

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

10. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 3, März 1958

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West)

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Mit einer Darstellung der Verteilung des Volkseinkommens nach Einkommensquellen und Empfängergruppen in den Jahren 1950 bis 1956 wird zusätzlich zu den bereits vorliegenden Berechnungen über die Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts ein weiterer wichtiger Teil einer volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung veröffentlicht. Der Anteil des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen beträgt rund 60 vH, der des Einkommens aus Unternehmertätigkeit und Vermögenseinkommen teilgenommen, wobei relativ am stärksten das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (+ 218 vH) zunahm, während die unverteilten Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit um + 99 vH gestiegen sind. Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit hat sich um + 108 vH erhöht, dabei ist zu berücksichtigen, daß auch die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um rund 30 vH anstieg. Das Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ist mit einer Zunahme um + 65 vH hinter dem Zuwachs des Volkseinkommens zurückgeblieben, wobei zu bedenken ist, daß die Zahl der Selbständigen in etwa konstant blieb.

Bisher war es nur möglich, die Entwicklung des realen Sozialprodukts je Erwerbstätigen als Maßstab für die „Produktivität“ für die gesamte Volkswirtschaft zu veröffentlichen. Nunmehr können auch Angaben über das reale Produktionsergebnis je Erwerbstätigen für drei große Bereiche dargestellt werden, wobei weiterhin versucht wird, den Einfluß von Strukturwandlungen sichtbar zu machen. Während das reale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen von 1950 bis 1956 um 37 vH gestiegen ist, stieg der Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen um 44 vH, weitgehend als Folge des Rückgangs der Zahl der Erwerbstätigen in diesem Bereich. Der entsprechende Zuwachs betrug im Bereich „Industrie und Handwerk“ 35 vH und in den „übrigen Bereichen“ nur 19 vH.

Bevölkerung

Von September 1950 bis September 1956 haben die Gemeinden unter 2 000 Einwohner rund 1,8 Millionen Personen durch Abwanderung verloren, während sich für die Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern ein Zuwanderungsüberschuß in etwa derselben Höhe ergibt. Aus den kleineren Gemeinden sind vor allem Vertriebene abgewandert, die sich jetzt gleichmäßiger auf Stadt und Land verteilen.

Wahlen

Berechnungen über die Sitzverteilung bei der Bundestagswahl 1957 unter verschiedenen Annahmen ergaben, daß die großen Parteien durch die Listenverbindungen weniger und die kleineren Parteien mehr Sitze erhalten haben, als auf sie ohne Listenverbindungen entfallen wären. Die Verbindung der Landeslisten der gleichen Parteien hat trotz Anwendung des d'Hondtschen-Höchstzahlverfahrens weiterhin dazu geführt, daß die Verteilung der Mandate fast genau proportional zu den für die Parteien im Bundesgebiet abgegebenen Zweitstimmen erfolgte.

Landwirtschaft

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe, deren Inhaber Vertriebene sind, hat sich bis Frühjahr 1957 auf 45 502 erhöht. Die bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche dieser Betriebe beträgt 370 300 ha, d. s. 2,7 vH landwirtschaftlicher Nutzfläche aller Betriebe mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche.

Von der gesamten Getreidefläche wurden im Jahr 1957 rund 10 vH (489 000 ha) mit Mähdreschern abgeerntet gegenüber rund 7 vH (340 000 ha) im Vorjahr.

Die Ergebnisse der Ermittlung des beabsichtigten erwerbsmäßigen Anbaus von Gemüse im Jahre 1958 zeigen insgesamt nur unwesentliche Einschränkungsabsichten (rund 1 500 ha bzw. 3 vH) gegenüber dem Vorjahr mit allerdings teils starken Änderungen bei den einzelnen Gemüsearten.

Unternehmen

Aus der Umsatzsteuerstatistik für 1956 liegt nun die Gruppierung der Unternehmen nach der Höhe der Umsätze vor, wobei die großen Umsätze (über 10 Mill. DM) weiter unterteilt worden sind. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt deutlich — mit allerdings unterschiedlichem Ausmaß in den einzelnen Wirtschaftsbereichen — eine zunehmende Konzentration der Umsätze bei den Großunternehmen.

Die Zahl der Aktiengesellschaften ist 1957 um 45 auf 2 554 zurückgegangen. 228 Gesellschaften haben ihr Grundkapital um 2,2 Mrd. DM aufgestockt. Der Gesamtbetrag des auf DM lautenden Grundkapitals aller Gesellschaften hat sich dadurch auf 26,1 Mrd. DM erhöht. Die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung betrug Ende 1957 32 710 mit einem DM-Stammkapital von 8,9 Mrd. DM.

Industrie

Das Produktionsergebnis je Beschäftigten in der Industrie ist im Jahr 1957 nochmals um 2,1 vH gegenüber dem Vorjahr gestiegen, doch hat sich das Wachstumstempo, ebenso wie schon 1956, stark verlangsamt. Der Hauptgrund für diese verlangsamte Entwicklung war zweifellos die Verkürzung der Arbeitszeit. Schaltet man die Unterschiede in der effektiven Arbeitszeit aus und berechnet das Produktionsergebnis je Arbeiterstunde, so ergibt sich 1957 eine beachtliche Erhöhung um 7,5 vH, die die Fortschritte in den früheren Jahren deutlich übertrifft.

Der arbeitstägliche berechnete Index der industriellen Nettoproduktion ist im Februar 1958 mit einem Stand von 221 (1936 = 100) um 1 vH gegenüber dem Vormonat gestiegen. Die durchschnittliche Zunahme im Februar in den Jahren 1951 bis 1957 betrug 1,8 vH. Das Produktionsvolumen der gesamten Industrie lag im Februar 1958 um 2 vH über dem entsprechenden Vorjahresmonat, gegen 5,1 vH im Januar.

Am 30. September 1957 waren — in Auswirkung der Liquidationshilfe von 1956 — nur noch 652 Herstellungsbetriebe des Tabakgewerbes tätig gegenüber 1 602 am 31. März 1956. In erster Linie lösten sich Kleinbetriebe auf. Die Zahl der Beschäftigten hat im gleichen Zeitraum um 4 079 auf 80 644 abgenommen.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe wurden im Februar 1958 112 Mill. Arbeitsstunden geleistet. Diese Zahl liegt um 0,8 vH niedriger als im Vormonat und um 22 vH unter der von Februar 1957. Die Zahl der Beschäftigten war Ende Februar 1958 mit 840 000 um 40 000 (+ 5 vH) höher als Ende Januar 1958, ist aber um 184 000 (— 18 vH) niedriger als Ende Februar 1957.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik wurden 1957 rund 550 000 Wohnungen im Bundesgebiet und Berlin (West) bezugsfertig, d. s. 5 vH weniger als 1956. Am Jahresende 1957 waren außerdem (ohne Berlin [West]) rund 344 000 Wohnungen im Bau, was zusammen mit weiteren rund 161 000 bereits genehmigten Wohnungen auch für 1958 noch ein gutes Bauergebnis erwarten läßt. 52 vH aller Wohnungen wurden ebenso wie 1956 im öffentlich geforderten sozialen Wohnungsbau erstellt.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland — ohne Saarland, aber einschl. Berlin (West) — war im Februar 1958 mit 2 410 Mill. DM fast ebenso hoch wie im Februar 1957 (2 421 Mill. DM). Die Ausfuhr übertraf mit 2 949 Mill. DM den entsprechenden Vorjahreswert (2 705 Mill. DM) um 9 vH.

Im Jahresteil Januar-Februar 1958 übertraf die Einfuhr mit 5,1 Mrd. DM um 3,1 vH und die Ausfuhr mit 5,5 Mrd. DM um 7,7 vH das entsprechende Jahresergebnis.

In einem abschließenden Aufsatz über die Jahresergebnisse 1957 wird die regionale Struktur des Außenhandels dargestellt.

Verkehr

Auf dem schiffbaren deutschen Donauabschnitt sind 1957 rund 3,3 Mill. t Güter befördert und 548 Mill. tkm geleistet worden. Die Ergebnisse des Jahres 1956 wurden bei den beförderten Gütern um 6 vH und bei den geleisteten tkm um 3,4 vH übertroffen.

Geld und Kredit

Der Absatz von Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute war 1957 mit rund 2,4 Mrd. DM um 53 vH höher als im Vorjahr. Auch die langfristigen Ausleihungen haben sich 1957 mit 4,1 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr weiter erhöht. Ende 1957 betrug der Gesamtbestand an Darlehen 27,4 Mrd. DM.

Öffentliche Finanzen

Die Einnahmen der kommunalen Körperschaften aus Realsteuern im Kalenderjahr 1957 sind gegenüber dem Vorjahr um 16 vH auf 6,2 Mrd. DM gestiegen, was in erster Linie auf das Ansteigen des Gewerbesteueraufkommens um 21 vH zurückzuführen ist. Die Einnahmen aus der Grundsteuer sind um 4 vH gestiegen.

Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten haben sich in der Zeit von Mitte Februar bis Mitte März 1958 nur unwesentlich verändert. Am deutschen Binnenmarkt hielt vom Januar zum Februar die leicht steigende Tendenz der Erzeuger- und Verbraucherpreise weiter an.

Löhne

In der Industrie war im November 1957 die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den Männern mit 47,3 Std. um 0,5 Std., bei den Frauen mit 44,7 Std. um 0,9 Std. höher als im August. Die geleistete Wochenarbeitszeit stieg bei den Männern um 1,3 Std. auf 43,5 Std., bei den Frauen um 2,5 Std. auf 41,3 Std. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Männer ist um 3,4 Pf auf 241,4 Pf, der der Frauen um 2,0 Pf auf 149,6 Pf gestiegen. Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Männer erhöhten sich um 2,64 DM auf 114,11 DM, die der Frauen um 2,24 DM auf 66,95 DM. *Fin./Mo.*

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1954	1955	1956	1957	1957					1958		Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				August	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	48 954	49 508	50 111	...	50 601	50 666	50 718	50 770	...	...	...	118*
darunter: Vertriebene	1 000	8 576	8 756	8 889	...	...	9 086	...	...	...	...	...	118*
Eheschließungen	1 000	36	36	38	38	92	20	30	34	32	21	...	118*
Lebendgeborene	1 000	65	65	68	71	69	71	70	66	71	73	...	118*
Gestorbene	1 000	43	45	46	47	41	44	59	48	54	58	...	118*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	1 000	+ 22	+ 20	+ 22	+ 24	+ 28	+ 27	+ 11	+ 18	+ 17	+ 16	...	118*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	16 286	17 175	18 056	18 611	...	18 967	...	...	18 186	...	...	121*
darunter: Männer	1 000	11 072	11 590	12 074	12 326	...	12 560	...	...	11 857	...	...	121*
Arbeitslose	1 000	1 221	928	781	662	365	367	369	479	1 213	1 432	1 325	121*
darunter: Männer	1 000	806	571	470	416	188	190	188	265	930	1 134	1 032	121*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1 000	59	45	36	30	10	11	11	26	63	70	...	122*
Bauberufe	1 000	222	184	184	170	32	31	28	65	545	667	...	122*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 000	78	43	31	30	19	19	18	24	45	54	...	122*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1 000	42	26	19	17	7	7	7	10	34	41	...	122*
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	1 000	47	34	26	22	12	12	14	18	28	30	...	122*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	12 909	14 271	13 659	14 725	...	15 696	...	...	15 418	...	...	64*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1 000 t	161	172	177	...	182	191	205	193	202	192	...	124*
Milcherzeugung	1 000 t	1 404 ²⁾	1 426 ²⁾	1 410 ²⁾	...	1 582	1 417	1 355	1 256	1 305	1 335	...	124*
Buttererzeugung	1 000 t	24	25	25	...	30	27	26	23	25	26	...	124*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	55	63	58	57	92	82	73	51	41	...	...	124*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1 000	6 062	6 576	6 991	7 221	7 328	7 354	7 373	7 359	7 262	7 208	...	131*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	960	1 040	1 079	1 052	1 048	1 045	1 100	1 076	1 021	1 062	...	131*
Umsatz	Mill. DM	11 745	13 876	15 470	16 629	16 781	17 265	18 343	17 665	17 011	16 500	...	131*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	1 543	1 816	2 173	2 532	2 504	2 575	2 688	2 561	2 879	2 426	...	131*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1936 = 100	172	198	213	225	213	231	236	248	231	219	221	132*
ohne Bauhauptgewerbe	1936 = 100	172	198	213	226	213	232	237	249	233	221	223	132*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1936 = 100	169	195	210	222	209	232	233	245	228	216	219	132*
Bergbau	1936 = 100	133	141	148	152	145	144	152	162	153	157	153	132*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	172	200	216	229	218	236	241	253	235	222	225	132*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	156	181	193	204	202	211	211	214	195	195	200	132*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	205	252	274	285	257	297	289	308	300	286	295	132*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	166	184	199	211	195	225	226	240	212	210	209	132*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1936 = 100	162	178	191	210	206	205	237	254	237	193	190	132*
Energieversorgungsbetriebe	1936 = 100	275	309	344	369	336	379	385	406	419	415	388	132*
Bauhauptgewerbe	1936 = 100	169	191	200	196	203	207	208	218	169	112	119	132*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	10 670	10 894	11 201	11 096	10 838	10 045	11 770	11 597	10 514	11 978	10 573	134*
Rohbraunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	7 318	7 528	7 936	8 068	8 061	8 039	8 883	8 477	8 399	8 643	7 543	134*
Produktion von Roheisen	1 000 t	1 043	1 374	1 465	1 503	1 565	1 561	1 663	1 605	1 547	1 602	1 449	134*
Stahlrohblöcken	1 000 t	1 413	1 730	1 880	1 992	2 072	2 015	2 172	2 128	1 943	2 169	1 935	134*
Walzstahlfertigzeugnissen	1 000 t	956	1 184	1 302	1 371	1 408	1 384	1 537	1 427	1 318	1 491	1 366	134*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	3 454	3 887	4 335	4 692	4 401	4 802	5 171	5 210	5 376	5 477	...	136*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	2 202	2 428	2 687	2 884	2 768	2 740	3 147	3 150	3 208	3 251	...	136*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	1 289	1 504	1 609	1 669	1 695	1 629	1 704	1 665	1 683	1 710	...	136*
Gaswerke	Mill. cbm	214	236	260	260	257	257	264	255	275	281	...	136*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1 000	1 095	1 209	1 217	1 201	1 318	1 304	1 307	1 280	968	802	842	137*
Beschäftigte	1 000	188	208	213	198	226	214	223	211	160	113	112	137*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	93	98	100	92	105	100	103	97	70	47	...	137*
darunter für:	Mill. Std.	37	44	46	41	45	43	45	43	37	32	...	137*
Wohnungsbau	Mill. Std.	51	59	60	58	67	64	68	66	49	33	...	137*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	114	125	122	115	122	129	119	112	94	90	...	138*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	114	120	110	...	108	122	116	111	85	78	...	138*
Baugenehmigungen	MD des fertiggestellten um- der Nichtwohngebäude	114	135	145	...	133	144	126	112	111	112	...	138*
Baufertigstellungen ³⁾ Wohnungen	1 000	45,2	45,1	46,8	...	38,6	46,2	78,0	54,9	133,0	...	...	138*
Wohnräume	1 000	164,3	167,0	176,8	...	149,5	177,8	209,2	210,9	496,0	...	...	138*
Binnen- und Interzonenhandel													
Warenverkehr mit Berlin (West)	Mill. DM	175	226	281	324	338	348	364	366	335	338	314	139*
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	325	382	427	471	494	507	537	508	482	481	442	139*
Lieferungen aus dem Bundesgebiet	Mill. DM	37	49	54	68	58	62	71	78	74	107	...	139*
Warenverkehr im Interzonenhandel ⁴⁾	Mill. DM	38	47	58	71	73	82	85	110	129	84	...	139*
Bezüge	Mill. DM	37	49	54	68	58	62	71	78	74	107	...	139*
Lieferungen	Mill. DM	38	47	58	71	73	82	85	110	129	84	...	139*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittel	1954 = 100	100	109	122	132	136	129	150	146	149	146	125	140*
Textilwaren	1954 = 100	100	107	116	124	113	151	164	158	135	117	103	140*
Elektro	1954 = 100	100	123	145	161	153	163	190	210	231	154	149	140*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	100	111	123	132	128	119	137	145	199	123	113	141*
Nahrungs- und Genußmittel	1954 = 100	100	109	120	128	132	120	131	133	167	122	120	141*
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	1954 = 100	100	110	123	132	110	106	141	159	230	121	94	141*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	100	115	133	144	143	137	156	169	230	131	122	141*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	100	110	120	125	120	112	129	136	186	115	105	141*
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 611	2 039	2 330	2 641	2 596	2 607	2 908	2 774	2 774	2 712	2 410	142*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	596	636	764	831	800	787	919	912	923	858	736	142*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 016	1 403	1 565	1 797	1 782	1 808	1 974	1 848	1 838	1 842	1 660	142*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 836	2 143	2 572	2 997	3 085	2 866	3 261	3 185	3 267	2 600	2 949	142*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	43	57	70	69	64	52	82	93	101	68	...	142*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 793	2 086	2 496	2 920	3 013	2 807	3 169	3 014	3 155	2 524	...	142*
Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 225	+ 104	+ 242	+ 356	+ 489	+ 259	+ 353	+ 411	+ 593	— 112	+ 539	143*
Einfuhr, Volumen	1954 = 100	100	124	139	156	152	156	175	168	170	167	...	142*
Ausfuhr, Volumen	1954 = 100	100	116	136	154	159	147	168	163	169	132	...	142*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ³⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost. — ⁴⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

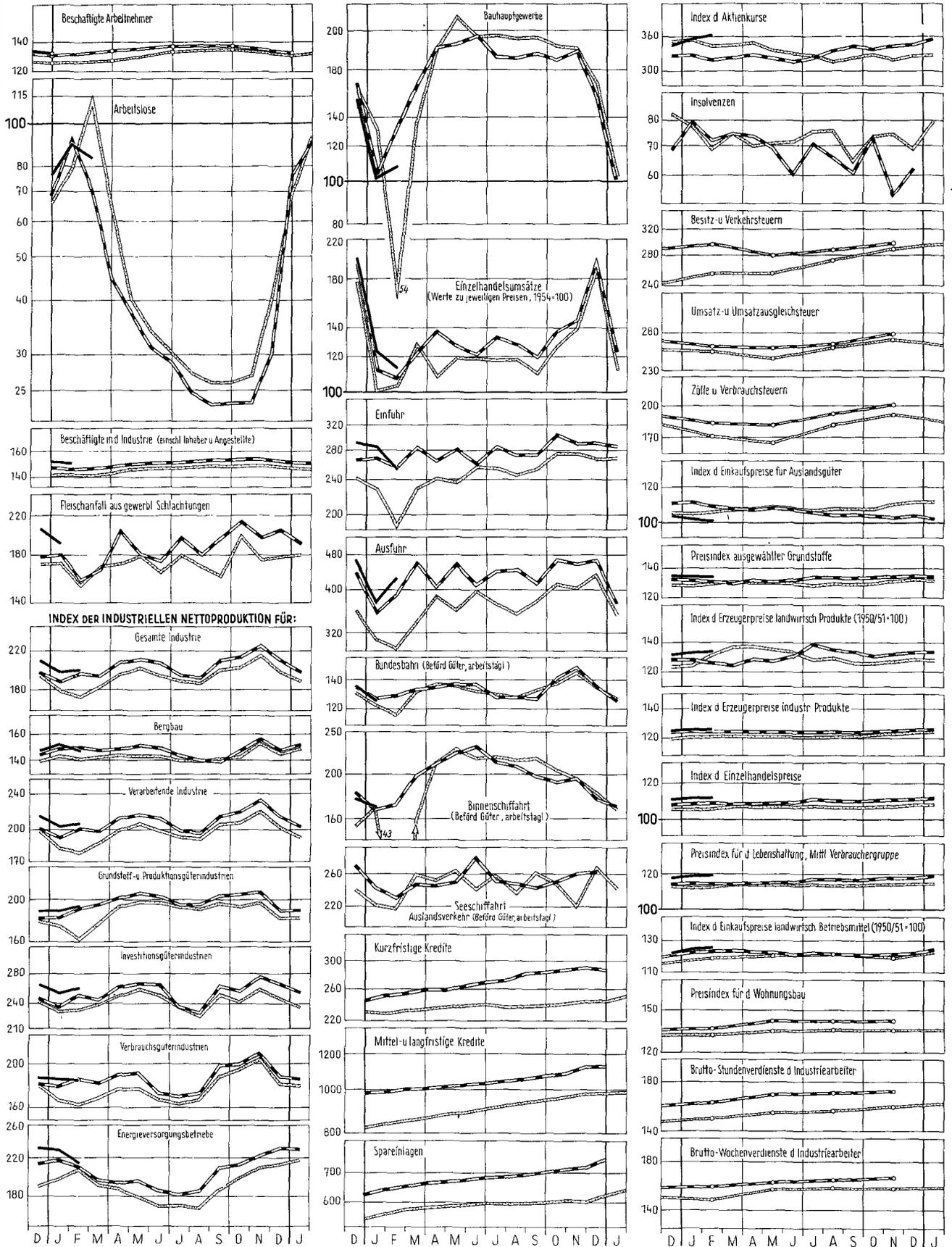
Gegenstand	Einheit	1954	1955	1956	1957	1957					1958		Abschnitt Statist. Monatszahlen
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitstäglich)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1950 = 100	110	123	131	133	127	126	141	149	135	125	...	149*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1950 = 100	152	173	190	199	208	198	193	196	177	170	...	149*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	164	196	221	225	226	220	225	231	234	...	...	149*
Meßziffer d. Personenverkehrs (Kalendertagl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1950 = 100	99	108	113	116	113	131	108	111	114	110	...	149*
Personen-km	1950 = 100	110	119	128	134	173	149	119	113	123	112	...	149*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1950 = 100	103	108	109	106	96	103	105	109	109	106	...	149*
Omnibusse: Beförderte Personen	1950 = 100	196	247	292	317	284	304	313	337	354	353	...	149*
Ortsverkehr	1950 = 100	186	215	242	251	228	242	243	267	271	279	...	149*
Überlandverkehr	1950 = 100	186	215	242	251	228	242	243	267	271	279	...	149*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf ²⁾	Mill. DM	12 142	13 297	14 508	15 846	16 171	16 350	16 511	16 846	16 516	16 514	...	156*
Bankeinlagen	Mill. DM	39 128	46 448	53 858	63 310	64 587	66 192	66 451	66 467	69 175	69 016	...	156*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	14 357	18 998	22 213	25 741	25 972	26 316	26 750	27 048	28 201	28 842	...	156*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	24 780	28 464	31 182	35 633	37 015	37 140	37 685	38 079	37 748	38 597	...	156*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	27 382	35 626	45 361	51 844	52 404	53 222	53 835	54 622	55 715	56 334	...	156*
Index der Aktienkurse	vH	124,7	195,6	187,2	185,5	187,2	192,7	190,0	192,5	194,3	200,2	205,0	158*
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere ³⁾	vH	84,8	90,5	86,1	80,8	80,3	81,1	82,7	84,1	84,4	85,7	86,7	158*
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe	vH	96,3	101,0	96,6	90,9	90,1	91,4	92,8	93,1	93,1	95,0	96,3	158*
Konkurse	Anzahl	344	308	284	260	244	237	278	208	252	239	...	159*
Vergleichsverfahren	Anzahl	99	70	58	61	67	52	70	49	41	60	...	159*
Wechselproteste	Mill. DM	25,9	24,0	26,5	26,8	26,8	24,2	27,1	25,0	25,0	23,1	...	159*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptbetragsempfänger, insgesamt	1 000	1 041	787	630	541	295	284	280	325	651	1 158	...	159*
der Arbeitslosenversicherung	1 000	488	421	406	381	171	167	169	209	508	987	...	159*
der Arbeitslosenhilfe	1 000	553	366	224	160	124	117	111	117	143	171	...	159*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) insgesamt	Mill. DM	2 639	2 935	3 280	...	2 874	4 452	2 853	2 924	4 865	3 323	...	160*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	1 269	1 333	1 568	...	1 118	2 637	972	1 031	3 013	1 267	...	160*
Lohnsteuer	Mill. DM	334	387	461	...	490	446	462	440	489	614	...	160*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	396	348	432	...	163	1 033	164	120	1 110	178	...	160*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	259	266	323	...	87	863	104	108	1 070	193	...	160*
Notopfer Berlin	Mill. DM	951	109	90	...	14	91	15	17	107	22	...	160*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	8301 ⁴⁾	958 ⁴⁾	1 023 ⁴⁾	...	1 041	1 064	1 087	1 126	1 097	1 300	...	160*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	540	644	690	...	714	751	794	767	755	757	...	160*
Zölle	Mill. DM	129	154	168	...	161	153	193	191	146	188	...	160*
Tabaksteuer	Mill. DM	196	219	235	...	243	275	249	254	266	253	...	160*
Kaffeesteuer	Mill. DM	25	31	34	...	38	35	40	39	43	39	...	160*
Mineralölsteuer	Mill. DM	68	105	126	...	139	146	166	142	142	140	...	160*
Vermögensabgabe	Mill. DM	134	155	137	...	319	20	14	361	31	...	...	160*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	103	103	107	106	104	104	103	102	103	102	101	163*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	100	98	101	97	96	96	96	96	97	96	94	163*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	106	109	115	116	113	113	111	110	110	109	109	163*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	235	240	248	253	255	254	255	256	257	257	256	164*
land-u. forstwirtschaftl. Herkunft	1938 = 100	250	252	261	264	269	268	268	270	270	268	268	164*
industrieller Herkunft	1938 = 100	223	231	236	243	242	242	244	244	246	247	247	164*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte	1938/39 = 100	193	204	211	...	222	220	216	217	219	219	220	167*
Schlachtvieh	1938/39 = 100	224	236	239	...	245	243	236	235	234	230	227	167*
Milch	1938/39 = 100	180 ⁵⁾	191 ⁵⁾	207 ⁵⁾	...	224	225	227	231	233	225	230	167*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	183	231	189	...	216	180	181	175	183	194	191	167*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	206	206	206	...	205	207	209	211	213	215	218	167*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1938/39 = 100	189 ⁶⁾	191 ⁶⁾	198 ⁶⁾	...	198	198	197	198	199	203	204	167*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	217	222	226	232	231	231	232	232	233	234	234	168*
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	312	314	330	354	347	348	371	374	373	374	374	168*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	243	256	259	262	261	260	260	260	263	263	262	168*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	209	212	219	227	227	227	226	226	227	229	230	168*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	207	207	211	219	220	220	220	220	220	220	220	168*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	192	193	195	194	194	194	194	194	194	197	197	168*
Energieerzeugung	1938 = 100	155	154	155	160	160	160	161	161	161	162	162	168*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	179	180	183	188	189	189	190	190	191	192	192	171*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	181	184	187	190	192	190	190	191	191	193	193	171*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	172	171	172	179	180	181	182	183	183	184	184	171*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	176	179	184	192	193	193	193	193	193	194	195	171*
Sonstige Branchen	1938 = 100	185	188	191	196	196	196	198	198	199	199	200	171*
Preisindex für die Lebenshaltung	1938 = 100	169	172	176	180	181	181	183	183	183	185	186	171*
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	169	172	176	180	181	181	183	183	183	185	186	171*
darunter:	1938 = 100	184	187	193	197	199	198	201	202	202	205	204	171*
Ernährung	1938 = 100	232	230	230	228	228	227	227	227	227	228	228	171*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	170	175	178	183	183	183	186	186	186	189	191	171*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	171	173	176	184	185	185	185	185	186	186	186	171*
Hausrat	1938 = 100	177	177	178	185	186	187	188	189	189	190	190	171*
Bekleidung	1938 = 100	169	171	175	180	181	181	183	183	184	185	185	171*
gehobene } Verbrauchergruppe	1938 = 100	171	175	180	184	185	184	185	186	186	189	189	171*
untere	1938 = 100	171	175	180	184	185	184	185	186	186	189	189	171*
Preisindex für den Wohnungsbau ⁴⁾	1938 = 100	221	237	246	257	246	247	248	249	260	260	260	173*
Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)⁵⁾													
Durchschnittliche bezahlte Wochenstunden	Std.	48,6	48,8	48,0	46,5	48,5	48,4	47,5	46,8	46,2	46,2	46,6	173*
männliche Arbeiter	Std.	49,5	49,8	49,0	47,1	49,5	49,4	48,2	47,5	46,9	46,8	47,3	173*
weibliche Arbeiter	Std.	45,9	46,1	45,5	44,3	45,7	45,6	45,6	44,5	43,9	43,8	44,7	173*
Bruttostundenverdienste	Pf	166,8	177,9	193,5	216,8	192,9	194,7	198,8	209,7	216,5	219,1	217,2	173*
männliche Arbeiter	Pf	183,8	196,3	213,3	236,1	211,7	213,5	219,3	229,3	235,1	238,0	238,2	173*
weibliche Arbeiter	Pf	115,9	123,0	136,0	146,1	134,8	137,3	140,6	140,8	146,0	147,6	149,6	173*
Bruttowochenverdienste	DM	80,99	86,85	92,96	100,74	93,58	94,25	94,42	98,14	100,08	101,17	101,34	173*
männliche Arbeiter	DM	90,96	97,73	104,49	111,20	104,83	105,44	105,67	108,93	110,24	111,47	112,61	173*
weibliche Arbeiter	DM	53,21	56,66	61,94	64,63	61,57	62,63	64,12	62,73	64,05	64,71	66,95	173*

¹⁾ Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bestände der Kreditinstitute; einschl. Münzumschlag und der in Berlin (West) ausgegebenen (bisherigen „B“-) Noten. — ³⁾ Von RM auf DM umgestellt. — ⁴⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ⁵⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ⁶⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1950/51 gewonnenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. — ⁷⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Arithmetisches Mittel der Vierteljahreszahlen. — ⁸⁾ Ab 1957 einschl. Bergbau, neuer Berichterstattungsgebiet.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100; Logarithmischer Maßstab

— 1956 — 1957 — 1958



Die Verteilung des Volkseinkommens in der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1956

Inhalt

Vorbemerkung

I. Definitionen und Berechnungsmethoden

- A. Aufbau und Inhalt der Volkseinkommensrechnung
- B. Das Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter
 1. Die dargestellten Tatbestände
 2. Berechnungsmethoden und -unterlagen
 - a) Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit
 - b) Das Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen
- C. Das unverteilte Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit
 1. Die dargestellten Tatbestände
 2. Berechnungsmethoden und -unterlagen
- D. Das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen
 1. Die dargestellten Tatbestände
 2. Berechnungsmethoden und -unterlagen

II. Ergebnisse

- A. Gesamtüberblick
- B. Das Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Sektoren
 1. Das Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter
 - a) Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit
 - b) Das Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen
 2. Das Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit
 3. Das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Vorbemerkung

Während über die Entstehung und die Verwendung des Sozialprodukts der Jahre 1950 bis 1956 bereits ausführlich berichtet wurde¹⁾, konnten über die Verteilung des Volkseinkommens bisher — sieht man vom Einkommen aus unselbständiger Arbeit ab — noch keine Zahlen gebracht werden. Es ist die Aufgabe der vorliegenden Arbeit, diese Lücke zu einem wesentlichen Teil zu schließen. Dargestellt wird hier die Verteilung von Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen. Das bedeutet einerseits, daß die einzelnen Einkommen, aus denen sich das Volkseinkommen zusammensetzt, noch die direkten Steuern u. ä. Abgaben an den Staat enthalten; andererseits ist noch nicht berücksichtigt, daß der Staat vielen privaten Haushalten „übertragene“ Einkommen in Form von Unterstützungen, Renten, Pensionen usw. gewährt. Einen zahlenmäßigen Überblick über die hauptsächlich vom Staat bewirkte Einkommensumschichtung wird erst das zur Zeit noch in Arbeit befindliche geschlossene System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen bringen, das die Entstehung, Verteilung und Verwendung der Einkommen vollständig und zusammenhängend darstellen soll.

Aus Gründen, die schon ausführlich dargelegt wurden²⁾, erscheint es nötig und zweckmäßig, auch den Ergebnissen der Volkseinkommensrechnung eingehende Hinweise auf den Inhalt der verwendeten Begriffe, auf die Berechnungsmethoden und auf die genutzten statistischen Unterlagen voranzustellen.

I. Definitionen und Berechnungsmethoden

A. Aufbau und Inhalt der Volkseinkommensrechnung

Die Verteilung der im Produktionsprozeß entstandenen Einkommen ist ein recht komplizierter Vorgang. Zur besseren Übersicht empfiehlt es sich, den Verteilungsprozeß in einzelne „Phasen“ zu zerlegen, die nacheinander abgehandelt bzw. dargestellt werden. Da in Wirklichkeit die isolierten Teilvor-

gänge ununterbrochen ablaufen, muß man sich darüber im klaren sein, daß man dabei gewissermaßen ein zeitliches Nebeneinander in ein gedankliches Hintereinander verwandelt.

Im einzelnen kann man folgende Phasen unterscheiden:

(1) In allen „produzierenden“ Institutionen der Volkswirtschaft entstehen ständig Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die in ihrer Summe das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten der jeweils betrachteten Periode ausmachen³⁾. Faßt man die einzelnen Institutionen zu den üblicherweise unterschiedenen Sektoren zusammen, zeigt sich, daß die Einkommen zum weitaus überwiegenden Teil im Sektor Unternehmen geschaffen werden; da aber auch in den übrigen Sektoren — Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbscharakter — produziert wird, entstehen dort ebenfalls Einkommen.

(2) Die Summe der in einer Institution entstandenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen entspricht ihrer Wertschöpfung; diese beruht auf dem Einsatz von Arbeit, Kapital und/oder Unternehmerleistung. Ein mehr oder weniger großer Teil der Wertschöpfung wird deshalb an andere Wirtschaftseinheiten als Entgelt dafür abgegeben, daß sie der betrachteten Institution Arbeit, Kapital und/oder Unternehmerleistung zur Verfügung stellten; hat diese Institution gleichzeitig anderen Wirtschaftseinheiten Arbeit, Kapital und/oder Unternehmerleistung zur Nutzung überlassen, empfängt auch sie „Erwerbs-“ und/oder „Vermögenseinkommen“. Solche Einkommen können fließen

- (a) zwischen Einheiten, die zum gleichen Sektor gehören,
- (b) zwischen Einheiten, die zu verschiedenen Sektoren gehören, und
- (c) zwischen „in-“ und „ausländischen“⁴⁾ Wirtschaftseinheiten.

Die unter (a) genannten Ströme, zu denen z. B. die Dividendenzahlung von einem Unternehmen an ein anderes gehört, können hier vernachlässigt werden, da vorläufig nur die Verteilung der Einkommen zwischen den Sektoren (b) und zwischen „in-“ und „ausländischen“ Wirtschaftseinheiten (c) dargestellt werden soll.

Die Verteilung der im Produktionsprozeß entstandenen Einkommen führt zu erheblichen Verlagerungen zwischen den Sektoren. So beziehen z. B. die privaten Haushalte in sehr großem Umfang Erwerbs- und Vermögenseinkommen von Unternehmen und vom Staat in Form von Löhnen, Gehältern, Zinsen und Gewinnen im weitesten Sinne, während sie umgekehrt nur vergleichsweise geringfügige Zinszahlungen (auf Konsumentenkredite) leisten. — Die zwischen „in-“ und „ausländischen“ Wirtschaftseinheiten fließenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen — z. B. Zinszahlungen des Staates an „ausländische“ Kreditgeber oder Lohnzahlungen „ausländischer“ Unternehmen an „inländische“ Arbeiter (Grenzgänger) — muß man kennen, wenn man die wirtschaftliche Aktivität im „Inland“ gegen die der „Inländer“ abgrenzen will. Der Austausch von Erwerbs- und Vermögenseinkommen mit dem „Ausland“ bedeutet nämlich den Übergang vom Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten zum Volkseinkommen. Zwischen diesen beiden Größen besteht folgende Beziehung:

$$\begin{array}{l} \text{Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten} \\ + \text{Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwi-} \\ \text{schen „In-“ und „Ausland“} \\ \hline \text{Volkseinkommen} \end{array}$$

¹⁾ Vgl. Bartels, H., Raabe, K.-H., Schörry, O., und Mitarbeiter: „Die Neuberechnung des Sozialprodukts für die Bundesrepublik Deutschland“ in „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N. F., Heft 3, März 1957, S. 123 ff.; Raabe, K.-H., Schörry, O.: „Das Sozialprodukt im Jahr 1955“ und „Das Sozialprodukt im Jahr 1956“ in „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N. F., Heft 5 bzw. Heft 7, Mai bzw. Juli 1957, S. 259 bzw. S. 353 ff. — ²⁾ Vgl. Bartels, H., Raabe, K.-H., Schörry, O., und Mitarbeiter, a. a. O. S. 124.

³⁾ Wo, das heißt in welchen Wirtschaftsbereichen, die Einkommen entstehen, zeigt die Entstehungsrechnung (vgl. dazu die in Fußnote ¹⁾ zitierten Aufsätze). — ⁴⁾ Unter „ausländischen“ Wirtschaftseinheiten sind hier alle Personen und Institutionen zu verstehen, die ihren ständigen (Wohn-) Sitz außerhalb des Gebietes der Bundesrepublik Deutschland haben, unter „inländischen“ Wirtschaftseinheiten umgekehrt alle Personen und Institutionen mit ständigem (Wohn-) Sitz im Bundesgebiet, das heißt im „Inland“.

Am Ende des beschriebenen Verteilungsprozesses verfügt jeder Sektor über einen bestimmten Betrag an Erwerbs- und Vermögenseinkommen, der nach dem eben Gesagten wie folgt definiert ist:

- Im Sektor entstandene Erwerbs- und Vermögenseinkommen (= Wertschöpfung)
- + dem Sektor von anderen „inländischen“ Sektoren bzw. aus dem „Ausland“ zugeflossene Erwerbs- und Vermögenseinkommen
- ./ vom Sektor an andere „inländische“ Sektoren bzw. an „Ausländer“ ausgeschüttete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

Die Endsumme gibt den Anteil des Sektors am Volkseinkommen in dem nunmehr erreichten Stadium der Einkommensverteilung an. Der dargestellte Weg vom Beitrag des Sektors zum Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten bis zu seinem Anteil am Volkseinkommen bleibt in der vorliegenden Arbeit noch unberücksichtigt; es wird Aufgabe der weiterführenden Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sein, ihn so weit wie möglich zahlenmäßig zu verfolgen. Hier kann zunächst nur das Ergebnis der geschilderten Vorgänge gezeigt werden, das heißt die Zusammensetzung des Volkseinkommens aus folgenden Bestandteilen:

- Einkommen aus unselbständiger Arbeit
- + Einkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden)

- Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter (nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden)
- + Unverteilte Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit
- + Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (nach Abzug der Zinsen auf Staatsschulden)

- Volkseinkommen

In der obigen Aufstellung wird das Volkseinkommen nicht nur nach großen Empfängergruppen, sondern ganz grob auch nach Arten gegliedert. Bei dem augenblicklichen Stand der statistischen Unterlagen lassen sich allerdings nur zwei Arten unterscheiden, nämlich das Einkommen aus unselbständiger Arbeit einerseits und alle übrigen Einkommensarten, die zusammenfassend als Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen bezeichnet werden, andererseits.

Einschränkend sei erwähnt, daß die angedeutete Gliederung nach großen Empfängergruppen und Einkommensarten keine Antwort auf die Frage geben kann, welche Beiträge die einzelnen Produktionsfaktoren zur Entstehung des Sozialprodukts leisteten oder — anders ausgedrückt — wie das entstandene Einkommen den Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Unternehmerleistung zuzurechnen ist. Eine solche „funktionale“ Einkommensverteilung muß im übrigen auch bei vollkommeneren statistischen Unterlagen problematisch bleiben, allein schon deshalb, weil die Teile des Einkommens aus Unternehmertätigkeit — Unternehmerlohn, Verzinsung des Eigenkapitals und Gewinne im engeren Sinne — weder statistisch noch theoretisch einwandfrei voneinander getrennt werden können. Die grobe Untergliederung der von den privaten Haushalten bezogenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen erlaubt ferner auch kein endgültiges Urteil über die wirtschaftliche Lage einzelner sozialer Gruppen, denn es wird lediglich nach Einkommensquellen und nicht nach Kategorien von Haushalten gegliedert. „Arbeitnehmerhaushalte“ können durchaus neben Einkommen aus unselbständiger Arbeit auch Einkommen aus anderen Quellen beziehen, ebenso wie in „Unternehmerhaushalte“ auch Einkommen aus unselbständiger Arbeit fließen. Ferner ist — wie schon gesagt — in dem hier dargestellten Stadium der Einkommensverteilung die Umschichtung der Einkommen (Bildung von abgeleiteten Einkommen) noch nicht berücksichtigt.

Im folgenden sollen nun die einzelnen Posten der Volkseinkommensrechnung näher beschrieben werden. Wegen des dargestellten Zusammenhangs zwischen der Wertschöpfung der Sektoren und dem Einkommen der verschiedenen Empfängergruppen — der auch bei der Definition ihrer Einkommen beachtet werden soll — muß man bestimmte Techniken der Entstehungsrechnung berücksichtigen; sie können hier allerdings nur erwähnt, aber nicht näher erläutert werden⁵⁾.

B. Das Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter

1. Die dargestellten Tatbestände

Die relativ geringe Wertschöpfung im Bereich der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter (abgekürzt: o. E.) besteht aus dem Arbeitseinkommen einer verhältnismäßig geringen Zahl von Arbeitnehmern (Hausangestellte usw., Beschäftigte bei den privaten Organisationen o. E.) und aus der Nettomiete für die von den privaten Organisationen o. E. genutzten Gebäude. Durch die Einkommensverteilung kommen dann erhebliche Beträge an Erwerbs- und Vermögenseinkommen hinzu, während in die umgekehrte Richtung nur die relativ geringfügigen Zinsen auf Konsumentenschulden und die Nettomieten für die von den privaten Organisationen o. E. genutzten Gebäude bzw. Räume, soweit sie Unternehmen, dem Staat oder Ausländern gehören, fließen.

Die Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen o. E. können — wie schon gesagt — auf zwei Quellen zurückgeführt werden: Einkommen aus unselbständiger Arbeit sowie Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen.

Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit⁶⁾ ist umfangreicher definiert als es sonst in der amtlichen Statistik üblich ist. Sein Kernstück, nämlich die Bruttolohn- und -gehaltsumme, lehnt sich jedoch weitgehend an die auch sonst gebräuchlichen Begriffe an. Außer der Bruttolohn- und -gehaltsumme zählen zu den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit noch einige „Lohnnebenkosten“, die nicht in den Löhnen und Gehältern enthalten sind. Hierzu gehören vor allem die Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung von Arbeitnehmern, wie Beiträge zur Renten-, Kranken- und Arbeitslosenversicherung und zu Familienausgleichskassen. Nicht enthalten sind die Beiträge zur sozialen Unfallversicherung, die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die Bundesrepublik — ähnlich wie die indirekten Steuern — als laufende Übertragungen zwischen Unternehmen und Staat behandelt werden, wohl aber die Beiträge zu öffentlichen Einrichtungen der zusätzlichen Alterssicherung (Zusatzversorgungsanstalten u. ä.) und vor allem unterstellte Beiträge zu fiktiven, d. h. tatsächlich nicht vorhandenen, Beamtenpensionsfonds. Diese Beiträge sind so angesetzt, daß sie etwa zeigen, was für die spätere Versorgung der jetzt aktiven Beamten über eine wirkliche Versicherungseinrichtung aufgewendet werden müßte. Theoretisch gesehen rechnen auch die sogenannten freiwilligen Sozialleistungen der Arbeitgeber, soweit sie die Bruttolohn- und -gehaltsumme und die o. a. Arbeitgeberbeiträge übersteigen und als Einkommen (im Gegensatz zu Vorleistungen) anzusehen sind, zum Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Praktisch waren sie bisher jedoch aus Mangel an geeigneten Unterlagen nicht zuverlässig genug zu schätzen und konnten daher auch nicht in das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit einbezogen werden.

Trennungsgeschädigungen, Kleider- und Werkzeuggelder u. ä. Lohnnebenkosten werden als „Lohnnebenkosten ohne Einkommenseigenschaft“ nicht eingeschlossen. In diesem Zusammenhang muß daran erinnert werden, daß in der Bruttolohn- und -gehaltsumme auch noch die sogenannten „Werbungskosten“ der Arbeitnehmer enthalten sind; das sind die

⁵⁾ Eingehende Erläuterungen enthält der in Fußnote 1) an erster Stelle erwähnte Aufsatz. — ⁶⁾ Siehe auch Bartels, H., und Spilker, H.: „Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Rahmen der Volkseinkommensberechnung“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1954, S. 321.

tatsächlichen — nicht vom Arbeitgeber ersetzt — Aufwendungen, die den Arbeitnehmern in mehr oder weniger unmittelbarem Zusammenhang mit ihrer Erwerbstätigkeit erwachsen. Diese Beträge müßten, volkswirtschaftlich gesehen, richtiger als Vorleistungen behandelt und abgesetzt werden. In den anderen Einkommenskategorien sind solche Aufwendungen auch nicht mehr enthalten; vom Einkommen aus unselbständiger Arbeit können sie jedoch nicht abgezogen werden, da keine vernünftigen Vorstellungen über ihre effektive Größe bestehen.

Die Einkommen der privaten Haushalte und privaten Organisationen o. E. aus Unternehmertätigkeit und Vermögen umfassen theoretisch zunächst einmal die gesamten — d. h. die entnommenen und die im Unternehmen verbliebenen — Gewinne aller Unternehmen, die den genannten Einkommensempfängern gehören und die als Einzelfirmen, Personalgesellschaften oder in einer ähnlichen Rechtsform, d. h. als Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, betrieben werden. (Es sei daran erinnert, daß als „Unternehmen“ im Sinne der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen z. B. auch landwirtschaftliche Betriebe, Rechtsanwaltsbüros, ärztliche Praxen usw. anzusehen sind.) Die in der Volkseinkommensrechnung enthaltenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit stehen begrifflich in einem ähnlichen Verhältnis zu den betriebswirtschaftlich definierten Unternehmensgewinnen wie die Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, für die dies Verhältnis unten noch näher erläutert wird. Außer Gewinnen beziehen die privaten Haushalte usw. noch Dividenden, Nettomieten und -pachten, Zinsen und andere Vermögenseinkommen. In den Nettomieten sind unterstellte Beträge enthalten, und zwar aus der Nutzung von Eigentümerwohnungen durch private Haushalte und von eigenen Gebäuden durch private Organisationen o. E. Auch die empfangenen Zinsen sind um einen unterstellten Betrag erhöht worden, der dem geschätzten Wert der von privaten Haushalten usw. als Kreditgeber in Anspruch genommenen und von den Banken aus der Zinsmarge finanzierten Bankdienstleistungen entspricht (s. die Behandlung der Banken in der Entstehungsrechnung). Umgekehrt sind die abgesetzten Konsumentenzinsen um einen bestimmten Betrag im Werte der von den Haushalten als Kreditnehmer in Anspruch genommenen gebührenfreien Bankdienste gekürzt zu denken.

Soviel zur theoretischen Abgrenzung der Einkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen o. E. aus Unternehmertätigkeit und Vermögen; praktisch müssen sie — wie unten gezeigt wird — noch umfassender definiert werden.

2. Berechnungsmethoden und -unterlagen

a) Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Die wichtigsten Unterlagen für die Schätzung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit stammen aus den Statistiken über das Beitragsaufkommen verschiedener Sozialversicherungsträger. Diese Statistiken sind deswegen besonders brauchbar, weil die Beiträge in bestimmten Relationen zum Bruttoarbeitsentgelt der versicherungspflichtigen Arbeitnehmer stehen und damit bei der sehr weiten Ausdehnung der Versicherungspflicht zum weitaus größten Teil der gesamten Bruttoarbeitsentgelt- und -gehaltsumme überhaupt. Ein weiterer Vorteil der Beitragsstatistiken ist darin zu sehen, daß sie mit ihren monatlichen bzw. vierteljährlichen Werten verhältnismäßig früh verfügbar sind. Alle übrigen Statistiken über Löhne und Gehälter umfassen dagegen entweder nur einen wesentlich geringeren Teil der Arbeitnehmer oder werden nur in größeren Abständen durchgeführt.

Wenn man die Statistiken der Beitragseinnahmen zur Sozialversicherung verwendet, muß man folgendes berücksichtigen:

- (a) Es sind nicht alle Arbeitnehmer versicherungs- oder beitragspflichtig.
- (b) Die Versicherungseinrichtungen (mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung) können Personen offenstehen, die keine beschäftigten bzw. überhaupt keine Arbeitnehmer sind.

- (c) Die Beitragsätze brauchen nicht für alle Einkommensstufen gleich zu sein, sondern können von bestimmten Grenzen an mit steigendem Einkommen degressiv werden.
- (d) Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit enthält Teile, die bei der Beitragsbemessung vollständig oder teilweise unberücksichtigt bleiben.

Am schwerwiegendsten sind die erwähnten Mängel bei den Krankenversicherungsbeiträgen, so daß sie als Ausgangspunkt für die Berechnung praktisch nicht in Frage kommen. Übrig bleiben die Statistiken über das Beitragsaufkommen der Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung, von denen die letzteren aus verschiedenen Gründen vorgezogen wurden. Die Rechnung über die Beiträge zur sozialen Rentenversicherung wird mehr zur Kontrolle durchgeführt; die Wirksamkeit dieser Kontrolle leidet allerdings darunter, daß beide Berechnungswege zu einem guten Teil parallel verlaufen. Deshalb werden weitere Kontrollmöglichkeiten genutzt, wobei die Angaben aller verfügbaren Statistiken über das Einkommen aus unselbständiger Arbeit herangezogen werden. Dabei ist nicht nur an die in längeren Abständen durchgeführten größeren Statistiken, wie z. B. Lohnsteuerstatistiken oder Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen, zu denken, sondern auch an eine Reihe von kurzfristig verfügbaren Statistiken (zu denen z. B. der Industriebericht und die laufende Berichterstattung über verschiedene Ausgabenpositionen der Gebietskörperschaften gehören), die in ihrer Gesamtheit den Umfang und die Entwicklung eines nicht geringen Teils des Einkommens aus unselbständiger Arbeit erkennen lassen und sich deshalb für die laufende Kontrolle sehr gut eignen.

Der von den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung ausgehende Berechnungsgang sieht in großen Zügen so aus⁷⁾:

Die Beitragseinnahmen der Arbeitslosenversicherung sind zunächst um die zeitliche Differenz zwischen dem Entstehen der Beitragsverpflichtung im Augenblick der Lohn- oder Gehaltszahlung und dem Eingang bei der Arbeitslosenversicherung zu verschieben, d. h. „richtig“ zu periodisieren. Außerdem muß durch geringfügige Zu- und Abschläge berücksichtigt werden,

- (a) daß Angaben über die Beiträge nur netto, d. h. nach Abzug von Rückzahlungen, verfügbar sind und
- (b) daß noch Beiträge von „Halbzählern“ enthalten sind. („Halbzähler“ sind beschäftigte Rentner, für die in einigen Ländern des Bundesgebietes keine Arbeitnehmerbeiträge zu entrichten sind. Die Arbeitsentgelte der beschäftigten Rentner werden an einer anderen Stelle der Berechnung berücksichtigt.)

Nach diesen Umrechnungen, die mit hinreichender Genauigkeit durchgeführt werden können, stehen die Beitragszahlen eines beliebigen Zeitraums in einer durch den jeweils gültigen Beitragssatz gegebenen festen Relation zu den in diesem Zeitraum verdienten beitragspflichtigen Entgelten der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Arbeitnehmer. Die Summe dieser Entgelte erhält man durch Multiplikation der Beiträge mit dem reziproken Wert des Beitragssatzes.

Nun weicht jedoch die Summe der beitragspflichtigen Entgelte von der Bruttoarbeitsentgelt- und -gehaltsumme der versicherten Arbeitnehmer ab, und zwar vor allem in folgenden Punkten:

- (a) Arbeitsentgelte, die oberhalb der „Beitragsbemessungsgrenze“ der Krankenversicherung liegen, sind beitragsfrei.
- (b) Sonn-, Feiertags- und Nachtarbeitszuschläge sind beitragsfrei; bis Ende 1954 brauchten auch aus Mehrarbeitszuschlägen im allgemeinen keine Beiträge entrichtet zu werden.
- (c) Ebenso wie bei der Bemessung der Lohnsteuer werden die Naturalentgelte auch beim Ansatz der Sozialversicherungsbeiträge unterbewertet.
- (d) Gratifikationen und ähnliche Sonderzuwendungen sind in der Regel bis zu einer gewissen Grenze beitragsfrei.

Um die unter (a) genannte Abweichung durch einen entsprechenden Zuschlag zu beseitigen, braucht man konkrete größenordnungsmäßige Vorstellungen über die Verdienst-

⁷⁾ Der Darstellung liegen die bis einschließlich 1956 gültigen rechtlichen Bestimmungen zugrunde.

schichtung der — ihrer Gesamtzahl nach bekannten — „Vollzahler“, zumindest in den höheren Einkommensgruppen. Solche Vorstellungen können mit einer für den vorliegenden Zweck genügenden Genauigkeit aus den einmaligen Statistiken (Lohn- und Gehaltsstrukturerhebungen, Lohnsteuerstatistik) der Jahre 1950 und 1951 in Verbindung mit den laufenden Statistiken der Effektiv- und Tarifverdienste gewonnen werden. Auch für die Zuschläge, die zum Ausgleich der anderen Abweichungen nötig sind, gibt es ausreichende Anhaltspunkte, so daß man mit genügender Sicherheit vom Gesamtbetrag der Bruttoarbeitsentgelte auf die Bruttolohn- und -gehaltssumme der arbeitslosenversicherungspflichtigen Arbeitnehmer übergehen kann.

Dazu müssen jetzt noch die Bruttolöhne und -gehälter derjenigen gerechnet werden, die der Arbeitslosenversicherungspflicht nicht unterliegen bzw. beitragsfrei sind. Hierzu gehören in erster Linie

- (a) die Beamten und die ihnen versorgungsrechtlich gleichgestellten Arbeitnehmer (wie z. B. 131er),
- (b) die ihrer Einkommenshöhe wegen nicht mehr rentenversicherungspflichtigen Angestellten,
- (c) die Versicherten der knappschaftlichen Rentenversicherung,
- (d) bestimmte Arbeitnehmer in der Land- und Fortwirtschaft,
- (e) Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten usw., soweit sie nicht arbeitslosenversicherungspflichtig sind,
- (f) beschäftigte Rentner,
- (g) geringfügig beschäftigte Arbeitnehmer u. ä.

Die meisten der von der Arbeitslosenversicherung freien bzw. befreiten Arbeitnehmergruppen sind der Zahl nach bekannt⁸⁾. Auch über die Einkommen der einzelnen Gruppen sind größtenteils brauchbare Unterlagen vorhanden; das gilt vor allem für die Beamten und für die im Bergbau Beschäftigten (= Pflichtversicherte der knappschaftlichen Rentenversicherung). Am schwierigsten ist es, die Anzahl und die Gehälter der nicht mehr rentenversicherungspflichtigen Angestellten zu schätzen. Auch hier muß eine grobe Verdienstschichtung (in Verbindung mit der schon erwähnten Schichtung der höher bezahlten „Vollbeitragszahler“) herangezogen werden, für die Anhaltspunkte leider nur in beschränktem Umfang vorhanden sind. Die verwendete — im Laufe der Jahre laufend an die allgemeine Entwicklung angepaßte — Schichtung dürfte aber ihrem Zweck in diesem Rahmen durchaus genügen; im übrigen können auch größere Fehler bei der Konstruktion der Schichtung, mit denen aber wohl kaum gerechnet zu werden braucht, das Gesamtergebnis nicht wesentlich beeinflussen.

Auf diese Art erhält man die Summe der Bruttolöhne und -gehälter aller beschäftigten Arbeitnehmer; die gesamte Beschäftigtenzahl ist mit den Ergebnissen der Arbeitsmarktstatistik abgestimmt⁹⁾.

Die einzelnen Berechnungen werden im Prinzip für jeden Zeitraum gesondert durchgeführt, teilweise werden allerdings auch Fortschreibungsreihen benutzt, die meist auf den Jahren 1950 und 1951 basieren, in denen die großen „Bestandsaufnahmen“ des Einkommens aus unselbständiger Arbeit stattfanden. Da in den nächsten Jahren wieder Ergebnisse von Lohnsteuerstatistiken und von einer größeren Gehalts- und Lohnstrukturerhebung vorliegen werden, können diese Fortschreibungsreihen überprüft werden, wodurch die Zuverlässigkeit der Gesamtschätzung weiter verbessert werden dürfte. In gleicher Richtung werden auch die verschiedenen im Jahre 1957 wirksam gewordenen gesetzlichen Maßnahmen zur Reform der Sozialversicherung wirken, durch die der Kreis der Versicherten erweitert und die Grenzen der voll beitragspflichtigen Einkommensteile erhöht wurden; infolgedessen werden zukünftig weniger Einkommen für weniger Personen dem gesamten versicherungspflichtigen Entgelt zuzuschlagen sein.

⁸⁾ Und zwar ebenso wie die Voll- und Halbzahler vor allem aus der Statistik der Beitragszahler zur Arbeitslosenversicherung, einer Statistik, die bei der Rentenversicherung kein Gegenstück hat, was mit zur Bevorzugung der Arbeitslosenversicherungstatistik als Ausgangspunkt der Gesamtschätzung geführt hat. — ⁹⁾ Die Bereinigung der Arbeitsmarktstatistik, die inzwischen schätzungsweise durchgeführt wurde (siehe S. 149 und 150 dieses Heftes), konnte noch nicht berücksichtigt werden.

Aus der Bruttolohn- und -gehaltssumme erhält man durch Hinzufügen der Arbeitgeberanteile zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung von Arbeitnehmern (ohne die Beiträge zur Unfallversicherung) das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit. Den größten Teil dieser Beiträge kann man aus dem gesamten Beitragsaufkommen der Sozial- und der Arbeitslosenversicherung — nach „richtiger“ Periodisierung und nach Abschätzung der freiwilligen Beitragsteile — mit Hilfe der bekannten Relationen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteilen ermitteln. Dabei entstehen keine besonderen Schwierigkeiten; ebenso kann man auch die Beiträge, die für Arbeitnehmer in Familienausgleichskassen eingezahlt wurden, ziemlich genau bestimmen. Auch dort, wo man größtenteils auf Schätzungen angewiesen ist, nämlich bei den Arbeitgeberbeiträgen zu öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen und bei den unterstellten Einzahlungen in fiktive Beamtenpensionsfonds, sind brauchbare Schätzungsgrundlagen vorhanden, so daß vom Material her gesehen keine besonderen Probleme bestehen.

Auch die Abzüge für direkte Steuern und Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung, durch die man von der Bruttolohn- und -gehaltssumme zum Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit gelangt, lassen sich aus den gleichen Quellen, zu denen noch die Statistiken über das Aufkommen an Lohnsteuer und Notopfer Berlin der Arbeitnehmer treten, mit großer Sicherheit berechnen. Von der Lohnsteuer und vom Notopfer Berlin müssen dabei schätzungsweise die Beträge abgesetzt werden, die von Pensionären gezahlt werden. Die Kirchensteuer wird aus methodischen Gründen — sie ist hier als laufende Übertragung an private Organisationen o. E. aufzufassen — nicht zu den direkten Steuern gerechnet.

Zum Schluß sei noch einmal darauf hingewiesen, daß nur das „meßbare“ Einkommen aus unselbständiger Arbeit dargestellt werden kann, weil über den Umfang bestimmter Lohnnebenkosten mit Einkommenseigenschaft keine ausreichenden Vorstellungen bestehen. Es soll versucht werden, künftig gewisse Größenvorstellungen über diesen Komplex zu geben; dazu müssen aber zunächst die Ergebnisse der Erhebung über die Aufwendungen der Unternehmen für ihre Arbeitnehmer, die für 1957 durchgeführt werden soll, abgewartet werden.

b) Das Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Infolge völligen Fehlens ausreichender statistischer Unterlagen konnte diese sehr wichtige Größe nur als Saldo zwischen dem Volkseinkommen und seinen übrigen — jeweils für sich geschätzten — Bestandteilen ermittelt werden. Dabei mußte das von Scheingewinnen und -verlusten noch nicht bereinigte Volkseinkommen zugrunde gelegt werden, da die Unterlagen es nicht erlaubten, die Scheingewinne und -verluste auf die drei Gruppen von Empfängern von Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen — private Haushalte und private Organisationen o. E., Staat, Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit — aufzuteilen. Man muß sich darüber im klaren sein, daß sich bei dieser Berechnungsweise alle Fehlschätzungen in der Gesamtgröße und in ihren einzelnen Teilen beim Unternehmer- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen o. E. niederschlagen. In diesem Zusammenhang muß daran erinnert werden, daß in das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit nicht alle Lohnnebenkosten mit Einkommenseigenschaft einbezogen werden konnten. Im Volkseinkommen sind diese Beträge jedoch, wie sich aus der Methode der Entstehungsrechnung ohne weiteres ergibt, voll enthalten. Soweit also z. B. freiwillige Aufwendungen der Unternehmen für die zusätzliche soziale Sicherung von Arbeitnehmern nicht zum Einkommen aus unselbständiger Arbeit gerechnet werden konnten, stecken sie in dem Saldo, und zwar auch dann, wenn derartige Beträge von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit aufgewendet worden sind. Dieser Saldo kann also nur eine annähernde Vorstellung von der Höhe und der Entwicklung des Einkommens der privaten Haushalte und der privaten Organisationen o. E. aus Unternehmertätigkeit und

Vermögen (nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden) geben.

Eine unabhängige Kontrollrechnung war bisher nur für 1950 möglich, und zwar mit Hilfe der Einkommensteuerstatistik. Der Gesamtbetrag der steuerlichen Einkünfte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (das sind praktisch alle steuerlichen Einkünfte außer denen aus nichtselbständiger Arbeit), vermindert um die entsprechenden Verluste, lag nach der Einkommensteuerstatistik 1950 erheblich niedriger als der hier für das gleiche Jahr errechnete Einkommensbetrag. Unter Würdigung aller möglichen Unterschiede, die zwischen beiden Größen trotz ähnlich klingender Bezeichnung bestehen, konnte diese Differenz jedoch befriedigend aufgeklärt werden. Schon aus der Berechnungsmethode gehen mehrere Unterschiede hervor: Die Summe aus der Steuerstatistik umfaßt keine Einkommen von privaten Organisationen o. E. und — soweit steuerlich abzugsfähig — keine freiwilligen sozialen Aufwendungen für Arbeitnehmer; außerdem fehlen die (in Abschnitt B. 1. erwähnten) unterstellten Zinseinkommen der privaten Haushalte usw., die naturgemäß niemals besteuert werden können. Dazu kommen die Auswirkungen der Sondervergünstigungen auf die Höhe der steuerlichen Einkünfte. Nicht gering dürften auch die Unterschiede zwischen den zu versteuernden Einkünften und dem nach den Grundsätzen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen definierten Einkommen im Falle der Pauschalierung — vor allem in der Landwirtschaft — zu veranschlagen sein. Weiter darf nicht übersehen werden, daß die Grenzen der steuerlichen Betriebsausgaben — von den schon erwähnten Sondervergünstigungen abgesehen — häufig anders und für den Besteuernden günstiger liegen als die Grenzen der Vorleistungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Dazu muß noch die Wirkung verschiedener steuerlicher Freigrenzen berücksichtigt werden; am bekanntesten ist die Freigrenze für Nebeneinkünfte von Arbeitnehmern, unter die mit Sicherheit erhebliche Beträge an Miet-, Zins- und anderen Einkommen fallen dürften. Zu diesen noch nicht erschöpfend aufgezählten zwangsläufigen Unterschieden treten noch solche, die durch bestimmte Lücken in der Einkommensteuerstatistik verursacht werden; so erfaßte diese Statistik die sogenannten *nv*- und *0*-Fälle (das sind Veranlagte, bei denen das steuerliche Einkommen nach Abzug der Sonderausgaben so niedrig war, daß eine Besteuerung nicht in Frage kam) zwar ihrer recht großen Zahl nach, nicht aber ihre Einkünfte. Ein weiterer Unterschied, der allerdings in umgekehrter Richtung wirkt, ist darin zu sehen, daß in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen angesetzt werden, bei der Bemessung der steuerlichen Einkünfte jedoch zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Auch in der Behandlung der Zinsen auf Konsumentenschulden bestehen Unterschiede.

Im ganzen kann wiederholt werden, daß die Kontrolle für 1950 zu befriedigenden Ergebnissen führte; zumindest bot sie keinen Anlaß dazu, die als Saldo ermittelte Summe der von privaten Haushalten und privaten Organisationen o. E. bezogenen Einkommen aus Vermögen und Unternehmertätigkeit in ihrer Größenordnung anzuzweifeln. Leider war für die folgenden Jahre eine ähnliche Kontrolle nicht möglich. An Hand der ersten Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik für das Jahr 1954 konnten gewisse überschlägige Überprüfungen hinsichtlich der Entwicklung von 1950 bis 1954 vorgenommen werden, die ebenfalls befriedigend waren. Eine etwas sorgfältigere Kontrolle in der gleichen Weise wie für das Jahr 1950 wird noch durchgeführt.

C. Das unverteilte Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit

1. Die dargestellten Tatbestände

Zur Wertschöpfung der Unternehmen, das heißt zur Summe der im Unternehmensbereich entstandenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen, treten nur relativ wenig andere Erwerbs- und Vermögenseinkommen hinzu, und zwar aus dem Inland in erster Linie Zinsen von öffentlichen und privaten Haushalten sowie privaten Organisationen o. E., aus dem Ausland außerdem Beteiligungserträge u. ä. Einkommen. Umge-

kehrt verteilen die Unternehmen jedoch sehr große Beträge an Erwerbs- und Vermögenseinkommen an die anderen inländischen Sektoren und an Ausländer. Zu den Einkommen, die aus dem Unternehmensbereich fließen, werden bei Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit — wie bereits erwähnt — auch die Gewinne gerechnet, die von den Unternehmen nicht entnommen werden. Eine entsprechende Regelung ist bei den Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit nicht möglich, da die Zurechnung der nicht verteilten Einkommen hier auf theoretische und praktische Schwierigkeiten stößt. Sie erscheinen daher als besonderer Posten in der Verteilungsrechnung. Außer diesem Grunde spricht noch ein weiterer Umstand dafür, die unverteilten Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit im Unternehmensbereich zu belassen und gesondert auszuweisen: Man darf vermuten, daß diese Unternehmen über die Verwendung ihrer Gewinne vorwiegend nach Unternehmensgesichtspunkten entscheiden, während die Höhe der nicht entnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit in der Regel viel eher davon abhängt, welche Ausgaben von den Haushalten der Unternehmer zu bestreiten sind. Im Gegensatz zu früheren Überlegungen¹⁰⁾ werden — hauptsächlich aus praktischen Gründen — die nicht entnommenen Gewinne der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit zusammen mit den unverteilten Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit nachgewiesen.

Die Gesamtgewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (vor Abzug der Gewinnausschüttungen) stimmen nicht völlig mit den Unternehmensgewinnen überein, die sich nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten — unter Ansatz der Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen — ergeben wurden. Die Unterschiede beruhen darauf, daß gewisse betriebsfremde und außerordentliche Erträge bzw. Aufwendungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen anders behandelt werden als im betrieblichen Rechnungswesen. Unterstellte Posten, wie sie z. B. wegen der besonderen Behandlung der Banken in die Entstehungsrechnung eingehen, berühren dagegen zwar den Umfang der Wertschöpfung, nicht aber die Höhe der unverteilten Gewinne; sie werden nämlich in der Verteilungsrechnung durch umgekehrt wirkende unterstellte Ströme wieder ausgeglichen. Leider kann hier auf diese Feinheiten nicht näher eingegangen werden; sie werden in einem für die nächste Zeit geplanten Aufsatz über den theoretischen Aufbau eines Kontensystems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen noch zu erörtern sein.

2. Berechnungsmethoden und -unterlagen

Wirklich vollständige und für die Volkseinkommensrechnung zutreffende statistische Unterlagen, aus denen man die Gesamtgewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit oder die nach den Gewinnausschüttungen verbleibenden Beträge unmittelbar entnehmen konnte, gibt es nicht. Auch die Bilanzstatistik liefert nur wenig brauchbare Anhaltspunkte. Das liegt nicht allein daran, daß sie sich nur auf Aktiengesellschaften erstreckt; hinzu kommt, daß der dieser Statistik zwangsläufig zugrunde liegende handelsrechtliche Gewinnbegriff von dem hier geltenden Begriff des Unternehmensgewinns abweicht. Die Schätzung der unverteilten Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit als Differenz zwischen den gesamten Gewinnen und den Ausschüttungen muß also wohl oder übel von Statistiken ausgehen, von deren Ergebnissen man annehmen kann, daß sie über eine einigermaßen greifbare Relation mit den zu ermittelnden Tatbeständen verbunden sind. Da diese Verbindung nicht überall besonders eng ist, muß man damit rechnen, daß die Schätzungsergebnisse in einem Umfang von der Wirklichkeit abweichen können, der zumindest größer ist als die Fehlermöglichkeiten bei der Schätzung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit.

Für 1950 und 1954 war die für diese Jahre durchgeführte Körperschaftsteuerstatistik die hauptsächliche Unterlage zur

¹⁰⁾ Vgl. Bartels, H.: „Das Einkommenskonto für den Staat in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 3, März 1955, S. 122 ff.

Ermittlung der Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. Ausgangspunkt der Rechnung ist die Summe der steuerlichen Einkommen nach der Abgrenzung der Körperschaftsteuer. In dieser Summe sind in der Statistik für 1954 die steuerfreien Wertpapiererträge, die 1953 durch eine Steuerrechtsänderung eingeführt wurden, nicht enthalten, sie konnten jedoch aus anderen Positionen der Körperschaftsteuerstatistik einigermaßen genau zum steuerlichen Einkommen hinzugeschätzt werden.

Geht man von der Vorstellung aus, daß die Gesamtsumme der Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit durch Addition der Einkommen der einzelnen Unternehmen gewonnen wird, so sind in dieser Gesamtsumme alle Beteiligungserträge auf Grund der Kapitalverflechtungen zwischen den Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (Dividenden, welche ein Unternehmen von einem anderen erhält, sind sowohl im Unternehmensgewinn des ausschüttenden als auch im Unternehmensgewinn des empfangenden Unternehmens enthalten) doppelt gezählt. Für die Zwecke der Sozialproduktberechnung müssen jedoch derartige Doppelzählungen ausgeschaltet werden.

In der oben angegebenen Summe der steuerlichen Einkommen nach der Körperschaftsteuerstatistik ist ein Teil dieser Doppelzählungen aus Beteiligungserträgen bereits ausgeschaltet, nämlich die Erträge auf Grund des „Schachtelprivilegs“, welche körperschaftsteuerfrei sind. Die Erträge aus anderen als Schachtelbeteiligungen sind dagegen noch im steuerlichen Einkommen nach der Definition der Körperschaftsteuer enthalten, sie konnten aber ebenfalls abgesetzt werden, so daß der Gesamtgewinn der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, soweit er von der Körperschaftsteuerstatistik erfaßt wird, von sämtlichen Doppelzählungen bereinigt ist.

In diesem von Doppelzählungen befreiten Einkommen der Körperschaftsteuerpflichtigen sind auch die entsprechenden Einkommen der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit⁴¹⁾, die aus Zweckmäßigkeitsgründen in dieser Gruppe belassen wurden, enthalten, aber auch Einkommen von Vereinen, Stiftungen usw. Diese Institutionen zählen an und für sich nicht zu den Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, der durch sie verursachte Fehler konnte jedoch in Kauf genommen werden, da bei ihnen wahrscheinlich nur mit sehr geringen körperschaftsteuerpflichtigen Einkommen zu rechnen ist.

Die Ermittlung der Summe der steuerlichen Einkommen der Körperschaftsteuerpflichtigen mußte in den Jahren, für die eine Körperschaftsteuerstatistik nicht durchgeführt wurde, auf einem anderen Wege erfolgen. Nun sind die Steuersätze der Körperschaftsteuer proportional, d. h. sie stehen in einem bestimmten Verhältnis zum steuerlichen Einkommen. Es ist also möglich — ausgehend von der Körperschaftsteuer —, auf das dahinterstehende Einkommen zu schließen. Die Höhe des Körperschaftsteueraufkommens ist auch für die Jahre, für die keine Körperschaftsteuerstatistik durchgeführt wurde, bekannt. Dieses kassenmäßige Steueraufkommen mußte aber für die hier gewünschten Zwecke richtig „periodisiert“ werden, da im Aufkommen auch Abschlußzahlungen und überzahlte Beträge enthalten sind, andererseits aber Erstattungen an Körperschaftsteuer abgezogen sind und noch nicht abgeführte Steuerbeträge fehlen. Die „Periodisierung“ des Steueraufkommens war mit hinreichender Genauigkeit möglich, so daß das „Steuersoll“ der einzelnen Jahre geschätzt werden konnte. Die oben erwähnte Proportionalität des Körperschaftsteuersatzes ist nun aber nicht immer gegeben, nämlich dann nicht, wenn bestimmte Kapitalerträge bereits der Kapitalertragsteuer, die im Wege des Quellenabzugsverfahrens erhoben wird, unterlegen haben. Bei der Kapitalertragsteuer werden von demjenigen, der die Kapitalerträge ausschüttet, Steuerbeträge einbehalten, die an und für sich der Empfänger als Einkommensteuer oder — bei der hier zu behandelnden Rechnung — als Körperschaftsteuer zu zahlen hat. Der Empfänger derartiger Kapitalerträge bezahlt seinerseits nur die

Differenz zwischen der (niedrigeren) Kapitalertragsteuer und der Körperschaftsteuer. Um vom „Steuersoll“ auf das steuerliche Einkommen nach der Definition der Körperschaftsteuer schließen zu können, müssen also diejenigen Beträge an Kapitalertragsteuer berücksichtigt werden, welche auf kapitalsteuerpflichtige Erträge der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit gezahlt wurden. Aus dem so für die einzelnen Jahre berechneten „Steuersoll“ erhält man dann durch Multiplikation mit dem reziproken Wert des jeweiligen Körperschaftsteuersatzes das zu *versteuernde Einkommen* der steuerbelasteten Körperschaftsteuerpflichtigen. Ab 1953 wird die Rechnung jedoch etwas komplizierter, da der bis dahin geltende allgemeine Steuersatz gespalten wurde.

Geht man vom „Steuersoll“ statt von der Körperschaftsteuerstatistik aus, so sind in dem durch die Multiplikation ermittelten Einkommen seit 1953 auch die steuerbegünstigten Wertpapiererträge noch nicht enthalten, das sind Kapitalerträge, die nur mit der (gegenüber der Körperschaftsteuer niedrigeren) Kapitalertragsteuer besteuert werden. Diese steuerbegünstigten Erträge mußten noch hinzugesetzt werden, um das steuerliche Einkommen nach der Abgrenzung der Körperschaftsteuer zu erhalten. Der weitere Gang der Rechnung war dann der gleiche wie derjenige für die Jahre 1950 und 1954, der unmittelbar von der durch die Körperschaftsteuerstatistik ermittelten Summe der steuerlichen Einkommen ausging. Diese behelfsmäßige Berechnung des steuerlichen Einkommens über das Körperschaftsteueraufkommen wurde im übrigen für das Jahr 1954 zunächst ebenfalls durchgeführt, bevor die Ergebnisse der Körperschaftsteuerstatistik für dieses Jahr vorlagen. Die Überprüfung der Schätzung für 1954 durch die Körperschaftsteuerstatistik zeigte nur geringe Abweichungen.

Daneben sind noch die Gewinne bzw. Verluste der nicht steuerbelasteten körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit einzubeziehen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß bei den steuerbelasteten Unternehmen mit Verlusten aus Vorjahren das steuerliche Einkommen um den steuerlich zulässigen Verlustabzug vermindert ist. Es mußten deshalb die steuerlichen Einkommen um die Summe aus Gewinnen der nicht steuerbelasteten und Verlustabzügen der steuerbelasteten Körperschaftsteuerpflichtigen erhöht und um Verluste gekürzt werden. Für 1950 und 1954 konnten diese Beträge den Ergebnissen der Körperschaftsteuerstatistiken dieser Jahre entnommen werden; gewisse Anhaltspunkte für die Verlustentwicklung in den übrigen Jahren gibt die Bilanzstatistik.

Nun sind verschiedene Unternehmen ausdrücklich von der Körperschaftsteuerpflicht befreit. Von diesen werden die Bundesbahn, die Bundespost und die Institute des Zentralbanksystems im folgenden gesondert behandelt; für das Einkommen der übrigen wurde — gleichzeitig, um gewisse steuerliche Mindererfassungen, soweit sie nicht noch besonders erwähnt werden, auszugleichen — ein globaler Einkommensbetrag zugeschlagen.

Außerdem waren noch teilweise erhebliche Zuschläge für eine ganze Reihe von steuerlichen Vergünstigungen nötig, durch die das steuerliche Einkommen sich von dem nach volkswirtschaftlichen Begriffen definierten unterscheidet. Zu nennen sind hier die Vergünstigungen nach den §§ 7 a — 7 f des Einkommensteuergesetzes, nach dem Ausfuhrförderungsgesetz (ab 1951), nach § 36 des Investitionshilfegesetzes und weiter die Auswirkungen der seit 1952 bestehenden Möglichkeit degressiver Abschreibungen. Die Zinsen aus steuerfreien und steuerbegünstigten Wertpapieren wurden bereits oben erwähnt. Soweit die einzelnen Bestimmungen 1950 bzw. 1954 bestanden, läßt die Körperschaftsteuerstatistik ihre Einwirkung auf die Höhe der Gewinne erkennen. Für die übrigen Jahre mußten in den meisten Fällen mangels unmittelbarer statistischer Erfassung der von den Unternehmen aufgewendeten Beträge Schätzungen angestellt werden, bei denen Unterlagen aus einer Vielzahl von Statistiken über die steuerlich jeweils begünstigten Tatbestände herangezogen wurden. In einigen Fällen wurden auch die „negativen“ Folgen der Sondervergünstigungen berücksich-

⁴¹⁾ In den folgenden Ausführungen werden diese Unternehmen im allgemeinen nicht mehr besonders erwähnt. Es muß aber berücksichtigt werden, daß sie in dem Begriff „Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit“ enthalten sind.

tigt, soweit sie bis 1956 überhaupt eintreten konnten. Darunter fallen z. B. die steuerlich einkommenserhöhenden Wirkungen der verminderten Abschreibungsmöglichkeiten (bei vorheriger Inanspruchnahme erhöhter Abschreibungen) und der Kreditrückflüsse (bei vorheriger Hergabe steuerlich abzugsfähiger Kredite).

Eine weitere Differenz zwischen dem steuerlichen Einkommen der körperschaftsteuerpflichtigen Unternehmen und ihren nach den Grundsätzen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen definierten Gewinnen besteht darin, daß die steuerlichen Abschreibungen nach den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und nicht nach den im Berichtszeitraum im allgemeinen höheren Wiederbeschaffungspreisen berechnet werden — wobei allerdings auch daran zu denken ist, daß bei den steuerlichen Abschreibungen vielfach die Nutzungsdauer kürzer bemessen wird.

Diese Differenz müßte man eigentlich vom steuerlichen Einkommen absetzen, was aber wegen des Fehlens wirklich ausreichender Unterlagen nicht möglich war. Zum Ausgleich wurde jedoch der oben schon erwähnte Zuschlag wegen steuerlicher Mindererfassung relativ klein gehalten. Bei seiner Bemessung wurde auch daran gedacht, daß die Gewinne — wie bereits oben erwähnt — nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von außerordentlichen und teilweise von betriebsfremden Aufwendungen und Erträgen unbeeinflusst sind.

Von dem so ermittelten Gesamtgewinn der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit waren dann die **Gewinnausschüttungen**, zu denen auch die Aufsichtsratsvergütungen gerechnet wurden, abzusetzen. Diese Ausschüttungen wurden aus dem Aufkommen an nichtveranlagten Steuern vom Ertrag ermittelt, das die Einnahmen an Kapitalertrag und an Aufsichtsratssteuer enthält. Seit 1953 sind allerdings neben Dividenden auch die Zinsen aus steuerbegünstigten Wertpapieren kapitalertragsteuerpflichtig, so daß aus dem Gesamtaufkommen der auf die letzteren entfallende Anteil zunächst herausgeschätzt werden mußte. Da über den Umlauf steuerbegünstigter Wertpapiere genügend Unterlagen vorhanden sind, entstanden dabei keine großen Schwierigkeiten. Außerdem war es nötig, das restliche Aufkommen an nicht veranlagten Steuern vom Ertrag auf Kapitalertrag- und Aufsichtsratssteuer zu verteilen, weil für die beiden Steuern verschiedene Sätze gelten. Danach konnten dann mit Hilfe der Steuersätze die versteuerten Gewinnausschüttungen berechnet werden, die unter Berücksichtigung der Möglichkeiten von Ausschüttungen in anderer Form noch geringfügig erhöht wurden.

In dem Gesamtbetrag der so errechneten Ausschüttungen sind Schachtelgewinne wegen ihrer Kapitalertragsteuerfreiheit nicht enthalten, wohl aber Ausschüttungen an andere Unternehmen, die das Schachtelprivileg nicht genießen. Zur Abstimmung auf den vorher von solchen Doppelzahlungen befreiten Gesamtgewinn mußten die letzteren abgesetzt werden, weil sonst die unverteiltten Gewinne zu gering ausgewiesen würden. Umgekehrt fehlen noch die Ausschüttungen von Kapitalgesellschaften an Gebietskörperschaften, denen das Schachtelprivileg ebenfalls bei einer Beteiligung von mehr als 25 vH zusteht; dazu treten noch die Ablieferungen der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit an die zuständigen Gebietskörperschaften. Brauchbare Anhaltspunkte für diese beiden Posten lieferte vor allem die Finanzstatistik.

Damit standen die gesamten von Doppelzahlungen freien Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit — unter Ausschluß von Bundesbahn, Bundespost und den Instituten des Zentralbanksystems — fest und ebenso ihre Ausschüttungen. Aus beiden ließen sich die unverteiltten Gewinne vor der Besteuerung errechnen, zu denen dann noch die unverteiltten Gewinne der **Bundeshahn**, der **Bundespost** und des **Zentralbanksystems** hinzuzuschlagen waren. Hierfür waren genügend Unterlagen vorhanden, so daß keine besonderen Schwierigkeiten entstanden¹²⁾.

¹²⁾ Bei der Ermittlung der von den genannten öffentlichen Unternehmen erzielten Gewinne wurden im übrigen nicht die tatsächlichen Pensionsleistungen an ehemalige Beamte angesetzt, sondern — in Analogie zur Behandlung des Versorgungsaufwands des Staates — unterstellte Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds.

Von diesem unverteiltten Einkommen werden dann noch die direkten Steuern abgesetzt, um auch die unverteiltten Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit nach der Besteuerung zu ermitteln. Zu den direkten Steuern, welche die Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit entrichten, gehören neben der Körperschaftsteuer die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag, die Vermögensteuer, die Lastenausgleichsabgabe und das Notopfer Berlin, soweit sie von diesen Unternehmen gezahlt werden. Aus technischen Gründen muß hier auch die Differenz zwischen der Höhe der tatsächlichen Pensionszahlungen und der Höhe der unterstellten Einzahlungen in einen fiktiven Pensionsfonds der öffentlichen Unternehmen einschl. Bundesbahn und -post verbucht werden. Die Beträge dieser Steuern konnten aus den Steuerstatistiken entnommen werden, zum Teil muß der Teil, der auf die Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit entfällt, jedoch geschätzt werden.

D. Das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

1. Die dargestellten Tatbestände

Die Wertschöpfung des Staates ist definitionsgemäß gleich der Summe aus den in staatlichen Institutionen¹³⁾ entstandenen Einkommen aus unselbständiger Arbeit und der Nettomiete für die genutzten Verwaltungsgebäude. Dazu treten an Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus anderen Sektoren bzw. aus dem Ausland die Erträge aus der Betätigung des Staates als Unternehmer, Vermieter, Verpächter und als Kreditgeber; die letzteren sind — als Resultat der Behandlung der Banken in der Entstehungsrechnung — um unterstellte Zinseinnahmen erhöht. Zum staatlichen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen werden auch die Einnahmen aus Konzessionsangaben gerechnet, dagegen nicht der Münzgewinn, weil die Ausgabe von Münzen als staatliche Verschuldung aufgefaßt wird. Diese kurzen Hinweise mögen hier genügen, weil über die Abgrenzung und den Inhalt der Einkommen des Staates aus Vermögen und Unternehmertätigkeit früher schon ausführlich berichtet worden ist¹⁴⁾; die einzelnen Bestandteile gehen zudem aus der unten dargestellten Berechnungsmethode hervor.

Von dem Gesamtbetrag der im Sektor Staat entstandenen und der ihm zugewachsenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen sind die an andere Sektoren fließenden Erwerbs- und Vermögenseinkommen abzusetzen. Hierbei handelt es sich zunächst um die Löhne, Gehälter und Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung von Arbeitnehmern. Zu den letzteren gehören auch die unterstellten Einzahlungen in fiktive, d. h. in Wirklichkeit nicht vorhandene, Pensionsfonds für die beim Staat tätigen Beamten, nicht dagegen die tatsächlich gezahlten Pensionen. Ferner sind noch die an andere Bereiche gezahlten Nettomieten und die Zinsen auf öffentliche Schulden abzuziehen, die in die Verteilungsrechnung mit einem geringeren Betrag als in Wirklichkeit eingehen; die Differenz entspricht dem Gegenwert der vom Staat in seiner Eigenschaft als Kreditnehmer beanspruchten gebührenfreien Bankdienstleistungen, die als Teil des Staatsverbrauchs angesehen werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Anteil des Staates am Volkseinkommen sich wie folgt zusammensetzt:

- Effektive Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen (darunter Einnahmen aus Konzessionsabgaben)
- + unterstellte Nettomieten (aus der Nutzung eigener Gebäude)
- + unterstellte Zinseinnahmen (im Gegenwert der vom Staat als Kreditgeber beanspruchten gebührenfreien Bankdienstleistungen)
- ../. effektive Zinsen auf Staatsschulden (abzüglich der unterstellten Bankgebühren im Gegenwert der vom Staat als Kreditnehmer beanspruchten gebührenfreien Bankleistungen).

¹³⁾ Dazu rechnen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bekanntlich alle Gebietskörperschaften einschließlich ihrer Zweckverwaltungen und alle Einrichtungen der Sozialversicherung im weitesten Sinne. Zur Abgrenzung gegen den Unternehmensbereich siehe Bartels, H., „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 3, März 1955, S. 122 ff. — ¹⁴⁾ Vgl. Bartels, H., a. a. O., S. 122.

2. Berechnungsmethoden und -unterlagen

Die Schätzung der Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen geht auf relativ vollständige und brauchbare Unterlagen zurück. Die Einkommen der Gebietskörperschaften können mit Hilfe der Rechnungsergebnisse der Finanzstatistik geschätzt werden; über die Einkommen der übrigen zum Sektor Staat zu rechnenden Institutionen gibt es ähnliche Statistiken.

Die Finanzstatistik liefert — allerdings nur für Rechnungsjahre und relativ spät — im großen und ganzen Unterlagen, die den hier geltenden Erfordernissen weitgehend entsprechen. An einigen Stellen sind jedoch geschätzte zusätzliche Aufteilungen, Kürzungen usw. nötig. Relativ einfach ist die Berechnung des Einkommens, das die Gebietskörperschaften aus dem „Erwerbsvermögen“ beziehen. So konnten den Rechnungsunterlagen über die „wirtschaftlichen Unternehmen“ unmittelbar die Ablieferungen (bzw. Zuschüsse) der netto im Haushalt verbuchten Unternehmen¹⁵⁾, der Bundespost und -bahn und der Zentralbanken, entnommen werden. Zu dieser Gruppe von Einnahmen zählen auch die Konzessionsabgaben. Diese Größen waren allerdings — wie auch die anderen nachstehend erwähnten Positionen aus der Finanzstatistik — schätzungsweise auf Kalenderjahre umzustellen. Bei den Bruttobetrieben wurden durch Saldierung der Einnahmen und Ausgaben, jedoch ohne Berücksichtigung der vermögenswirksamen Positionen, zunächst die Überschüsse berechnet, von denen dann noch schätzungsweise Abschreibungen abgesetzt werden mußten, um zu einem ökonomisch sinnvollen Ergebnis zu gelangen. Es wurde im übrigen schon früher darauf hingewiesen¹⁶⁾, daß in den deutschen Gesamtrechnungen bestimmte öffentliche Einrichtungen wie Schlachthöfe, Abdeckereien, Schwimmbäder, Theater u. ä., soweit sie nach der finanzstatistischen Abgrenzung nicht zu den „wirtschaftlichen Unternehmen“ gehören, nicht in den Unternehmenssektor einbezogen werden, auch wenn sie in Ausnahmefällen Überschüsse erwirtschaften sollten.

Aus den Unterlagen über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf das „allgemeine Kapital-, Grund- und Sondervermögen“ beziehen, ließ sich ein großer Teil der zum Einkommen des Staates zu rechnenden Zins- und Dividendeneinnahmen, Nettomieten und -pachten und anderer Vermögenserträge bestimmen. Bei den Miet- und Pachteinnahmen waren wie bei den Überschüssen der Bruttobetriebe schätzungsweise Abschreibungen und darüber hinaus auch Unterhaltungsaufwendungen abzusetzen, da als Einkommen selbstverständlich nur Netto mieten und -pachten anzusehen sind. Die erwähnten Einkommen waren um entsprechende Posten, die finanzstatistisch bei den Hoheits- und Kammereiverwaltungen verbucht werden, zu ergänzen; auch diese Posten mußten teilweise um Abschreibungen und Unterhaltungsaufwendungen gekürzt werden. Die Verwendung finanzstatistischer Ergebnisse brachte eine Reihe von Abgrenzungsschwierigkeiten mit sich; etwaige Fehler dürften sich jedoch in vertretbaren Grenzen halten. So war es z. B. nicht möglich, aus den in der Statistik nachgewiesenen Zinseinnahmen die von anderen staatlichen Institutionen empfangenen Zinsen auszusondern. Daraus resultieren geringfügige Doppelzählungen, die sich allerdings im Vermögenseinkommen des Staates nach Abzug der Zinsen auf Staatsschulden wieder ausgleichen müssen, da auch die Zinsausgaben die an andere staatliche Institutionen gezahlten Zinsen enthalten.

Für die Berechnung des Einkommens der übrigen zum Sektor Staat gehörenden Institutionen gaben deren Rechnungstatistiken hinreichenden Aufschluß. Dies gilt sowohl für die Vermögenserträge des Lastenausgleichsfonds und der Sozialversicherungsträger als auch für die Zinseinnahmen des ERP-Sondervermögens und der MSA-Wirtschaftshilfe.

Über die unterstellten Posten, die im Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen enthalten sind, waren naturgemäß keine statistischen Unterlagen vorhanden. Es handelt sich dabei um die Nettomiete aus der Nutzung eigener Verwaltungsgebäude und um den unterstellten Ge-

genwert der dem Staat als Einleger gewährten gebührenfreien Bankdienstleistungen. Wie diese Posten geschätzt wurden, ist bereits an anderer Stelle berichtet worden¹⁷⁾.

Die vom Staat gezahlten Zinsen konnten ziemlich lückenlos den gleichen Quellen entnommen werden wie die Einkommen. Dazu kamen noch weitere Unterlagen über den recht umfangreichen Zinsendienst an ausländische Gläubiger auf Grund des Londoner Schuldenabkommens, die zu Kontrollzwecken verwendet werden konnten. Im übrigen dürfte für einen großen Teil der vom Staat gezahlten Bankzinsen die Annahme nicht zutreffen, daß sie teilweise als Entgelte für gebührenfreie Bankleistungen anzusehen seien. Dabei handelt es sich um die Zinsen auf Ausgleichsforderungen, d. h. auf eine Art von Forderungen der Banken (und Versicherungen) gegen den Staat, die nicht wie im Falle normaler Kreditgewährung tatsächlich mit umfangreichen Dienstleistungen verbunden sind. Die Zinsen auf Ausgleichsforderungen wurden deshalb nicht gekürzt; sie sind in voller Höhe in den „Zinsen auf Staatsschulden“ enthalten.

II. Ergebnisse

A. Gesamtüberblick

Einen zusammenfassenden Überblick über die Verteilung des Volkseinkommens in den Jahren 1950 bis 1956 gibt nachstehende Tabelle:

Tabelle 1: Die Verteilung des Volkseinkommens¹⁾ 1950 bis 1956

Jahr	Volkseinkommen		Einkommen der privaten Haushalte ²⁾ aus Erwerbstätigkeit und Vermögen		Unverteilte Einkommen ³⁾ der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit ⁴⁾	Einkommen des Staates ⁵⁾ aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen
	von Scheingewinnen bzw. -verlusten bereinigt	unbereinigt	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ⁶⁾		
	Mill. DM					
1950	74 504	76 304	44 038	26 346	4 880	1 040
1951	91 206	94 106	53 401	33 375	6 030	1 300
1952	101 440	100 540	59 443	32 867	6 380	1 850
1953	108 912	107 862	65 521	33 531	6 800	2 010
1954	117 025	117 675	71 737	36 518	7 240	2 180
1955	134 274	135 074	81 710	41 384	8 930	3 050
1956 ⁷⁾	147 016	148 016	91 428	43 578	9 700	3 310
	1950 = 100					
1951	122	123	121	127	124	125
1952	136	132	135	125	131	178
1953	146	141	149	127	139	193
1954	157	154	163	139	148	210
1955	180	177	186	157	183	293
1956 ⁷⁾	197	194	208	165	199	318
	Zuwachs gegenüber dem Vorjahr in vH					
1951	+22,4	+23,3	+21,3	+26,7	+23,6	+25,0
1952	+11,2	+6,8	+11,3	-1,5	+5,8	+42,3
1953	+7,4	+7,3	+10,2	+2,0	+6,6	+8,6
1954	+7,4	+9,1	+9,5	+8,9	+6,5	+8,5
1955	+14,7	+14,8	+13,9	+13,3	+23,3	+39,9
1956 ⁷⁾	+9,5	+9,6	+11,9	+5,3	+8,6	+8,5
	in vH des von Scheingewinnen bzw. -verlusten nicht bereinigten Volkseinkommens					
1950	97,6	100	57,7	34,5	6,4	1,4
1951	96,9	100	56,7	35,5	6,4	1,4
1952	100,9	100	59,1	32,7	6,3	1,8
1953	101,0	100	60,7	31,1	6,3	1,9
1954	99,4	100	61,0	31,0	6,2	1,9
1955	99,4	100	60,5	30,6	6,6	2,3
1956 ⁷⁾	99,3	100	61,8	29,4	6,6	2,2

¹⁾ Einschl. bestimmter unterstellter Beträge (siehe Text) — Unternehmer- und Vermögenseinkommen von Scheingewinnen und -verlusten nicht bereinigt. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ³⁾ Nach Abzug der Zinsen auf Konsumtenschulden. — ⁴⁾ Einschl. der direkten Steuern. — ⁵⁾ Einschl. der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit u. a. — ⁶⁾ Nach Abzug der Zinsen auf Staatsschulden. — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Das Volkseinkommen als Summe der Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen ist hier nicht von Scheingewinnen bzw. -verlusten bereinigt, da die statistischen Unterlagen es z. Z. noch nicht gestatten, die in der Verteilungsrechnung enthaltenen Einkommen der drei Sektoren aus Unternehmertätigkeit und Vermögen von Scheingewinnen und -verlusten zu bereinigen. Es kann nicht mit ausreichender Genauigkeit geschätzt werden, welcher Betrag der Scheinge-

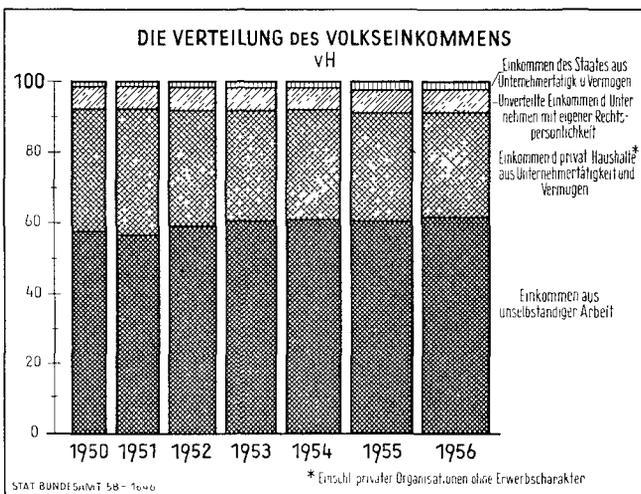
¹⁷⁾ Vgl. Bartels, H., Raabe, K.-H., Schörry, O. und Mitarbeiter, a. a. O., S. 129.

¹⁵⁾ Die unverteilten Einkommen dieser Unternehmen sind — wie in Abschnitt C. dargelegt worden ist — in dem Posten „unverteilte Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit“ enthalten. — ¹⁶⁾ Vgl. Bartels, H., a. a. O., S. 119 ff.

winne bzw. -verluste auf das Unternehmer- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte, das unverteilte Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit und das Unternehmer- und Vermögenseinkommen des Staates entfällt.

Wie schon früher in dieser Zeitschrift¹⁸⁾ dargelegt wurde, hat das Volkseinkommen in jedem Jahr seit 1950 zugenommen und sich in den sechs Jahren bis 1956 fast verdoppelt (+ 94 vH). An diesem ständigen Anstieg haben sämtliche hier dargestellten Einkommen teilgenommen mit einer zeitlich begrenzten Ausnahme: das Unternehmer- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte ist 1952 um rd. 500 Mill. oder um 1,5 vH leicht zurückgegangen. Das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen hat von 1950 bis 1956 relativ am stärksten zugenommen. Die unverteilten Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit liegen in der Entwicklung einige Punkte über dem Volkseinkommen.

Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ist ebenfalls etwas stärker als das Volkseinkommen gestiegen; dabei ist zu berücksichtigen, daß sich gleichzeitig auch die Zahl der Arbeitnehmer beträchtlich erhöht hat. Das Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ist hinter dem Zuwachs des Volkseinkommens zurückgeblieben, es nahm um rund zwei Drittel (+ 65 vH) zu.

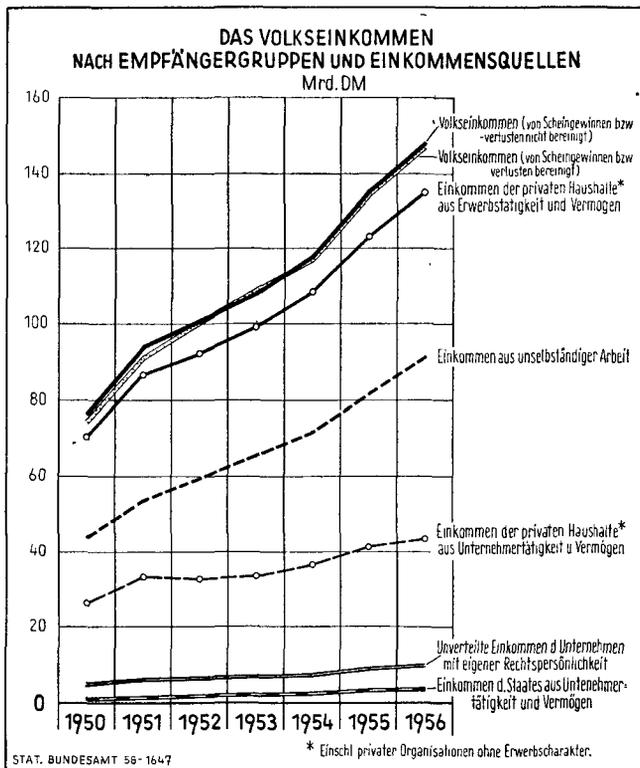


In den einzelnen Jahren war die Entwicklung recht unterschiedlich. Dabei waren die Schwankungen in der Entwicklung der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen im Verhältnis zur Zunahme des gesamten Volkseinkommens etwas ausgeprägter als diejenigen des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit. Das dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und das reine Vermögenseinkommen zumindest für gewisse Zeiträume vertraglich festgelegt ist und damit im Einzelfalle gleich hoch bleibt, während die Höhe des Einkommens aus Unternehmertätigkeit in stärkerem Maße von den Schwankungen des Wirtschaftsablaufes abhängig ist.

Die Anteile der ausgewiesenen Einkommen am Volkseinkommen sind recht verschieden. Während das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit rd. 60 vH des Volkseinkommens ausmacht, hat das Unternehmer- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte einen Anteil von rd. 30 vH; das unverteilte Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit beträgt etwas mehr als 6 vH des Volkseinkommens und das gegen die Zinsen auf Staatsschulden saldierte Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen rd. 2 vH. Die privaten Haushalte beziehen insgesamt etwas mehr als 90 vH der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, wobei hier die nichtentnommenen Gewinne der Einzelunternehmen und der Personalgesellschaften den privaten Haushalten zugerechnet werden.

Die vorher geschilderte Entwicklung der einzelnen Einkommensströme spiegelt sich in den Verschiebungen der Anteile im Laufe der Jahre wider. Der Anteil des Einkommens aus

¹⁸⁾ Siehe „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1957, S. 353 ff.



unselbständiger Arbeit hat — mit leicht rückläufiger Bewegung in den Jahren 1951 und 1955 — von 1950 bis 1956 um 4,1 Punkte von 55,7 vH auf 61,8 vH zugenommen. Der Anteil der unverteilten Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit hat sich während des gesamten Zeitraumes kaum geändert. Der Anteil des gegen die Schuldzinsen saldierten Einkommens des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ist von 1,4 vH im Jahre 1950 auf 2,2 vH im Jahre 1956 gestiegen. Dagegen ist der Anteil des Unternehmer- und Vermögenseinkommens der privaten Haushalte von 1950 bis 1956 gesunken, und zwar von 34,5 vH auf 29,4 vH, wobei dieser Anteil zunächst im Jahre 1951 etwas zugenommen hat.

In den Angaben über die Entwicklung der einzelnen Einkommensarten wirken sich auch Änderungen in der Rechtsform bestehender Unternehmen aus. Wird z. B. ein bestehendes Einzelunternehmen oder eine Personalgesellschaft in eine Kapitalgesellschaft umgewandelt, so wird der Gewinn, der vorher voll dem Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zugerechnet war, aufgeteilt: die Gehälter der Geschäftsführer bzw. des Vorstandes werden nunmehr ein Teil des Einkommens aus unselbständiger Tätigkeit (sie bleiben aber weiterhin Einkommen der privaten Haushalte), die unverteilten Einkommen erscheinen im entsprechenden Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, und nur die Ausschüttungen bleiben als Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen bestehen. Bei Umgründungen von Kapitalgesellschaften in Einzelunternehmen oder Personalgesellschaften ist dieser Sachverhalt umgekehrt.

Die zahlenmäßigen Auswirkungen derartiger Umgründungen dürften bei der Position „Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit“ verhältnismäßig am stärksten sein, während — wegen ihrer absoluten Größe — die Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte relativ nicht so sehr davon betroffen werden dürften.

B. Das Erwerbs- und Vermögenseinkommen der Sektoren

1. Das Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter

Wie bereits gesagt, fließt im Rahmen der Verteilung der Erwerbs- und Vermögenseinkommen den privaten Haushalten der größte Teil der Einkommen zu, und zwar etwas mehr als 90 vH. Von 1950 bis 1956 ist dieser Anteil jedoch leicht

gesunken. Er betrug in den ersten beiden Jahren 1950 und 1951 noch 92,2 vH, 1952 nahm er auf 91,8 vH ab und blieb dann mit 91,8 vH im Jahre 1953 und 92,0 vH im Jahre 1954 in etwa konstant. In den letzten beiden Jahren 1955 und 1956 sank er auf 91,1 vH bzw. 91,2 vH. Absolut betrachtet betrug das Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte im Jahre 1950 70,4 Mrd. DM. Bis zum Jahre 1956 nahm es mit unterschiedlichen Zuwachsraten pro Jahr auf 135,0 Mrd. DM zu, das heißt um 64,6 Mrd. DM oder aber um 92 vH.

Rund zwei Drittel der Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte entfallen auf das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und rund ein Drittel auf dasjenige aus Unternehmertätigkeit und Vermögen.

Tabelle 2: Das Einkommen¹⁾ der privaten Haushalte aus Erwerbstätigkeit und Vermögen 1950 bis 1956

Jahr	Einkommen der privaten Haushalte ²⁾ aus Erwerbstätigkeit und Vermögen				davon	
	Mill. DM	vH des Volkseinkommens ³⁾	1950 = 100	Zuwachs ⁴⁾ vH	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ⁵⁾
					vH	
1950	70 384	92,2	100	-	62,6	37,4
1951	86 776	92,2	123	+ 23,3	61,5	38,5
1952	92 310	91,8	131	+ 6,4	64,4	35,6
1953	99 052	91,8	141	+ 7,3	66,1	33,9
1954	108 255	92,0	154	+ 9,3	66,3	33,7
1955	123 094	91,1	175	+ 13,7	66,4	33,6
1956 ⁶⁾	135 005	91,2	192	+ 9,7	67,7	32,3

¹⁾ Einschl. bestimmter unterstellter Beträge (siehe Text) — Unternehmer- und Vermögenseinkommen von Scheingewinnen und -verlusten nicht bereinigt. — ²⁾ Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — ³⁾ Von Scheingewinnen bzw. -verlusten nicht bereinigt. — ⁴⁾ Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr. — ⁵⁾ Nach Abzug der Zinsen auf Konsumentenschulden. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Wie vorstehende Tabelle zeigt, hat sich diese Relation im Laufe der sieben Jahre zugunsten des Einkommens aus unselbständiger Arbeit verschoben. Von 1950 bis 1952 war der Anteil dieser Einkommensart etwas weniger als zwei Drittel, von 1953 bis 1955 in etwa gleich zwei Drittel und im Jahre 1956 etwas mehr als zwei Drittel. Es wurde bereits an anderer Stelle darauf hingewiesen, daß sich die Zahl der unselbständig Beschäftigten von 1950 bis 1956 beträchtlich erhöht hat.

An dieser Stelle sei nochmals betont, daß die dargelegten Verhältnisse nicht auf die Personenkreise „Arbeitnehmer“ und „Unternehmer“ übertragen werden dürfen. Gewisse Beträge aus unselbständiger Arbeit, die man allerdings praktisch wohl vernachlässigen kann, können auch Unternehmer beziehen, z. B. wenn ein Landwirt im Nebenberuf in einem gewerblichen Betrieb arbeitet u. ä. Größere Beträge dürften jedoch den Arbeitnehmern aus Vermögen zufließen, so z. B. aus Wohnungsvermietung, aus Sparkassenkonten und evtl. Wertpapierbesitz usw. Auf dieses Problem wird an späterer Stelle noch genauer eingegangen werden.

Tabelle 3: Das Einkommen¹⁾ aus unselbständiger Arbeit 1950 bis 1956

Jahr	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ²⁾						Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit		
	insgesamt	Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung ³⁾	Bruttolohn- und -gehaltssumme			insgesamt				Anteil an der Bruttolohn- und -gehaltssumme	
			insgesamt	Abzüge für dir. Steuern ⁴⁾ und Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung ⁵⁾	Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit						
					insgesamt						vH	monatlich je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer
Mill. DM		vH		DM							
1950	44 038	4 231	39 807	5 052	34 755	87,3	266	240	210		
1951	53 401	5 039	48 362	6 820	41 542	85,9	305	277	238		
1952	59 443	5 619	53 824	7 917	45 907	85,3	330	299	255		
1953	65 521	6 367	59 154	8 477	50 677	85,7	351	317	271		
1954	71 737	6 855	64 882	9 079	55 803	86,0	368	333	287		
1955	81 710	7 939	73 771	10 459	63 312	85,8	396	358	307		
1956 ⁶⁾	91 428	8 885	82 543	12 070	70 473	85,4	422	381	326		

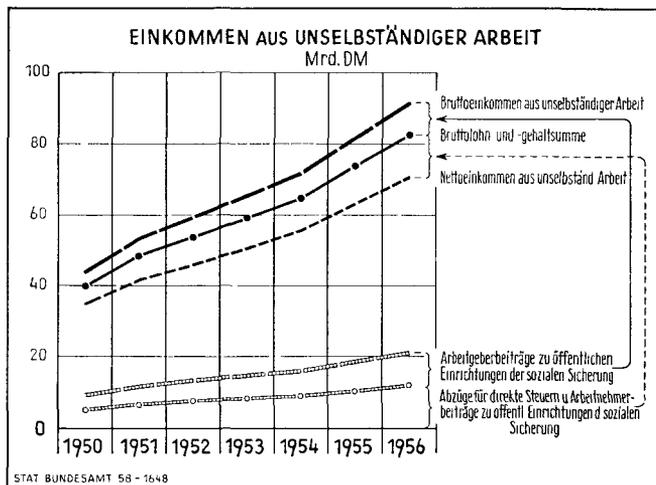
¹⁾ Einschl. bestimmter unterstellter Beträge (siehe Text). — ²⁾ „Meßbares“ Einkommen: Einschl. Werbungskosten, jedoch ohne diejenigen Lohnnebenkosten, die als Einkommen der Arbeitnehmer anzusehen und nicht in der Bruttolohn- und -gehaltssumme und den Arbeitgeberbeiträgen enthalten sind, wie Aufwendungen der Arbeitgeber zur Verbilligung der Lebenshaltung und für zusätzliche Krankheits- und Altersvorsorge bei privaten Einrichtungen, Beihilfen und Unterstützungen. — ³⁾ Einschl. Arbeitgeberbeiträge zu öffentlichen Zusatzversorgungsanstalten, unterstellter Einzahlungen in fiktive Beamtenpensionsfonds und Aufwendungen der Arbeitgeber auf Grund des Kindergeldgesetzes zugunsten von Arbeitnehmern; Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung sind nicht enthalten. — ⁴⁾ Lohnsteuer und Notopfer Berlin der Arbeitnehmer, diese Steuern jedoch ohne auf Pensionen und Renten entfallende Beträge. — ⁵⁾ Einschl. Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Zusatzversorgungsanstalten. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

a) Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit wurde bereits in früheren Veröffentlichungen dargestellt¹⁹⁾. Der Vollständigkeit halber sei seine Entwicklung und seine Zusammensetzung hier nochmals kurz wiedergegeben.

Das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit nahm von 44,0 Mrd. DM im Jahre 1950 auf 91,4 Mrd. DM im Jahre 1956 zu, das heißt um 47,4 Mrd. DM oder 108 vH. Mit Ausnahme der Jahre 1951 und 1955, in denen die Zuwachsrate unter derjenigen des Volkseinkommens blieb, war die relative Zunahme des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit in den einzelnen Jahren größer als diejenige des Volkseinkommens. Das Bruttoeinkommen setzt sich aus der Bruttolohn- und -gehaltssumme, die rund 90 vH ausmacht, und den Arbeitgeberbeiträgen zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung (knapp 10 vH) zusammen. Das Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, das heißt Bruttolohn- und -gehaltssumme minus Abzüge für direkte Steuern und Arbeitnehmerbeiträge zu öffentlichen Einrichtungen der sozialen Sicherung, beträgt rund 86 vH der Bruttolohn- und -gehaltssumme; dieser Anteil schwankte in den betrachteten Jahren zwischen 87,3 vH (1950) und 85,3 vH (1952).

Da die Abzüge für Steuern usw. seit 1950 etwas stärker gestiegen sind, nahm das Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit etwas geringer zu als die Bruttolohn- und -gehaltssumme, nämlich von 1950 bis 1956 um 103 vH gegenüber 107 vH.



Da die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer seit 1950 stark gestiegen ist, nahm die Bruttolohn- und -gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer erheblich weniger zu, nämlich von 1950 bis 1956 nur um 59 vH. Absolut betrachtet betrug die monatliche Bruttolohn- und -gehaltssumme

¹⁹⁾ Siehe „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 7, S. 319.

Tabelle 4: Die Entwicklung des Einkommens¹⁾ aus unselbständiger Arbeit 1950 bis 1956

Jahr	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit				Brutto-lohn- und -gehaltssumme	Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit		Brutto-einkommen aus unselbständiger Arbeit	Brutto-lohn- und -gehaltssumme	Netto-einkommen aus unselbständiger Arbeit
	insgesamt					je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer				
	vH des Volkseinkommens von Scheingewinnen bzw. -verlusten bereinigt	unbereinigt	1950 = 100	Zuwachs ²⁾ vH		1950 = 100	Zuwachs ²⁾ vH				1950 = 100
1950	59,1	57,7	100	.	100	100	.	100	100	100
1951	58,5	56,7	121	+ 21,3	121	120	+ 19,5	115	115	113
1952	58,6	59,1	135	+ 11,3	135	132	+ 10,5	124	125	122
1953	60,2	60,7	149	+ 10,2	149	146	+ 10,4	132	132	129
1954	61,3	61,0	163	+ 9,5	163	161	+ 10,1	139	139	137
1955	60,9	60,5	186	+ 13,9	185	182	+ 13,5	149	149	147
1956 ³⁾	62,2	61,8	208	+ 11,9	207	203	+ 11,3	159	159	155

¹⁾ Einschl. bestimmter unterstellter Beträge (siehe Text). — ²⁾ Veränderungen jeweils gegenüber dem Vorjahr. — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse.

summe je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer im Jahre 1950 240 DM und im Jahre 1956 381 DM, das entspricht einer Zunahme von 141 DM. Wegen der bereits erwähnten stärkeren Steigerung der Abzüge für Steuern usw. nahm das monatliche Nettoeinkommen je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer weniger zu, nämlich nur von 210 DM im Jahre 1950 auf 326 DM im Jahre 1956, das heißt um 116 DM oder 55 vH. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist stets zu berücksichtigen, daß Veränderungen in der Brutto-lohn- und -gehaltssumme je beschäftigten Arbeitnehmer nicht nur auf Veränderungen der Lohnsätze, sondern auch auf Veränderungen in der Arbeitszeit, auf den Übergang von geringer bezahlter zu höher bezahlter Tätigkeit (und umgekehrt) usw. zurückgehen.

b) Das Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Wie bereits bei der Darlegung der Berechnungsmethode gesagt wurde, kann diese Position z. Z. noch nicht auf direktem Wege ermittelt werden, so daß sie als Differenz zu dem auf andere Art und Weise (Entstehungsrechnung) ermittelten Volkseinkommen anfällt. Eine annähernde Überprüfung dieser Differenzrechnung war bisher nur für die Kalenderjahre 1950 und 1954 möglich, da nur für diese Jahre Ergebnisse von Einkommensteuerstatistiken zur Verfügung stehen. Aus den im Methodenteil näher ausgeführten Gründen ist es daher auch nicht möglich, die Gesamtsumme zu unterteilen, z. B. in Einkommen aus Unternehmertätigkeit, aus Vermietung und Verpachtung, aus Kapitalvermögen usw. Das Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ist — wie früher bereits erwähnt — als Einkommen nach Abzug der Konsumentenzinsen zu verstehen.

Aus dem Rechengang selber ergibt sich nun, daß in dem Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen nicht unbeträchtliche Einkommensbestandteile enthalten sind, welche, falls man die Einkommen auf Personen bezieht, den Arbeitnehmern oder aber den Rentnern und Pensionären u. ä. zugerechnet werden müssen. Hierbei handelt es sich um folgende Teile, nämlich

- um die freiwilligen Sozialleistungen der Unternehmen, soweit sie als Einkommen anzusehen sind und aus Mangel an Unterlagen nicht in die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit einbezogen werden konnten, und zwar dem Rechengang nach auch dann, wenn derartige Aufwendungen von Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit gemacht worden sind,
- um die Einkommen aus Wohnungsvermietung, soweit die Hauseigentümer Arbeitnehmer, Rentner, Pensionäre usw. sind,
- um die Einkommen der Arbeitnehmer, Rentner usw. aus Kapitalvermögen (Zinsen, Dividenden u. ä.),
- um Nebeneinkünfte von Arbeitnehmern, Rentnern usw. aus Unternehmertätigkeit (in dem hier gebrauchten weiten Sinne, also einschließlich selbständiger wirtschaftlicher und künstlerischer Tätigkeit usw.).

Aus der Überprüfung für das Kalenderjahr 1950 und anderen Schätzungen kann man annehmen, daß es sich bei den

genannten Beträgen, die den Arbeitnehmern oder Rentnern u. ä. und nicht den Unternehmern zugerechnet werden müssen, um einige Milliarden DM handelt. Für die Jahre nach 1950 können leider nicht einmal derartige überschlägige Schätzungen gemacht werden, da die möglichen Fehlergrenzen zu groß werden.

Ferner ist zu berücksichtigen, daß in dem Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen auch entsprechende Einkommen der privaten Organisationen o. E. enthalten sind.

Aus den eben dargelegten Gründen ist es z. Z. unmöglich, das Einkommen der privaten Haushalte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen auf die Zahl der entsprechenden Einkommensempfänger zu beziehen, um so zu einem Vergleich mit den Angaben über das Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit je beschäftigten Arbeitnehmer zu gelangen. Es ist weder die Zahl derjenigen Personen bzw. privaten Organisationen o. E. zu ermitteln, die außer den Unternehmern (d. h. den hauptberuflich Selbständigen) Vermögens- und Unternehmereinkommen beziehen, noch das Einkommen der Unternehmer aus Unternehmertätigkeit und Vermögen zu isolieren, um hieraus allein eine Beziehungszahl zu bilden. Hinzu kommt noch, daß auch die Zahl der Selbständigen bisher nicht laufend statistisch erhoben wird. Aus den vorhandenen Schätzungen über die Entwicklung der Zahl der Selbständigen kann nur geschlossen werden, daß dieser Personenkreis seit 1950 etwas geringer geworden ist oder aber zumindest konstant geblieben ist.

Bei der Beurteilung des Anteils des Bruttoeinkommens aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen oder aber bei der Betrachtung der vorher dargelegten Anteile der beiden Einkommensarten — Einkommen aus unselbständiger Arbeit und Unternehmer- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte — müssen die eben erwähnten Tatbestände beachtet werden, die auf einen kurzen Nenner wiederholt folgende sind:

- Im Unternehmer- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte sind nicht geringe, in ihrer Entwicklung unbekannte Beträge enthalten, welche Arbeitnehmern, Rentnern u. ä. zuzurechnen sind oder die auf private Organisationen o. E. entfallen.
- Bei der Verschiebung der erwähnten Anteile zugunsten des Einkommens aus unselbständiger Arbeit ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer seit 1950 laufend zugenommen hat (von 1950 bis 1956 um etwa 30 vH) und die Zahl der Selbständigen seit 1950 in etwa konstant geblieben ist oder sogar etwas abgenommen hat.

2. Das Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit (Kapitalgesellschaften u. ä.)

Das von Doppelzählungen, das heißt Ausschüttungen untereinander, bereinigte Gesamteinkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit²⁰⁾ (verteiltes und unverteiltes Einkommen) betrug im Jahre 1950 5,2 Mrd. DM. Bis zum Jahre

²⁰⁾ Wie bereits erwähnt: einschließlich der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, der Bundesbahn und -post und der Zentralbanken.

1956 ist diese Summe auf 11,5 Mrd. DM gestiegen und hat sich damit mehr als verdoppelt (+ 120 vH oder + 6,3 Mrd. DM). Im gleichen Zeitraum ist das Volkseinkommen um 94 vH gestiegen. In den einzelnen Jahren ist das von Doppelzählungen bereinigte Gesamteinkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit relativ meistens etwas stärker gestiegen als das Volkseinkommen, mit Ausnahme des Jahres 1953, in dem beide Zuwachsraten gleich hoch waren, und 1954, in dem das Volkseinkommen stärker anstieg als das Gesamteinkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. Eine Übersicht über die weitere Verteilung des Gesamteinkommens gibt folgende Tabelle:

Tabelle 5: Das Einkommen¹⁾ der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit²⁾ 1950 bis 1956

Jahr	Von Doppelzählungen ³⁾ bereinigtes Gesamteinkommen	Ausschüttungen ⁴⁾	Unverteilte Einkommen vor der Besteuerung (Sp.1./Sp.2)	Direkte Steuern ⁵⁾ auf das Gesamteinkommen	Unverteilte Einkommen nach der Besteuerung (Sp.3./Sp.4)
	1	2	3	4	5
Mill. DM					
1950	5 230	350	4 880	2 800	2 080
1951	6 750	720	6 030	3 570	2 460
1952	7 350	970	6 380	4 150	2 230
1953	7 880	1 080	6 800	4 560	2 240
1954	8 550	1 310	7 240	4 900	2 340
1955	10 380	1 450	8 930	5 010	3 920
1956 ⁶⁾	11 500	1 800	9 700	5 770	3 930
1950 = 100					
1951	129	206	124	128	118
1952	141	277	131	148	107
1953	151	309	139	163	108
1954	163	374	148	175	113
1955	198	414	183	179	188
1956 ⁶⁾	220	514	199	206	189
Anteil am Gesamteinkommen in vH					
1950	100	6,7	93,3	53,5	39,8
1951	100	10,7	89,3	52,9	36,4
1952	100	13,2	86,8	56,5	30,3
1953	100	13,7	86,3	57,9	28,4
1954	100	15,3	84,7	57,3	27,4
1955	100	14,0	86,0	48,3	37,8
1956 ⁶⁾	100	15,7	84,3	50,2	34,2

¹⁾ Einschl. bestimmter unterstellter Beträge (siehe Text) — von Scheingewinnen und -verlusten nicht bereinigt. — ²⁾ Einschl. der netto im Haushalt verbuchten öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, der Bundesbahn und -post und der Zentralbanken. — ³⁾ Ohne Ausschüttungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit untereinander. — ⁴⁾ Einschl. der Ablieferungen öffentlicher Unternehmen, der Bundespost, der Zentralbanken usw. an die Gebietskörperschaften. — ⁵⁾ Einschl. der Differenz zwischen tatsächlichen Pensionsleistungen an ehemalige Beamte und unterstellten Einzahlungen in fiktive Pensionsfonds von Bundesbahn, Bundespost und sonstigen öffentlichen Unternehmen. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Danach waren die Ausschüttungen im Jahre 1950 mit 350 Mill. DM ziemlich unbeträchtlich, sie betragen nur 6,7 vH der Gesamtsumme. In den folgenden Jahren nahm der Anteil der Ausschüttungen am Gesamteinkommen stetig zu. Im Jahre 1956 wurden 1,8 Mrd. DM, das sind 15,7 vH der Gesamteinkommen, ausgeschüttet. Die unverteilten Einkommen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit nach der Besteuerung waren in sämtlichen Jahren erheblich größer als die Ausschüttungen. Im Jahre 1956 betragen diese unverteilten Einkommen immer noch etwas mehr als das Doppelte der Ausschüttungen. Von 1950 bis 1956 haben die unverteilten Einkommen nach der Besteuerung allerdings weniger stark zugenommen als das Volkseinkommen, nämlich um 89 vH gegenüber 94 vH. Vor Abzug der direkten Steuern weisen sie — wie bereits früher erwähnt — eine etwas stärkere Zunahme als das Volkseinkommen auf.

Inwieweit es sich bei der dargestellten Entwicklung des Einkommens der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit um eine „echte“ Einkommensentwicklung handelt bzw. in welchem Ausmaße diese Zahlen durch Umgründungen von Einzelfirmen bzw. Personalgesellschaften in Kapitalgesellschaften oder umgekehrt berührt werden, kann aus den vorhandenen Unterlagen leider nicht ermittelt werden.

3. Das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen

Der Staat bezieht Unternehmer- und Vermögenseinkommen aus verschiedenen Quellen. Er besitzt eigene Unternehmen,

wie z. B. Staatsforsten, Versorgungsbetriebe u. ä., oder er ist am Eigenkapital von Kapitalgesellschaften beteiligt. Darüber hinaus bezieht der Staat alle möglichen Einkommen aus direkten Vermögensanlagen, aus dem Besitz von Wertpapieren oder von Bankkonten. In dem hier dargestellten Einkommen des Staates sind außerdem (genau wie bei den übrigen Sektoren) unterstellte Beträge enthalten, das heißt Einkommen, die nicht durch die Staatskassen gegangen sind; hierbei handelt es sich um unterstellte Zinseinnahmen im Gegenwert der vom Staat als Kreditgeber beanspruchten gebührenfreien Dienstleistungen der Banken und um unterstellte Nettomieten für öffentliche Gebäude im Staatseigentum. Diese unterstellten Beträge werden in gleicher Höhe als Einkommen wie auch als Staatsverbrauch verbucht, obgleich sie — wie gesagt — in den eigentlichen Haushaltsrechnungen des Staates nicht erscheinen. Gleichzeitig hat der Staat aber auch Vermögenseinkommen zu zahlen, nämlich die Zinsen auf Staatsschulden, gekürzt um unterstellte Bankgebühren im Gegenwert der vom Staat als Kreditnehmer beanspruchten gebührenfreien Bankleistungen. Einen Überblick über die Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen vor und nach Abzug der Zinsen auf Staatsschulden gibt nachstehende Aufstellung:

Tabelle 6: Das Einkommen¹⁾ des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen 1950 bis 1956

Jahr	Einkommen vor Abzug der Zinsen auf Staatsschulden			Zinsen auf Staatsschulden			Einkommen nach Abzug der Zinsen auf Staatsschulden			
	Mill. DM	1950 = 100	Zuwachs vH ²⁾	Mill. DM	1950 = 100	Zuwachs vH ²⁾	Mill. DM	vH des Volkseinkommens ³⁾	1950 = 100	Zuwachs vH ²⁾
	1950	1 430	100	.	390	100	.	1 040	1,4	100
1951	1 820	127	+ 27,3	520	133	+ 33,3	1 300	1,4	125	+ 25,0
1952	2 440	171	+ 34,1	590	151	+ 38,5	1 850	1,8	178	+ 42,3
1953	2 670	187	+ 9,4	660	169	+ 11,9	2 010	1,9	193	+ 8,6
1954	3 160	221	+ 18,4	980	251	+ 48,5	2 180	1,9	210	+ 8,5
1955	4 050	283	+ 28,2	1 000	256	+ 2,0	3 050	2,3	293	+ 39,9
1956 ⁴⁾	4 370	306	+ 7,9	1 060	272	+ 6,0	3 310	2,2	318	+ 8,5

¹⁾ Einschl. bestimmter unterstellter Beträge (siehe Text) — von Scheingewinnen und -verlusten nicht bereinigt. — ²⁾ Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr. — ³⁾ Von Scheingewinnen bzw. -verlusten nicht bereinigt. — ⁴⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Im Jahre 1950 betrug das saldierte Unternehmer- und Vermögenseinkommen des Staates rund 1 Mrd. DM, bis zum Jahre 1956 hat es sich jedoch etwas mehr als verdreifacht (+ 218 vH) und ist auf rund 3,3 Mrd. DM angestiegen. Die relative Zunahme von 1950 bis 1956 war bei diesem Einkommensstrom von allen dargestellten Einkommen am größten. Allerdings ist der Anteil des Unternehmer- und Vermögenseinkommens des Staates am gesamten Volkseinkommen verhältnismäßig gering, dieser Anteil betrug 1950 1,4 vH und stieg auf 2,2 vH im Jahre 1956.

Das Einkommen des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen vor Abzug der Zinsen auf Staatsschulden machte 1950 1,4 Mrd. DM aus, bis zum Jahre 1956 stieg dieses Einkommen um rund 3 Mrd. DM (+ 206 vH) auf 4,4 Mrd. DM. Die Zinsen auf Staatsschulden stiegen von 0,4 Mrd. DM im Jahre 1950 auf 1,1 Mrd. DM im Jahre 1956, das heißt um 172 vH.

Eine genaue Beschreibung der einzelnen Positionen des Einkommens des Staates aus Unternehmertätigkeit und Vermögen folgt in einer späteren Veröffentlichung über das Einkommenskonto des Staates. An dieser Stelle sei nur erwähnt, daß in den ersten Jahren von 1950 an die Einkommen aus öffentlichen Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit u. ä. und die Beteiligungserträge den größten Teil des Einkommens des Staates ausmachten, während in den letzten Jahren die Zinserträge die größere Rolle spielten. Die verhältnismäßig beträchtliche Zunahme der Zinsen auf die öffentlichen Schulden im Jahre 1954 beruht teils auf den Zinszahlungen im Zusammenhang mit dem Londoner Schuldenabkommen und teils auf dem erhöhten Zinsendienst des Lastenausgleichsfonds auf Grund des Altspargesetzes.

Dr. Hildegard Bartels / Dr. Karl-Heinz Raabe /
Dr. Hans Spilker / und Mitarbeiter

Das Produktionsergebnis je Beschäftigten in den großen Bereichen der Volkswirtschaft 1950 bis 1957

Zur Entwicklung der „Produktivität“

Inhalt

Vorbemerkung

- I. Begriffe und Zusammenhänge
 - A. Das „Produktionsergebnis“ der Volkswirtschaft
 - B. Das „Produktionsergebnis“ der einzelnen Wirtschaftsbereiche — Abweichende Berechnungen für die „Industrie“ —
 - C. Die „Beschäftigten“ in den einzelnen Wirtschaftsbereichen⁴
 - D. Die das Produktionsergebnis beeinflussenden Faktoren
- II. Das Sozialprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen
 - A. Zur Berechnungsmethode
 - B. Ergebnisse
 1. Die Entwicklung der „Produktivität“ in der gesamten Volkswirtschaft
 2. Die Entwicklung der „Produktivität“ in den großen Wirtschaftsbereichen
 3. Die Auswirkungen der Strukturverschiebungen zwischen den drei Bereichen

Vorbemerkung

Im Jahre 1953 ist in dieser Zeitschrift das Problem der „Produktivitätsmessung“ behandelt worden¹⁾. An den grundsätzlichen Überlegungen hat sich seitdem kaum etwas geändert. Die Neuberechnung des Sozialprodukts und vor allem die Berechnung zu konstanten Preisen hat nunmehr für die eine Komponente solcher „Produktivitäts“-Berechnungen, nämlich für das „Produktionsergebnis“, besser fundierte Zahlen erbracht. Für die zweite Komponente, die „Beschäftigten“, liegen die Verhältnisse weniger günstig. Umfassende Zahlen über die Erwerbstätigen für alle Bereiche der Volkswirtschaft sind zum letzten Male bei der Berufszählung 1950 angefallen. Für die laufende, jährliche Fortschreibung standen immer nur Teilstücke zur Verfügung. Erst von 1958 ab wird der neue, laufende „Mikrozensus“ regelmäßig Material über die Beschäftigung bringen. Bei der großen Bedeutung, die der Entwicklung der „Produktivität“ für die Beurteilung des Wirtschaftswachstums zukommt, und bei dem großen Interesse, das im Zusammenhang mit der Lohn- und Einkommenspolitik diesen Zahlen entgegengebracht wird, hat das Statistische Bundesamt den Versuch gewagt, aus dem vorhandenen Teilmaterial die Zahl der Erwerbstätigen zu schätzen und wenigstens für die drei großen Wirtschaftsbereiche zu gliedern, um damit „Produktivitäts“-Berechnungen für diese Bereiche möglich zu machen. Allzu hohe Genauigkeitsansprüche wird man an die hier mitgeteilten Ergebnisse nicht stellen dürfen, sie reichen jedoch aus, um die allgemeinen Entwicklungslinien sichtbar zu machen.

Für die „Industrie“ liegt seit längerer Zeit umfangreicheres und genaueres Material für solche „Produktivitäts“-Berechnungen vor, allerdings nach etwas anderen Definitionen und Begriffen. Es wird im Anschluß an diesen Beitrag für das Jahr 1957 veröffentlicht. Da sich aus verschiedenen Gründen die Unterlagen für die „Industrie“ nicht ohne weiteres in das System der Sozialproduktberechnung einfügen lassen, werden — um Mißverständnisse und Mißdeutungen zu vermeiden — die methodischen Unterschiede der beiden Berechnungen hier dargelegt.

I. Begriffe und Zusammenhänge

Gerade weil es sich eingebürgert hat, den Quotienten Produktionsergebnis : Faktor Arbeitskraft kurzerhand als „Produktivität“ zu bezeichnen, muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß hierbei das aus dem Zusammenspiel aller Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital, unternehmerische Leistung) entstandene Produktionsergebnis nur zu einem Faktor in Beziehung gesetzt wird und daß es genau so interessant wäre, auch die Relation zu den anderen Produktionsfaktoren zu berechnen. Wenn das nicht geschehen kann, so liegt dies daran, daß das hierfür erforderliche statistische Material fehlt, während für den Faktor Arbeit wenigstens grobe Maßstäbe vorhanden sind.

¹⁾ Vgl. Fürst, G.: „Die amtliche Statistik im Dienste der Produktivitätsmessung“ in „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., Heft 6, Juni 1953, S. 239 ff.

A. Das „Produktionsergebnis“ der Volkswirtschaft

Das Produktionsergebnis einer Volkswirtschaft wird im allgemeinen als „Sozialprodukt“ (hier richtiger als „Inlandsprodukt“) bezeichnet. Es ist wohl am einfachsten als ein „Güterhaufen“ vorstellbar, der die Summe aller im Laufe eines Jahres produzierten verbrauchs- und investitionsreifen Güter und Leistungen umfaßt. (Der Einfachheit halber sei hier von den Auslandsbeziehungen abgesehen.) Alle in der Volkswirtschaft produzierten Rohstoffe und Halbwaren und alle Dienstleistungen, die in anderen als den herstellenden Wirtschaftszweigen weiterverarbeitet bzw. verbraucht werden, gehören als solche nicht zum Güterhaufen des Sozialprodukts, denn sie gehen letzten Endes in die verbrauchs- und investitionsreifen Güter ein. Die einzelnen Teile des Sozialprodukts sind meßbar und addierbar nur in der Summe ihrer Werte zu Marktpreisen. Da man für die Entwicklung des Produktionsergebnisses Preiseinflüsse ausgeschaltet haben möchte, muß man von einer Bewertung zu konstanten Preisen ausgehen, um ein Bild der Volumensentwicklung zu bekommen²⁾. Ein unvermeidbarer Nachteil dieses Verfahrens ist, daß man die Preisrelationen zwischen den einzelnen Gütern, die in dem gewählten Basisjahr 1954 vorhanden waren, über die ganze Beobachtungsperiode hinweg konstant halten muß, während sie sich in Wirklichkeit im Laufe der Zeit ändern.

Das Sozialprodukt ist aber nicht nur von der Seite der verwendungsreifen Güter, sondern auch von der Produktionsseite her vorstellbar, nämlich als der Beitrag jedes einzelnen Unternehmens oder jedes einzelnen Wirtschaftszweiges zum Sozialprodukt. Dieser Beitrag entspricht dem Bruttoproduktions- oder Absatzwert abzüglich der von anderen Unternehmen gekauften Roh- und Fertigungsstoffe und sonstigen Vorleistungen. Addiert man diese Beiträge der einzelnen Wirtschaftszweige zum „Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen“ für die ganze Volkswirtschaft, so entspricht die Summe dieser Beiträge dem Wert der verbrauchs- und investitionsreifen Güter.

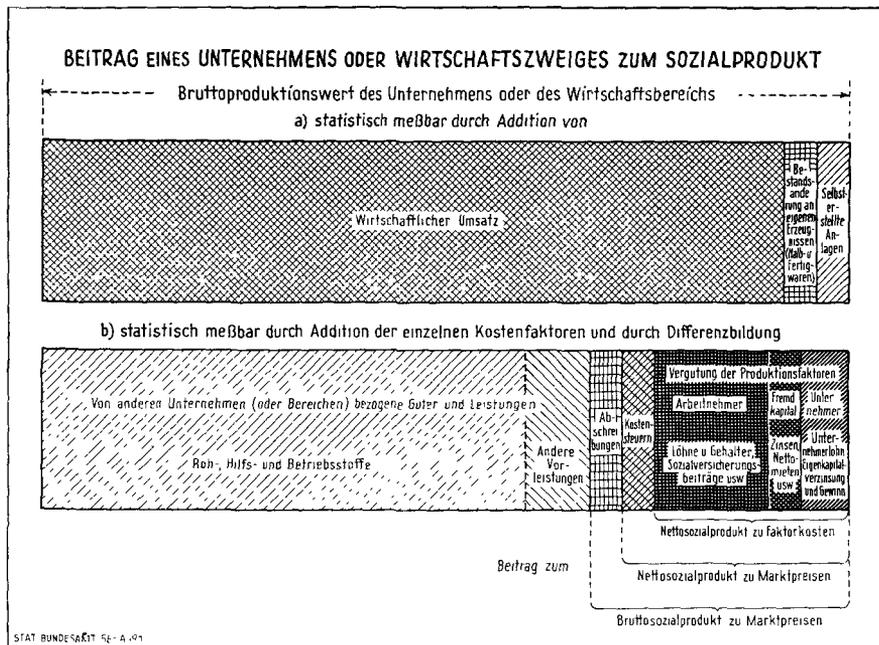
Diese Zusammenhänge sind in groben Umrissen in den beigegebenen Bildern verdeutlicht. Bild 1 zeigt die Zusammenhänge des Bruttoproduktions- oder Absatzwertes jedes Unternehmens oder Wirtschaftsbereiches und seinen Beitrag zum Sozialprodukt. Bild 2 zeigt am Modell dreier Wirtschaftsbereiche, wie sich aus deren Beiträgen die verwendungs- und investitionsreifen Güter entwickelt und daß das entstandene Bruttosozialprodukt größtenteils identisch ist mit dem Wert der für die letzte Verwendung verfügbaren Güter.

Die Bilder zeigen, daß es mehrere Begriffe des „Sozialprodukts“ gibt. Wenn wir von der Unterscheidung zwischen dem „Inlandsprodukt“ und dem „Inländerprodukt“ einmal absehen, so wird im allgemeinen mit drei verschiedenen Größen operiert. Im „Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen“ sind alle verbrauchs- und investitionsreifen Güter enthalten, ohne Rücksicht darauf, ob sie später als Ersatz für das im Zuge des Produktionsprozesses abgenutzte Realkapital oder für Neuinvestitionen verwendet werden. Dieser Begriff ist, wenn man von der „Produktivität“ einer Volkswirtschaft spricht, wohl am ehesten sinnvoll, denn für welche Zwecke die produzierten Güter verwendet werden, ist für die Messung der überhaupt erzielten Produktionsergebnisse zunächst ohne Belang.

Wenn hier trotzdem auf die beiden anderen Sozialproduktbegriffe hingewiesen wird, so geschieht dies deshalb,

²⁾ Vgl. Bartels, H., Raabe, K.-H., und Schörry, O.: „Das Sozialprodukt der Bundesrepublik 1950 bis 1956 in konstanten Preisen“ in „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N. F., Heft 11, November 1957, S. 583 ff.

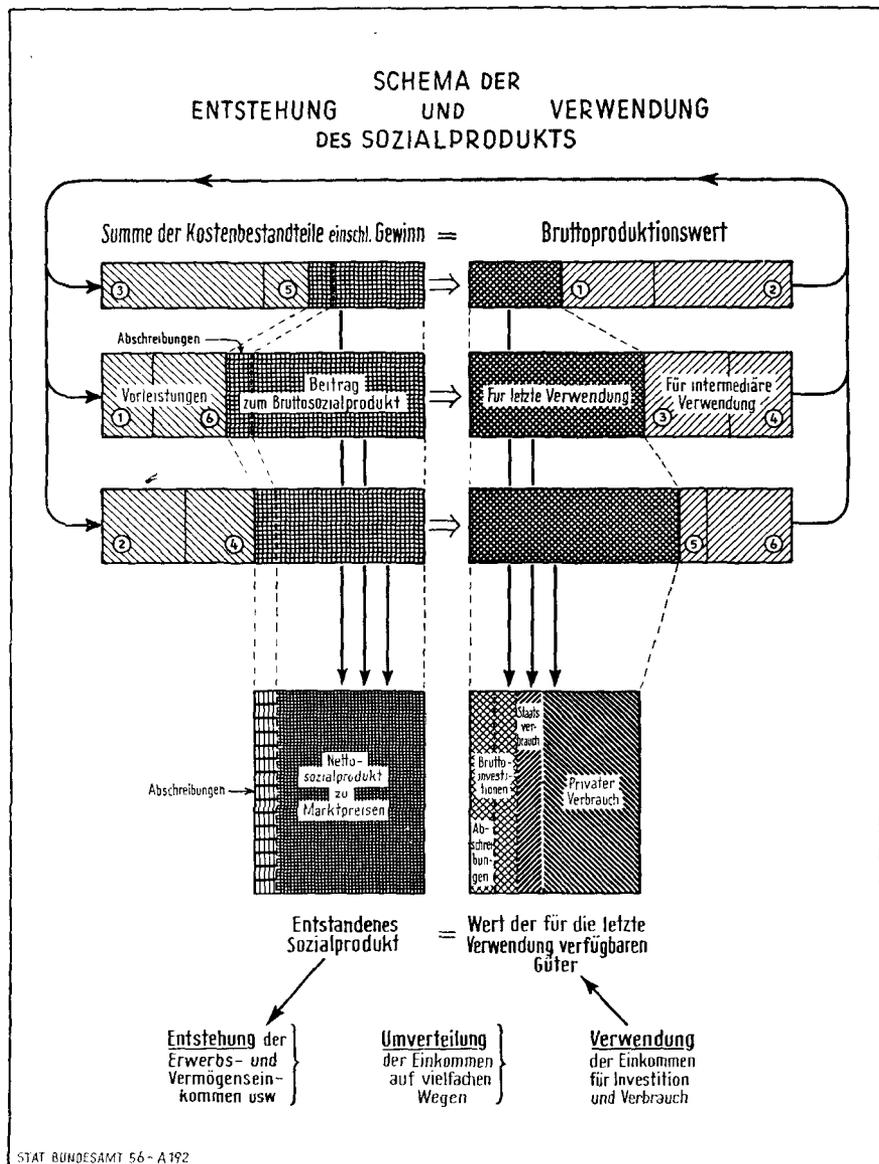
Schaubild 1



um vor Fehlschlüssen bei der Verwendung von Produktivitätszahlen, vor allem im Zusammenhang mit der Lohn- und Einkommenspolitik, zu warnen. Es gibt auch sonst Überlegungen, die vom „Netto sozialprodukt zu Marktpreisen“ ausgehen müssen, bei dem die Abschreibungen oder — anders gesehen — die für die Aufrechterhaltung des vorhandenen Produktionsapparates erforderlichen Rückstellungen wertmäßig abgesetzt sind.

Es kann für bestimmte Zwecke durchaus sinnvoll sein, nur den Betrag als Jahresergebnis der volkswirtschaftlichen Leistung anzusehen, der die Aufrechterhaltung des anfänglichen Vermögensbestandes übersteigt. Will man auf das „Volkseinkommen“ hinaus, so darf der Ersatz des „verbrauchten Realkapitals“ nicht als Einkommen angesehen werden. Für die Verteilung der Einkommen an die Träger der Produktionsfaktoren steht also ein Teil des Sozialprodukts (der Gegenwert der Abschreibungen) nicht zur Verfügung, wenn man nicht von der Substanz leben will.

Schaubild 2



Im Zusammenhang mit der Einkommenspolitik kann es unter Umständen sogar richtig sein, vom „Netto sozialprodukt zu Faktor-kosten“ auszugehen, weil die hierbei abgesetzten „Kostensteuern“, die ohne Rücksicht darauf, ob ein Gewinn erzielt worden ist oder nicht, gezahlt werden müssen, für eine Vergütung der verschiedenen Produktionsfaktoren nicht in Anspruch genommen werden können.

Für Überlegungen über die Entwicklung der Erlöse und für die Preispolitik kann es ferner sogar notwendig sein, von den „Bruttoproduktionswerten“, also etwa den Umsätzen der einzelnen Bereiche, auszugehen. Das für Preise wichtige Kostenbild umfaßt alle Kostenfaktoren, also auch die von anderen Stellen bezogenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die sonstigen Vorleistungen, nicht nur die Beiträge des dargestellten Bereichs zum Sozialprodukt.

Bei der Darstellung der Ergebnisse der Produktivitätsberechnungen ist in erster Linie vom „Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen“ ausgegangen worden. Die Entwicklung wird auch für das „Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen“ (also nach Absetzung des Kapitalverschleißes = Abschreibungen) gezeigt. Das bisher vorhandene statistische Material läßt allerdings eine Aufteilung dieser Größe auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche noch nicht zu. Für das Faktorkosten-Konzept werden Zahlen nicht gegeben, da eine Aufspaltung der Kostensteuern in eine Mengen- und in eine Preiskomponente nicht möglich erscheint und daher eine Berechnung des Netto sozialprodukts zu Faktorkosten auf der Grundlage konstanter Preise nicht durchgeführt werden kann.

Die vorstehenden Ausführungen sollten zeigen, daß das Produktionsergebnis einer Volkswirtschaft verschieden definiert werden kann und je nach dem Untersuchungszweck auch verschieden definiert werden muß. Hieraus ergibt sich, daß auch „Produktivitätsziffern“, die aus dem Produktionsergebnis abgeleitet werden, verschiedene Bedeutung und Aussagekraft haben.

B. Das „Produktionsergebnis“ der einzelnen Wirtschaftsbereiche

— Abweichende Berechnungen für die „Industrie“ —

Für die hier vorgelegten „Produktivitäts“-Berechnungen war es mit Rücksicht auf die Schätzungen der Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen nicht möglich, die in den Sozialproduktberechnungen vorläufig verwendete Gliederung nach 11 Wirtschaftsbereichen³⁾ in der gleichen Ausführlichkeit zu geben. Es wurden daher die folgenden Zusammenfassungen vorgenommen:

- a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei
(identisch mit dem entsprechenden Wirtschaftsbereich der Sozialproduktberechnung)
- b) Industrie und Handwerk
(umfaßt Bergbau, Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe)
- c) Ubrige Wirtschaftsbereiche
(umfaßt Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Banken und Privatversicherungen, Wohnungsvermittlung, Staat, Sonstige Dienstleistungen).

Für die später besonders dargestellte „Industrie“ können Unterteilungen nach einzelnen Industriegruppen gegeben werden.

Das „Produktionsergebnis“ der drei großen, hier unterschiedenen Wirtschaftsbereiche entspricht ihrem Beitrag zum Brutto-Inlandsprodukt zu Marktpreisen. Die Wirtschaftsbereiche sind dabei durch die Zusammenfassung von *U n t e r n e h m e n* gebildet worden. Dabei sind die Unternehmen ihrem Schwerpunkt nach einem Bereich zugewiesen worden, in dem dann die gesamten Leistungen des Unternehmens nachgewiesen werden, also auch die auf Nebentätigkeiten zurückgehenden Leistungen, wie z. B. Vermietung von Werkwohnungen oder Verkauf von Handelsware durch industrielle Unternehmen, Transportleistungen usw.

Bei den Berechnungen für die „Industrie“ mußte der von der Industrieberichterstattung erfaßte Firmenkreis zugrunde gelegt werden. Baundustrie, Energieversorgungsbetriebe und das Waren-produzierende oder -reparierende Handwerk und das Kleingewerbe sind daher nicht mit erfaßt. Die „Industrie“ ist ferner nach örtlichen Einheiten abgegrenzt, wodurch z. T. nichtindustrielle Arbeitsstätten eines Industrieunternehmens nicht enthalten sind, andererseits industrielle Arbeitsstätten eines nicht der Industrie zuzählenden Unternehmens einbezogen werden. Als „Produktionsergebnis“ ist der sogenannte „Nettoproduktionswert“ zugrunde gelegt, bei dem nur die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe vom Bruttoproduktionswert abgesetzt worden sind, nicht aber die sonstigen fremdbezogenen Leistungen (z. B. Leistungen der Versicherungen, der Banken, der Post, der Verkehrsunternehmen usw.). Der Nettoproduktionswert enthält somit noch in einem gewissen — meist unterschätzten — Umfang Leistungen, die nicht als Beitrag der Industrie zum Brutto-Sozialprodukt angesehen werden können. Die Berechnungen für die „Industrie“ schließen außerdem nur die Entwicklung der Warenproduktion ein und lassen die Nebentätigkeiten außer Betracht. Infolge der unterschiedlichen Basisjahre — Netto-Produktionsindex in Preisen von 1950 und Sozialproduktberechnung in Preisen von 1954 — sind außerdem in beiden Berechnungen verschiedene Preisrelationen enthalten. Im industriellen Netto-Produktionsindex sind die Preisverhältnisse der Güter zuein-

ander des Jahres 1950 in die Gewichtung eingegangen, während bei der Sozialproduktberechnung die Preisrelationen von 1954 konstant gehalten werden.

Diese wichtigsten methodischen Unterschiede sind hier in einiger Ausführlichkeit dargelegt worden, um davor zu warnen, daß aus der Differenz zwischen der Berechnung für die „Industrie“ und der hier nachgewiesenen „Produktivitätsentwicklung“ im gesamten Waren-produzierenden Bereich ohne weiteres auf die Produktivitätsentwicklung im Handwerk und im Kleingewerbe geschlossen wird.

C. Die „Beschäftigten“ in den einzelnen Wirtschaftsbereichen

Wenn man das „Produktionsergebnis“ zum Faktor „Arbeitskraft“ in Beziehung setzen will, so ist die Zahl der erwerbstätigen Personen ein sehr grober Maßstab für den Faktor Arbeitskraft. Die Zahl der Beschäftigten sagt z. B. nichts aus über die von ihnen geleistete Arbeitszeit, die jedoch für das erzielte Produktionsergebnis wichtig ist. Unterlagen über die tatsächliche Arbeitszeit in den einzelnen Wirtschaftsbereichen, die sich außer auf die Arbeiter auch auf die Arbeitszeit der Selbständigen, der mithelfenden Familienangehörigen und der Angestellten usw. erstrecken müßten, liegen nicht vor, so daß man sich zur Zeit mit der Berechnung „je Erwerbstätigen“ begnügen muß. Für die „Industrie“ sind Angaben über die „geleisteten Arbeiterstunden“ verfügbar. Die Höhe der Differenz zwischen der „Produktivitätsentwicklung“ bezogen auf die „Personenzahl“, bzw. auf die „Stundenzahl“, zeigt deutlich, daß in einer Periode der Arbeitszeitverkürzungen bei der Verwendung der Zahlen auf dieses Problem geachtet werden muß.

Es wäre ferner notwendig, daß bei Berechnungen mit der „Personenzahl“ die im Jahresdurchschnitt beschäftigte Zahl von Erwerbstätigen dem Jahres-Produktionsergebnis gegenübergestellt wird. Unterlagen für eine saubere Berechnung von Jahresdurchschnittszahlen sind jedoch spärlich. Nur für die Industrie und das Baugewerbe liegen monatliche Zahlen für solche Berechnungen vor, für andere Bereiche sind nur vierteljährliche oder vielfach nur jährliche Stichtagszahlen vorhanden, soweit man nicht überhaupt auf Schätzungen angewiesen ist. So ist auch das schwierige Problem, die im Laufe eines Jahres in die Erwerbstätigkeit eintretenden und die aus dem Erwerbsleben ausscheidenden Personen richtig zu bewerten, nur unvollkommen gelöst (z. B. wenn zwei physische Personen jeweils ein halbes Jahr beschäftigt sind und somit nur ein volles Jahreswerk einer Person erbringen).

Ausgangspunkt der Schätzungen ist die bei der Berufszählung 1950 festgestellte Zahl von Erwerbstätigen, auch wenn im Hinblick auf die methodischen Erfahrungen und Ergebnisse späterer Teilstatistiken gewisse Angleichungen notwendig waren. Insbesondere ist bei der ganzen Schätzung darauf geachtet worden, daß die Erwerbspersonenzahlen zu den im Rahmen der Wohnungstatistik 1956 neugewonnenen Bevölkerungszahlen in einem wirklichkeitstreuem Verhältnis stehen.

Die wichtigste Unterlage für die Schätzung seit 1950 bietet die von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geführte Beschäftigtenstatistik, die allerdings nur die Arbeitnehmer umfaßt. Die ihr zugrunde liegende große und verzweigte Kartei ist jedoch, wie jede umfangreiche Kartei, von zwangsläufigen Ungenauigkeiten in ihrer Fortführung nicht frei. So ist z. B. im dritten Vierteljahr 1957 eine Teilbereinigung der Beschäftigtenkartei vorgenommen worden, da im Zusammenhang mit der Verbesserung der Altersrenten zuverlässige Unterlagen über die Beschäftigungsverhältnisse der älteren Personen anfielen. Die Beschäftigtenzahlen der für eine Karteiführung besonders schwierigen Wirtschaftsbereiche konnten bei der Schätzung durch die Ergebnisse der Bauberichterstattung und der Landarbeitskräftestatistik überprüft werden. Auch die besonderen statistischen Nachweise über die Beschäftigung in der Industrie sowie die Erhebungen über den Personalstand von Bund, Ländern und Gemeinden ergaben Material zum Vergleich und zur Ergänzung der allgemeinen Beschäftigtenstatistik der Arbeitsverwaltung. Statistiken über besondere Personengruppen, wie die

³⁾ Vgl. Bartels, H., Raabe, K.-H., Schorry, O., und Mitarbeiter: „Die Neuberechnung des Sozialprodukts für die Bundesrepublik, Ergebnisse für die Jahre 1950 bis 1954“ in „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N. F., Heft 3, März 1957, S. 123 ff.

Heimarbeiter, vervollständigen das Zahlenbild über die abhängig Erwerbstätigen, das zusammen mit den Ergebnissen der Arbeitslosenstatistik einen Überblick über die abhängigen Erwerbspersonen liefert.

Die so gewonnenen Zahlen für die Abhängigen müssen nun noch für die mithelfenden Familienangehörigen und die Selbständigen ergänzt werden.

Wie sich die Zahlen der mithelfenden Familienangehörigen entwickelt haben, läßt sich für den größten Teil mit Hilfe der repräsentativen Ermittlungen über die familieneigenen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft, die seit einigen Jahren durchgeführt werden, abschätzen. Von den Mithelfenden außerhalb der Landwirtschaft wurden jedoch nur diejenigen in Handwerksbetrieben bei den Handwerkszählungen erfaßt.

Für die Selbständigen kann die Entwicklung seit dem Jahre 1950 im wesentlichen nur mit Hilfe der Steuerstatistiken (insbesondere der Umsatzsteuerstatistik) verfolgt werden, abgesehen von der Landwirtschaft, für die das gleiche Material wie für die mithelfenden Familienangehörigen herangezogen werden kann.

Das so gewonnene Gesamtbild über die Beschäftigung ist dann auf die drei großen Wirtschaftsbereiche aufgeteilt worden. Für die Landwirtschaft, in der die Beschäftigung laufend zurückgeht, wurde an Hand der bereits genannten statistischen Unterlagen eine getrennte Schätzung versucht. Für Industrie und Baugewerbe lagen aus der Industrie- und der Bauberichterstattung laufend Zahlen vor, die allerdings für sehr große Teile des Handwerks und für das Kleingewerbe durch Schätzungen in Anlehnung an die Arbeitsmarktstatistik ergänzt werden mußten. Ein getrennter Nachweis konnte hier noch verantwortet werden. Alle übrigen Wirtschaftsbereiche wurden zusammengefaßt und die Differenz zur Gesamtzahl der Beschäftigten als Erwerbstätigenzahl eingesetzt. Die Unterlagen erlauben es hier nicht, noch weitere, kleinere Bereiche zu unterscheiden.

Ungeachtet aller Sorgfalt, mit der diese Zahlen ermittelt wurden, muß ihr Schätzungscharakter doch betont werden; Verbesserungen der berechneten Reihen sind nach Vorliegen der Mikrozensusergebnisse vielleicht erforderlich.

Die durch diese Schätzungen gewonnenen und bisher unveröffentlichten Zahlen über die Beschäftigung sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Tabelle 1: Die Erwerbspersonen 1950 bis 1956

Personen	Jahresdurchschnitt in 1000						
	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956
Erwerbstatige	20 145	20 750	21 109	21 672	22 387	23 194	24 040
davon:							
Land- und Forstwirtschaft	5 100	4 940	4 770	4 564	4 514	4 393	4 296
Sonstige warenherstellende Bereiche	8 445	8 990	9 300	9 759	10 265	10 889	11 505
Dienstleistungsbereiche (einschl. Handel und Verkehr)	6 600	6 820	7 039	7 349	7 608	7 912	8 239
Arbeitslose	1 580	1 432	1 379	1 259	1 220	928	760
Erwerbspersonen	21 725	22 182	22 488	22 931	23 607	24 122	24 800
Erwerbspersonen auf 100 der Bevölkerung	46,3	46,8	47,1	47,6	48,5	49,0	49,8
(Erwerbsquote)							

D. Die das Produktionsergebnis beeinflussenden Faktoren

Wenn in den folgenden Berechnungen das übliche Verfahren angewendet wird, das „Produktionsergebnis“ — immer im Sinne einer Nettogleistung — zur Zahl der Erwerbstatigen in Beziehung zu setzen, so ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß diese — etwas irreführend — oft als „Arbeitsproduktivität“ bezeichnete Größe von sehr zahlreichen Faktoren beeinflusst wird, unter denen der erhöhte Kapitaleinsatz zweifellos eine wichtige, aber keineswegs die einzige Rolle spielt. Leider lassen sich bisher die verschiedenen Einflüsse statistisch kaum isolieren. Es ist daher nicht möglich, Genaueres über die Ursache der Produktivitätssteigerung und damit über die hierfür notwendig gewordenen Aufwendungen auszusagen. Diese Daten müßte man aber kennen, wenn man beurteilen will, ob und inwieweit eine Produk-

tivitätssteigerung es erlaubt, die Vergütung der Produktionsfaktoren zu erhöhen.

Die verschiedenen, das Produktionsergebnis und damit die „Produktivität“ beeinflussenden Faktoren sind nachstehend stichwortartig zusammengestellt:

1. Einflüsse von seiten des Faktors „Arbeitskraft“

- Veränderungen in der Zahl der Erwerbstatigen
- Verkürzung oder Verlängerung der Arbeitszeit
- Änderungen in der persönlichen Leistung der Erwerbstatigen, z. B. durch
 - veränderte physische Leistungsfähigkeit (bessere oder schlechtere Ernährung, Ruhezeiten, Erholung, allgemeines Arbeitsklima usw.),
 - bessere Einarbeitung und größere Erfahrung, größere geistige Leistungsfähigkeit (z. B. bessere Allgemeinbildung, bessere Fachausbildung, schnellere Auffassungsgabe usw.).

2. Einflüsse von seiten des Faktors „Kapital“

- Quantitativ größerer oder kleinerer Kapitaleinsatz
- Einsatz von Maschinen, Apparaten und Einrichtungen mit größerer technischer Leistungsfähigkeit (z. B. infolge neuer Erfindungen).

3. Einflüsse von seiten des Faktors „Unternehmerische Leistung“

- Typenbeschränkung und Vereinfachung des Sortiments
- Bessere Organisation des Zusammenspiels der einzelnen Produktionsfaktoren (Verkürzung von Wartezeiten, Arbeitszeit- und Arbeitsablauf-Studien, Fließbandproduktion usw.)
- Anwendung moderner betriebswirtschaftlicher Methoden in der Planung der Arbeit und des Geschäftsablaufs, Qualitätskontrolle, aber auch im Verkauf (Selbstbedienung usw.).

4. Verschiebungen in der Struktur der Volkswirtschaft

Anwachsen der Wirtschaftszweige mit größeren Produktionsergebnissen je Beschäftigten, z. B. durch

Vordringen der industriellen Produktion gegenüber der an die vorhandene Bodenfläche gebundenen landwirtschaftlichen Produktion bzw. Abwanderung von Beschäftigten aus Bereichen mit geringerem Ergebnis je Beschäftigten in Bereiche mit höherem Ergebnis; Vordringen besonders „produktiver“ Industriezweige (mit hohem Nettoproduktionswert je Beschäftigten) gegenüber Industriezweigen mit relativ niedrigem Nettoproduktionswert je Beschäftigten; Ersatz handwerklicher Produktionsformen oder traditioneller Verteilungsformen durch moderne industrielle Fertigung bzw. moderne Verteilungsmethoden (Selbstbedienung, Versandgeschäfte, Filialunternehmen usw.).

5. Einflüsse der Außenwirtschaft

- Ersatz „teurerer Eigenproduktion“ durch internationalen Austausch
- Veränderung der internationalen Austauschverhältnisse durch unterschiedliche Preisentwicklungen im Inland und Ausland.

6. Einflüsse von Regierungsmaßnahmen

vor allem auf dem Gebiet der Währungs-, Kredit-, Finanz- und Zollpolitik, z. B. Festsetzung neuer Währungsrelationen usw.

Der vorstehende Katalog, der keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, soll nur verdeutlichen, daß Veränderungen des Produktionsergebnisses, das sich aus dem komplizierten Zusammenspiel aller Faktoren ergibt, auf die verschiedensten Ursachen zurückgeführt werden können. Vor allen Dingen können Veränderungen in der Struktur der Volkswirtschaft zu erheblichen Produktivitätssteigerungen führen, selbst wenn im einzelnen keinerlei technische Fort-

schritte erzielt werden. Diese Einflüsse können wenigstens in beschränktem Umfang auch zahlenmäßig nachgewiesen werden.

II. Das Sozialprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen

A. Zur Berechnungsmethode

Bevor die Entwicklung des Sozialprodukts in konstanten Preisen je Erwerbstätigen zahlenmäßig dargestellt wird, erscheint es zweckmäßig, nochmals kurz auf die Berechnungsmethoden einzugehen. Sowohl beim Zähler (reales Sozialprodukt) als auch beim Nenner (Erwerbstätige) dieser Zahlenreihe muß mit möglichen Schätzungsfehlern gerechnet werden. Durch die Inbeziehungsetzung der beiden Zahlen können eventuell vorhandene Schätzungsfehler entweder verstärkt werden, nämlich dann, wenn die Fehler eine verschiedene Tendenz in der Zeitfolge aufweisen, oder aber vermindert werden, wenn derartige Fehler die gleiche Tendenz haben und sich mehr oder weniger ausgleichen. Die insgesamt mögliche Schätzungsfehlergrenze ist also größer als diejenige der Ursprungsreihen.

Die Berechnung des Sozialprodukts in konstanten Preisen (des Jahres 1954) wurde bereits früher in dieser Zeitschrift dargelegt⁴⁾. Dort wurde auch eine Entwicklungsreihe des gesamten Brutto-Sozialprodukts in konstanten Preisen je Erwerbstätigen veröffentlicht. Im folgenden wird nun nicht mehr das Brutto-Sozialprodukt der Berechnung zugrunde gelegt, sondern hauptsächlich das Brutto-Inlandsprodukt. Insgesamt ergeben sich durch diese andere Wahl der Beziehungsgröße jedoch keine großen Unterschiede. Auf das Brutto-Inlandsprodukt wurde übergegangen, weil es nunmehr möglich ist, auch den Beitrag von drei großen Bereichen je Erwerbstätigen darzustellen; die Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ist aber das Inlandsprodukt und nicht das Sozialprodukt.

Auf Grund der bisher vorhandenen statistischen Unterlagen können die Beiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche nur für das Brutto-Inlandsprodukt berechnet werden, da die Abschreibungen zur Zeit nur als Gesamtgröße für die Volkswirtschaft preisbereinigt werden können, aber noch nicht bereichsweise. Weil jedoch die Abschreibungen in der zeitlichen Entwicklung seit 1950 eine etwas andere Entwicklungstendenz aufweisen als das Brutto-Inlandsprodukt, wird daneben auch eine Entwicklungsreihe für das Netto-Inlandsprodukt zu Marktpreisen (in konstanten Preisen) je Erwerbstätigen gegeben, hier jedoch — wie gesagt — nur für das Produkt insgesamt. Wie in der eingangs angeführten Veröffentlichung dargelegt wurde, kann das Inlandsprodukt zu Faktorkosten nicht in konstante Preise umgerechnet werden, da die indirekten Steuern (abzüglich Subventionen) nicht nach Menge und Preis getrennt werden können.

Eine der Hauptschwierigkeiten bei der Berechnung der Entstehung des Sozialprodukts in konstanten Preisen ist die Aufteilung der nominalen Werte in Menge und Preis, vor allem in den verteilenden und den Dienstleistungsbereichen. Probleme entstehen ferner durch die Differenzrechnung aus Produktionswert und Vorleistung. Der Saldo aus den deflationierten Produktionswerten einerseits und den deflationierten Vorleistungen andererseits zeigt manchmal auf den ersten Blick schwer erklärbare Entwicklungen, wenn sich die Preisrelationen — d. h. die Preisverhältnisse der Güter zueinander — in jeweiligen Preisen stark geändert haben.

Die Methode, nach der die Zahlen für die Erwerbstätigen geschätzt wurden, ist bereits in einem früheren Abschnitt beschrieben worden. Da das statistische Ausgangsmaterial jedoch nicht das gleiche ist wie bei der Sozialproduktberechnung, können auch hinsichtlich der bereichsweisen Abgrenzung Abweichungen vorhanden sein (so hat z. B. auch die Arbeitsstättenzählung 1950 gegenüber der Berufszählung 1950 Abweichungen gezeigt).

⁴⁾ Vgl. Anmerkung ²⁾.

B. Ergebnisse

1. Die Entwicklung der „Produktivität“ in der gesamten Volkswirtschaft

Die Entwicklung des Brutto- und des Netto-Inlandsprodukts in konstanten Preisen je Erwerbstätigen für die Zeit von 1950 bis 1957 zeigt nachstehende Übersicht.

Tabelle 2: Entwicklung des Sozialprodukts insgesamt und je Erwerbstätigen 1950 bis 1957 in Preisen von 1954

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen				Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen			
	insgesamt		je Erwerbstätigen		insgesamt		je Erwerbstätigen	
	1950 = 100	Zuwachsrate ¹⁾	1950 = 100	Zuwachsrate ¹⁾	1950 = 100	Zuwachsrate ¹⁾	1950 = 100	Zuwachsrate ¹⁾
1951	112	+ 11,8	108	+ 8,5	113	+ 13,0	110	+ 9,7
1952	119	+ 6,7	114	+ 4,9	121	+ 7,2	116	+ 5,4
1953	129	+ 7,8	119	+ 5,0	131	+ 8,3	122	+ 5,5
1954	138	+ 7,5	124	+ 4,1	141	+ 7,7	127	+ 4,3
1955	155	+ 11,9	134	+ 8,0	159	+ 12,4	138	+ 8,5
1956 ²⁾	164	+ 5,8	137	+ 2,0	167	+ 5,3	140	+ 1,6
1957 ²⁾	171	+ 4,6	140	+ 2,0	174	+ 3,9	142	+ 1,4

¹⁾ vH gegenüber dem Vorjahr. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Wie bereits erwähnt, ergeben sich hinsichtlich der Entwicklung des realen Brutto-Inlandsprodukts je Erwerbstätigen gegenüber den bisher veröffentlichten Zahlen, die sich auf das Brutto-Sozialprodukt in konstanten Preisen bezogen, keine großen Abweichungen. In der Zeit von 1950 bis 1957 ist das Brutto-Inlandsprodukt in konstanten Preisen je Erwerbstätigen um 40 vH gestiegen, wobei die jährlichen Zuwachsraten unterschiedlich waren. Die größte jährliche Zuwachsrate wurde 1951 mit 8,5 vH erzielt, wobei in diesem Jahr die besonderen Verhältnisse des Wiederaufbaues und des Koreabooms eine Rolle spielten. Aber auch im Jahr 1955, das einen starken Anstieg der Nachfrage — insbesondere nach Investitionsgütern — aufweist, war die Zuwachsrate ziemlich hoch. Die Zuwachsrate des Jahres 1955 dürfte jedoch etwas überhöht sein und diejenige des Jahres 1954 etwas unterschätzt⁵⁾. Unter Berücksichtigung dieser Verschiebung zeigt sich, daß in den Jahren 1952 bis 1954 die Zuwachsraten des Brutto-Inlandsprodukts in konstanten Preisen je Erwerbstätigen etwa 4,5 bis 5,0 vH betragen. Wegen der Arbeitszeitverkürzungen war der Zuwachs 1956 und 1957 nicht mehr so groß, er betrug 2,0⁶⁾ vH.

Da die Entwicklung der Abschreibungen — wie schon gesagt — eine etwas andere Tendenz aufweist als diejenige des Brutto-Inlandsprodukts, ergibt sich beim Netto-Inlandsprodukt zu Marktpreisen je Erwerbstätigen eine etwas andere Entwicklung. Von 1951 bis 1955 lagen die jährlichen Zuwachsraten des Netto-Inlandsprodukts immer etwas über denjenigen des Brutto-Inlandsprodukts, während dieses Verhältnis 1956 und 1957 umgekehrt war. Das beruht darauf, daß bis zum Jahre 1955 die Abschreibungen pro Jahr nicht so stark gestiegen sind wie das Brutto-Inlandsprodukt, während sie 1956 und 1957 wegen der sehr starken Investitionstätigkeit der vorangegangenen Jahre verhältnismäßig stärker zunahm.

Insgesamt nahm das reale Netto-Inlandsprodukt je Erwerbstätigen von 1950 bis 1957 um 2 vH mehr zu (+ 42 vH) als das Brutto-Inlandsprodukt (+ 40 vH).

2. Die Entwicklung der „Produktivität“ in den großen Wirtschaftsbereichen

In der Aufteilung nach den drei großen Wirtschaftsbereichen können leider nur Zahlen bis zum Jahre 1956 gegeben werden, da die Berechnung der Entstehung des Sozial-

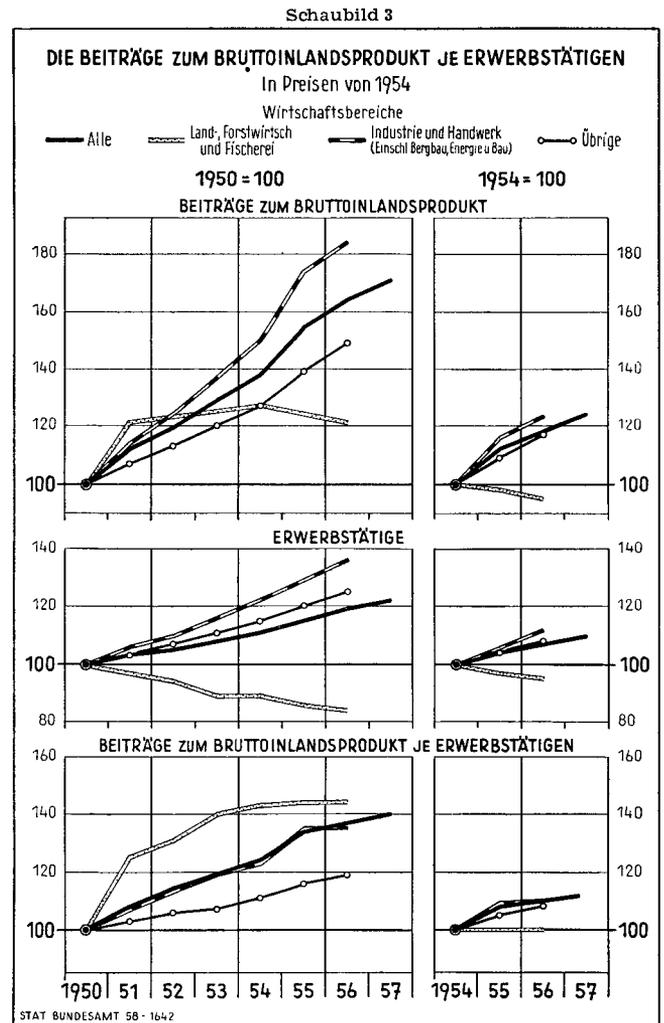
⁵⁾ Das Sozialprodukt 1954 ist, wie noch nicht abgeschlossene Überprüfungen an Hand der nunmehr vorliegenden Ergebnisse der Erhebung über die Nettoleistung in der Industrie 1954 erkennen lassen, wahrscheinlich um rund 1 Mrd. DM unterschätzt; siehe auch „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N. F., Heft 11, November 1957. — ⁶⁾ Die Reduzierung auf 2,0 vH im Jahre 1957 gegenüber der in „Wirtschaft und Statistik“, 10. Jg. N. F., Heft 1, Januar 1958, veröffentlichten ersten vorläufigen Schätzung von 2,4 vH beruht darauf, daß die Zunahme der Erwerbstätigen im Jahre 1957 nach den seither zusätzlich bekanntgewordenen Unterlagen etwas höher angesetzt werden mußte.

produkts für 1957 bereichsweise noch nicht abgeschlossen werden konnte. Außerdem können — wie schon gesagt — nach Wirtschaftsbereichen nur die realen Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt berechnet werden.

An den absoluten Zahlen zeigt sich, daß der Beitrag je Erwerbstätigen in der Landwirtschaft mit 2 000 bis 3 000 DM im Verhältnis zu den beiden übrigen Bereichen sehr niedrig ist. Im wesentlichen lassen sich hierfür zwei Gründe anführen. Zunächst ist die Zahl der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft nicht ohne weiteres mit denjenigen in den beiden anderen Bereichen vergleichbar, da der Anteil der mithelfenden Familienangehörigen in der Landwirtschaft besonders groß ist und die dahinter stehende Arbeitsleistung nicht in allen Fällen vergleichbar ist mit derjenigen in den anderen Bereichen. Eine Umrechnung auf „Vollarbeitskräfte“ oder volle „Jahreswerte“ ist hier nicht versucht worden. Bei einer Berücksichtigung der Arbeitszeit — die zur Zeit leider noch nicht möglich ist — würden sich die Unterschiede vermutlich bereits etwas ausgleichen.

Bei der absoluten Höhe des Beitrags zum Inlandsprodukt je Erwerbstätigen spielt außerdem die unterschiedliche Kapitalausstattung eine Rolle. Aus einer überschlägigen Berechnung, die nur für 1950 möglich war, zeigt sich, daß der Beitrag je Erwerbstätigen in den kapitalintensiveren Bereichen erheblich höher ist als in den arbeitsintensiven. Diese Unterschiede ergeben sich innerhalb der Industrie ebenfalls, wenn man den Nettoproduktionswert je Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen vergleicht. Bei einer weiteren Unterteilung des Bereichs Industrie und Handwerk sowie der übrigen Wirtschaftsbereiche würde sich zeigen, daß auch in einigen anderen Bereichen der Beitrag zum Sozialprodukt je Erwerbstätigen nicht viel größer ist als derjenige in der Landwirtschaft. Bei den „Übrigen Wirtschaftsbereichen“ ist die Höhe des Beitrags je Erwerbstätigen besonders durch die Banken und Versicherungen — z. T. wegen der zur Zeit noch notwendigen und nicht völlig befriedigenden Berechnungsmethode — bedingt.

Im gesamten Zeitraum von 1950 bis 1956 ist der Beitrag je Erwerbstätigen in der Landwirtschaft mit einer Zunahme von 44 vH relativ am stärksten gestiegen. Im Bereich Industrie und Handwerk betrug dieser Zuwachs 35 vH und in den übrigen Bereichen nur 19 vH. Bei einer durchschnittlichen Zuwachsrate des gesamten Inlandsprodukts je Erwerbstätigen pro Jahr von 5,4 vH in der Zeit von 1950 bis 1956 stellte sich diese durchschnittliche Zuwachsrate bei der Land-



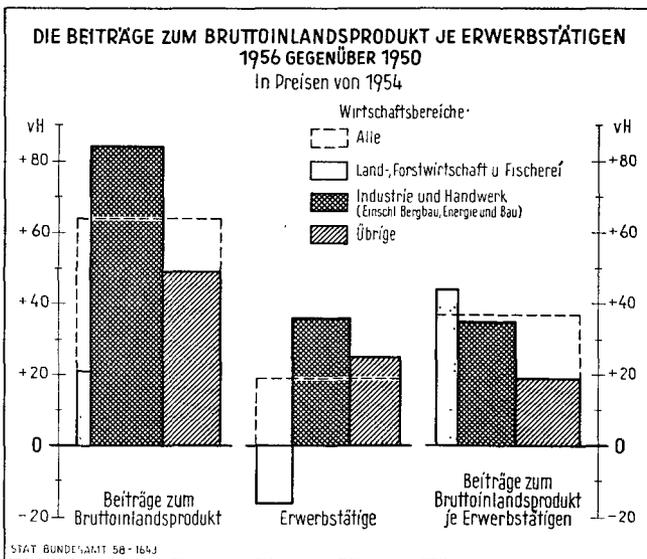
wirtschaft auf 6,3 vH, bei Industrie und Handwerk auf 5,1 vH und bei den übrigen Bereichen auf 2,9 vH. Die tatsächlichen Zuwachsraten pro Jahr waren dagegen innerhalb der Bereiche und von Bereich zu Bereich sehr unterschiedlich.

Tabelle 3: Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt insgesamt und je Erwerbstätigen in drei großen Wirtschaftsbereichen 1950 bis 1957 (in Preisen von 1954)

Jahr	Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt				Erwerbstätige				Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen			
	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	Industrie und Handwerk ¹⁾	Übrige Wirtschaftsbereiche	Insgesamt	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	Industrie und Handwerk ¹⁾	Übrige Wirtschaftsbereiche	Insgesamt	Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	Industrie und Handwerk ¹⁾	Übrige Wirtschaftsbereiche	Insgesamt
	Mill. DM				1 000				DM			
1950	10 430	54 330	46 980	111 740	5 100	8 445	6 600	20 145	2 045	6 433	7 118	5 547
1951	12 650	62 050	50 180	124 880	4 940	8 990	6 820	20 750	2 561	6 902	7 358	6 018
1952	12 790	67 350	53 130	133 270	4 770	9 300	7 039	21 109	2 681	7 242	7 548	6 313
1953	13 030	74 470	56 150	143 650	4 564	9 759	7 349	21 672	2 855	7 631	7 640	6 628
1954	13 215	81 338	59 854	154 407	4 514	10 265	7 608	22 387	2 928	7 924	7 867	6 897
1955	12 900	94 460	65 410	172 770	4 393	10 889	7 912	23 194	2 936	8 675	8 267	7 449
1956 ²⁾	12 620	100 120	70 000	182 740	4 296	11 505	8 239	24 040	2 938	8 702	8 496	7 601
1957 ³⁾	191 070	...	...	...	24 640	...	...	...	7 754
	1950 = 100				1950 = 100				1954 = 100			
1951	121	114	107	112	97	106	103	103	125	107	103	108
1952	123	124	113	119	94	110	107	105	131	113	106	114
1953	125	137	120	129	89	116	111	108	140	119	107	119
1954	127	150	127	138	89	122	115	111	143	123	111	124
1955	124	174	139	155	86	129	120	115	144	135	116	134
1956 ²⁾	121	184	149	164	84	136	125	119	144	135	119	137
1957 ³⁾	171	...	...	...	122	...	...	...	140
	Zuwachsrate ³⁾				Zuwachsrate ³⁾				Zuwachsrate ³⁾			
1951	+ 21,3	+ 14,2	+ 6,8	+ 11,8	- 3,1	+ 6,5	+ 3,3	+ 3,0	+ 25,2	+ 7,3	+ 3,4	+ 8,5
1952	+ 1,1	+ 8,5	+ 5,9	+ 6,7	- 3,4	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,7	+ 4,7	+ 4,9	+ 2,6	+ 4,9
1953	+ 1,9	+ 10,6	+ 5,7	+ 7,8	- 4,3	+ 4,9	+ 4,4	+ 2,7	+ 6,5	+ 5,4	+ 1,2	+ 5,0
1954	+ 1,4	+ 9,2	+ 6,6	+ 7,5	- 1,1	+ 5,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,8	+ 3,0	+ 4,1
1955	- 2,4	+ 16,1	+ 9,3	+ 11,9	- 2,7	+ 6,1	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,3	+ 9,5	+ 5,1	+ 8,0
1956 ²⁾	- 2,2	+ 6,0	+ 7,0	+ 5,8	- 2,2	+ 5,7	+ 4,1	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,0
1957 ³⁾	+ 4,6	...	...	...	+ 2,5	...	...	...	+ 2,0

¹⁾ Einschl. Bergbau, Energie und Bau. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ vH gegenüber dem Vorjahr.

Schaubild 4



In der Landwirtschaft ist der tatsächliche Zuwachs des Beitrags je Erwerbstätigen von Jahr zu Jahr noch besonderen Zufälligkeiten unterworfen, da das Produktionsergebnis in der Landwirtschaft infolge von Witterungseinflüssen stark schwanken kann, wobei diese Schwankungen mit der Leistung der Produktionsfaktoren in keinem Zusammenhang stehen. Die relativ starke Zunahme des Beitrags je Erwerbstätigen in der Landwirtschaft ist hauptsächlich auf die Abnahme der Erwerbstätigen zurückzuführen. In dem gesamten Betrachtungszeitraum nahmen die Erwerbstätigen in der Landwirtschaft um 16 vH ab. Abgesehen vom Jahr 1951, in dem die Produktion sich stark erhöhte, hat der reale Beitrag zum Inlandsprodukt in der Landwirtschaft von Jahr zu Jahr nur wenig zugenommen, wobei in den letzten beiden Jahren sogar ein leichter Rückgang auftrat.

Im Bereich Industrie und Handwerk war der Zuwachs des Beitrags je Erwerbstätigen in den Jahren 1951 und 1955 besonders hoch. Unter Berücksichtigung der vermutlichen Unterschätzung des Sozialprodukts für 1954 würde jedoch die Zuwachsrate des Jahres 1955 niedriger sein und diejenige des Jahres 1954 höher, so daß die jährliche Zuwachsrate je Erwerbstätigen in diesem Bereich in den Jahren 1952 bis 1954 etwa 5 vH beträgt. Der auffallende Rückgang der Zuwachsrate im Jahre 1956 ist hauptsächlich auf die Arbeitszeitverkürzung zurückzuführen. Die Schwankungen der jährlichen Zuwachsrate in diesem Bereich sind im wesentlichen auf die unterschiedliche jährliche Entwicklung seines realen Beitrags zum Inlandsprodukt zurückzuführen, während die Unterschiede bei der Beschäftigtenentwicklung pro Jahr nicht so groß sind.

In den „Übrigen Wirtschaftsbereichen“, in denen Handel und Verkehr ein starkes Gewicht haben, dürfte vor allem die bessere Auslastung des vorhandenen und betriebsnotwendigen Personals bei der allgemein wachsenden Geschäftstätigkeit zu einer höheren Leistung je Beschäftigten geführt haben. Die jährlichen Schwankungen der Zuwachsrate des Beitrags je Erwerbstätigen sind hier nicht so groß wie beim Bereich Industrie und Handwerk. Das kommt daher, daß die Leistungsentwicklung in diesem zusammengefaßten Bereich etwas kontinuierlicher war als im Bereich Industrie und Handwerk. Die niedrige Zuwachsrate des Jahres 1953 beruht darauf, daß in diesem Jahr der Beschäftigtenzuwachs in den „Übrigen Wirtschaftsbereichen“ verhältnismäßig groß war. Bei diesen Bereichen ist im übrigen stets die eingangs ange-deutete besondere Problematik der realen Sozialproduktsberechnung zu berücksichtigen.

3. Die Auswirkungen der Strukturverschiebungen zwischen den drei Bereichen

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, daß sich Veränderungen in der Relation „Produktionsergebnis je Erwerbstätigen“ für die gesamte Volkswirtschaft zusätzlich zu der

Entwicklung in den einzelnen Bereichen dadurch ergeben können, daß Bereiche mit relativ größerem Produktionsergebnis je Beschäftigten vordringen oder solche mit relativ geringerem Produktionsergebnis je Beschäftigten gegenüber dem allgemeinen Wachstum zurückbleiben.

Will man versuchen, solche „Strukturverschiebungen“ rechnerisch auszuschalten, so muß man sich zunächst entscheiden, an welchen Merkmalen man diese „Strukturänderungen“ messen will. Es sind hier zwei Annahmen durchgerechnet worden, nämlich

- die Anteile der einzelnen Bereiche an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen, so wie sie 1950 vorhanden waren, werden konstant gehalten (obgleich sie sich tatsächlich im Zeitraum 1950 bis 1956 erheblich verändert haben),
- die Anteile der einzelnen Bereiche am gesamten Produktionsergebnis der Volkswirtschaft, so wie sie sich für 1950 ergeben, werden konstant gehalten (obgleich auch sie sich tatsächlich von 1950 auf 1956 beträchtlich verändert haben).

Solche Berechnungen, bei denen man nur eine der zahlreichen Variablen, die das tatsächliche Ergebnis beeinflussen haben, konstant hält, sind ihrer Natur nach immer hypothetisch, denn die tatsächliche Entwicklung ist nun einmal nur unter veränderten Bedingungen zustande gekommen und hätte unter den hypothetischen Annahmen gar nicht zustande kommen können. Trotzdem haben solche Berechnungen einen Wert für die Analyse der tatsächlichen Vorgänge. Ähnliche, im Grunde genommen unrealistische Annahmen liegen auch zahlreichen anderen dennoch durchaus nützlichen Berechnungen — z. B. allen Indexberechnungen — zugrunde, da Mengenindizes stets mit konstanten Preisrelationen und Preisindizes mit konstanten Mengenrelationen berechnet werden. Bei der engen gegenseitigen Abhängigkeit aller wichtigen wirtschaftlichen Vorgänge voneinander ist das Festhalten nur eines Faktors immer eine Fiktion, die aber zu wertvollen Erkenntnissen führen kann. Die beiden hier angestellten Berechnungen stellen nur zwei von mehreren denkbaren Methoden zur Ausschaltung von „Strukturveränderungen“ dar.

Legt man eine gleichbleibende Struktur der Erwerbstätigen (gleichbleibende Relationen zwischen der Zahl der Erwerbstätigen der drei Wirtschaftsbereiche) zugrunde, so ergeben sich folgende Überlegungen: Die tatsächliche Produktion jedes Bereichs im Jahre 1956 ist dadurch entstanden, daß sich das tatsächliche Produktionsergebnis des Jahres 1950 unter dem Einfluß einer von Bereich zu Bereich unterschiedlichen Veränderung in der Beschäftigtenentwicklung und infolge einer höheren „Produktivität“ (also eines höheren Produktionsergebnisses je Beschäftigten) verändert hat. Setzt man, um die Beschäftigtenstruktur konstant zu halten, die für die gesamte Volkswirtschaft festgestellte prozentuale Zunahme der Erwerbstätigen gleichmäßig für jeden Bereich ein und läßt die anderen Faktoren — auch die Produktivitätsentwicklung — unverändert, so kommt man zu einem fiktiven Produktionsergebnis 1956 für jeden Bereich und für die gesamte Volkswirtschaft. Errechnet man aus diesem fiktiven Produktionsergebnis 1956 und der tatsächlichen Beschäftigtenzahl 1956 das Produktionsergebnis je Beschäftigten für 1956 und vergleicht die so gewonnene „Produktivitätszahl“ mit dem tatsächlichen Produktionsergebnis je Beschäftigten im Jahre 1950, so kommt man zu einer „Produktivitätssteigerung“ von 1950 auf 1956 um 29 vH. Unter der Annahme einer gleichbleibenden Erwerbstätigenstruktur — oder, was dasselbe ist, unter der Annahme, daß der Zuwachs an Erwerbstätigen sich so auf die einzelnen Bereiche verteilt hätte, daß er ihr an der Zahl der Erwerbstätigen gemessenes Gewicht nicht verändert — ergibt sich eine Produktivitätssteigerung, die um 8 Punkte oder 6 vH niedriger liegt als die unter Einschluß von Strukturveränderungen berechnete Zahl von 37 vH.

Nimmt man die Produktionsstruktur (gleichbleibende Relationen zwischen der Produktion der drei Wirtschaftsbereiche) des Jahres 1950 als konstant an, so ist der Gedankengang wie folgt: Die tatsächliche Produktion jedes

Bereichs hat sich von 1950 auf 1956 unter dem Einfluß einer unterschiedlichen Beschäftigtenentwicklung und Produktivitätsentwicklung *ungleichmäßig erhöht*. Setzt man nun eine prozentual gleichmäßige Steigerung der Produktion in Höhe der Steigerung der gesamten Produktion der Volkswirtschaft für jeden Bereich in die Rechnung ein — und behält die tatsächlich festgestellte „Produktivitätsentwicklung“ innerhalb jedes Bereiches bei — so kommt man für 1956 zu einer fiktiven Erwerbstätigenzahl, nämlich zu der Zahl, die erforderlich gewesen wäre, um das tatsächliche Produktionsergebnis 1956 bei anderem, nämlich *gleichmäßigem* Wachstum der Produktion der einzelnen Wirtschaftsbereiche zu erzielen. Errechnet man hieraus eine „Produktivitätszahl“ für 1956 und vergleicht sie mit dem Produktionsergebnis je Erwerbstätigen für 1950, so ergibt sich eine „Produktivitätssteigerung“ um 31,5 vH. Unter der Annahme einer gleichbleibenden Produktionsstruktur ergibt sich also rechnerisch eine Produktivitätssteigerung, die um 5,5 Punkte oder um 4 vH niedriger ist als die unter Einschluß von Strukturveränderungen berechnete Zahl von 37 vH.

Entsprechende Berechnungen sind auch unter der Annahme durchgeführt worden, daß man die Erwerbstätigen-Struktur und die Produktions-Struktur des Jahre 1956 — statt der des Jahres 1950 — als konstant zugrunde legt. Die Ergebnisse weichen nur geringfügig von den vorstehend genannten Zahlen ab, nämlich 29,2 statt 29,3 (oben auf 29 abgerundet) oder 31,3 statt 31,5.

Es ergibt sich also, daß durch die Strukturverschiebungen zwischen den drei hier unterschiedenen Bereichen zusätzliche Produktivitätssteigerungen für die gesamte Volkswirtschaft im Zeitraum 1950 bis 1956 von etwa 4 bis 6 vH eingetreten sind. Anders ausgedrückt heißt das, daß etwa 16 bis 22 vH der berechneten Steigerung des Produktionsergebnisses je Erwerbstätigen für die gesamte Volkswirtschaft auf die Strukturverschiebungen zwischen den drei Bereichen zurückzuführen

sind. Dabei ist zu berücksichtigen, daß derartige Strukturverschiebungen auch innerhalb der drei Bereiche aufgetreten sind, deren Auswirkungen bei dieser Berechnung nicht ausgeschaltet werden konnten.

Diese Einflüsse der Strukturverschiebungen müssen besonders dann beachtet werden, wenn die „Produktivitätsentwicklung“ der Lohn- und Einkommensentwicklung gegenübergestellt wird. Legt man die „Produktivitätsentwicklung“ in irgendeiner Form als Orientierungsmittel für mögliche Einkommenssteigerungen zugrunde, dann kann der Übergang eines Beschäftigten in eine „produktivere“ (und höher bezahlte) Tätigkeit (z. B. Abwanderung von der Landwirtschaft zur Industrie), die zu einer Produktivitätssteigerung infolge von „Strukturverschiebungen“ führt, nicht nochmals durch eine entsprechende Steigerung der tariflichen Lohnsätze honoriert werden, da das höhere Einkommen bereits durch den Übergang erzielt wurde⁷⁾. Zur Orientierung für die Lohn- und Einkommenspolitik wären hier also Meßziffern der „Produktivität“ besser geeignet, bei denen die Einflüsse der Strukturverschiebungen möglichst ausgeschaltet sind. Mit diesem Hinweis auf den Aussagewert „volkswirtschaftlicher Produktivitäts-Meßziffern“ soll hier nicht die gesamte Problematik der Heranziehung der „Produktivitätsentwicklung“ als Orientierungsmittel für die Einkommensverteilung aufgeworfen werden.

Zum Abschluß sei nochmals betont, daß die hier angegebenen Zahlen nur die großen Linien der Entwicklung aufzeigen können und daß an den Genauigkeitsgrad der einzelnen Zahlen keine zu großen Ansprüche gestellt werden dürfen.

*Dr. Gerhard Fürst / Dr. Karl-Heinz Raabe /
Dr. Hans Sperling*

⁷⁾ Aus dem gleichen Grunde können sich z. B. in der vierteljährlichen Verdienst-Statistik höhere durchschnittliche Verdienste auch bei gleichbleibenden Lohnsätzen in den vom Übergang der Beschäftigten betroffenen Wirtschaftsbereichen ergeben.

Die Entwicklung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie im Jahr 1957

In dem vorhergehenden Beitrag wurde bereits dargelegt, daß für den Bereich der „Industrie“, d. h. für den Firmenkreis der Industrieberichterstattung, für das Jahr 1957 detaillierte Unterlagen über die Produktion, die Zahl der Beschäftigten — differenziert nach Angestellten und Arbeitern — sowie über die von den Arbeitern effektiv geleisteten Stunden vorliegen. Die entsprechenden Daten für 1950 bis 1956 wurden im vergangenen Jahr in dieser Zeitschrift mit ausführlichem Kommentar über die Einzelheiten der Berechnung veröffentlicht¹⁾. Einem exakten Vergleich mit den für die gesamte Volkswirtschaft im vorhergehenden Beitrag veröffentlichten Daten stehen einige, dort näher dargelegte methodische Gründe entgegen.

I. Ergebnisse für die gesamte Industrie²⁾

Das Produktionsergebnis je Beschäftigten ist in der gesamten Industrie 1957 zwar nochmals etwas gestiegen, doch hat sich das *Zuwachstempo*, ebenso wie schon 1956, *stark verlangsamt*: während von 1953 bis 1955 der Vorjahresstand jeweils um rd. 6 vH übertroffen wurde, sind 1956 und 1957 Steigerungen von nur 1,4 bzw. 2,1 vH eingetreten. Eine ähnliche Entwicklung ergibt sich auch, wenn man das Produktionsergebnis zur Zahl der Arbeiter in Beziehung setzt: Die Zuwachsraten betragen dann für 1956 + 1,8 vH und für 1957 + 2,5 vH gegen rd. 6 vH in den Jahren 1953 bis 1955.

Der Hauptgrund für diese stark retardierende Entwicklung war zweifellos die *Verkürzung der Arbeitszeiten*. Sowohl 1956 als auch 1957 haben die Beschäftigten in der Industrie geringere durchschnittliche Arbeitszeiten gehabt als in den Vorjahren, was naturgemäß die Leistung je Beschäftigten beeinträchtigte. Daten über die Zahl der geleisteten Stunden liegen in der Industriestatistik zwar nur für die Arbeiter und

nicht für die insgesamt Beschäftigten vor, doch können damit schon für den größten Teil der in der Industrie Tätigen die Auswirkungen der Arbeitszeitveränderungen sichtbar gemacht werden. Zunächst ist festzustellen, daß sich trotz steigender Arbeiterzahl (+ 3,2 vH) die insgesamt geleisteten Stunden 1957 erstmalig in der Nachkriegszeit vermindert haben (— 2,5 vH); je Arbeiter berechnet, ist eine Verkürzung der effektiven Arbeitszeit um 5,2 vH eingetreten. Ursache hierfür sind jedoch nicht allein die neuen tariflichen Vereinbarungen gewesen, vielmehr wurden — der konjunkturellen Lage entsprechend bei deutlicher Verlangsamung des Expansions tempos der industriellen Erzeugung (1955 + 15 vH, 1956 + 8 vH, 1957 + 5 vH) — 1956 und 1957 verschiedentlich auch Überstunden abgebaut. Schließlich haben auch höhere Krankheitsausfälle (Grippeepidemie 1957) das Niveau negativ beeinflusst.

Schaltet man die Unterschiede in der effektiven Arbeitszeit durch eine Berechnung je Arbeiterstunde aus, so ergibt sich *je Arbeiterstunde 1957 mit + 7,5 vH eine recht beachtliche Erhöhung des Produktionsergebnisses*, die die Fortschritte in den früheren Jahren deutlich übertrifft (1953 bis 1955 jeweils + 6 vH, 1956 + 4,0 vH). Die Deutung der Zahlen und ihre Auswertung für wirtschaftspolitische Überlegungen darf jedoch nur mit großer Vorsicht erfolgen. Der Gedanke liegt nahe — und ist auch schon in der Öffentlichkeit ausgesprochen worden —, daß die besonders starke Zunahme des Produktionsergebnisses je Arbeiterstunde 1957 ein Erfolg der Arbeitszeitverkürzung und der dadurch hervorgerufenen höheren individuellen Leistungsfähigkeit des Arbeiters gewesen sei. Das Verhältnis von Produktionsentwicklung und geleisteten Stunden wird jedoch, wie weiter oben (S. 150) dargelegt wurde, in Wahrheit von sehr vielen Ursachen beeinflusst, die sich rechnerisch nicht voneinander trennen lassen, so daß eine einseitige Erklärung

¹⁾ „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N. F., Heft 5, Mai 1957. —
²⁾ In der Abgrenzung der Industrieberichterstattung, d. h. ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe.

Entwicklung von Produktion, Beschäftigung und „Produktivität“ in der Industrie¹⁾

	1956	1957	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahr	
	1950 = 100		1956	1957
			vH	
Produktionsindex (arbeitstäglich) Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt)	193	204	+ 7,7	+ 5,8
Produktionsergebnis je Beschäftigten	143	149	+ 6,2	+ 3,7
Arbeiter (im Jahresdurchschnitt) ..	134	137	+ 1,4	+ 2,1
Produktionsergebnis je Arbeiter ..	142	146	+ 5,8	+ 3,2
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde	136	139	+ 1,8	+ 2,5
Produktionsindex(kalendermonat.) Geleistete Arbeiterstunden (im Jahr)	192	203	+ 7,8	+ 5,3
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde	138	135	+ 3,7	— 2,5
	139	150	+ 4,0	+ 7,5

¹⁾ Abgrenzung der Industrieberichterstattung, d. h. ohne Bauhauptgewerbe und ohne Energieversorgungsbetriebe.

zu Fehlschlüssen führen muß. Zwar ist anzunehmen, daß die Verkürzungen der Arbeitszeit dazu beigetragen haben, in vielen Fällen die individuelle Arbeitsleistung je Stundeneinheit zu verbessern. Doch darf nicht übersehen werden, daß die hier errechneten Produktivitätsgrößen für die Industrie, wo der Arbeitsrhythmus weitgehend von der maschinellen Ausrüstung und nicht von der einzelnen Arbeitskraft bestimmt wird, überwiegend von Umfang und Art des Kapitaleinsatzes, vom Ausnutzungsgrad der Anlagen, von Rationalisierungen, die auf organisatorischem Gebiet liegen, und von manchen anderen Komponenten abhängig sind. Wenn also das Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter oder je Arbeiterstunde in einem bestimmten Umfang zugenommen hat, so ist dies häufig auf einen ganzen Komplex von Ursachen zurückzuführen, die im einzelnen zahlenmäßig nicht voneinander getrennt werden können.

Die oben gegebenen „Produktivitäts“daten²⁾ für die gesamte Industrie sind zu einem Teil abhängig von Veränderungen in der branchenmäßigen Zusammensetzung der Industrieproduktion. Dringen beispielsweise Zweige mit einem sehr hohen Nettoproduktionswert je Beschäftigten im Laufe eines oder mehrerer Jahre vor, so ergibt sich, bei gleichbleibendem Produktionsergebnis je Beschäftigten in den einzelnen Zweigen, für die gesamte Industrie eine Produktivitätserhöhung. Wenn z. B. innerhalb der tabakverarbeitenden Industrie die

²⁾ „Produktivität“ wird hier und im folgenden immer als Nettoproduktion zu konstanten Preisen je Beschäftigten, je Arbeiter oder je Arbeiterstunde verstanden.

stark automatisierte Zigarettenherstellung gegenüber der Zigarrenherzeugung vordringt, so steigt die Produktivität der gesamten tabakverarbeitenden Industrie auch dann, wenn sich innerhalb der Zigarettenindustrie und innerhalb der Zigarrenindustrie an der Relation zwischen Produktionsergebnis und Arbeitsaufwand nichts verändert hat. Ähnliche Vorgänge treten in allen Industriezweigen auf, wo „produktivere“ Betriebe, d. h. Betriebe mit einem besonders hohen Nettoproduktionswert im Verhältnis zum Arbeitseinsatz, vordringen. Schaltet man rechnerisch die Strukturverschiebungen zwischen den einzelnen hier unterschiedenen Industriezweigen aus, indem man die Anteile der einzelnen Industriezweige am Produktionsergebnis der gesamten Industrie, die sich für 1950 ergeben, konstant hält³⁾, so wird zwar nur ein Teil der gesamten Strukturveränderungen sichtbar, doch ergibt sich schon bei dieser verhältnismäßig groben Berechnung ein deutlicher Entwicklungsunterschied: Das Produktionsergebnis je Beschäftigten ist für die gesamte Industrie von 1950 bis 1956 um 34,2 vH, bis 1957 um 37,0 vH gestiegen. Setzt man nun unveränderte Anteile der Industriezweige am gesamten Produktionsergebnis der Industrie voraus, so ergibt sich eine Produktivitätszunahme von nur 31,7 vH von 1950 bis 1956 und von 32,2 vH für die Zeit von 1950 bis 1957. Bei dieser Form der Ausschaltung der Strukturveränderungen ergibt sich von 1956 bis 1957 statt einer Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten von 2,1 vH nur eine Veränderung von + 0,4 vH.

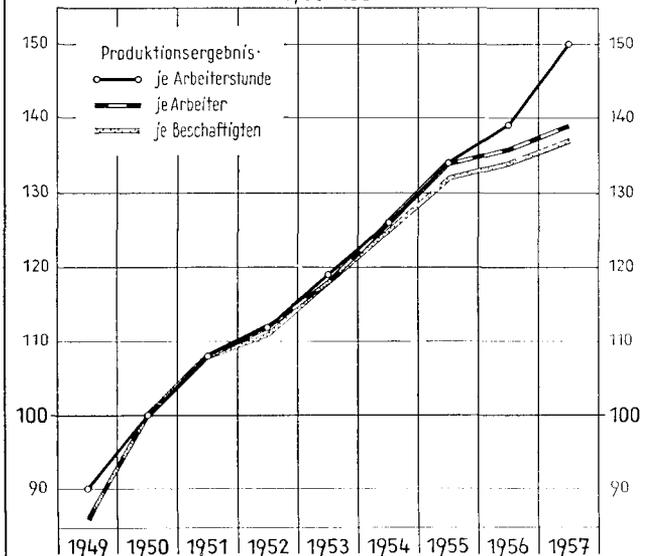
II. Die Entwicklung in den einzelnen Industriezweigen

Die Entwicklung von Produktion, Beschäftigung und Produktivität war 1957 in den einzelnen Zweigen recht verschieden. Teilweise wurden noch sehr beachtliche Produktionserhöhungen erzielt — so z. B. in der kunststoffverarbeitenden Industrie oder in der chemischen Industrie —, z. T. wurde, wie bei der Industrie der Steine und Erden oder im Kohlenbergbau, der Produktionsstand des Vorjahres nicht mehr übertroffen. Im allgemeinen herrschte die Tendenz einer weiteren Expansion, jedoch mit gemäßigerem Tempo als in den früheren Jahren, vor. So bedeutsam im einzelnen die Frage des Arbeitseinsatzes — der Beschaffung geeigneter Arbeitskräfte, der Arbeitszeitregelungen im Hinblick auf die Kostenfrage — gewesen sein mag, so ist doch, von wenigen Ausnahmen abgesehen, allgemein das gemäßigte Entwicklungstempo von der Nachfrage her bestimmt und nicht etwa durch Verknappung an Arbeitskräften oder durch Arbeitszeitverkürzungen verursacht worden. Vielmehr waren letztere durch Abbau von Überstunden verschiedentlich die Folge des gemäßigeren Produktionsverlaufs. Die Erhöhungen des Erzeugungsniveaus wurden dabei — je nach den speziellen Gegebenheiten in den einzelnen Industriezweigen — teils durch vermehrten Einsatz von Arbeitskräften erzielt, wobei, im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren, in fast allen Industriezweigen eine Verkürzung der Arbeitszeit und auch eine Abnahme der insgesamt geleisteten Arbeiterstunden zu verzeichnen war, teils wurde sie durch „Produktivitätssteigerungen“ bewirkt.

Im folgenden sollen nur einige charakteristische Teilbereiche der Industrie hervorgehoben werden. Während in der gesamten Industrie noch eine geringe Zunahme des Produktionsergebnisses je Beschäftigten (+ 2,1 vH) und je Arbeiter (+ 2,5 vH) festzustellen war, ist bei den Investitionsgüterindustrien im ganzen das Produktionsergebnis je Beschäftigten (— 1,1 vH) und je Arbeiter (— 0,4 vH) geringfügig zurückgegangen, wobei hervorzuheben ist, daß auch schon im vergangenen Jahr das Produktionsergebnis je Beschäftigten (— 0,5 vH) im Investitionsgüterbereich nicht mehr zugenommen hatte. Mit Ausnahme von zwei Industriezweigen, dem Fahrzeugbau (+ 2,6 vH) und der feinmechanischen und optischen Industrie (+ 1,3 vH), war in allen anderen Zweigen dieses Bereichs ein leichter Rückgang des Produktionsergebnisses je Beschäftigten oder zumindest eine Stagnation zu

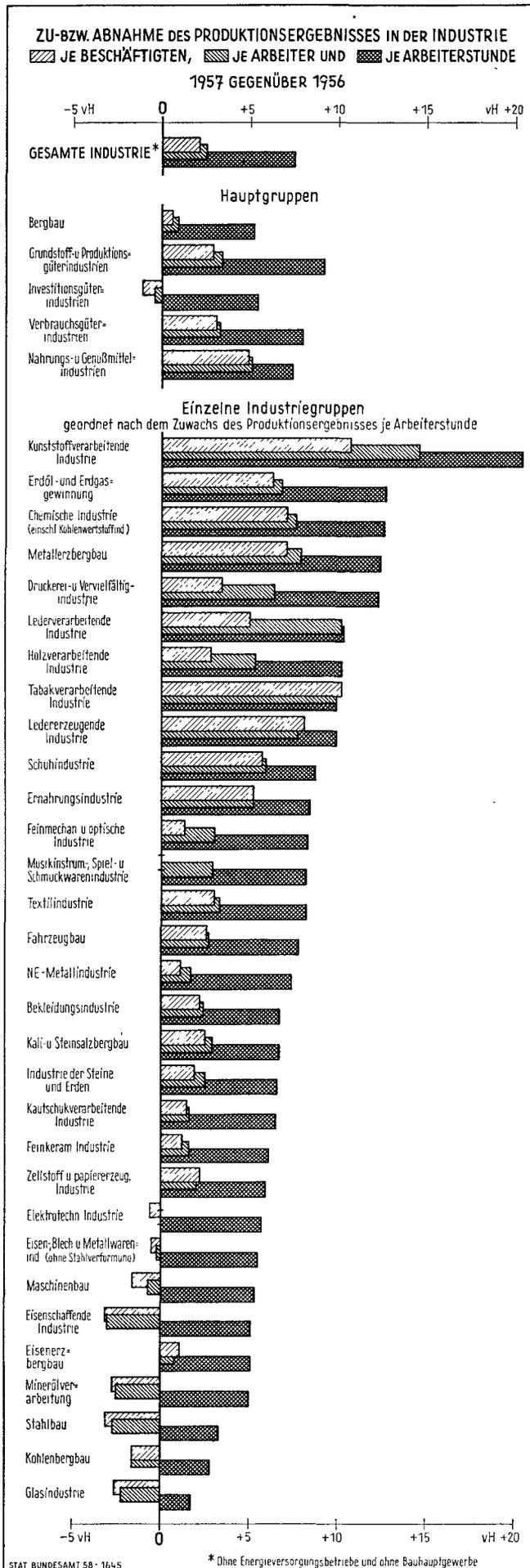
³⁾ Eine zweite Möglichkeit wäre, die Anteile der einzelnen Industriezweige an der Gesamtzahl der Beschäftigten konstant zu halten. Das Problem ist auf S. 153 ausführlich dargelegt.

PRODUKTIONSERGEBNIS IN DER INDUSTRIE*
JE BESCHÄFTIGTEN, JE ARBEITER UND JE ARBEITERSTUNDE
1950 = 100



STAT. BUNDESAMT 58-3644

* Gesamte Industrie, ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe



beobachten. Das Produktionsergebnis je Arbeiterstunde ist im gesamten Investitionsgüterbereich zwar um 5,4 vH gestiegen, doch war diese Zunahme merklich geringer als im Durchschnitt der gesamten Industrie (+ 7,5 vH) und reichte nicht ganz aus, das durch Arbeitszeitverkürzungen verminderte Produktionsergebnis je Beschäftigten oder je Arbeiter voll auszugleichen. Als Erklärung für diese verhältnismäßig schwache Produktivitätsentwicklung kann u. a. angenommen werden, daß die Investitionsgüterindustrien 1957 den geringsten Produktionszuwachs in allen Nachkriegsjahren hatten, was den rationelleren Einsatz an menschlicher Arbeitskraft wohl gehemmt haben mag. Ein geringeres Produktionsergebnis je Beschäftigten und je Arbeiter (für beide Berechnungen — 1,6 vH) war 1957 ferner im Kohlenbergbau festzustellen, auch hier überwiegend als Folge der Arbeitszeitverkürzungen. Da größere Fortschritte organisatorischer Art oder in der Kapitalausstattung in diesem Industriezweig kurzfristig nur schwer zu erreichen sind, hat sich auch das Produktionsergebnis je Arbeiterstunde mit 2,8 vH nur relativ geringfügig erhöht. Ähnlich wie im Investitionsgüterbereich und im Kohlenbergbau ist auch in der eisenschaffenden Industrie (— 3,1 vH), bei der Mineralölverarbeitung (— 2,7 vH) sowie in der Glasindustrie (— 2,6 vH) je Beschäftigten ein geringeres Produktionsergebnis erzielt worden als im Jahre 1956, je Arbeiterstunde berechnet ergibt sich jedoch auch in diesen Zweigen eine erhöhte Leistung.

Den oben genannten Industriegruppen steht eine Reihe von Zweigen gegenüber, bei denen trotz der Arbeitszeitverkürzungen noch eine deutliche Erhöhung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten und je Arbeiter möglich war. Zwar besteht zwischen der Intensität der Produktionszunahme und der Intensität der Produktivitätssteigerung kein zwingender Zusammenhang; schwach steigende oder stagnierende Produktion kann sogar ein besonders dringender Anlaß zu Rationalisierungsmaßnahmen und damit zu Produktivitätssteigerungen sein. Doch bedeutet auf der anderen Seite ein andauernder kräftiger Anstieg der Produktion meist bessere Ausnutzung der Anlagen und rationelleren Einsatz der Arbeitskräfte, so daß — wie auch hier — Industriezweige mit den stärksten Produktionssteigerungen auch die bedeutendsten Produktivitätserfolge haben. Zu diesen Zweigen gehören vor allem die kunststoffverarbeitende Industrie (Produktionsergebnis je Beschäftigten + 10,7 vH, je Arbeiterstunde + 20,4 vH), die chemische Industrie (Produktionsergebnis je Beschäftigten + 7,1 vH, je Arbeiterstunde + 12,6 vH) sowie die wichtigsten Industriezweige aus dem Verbrauchsgüterbereich, die 1956 und 1957 allgemein stärkere Produktivitätssteigerungen zeigten als die Investitionsgüterindustrien.

Bei allen Branchenvergleichen ist jedoch immer zu berücksichtigen, daß eine Zunahme der Produktivität von z. B. 5 vH als absolute Größe gesehen in dem einen Zweig eine ganz andere Bedeutung haben kann als in einem anderen. Der Nettoproduktionswert je Beschäftigten differierte 1950 zwischen 36 000 DM in der tabakverarbeitenden Industrie und knapp 5 000 DM im Schiffbau. 1954 wurde z. B. in der Mineralölverarbeitung ein Nettoproduktionswert je Beschäftigten von rund 45 000 DM, in der chemischen Industrie von rund 17 000 DM und in der Bekleidungsindustrie von rund 6 700 DM erreicht. Diese erheblichen Abweichungen ergeben sich u. a. durch die im Verhältnis zur einzelnen Arbeitskraft sehr unterschiedliche Kapitalausstattung, durch die sehr verschiedenartige Belastung mit Kostensteuern, welche ja ebenfalls im Nettoproduktionswert enthalten sind, sowie durch die verschiedenen anteilmäßig mehr oder weniger wichtigen sonstigen Komponenten des Nettoproduktionswertes. Die hier wiedergegebenen Indizes des Produktionsergebnisses je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde für die einzelnen Industriezweige können diese Unterschiede nicht anzeigen, vielmehr kommt diese nur in der Gewichtung der Gesamtindizes zur Wirkung.

Schließlich ist bei den Produktivitätsindizes für die einzelnen Zweige noch darauf hinzuweisen, daß in Ermangelung von laufenden direkten Erhebungen der Nettoproduktionswerte (als Ausdruck für die eigene Pro-

Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie

Industriegruppe	Produktionsergebnis je Beschäftigten				Produktionsergebnis je Arbeiter				Produktionsergebnis je Arbeiterstunde			
	1956	1957	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr		1956	1957	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr		1956	1957	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr	
	1950=100		vH		1950=100		vH		1950=100		vH	
Gesamte Industrie ¹⁾	134	137	+ 1,4	+ 2,1	136	139	+ 1,8	+ 2,5	139	150	+ 4,0	+ 7,5
Bergbau	127	128	+ 3,2	+ 0,6	129	130	+ 3,4	+ 0,9	137	144	+ 4,0	+ 5,2
Kohlenbergbau	114	112	+ 2,0	- 1,6	115	113	+ 2,4	- 1,6	123	126	+ 2,8	+ 2,8
Eisenerzbergbau	127	129	+ 2,0	+ 1,1	131	132	+ 2,5	+ 0,8	131	137	+ 2,2	+ 5,1
Metallerzbergbau	154	165	+ 5,2	+ 7,1	157	169	+ 5,1	+ 7,9	162	183	+ 7,1	+ 12,4
Kali- und Steinsalzbergbau	121	124	+ 1,8	+ 2,5	123	126	+ 1,0	+ 2,9	130	139	+ 2,8	+ 6,7
Erdöl- und Erdgasgewinnung	237	252	+ 10,6	+ 6,3	256	274	+ 12,2	+ 6,8	260	293	+ 15,6	+ 12,7
Verarbeitende Industrie	134	136	+ 1,1	+ 2,2	135	138	+ 1,6	+ 2,5	138	148	+ 3,8	+ 7,7
Grundstoff- und Produktionsgüterind.	136	140	+ 1,7	+ 2,9	139	143	+ 2,2	+ 3,4	142	155	+ 4,3	+ 9,2
Industrie der Steine und Erden	137	139	+ 1,0	+ 1,9	138	142	+ 1,5	+ 2,5	137	146	+ 2,9	+ 6,6
Eisenschaffende Industrie	134	130	+ 1,0	- 3,1	138	134	+ 1,5	- 3,0	142	149	+ 2,9	+ 5,1
NE-Metallindustrie	132	133	+ 2,4	+ 1,1	133	135	+ 2,0	+ 1,7	139	149	+ 1,1	+ 7,4
Chemische Industrie ²⁾	143	153	+ 3,2	+ 7,1	148	159	+ 3,6	+ 7,6	154	174	+ 6,0	+ 12,6
Mineralölverarbeitung	198	193	+ 3,4	- 2,7	210	205	+ 4,4	- 2,5	214	225	+ 6,4	+ 5,0
Kautschukverarbeitende Industrie	123	125	+ 4,0	+ 1,5	124	126	+ 3,1	+ 1,6	125	133	+ 0,8	+ 6,5
Zellstoff- und papiererzeugende Ind.	124	127	+ 2,2	+ 2,2	128	130	+ 2,6	+ 2,0	131	139	+ 4,2	+ 5,9
Investitionsgüterindustrien	141	140	- 0,5	- 1,1	143	142	- 0,4	- 0,4	146	154	+ 3,3	+ 5,4
Stahlbau	124	120	+ 2,4	- 3,1	125	122	+ 2,5	- 2,7	126	130	+ 3,9	+ 3,3
Maschinenbau	132	130	+ 1,7	- 1,6	134	133	+ 1,3	- 0,7	135	142	+ 1,7	+ 5,3
Fahrzeugbau	184	189	+ 0,7	+ 2,6	185	190	+ 1,2	+ 2,7	193	208	+ 5,9	+ 7,8
Elektrotechnische Industrie	133	132	+ 0,6	- 0,6	136	136	+ 0,2	- 0,2	140	148	+ 3,1	+ 5,7
Feinmechanische und optische Ind. ³⁾	143	145	+ 0,7	+ 1,3	138	142	+ 1,1	+ 3,0	142	154	+ 4,4	+ 8,3
Stahlverformung	145	140	+ 2,8	- 3,7	143	139	+ 2,6	- 3,1	146	149	+ 1,3	+ 2,6
Eisen-, Blech- und Metallwarenind. ⁴⁾	129	128	+ 1,9	- 0,5	129	129	+ 2,3	- 0,2	133	140	+ 5,2	+ 5,5
Verbrauchsgüterindustrien ⁵⁾	128	132	+ 3,1	+ 3,1	128	132	+ 3,1	+ 3,3	130	141	+ 4,5	+ 8,0
Musikinstr., Spiel- und Schmuckwarenindustrie	159	159	+ 5,0	-	146	161	+ 5,5	+ 2,9	147	159	+ 6,5	+ 8,2
Feinkeramische Industrie	126	127	+ 0,2	+ 1,2	125	127	+ 0,2	+ 1,6	127	135	+ 2,5	+ 6,1
Glasindustrie	109	106	+ 6,0	- 2,6	110	107	+ 6,2	- 2,2	112	114	+ 8,0	+ 1,7
Holzverarbeitende Industrie	139	143	+ 5,8	+ 2,8	135	142	+ 6,1	+ 5,3	135	149	+ 7,0	+ 10,2
Druckerei- und Vervielfältigungsind.	128	133	+ 0,3	+ 3,4	118	125	+ 6,4	+ 6,4	124	139	+ 2,7	+ 12,3
Kunststoffverarbeitende Industrie	183	202	+ 2,7	+ 10,7	175	201	+ 3,0	+ 14,6	175	211	+ 5,9	+ 20,4
Ledererzeugende Industrie	127	137	+ 2,8	+ 8,1	127	137	+ 3,3	+ 7,7	133	146	+ 5,8	+ 9,9
Lederverarbeitende Industrie	138	145	+ 2,3	+ 5,0	127	140	+ 2,1	+ 10,2	128	141	+ 0,8	+ 10,3
Schuhindustrie	119	128	+ 3,7	+ 5,7	118	125	+ 3,6	+ 5,9	119	130	+ 4,7	+ 8,7
Textilindustrie	133	137	+ 3,9	+ 3,0	136	140	+ 4,2	+ 3,3	139	151	+ 5,1	+ 8,2
Bekleidungsindustrie	135	138	+ 2,2	+ 2,2	134	137	+ 1,8	+ 2,4	133	142	+ 3,0	+ 6,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	144	151	+ 2,3	+ 4,9	145	152	+ 2,2	+ 5,1	145	156	+ 3,3	+ 7,4
Ernährungsindustrie	140	147	+ 1,3	+ 5,2	140	147	+ 0,9	+ 5,2	141	153	+ 2,2	+ 8,4
Brauerei	165	179	+ 1,8	+ 8,8	158	171	+ 1,7	+ 8,6	158	176	+ 2,7	+ 10,9
Tabakverarbeitende Industrie	174	192	+ 9,6	+ 10,2	174	191	+ 9,7	+ 9,9	175	193	+ 10,4	+ 9,9

¹⁾ Ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe. — ²⁾ Einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie. — ³⁾ Einschl. Uhrenindustrie. — ⁴⁾ Ohne Stahlverformung. — ⁵⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

duktionsleistung der einzelnen Industriezweige) die Fortschreibung überwiegend mit Ausstoßdaten erfolgen muß, die — bei Änderungen der Relationen zwischen Ausstoß und eigener Leistung des Betriebes — den hier verfolgten Zweck nicht mehr exakt erfüllen können. Diese Mangel der

Berechnung, auf die schon bei der ersten Publikation der neu berechneten Produktivitätsindizes hingewiesen wurde⁵⁾, müssen jedoch in Ermangelung besserer statistischer Unterlagen zur Zeit noch in Kauf genommen werden.

Dipl. Volksw. Wilhelm Rüdiger

⁵⁾ Vgl. Anmerkung 1).

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Wanderungen nach Gemeindegrößenklassen

Seit 1950 werden durch die Wanderungsstatistik, mit Hilfe der bei einem Wechsel des Wohnorts bei den Meldebehörden anfallenden Meldescheine, für jede Gemeinde des Bundesgebietes die Zu- und Fortzüge erfaßt. Die Ergebnisse dienen nebst den Zahlen der Lebendgeborenen und Gestorbenen vor allem der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in Bund, Ländern und Gemeinden. Bei einer Zusammenfassung nach Gemeindegrößenklassen können aber auch die Wanderungsvorgänge nach Stadt und Land dargestellt werden. Ihnen kommt im Hinblick auf jährlich rund 4 Millionen Umzüge (ohne die nicht erfaßten Umzüge innerhalb der Gemeinden) und die damit verbundenen Bevölkerungsverschiebungen große Bedeutung zu.

Solche Zusammenfassungen nach Gemeindegrößenklassen liegen für das gesamte Bundesgebiet seit 1953 vor. Dabei ist für 1953 und 1954 nach Wanderungen innerhalb und über die Grenzen der Bundesländer unterschieden und seit 1955 nach Wanderungen innerhalb der Bundesländer, von Bundesland zu Bundesland und über die Grenzen des Bundesgebietes.

Bisher sind die Zuzüge immer nur nach den Größenklassen der Zielgemeinden und die Fortzüge nach den Größenklassen der Herkunftsgemeinden ausgewiesen worden; ein Nachweis der Wanderungen in der Kombination der Größenklassen der Herkunfts- und Zielgemeinden, der es beispielsweise erlauben würde festzustellen, inwieweit sich die Zuzüge in den Großstädten auf Personen vom Lande, aus Kleinstädten usw. verteilen, fehlt also noch. Sie ist ab 1958 vorgesehen.

Die folgenden Ausführungen stützen sich im wesentlichen auf die Ergebnisse der Wanderungsstatistik 1956¹⁾, die untersucht werden sollen nach ihren Aufschlüssen über

- die Reichweite der Wanderungen,
- die Mobilität der Bevölkerung und
- den Einfluß der Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung

in Stadt und Land.

¹⁾ Die ausführlichen Ergebnisse der Wanderungsstatistik für das Jahr 1956 enthält „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 209 (in Vorbereitung).

Die Reichweite der Wanderungen

Über die Reichweite der Wanderungen sind wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten bisher noch keine genaueren Feststellungen getroffen worden. Einen gewissen, wenn auch unvollkommenen Ersatz dafür bietet die schon erwähnte Gliederung nach Wanderungen innerhalb der Bundesländer, von Bundesland zu Bundesland und über die Grenzen des Bundesgebietes. Wegen der unterschiedlichen Ausdehnung der Bundesländer erlaubt diese Gliederung keinen Vergleich zwischen den Bundesländern. Ferner muß für eine Untersuchung der Verhältnisse in Stadt und Land von der Annahme ausgegangen werden, daß sich die Gemeinden der verschiedenen Größenklassen räumlich ungefähr gleichmäßig über das Gebiet der Bundesländer verteilen.

Die Reichweite der Wanderungen 1956 nach Gemeindegrößenklassen in den Ländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern

Gemeinden mit ... Einwohnern	Land	Von jeweils 1 000 Zu- bzw. Fortzügen insgesamt entfielen auf Wanderungen					
		innerhalb des Landes		von bzw. nach einem anderen Bundesland		über die Grenzen des Bundesgebietes	
		Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge	Zu- züge	Fort- züge
unter 1 000	Ndsa	771	741	145	239	84	20
	NrhW	786	881	120	99	94	20
	Bayern	835	833	109	149	56	18
1 000 bis unter 2 000	Ndsa	734	690	178	284	89	26
	NrhW	771	861	135	114	94	24
	Bayern	808	800	125	172	67	29
2 000 bis unter 5 000	Ndsa	717	650	194	319	89	31
	NrhW	749	845	147	128	104	27
	Bayern	778	754	129	204	93	42
5 000 bis unter 20 000	Ndsa	670	577	228	381	102	42
	NrhW	661	804	184	157	155	38
	Bayern	762	724	138	214	101	62
20 000 bis unter 100 000	Ndsa	589	485	266	435	145	80
	NrhW	585	734	226	209	189	57
	Bayern	703	639	184	257	113	103
100 000 und mehr	Ndsa	600	487	237	410	163	103
	NrhW	485	620	297	294	219	86
	Bayern	686	646	190	230	124	125

Als Beispiele seien die Zahlen für Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern gebracht. Gemessen an der Gesamtzahl der Wanderungen nimmt bei diesen Ländern übereinstimmend der Anteil der Wanderungen innerhalb des Landes mit zunehmender Größe der Gemeinden ab, der Anteil der Wanderungen von Bundesland zu Bundesland und über die Grenzen des Bundesgebietes dagegen zu. Das gilt sowohl für die Zuzüge als auch für die Fortzüge. Greift man Niedersachsen heraus, so entfielen dort von den Zuzügen in den Gemeinden unter 1 000 Einwohnern 77 vH auf Zuzüge aus und von den Fortzügen 74 vH auf Fortzüge nach anderen Gemeinden dieses Landes, verglichen mit nur 60 und 49 vH der Zu- bzw. Fortzüge in den Großstädten. Ähnlich sind die Unterschiede auch in den übrigen Ländern. Der Grund für die im Durchschnitt sehr viel geringere Reichweite der Wanderungen auf dem Lande gegenüber der Stadt dürfte hauptsächlich darin liegen, daß ein großer Teil der Wanderungen zwischen Gemeinden gleicher oder benachbarter Größenklassen und damit meist ähnlicher Wirtschafts- und Sozialstruktur erfolgt. Als Beispiel kann wieder auf Niedersachsen verwiesen werden, wo sich auf Grund einer schon für 1956 vorgenommenen Auszählung der Wanderungen innerhalb dieses Landes in der Kombination der Größenklassen der Herkunft- und Zielgemeinden ergibt, daß zwei Drittel der in den Gemeinden zwischen 1 000 und 2 000 Einwohnern zugezogenen Personen aus Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern kamen. Das hängt damit zusammen, daß die kleineren Gemeinden sehr zahlreich sind und daher im Gegensatz zu den größeren Gemeinden, insbesondere den Großstädten, dichter beieinanderliegen. Dazu kommt, daß sich die Menschen auf dem Lande mit ihrer engeren Heimat meist stärker verbunden fühlen als die Menschen in der Großstadt, für die das Leben in einer Stadt in einem anderen Teil des Bundesgebietes keinen großen Unterschied bedeuten mag.

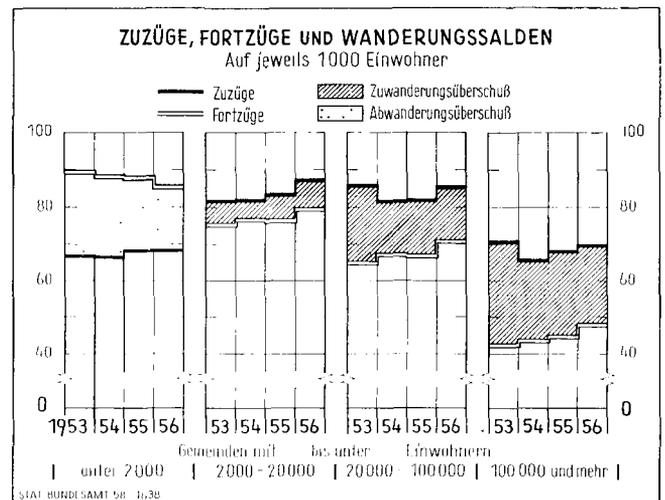
Der Umfang der Wanderungen

Die Bevölkerungsfluktuation ist am stärksten bei den mittleren Gemeinden und am geringsten bei den Großstädten. Bei den Großstädten ist aber nicht nur die Zahl der Fortzüge, sondern auch die der Zuzüge verhältnismäßig klein. Das überrascht insofern, als von dem Ergebnis der durch die Wanderungen hervorgerufenen Bevölkerungsverschiebungen vor allem die großen Gemeinden profitieren. Die meisten Zuzüge hatten 1956 und auch schon davor die Gemeinden zwischen 2 000 und 20 000 Einwohnern mit 87 auf 1 000 Einwohner zu verzeichnen; die Gemeinden darunter 68 a. T., die Gemeinden zwischen 20 000 und 100 000 Einwohnern 85 a. T. und die Großstädte 70 a. T. Bei den Fortzügen stehen mit 85 a. T. die Gemeinden unter 2 000 Einwohnern an der Spitze, während sich für die Großstädte nur etwas mehr als die Hälfte dieser Zahl ergibt.

Bei den Zuzügen in den einzelnen Gemeinden handelt es sich selbstverständlich auch um Personen, die schon früher einmal in diesen gewohnt und bei den Fortzügen nicht immer um Personen, die sich in den betreffenden Gemeinden Zeit ihres Lebens aufgehalten haben. In vielen Fällen mag ein und dieselbe Person sogar im gleichen Jahr zu- und wieder fortgezogen sein und umgekehrt. Dessen ungeachtet muß jedoch einem Wanderungsvolumen (Zuzüge plus Fortzüge) für den Durchschnitt aller Gemeinden im Jahre 1956 von 147 auf 1 000 Einwohner, bei den kleineren Gemeinden bis zu 175 und bei den Großstädten immerhin noch von 118 besonders unter soziologischen Gesichtspunkten größte Bedeutung zukommen. Sicherlich gibt es in allen Gemeinden einen Kern von Personen mit sehr geringer Mobilität; daneben aber nach diesen Zahlen auch in großem Umfang Personen, die sehr häufig ihre Wohngemeinde wechseln und vielleicht erst nach langen Jahren irgendwo festen Fuß fassen.

Der Einfluß der Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung

Unter den Wanderungen zwischen Gemeinden verschiedener Größenklassen überwiegen die Wanderungen von den kleineren in die größeren Gemeinden bei weitem diejenigen in umgekehrter Richtung. Erstere haben dadurch laufend einen Abwanderungs-, letztere dagegen laufend einen Zuwanderungsüberschuß zu verzeichnen. Verfolgt man die Entwicklung zurück bis 1953, so ergibt sich für die Gemeinden unter 2 000 Einwohnern ein deutlicher Rückgang des Wanderungsdefizits und in der Gruppe der Gemeinden zwischen 2 000 und 20 000 Einwohnern eine leichte Erhöhung des Zuwanderungsüberschusses. Im Durchschnitt der Gemeinden zwischen 20 000 und 100 000 und mit 100 000 und mehr Einwohnern ist der Zuwanderungsüberschuß nach einem starken Abfall von 1953 auf 1954 dagegen ziemlich unverändert geblieben. Für die Großstädte läßt sich die Entwicklung noch weiter zurückverfolgen, wobei sich für diese 1950 ein Zuwanderungsüberschuß von 35,8, für 1951 von 28,7 und für 1952 von 22,2 a. T. ergibt.



Wanderungssalden nach Gemeindegrößenklassen 1953 bis 1956

Gemeinden mit ... Einwohnern	Zu- (+) bzw. Abwanderungsüberschuß (→) auf jeweils 1 000 Einwohner ¹⁾ aus den Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes											
	und zwar						über die Grenzen des Bundesgebietes		insgesamt			
	zusammen		innerhalb der Bundesländer		von Bundesland zu Bundesland							
	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1954	1953
unter 1 000 ...	-27,6	-30,9	-20,4	-22,1	-7,2	-8,7	+ 4,2	+ 4,4	-23,4	-26,5	-28,3	-22,6
1 000 bis unter 2 000 ...	-12,7	-13,6	-8,3	-8,5	-4,4	-5,1	+ 4,5	+ 3,6	-8,1	-10,0	-12,0	
2 000 bis unter 5 000 ...	-1,2	-2,4	+ 0,9	+ 0,3	-2,1	-2,7	+ 5,4	+ 4,9	+ 4,2	+ 2,5	+ 0,6	+ 6,2
5 000 bis unter 20 000 ...	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,6	-0,9	-1,1	+ 7,4	+ 6,4	+ 10,2	+ 9,8	+ 8,4	
20 000 bis unter 100 000 ...	+ 6,1	+ 6,6	+ 5,7	+ 5,7	+ 0,4	+ 0,9	+ 8,3	+ 8,3	+ 14,4	+ 14,9	+ 14,5	+ 20,9
100 000 und mehr ...	+ 13,7	+ 16,0	+ 7,6	+ 8,5	+ 6,1	+ 7,5	+ 8,3	+ 7,4	+ 22,1	+ 23,4	+ 22,0	
Insgesamt ...							+ 6,8	+ 6,2	+ 6,8	+ 6,2	+ 4,5	+ 7,1

¹⁾ 1953—1955 Bevölkerungsstand am 30. 6., 1956 am 25. 9.

Für vier Gemeindegrößenklassen sind Zuzüge, Fortzüge und Wanderungsaldo in den Jahren 1953 bis 1956 auch graphisch dargestellt worden, um die unterschiedliche Entwicklung deutlich zu machen. Dabei ergibt sich, Zu- und Fortzüge zusammengenommen, daß bei etwa gleichbleibendem Umfang der Wanderungen ihre Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land, bis auf die Gemeinden zwischen 2 000 und 20 000 Einwohnern, zusehends abgenommen haben. Das zeigen auch folgende Ziffern für 1953 und 1956, die die Wanderungssalden in Prozenten des Wanderungsvolumens ausdrücken:

Gemeinden mit Einwohnern	1953	1956
unter 2 000 ...	14,5	11,2
2 000 bis unter 20 000 ...	3,9	4,6
20 000 bis unter 100 000 ...	13,9	9,2
100 000 und mehr ...	25,3	18,8

Zur weiteren Verdeutlichung des Einflusses der Wanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung in Stadt und Land seien die Einwohnerzahlen am 13. September 1950 (Volkszählung) denjenigen am 25. September 1956 (Wohnungsstatistik) gegenübergestellt. Die Bevölkerung in den Gemeinden, die 1956 unter 2 000 Einwohnern hatten, hat sich danach seit 1950 um 1,2 Mill. oder 8,8 vH vermindert, die Bevölkerung in den Großstädten dagegen um über 2 Mill. oder 15,2 vH erhöht. Für die Gemeinden der übrigen Größenklassen liegen die Zahlen dazwischen, wobei aber bereits bei den Gemeinden mit über 2 000 Einwohnern eine Zunahme festzustellen ist. Inwieweit an diesen Veränderungen die Wanderungen beteiligt sind, läßt sich, da eine Auszählung der Zu- und Fortzüge und der Geburten und Sterbefälle nach Gemeindegrößenklassen erst seit 1953 erfolgt, nur schätzungsweise ermitteln. Es kann jedoch als ziemlich sicher gelten, daß die Gemeinden unter 2 000 Einwohnern von 1950 bis 1956 rund 1,8 Mill. und die Gemeinden zwischen 2 000 und 5 000 Einwohner rund 60 000 Menschen durch Abwanderung verloren haben, während sich für die Gemeinden von 5 000 bis 20 000 Einwohnern eine Zunahme der Bevölkerung durch Zuwanderung von über 300 000 Personen, für die Gemeinden von 20 000 bis 100 000 von rund 650 000 und für die Großstädte von über 1,8 Mill. ergibt. Wenn die Bevölkerungsabnahme in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern statt 1,8 nur 1,2 Mill. betrug, so ist dies dem relativ hohen Geburtenüberschuß auf dem Lande zuzuschreiben. In den Gemeinden über 5 000 Einwohnern summieren sich Geburten und Zuwanderungsüberschuß, wobei dem Geburtenüberschuß für die Bevölkerungsentwicklung um so weniger Bedeutung zukommt, je größer die Gemeinden sind.

Die Bevölkerungsentwicklung nach Gemeindegrößenklassen 1950 bis 1956

Gebietsstand der Gemeinden 25. September 1956. — Einordnung der Gemeinden nach ihrer Größenklasse am 25. September 1956

Gemeinden mit ... Einwohnern	Wohnbevölkerung am		Zu- (+) bzw. Abnahme (→) gegenüber 1950	vH
	13. 9. 1950	25. 9. 1956		
	1000			
unter 2 000 ...	13 873,9	12 649,4	- 1 224,6	- 8,8
2 000 bis unter 5 000 ...	6 030,7	6 196,0	+ 165,2	+ 2,7
5 000 bis unter 20 000 ...	7 570,4	8 115,9	+ 545,5	+ 7,2
20 000 bis unter 100 000 ...	6 959,2	7 736,6	+ 777,4	+ 11,2
100 000 und mehr ...	13 261,4	15 273,5	+ 2 012,1	+ 15,2

13. 9. 1950 Volkszählung, 25. 9. 1956 Wohnungsstatistik.

Besonders stark wurde der Personenkreis der Vertriebenen von den Bevölkerungsverschiebungen vom Lande in die Stadt betroffen. Als Beispiele seien, da ein Bundesergebnis noch nicht vorliegt, in der Tabelle 4 die Veränderungen der Vertriebenenquoten in den Gemeinden von Niedersachsen, Hessen und Baden-Württemberg herangezogen. Greift man Hessen heraus, so betrug dort der Anteil der Vertriebenen 1950 in den Gemeinden unter 1 000 Einwohnern 23,0 vH und in den Gemeinden von 1 000 bis 2 000 Einwohnern 20,8 vH, 1956 aber nur noch 17,5 bzw. 18,8 vH. In den Gemeinden von 20 000 bis 100 000 Einwohnern hat er sich jedoch von 11,5 auf 20,4 vH und in den Großstädten von 10,0 auf 15,5 vH stark erhöht. Die Vertriebenen verteilen sich demnach jetzt sehr viel gleichmäßiger auf Stadt und Land als noch vor einigen Jahren. Dabei ist als besonders bemerkenswert hervorzuheben, daß sie offenbar in besonders großem Umfang in den Klein- und Mittelstädten festen Fuß gefaßt haben, für die sich in den meisten Ländern jetzt die höchsten Vertriebenenquoten ergeben.

Der Anteil der Vertriebenen an der Gesamtbevölkerung am 13. September 1950 und 25. September 1956 nach Gemeindegrößenklassen in den Ländern Niedersachsen, Hessen und Baden-Württemberg

Gemeinden mit ... Einwohnern	Vertriebene in vH der jeweiligen Gesamtbevölkerung					
	Niedersachsen		Hessen		Baden-Württemberg	
	1950	1956	1950	1956	1950	1956
unter 1 000 ...	34,3	26,8	23,0	17,5	15,2	12,9
1 000 bis unter 2 000 ...	31,4	26,7	20,8	18,8	15,2	16,0
2 000 bis unter 5 000 ...	28,5	26,3	18,6	20,1	14,7	18,4
5 000 bis unter 20 000 ...	25,5	25,6	15,0	19,7	14,6	20,1
20 000 bis unter 100 000 ...	22,5	24,4	11,5	20,4	13,6	20,2
100 000 und mehr ...	18,7	23,3	10,9	15,5	8,5	14,7
Insgesamt ...	27,3	25,5	16,7	18,1	13,6	17,2

Diese Beobachtung wird auch durch die Wanderungsstatistik bestätigt, nach der sich der Zuwanderungsüberschuß in den Gemeinden von 2 000 bis 100 000 Einwohnern überwiegend aus Vertriebenen zusammensetzt, während beim Zuwanderungsüberschuß der Großstädte die Einheimischen überwiegen. Die einheimische Bevölkerung hat selbst noch in den Gemeinden zwischen 2 000 und 5 000 Einwohnern einen Abwanderungsüberschuß und in den Gemeinden zwischen 5 000 und 100 000 Einwohnern nur einen ganz geringen Zuwanderungsüberschuß zu verzeichnen. Die Vertriebenen wandern also vor allem vom Land in die Klein- und Mittelstädte, die Einheimischen dagegen vom Land aber auch aus den Kleinstädten in die Großstädte ab. Für die Zugewanderten aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone ist in allen Größenklassen ein positiver Wanderungssaldo festzustellen, der jedoch erst bei den Gemeinden ab 5 000 Einwohner stärker zu Buch schlägt. Der Grund dafür ist in den unterschiedlichen Tendenzen bei den Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes zu suchen. Aus den Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes hatten in den letzten Jahren die Gemeinden aller Größenklassen einen Zuwanderungsüberschuß aufzuweisen, der in erster Linie auf den andauernden Zustrom aus den sowjetisch besetzten Gebieten Mitteldeutschlands zurückgeht, aus den Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes jedoch erst die Gemeinden ab 5 000 Einwohner.

Insgesamt kann man feststellen, daß sich die Bevölkerungsverschiebungen von den kleineren nach den größeren Gemeinden, wenn auch etwas abgeschwächt, so doch weiter fortsetzen. Durch die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes, insbesondere durch Zuzüge aus den sowjetisch besetzten Gebieten, werden die durch die Binnenwan-

derung in den kleineren Gemeinden entstehenden Lücken in der Bevölkerung zwar immer wieder etwas aufgefüllt, ein entscheidender Einfluß geht hiervon jedoch nicht aus, zumal nur ein kleiner Teil der über die Grenzen des Bundesgebietes in die kleineren Gemeinden kommenden Personen dort auch bleibt.
Schw.

Wahlen

Überlegungen zur Sitzverteilung bei der Bundestagswahl 1957 nach verschiedenen Zuteilungsverfahren

Die Anwendung des d'Hondtschen Höchstzahlverfahrens und die Möglichkeit von Listenverbindungen haben neben dem Bestehen einer Sperrklausel das Verfahren für die Zuteilung der Bundestagsitze auf die einzelnen Parteien und auf die Länder etwas unübersichtlich gemacht. Auch herrschen über die Auswirkungen der einzelnen Bestimmungen manchmal übertriebene Vorstellungen. Um hierüber Klarheit zu schaffen, ist für den folgenden Beitrag auch die hypothetische Sitzverteilung ohne Listenverbindungen und bei rein proportionaler Zuteilung ausgerechnet worden. Die Ergebnisse nach den verschiedenen Zuteilungsverfahren sind in der Übersicht untereinander und mit der tatsächlichen Sitzverteilung verglichen.

Die Sitzverteilung nach den geltenden Bestimmungen

Die Verteilung der Abgeordnetensitze für den 3. Deutschen Bundestag auf Grund der Wahlen am 15. September 1957 erfolgte nach § 6 in Verbindung mit § 7 des Bundeswahlgesetzes vom 7. Mai 1956. Danach waren bei der Sitzverteilung überhaupt nicht zu berücksichtigen die Zweitstimmen für die Parteien, deren Stimmenanteil an den gültigen Zweitstimmen insgesamt weniger als 5 vH betrug oder die durch die Erststimmen in den Wahlkreisen nicht wenigstens drei Direktmandate errungen hatten, es sei denn, daß es sich, wie im Fall des Südschleswigschen Wählerverbandes, um die Partei einer nationalen Minderheit handelte. Die Verteilung der im Gesetz vorgesehenen 494 Sitze auf die restlichen Parteien erfolgte in zwei Stufen: Zunächst waren nach dem d'Hondtschen Höchstzahlverfahren auf Grund der für die Parteien im gesamten Wahlgebiet abgegebenen Zweitstimmen die Sitze über die Berechnung von Teilungszahlen auf Bundesebene, anschließend die von jeder Partei auf Bundesebene errungenen Abgeordnetensitze, wieder nach dem d'Hondtschen Höchstzahlverfahren, auf die Landeslisten der betreffenden Parteien zu verteilen und sodann mit den bereits durch die Erststimmen errungenen Wahlkreissitzen zu verrechnen. Dieses Zuteilungsverfahren ist in dem Bericht über die vorläufigen Ergebnisse der Wahl zum 3. Deutschen Bundestag in „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N.F., Heft 9 (September 1957) auf Seite 465/66 näher erläutert worden. Die Sitzverteilung nach dem vorgeschriebenen Verfahren ist aus den ersten Spalten der Übersicht zu ersehen.

Sitzverteilung ohne Listenverbindung

Dieses zweistufige Verfahren gilt aber nur für den Fall, daß nach Bundeswahlgesetz § 7 die Landeslisten der gleichen Partei für die Verteilung der Abgeordnetensitze verbunden werden, wovon alle Parteien, die in die Sitzverteilung kamen, Gebrauch gemacht haben. Ohne Listenverbindung hätte die Berechnung der Sitze in einem Verfahren erfolgen müssen, d. h. nur nach den für jede einzelne Landesliste abgegebenen Zweitstimmen. Es hätten also, entsprechend der Zahl der Landeslisten der Parteien, die für die Sitzverteilung in Betracht kamen, nebeneinander für 42 Landeslisten die Teilungszahlen berechnet und hierauf 494 Sitze vergeben werden müssen.

Das d'Hondtsche Höchstzahlverfahren verteilt die Sitze nur annähernd im Verhältnis der abgegebenen Stimmen. Dabei schneiden die großen Parteien etwas besser ab, denn bei der Berechnung der Teilungszahlen werden diese um so langsamer kleiner, je größer die Ausgangszahl ist. Diese Auswirkungen werden vermindert, wenn die Möglichkeit von Listen-

verbindungen besteht. Dadurch ergibt sich gleichzeitig, daß auch diejenigen Parteien (FDP und DP) noch die für ihre einzelnen Landeslisten abgegebenen Stimmen ausnutzen konnten, die geringer waren, als für ein Mandat mindestens benötigt wurde.

Welche Sitzverteilung sich ohne Listenverbindung ergeben hätte, zeigt Spalte I der Übersicht. Die CDU hätte in diesem Fall (ohne die 3 Überhangmandate in Schleswig-Holstein) 214 statt 212, die SPD 170 statt 169 und die CSU 57 statt 55, dafür aber die FDP nur 39 statt 41 und die DP sogar nur 14 statt 17 Sitze erhalten. Die größeren Parteien haben also durch die Listenverbindungen weniger Sitze und die kleineren Parteien mehr Sitze erhalten als bei einer Zuteilung ohne Listenverbindungen. Das durch die Listenverbindungen hervorgerufene Minus an Abgeordneten der CDU betrifft die Landeslisten dieser Partei in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, das Minus bei der SPD Niedersachsen und dasjenige bei der CSU Bayern. Die FDP hat ihre beiden zusätzlichen Sitze in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg erhalten, die DP ihre drei zusätzlichen Sitze in Schleswig-Holstein, Hessen und Baden-Württemberg. Für Schleswig-Holstein, Hessen und Baden-Württemberg hat sich durch die Listenverbindungen aller Parteien die Zahl der Abgeordneten um je einen erhöht, für Niedersachsen die Zahl der Abgeordneten um einen und in Bayern um zwei vermindert.

Sitzverteilung

proportional zu den abgegebenen Zweitstimmen

Würden die Sitze proportional zu den für jede Landesliste abgegebenen Zweitstimmen verteilt worden sein (vgl. Spalte II der Tabelle), so würden im Vergleich zur tatsächlichen Sitzverteilung CDU und FDP je ein Mandat und die SPD zwei Mandate weniger, die DP drei Mandate mehr als tatsächlich nach dem d'Hondtschen Verfahren bekommen haben und auch noch für den SSW ein Sitz angefallen sein. Zieht man dagegen die für die einzelnen Parteien im gesamten Wahlgebiet abgegebenen Zweitstimmen zusammen und vergibt man hiernach die Sitze proportional, so ergibt sich folgende Verteilung: CDU 211, SPD 168, CSU 56, FDP 41, DP 18. In diesem Falle hätte gegenüber der tatsächlichen Verteilung neben der CDU auch die SPD nur einen Sitz weniger und bei unveränderter Zahl der Sitze für die FDP die CSU und DP je einen mehr erhalten¹⁾.

Geht man von dieser letzteren Berechnungsmethode aus, bei der gegenüber der ersteren das federalistische Moment zugunsten einer größeren „Gerechtigkeit“ bei der Verteilung der Mandate auf die Parteien in den Hintergrund tritt, so hat sich die mit dem d'Hondtschen Sitzverteilungsverfahren notwendigerweise verbundene „Benachteiligung“ der kleineren Parteien dank der Listenverbindungen fast nicht mehr ausgewirkt. Mit ein Grund dafür ist allerdings auch, daß durch die Sperrklauseln der größte Teil der kleineren Parteien schon von vornherein bei der Sitzverteilung ausgeschaltet worden ist.

Geringfügige Änderungen würden sich bei einer Verteilung der Sitze proportional zu den für jede Landesliste abgegebenen Zweitstimmen auch für die auf die einzelnen Länder entfallenden Mandate ergeben. Die Zahl der von Schleswig-Holstein, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Bayern und

¹⁾ Der Unterschied des Ergebnisses der Sitzverteilung nach den zuletzt genannten beiden Verfahren hat seinen Grund darin, daß die Sitze mit Dezimalstellen ausgerechnet werden müssen und Auf- bzw. Abrundungen bei den Sitzen für die Landeslisten einer Partei sich nicht ausgleichen. Das d'Hondt'sche Verfahren hat demgegenüber den großen Vorteil, daß keine Dezimalzahlen anfallen und damit jegliche Rundung entfällt.

Sitzverteilung für den 3. Deutschen Bundestag bei verschiedenen Berechnungsmethoden
(ohne Überhangsmandate)

I = Sitzverteilung ohne Listenverbindungen; II = Sitzverteilung proportional zu den für jede Landesliste abgegebenen Zweitstimmen; III = Sitzverteilung für Bund nach d'Hondt, auf die Länder proportional zu den für jede Landesliste abgegebenen Zweitstimmen

Land	Sitze insgesamt				davon entfallen auf																			
	Tatsächl.	I			Tatsächl.	CDU			Tatsächl.	SPD			Tatsächl.	CSU			Tatsächl.	FDP			Tatsächl.	DP		
		I	II	III		I	II	III		I	II	III		I	II	III		I	II	III		I	II	III
Sitze insgesamt	494	494	494 ¹⁾	494	212	214	211	212	169	170	167	169	55	57	55	55	41	39	40	41	17	14	20	17
davon auf Grund der Stimmen in																								
Schleswig-Holstein	20	19	21 ¹⁾	20	11	11	11	11	7	7	7	7	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	1	1
Hamburg	19	19	20	20	7	7	8	8	9	9	9	9	—	—	—	—	2	2	2	2	1	1	1	1
Niedersachsen	61	62	61	60	27	27	27	27	22	23	22	22	—	—	—	—	4	4	4	4	8	8	8	7
Bremen	6	6	6	7	2	2	2	2	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1
Nordrhein-Westfalen	154	154	151	151	87	88	85	86	54	54	53	53	—	—	—	—	11	10	10	10	2	2	3	2
Hessen	46	45	45	46	20	20	20	20	19	19	18	19	—	—	—	—	4	4	4	4	3	2	3	3
Rheinland-Pfalz	31	31	32	31	18	18	18	18	10	10	10	10	—	—	—	—	3	3	3	3	—	—	—	—
Baden-Württemberg	67	66	66	66	37	38	37	37	18	18	18	18	—	—	—	—	11	10	10	10	1	—	1	1
Bayern	82	84	83	83	—	—	—	—	25	25	25	25	53	55	53	53	4	4	4	4	—	—	1	1
Saarland	8	8	9	10	3	3	3	3	2	2	2	3	2	2	2	2	1	1	2	2	—	—	—	—

¹⁾ Einschl. 1 Sitz des SSW.

dem Saarland zu stellenden Abgeordneten würde sich um je einen erhöhen, die Zahl der Abgeordneten aus Hessen und Baden-Württemberg dagegen um je einen und aus Nordrhein-Westfalen um drei vermindern.

Sitzverteilung für den Bund nach d'Hondt, auf die Länder proportional

Eine andere als die tatsächliche Verteilung der Abgeordneten auf die Länder ergibt sich auch, wenn man die Verteilung der Sitze auf Bundesebene zwar nach d'Hondt, aber die Weiterverteilung auf die einzelnen Landeslisten proportional nach den für die Landeslisten der einzelnen Parteien abgegebenen Zweitstimmen vornimmt (vgl. Spalte III der Ta-

belle). In diesem Falle würde sich die Zahl der in Hamburg, Bremen und Bayern gewählten Abgeordneten um je einen und die Zahl der im Saarland gewählten um zwei erhöhen, während Niedersachsen und Baden-Württemberg je einen und Nordrhein-Westfalen drei Abgeordnete weniger zu stellen hätten. Der Grund für diese Verschiebungen liegt auch hier wieder in der Eigenschaft des d'Hondtschen Verfahrens, die „Großen“, d. h. in diesem Fall die Landeslisten mit vielen Stimmen zu begünstigen. Dadurch sind den Ländern mit vielen Stimmen für eine Partei Sitze zugefallen, die bei rein proportionaler Verteilung eigentlich aus den Landeslisten zu besetzen gewesen wären, auf die weniger Stimmen abgegeben worden sind.

Schw.

Landwirtschaft

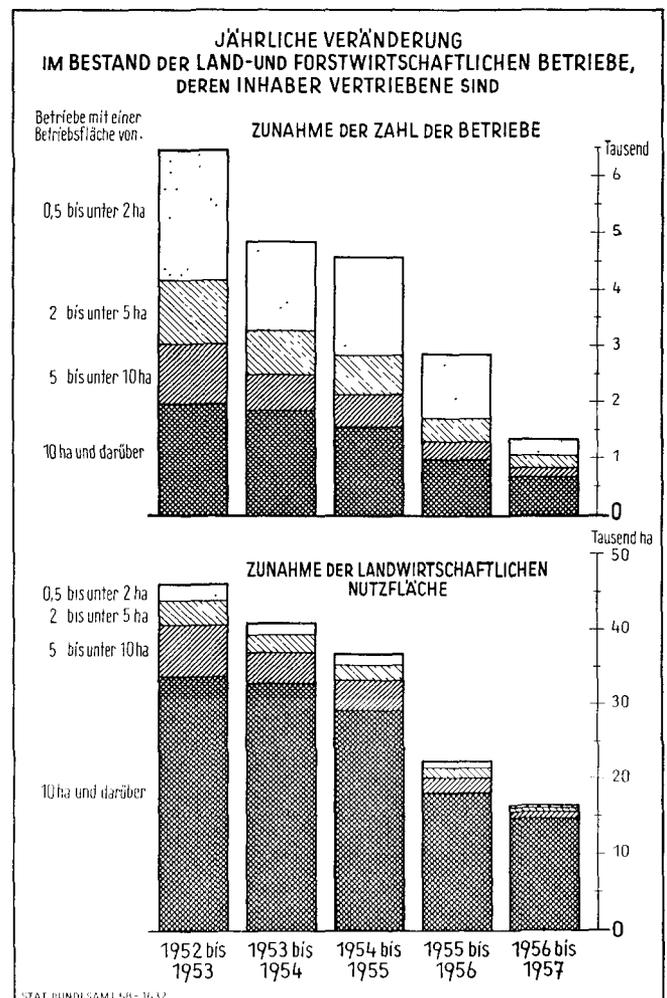
Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge unter den Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe 1957

Wie in früheren Jahren wurde auch 1957 in Verbindung mit der Bodenbenutzungserhebung nach der Vertriebenen-Eigenschaft der Inhaber gefragt. Dabei wurden 45 502 Vertriebene als Inhaber land- und forstwirtschaftlicher Betriebe festgestellt¹⁾. Die von diesen Betrieben bewirtschaftete Bodenfläche betrug 436 000 ha, darunter 270 000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche mit 237 000 ha Ackerland. Von der Gesamtzahl der bei der Bodenbenutzungserhebung 1957 festgestellten land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (mit einer Betriebsfläche von 0,5 und mehr ha) waren 2,4 vH und von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche dieser Betriebe 2,8 vH in der Hand von Vertriebenen. — Daneben wurden 3 013 Betriebe festgestellt, deren weibliche Inhaber selbst nicht zu den Vertriebenen gehören, aber mit Vertriebenen verheiratet sind.

Darüber hinaus wurden in den Ländern Niedersachsen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern 1 823 Betriebe mit insgesamt 31 000 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche gezählt, deren Inhaber Sowjetzonenflüchtlinge sind. Für Schleswig-Holstein, Bremen und Baden-Württemberg liegen entsprechende Zahlen nicht vor.

Im Vergleich zu früheren Jahren hat sich die Zunahme der landwirtschaftlichen Betriebe von Vertriebenen weiter verringert. Gegenüber dem Stand vom Frühjahr 1956 wurden 1 334 oder 3 vH mehr Betriebe gezählt, während im Vorjahr der Zuwachs noch 2 860 oder 6,5 vH betrug. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich das Schwergewicht der Zunahme noch mehr von den Kleinbetrieben und Nebenerwerbstellen unter 5 ha auf die mittleren Betriebsgrößen verschoben hat. 825 oder 62 vH der Zugänge entfallen auf die Betriebsgrößenklassen über 5 ha (1956: 45 vH). Die von den Betrieben bewirtschaftete Bodenfläche hat daher relativ stärker zugenommen als die Zahl der Betriebe. So hat sich die Betriebsfläche um 18 300 ha oder 4,4 vH und die landwirtschaftliche Nutzfläche um 16 400 ha oder 4,6 vH vermehrt.

¹⁾ Vgl. auch „Statistische Monatszahlen“, S. 123*.



Den größten Zuwachs weist Hessen mit 560 Betrieben und einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 4800 ha auf. Es folgen Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen mit jeweils etwa 200 Betrieben, während sich in den Ländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bayern, die in der Ansiedlung vertriebener Landwirte bisher die erste Stelle einnahmen, der Bestand der Vertriebenenbetriebe nur wenig vermehrt hat. Die nicht unerhebliche Zunahme der von den Vertriebenenbetrieben bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzfläche in diesen Ländern (7600 ha) wird zum großen Teil darauf zurückzuführen sein, daß bereits früher übernommene Betriebe ihre Wirtschaftsfläche — durch Pacht oder Zukauf — vergrößert haben.

In der Verteilung der Vertriebenenbetriebe auf die einzelnen Länder hat sich infolgedessen wenig geändert. 19379 oder 43 vH aller Vertriebenenbetriebe im Bundesgebiet entfallen allein auf Schleswig-Holstein und Niedersachsen sowie Hamburg und Bremen, 21 vH liegen in Bayern, jeweils 10 bis 11 vH in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg und 5 vH in Rheinland-Pfalz. Eine ähnliche Verteilung ergibt sich für die von den Betrieben bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche. Nur für die Länder Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg sowie für die in ihren Anteilen unbedeutenden Länder Hamburg und Bremen ergeben sich größere Abweichungen. Die von den Vertriebenenbetrieben bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt im Durchschnitt je Betrieb

in Schleswig-Holstein	13,4 ha
in Hamburg	5,5 ha
in Niedersachsen	8,0 ha
in Bremen	4,6 ha
in Nordrhein-Westfalen	7,5 ha
in Hessen	6,8 ha
in Rheinland-Pfalz	8,7 ha
in Baden-Württemberg	5,5 ha
in Bayern	8,3 ha

So ist es zu erklären, daß der auf Schleswig-Holstein entfallende Anteil der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche der Vertriebenen mit 15,1 vH wesentlich über dem entsprechenden Anteil der Vertriebenenbetriebe liegt (9,1 vH). In Baden-Württemberg liegen die Verhältnisse umgekehrt. Hier stehen 10,2 vH der Betriebe 6,9 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche gegenüber.

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber Vertriebene sind

Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1957

Land	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe ¹⁾ , deren Inhaber Vertriebene sind	vH aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ¹⁾	Landwirtschaftliche Nutzfläche der Vertriebenenbetriebe (nach Sp. 1) 1000 ha	vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche aller Betriebe
Schleswig-Holstein ..	4 154	6,4	55,8	5,0
Hamburg	154	3,5	0,8	3,4
Niedersachsen	14 907	5,1	119,2	4,3
Bremen	164	7,5	0,8	4,5
Nordrhein-Westfalen ..	4 738	1,9	35,8	1,9
Hessen	4 997	2,6	33,8	3,6
Rheinland-Pfalz	2 093	1,0	18,2	2,1
Baden-Württemberg ..	4 648	1,2	25,5	1,4
Bayern	9 647	2,0	80,5	2,1
Bundesgebiet	45 502	2,4	370,3	2,8

¹⁾ Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 und mehr ha, sowie Erwerbsgartenbau-, -obstbau-, -weinbaubetriebe mit einer Betriebsfläche auch unter 0,5 ha nach der Bodenbenutzungserhebung 1957.

Auf die ungleichmäßige Verteilung der Vertriebenenbetriebe im Bundesgebiet und die Gründe, die dazu geführt haben, daß die Ansiedlung vertriebener Landwirte nur in einzelnen Teilen des Bundesgebietes stärker hervortritt, wurde bereits in einem früheren Heft dieser Zeitschrift hingewiesen²⁾. Die Bedeutung der sich hieraus ergebenden regionalen Unterschiede werden noch klarer sichtbar, wenn man die Gesamtzahl der Vertriebenenbetriebe und die von

diesen bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche auf alle landwirtschaftlichen Betriebe bezieht. Ein solcher nach dem Stand vom Frühjahr 1957 durchgeführter Vergleich zeigt vor allem für die Zahl der Betriebe starke Abweichungen. Hier ergeben sich Anteilwerte, die in den größeren Ländern zwischen 6,4 vH (Schleswig-Holstein) und 1,0 vH (Rheinland-Pfalz) liegen. Bei der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind die Unterschiede weniger groß. Auch hier steht zwar Schleswig-Holstein an erster Stelle, die von den Vertriebenenbetrieben bewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt jedoch nur 5,0 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche aller Betriebe des Landes. Für Rheinland-Pfalz ergibt derselbe Vergleich einen Flächenanteil, der mit 2,1 vH doppelt so hoch ist wie der Anteil der Betriebe. In Niedersachsen und Schleswig-Holstein bleibt daher die durchschnittliche Betriebsgröße der Vertriebenenbetriebe wesentlich unter dem Landesdurchschnitt. Umgekehrt liegen die Verhältnisse in Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern. Das gilt vor allem für Rheinland-Pfalz und Hessen. Hier liegt die landwirtschaftliche Nutzfläche der Vertriebenenbetriebe im Mittel um 4,4 bzw. 1,9 ha über dem Landesdurchschnitt.

W. Schm.

Der beabsichtigte Anbau von Gemüse 1958

Die Anbauflächen des erwerbsmäßigen Gemüsebaues waren 1957 mit 68 000 ha um rund 10 vH gegenüber dem Vorjahre erweitert worden. Dazu waren die Ertragsverhältnisse insgesamt gesehen günstig, so daß die Erntemengen aller Gemüsesorten zusammen um 15 vH über denen von 1956 und um 10 vH über dem Durchschnitt 1951 bis 1955 lagen und die Preise relativ niedrig waren. Bei der im allgemeinen starken Empfindlichkeit des Gemüseanbaues gegenüber der Marktlage konnte für die Ergebnisse der Erhebung über die Anbauabsichten im Gemüsebau für den Verkauf in diesem Jahre mit größeren Verminderungen gerechnet werden. So folgte auf den großen Anbau des Jahres 1950 mit 66 200 ha 1951 eine Verminderung um 10 000 ha. Ebenso war nach dem bisher umfangreichsten Anbau des Jahres 1953 mit 68 400 ha ein Rückgang um etwa 10 000 ha eingetreten, der sich auch schon in der Februarerhebung über die Anbauabsichten zeigte.

Im Gegensatz hierzu sind aus den Ergebnissen der diesjährigen Ermittlung über die Anbauabsichten keine derartig starken Veränderungen zu erkennen. Sie ergaben — an den vorgenannten Beispielen gemessen — nur unwesentliche Einschränkungsabsichten um insgesamt 1 436 ha gegenüber den 53 000 ha Anbaufläche der untersuchten Arten im letzten Jahre¹⁾. Hiervon entfallen etwa 1 200 ha auf die Grünen Pflückerbsen und die Buschbohnen, die im Rahmen dieser Erhebung besonders zu werten sind. Für diese beiden Arten sind die Anbauabsichten infolge zum Teil noch schwebender Vertragsabschlüsse mit der Konservenindustrie im Zeitpunkt der Erhebung noch unsicher.

Bei den anderen Gemüsearten stehen voraussichtliche Abnahmen von über 1 000 ha beim Weiß-, Rot- und Wirsingkohl und um insgesamt etwa 300 ha bei Späten Möhren, Dicken Bohnen und Tomaten bei den übrigen Arten Zunahmen von nicht ganz so großem Umfang gegenüber. Dabei finden sich vielfach, jedoch nicht in allen Fällen, Zunahmen bei den frühen Sorten.

Die ermittelten Änderungsabsichten liegen relativ gegenüber dem vorjährigen Anbau für eine größere Zahl von Arten und Sorten bei etwa 10 vH und darüber. Unter den vorgesehenen Verminderungen ist die beim Dauerrotkohl um 15 vH am stärksten, während von den Erweiterungsabsichten die beim Sommer- und Herbstkopfsalat um 23 vH am bedeutendsten ist.

Unter den einzelnen Gemüsearten und -sorten sind absolut gesehen die erheblichsten Abnahmen — abgesehen von den Grünen Erbsen und Grünen Bohnen — beim Herbstweißkohl (— 400 ha) und beim Dauerrotkohl (— 330 ha). Da bei allen drei Sorten des Weißkohls verringerte Anbauflächen vorge-

²⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., Heft 1, S. 14 f.

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 123*.

sehen sind, ergibt sich für den Weißkohl insgesamt der größte Rückgang in der Anbauabsicht (- 720 ha). Die Einschränkung ist für den Rotkohl zwar nur halb so groß, anteilmäßig jedoch von gleicher Bedeutung wie beim Weißkohl. Demgegenüber ist die unerhebliche Veränderung beim Wirsing auffällig.

Unter den erweiterten Anbauabsichten steht der Sommer- und Herbstkopfsalat an erster Stelle (+ 360 ha), hinter dem die Gurken (Einlege- und Schälgurken zusammen) nur wenig zurückstehen (+ 320 ha). Sonst sind die Ausdehnungsabsichten bei den einzelnen Arten flächenmäßig weniger bedeutend und übersteigen 100 ha nur beim Frühjahrskopfsalat (+ 130 ha), bei den Speisezwiebeln (+ 130 ha) und beim mittelfrühen und Spätblumenkohl (+ 125 ha).

Unter der Voraussetzung, daß sich in der Zeit zwischen den Ermittlungen der Anbauabsichten und der tatsächlichen Anbauflächen ähnliche Verschiebungen durchsetzen wie im Jahre 1957, kann für 1958 mit einer Anbaufläche im Gemüsebau für den Verkauf gerechnet werden, die zwar den vorjährigen Umfang nicht ganz erreicht, aber auch nicht wesentlich dahinter zurückbleibt.

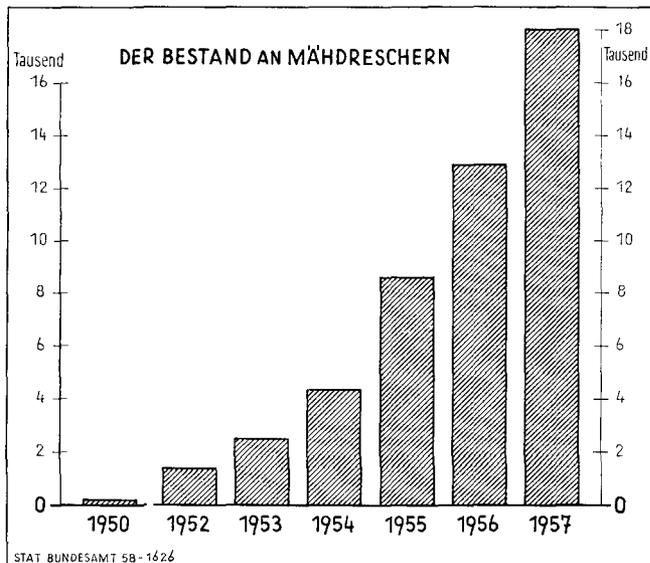
Von den Bundesländern haben vor allem diejenigen mit einem starken Anbau der Kohlarten, der Grünen Pflückerbsen und Buschbohnen, also Schleswig-Holstein und Niedersachsen, verminderte Anbauabsichten ermittelt. Von den übrigen Bundesländern zeigen Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern größere Anbauabsichten, als ihr vorjähriger Anbau ausmachte. *Schbg.*

Die Verwendung von Mähdreschern 1957

Bei der Nacherhebung der Bodenbenutzungserhebung über den Zwischenfruchtanbau im Oktober 1957 wurden, wie in den Jahren 1956 und 1955, in den Betrieben mit einer Gesamtfläche von 0,5 und mehr Hektar auch die mit Mähdreschern abgeernteten Flächen ermittelt. In den Landkreisen wurde die Erhebung, mit Ausnahme von Hessen, durch Befragung der Betriebsinhaber durchgeführt. In Hessen wurden die Mahdruschflächen durch die Bürgermeister und Ortslandwirte gemeindeweise geschätzt. Mit Ausnahme von Bayern wurden die Mahdruschflächen der kreisfreien Städte, soweit diese von der Erhebung befreit waren, hinzugeschätzt.

Bei den Ermittlungen wurden die Mahdruschflächen der drei Getreidearten Winterroggen, Winterweizen und Sommergerste jeweils für sich besonders nachgewiesen, während die übrigen Getreidearten und die sonstigen Fruchtarten zu Gruppen zusammengefaßt sind.

Die Anwendung von Mähdreschern hat 1957 weiter zugenommen. Während der Mahdrusch in früheren Jahren vorwiegend auf trockene Gebiete und größere Betriebe beschränkt blieb, hat er heute in Verbindung mit der künstlichen Getreidetrocknung auch in Gebieten mit feuchtem Klima größere Verbreitung gefunden; auch kleinere Betriebe bedienen sich des Mahdrusches. Sein Vorteil gegenüber den



bisher gebräuchlichen Ernteverfahren liegt, außer in der Arbeitersparnis, in der fast verlustlosen Einbringung der Ernte und in der Risikominderung bei der Erntebergung durch die künstliche Trocknung des Getreides. In den meisten Ländern hat die Zahl der Betriebe, die Mähdrescher verwendeten, gegenüber 1956 zwischen 35 und 50 vH und in Bayern sogar um fast 90 vH zugenommen. Insgesamt wurde im Bundesgebiet eine Fläche von 517 000 ha mit Mähdreschern abgeerntet, das sind über 10 vH der Anbauflächen von Getreide, Hülsenfrüchten, Ölfrüchten und Futterpflanzen zur Samengewinnung. Die mit Mähdreschern abgeerntete Getreidefläche liegt mit rund 489 000 ha ebenfalls bei 10 vH der Getreideanbaufläche. Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen weisen mit über 14 vH die höchsten Anteile an Mahdruschflächen auf.

Entsprechend der Betriebsgrößenstruktur ist die im Durchschnitt auf einen Betrieb entfallende Mahdruschfläche mit 14 ha am größten in Schleswig-Holstein. Es folgen dann Bayern und Niedersachsen mit 9,3 bzw. 7,9 ha Mahdruschfläche je Betrieb. Bezogen auf die Zahl der Mahdrescher selbst wurden im Bundesgebiet im letzten Jahr fast 30 ha je Maschine im Mahdrusch abgeerntet. Es interessiert hier auch, daß in einem Land mit einer kleinbäuerlichen Betriebsgrößenstruktur, wie beispielsweise Rheinland-Pfalz, die Mähdrescherverwendung von Bedeutung ist. In mehr als 16 000 Betrieben wurden dort im letzten Jahr Mähdrescher eingesetzt. Von ständig zunehmender Bedeutung ist daher bei diesen verhältnismäßig teuren Maschinen die gemeinschaftliche Benutzung und der Einsatz durch Lohnunternehmer oder Genossenschaften, wodurch die kleineren Betriebe die Möglichkeit erhalten, an der Mechanisierung Anteil zu haben. *Ke.*

Betriebe, in denen Mahdrescher eingesetzt wurden und die Mahdruschflächen

Land	Betriebe, in denen Mahdrescher eingesetzt wurden			Mahdruschflächen 1957						je Betrieb
	1957	1956	1955	insgesamt ¹⁾	davon				Sonstige Früchte	
					Winterroggen	Winterweizen	Sommergerste	Anderes Getreide		
	Anzahl			ha						
Schleswig-Holstein	4 433	3 099	.	62 127	12 961	16 568	5 684	11 276	15 638 ²⁾	14,0
Hamburg	109	.	.	689	357	53	86	169	24	6,3
Niedersachsen	13 535	9 915	8 774	106 778	30 500	24 046	12 170	34 726	5 336	7,9
Bremen	32	23	9	92	37	5	22	28	.	2,9
Nordrhein-Westfalen	19 623	13 033	11 048	112 319	33 692	33 577	13 959	28 664	2 427	5,7
Hessen	.	.	4 117	46 938	12 567	16 350	8 269	8 775	977	.
Rheinland-Pfalz	16 355	10 877	7 766	39 431	9 478	12 945	11 596	5 000	412	2,4
Baden-Württemberg	.	.	3 337	43 424	4 621	21 681	13 703	3 419	.	.
Bayern	11 324	6 007	2 793	105 235	14 260	37 431	33 943	17 030	2 571	9,3
Bundesgebiet				517 033	118 473	162 656	99 432	136 472		

¹⁾ Ohne die kreisfreien Städte in Bayern und entsprechend im Bundesgebiet. — ²⁾ Darunter 1957 13 422 ha bzw. 79,1 vH Ölfrüchte.

Unternehmen

Die Unternehmen und ihre Umsätze nach Umsatzgrößenklassen

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1956¹⁾

Bei der Umsatzsteuerstatistik 1956, die auf den monatlichen oder vierteljährlichen Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Steuerpflichtigen beruht, wurden die Umsätze ebenso wie bei den Erhebungen der beiden Vorjahre nach Größenklassen gegliedert. Die Ergebnisse haben dadurch an Erkenntniswert gewonnen, daß der hohe Umsatzteil, der auf die großen Unternehmen entfällt, nun weiter als bisher aufgegliedert wurde. Firmen mit Umsätzen von 10 Mill. DM bis 1 Mrd. DM, die im Vorjahr noch zusammengefaßt waren, werden jetzt nach vier Größenklassen nachgewiesen. Eine Änderung des Verfahrens trat weiter insofern ein, als die Steuerpflichtigen mit sehr kleinen Umsätzen, und zwar bis zum Betrag von 8 000 DM, auf Grund der 1956 eingeführten steuerlichen Freigrenze nicht mehr erfaßt wurden. Diese Steuerpflichtigen sind nach dem Stand, der für 1955 ermittelt wurde, nahezu unverändert in die Statistik eingegliedert worden, um zu erreichen, daß die Ergebnisse auch mit den Vorjahren in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen annähernd vergleichbar sind²⁾. Die Umsatzrelationen werden bei dem wohl nach wie vor niedrigen Umsatzanteil dieser Steuerpflichtigen kaum berührt. Lediglich bei der Zahl der Unternehmen kann etwas ins Gewicht fallen, daß inzwischen Steuerpflichtige auf Grund gestiegener Umsätze in darüberliegende Größenklassen aufgerückt oder infolge Betriebstillegung ganz ausgeschieden sind, in der Statistik aber noch mit den Angaben für das Vorjahr erscheinen.

¹⁾ Hierüber bereits veröffentlicht: „Die Umsätze und ihre Besteuerung“ in Heft 12/1957 dieser Zeitschrift und „Die Umsätze freier Berufe“ in Heft 1/1958 dieser Zeitschrift. — ²⁾ Zur schätzungsweisen Einbeziehung der Steuerpflichtigen mit Umsätzen bis 8 000 DM siehe in einzelnen Heften 12/1957 dieser Zeitschrift, a. a. O. — Die Landwirtschaft, deren Umsätze seit 1956 steuerfrei sind, ist weder in den Ergebnissen für 1956 noch in den Tabellen für 1954 und 1955 enthalten.

Tabelle 1: Die Steuerpflichtigen und ihr Umsatz 1954 bis 1956 nach Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößenklassen von ... bis unter ... DM	Steuerpflichtige ¹⁾			Umsatz ¹⁾		
	1956	1955	1954	1956	1955	1954
	Anzahl			Mill. DM		
bis 8 000 ²⁾	617 431	623 752	761 780	2 131	2 138	3 122
8 000 — 10 000	77 136	88 025	309 291	693	791	4 476
10 000 — 20 000	287 230	302 568	440 480	4 191	4 374	14 413
20 000 — 50 000	443 821	444 272	14 649	14 649	14 501	20 186
50 000 — 80 000	222 552	214 412	14 163	14 163	13 583	31 912
80 000 — 100 000	91 486	88 007	8 191	8 191	7 861	24 124
100 000 — 250 000	250 292	231 550	29 656	29 656	26 612	25 976
250 000 — 500 000	85 489	76 649	31 410	31 410	29 102	
500 000 — 1 Mill.	45 004	41 638	35 415	35 415	32 362	
1 Mill. — 2 Mill.	25 468	23 263	49 975	49 975	44 431	
2 Mill. — 5 Mill.	16 296	14 783	37 440	37 440	33 219	
5 Mill. — 10 Mill.	5 386	4 826	44 932	44 932		
10 Mill. — 25 Mill.	2 958		65 581	65 581		262 582
25 Mill. — 100 Mill.	1 454		35 419	35 419	177 612	
100 Mill. — 250 Mill.	234	4 242				
250 Mill. — 1 Milliarde	119		52 750	52 750		
1 Milliarde u. mehr	22	17	38 071	38 071	28 486	
Zusammen	2 172 378	2 158 004	2 153 148	503 159	450 347	386 791
vH						
bis 8 000 ²⁾	28,4	28,9	35,4	0,4	0,5	0,8
8 000 — 10 000	3,6	4,1	14,4	0,1	0,2	1,2
10 000 — 20 000	13,2	14,0	20,5	0,8	1,0	3,7
20 000 — 50 000	20,4	20,6	2,8	2,9	3,2	5,2
50 000 — 80 000	10,2	9,9	13,2	2,8	3,0	8,3
80 000 — 100 000	4,2	4,1	1,6	1,6	1,7	6,2
100 000 — 250 000	11,5	10,7	9,7	7,7	7,8	6,7
250 000 — 500 000	3,9	3,6	3,2	5,9	5,9	
500 000 — 1 Mill.	2,1	1,9	1,7	6,2	6,5	
1 Mill. — 2 Mill.	1,2	1,1		7,0	7,2	
2 Mill. — 5 Mill.	0,8	0,7		9,9	9,9	
5 Mill. — 10 Mill.	0,2	0,2		7,4	7,4	
10 Mill. — 25 Mill.	0,1			8,9		
25 Mill. — 100 Mill.	0,1		1,9	13,0		67,9
100 Mill. — 250 Mill.	0,0	0,2		7,0	39,4	
250 Mill. — 1 Milliarde	0,0			10,5		
1 Milliarde u. mehr	0,0	0,0		7,6	6,3	
Zusammen	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Ohne die Angaben der Wirtschaftsbereiche 01, 02 und 09 der Arbeitsstatistik; 1956 in diesen Bereichen nur Restumsätze (gewerbliche Umsätze mit Schwerpunkt Landwirtschaft) enthalten. — ²⁾ Schätzung; die Angaben beruhen auf der Erhebung für 1955.

Die Umsatzentwicklung der letzten Jahre hat in der Schichtung der Unternehmen nach der Umsatzhöhe deutliche Änderungen hervorgerufen. Insgesamt gesehen zeigt sich einmal, daß die Zahl der Steuerpflichtigen mit Umsätzen bis etwa 20 000 DM fortgesetzt abnahm und auch in der Größenklasse bis 50 000 DM 1956 ein Rückgang eintrat, während andererseits die Zahl der Unternehmen, die höhere Umsätze erzielten, seit 1954 stieg. Der verminderte Anteil von Klein- und Kleinstbetrieben beruht darauf, daß diese zum Teil in die Größenklassen mit höheren Umsätzen aufrückten. Eine gewisse Anzahl dürfte außerdem ganz ausgeschieden sein. Gleichzeitig mit dem Aufrücken der Steuerpflichtigen in höhere Umsatzgruppen macht sich ein weiterer Faktor, das zunehmende Gewicht der Großbetriebe, geltend. Obwohl die Zahl der Steuerpflichtigen mit Umsätzen über 50 000 DM und bis 2 Mill. DM erheblich zugenommen hat, ist deren Anteil am Umsatz — ebenso wie derjenige der kleineren Betriebe — noch zurückgegangen. Bei den einzelnen Wirtschaftsbereichen treten diese Tendenzen, wie noch ausgeführt wird, in unterschiedlicher Weise auf.

Die Gliederung in den Wirtschaftshauptabteilungen

Im produzierenden Gewerbe, auf das mit rund 777 000 Unternehmen 36 vH der in der Statistik insgesamt erfaßten Steuerpflichtigen und mit 262,5 Mrd. DM 52 vH des erfaßten Umsatzes entfallen, sind die Industrie, das Handwerk³⁾ und das weder industrielle noch handwerkliche Kleingewerbe enthalten. Die Angaben über die Umsatzstruktur der einzelnen Gewerbegebiete im letzten Abschnitt zeigen, daß in einigen typisch kleingewerblichen Wirtschaftszweigen der Schwerpunkt der Schichtung in den unteren Umsatzstufen liegt. Desgleichen ist in diesem Wirtschaftsbereich auch eine größere Anzahl von Gewerbegebieten mit überwiegend mittelbetrieblichem Einschlag vertreten. Das Gesamtbild zeigt, daß die weitaus größte Zahl der Unternehmen den unteren und mittleren Größenklassen angehört, das Schwerkraft der Gliederung in dieser Hinsicht eindeutig bei Steuerpflichtigen mit Umsätzen bis etwa 100 000 DM liegt. Andererseits entfällt auf diese Unternehmen wegen des starken Gewichtes der industriellen Großbetriebe ein relativ kleiner Teil des Umsatzes. Allein die Unternehmen der Gruppe mit über 10 Mill. DM Umsatz (2 914 Firmen) bestritten 1956 55 vH der Umsätze des produzierenden Gewerbes. Bei der großen Zahl der Kleinstbetriebe — über ein Drittel der Unternehmen entfällt auf die Umsatzgruppe bis 10 000 DM — ist allerdings hier wie auch ähnlich in anderen Wirtschaftsbereichen zu berücksichtigen, daß diese großenteils keine „Vollbetriebe“ darstellen. Soweit es sich bei diesen Firmen nicht um solche mit Jahresteilumsätzen handelt, wie bei Gründungen oder Löschungen im Laufe des Jahres, sind die hier ermittelten Umsätze meist nur nebenbetrieblicher Art und mit Erwerbstätigkeit aus Landwirtschaft oder nichtselbständiger Arbeit u. a. verbunden⁴⁾.

Die gegenüber dem Vorjahr nun aufgegliederte Schicht der Unternehmen mit Umsätzen über 10 Mill. DM zeigt, daß von dem Gesamtumsatz des produzierenden Gewerbes 10 vH auf Firmen mit Umsätzen von 10 bis 25 Mill. DM entfielen, ferner 16 vH auf solche mit 25 bis 100 Mill. DM Umsatz und 9 vH auf Unternehmen der Gruppe von 100 bis 250 Mill. DM. Der Restteil des Umsatzes (20 vH) wurde von Firmen bestritten, die Umsätze über 250 Mill. DM erzielten. Unter diesen befanden sich 14 „Umsatzmilliardäre“ mit einem Anteil von 7,6 vH.

Vergleicht man das Gesamtbild, das dieser Wirtschaftsbereich nach der Erhebung für 1956 zeigt, mit dem für 1954, so zeichnen sich folgende Veränderungen ab. Die Zahl der Kleinstbetriebe mit Umsätzen bis 50 000 DM hat sich in dieser Zeit von rund 543 000 auf rund 498 000, das heißt von 69 vH auf 64 vH vermindert. Ihr Umsatzanteil ist ebenfalls gesunken (von 3,7 vH auf 2,6 vH). Zugenommen haben die Unternehmen dagegen in allen folgenden Größenklassen. Bei

³⁾ In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. — ⁴⁾ Vgl. hierzu im einzelnen „Die Gliederung der Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen“ in Heft 6, Juni 1957, dieser Zeitschrift.

Tabelle 2: Steuerpflichtige und Umsatz in Produzierenden Gewerbe, Großhandel und Einzelhandel nach Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößenklassen von . . . bis unter . . . DM	Steuerpflichtige			Umsatz		
	1956	1955	1954	1956	1955	1954
	Anzahl			Mill. DM		
Produzierendes Gewerbe¹⁾						
bis 8 000 ²⁾	238 937	241 593	299 261	791	797	1 172
8 000—10 000	27 365	31 023	246	246	279	
10 000—20 000	92 921	100 421	104 578	1 350	1 443	1 509
20 000—50 000	139 199	140 792	139 542	4 582	4 589	4 555
50 000—80 000	73 292	71 433	96 353	4 678	4 545	6 862
80 000—100 000	31 451	30 820	2 817	2 817	2 751	
100 000—250 000	93 456	86 933	78 164	14 492	13 375	12 049
250 000—500 000	35 083	31 897	29 017	12 229	11 114	10 097
500 000—1 Mill.	19 475	18 286	16 215	13 655	12 802	11 356
1 Mill.—2 Mill.	11 814	11 029	16 509	15 509	15 504	153 065
2 Mill.—5 Mill.	8 317	7 634	25 633	23 425	23 425	
5 Mill.—10 Mill.	3 044	2 754	21 248	21 248	19 113	126 564
10 Mill.—25 Mill.	1 769	1 769	26 883	26 883	26 883	
25 Mill.—100 Mill.	899	899	40 697	40 697	40 697	23 730
100 Mill.—250 Mill.	157	157	23 730	23 730	23 730	
250 Mill. u. mehr	89	89	52 945	52 945	52 945	52 945
Zusammen	777 268	777 253	784 194	262 484	236 301	200 665
Großhandel						
bis 8 000 ²⁾	11 863	12 030	14 464	47	47	72
8 000—10 000	2 314	2 529	21	21	23	
10 000—20 000	9 876	10 444	10 930	145	154	161
20 000—50 000	18 409	19 360	21 299	626	652	719
50 000—80 000	12 630	13 135	13 365	815	842	1 548
80 000—100 000	6 725	6 894	21 254	603	616	
100 000—250 000	28 651	28 785	29 168	4 678	4 653	4 897
250 000—500 000	18 995	18 220	18 007	6 767	6 472	6 382
500 000—1 Mill.	14 081	13 444	12 649	9 928	9 483	8 929
1 Mill.—2 Mill.	8 960	8 230	12 507	12 507	11 417	76 171
2 Mill.—5 Mill.	5 693	5 168	17 383	17 383	15 165	
5 Mill.—10 Mill.	1 702	1 517	11 745	11 745	10 278	54 037
10 Mill.—25 Mill.	869	869	14 111	13 173	13 173	
25 Mill.—100 Mill.	409	409	18 561	18 561	18 561	8 286
100 Mill.—250 Mill.	62	62	22 420	22 420	22 420	
250 Mill. u. mehr	38	38	22 420	22 420	22 420	22 420
Zusammen	141 277	140 952	141 882	128 708	113 840	98 679
Einzelhandel						
bis 8 000 ²⁾	106 545	107 373	131 892	366	353	543
8 000—10 000	13 046	14 931	117	117	134	
10 000—20 000	53 303	57 906	62 250	785	853	914
20 000—50 000	109 945	115 552	121 473	3 725	3 871	4 087
50 000—80 000	72 047	72 022	121 473	4 610	4 575	7 333
80 000—100 000	32 558	31 827	102 766	2 916	2 846	
100 000—250 000	86 281	78 939	71 914	13 060	11 765	10 714
250 000—500 000	20 905	17 558	15 101	7 050	5 921	5 083
500 000—1 Mill.	6 872	5 868	5 001	4 679	4 015	3 403
1 Mill.—2 Mill.	2 689	2 285	3 674	3 674	3 103	13 994
2 Mill.—5 Mill.	1 206	1 043	3 646	3 646	3 158	
5 Mill.—10 Mill.	309	258	2 147	2 147	1 774	8 923
10 Mill.—25 Mill.	164	164	2 507	2 507	2 507	
25 Mill.—100 Mill.	66	66	3 051	3 051	3 051	833
100 Mill.—250 Mill.	5	5	4 295	4 295	4 295	
250 Mill. u. mehr	9	9	4 295	4 295	4 295	4 295
Zusammen	505 950	505 764	513 451	57 462	51 290	46 072

¹⁾ Enthalt das gesamte produzierende Gewerbe: Industrie, Handwerk und sonstiges produzierendes Gewerbe. — ²⁾ Schätzung; die Angaben beruhen auf der Erhebung für 1955.

einer im ganzen produzierenden Gewerbe nur wenig veränderten Zahl von Steuerpflichtigen ist absolut besonders die Zahl der Firmen mit 100 000 bis 250 000 DM Umsatz gestiegen. Die Zunahme in den oberen Umsatzgruppen ist hauptsächlich das Ergebnis des Aufrückens der Unternehmen. Bei den Firmen bis 50 000 DM Umsatz ist auch der für 1956 ermittelte Umsatzbetrag absolut niedriger als in den Vorjahren. Die Unternehmen, die den darüber liegenden Umsatzstufen angehören, haben zwar alle höhere Entgelte vereinbart, der Anteil am Gesamtumsatz des produzierenden Gewerbes ist aber bis zu den Firmen mit 5 Mill. DM Umsatz geringer gewesen. Erst bei Unternehmen mit 5 bis 10 Mill. DM Umsatz erreicht dieser 1956 den Stand des Vorjahres. Die Unternehmen, die Entgelte über 10 Mill. DM erzielten, konnten ihren Anteil etwas steigern.

Der Großhandel steht zwar hinsichtlich der Zahl der erfaßten Unternehmen hinter den anderen Wirtschaftsbereichen weit zurück, hinsichtlich des Umsatzes aber an zweiter Stelle. Es wurden 1956 rund 141 000 Großhandlungen gezählt mit einem Umsatz von rund 129 Mrd. DM. Der relativ hohe Wareneinsatz bei dieser Erwerbstätigkeit bringt es mit sich, daß die Unternehmen nicht entfernt so massiert in den untersten Umsatzgruppen auftreten wie im produzierenden Gewerbe, wo u. a. die kleingewerblichen Reparaturbetriebe mit geringem Materialeinsatz ins Gewicht fallen. Die Grenze, von

der ab eine Großhandlung als Vollbetrieb anzusehen ist, dürfte hier bei einem Umsatz von 50 000 DM liegen³⁾. Von den in diesem Wirtschaftsbereich insgesamt erfaßten Unternehmen bleiben mithin 30 vH unter dieser Grenze. Relativ stark sind andererseits die nächstfolgenden Größenklassen besetzt, besonders diejenigen mit Umsätzen von 50 000 bis 250 000 DM (ein Drittel der Großhandlungen) und mit Umsätzen von 250 000 bis 1 Mill. DM (23 vH). Auch auf Unternehmen mit Millionenumsätzen entfällt im Vergleich zum produzierenden Gewerbe ein erheblicher Teil der Steuerpflichtigen (13 vH).

Die Verteilung der Umsätze auf die Größenklassen weist entsprechend eine größere Häufung bei Unternehmen ab 250 000 DM Umsatz und besonders bei solchen mit 1 bis 5 Mill. DM Umsatz auf. Auf die Firmen mit Millionenumsätzen entfällt im ganzen ein etwas größerer Anteil als im produzierenden Gewerbe, der Anteil der Großfirmen mit über 25 Mill. DM ist dabei jedoch geringer. Das gilt auch für die wenigen Unternehmen mit Milliardenumsätzen, von denen 6 vH des Großhandelsumsatzes bestritten wurden.

Die für Unternehmen mit Umsätzen über 10 Mill. DM vorliegende Gruppierung zeigt, wie sich dieser Block des Großhandelsumsatzes (1956 = 49 vH) aufteilt. Mit einem Anteil von 14 vH sind hierbei Firmen, die Umsätze von 25 bis 100 Mill. DM erzielten, beteiligt.

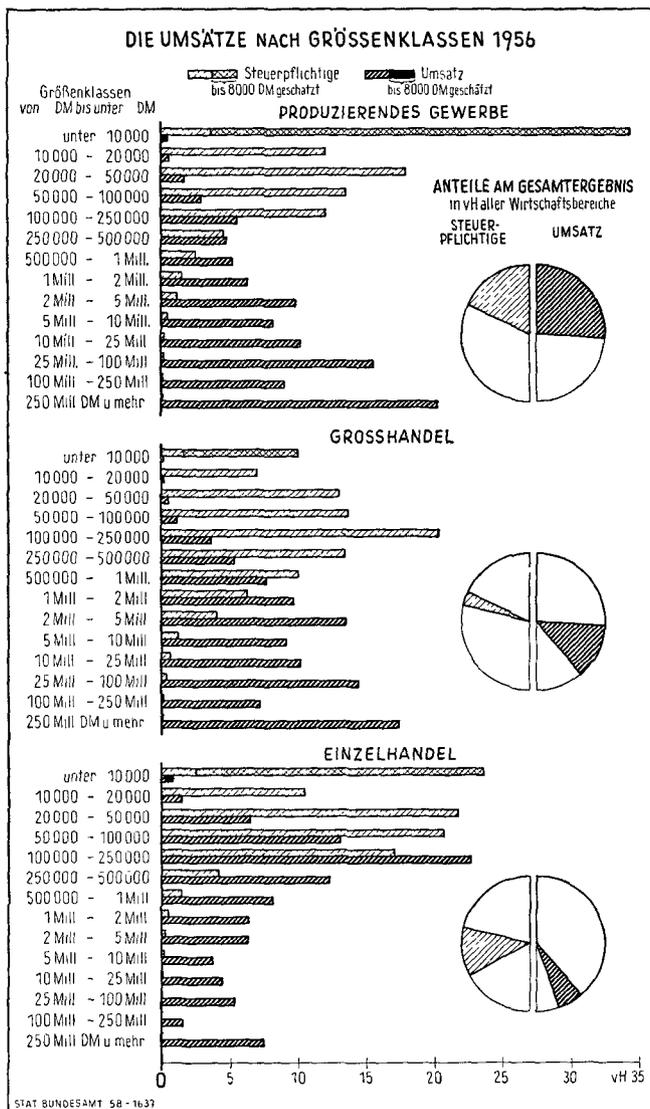
Auch im Großhandel hat sich die Schichtung der Unternehmen nach der Umsatzhöhe zwischen 1954 und 1956 verändert. Firmen, die Umsätze bis 250 000 DM erzielten, sind in geringerer Anzahl und mit niedrigerem Umsatz nachgewiesen. In den Gruppen mit über 250 000 DM Umsatz wurden zwar mehr Steuerpflichtige und höhere Umsätze erfaßt, wegen des relativ stärkeren Anwachsens der Umsätze bei Großfirmen zeigt sich aber erst von den Unternehmen ab 2 Mill. DM Umsatz auch eine anteilige Zunahme des Umsatzes. Während die Zahl der Unternehmen mit Umsätzen ab 250 000 DM auch anteilig seit 1954 gestiegen ist, weisen die Umsätze bei Firmen bis zu 2 Mill. DM Jahresentgelten einen Rückgang des Anteils am Gesamtumsatz des Großhandels auf. Gestiegen ist dagegen besonders der Anteil der Firmen ab 10 Mill. DM Umsatz.

Der Einzelhandel, der 23 vH der in der Statistik erfaßten Steuerpflichtigen (rund 506 000) und 11 vH der Umsätze (57,5 Mrd. DM) auf sich vereinigt, zeigt eine ähnliche Konzentration der Unternehmen in den unteren Größenklassen wie das produzierende Gewerbe. Die Umsätze sind andererseits stärker als dort in den Gruppen der kleineren bis mittleren Betriebe massiert. Ein Drittel der Einzelhandlungen entfällt auf Kleinstbetriebe (bis 20 000 DM Umsatz). Bei Geschäften bis zu dieser Grenze dürfte es sich größtenteils wiederum um „Minderbetriebe“ handeln, die ebenso wie im produzierenden Gewerbe und im Großhandel — wenn auch dort in anderer Abstufung — weder eine volle Beschäftigung noch ausreichende Erwerbsgrundlage für eine Person bieten³⁾. Der Hauptteil der Unternehmen des Einzelhandels, und zwar rund 60 vH, entfällt auf Geschäfte, die Umsätze zwischen 20 000 und 250 000 DM erzielten. Diese Kleinbetriebe vereinigten rund 42 vH des Umsatzes auf sich. Bei den Mittelbetrieben, deren Umsatzgrenze bei 2 Mill. DM liegen dürfte, ist der Unterschied schon größer. Geschäfte mit Umsätzen von 250 000 bis 2 Mill. DM haben an der Zahl der Einzelhandlungen einen Anteil von 6 vH, am Umsatz aber einen Anteil von 27 vH. Auf die Firmen mit höherem Umsatz, deren Zahl klein ist, entfallen andererseits rund 29 vH der Umsätze des Einzelhandels. Die erstmals vorgenommene Gliederung der Großfirmen ab 10 Mill. DM zeigt u. a., daß in diesem Block, der rund 19 vH des Einzelhandelsumsatzes umfaßt, 7,5 vH des Umsatzes von neun Unternehmen (Warenhäuser und Versandgeschäfte) bestritten werden, die jeweils über 250 Mill. DM umgesetzt haben.

Bei dem Vergleich mit den Vorjahren ist, ebenso wie in den anderen Wirtschaftsbereichen, ein Hinaufwandern der Steuerpflichtigen in höhere Größenklassen festzustellen. Ein

³⁾ Vgl. Pötschke: „Die Minderbetriebe des Groß- und Einzelhandels“, Mitteilungen des Instituts für Handelsforschung, Köln, Juli 1957.

erheblicher Teil besonders von Kleinbetrieben ist daneben seit 1954 ganz ausgeschieden. Firmen der Umsatzgruppen bis 50 000 DM sind in geringerer Zahl und mit niedrigerem Umsatz nachgewiesen. Eine erhebliche Zunahme ist dagegen besonders bei Einzelhandlungen mit Umsätzen von 100 000 bis 500 000 DM festzustellen. Auf Unternehmen mit Umsätzen über 1 Mill. DM entfielen 1954 33 vH, 1956 dagegen 35 vH des Umsatzes aller Einzelhandlungen.



Die Gruppierung nach klein-, mittel- und großbetrieblichen Branchen

Von der Umsatzstruktur, die sich für die Hauptbereiche der Wirtschaft ergibt, weicht die Schichtung in den einzelnen Wirtschaftszweigen zum Teil erheblich ab. Stellt man für die verschiedenen Branchen die Umsatzspanne fest, innerhalb der sich der Hauptteil der Umsätze massiert, so zeigt sich, welche Betriebsgröße — am Umsatz gemessen — jeweils vorherrscht. Von den Branchen mit überwiegend kleinbetrieblichem Einschlag heben sich dabei diejenigen mittel- oder großbetrieblicher Art ab.

Im produzierenden Gewerbe stehen am Anfang der Reihe, die mit Branchen vorherrschender Einmannbetriebe beginnt und mit solchen ausschließlich großbetrieblicher Zusammensetzung endet, einige Gewerbearten, in denen der Umsatz relativ gering ist, weil dieser oft nahezu ganz Arbeitsentgelt darstellt. Hierzu zählt u. a. das Schuhreparaturgewerbe und das Schornsteinfegergewerbe. Branchen, deren Schwergewicht bereits in eine etwas höhere Umsatzgrenze fällt, sind die Schmiede und Maler, ferner Schlosser, Zimmerer, Dachdecker, Klempner und Elektroinstallateure. Die beiden großen Nahrungsmittelgewerbe, Bäckerei und Fleischerei, sind mit ihren hohen Umsätzen (10,8 Mrd. DM) Hauptvertre-

ter klein- und mittelbetrieblicher Gliederung. Die Umsätze dieser Gewerbetreibenden liegen hauptsächlich zwischen 100 000 und 500 000 DM. Als Branchen, deren Schwergewicht bereits zum Teil bei Firmen mit Mill.-Umsätzen liegt, folgen besonders das Kraftfahrzeug-Reparatur- und das Elektroreparaturgewerbe sowie der Hoch- und Ingenieurbau. Als nächste Gruppe (mit Umsätzen zwischen 250 000 DM und 5 Mill. DM) sind besonders die Wirtschaftszweige der Steine und Erden, und zwar Ziegeleien, Herstellung künstlicher Steinerzeugnisse und Gewinnung von Natursteinen sowie die Säge- und Hobelwerke zu nennen. Gewerbearten, deren Hauptgewicht schon ausschließlich bei Unternehmen mit Mill.-Umsätzen liegt, und zwar solchen von 1 bis 10 Mill. DM, sind vor allem einige wichtige Zweige der Konsumgütererzeugung, wie Milchverwertung, Herstellung von Oberbekleidung, von Wirk- und Strickwaren, von Möbeln und von Schneidwaren. Ferner fällt der Tiefbau in diese Gruppe. Im Vergleich zu den bisher genannten Gewerbearten mit noch weitgehender mittelbetrieblicher Umsatzstruktur weisen die folgenden zunehmend großbetrieblichen Einschlag auf. Das gilt zunächst für die Herstellung von Schuhen, das Druckergewerbe und für Brauereien (2 bis 25 Mill. DM). Von der Investitionsgüterherstellung gehört die Stahlverformung hierzu. Umsätze bis zur Grenze von 100 Mill. DM geben im Allgemeinen Maschinenbau den Ausschlag, der mit rund 20 Mrd. DM am Gesamtumsatz des produzierenden Gewerbes stark beteiligt ist. Zu derselben Branchengruppe rechnen auch die Kaltwalzwerke und von der Konsumgütererzeugung das Mühlengewerbe, die Zuckerindustrie, Spinnereien, Spinnwebereien und die Papiererzeugung. Schon fast bis an die Obergrenze der Großbetriebe, das heißt bis zu Umsätzen von 250 Mill. DM, reicht der Hauptteil der Umsätze bei der Allgemeinen Elektrotechnik, der Elektrizitätsversorgung, bei Walzwerken, im Schiffbau und in der Allgemeinen Chemie, ferner in der Margarineindustrie und im Süßwarengewerbe. In der Branchengruppe mit Großbetrieben der obersten Schicht, die Umsätze von überwiegend 250 Mill. DM und mehr erzielten, treten schließlich besonders der Steinkohlenbergbau, die Hochofen-, Stahl- und Walzwerke, NE-Metallhütten, Erdölgewinnung und -verarbeitung, ferner der Kraftfahrzeugbau und die Zigarettenindustrie hervor.

Der Großhandel weist Gewerbearten, in denen der Hauptteil der Umsätze bei Unternehmen mit so niedrigen Umsätzen liegt wie zum Teil im produzierenden Gewerbe, nicht auf. Einige Branchen, deren Umsätze überwiegend in der Spanne von 100 000 bis 1 Mill. DM liegen, bilden die unterste Gruppe. Hierzu zählen besonders der Großhandel mit Vieh und Geflügel sowie mit Wein und Spirituosen. Zur nächsten Gruppe gehören der Tabakwaren- und der Papierwarenhandel. Hier liegen die Umsätze hauptsächlich zwischen 0,25 Mill. und 2 Mill. DM. In relativ zahlreichen Branchen liegt der Hauptteil der Umsätze zwischen 0,5 Mill. und 5 Mill. DM. Die wichtigsten hierunter fallenden Wirtschaftszweige sind der Handel mit Steinen und Erden, mit Holz und Holzhalbwaren, mit Obst und Gemüse sowie mit Molkereierzeugnissen. Die nächste Schicht, die sich bei der Gruppierung der Branchen nach vorherrschender Umsatzhöhe ergibt, weist Unternehmen mit Umsätzen von überwiegend 0,5 Mill. bis 10 Mill. DM auf. In erster Linie ist hier der Handel mit Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren zu nennen. Dann fallen u. a. der Handel mit Textilien, mit Beleuchtungsgegenständen sowie mit Büchern und Zeitschriften hierunter. Eine weiter erhöhte Umsatzstufe ist bei dem Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, dem Großhandel mit Maschinen und dem Ausfuhrhandel mit Fertigwaren gegeben (Hauptteil der Umsätze zwischen 1 bis 25 Mill. DM).

Am oberen Ende der Reihe sind schließlich noch drei Branchengruppen zu unterscheiden. Die erste umfaßt Zweige, deren Umsätze hauptsächlich zwischen 5 und 100 Mill. DM liegen. Hier sind besonders einige Arten des Ein- und Ausfuhrhandels vertreten (Allgemeiner Ein- und Ausfuhrhandel, Einfuhrhandel mit Rohstoffen und Halbwaren, Ein- und Ausfuhrhandel mit Nahrungsmitteln). Es folgt eine Gruppe, in der Umsätze zwischen 5 und 250 Mill. DM den Ausschlag geben. Hierzu gehören vornehmlich der Großhandel mit Eisen- und NE-Metallerzen sowie der Handel mit pharma-

Tabelle 3: Branchengruppen nach der Größengliederung des Hauptteils der Umsätze¹⁾

Produzierendes Gewerbe Ausgewählte Gewerbearten	Insgesamt ²⁾		Vorherrschende Größenklassen				
	Steuer- pflichtige Anzahl	Gesamt- umsatz Mill. DM	von . . . bis . . . DM	Steuerpflichtige		Umsatz	
				Anzahl	vH	Mill. DM	vH
Schuhreparatur	39 962	346,3	bis unter 50 000	36 326	90,9	185,4	53,5
Schornsteinfeger	4 047	99,2	20 000 — 50 000	3 451	85,3	90,9	90,7
Schmiederei	23 303	508,9	10 000 — 100 000	10 223	43,9	300,8	59,1
Malerei	47 573	1 624,6	10 000 — 100 000	27 427	57,7	854,9	52,6
Alle übrigen ³⁾	12 809	278,2	bis 100 000	8 254	64,4	150,7	54,0
Zusammen	127 694	2 858,2	bis 100 000	85 681	67,1	1 582,7	55,4
Zimmerei und Ingenieurholzbau	12 549	687,8	20 000 — 250 000	6 116	48,7	437,9	63,7
Schlosserei	12 859	812,2	50 000 — 250 000	3 979	30,9	404,9	50,0
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	19 761	1 637,0	50 000 — 250 000	8 068	40,8	848,5	51,8
Alle übrigen ³⁾	69 214	4 796,3	20 000 — 250 000	30 455	44,0	2 881,8	60,1
Zusammen	114 383	7 933,3	20 000 — 250 000	48 618	42,5	4 573,1	57,6
Bau- und Mobeltischlerei	52 527	2 472,4	50 000 — 500 000	13 279	25,3	1 543,0	62,4
Backerei ohne Gastwirtschaft	49 336	4 184,6	100 000 — 500 000	13 163	26,7	2 144,1	51,2
Fleischerei ohne Gastwirtschaft	37 373	6 618,1	100 000 — 500 000	19 619	52,5	4 058,8	61,5
Alle übrigen ³⁾	29 699	1 865,3	20 000 — 500 000	5 977	20,1	929,7	55,8
Zusammen	168 935	14 940,4	20 000 — 500 000	52 038	30,8	8 685,6	58,1
Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten	9 923	917,4	250 000 — 1 Mill.	1 989	20,0	492,2	53,7
Hoch- und Ingenieurbau	28 185	6 393,2	250 000 — 2 Mill.	5 636	20,0	4 056,9	63,5
Alle übrigen ³⁾	24 459	3 020,0	50 000 — 2 Mill.	5 954	24,3	1 689,3	55,9
Zusammen	62 567	10 330,6	50 000 — 2 Mill.	13 579	21,7	6 238,4	60,4
Herstellung von Ziegelei- und anderen grobkeramischen Erzeugnissen	1 793	1 481,9	250 000 — 5 Mill.	945	52,7	842,5	56,9
Säge- und Hobelwerke	9 412	2 458,5	250 000 — 5 Mill.	2 017	21,4	1 536,0	62,5
Kombinierter Hoch- und Tiefbau	4 995	4 418,0	250 000 — 5 Mill.	2 327	46,6	2 112,1	50,0
Alle übrigen ³⁾	53 517	12 089,0	100 000 — 5 Mill.	6 682	12,5	6 706,9	55,5
Zusammen	69 717	20 447,4	100 000 — 5 Mill.	11 971	17,2	11 197,5	54,8
Herstellung von Oberbekleidung	91 055	4 252,9	500 000 — 10 Mill.	1 098	1,2	2 143,5	50,4
Herstellung von Möbeln	4 129	2 710,4	1 Mill. — 10 Mill.	634	15,4	1 803,1	59,1
Herstellung von Blechwaren	2 077	2 405,1	1 Mill. — 10 Mill.	407	19,6	1 253,2	52,1
Milchverwertung	5 457	5 286,7	1 Mill. — 10 Mill.	1 046	19,2	2 738,4	51,8
Alle übrigen ³⁾	42 138	14 547,1	100 000 — 1 Mill.	3 947	9,4	8 145,7	56,0
Zusammen	144 856	29 202,2	100 000 — 10 Mill.	7 132	4,9	15 883,9	54,4
Buch-, Flach- und Tiefdruckerei	7 879	3 325,0	1 Mill. — 25 Mill.	561	7,1	1 891,2	56,9
Herstellung von Schuhen	2 013	1 758,1	1 Mill. — 25 Mill.	301	15,0	1 012,8	57,6
Stahlverformung	2 922	3 051,8	2 Mill. — 25 Mill.	289	9,9	1 663,5	54,5
Brauerei und Malzerei	2 338	3 319,6	2 Mill. — 25 Mill.	299	12,8	1 684,6	50,8
Alle übrigen ³⁾	22 934	10 184,2	1 Mill. — 25 Mill.	1 048	4,6	5 495,9	54,0
Zusammen	38 086	21 638,7	1 Mill. — 25 Mill.	2 498	6,6	11 748,0	54,3
Mühlengewerbe (ohne Öl- und Gewürzmühlen)	3 800	3 875,2	2 Mill. — 100 Mill.	267	7,0	2 223,3	57,4
Spinnerei und Garnbearbeitung	3 694	4 797,7	5 Mill. — 100 Mill.	246	6,7	3 091,7	64,4
Kaltwalzwerke	708	3 143,5	5 Mill. — 100 Mill.	98	13,8	1 722,5	54,8
Allgemeiner Maschinenbau	7 695	19 798,8	5 Mill. — 100 Mill.	609	7,9	9 906,0	50,0
Papierzeugung	367	3 051,2	10 Mill. — 100 Mill.	68	18,5	1 640,8	53,8
Alle übrigen ³⁾	17 952	26 087,0	2 Mill. — 100 Mill.	528	2,9	14 539,1	55,7
Zusammen	34 216	60 753,4	2 Mill. — 100 Mill.	1 816	5,3	33 123,4	54,5
Chemisches Gewerbe	5 797	14 891,2	5 Mill. — 250 Mill.	281	4,8	7 169,3	48,1
Allgemeine Elektrotechnik	3 640	11 424,3	25 Mill. — 250 Mill.	71	2,0	7 611,7	66,6
Elektrizitätsgewinnung und -versorgung (öffentl.)	786	3 726,5	25 Mill. — 250 Mill.	34	4,3	2 710,7	72,7
Alle übrigen ³⁾	5 498	19 224,5	2 Mill. — 250 Mill.	190	3,5	11 290,4	58,7
Zusammen	15 721	49 266,5	2 Mill. — 250 Mill.	576	3,7	28 782,1	58,4
Steinkohlengewinnung	197	8 541,9	250 Mill. u. mehr	13	6,6	5 062,9	59,3
Hochofen-, Stahl- und Walzwerke	65	12 379,1	250 Mill. u. mehr	17	26,2	10 311,2	83,3
Bau von Kraftfahrzeugen und deren Motoren	228	7 529,4	250 Mill. u. mehr	6	2,6	6 038,6	80,2
Mineralölverarbeitung	74	5 672,5	250 Mill. u. mehr	5	6,8	4 800,3	84,6
Zigarettenfabrikation	177	3 839,5	250 Mill. u. mehr	4	2,3	2 861,7	74,5
Alle übrigen ³⁾	350	7 150,6	250 Mill. u. mehr	12	3,4	4 539,6	63,5
Zusammen	1 091	45 113,0	250 Mill. u. mehr	57	5,2	33 614,3	74,5
Insgesamt	777 266	262 484,4	—	223 966	28,8	155 429,0	59,2

¹⁾ Die entsprechende Gruppierung für Groß- und Einzelhandel s. „Statistische Monatszahlen“ S. 127* f. — ²⁾ Darunter Steuerpflichtige mit Umsätzen unter 8 000 DM geschätzt nach den Angaben der Erhebung für 1955. — ³⁾ Alle übrigen Gewerbearten (Wirtschaftszweige), deren überwiegende Umsätze in den angegebenen vorherrschenden Größenklassen liegen.

zeitlichen Artikeln. Den Schluß bildet eine Anzahl von Branchen, in denen Umsätze von 100 Mill. DM und mehr vorherrschen. Stark ins Gewicht fallende Gewerbegebiete sind dabei vor allem der Großhandel mit Steinkohle, mit Mineralöl und mit Roheisen.

Der Einzelhandel weist eine größere Zahl — zum Teil recht bedeutender — Gewerbegebiete auf, in denen Umsätze verhältnismäßig geringer Höhe vorherrschen. Das gilt zunächst für den Handel mit Milch und Milchzeugnissen, mit Obst und Gemüse und mit Tabakwaren. Die Umsätze dieser Branchen bewegen sich zum Hauptteil zwischen 50 000 und 250 000 DM. Auf etwas höherer Umsatzstufe liegt das Schwergewicht ferner des umfangreichsten Zweiges dieses Wirtschaftsbereichs, des Nahrungs- und Genußmittelhandels, sowie bei Apotheken und Drogerien, bei denen Unternehmen mit 100 000 bis 500 000 DM den Ausschlag geben. Zahlreiche Branchen gehören zur nächstfolgenden Gruppe, in der überwiegend Umsätze zwischen 100 000 und 1 Mill. DM getätigt werden. Als wichtigste sind hiervon die Gemischtwarengeschäfte, die Schnittwarenhändler, der Einzelhandel mit

Eisen- und Stahlwaren und mit Brennmaterial zu nennen. Mit Umsätzen hauptsächlich zwischen 100 000 und 2 Mill. DM treten u. a. der Textilien-, Schuhwaren- und Möbelhandel auf. Branchen mit überwiegend höheren Umsätzen sind weder an Zahl noch an Bedeutung so stark wie im produzierenden Gewerbe und im Großhandel vorhanden. Aus der nächsthöheren Gruppe — Branchen mit Umsätzen hauptsächlich zwischen 100 000 und 5 Mill. DM — heben sich besonders der Einzelhandel mit Oberbekleidung sowie mit Kraftfahrzeugen heraus. Schon der Obergrenze der im Einzelhandel tätigen Unternehmen nähern sich die Konsumgenossenschaften, die Umsätze überwiegend zwischen 10 und 100 Mill. DM aufweisen. Das Ende der Reihe beschließen die Warenhäuser, die am prägnantesten die großbetriebliche Form des Einzelhandels darstellen. Die Umsätze dieser Unternehmen überschreiten zum Hauptteil die Grenze von 250 Mill. DM.

Über die „Sonstigen Wirtschaftsbereiche“, auf die hier im einzelnen nicht eingegangen werden kann, sind Angaben im Zahlenanhang enthalten⁴⁾.

Gke.

⁴⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 127* f.

Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1957

1. Die Aktiengesellschaften

Wie schon 1956 so stand auch das Jahr 1957 für die Aktiengesellschaften im Zeichen weiterer Kapitalerhöhungen. Obwohl die Zahl der Gesellschaften von insgesamt 2 599 auf 2 554 zurückgegangen ist, hat sich der Betrag des DM-Grundkapitals von 24,2 Mrd. DM auf 26,1 Mrd. DM erhöht. Der Durchschnittsbetrag des Nominalkapitals, der bereits 1956 von 8,7 Mill. DM auf 9,5 Mill. DM je Gesellschaft gestiegen war, lag Ende 1957 bei 10,3 Mill. DM.

Nach den Eintragungen im Handelsregister haben 228 im Bundesgebiet eingetragene Aktiengesellschaften im Kalenderjahr 1957 eine Kapitalerhöhung durchgeführt, und zwar um zusammen 2,2 Mrd. DM. Gegenüber den Ergebnissen der Emissionsstatistik können dabei Abweichungen eintreten, weil bei dieser der Zeitpunkt der Emission, hier aber der juristisch maßgebliche Zeitpunkt der „Eintragung der Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals“ (§ 156 Akt.-Ges.) erfaßt wird. Den größten Anteil an den Kapitalerhöhungen hatten 7 Beteiligungsgesellschaften¹⁾ mit zusammen 357,4 Mill. DM, davon allein eine Gesellschaft mit 150,0 Mill. DM und eine andere mit 129,8 Mill. DM. — In der Mineralölindustrie haben zwei unter ausländischem Einfluß stehende Unternehmen um je 100,0 Mill. DM erhöht und damit einen Teil ihrer umfangreichen Investitionsvorhaben finanziert. Zwei weitere Unternehmen dieser Gruppe stockten ihr Grundkapital um 40,0 und 45,0 Mill. DM auf. — In der Energiewirtschaft waren es vor allem 9 große Unternehmen der Elektrizitätsversorgung, die ihr Kapital um zusammen 266,0 Mill. DM sowie 2 „Stadwerke“, die um 50,0 Mill. DM erhöht haben. Bei den übrigen 6 Fällen dieser Gruppe handelte es sich um geringere Beträge, die zum Teil aus dem Umtausch von Wandelschuldverschreibungen stammen. Reine Gas- oder Wasserwerke waren an den Kapitalerhöhungen nicht beteiligt. — Größere Erhöhungsbeträge waren 1957 auch bei den Kreditinstituten (275,4 Mill. DM), in der Stahlindustrie (219,9 Mill. DM) sowie in der chemischen Industrie (128,3 Mill. DM) zu verzeichnen. Bei den Banken und in der Stahlindustrie entfielen fast 92 vH des Erhöhungsbetrages auf je drei Großunternehmen; die Aufstockung in der chemischen Industrie lag mit 102,0 Mill. DM fast ausschließlich bei nur einer Gesellschaft. Die gleiche Erscheinung, daß nur wenige große Kapitalerhöhungen das Gesamtbild maßgeblich beeinflussen, ist auch in den Wirtschaftsgruppen zu beobachten, die hier nicht gesondert aufgeführt sind. Von den insgesamt 228 Kapitalaufstockungen aller Gruppen lauteten 50 auf einen Nominalbetrag von 10 Mill. DM und mehr; mit 1,9 Mrd. DM umfaßten diese 50 Erhöhungen etwa 87 vH des Gesamtbetrages. Der Durchschnittsbetrag der einzelnen Heraufsetzung lag bei 9,5 Mill. DM. — Die Zahl der Gesellschaften, deren Nominalkapital 100 Mill. DM und mehr beträgt, ist im Jahre 1957 in erster Linie durch die Kapital-

erhöhungen von 44 auf 53 angestiegen. Das Nominalkapital dieser Gesellschaften betrug zusammen 12,3 Mrd. DM.

Neben den Kapitalerhöhungen haben die übrigen Zugänge nur ein geringes Gewicht. 21 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von 160,3 Mill. DM wurden im Kalenderjahr 1957 neu gegründet. — Davon haben, soweit erkennbar, 10 bereits vorher als Gesellschaft mit beschränkter Haftung bestanden. Unter diesen befindet sich als größter Einzelfall ein Unternehmen der Mineralölindustrie mit 120,0 Mill. DM. In zwei weiteren Fällen handelt es sich um die Fortsetzung früher gelöschter Aktiengesellschaften. Nur bei 9 Gesellschaften mit 11,7 Mill. DM lassen die Eintragungen im Handelsregister echte Bareinzahlungen erkennen. — 24 Aktiengesellschaften haben 1957 ihre Kapitalverhältnisse neu festgesetzt, und zwar von 213,7 Mill. RM auf 58,5 Mill. DM. Mit wenigen Ausnahmen handelt es sich hierbei um Versicherungsunternehmen, bei denen die Prüfung der Umstellungsrechnung jetzt abgeschlossen wurde. — Eine kleine Gesellschaft hat ihren juristischen Sitz von Berlin (West) in das Bundesgebiet verlegt.

Der Abgang betrug im Kalenderjahr 1957 insgesamt 66 Aktiengesellschaften und 476,9 Mill. DM. 28 Unternehmen wurden in Gesellschaften anderer Rechtsformen umgewandelt, davon 22 mit 14,9 Mill. DM in Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 4 mit 4,8 Mill. DM in Kommanditgesellschaften. Im wesentlichen handelt es sich bei diesen Umwandlungen um Aktiengesellschaften geringer Größenordnung; die in den Vorjahren zu beobachtende Tendenz kleinerer Unternehmen zur Abkehr von der Rechtsform der AG hat sich demnach 1957 fortgesetzt. — Durch Fusion sind 1957 insgesamt 19 DM-Aktiengesellschaften mit 363,1 Mill. DM erloschen. Davon entfielen 4 mit 196,0 Mill. DM auf den Zusammenschluß von Großbanken, bei denen die Löschungen mit den oben erwähnten Kapitalerhöhungen durch die aufnehmenden Kreditinstitute parallel laufen; insofern handelt es sich in beiden Fällen nicht um einen wirtschaftlichen, sondern nur um einen juristischen Vorgang. Drei weitere Fusionen mit zusammen 137,8 Mill. DM lagen im Bereich der früheren Entflechtungsgesellschaften. Auch hier steht dem Abgang durch Fusion ein Zugang aus Kapitalerhöhung gegenüber. — Bei 14 kleineren Gesellschaften wurde 1957 die Liquidation, bei 3 Gesellschaften das Konkursverfahren eröffnet. Für eines der in Konkurs geratenen Unternehmen wurde inzwischen unter dem alten Namen eine Auffanggesellschaft geschaffen, die oben als „Neugründung“ gezählt ist. — Ein Unternehmen der Mineralölwirtschaft mit 12,0 Mill. DM hat seinen Sitz aus dem Bundesgebiet nach Berlin (West) verlegt, eine kleinere Gesellschaft wurde von Amts wegen gelöscht.

Nach einem Zugang von 22 Gesellschaften und — einschließlich der Kapitalerhöhungen — von 2,3 Mrd. DM Grundkapital sowie nach einem Abgang von 66 Gesellschaften und 476,9 Mill. DM Grundkapital (einschließlich Kapitalherabsetzungen) ergab sich für den 31. Dezember 1957 im Bundesgebiet ein Bestand von 2 554 Aktiengesellschaften, davon 2 529 mit einem umgestellten Grundkapital von 26,1 Mrd. DM und 25 mit 241,1 Mill. RM.

¹⁾ Vergleiche die nach Wirtschaftsgruppen gegliederte Übersicht auf S. 125* f. im Tabellenteil dieses Heftes.

Bestand und Bewegung bei den Kapitalgesellschaften im Jahr 1957

Vorgang	Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien				Gesellschaften mit beschränkter Haftung				
	RM-Gesellschaften		DM-Gesellschaften		RM-Gesellschaften		DM-Gesellschaften		
	Gesellschaften Anzahl	Grundkapital 1000 RM	Gesellschaften Anzahl	Grundkapital 1000 DM	Gesellschaften Anzahl	Stammkapital 1000 RM	Gesellschaften Anzahl	Stammkapital 1000 DM	
Bestand am 1. 1. 1957 ¹⁾	50	456 805	2 549	24 179 114	25	6 185	31 932	8 340 728	
Zugang insgesamt	—	—	22	2 327 896	6	411	2 344	852 430	
davon: Neugründung, Fortsetzung	—	—	21	160 300	1	20	2 331	303 407	
Kapitalerhöhung	()	—	(228)	2 167 496	()	—	(1 118)	547 800	
Sonstige Zugänge	—	—	1	100	5	391	13	1 223	
Abgang insgesamt	1	2 000	66	476 863	4	90	1 593	285 603	
davon: Liquidationseröffnung	—	—	14	4 550	1	20	518	28 003	
Konkurrenzeröffnung	—	—	3	6 330	—	—	156	8 875	
Fusion und Umwandlung	1	2 000	47	383 054	—	—	450	202 779	
Kapitalherabsetzung	(—)	—	(25)	70 649	()	—	(58)	12 738	
Sonstige Abgänge	—	—	2	12 280	3	70	469	33 208	
Kapitalumstellung	./.	24	./.	213 684	+	24	./.	150	42
Bestand am 31. 12. 1957	25	241 121	2 529	26 088 618	25	6 356	32 685	8 907 597	

¹⁾ Berichtigte Zahlen.

Die Kapitalgesellschaften¹⁾ am 31. Dezember 1957
nach Ländern²⁾

Land ²⁾	Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien		Gesellschaften mit be- schränkter Haftung	
	Gesell- schaften	Grund- kapital	Gesell- schaften	Stamm- kapital
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM
Schleswig-Holstein	71	207 985	940	170 360
Hamburg	194	2 767 025	2 983	893 102
Niedersachsen	235	1 884 222	2 773	854 207
Bremen	67	296 759	737	136 873
Nordrhein-Westfalen	756	11 898 784	11 437	3 534 608
Hessen	267	2 469 249	3 560	781 401
Rheinland-Pfalz	124	955 633	1 548	363 751
Baden-Württemberg	379	1 816 897	4 541	1 224 534
Bayern	397	2 073 903	4 166	948 763
Gesellschaften mit Dop- pelsitz in Berlin und im Bundesgebiet	39	1 718 161	—	—
Bundesgebiet insgesamt	2 529	26 088 618	32 685	8 907 597
Berlin (West)	234	1 290 144	2 538	580 596
Zusammen	2 763	27 378 762	35 223	9 488 193
Außerdem: Saarland	42	Mill. Ffrs. 60 216		Mill. Ffrs.

¹⁾ Ohne die Gesellschaften mit noch nicht umgestelltem RM-Kapital. — ²⁾ Maßgebend für die Zuordnung nach Ländern ist der juristische (Haupt-) Sitz der Gesellschaften.

In Berlin (West) wurden Ende 1957 267 Aktiengesellschaften gezählt, davon 234 mit 1 290,1 Mill. DM und 33 mit 660,4 Mill. RM. In den Handelsregistern des Saarlandes waren zum gleichen Zeitpunkt 42 tätige Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 60,2 Mrd. Ffrs. eingetragen.

2. Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Auch bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung hat der Zugang an Stammkapital — insgesamt 852,4 Mill. DM — zum größten Teil seine Ursache in den Kapitalerhöhungen. Im Kalenderjahr 1957 haben 1 118 Gesellschaften ihr Kapital um zusammen 547,8 Mill. DM heraufgesetzt; das entspricht einem Durchschnitt von rund 0,5 Mill. DM je Gesellschaft.

Mit besonders großen Beträgen waren daran beteiligt die Wohnungs- und Grundstücksgesellschaften mit zusammen 88,6 Mill. DM (darunter 46 Erhöhungen um 0,5 Mill. DM und mehr), der Großhandel mit 70,9 Mill. DM, die Energiewirtschaft mit 49,6 Mill. DM und die chemische Industrie mit 41,1 Mill. DM. Als größte Einzelfälle sind zu nennen ein Unternehmen der chemischen Industrie mit 30,0 Mill. DM, eine Motorenbau-Gesellschaft mit 24,9 Mill. DM, ein Unternehmen, das ausländische Tabake in Deutschland absetzt (22,5 Mill. DM) sowie eine Beteiligungsgesellschaft mit 20,9 Mill. DM.

Mit 303,4 Mill. DM entfielen 1957 knapp 36 vH des Gesamtzugangs an Stammkapital auf die 2 331 Neugründungen (einschließlich der Umwandlungen aus Unternehmen anderer Rechtsformen). Als sonstiger Zugang waren 13 Sitzverlegungen in das Bundesgebiet mit 1,2 Mill. DM zu verzeichnen.

Als Abgang wurden im Kalenderjahr 1957 1 593 Gesellschaften und 285,6 Mill. DM Stammkapital gezählt. Bei 518 Gesellschaften wurde das Liquidationsverfahren eröffnet; mit insgesamt 28,0 Mill. DM Nominalkapital handelte es sich dabei überwiegend um kleine Unternehmen. 156 Gesellschaften sind 1957 in Konkurs geraten, 450 andere wurden wegen Fusion oder Umwandlung gelöscht. Unter den 469 sonstigen Abgängen sind 12 Sitzverlegungen aus dem Bundesgebiet nach Berlin (West) erfaßt. Bei Sitzverlegungen innerhalb des Bundesgebietes ergab sich aus der zeitlichen Differenz zwischen der Löschung am alten und der Eintragung am neuen Sitz ein rechnerischer Minderbestand von 37 Gesellschaften mit 16,4 Mill. DM, der ebenfalls unter den sonstigen Abgängen enthalten ist.

Am 31. Dezember 1957 waren in den Handelsregistern des Bundesgebietes 32 710 Gesellschaften mit beschränkter Haftung eingetragen, davon 32 685 mit einem Stammkapital von 8,9 Mrd. DM und 25 mit 6,4 Mill. RM. In Berlin (West) gab es zum gleichen Zeitpunkt 2 538 Gesellschaften mit beschränkter Haftung; deren Stammkapital betrug 580,6 Mill. DM. Für das Saarland liegen die entsprechenden Angaben noch nicht vor.

Ber.

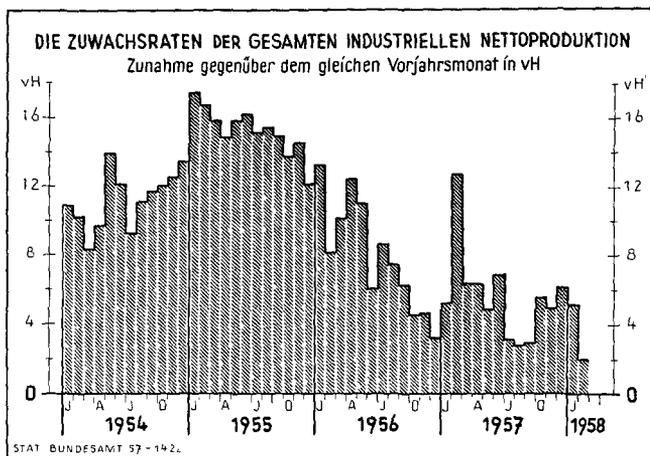
Industrie

Die industrielle Produktion im Februar 1958

Die industrielle Produktion hat im Februar nach dem regelmäßig um die Jahreswende auftretenden Rückgang geringfügig zugenommen. Der arbeitstaglich berechnete Produktionsindex (1936=100; einschl. Bau), der von 248 im November auf 219 im Januar gesunken war, wies im Februar mit einem Stand von 221 gegenüber dem Vormonat eine Erhöhung um 1,0 vH auf. Diese leichte Belebung ist etwas schwächer als die durchschnittliche Zunahme im Februar der Jahre 1951 bis 1957 (+ 1,8 vH). Der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat hat sich zwar merklich verkleinert (+ 2,0 vH gegenüber + 5,1 vH im Januar), dies ist jedoch im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Aufwärtsentwicklung im Februar 1957, überwiegend infolge der außerordentlich milden Witterung, relativ stark für diese Jahreszeit war.

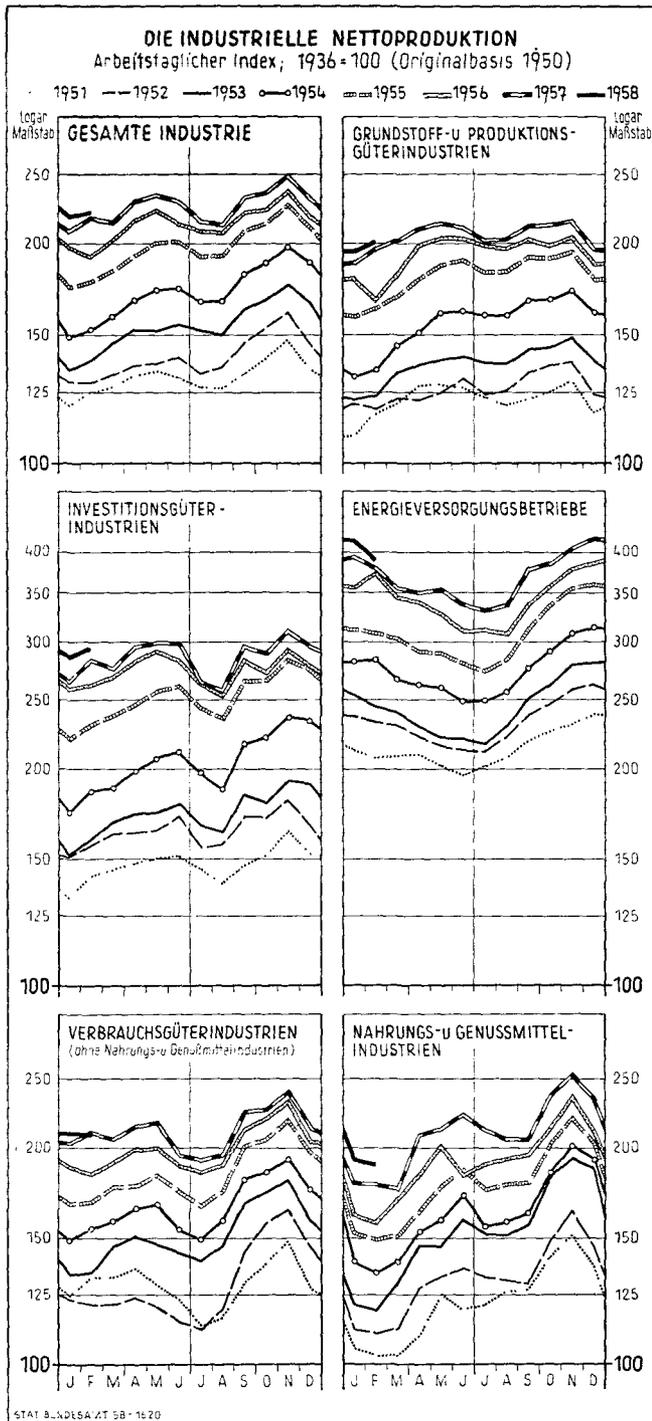
Die Produktion der einzelnen Hauptgruppen der Industrie entwickelte sich von Januar auf Februar 1958 recht unterschiedlich. Während sich die Belebung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 2,6 vH)¹⁾ im üblichen Rahmen hielt, war die Zunahme bei den Investitionsgüterindustrien (+ 2,9 vH) etwas geringer als durchschnittlich im Februar der vergangenen Jahre. Auch die Verbrauchsgüterindustrien wiesen eine schwächere Entwicklung als sonst in dieser Jahreszeit auf; ihre Gesamterzeugung ist unverändert geblieben (- 0,4 vH) und hat infolgedessen den Stand des entsprechenden Vorjahresmonats nicht mehr übertroffen. Bei den Nah-

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat: Februar 24, Januar 25,7 Arbeitstage im Durchschnitt. Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“, S. 134* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, Jg. 1958, Heft 2.



rungs- und Genussmittelindustrien ergab sich eine weitere geringe Abschwächung (- 1,7 vH), die jedoch regelmäßig im Februar einzutreten pflegt. Die Tätigkeit im Bauhauptgewerbe, die entgegen der üblichen Tendenz bereits eine Belebung zeigte (+ 7 vH), wurde durch die verhältnismäßig milde Witterung begünstigt.

Die verhältnismäßig starke Produktionsabnahme im Bergbau um 3,1 vH, an der auch die Kali- und Steinsalzgewinnung (- 2,8 vH) sowie der Metallbergbau (- 2,0 vH) beteiligt waren, wurde in erster Linie durch die Steinkohlenförderung bestimmt. Diese ging vor allem infolge der höheren Anzahl der langfristig vereinbarten Ruhetage (2 im Februar gegenüber 1 Ruhetag im Januar) um 4,4 vH auf arbeitstaglich 440 500 t zurück, während die wegen



der unbefriedigenden Absatzlage zusätzlich eingelegten Feierschichten nicht ins Gewicht fielen. Auch die Kokserzeugung wurde etwas gedrosselt ($-0,5$ vH). Da die Nachfrage jedoch stärker als die Produktion nachgegeben hat und der um 21 vH verminderten Kohleneinfuhr ein Exportrückgang von fast gleicher Intensität gegenüberstand, sind die Haldenbestände der Zechen im Februar um 0,6 Mill. t Steinkohle und 0,4 Mill. t Koks auf insgesamt 2,1 Mill. t angewachsen. Die Braunkohlengewinnung wies ebenfalls eine für diese Jahreszeit relativ starke Abnahme auf ($-5,6$ vH). Zwar erhöhte sich der Braunkohleneinsatz für die Briкетterzeugung ($+2,2$ vH), doch ging der erheblich höhere Bedarf der öffentlichen Elektrizitätswerke entsprechend deren Stromerzeugung (-8 vH) merklich zurück. Während im Eisenerzbergbau ($+0,7$ vH) die Förderung fast unverändert blieb, hatte die Erdölgewinnung ($+3,2$ vH) als einziger Bergbauzweig eine deutliche Produktionserhöhung zu verzeichnen.

Die im Vergleich zur Entwicklung der gesamten Industrie recht beachtliche Zunahme bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien um 2,6 vH beruhte vor allem auf der anhaltenden Belebung in der chemischen Industrie ($+3,6$ vH). Hier ist die Herstellung von organischen Grundchemikalien ($+12$ vH) sowie von Lacken und Anstrichmitteln ($+15$ vH) erheblich gestiegen. Auch hat die Herstellung von Pharmazeutika mit Anschwellen der Grippeperiode den sehr hohen Stand von November 1957 wieder erreicht. Bei Mineralfarben und Teerfarbstoffen, deren Produktion bereits seit Dezember unter dem entsprechenden Vorjahresstand liegt, ergab sich dagegen erneut ein Rückgang. In der Gummiverarbeitung trat im wesentlichen saisonbedingt ein kräftiger Anstieg ein ($+10$ vH), die Fertigung von Bereifungen blieb jedoch trotz einer Erhöhung um 16 vH unter der Produktion von Anfang 1957. Die ebenfalls recht starke Zunahme bei der Flachglasindustrie ($+5,6$ vH) war lediglich durch eine verstärkte Herstellung von Farbglas bedingt. In der Industrie der Steine und Erden, die sonst im Februar den Jahrestiefstand zu erreichen pflegt, ergab sich diesmal — ähnlich wie im Bauhauptgewerbe — bereits eine Belebung ($+2,8$ vH), die sich vor allem auf Zement, gebrannten Kalk und einige Bausteinarten erstreckte, während die stark ins Gewicht fallende Herstellung von Mauerziegeln sowie die Natursteingewinnung nochmals rückläufig war. Im Metallsektor traten kaum Veränderungen ein: von der eisenschaffenden Industrie wurde bei weiter nachlassender Auslandsnachfrage der Vormonatsstand nicht ganz gehalten ($-0,8$ vH), die Erzeugung der Eisengießereien blieb unverändert ($-0,3$ vH) und in der NE-Metallindustrie ($+1,8$ vH) nahm lediglich die Produktion der Umschmelzwerke zu.

Die hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien zeigten im ganzen eine Zunahme um 2,9 vH. Diese war, nachdem sich die Produktion im Januar nicht so stark wie sonst abgeschwächt hatte, etwas weniger intensiv als durchschnittlich im Februar der vergangenen Jahre. Die beiden ersten Monate 1958 weisen gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit eine Wachstumsrate von $+6$ vH, also von gleichem Ausmaß wie im 4. Quartal 1957 auf. Die Auftragseingänge²⁾ zeigen im Januar eine deutliche Nachfragebelebung an.

Im Maschinenbau ($+5,5$ vH) ergaben sich starke, zum Teil saisonbedingte Zunahmen bei Landmaschinen und Ackerschleppern, außerdem ist die Produktion von Maschinen für die Konsumgüterindustrie, insbesondere für die Textilindustrie, sowie von Büromaschinen erhöht worden. Während sich die Fertigung von Metallbearbeitungsmaschinen auf dem Vormonatsstand hielt, traten Rückgänge bei Hütten- und Walzwerkseinrichtungen sowie bei Kranen und Hebezeugen ein. Auch die Elektroindustrie hatte eine überdurchschnittliche Zunahme zu verzeichnen ($+5,0$ vH), an der vor allem die elektromotorischen Wirtschaftsgeräte, Kühlschränke und die Geräte für die Fernmeldetechnik beteiligt waren. Dagegen blieb die Produktion bei der Mehrzahl der übrigen Erzeugnisse annähernd unverändert. Der Fahrzeugbau erzielte nach dem kräftigen Anstieg im Januar nur einen geringen Fortschritt ($+1,5$ vH), wobei jedoch der Stand des gleichen Vorjahresmonats weiterhin um 17 vH übertroffen wurde. Nachdem im Januar die Herstellung von Personenkraftwagen erheblich gestiegen war, erstreckten sich nunmehr die Produktionserhöhungen auf Lastkraftwagen und Omnibusse sowie — im wesentlichen saisonbedingt — auf Motorräder und Fahrräder. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (einschl. Stahlverformung) trat ebenfalls nur eine geringe Belebung ein ($+1,0$ vH). Hier stieg vor allem die Fertigung von Fahrzeugteilen sowie von Schlössern und Beschlägen an, demgegenüber war die Herstellung von Verpackungsmitteln (Transportfässer, Konservendosen u. a.) rückläufig. Die Produktion des Stahlbaus, die in der Regel nach einem Rückgang zu Jahresanfang im Februar kaum eine Veränderung aufzuweisen pflegt, hielt

²⁾ Vgl. der Bundesminister für Wirtschaft: Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland.

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Indexgruppe	1957			1958			Zu-(+) bzw. Abnahme(-)		
	Dez.	1958		Februar 1958 gegen		Februar 1957 geg. Jan. 1957	vH ⁶⁾		
		Jan. ⁵⁾	Febr. ⁵⁾	Januar 1958	Februar 1957				
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	24	25,7 ²⁾	24	- 6,6	-	- 7,7			
Gesamte Industrie	231	219	221	+ 1,0	+ 2,0	+ 4,0			
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	233	221	223	+ 0,9	+ 2,4	+ 3,8			
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungs- u. ohne Bauhauptgewerbe	228	216	219	+ 1,3	+ 2,4	+ 4,1			
Bergbau	153	157	153	- 3,1	- 1,4	+ 0,6			
Kohlenbergbau	123	127	122	- 4,3	- 3,5	- 0,5			
Eisenerzbergbau	232	241	243	+ 0,7	+ 7,9	- 0,7			
Metallerzbergbau	145	143	140	- 2,0	- 5,1	+ 3,4			
Kali- u. Steinsalzbergbau	236	289	281	- 2,8	- 0,0	- 1,3			
Erdöl- u. Erdgasgewinnung	1022	951	982	+ 3,2	+ 9,6	+ 2,5			
Verarbeitende Industrie ..	235	222	225	+ 1,6	+ 2,6	+ 4,4			
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ..	195	195	200	+ 2,6	+ 1,6	+ 4,8			
Industr. d. Steine u. Erd.	134	102	105	+ 2,8	- 21,6	+ 24,8			
Eisenschaffende Industrie	160	165	163	- 0,8	- 0,1	+ 1,0			
Eisen-, Stahl- und Temperegießerei	134	143	143	- 0,3	- 10,1	+ 1,7			
NE-Metallindustrie	183	188	191	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,0			
Chemische Ind. einschl. Chemiefaserzeugung u. Kohlenwertstoffind. ..	270	278	288	+ 3,6	+ 8,5	+ 4,1			
Kohlenwertstoffind. ..	199	204	203	- 0,5	- 2,9	+ 9,7			
Chemiefaserzeugung ..	575	629	631	+ 0,3	+ 4,5	+ 5,5			
Mineralölverarbeitung ..	422	444	437	- 1,6	+ 21,4	- 5,3			
Kautschukverarb. Ind. ..	228	219	241	+ 10,0	- 0,0	+ 9,0			
Flachglasindustrie	238	260	275	+ 5,6	+ 1,6	+ 3,0			
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie ..	154	162	166	+ 2,8	+ 0,2	+ 3,1			
Investitionsgüterindustrien	300	286	295	+ 2,9	+ 3,9	+ 7,0			
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	123	107	106	- 1,0	- 2,3	+ 4,7			
Maschinenbau	298	255	269	+ 5,5	- 2,2	+ 11,3			
Fahrzeugbau	445	517	525	+ 1,5	+ 17,0	+ 1,1			
Elektrotechn. Industrie ..	624	600	630	+ 5,0	+ 9,3	+ 7,5			
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie ³⁾	192	186	188	+ 1,0	- 5,4	+ 4,5			
Verbrauchsgüterindustr. ⁴⁾	212	210r	209	- 0,4	- 0,6	+ 3,8			
Feinkeramische Industr. ..	189	189r	193	+ 2,1	- 3,0	+ 5,2			
Hohlglasindustrie	340	356r	371	+ 4,3	+ 1,9	+ 5,9			
Ledererzeugende Industr. ..	95	100r	102	- 2,5	+ 1,3	+ 5,9			
Schuhindustrie	116	140r	138	- 1,4	+ 4,0	+ 4,2			
Textilindustrie	194	206r	198	- 4,0	- 5,9	+ 1,4			
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	237	193	190	- 1,7	+ 6,5	- 0,3			
Ernährungsindustrie	298	216	211	- 2,1	+ 8,6	- 1,0			
Brauerei	186	146	157	+ 7,6	+ 9,0	+ 18,3			
Tabakverarb. Industrie ..	142	157	156	- 0,6	+ 2,2	+ 1,3			
Energieversorgungsbetriebe	419	415	388	- 6,7	+ 1,9	- 3,6			
Elektrizitätserzeugung ..	504	497	458	- 7,9	+ 3,0	- 3,7			
Gaserzeugung	220	224	225	+ 0,9	- 3,0	- 3,0			
Bauhauptgewerbe	169	112r	119	+ 6,6	- 18,7	+ 29,6			

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — ²⁾ Baden-Württemberg und Bayern 25, übrige Länder 26 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen. — ⁶⁾ Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle.

sich auch diesmal annähernd auf dem Vormonatsstand (- 1,0 vH), wobei sich allein im Waggonbau eine stärkere Zunahme ergab.

Die Gesamterzeugung der überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien hat den Stand des Vormonats nur knapp gehalten (- 0,4 vH), während in früheren Jahren um diese Zeit meist eine leichte Zunahme zu beobachten war. Damit wurde das Produktionsniveau von Februar 1957, das allerdings verhältnismäßig hoch war, nicht ganz erreicht, nachdem die Zuwachsrate im Januar nur noch + 2 vH betragen hatte. Diese Entwicklung entspricht den in letzter Zeit zurückhaltenden Dispositionen der Abnehmer: die bei den Verbrauchsgütern eingegangenen Aufträge haben sich im Monat Januar wesentlich schwächer als in früheren Jahren erhöht und blieben -- wie bereits seit November vorigen Jahres --

weiterhin erheblich unter den Bestellungen in der entsprechenden Vorjahreszeit (- 20 vH).

In der Textilindustrie (- 4,0 vH) war die Erzeugung stärker rückläufig als üblicherweise im Februar. Die durchschnittliche Veränderung von Januar auf Februar in den Jahren 1951 bis 1957 betrug - 1,2 vH. Das Produktionsniveau lag im Februar um rund 6 vH niedriger als im Februar 1957. Diese recht gedämpfte Entwicklung der Textilproduktion dürfte vor allem auf die deutliche Verringerung der Bestelltätigkeit zurückzuführen sein. Der auf einige Betriebe in Bremen, Niedersachsen und Hessen beschränkte Textilarbeiterstreik wirkte sich nur in der Juteindustrie (- 20 vH) und in den Kammgarnspinnereien (- 17 vH) auf das Gesamtergebnis aus. In der Wollindustrie (- 8,5 vH) und in der Baumwollindustrie (- 4,5 vH) traten erheblich geringere Produktionsrückgänge ein. Zunehmende Erzeugung zeigte sich diesmal lediglich bei den Wirkereien und Strickereien (+ 10,5 vH) sowie bei den Möbel- und Dekorationsstoffindustrien (+ 3,3 vH). In der Schuhindustrie (- 1,4 vH) ist nach der starken Ausweitung der Produktion im Vormonat zwar eine Abschwächung eingetreten, doch liegt in diesem Zweig das Produktionsniveau noch deutlich über dem Stand des Vorjahres. Die Lederindustrie (+ 2,5 vH) konnte die Produktion, nachdem sich im Januar die Nachfrage wesentlich günstiger als im Vorjahr entwickelt hatte, erneut erhöhen. Während bei den von der Schuhindustrie aufgenommenen Ledersorten der Erzeugungsstand des Vormonats nicht überschritten wurde, ergab sich bei den überwiegend von der sonstigen Lederverarbeitung verwandten Sorten ein beachtlicher Produktionszuwachs. Die Erzeugung der Möbelindustrie (+ 6,7 vH) hat saisonbedingt zugenommen. An der Produktionserhöhung hatten alle Erzeugnisse Anteil, das Produktionsniveau hat aber den Stand des Vorjahres noch nicht wieder überschritten. In der feinkeramischen Industrie (+ 2,1 vH) zeigten sich bei den einzelnen Erzeugnisgruppen unterschiedliche Entwicklungstendenzen. Unter dem Einfluß saisonaler Faktoren nahm die Erzeugung von Haushalt- und Wirtschaftsporzellan, von Hoch- und Niederspannungsmaterial, von Wand- und Bodenplatten sowie von Schleifpapier weiter zu. Bei sanitärer Keramik, bei chemisch-technischen Erzeugnissen und bei Schleifkörpern hat sich der im Vormonat beginnende Rückgang weiter fortgesetzt. Die Produktionszunahme der Hohlglasindustrie (+ 4,3 vH) war ebenso stark wie in früheren Jahren. Mit Ausnahme von Hohlglas für Laboratorien (- 13 vH) ergaben sich bei allen übrigen Erzeugnissen Produktionszunahmen unterschiedlicher Stärke.

Mit einem nochmaligen Rückgang von 1,6 vH, der etwa der durchschnittlichen Entwicklung im Februar der Jahre 1951 bis 1957 entspricht, hat die Erzeugung der Nahrungs- und Genußmittelindustrien, wie alljährlich in dieser Jahreszeit, aus saisonalen Gründen einen besonders niedrigen Stand erreicht. Die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres betrug 6,5 vH, war also im Vergleich zu den anderen Hauptgruppen und auch im Vergleich mit der Entwicklung in der gesamten Industrie verhältnismäßig hoch. In verschiedenen Zweigen ist bereits wieder ein saisonbedingtes Ansteigen der Produktion zu beobachten. So ist z. B. in der Süßwarenindustrie durch die Vorbereitungen auf das Ostergeschäft eine stärkere Zunahme eingetreten (+ 6,1 vH), die jedoch weniger intensiv als in den meisten Vorjahren war. Auch bei den Molkereien und der Milchverarbeitenden Industrie (+ 2,5 vH) sowie bei den Brauereien (+ 7,6 vH) ist die Produktion saisonbedingt gestiegen. Rückläufig war demgegenüber die Erzeugung in der obst- und gemüseverarbeitenden Industrie (- 9,1 vH), bei der Margarineindustrie (- 3,1 vH) sowie in der Fleischwarenindustrie (- 2,2 vH).

In der tabakverarbeitenden Industrie (- 0,6 vH) wurde der Vormonatsstand im ganzen etwa gehalten. Hierbei war die Zigarettenherstellung schwach rückläufig, während die Zigarrenherstellung und Rauchtakproduktion -- allerdings bei verhältnismäßig niedrigem Stand -- kräftig anstieg. *Rch.*

Das Tabakgewerbe 1957¹⁾

Im Tabakgewerbe war in den letzten Jahren eine stärkere Konzentrationsbewegung bemerkbar, die zu vermehrter Ausschaltung kleinerer Betriebe führte. Diese Entwicklung war eine Folge der Rationalisierung bei der Herstellung von Tabakwaren, unter anderem der Automatisierung, und des damit verbundenen wirtschaftlichen Ausleseprozesses. Zur schnelleren Bereinigung des Tabakgewerbes von besonders wettbewerbsschwachen Unternehmen wurde im Rechnungsjahr 1956 eine Liquidationshilfe²⁾ geschaffen, die darauf zielte, durch Steuererleichterungen soziale Härten zu vermeiden. Die Statistik vermittelt nun einen Überblick über die Auswirkung der Liquidationshilfe auf Zahl und Struktur der Herstellungsbetriebe im Tabakgewerbe. Den Ausführungen liegen als neueste Daten die Ergebnisse der Steuerstatistik für das erste Rechnungshalbjahr 1957 (1. April bis 30. September 1957) zugrunde. Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland) einschließlich Berlin (West).

Die erhebliche Verminderung der bei der Herstellung von Tabakwaren tätigen Betriebe kommt in folgenden Zahlen zum Ausdruck:

Im Laufe des ersten Rechnungshalbjahres 1957 arbeiteten noch 670 Betriebe gegenüber 1 672 im zweiten Rechnungshalbjahr 1955, d. h. vor Erlaß der Liquidationshilfebestimmungen, (— 60 vH). Am Ende des Rechnungshalbjahres (30. September 1957) waren dann nur noch 652 Betriebe tätig gegenüber 1 602 am 31. März 1956.

Tabelle 1:

Zahl und Beschäftigte der Tabakwarenherstellungsbetriebe

Stand am	Arbeitsbetriebe ¹⁾	insgesamt	Beschäftigte davon				Beschäftigte je Betrieb
			kaufmännische und technische Angestellte	Betriebsarbeiter	Heimarbeiter	sonstige Angestellte und Arbeiter ²⁾	
30. 9. 1954	1 799	86 429	7 102	65 120	12 715	1 492	48
31. 3. 1955	1 747	83 412	6 949	62 753	12 338	1 372	48
30. 9. 1955	1 652	85 760	6 986	64 440	12 914	1 420	52
31. 3. 1956	1 602	84 723	6 951	63 116	13 106	1 550	53
30. 9. 1956	1 229	81 719	6 697	60 591	12 952	1 479	66
31. 3. 1957	651	78 725	6 320	58 160	12 721	1 524	121
30. 9. 1957	652	80 644	6 395	58 357	13 905	1 987	124

¹⁾ Die Betriebe sind nach dem Grundsatz der räumlichen Einheit gezählt. Zweigstellen sind daher, obwohl sie mit anderen Betrieben eine wirtschaftliche Einheit bilden, einzeln erfaßt. Besondere Betriebsstätten eines Zigarrenherstellungsunternehmens sind jedoch mit dem Hauptbetrieb nachgewiesen. — ²⁾ Reisende (nicht aber selbständige Vertreter), Fahrer, Lieferer, Kassierer usw.

Mit der Verminderung der Zahl der Betriebe war auch ein Rückgang der Beschäftigten verbunden. Die vorübergehend durch Auflösung von Betrieben freigesetzten Arbeitskräfte dürften inzwischen wegen des im Tabakgewerbe bestehenden Kräftebedarfs wieder eingegliedert worden sein. In den 652 Betrieben, die am 30. September 1957 arbeiteten, waren 80 644 Arbeitnehmer beschäftigt, das sind 4 079 Personen (4,8 vH) weniger als am 31. März 1956. Bei den Beschäftigten nahm vor allen Dingen die Zahl der Betriebsarbeiter ab (— 4 759), wogegen die Zahl der Heimarbeiter (+ 799) und die der sonstigen Angestellten und Arbeiter zugenommen hat (+ 437). Die Masse der Beschäftigten in der Tabakverarbeitung entfällt auf die Betriebsarbeiter (58 357 Personen). Ihr Anteil an der Gesamtzahl (72,4 vH) hat sich zusammen mit den 13 905 (17,2 vH) Heimarbeitern, die hauptsächlich in der Zigarrenindustrie auftreten und sich in ihrer Tätigkeit kaum von den Betriebsarbeitern unterscheiden, nur wenig verändert. Nahezu gleich geblieben ist auch der Anteil der kaufmännischen und technischen Angestellten (6 395 Personen oder 7,9 vH). Die Zahl der sonstigen Angestellten und Arbeiter hat sich um 437 auf 1 987 (2,5 vH) erhöht.

Die Liquidationshilfe hat ihr Ziel, die Auflösung einer großen Zahl der bisher vorhanden gewesenen Kleinbetriebe, erreicht. Die Zahl der tätigen Betriebe ohne Betriebs-

¹⁾ Im 1. Rechnungshalbjahr (1. April bis 30. September 1957). — ²⁾ Durch die Verordnung über einmalige zusätzliche Steuererleichterungen zur Bereinigung der Tabakindustrie vom 4. Juni 1956 — BZBl. 1956 S. 408.

Tabelle 2: Tabakwarenherstellungsbetriebe nach der Zahl der Betriebsarbeiter

Betriebe mit ... bis ... Betriebsarbeitern	Betriebe, die im Laufe des Rechnungshalbjahres gearbeitet haben ¹⁾									
	Rechnungsjahr (1. 4. bis 31. 3.)									
	1955				1956					
	1. Halbjahr		2. Halbjahr		1. Halbjahr		2. Halbjahr		1. Halbjahr	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
ohne	661	39,1	711	42,5	677	43,8	562	44,1	189	28,2
1— 10	642	38,0	584	34,9	509	33,0	388	30,5	206	30,7
11— 20	95	5,6	92	5,5	90	5,8	72	5,6	57	8,5
21— 50	101	6,0	105	6,3	98	6,3	81	6,4	61	9,1
51— 100	71	4,2	58	3,5	58	3,8	54	4,2	44	6,6
101— 200	43	2,6	42	2,5	34	2,2	38	3,0	37	5,5
201— 500	48	2,8	51	3,1	49	3,2	51	4,0	50	7,5
501— 1 000	18	1,1	19	1,1	19	1,2	16	1,3	14	2,1
über 1 000	10	0,6	10	0,6	11	0,7	12	0,9	12	1,8
Zusammen	1 689	100	1 672	100	1 545	100	1 274	100	670	100

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ der Tabelle 1.

arbeiter ist von 711 im 2. Rechnungshalbjahr 1955 auf 189 im 1. Rechnungshalbjahr 1957, ihr Anteil an der Gesamtzahl von 42,5 vH auf 28,2 vH gesunken. Bei einer Abnahme um 900 Betriebe ist der Anteil der Tabakwarenherstellungsbetriebe bis zu 10 Betriebsarbeitern von 77,4 vH auf 58,9 vH gefallen. Der Anteil der Betriebe mit mehr als 100 Betriebsarbeitern ist von 7,3 vH auf 16,9 vH gestiegen. Die Konzentration des Tabakgewerbes bei den Großbetrieben kommt deutlich in der Zahl der Beschäftigten je Betrieb zum Ausdruck. Sie erhöhte sich während der Laufzeit der Liquidationshilfe von 53 am 31. März 1956 auf 124 am 30. September 1957.

Tabelle 3:

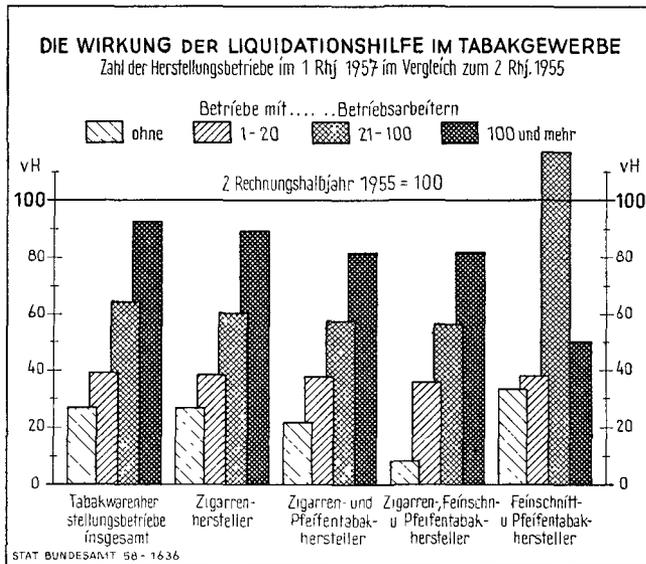
Zahl der arbeitenden Tabakwarenherstellungsbetriebe

Art der Herstellungsbetriebe	Rechnungshalbjahr		Zu (+) bzw. Abnahme (—) 1957/1. gegen 1955/2.
	1955/2.	1957/1.	
	Anzahl		vH
Einheitsbetriebe	1 355	530	— 61
davon:			
Zigarrenhersteller	1 290	478	— 63
Zigarettenhersteller	32	28	— 13
Kautabakhersteller	6	9	+ 50
Schnupftabakhersteller	10	9	— 10
Feinschnitt- und Pfeifentabakhersteller	17	6	— 65
Gemischte Betriebe	317	140	— 56
davon:			
Zigarren- und Pfeifentabakhersteller	88	38	— 57
Zigarren-, Feinschnitt- und Pfeifentabakhersteller	93	35	— 62
Feinschnitt- und Pfeifentabakhersteller	85	41	— 52
Übrige Hersteller mehrerer Gattungen von Tabakerzeugnissen	51	26	— 49
Insgesamt	1 672	670	— 60

Von den insgesamt 1 002 ausgeschiedenen Betrieben entfielen allein 812 oder 81 vH auf diejenigen, die sich auf die Herstellung von Zigarren beschränkten (Einheitsbetriebe). Hier handelt es sich in der Hauptsache um kleinere Unternehmen, deren Absatz besonders infolge der wachsenden Bevorzugung von Markenzigarren zugunsten der Großbetriebe sank. Bei den übrigen Einheitsbetrieben hat sich die Liquidationshilfe kaum ausgewirkt. Außer bei den Zigarrenherstellern haben noch 13 weitere Einheitsbetriebe ihre Arbeit eingestellt. Von den gemischten Betrieben haben 177 (— 56 vH) weniger gearbeitet als im 2. Rechnungshalbjahr 1955. Die Abnahme trat hier vor allen Dingen bei den Zigarren- und Pfeifentabakherstellern (— 50), Zigarren-, Feinschnitt- und Pfeifentabakherstellern (— 58) sowie den Feinschnitt- und Pfeifentabakherstellern (— 44) ein.

Durch die Auswirkungen der Liquidationshilfe hat sich das Gewicht der einzelnen Betriebsgrößenklassen in der Tabakwarenherstellung verlagert³⁾. Infolge des Wegfalls der kleineren Betriebe ist der Anteil der Großbetriebe an der Gesamtzahl der Hersteller der einzelnen Erzeugnisse gestiegen. Die Zigarettenhersteller mit einem Halbjahresab-

³⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 178*.



satz von über 500 Mill. Stück vereinigten im ersten Rechnungshalbjahr 1957 36,8 vH der Betriebe auf sich gegenüber 27,6 vH im zweiten Rechnungshalbjahr 1955. Der Anteil der Zigarrenhersteller mit einem Absatz von mehr als 25 Mill. Zigarren an der Gesamtzahl der Zigarrenhersteller stieg von 1,2 vH auf 3,4 vH. Über 75 000 kg Feinschnitt stellten 16 vH der Betriebe her (+ 8,8 vH). Bei den Pfeifentabakherstellern erhöhten sich die entsprechenden Anteile von 1,5 vH auf 4,1 vH.

Auf die Gliederung des Absatzes nach Größenklassen wirkte sich die Konzentration mehr beim Rauchtobak, weniger bei den übrigen Erzeugnissen aus. Bei den Zigarettenherstellern war, da hier der Schwerpunkt des Absatzes schon immer bei den Großbetrieben lag, die Steigerung des Anteils der Betriebe mit einem Absatz von je über 500 Mill. Stück am Gesamtabsatz nur gering (um 0,3 vH auf 90,9 vH). Die Zigarrenhersteller mit einem Halbjahresabsatz von mehr als 25 Mill. Zigarren haben ihren Anteil am Absatz auf 59,1 vH erhöhen können. Bei Einbeziehung auch der Hersteller von über 2 1/2 bis 25 Mill. Stück ergibt sich, daß 19,5 vH der Betriebe 93,3 vH der Zigarren absetzten. Die Feinschnitthersteller mit einem Absatz von über 75 000 kg im Halbjahr erhöhten ihren Anteil am Gesamtabsatz um 3,9 vH auf 88,7 vH. Bei den Pfeifentabakherstellern konnten die Großbetriebe (über 75 000 kg) den Absatz trotz dessen Rückganges in der Gesamtbranche absolut und relativ (um 6,5 vH auf 49,9 vH) steigern.

Tabelle 4: Tabakwarenhändler

Ende des Rechnungshalbjahres	Zahl der Firmen, die den Tabakwarenhandel		Von den Händlern im Nebenberuf waren			
	aus-schließ-lich	im Nebenberuf betreiben	Gast- und Schank-wirte, Hotel- und Kaffeehausbesitzer	Lebens-mittel-handler	Sonstige	
1955 1. Hj. (30. 9. 1955)	28 999	354 440	137 498	131 922	85 020	
2. Hj. (31. 3. 1956)	29 588	356 748	138 552	132 318	85 878	
1956 1. Hj. (30. 9. 1956)	28 266	362 355	140 379	134 338	87 638	
2. Hj. (31. 3. 1957)	28 376	370 399	143 596	136 888	89 915	
1957 1. Hj. (30. 9. 1957)	28 425	373 467	144 850	136 931	91 686	

Die Liquidationshilfe wurde nur den Herstellungsbetrieben gewährt, auf den Handel mit Tabakwaren und den Tabakanbau erstreckte sie sich nicht. Bei der Behandlung dieser beiden Zweige der Tabakwirtschaft werden daher die Ergebnisse des 1. Rechnungshalbjahres 1957 nur mit denen des vorangegangenen Rechnungsjahres verglichen.

Die Zahl der Tabakwarenhändler belief sich am 30. September 1957 auf 401 892 (30. September 1956: 390 621). Hier-von entfielen 28 425 oder 7,1 vH auf Fachgeschäfte und 373 467 auf Tabakwarenhändler im Nebenberuf. Die bisher bestehende Tendenz, derzufolge die Zahl der Fachgeschäfte von Jahr zu Jahr geringer wurde und am Schluß des 1. Rechnungshalbjahres jeweils niedriger war als am Ende der zweiten Hälfte des vorangegangenen Rechnungsjahres, ist unterbrochen. Seit dem 30. September 1956 ist eine Erhöhung der Zahl der Fachgeschäfte, und zwar von 28 266 auf 28 425 zu verzeichnen. Wegen der größeren Zunahme der Tabakwarenhändler im Nebenberuf ist der Anteil der Fachgeschäfte allerdings weiter gesunken. Als Tabakwarenhändler im Nebenberuf betätigten sich vor allen Dingen die Gast- und Schankwirte, Hotel- und Kaffeehausbesitzer (38,8 vH) und die Lebensmittelhändler (36,7 vH). Auf die „Sonstigen“ entfielen 24,5 vH.

Zur Herstellung von Tabakwaren wurden im Bundesgebiet zu 80 vH ausländische Tabake verarbeitet, während der Rest aus der einheimischen Ernte gedeckt wurde. Die Versorgung mit Inlandtabak fällt hauptsächlich bei den Zigarrenherstellern ins Gewicht. Von der insgesamt hierbei verarbeiteten Menge an Tabakblättern und geschnittener oder gerissener Zigarreneinlage (27 350 t) entfielen im Rechnungsjahr 1956 45,4 vH auf die einheimische Ernte.

Die Menge des geernteten Tabaks in dachreifem, trockenem Zustand betrug im Erntejahr 1956 22 700 t. Sie war um 3 234 t niedriger als im Erntejahr 1955. Das Absinken der Ernte lag außer an der Verminderung der Anbaufläche an dem geringeren Ertrag je ha. 1956 wurden 22,1 dz je ha geerntet gegenüber 24,4 dz 1955. Trotz der geringeren Ernte konnten die Tabakpflanzler nicht die Preise des Erntejahres 1955 (391 DM/dz) halten. Bei einem Gesamtwert der Tabakernte von 78,2 Mill. DM erreichten die Tabakpflanzler im Durchschnitt je dz nur 344 DM.

Tabelle 5: Gewerblicher Tabakanbau

Erntejahr (1. 7. bis 30. 6.)	Tabak-pflanzer	Fläche der mit Tabak bepflanzten Grundstücke	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem, trockenem Zustand	Gesamtwert der Tabakernte
	Anzahl	ha	1000 t	Mill. DM
1953	46 826	9 514	21,6	92,2
1954	48 727	10 694	25,5	85,3
1955	47 360	10 633	26,0	101,4
1956	45 896	10 304	22,7	78,2
1957 ¹⁾	39 402	8 552	...	...

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Für das Erntejahr 1957 (1. Juli 1957 bis 30. Juni 1958) liegen bisher folgende Ergebnisse vor: 39 402 gewerbliche Tabakpflanzler haben eine Fläche von 8 552 ha mit Tabak bebaut. Seit 1954 ist damit die Zahl der Tabakpflanzler und die Fläche der von ihnen mit Tabak bepflanzten Grundstücke von Jahr zu Jahr geringer geworden. Hinsichtlich der Betriebsgröße der Tabakpflanzungen sind keine Änderungen eingetreten. Der Tabakanbau ist auch in den Erntejahren 1956 und 1957 hauptsächlich im Kleinbetrieb erfolgt.

Ko.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Rund 550 000 Wohnungen 1957 im Bundesgebiet und in Berlin (West) fertiggestellt

Vorläufige Ergebnisse der Bautätigkeit 1957

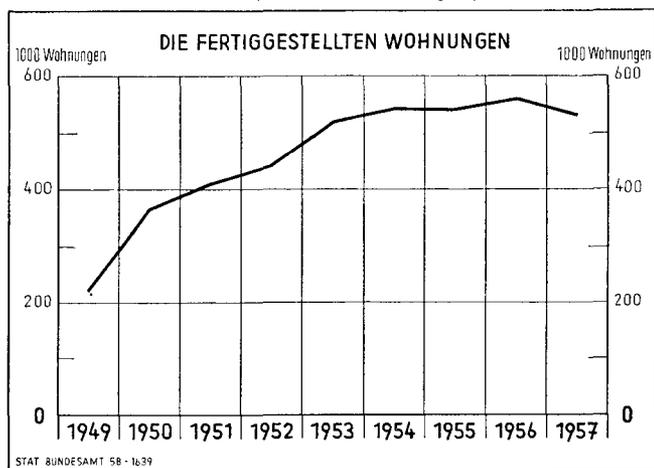
Mit Ablauf des Baujahres 1957 und Zusammenstellung der während dieses Jahres angefallenen statistischen Unterlagen über die Bautätigkeit ist es jetzt möglich, ein vorläufiges Jahresergebnis der Wohnbautätigkeit bekanntzugeben. Die

wichtigsten Angaben über den Wohnbau werden wegen des dringenden allgemeinen Interesses jährlich vorweg aufbereitet, wodurch für diesen Sektor eine frühzeitige Unterrichtung der Öffentlichkeit möglich wird. Über das Ergebnis in den übrigen Sparten des Hochbaues, dem Bau von anderen als Wohngebäuden, kann erst im Herbst bei der Darstellung der endgültigen Auszahlungen der Bautätigkeitsstatistik berichtet werden.

Die Methoden der Bautätigkeitsstatistik sind in früheren Veröffentlichungen eingehend dargestellt worden¹⁾. An den statistischen Verfahren hat sich auch im Jahre 1957 nichts geändert. Es handelt sich im folgenden um Ergebnisse dreier Teilstatistiken, nämlich der Statistik der Baugenehmigungen und der Baufertigstellungen im Laufe des Jahres 1957 sowie der statistischen Feststellung des Bauüberhanges am Jahresende 1957. Ergebnisse eines vierten Zweiges der Bautätigkeitsstatistik, nämlich der Statistik über die Bewilligungen von Förderungsmitteln im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, sind nachstehend nur am Rande herangezogen, und zwar zur Bestimmung des Anteiles des sozialen Wohnungsbaues am Gesamtbauergebnis des Jahres 1957.

Rückgang der Zahl der fertiggestellten Wohnungen um 5 vH

Das vorläufige Ergebnis der Bautätigkeitsstatistik erbrachte für das Jahr 1957 eine Gesamtzahl von 550 500 fertiggestellten Wohnungen im Bundesgebiet und in Berlin (West). Dabei sind die rund 1 000 Wohnungen, welche am Jahresende 1957 in noch nicht vollständig fertiggestellten Gebäuden mehr als am Jahresende 1956 bereits bezugsfertig vorhanden waren, eingeschlossen. Damit liegt das Jahresbauergebnis 1957 nach der Zahl der Wohnungen unter demjenigen für die Jahre 1954 bis 1956. Der Rückgang gegenüber 1956 beträgt knapp 5,4 vH. Mit 550 500 Wohnungen entspricht der Bauerfolg ziemlich genau der Erwartung, welche am Anfang des Jahres auf Grund der damals in Bau befindlichen sowie der bereits genehmigten, aber noch nicht begonnenen Wohnbauvorhaben bestand. Das Wohnbauergebnis des Jahres 1957 ist ungefähr so groß wie die Zahl der am Jahresanfang anhängig gewesenen Wohnbauten (558 000 Wohnungen).



Die Änderung der eigentlichen Bauleistungen, welche im Jahre 1957 im Wohnbau erbracht wurden gegenüber den Vorjahren, kommt nicht nur in der Zahl der fertiggestellten Wohnungen zum Ausdruck. Es müssen auch die Entwicklung der Größe und Ausstattung der Wohnungen und der Saldo

¹⁾ Vgl. „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 93, 1952, und Band 111, 1953.

Tabelle 1: Fertiggestellte Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten 1957 im Bundesgebiet und Berlin (West)

Land	Monatsmeldungen ¹⁾	Unechter Bauüberhang in		Unbereinigtes Jahresergebnis	Bezogene Wohnungen in unfertigen Gebäuden am Jahresanfang	Bereinigtes Jahresergebnis				
		fertigen Gebäuden ²⁾	unfertigen Gebäuden ²⁾			1957 ²⁾	1956	1955	1954	1953
Schleswig-Holstein	21 800	—	100	21 900	100	21 800	23 000	18 600	20 100	21 100
Hamburg	22 300	800	100	23 100	200	22 900	26 400	23 700	24 200	24 200
Niedersachsen	55 400	—	1 000	56 400	1 200	55 200	65 100	59 500	58 200	56 200
Bremen	11 000	—	0	11 000	100	10 900	13 400	9 900	8 700	8 500
Nordrhein-Westfalen	181 700	—	5 500	187 200	6 100	181 100	176 400	175 100	186 200	183 900
Hessen	49 000	—	1 400	50 400	1 100	49 300	53 800	53 700	49 300	44 700
Rheinland-Pfalz	28 800	—	1 200	30 000	1 500	28 500	31 100	30 000	28 900	26 600
Baden-Württemberg	75 300	—	1 000	76 300	1 000	75 300	79 500	81 600	82 400	76 200
Bayern	82 400	—	6 100	88 500	3 900	84 600	90 300	89 700	84 900	77 000
Berlin (West)	20 500	400	300	21 200	300	20 900	21 000	20 900	18 400	15 600
Bundesgebiet und Berlin (West)	548 200	1 200	16 700	566 100	15 600	550 500	580 000	562 600	561 300	534 000

¹⁾ Diese Zahlen sind gegenüber den in den Statistischen Berichten veröffentlichten Monatergebnissen durch Nachtrag berichtigt. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse.

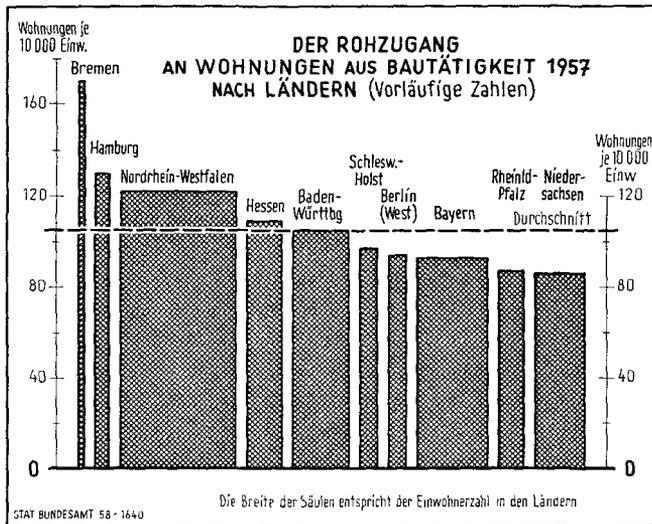
des Bauvorrates am Anfang und Ende des Jahres berücksichtigt werden. Die im Jahre 1957 fertiggestellten Wohnungen sind mit durchschnittlich 3,9 Räumen je Neubauwohnung um 2,6 vH größer als die Wohnungen des Jahres 1956. Auch dürfte die Ausstattung der Wohnbauten des Jahres 1957 die des Jahres 1956 erneut übertreffen. Diese quantitative Vergrößerung und qualitative Verbesserung der Wohnungen hebt die Verringerung der Zahl der fertiggestellten Wohnungen zum Teil wieder auf. Dagegen ist die Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen am Jahresende um mehr als 14 000 geringer als am Jahresanfang, was einer Verringerung der Bauleistungen gegenüber dem Vorjahre entspricht. Nähere Einzelheiten hierüber können erst mit Vorliegen der ausführlichen Jahresergebnisse dargelegt werden. Die durchschnittliche Vergrößerung der im Jahre 1957 fertiggestellten Wohnungen ergibt sich aus folgender Tabelle.

Tabelle 2: Die fertiggestellten Wohnungen¹⁾ nach der Raumzahl 1954 bis 1957

Wohnungen mit ... Räumen	1957 ²⁾		1956		1955		1954	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
1 und 2	52 400	9	57 300	10	58 200	11	64 400	11
3	168 400	31	197 200	34	203 300	36	224 300	40
4	228 800	42	235 600	40	220 000	39	208 000	37
5 u. mehr	99 800	18	91 200	16	77 400	14	64 500	12
zusammen	549 400	100	581 300	100	558 900	100	561 200	100

¹⁾ Rohzugang an Wohnungen ohne Berücksichtigung des Saldos aus den am Jahresanfang und -ende bereits bezogenen Wohnungen in teilweise fertiggestellten Gebäuden. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Gliederung der Wohnbautätigkeit des Jahres 1957 zeigt nur geringfügige Veränderungen gegenüber den Vorjahren. Bei der Unterteilung nach Bauherren ist der Anteil der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen (einschließlich der ländlichen Siedlungsunternehmen) mit 30 vH der fertiggestellten Wohnungen gegenüber 1956 geringfügig gestiegen, liegt aber immer noch wesentlich unter den Höchstwerten der Jahre 1952/53 (38 vH). Der Anteil der Behörden und Verwaltungen am Wohnbau 1957 ist mit 3 vH unverändert gering. Der Rest von 67 vH entfällt auf die sogenannten privaten Bauherren, worunter in erster Linie die Privathaushalte, sodann die wirtschaftlichen Unternehmen und — mit einem kleineren Teil — die freien Wohnungsunternehmen zählen. Die Aufteilung nach der Art der Baumaßnahmen läßt erkennen, daß sich die Neubautätigkeit gegenüber dem Wiederaufbau weiter in den Vordergrund schob; auf Neubauten entfielen im Jahre 1957 rund 77 vH aller fertiggestellten Wohnungen (1956: 75 vH), auf Wiederaufbauten 16 vH (1956: 18 vH). Der Rest von 7 vH besteht aus Um-, An- und Ausbaumaßnahmen sowie aus Wiederherstellungsarbeiten an nur kriegsbeschädigten Gebäuden. Die Bedeutung des Wiederaufbaues sinkt mit steigender Raumzahl der Wohnungen; dies hat seinen Grund in dem Umstand, daß die Wiederaufbaumaßnahmen vorwiegend noch in den Städten vorkommen, wo überwiegend Mehrfamilienhäuser wiederaufgebaut werden, und die Nachfrage wohl in stärkerem Maße auf kleine Wohnungen gerichtet ist.



In regionaler Hinsicht zeigt das vorläufige Wohnungsbauergebnis 1957 keine nennenswerte Verschiebung der Bautätigkeit nach Gemeindegroßenklassen. Auf die Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern entfielen 48 vH, auf die Gemeinden unter 50 000 Einwohner 52 vH der fertiggestellten Wohnungen. Die Vergleichszahlen für 1956 sind 49 vH bzw. 51 vH. In den Ländern ist die Entwicklung des Wohnungsbaues 1957 etwas unterschiedlich verlaufen. Mißt man das Bauergebnis im Verhältnis zur Bevölkerungszahl, so zeigt sich für das Bundesgebiet einschließlich Berlin ein Rückgang auf 105 Wohnungen je 10 000 Einwohner im Jahre 1957 gegenüber 110 Wohnungen im Jahre 1956 (— 5 vH). Von den Ländern liegt weiterhin Bremen mit 170 Wohnungen je 10 000 Einwohner der Intensität des Wohnungsbaues nach an erster Stelle, gefolgt wie im Vorjahre von Hamburg und Nordrhein-Westfalen. Wenn sich dementsprechend in der Rangfolge der Länder nicht viel geändert hat, so sind doch die Veränderungen der Zahl der fertiggestellten Woh-

nungen in Relation zur Bevölkerungszahl von Land zu Land unterschiedlich. Sie schwanken zwischen Nordrhein-Westfalen, das als einziges Land einen Anstieg von 118 auf 122 Wohnungen je 10 000 Einwohner (+ 3 vH) zu verzeichnen hat, und Bremen mit einem Rückgang von 209 auf 170 Wohnungen je 10 000 Einwohner (— 19 vH). Der Vergleich mit den entsprechenden Zahlen in früheren Jahren zeigt, daß die starken Rückgänge der Bauintensität vor allem bei jenen Ländern eingetreten sind, welche im Jahre 1956 gegenüber früheren Jahren ein besonders hohes Jahresbauergebnis aufzuweisen hatten. Die von 1956 auf 1957 eingetretenen Veränderungen haben im wesentlichen wieder die Relationen der Jahre 1953 bis 1955 zwischen den Ländern hergestellt.

Schließlich ist die Unterteilung des Bauergebnisses des Jahres 1957 nach der Finanzierung in öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau und in freifinanzierten sowie nur steuerbegünstigten Wohnungsbau noch von besonderem Interesse. Auch hierzu legen nur vorläufige Zahlen vor, die jedoch noch mit einem besonderen Vorbehalt versehen werden müssen. Die Auszahlung der Wohnungen des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues erfolgt nämlich nach den Meldungen über die Bewilligung von öffentlichen Wohnungsbaumitteln; diese Meldungen der Bewilligungsstellen der Länder laufen aber meist recht spät ein, so daß die jetzt erfolgte vorläufige Auszahlung durch weitere Meldungen noch etwas korrigiert werden kann. Im Bundesdurchschnitt ist der Anteil der Wohnungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau an der Gesamtzahl der Wohnungen mit 52 vH unverändert geblieben. Die Zahl der mit öffentlichen Finanzierungs- oder Bewirtschaftungshilfen erbauten Wohnungen (ohne die nur steuerbegünstigten Wohnungsbauten) beläuft sich also im Jahre 1957 auf rund 286 000 gegen 290 000 im Jahre 1956. Rechnet man die ebenfalls zum sozialen Wohnungsbau zählenden Wohnungen hinzu, die nur durch Steuervergünstigungen staatlicherseits begünstigt wurden (die Zahl wird nicht festgestellt), so ist auch im Jahre 1957 wieder die Zahl von 300 000 Wohnungen überschritten worden, welche die Wohnungsbaugesetze dem sozialen Wohnungsbau als

Tabelle 3: Baugenehmigungen für Wohn- und Nichtwohnbauten im Bundesgebiet und Berlin (West) 1954 bis 1957

Bauherren Land	Umbauter Raum ¹⁾				Veranschlagte Baukosten ²⁾				Genehmigte Wohnungen							
	1954	1955	1956	1957 ³⁾	1954	1955	1956	1957 ³⁾	1954		1955		1956		1957 ³⁾	
	Mill. cbm				Mill. DM				insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter Neubau
									1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
Wohnbau nach Bauherren																
Private Bauherren ⁴⁾	131,1	144,2	134,2	125,5	6 513	7 553	7 642	7 698	405	64,6	424	67,7	389	74,0	347	72,9
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	53,8	52,2	48,0	49,5	2 551	2 616	2 573	2 841	190	90,0	182	90,9	163	91,4	161	93,8
Behörden und Verwaltungen ⁵⁾	5,7	5,0	4,1	3,8	295	261	235	246	21	86,6	18	87,9	15	86,7	13	84,6
Zusammen	190,6	201,4	186,3	178,8	9 359	10 430	10 450	10 785	615	73,2	624	75,0	567	76,7	521	79,8
davon in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern ⁶⁾	90,2	92,9	82,4	73,4	4 623	5 038	4 806	4 574	305	58,7	305	61,3	270	65,2	232	69,4
weniger als 50 000 Einwohnern ⁶⁾	100,4	108,5	103,9	105,4	4 736	5 392	5 644	6 211	310	87,4	319	88,2	297	87,2	289	88,2
nach Ländern																
Schleswig-Holstein	6,0	7,0	6,4	7,4	278	358	352	446	21	81,8	24	84,5	22	81,8	23	83,7
Hamburg	6,5	6,8	6,5	5,5	358	396	414	387	24	33,2 ⁷⁾	24	34,7 ⁷⁾	22	40,9 ⁸⁾	18	37,7 ⁸⁾
Niedersachsen	21,5	22,8	19,3	19,2	973	1 100	1 028	1 129	68	89,1	69	88,2	56	89,3	54	90,2
Bremen	3,2	3,3	3,4	3,3	156	174	198	196	12	71,9	11	64,3	12	75,0	11	77,4
Nordrhein-Westfalen	62,6	63,4	59,3	56,9	3 067	3 264	3 270	3 405	200	65,5	194	69,3	178	71,9	167	78,6
Hessen	17,7	18,8	16,6	15,6	864	959	904	898	57	82,5	58	80,0	49	81,6	44	82,1
Rheinland-Pfalz	11,0	11,9	11,0	9,3	521	602	608	549	33	69,2	34	69,2	32	71,7	26	71,3
Baden-Württemberg	28,8	29,4	27,6	25,2	1 459	1 580	1 647	1 638	89	78,4	86	79,3	80	78,8	70	78,8
Bayern	28,2	32,0	30,3	30,6	1 387	1 629	1 640	1 758	91	82,5	100	86,4	92	87,0	86	87,5
Berlin (West)	5,0	5,8	6,0	5,7	297	367	389	377	20	50,2	24	52,5	24	58,3	22	58,7
Nichtwohnbau																
Zusammen	98,0	116,3	125,9	114,3	4 409	5 554	6 220	6 091	12	61,9	12	64,7	12	67,0	9	65,0
davon in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern ⁶⁾	39,8	48,2	56,1	46,7	2 148	2 808	3 194	3 016	4	58,0	4	61,9	5	64,7	3	59,8
weniger als 50 000 Einwohnern	58,1	68,0	69,8	67,6	2 261	2 746	3 027	3 075	8	61,1	8	66,4	7	68,5	6	68,2

¹⁾ Nach DIN 277 (Ausgabe vom November 1950), feststellbar und hier ausgewiesen nur für ganze Gebäude. — ²⁾ Kosten der Gebäude (reine Baukosten) nach DIN 276 (Ausgabe vom März 1954). — ³⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁴⁾ Das sind: Private Haushalte, Freie Wohnungsunternehmen, Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen. — ⁵⁾ Diese Bauherrengruppe entspricht den Betrieben der Wirtschaftsabteilung 9 der Betriebsstatistik. Sie deckt sich weitgehend, aber nicht voll, mit der bis einschl. 1954 eingeführten Gruppe der öffentlichen Bauherren. — ⁶⁾ In Hamburg werden nur solche Bauvorhaben als Neubauten gezählt, die auf bisher völlig unbebautem Grund errichtet werden. Insofern sind diese Zahlen mit denen der anderen Länder nicht voll vergleichbar.

Jahresleistung zur Richtschnur gesetzt haben. In den Ländern schwankt die Bedeutung des sozialen Wohnungsbaues außerordentlich stark. Gegenüber früheren Jahren ist in der Reihenfolge der Länder, geordnet nach dem Anteil des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaues am gesamten Wohnungsbau, keine wesentliche Änderung eingetreten. Von je 100 fertiggestellten Wohnungen wurden im sozialen Wohnungsbau öffentlich gefördert

	im Jahre 1957	im Jahre 1956	im Jahre 1955
in Berlin (West)	92	93	95
Bremen	85	79	78
Hamburg	80	77	70
Schleswig-Holstein	71	60	57
Nordrhein-Westfalen	65	59	58
im Bundesgebiet	52	52	52
in Niedersachsen	50	52	50
Hessen	40	51	47
Baden-Württemberg	40	41	43
Rheinland-Pfalz	37	34	34
Bayern	34	41	39

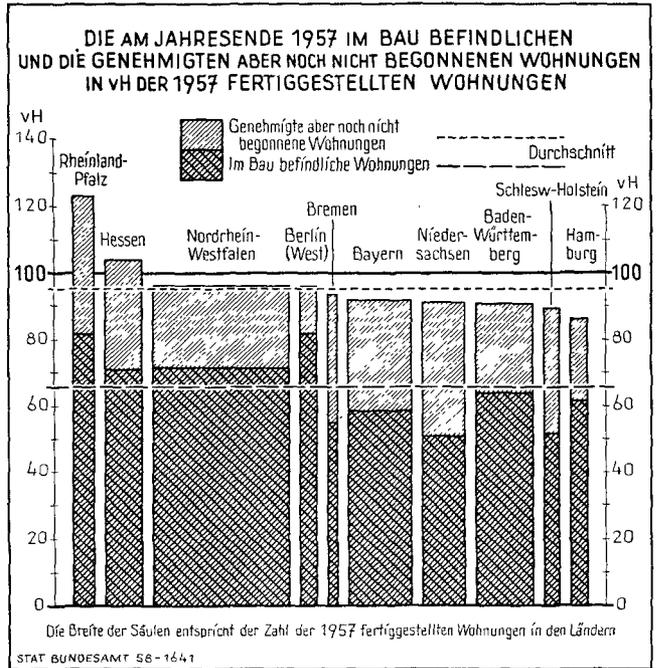
Hoher Bauüberhang sichert Aussichten für 1958

Das Baujahr 1958 hat wieder mit einem verhältnismäßig hohen Bauüberhang begonnen. Am Jahresanfang waren im Bundesgebiet und Berlin (West) insgesamt 361 400 Wohnungen bereits im Bau, für weitere 164 000 Wohnungen war die Baugenehmigung bereits ausgesprochen, mit dem Bau war jedoch noch nicht begonnen worden. Diese rund 525 000 Wohnungen stellen sozusagen den Bauvorrat für das Jahr 1958 dar. Die Zahl liegt um etwa 5 vH unter dem Bauüberhang Anfang 1957 und um 12 vH unter dem bisher höchsten Überhang Anfang 1956.

In diesen Zahlen ist eine gewisse Garantie dafür zu sehen, daß auch das Jahresbauergebnis 1958 die Zahl von 500 000 überschreiten wird. Die im Baujahr 1958 zur Ausführung gelangenden Wohnbauten setzen sich aus den Wohnungen des Bauüberhangs und aus Wohnungen aus der Masse der im Jahre 1958 noch zur Genehmigung gelangenden Wohnungen zusammen. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre liegt das Jahresbauergebnis ungefähr bei der Zahl der am Jahresanfang in Bau befindlichen und der noch nicht begonnenen, aber bereits genehmigten Wohnungen, wenn nicht ein besonderes Stimulans die Wohnbautätigkeit während des Jahres auf höhere Touren bringt. Da hiermit gegenwärtig nicht zu rechnen ist, dürfte mit etwa 500 000 bis 525 000 fertiggestellten Wohnungen im Baujahr 1958 zu rechnen sein.

Tabelle 4: Baugenehmigungen, Bauüberhang und Baufertigstellungen 1953 bis 1957 im Bundesgebiet und Berlin (West)

	1954	1955	1956	1957	1958
Am Jahresanfang im Bau befindliche Wohnungen	331 000	359 300	405 100	376 700	361 400
Am Jahresanfang bereits genehmigte Wohnungen	149 200	176 400	183 000	175 700	163 700
Bauüberhang am Jahresanfang zusammen	480 200	535 700	588 100	552 400	525 100
Im Laufe des Jahres genehmigte Wohnungen	627 000	636 000	578 400	529 800	...
Zum Bau anstehende Wohnungen insges.	1 107 200	1 171 700	1 166 500	1 082 200	...
Fertiggestellte Wohnungen	561 300	562 600	578 300	550 500	...
in vH von Zeile 3	117	105	98	100	...



Die Zusammensetzung des Bauüberhangs nach bereits im Bau befindlichen und noch nicht begonnenen, aber bereits genehmigten Wohnbauvorhaben ist Anfang 1958 etwa die gleiche wie in früheren Jahren. Reichlich zwei Drittel waren bereits begonnene Wohnungen, knapp ein Drittel nur erst genehmigt. Die 361 400 bereits im Bau befindlichen Wohnungen dürften an der Jahreswende überwiegend in bereits unter Dach gebrachten Gebäuden gelegen sein, so daß in diesem Bauvorrat vor allem ein Auftragsbestand für die Gewerbe des Innenausbaus gesehen werden kann. Die rund 164 000 noch nicht in Bau genommenen Wohnungen dagegen können als Auftragspolster der Firmen der Bauindustrie und des Rohbaugewerbes gelten.

In den Ländern sind die Bestände an Wohnungen, welche am Jahresanfang 1958 noch zur Bauausführung oder zur Fertigstellung anstanden, recht unterschiedlich. Während die am Jahresanfang 1958 im Bau befindlichen und noch zur Bauausführung anstehenden, bereits genehmigten Wohnungen im Bundesgebiet rund 95 vH des Jahresbauergebnisses 1957 ausmachten, schwankt der entsprechende Prozentsatz in den Ländern zwischen 123 in Rheinland-Pfalz und 86 in Hamburg. Ein Vergleich mit dem Vorjahre zeigt, daß hinsichtlich der Länder nicht zutrifft, was für den Bund angenommen werden kann: daß nämlich die Zahl der im Baujahr fertiggestellten Wohnungen in etwa der Zahl der am Jahresanfang im Bauüberhang festgestellten Wohnungen entspricht. Von den Ländern zum Beispiel hatte Rheinland-Pfalz den relativ zur Jahresbauerleistung 1956 höchsten Bauüberhang an der Jahreswende 1956/57 aufzuweisen, es liegt nach seinem Bauergebnis 1957 jedoch keineswegs an erster Stelle. Infolge eines durchschnittlichen Zuganges an Baugenehmigungen im Jahre 1957 liegt dieses Land auch zur Jahreswende 1957/58 wieder mit seinem Bauüberhang an erster Stelle, gemessen am Jahresbauergebnis 1957. Was für das Bundesgebiet infolge des Ausgleichs der unterschiedlichen Verhältnisse in den Ländern gilt, gilt also nicht ohne weiteres auch für die einzelnen Länder. De.

Außenhandel

Die regionale Struktur des Außenhandels 1957

Nachdem im Februarheft dieser Zeitschrift die Warenstruktur des Außenhandels der Bundesrepublik im Jahre 1957 behandelt worden ist, soll im folgenden die Ländergliederung des Außenhandels untersucht werden. Zunächst wird die Ein-

fuhr in ihrer länderweisen Aufgliederung nach Herstellungsländern erörtert, alsdann die Ausfuhr in ihrer Gliederung nach Verbrauchsländern. Im letzten Abschnitt wird die Außenhandelsbilanz in der Gruppierung der Einkaufs- und Käuferländer nach Währungsräumen betrachtet.

I. Die Warenwege im Außenhandel

1. Einfuhr nach Herstellungsländern

Von der gesamten Einfuhr der Bundesrepublik des Jahres 1957 in Höhe von 31,7 Mrd. DM kamen Waren im Werte von 16,1 Mrd. DM — also fast die Hälfte — aus europäischen Herstellungsländern. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil Europas leicht zurückgegangen (von 52,0 auf 50,7 vH). Die Tendenz der Verlagerung der Einfuhr zu den außereuropäischen Gebieten, die schon 1956 zu beobachten war, hat also 1957 angehalten. Die Zunahme der Einfuhr aus Europa beruhte fast ganz auf vermehrten Importen von Fertigwaren, während für die Erhöhung der Importe aus Außereuropa vorwiegend verstärkte Rohstoffeinfuhren kennzeichnend waren. Infolge der Einfuhrerleichterungen durch die erweiterte Dollarliberalisierung und durch Sonderausschreibungen, die im Berichtsjahr zu den verschiedenen Zollsenkungen hinzutraten, wurden aber auch aus Übersee Fertigwaren und Halbwaren in stark erhöhtem Umfang eingeführt. So stieg die Einfuhr von Fertigwaren aus Europa um 20 vH, aus Übersee aber um 44 vH, der Import von Halbwaren aus Europa um 2 vH, aus Übersee aber um 23 vH.

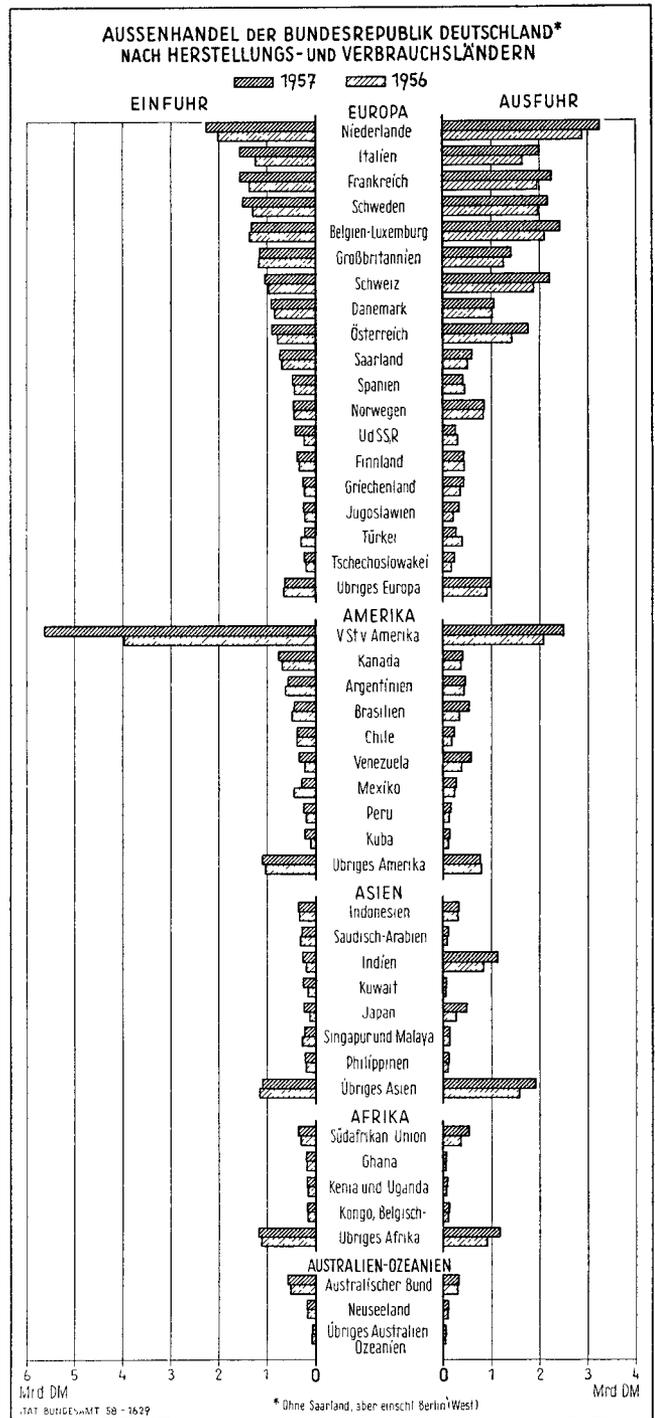
	Warenstruktur der Einfuhr aus Europa		Warenstruktur der Einfuhr aus Übersee	
	1957	1956	1957	1956
	vH			
Ernährungswirtschaft	28,4	28,0	34,8	38,2
Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse	11,3	11,7	3,3	4,2
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	14,9	13,8	23,1	25,6
Genußmittel	2,3	2,5	8,4	8,3
Gewerbliche Wirtschaft	71,6	72,0	65,2	61,8
Rohstoffe	18,0	19,3	41,8	40,8
Halbwaren	21,4	23,1	15,0	14,2
Fertigwaren	32,2	29,7	8,4	6,8
Vorzugszeugnisse	17,4	17,2	3,6	3,2
Enderzeugnisse	14,8	12,5	4,8	3,6
Insgesamt ¹⁾	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen und ohne Schiffsbedarf.

Die stärkste Gruppe der europäischen Bezugsländer in der Einfuhr der Bundesrepublik waren die Länder der Montanunion, die sich mit der Bundesrepublik Deutschland inzwischen zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) zusammengeschlossen haben: Frankreich, Italien, Belgien-Luxemburg und die Niederlande. Der EWG gehören damit neben Belgien-Luxemburg die drei wichtigsten europäischen Bezugsländer (Herstellungsländer) der Bundesrepublik an, nämlich die Niederlande, Italien und Frankreich. Die EWG-Länder haben 1957 ihre Lieferungen von 6,6 auf 7,4 Mrd. DM oder um 12,4 vH gesteigert. Da sich jedoch die gesamte Einfuhr ihrerseits etwas stärker (um 13,3 vH) erhöhte, konnte der Anteil an der Einfuhr nur knapp gehalten werden (1957: 23,4 vH gegen 23,6 vH im Vorjahr).

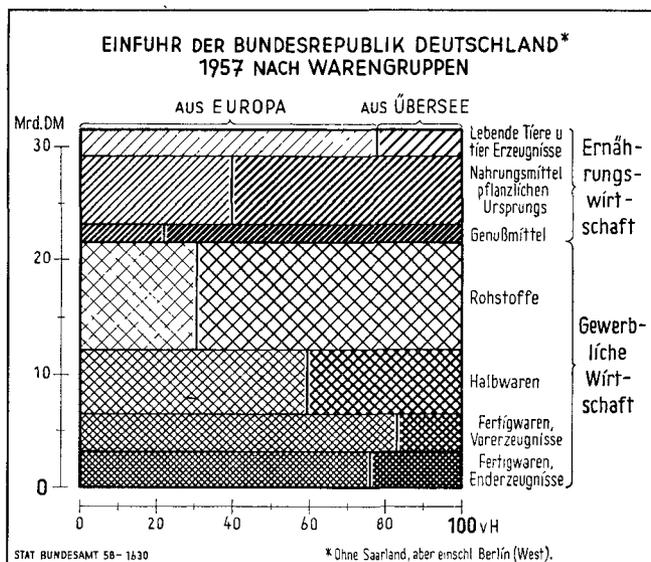
Am stärksten zugenommen haben die Importe aus Italien (vor allem an Obst und Südfrüchten, Zucker und Wollgeweben) und aus den Niederlanden (insbesondere an Eisenhalbzug, Eiern und Gemüse). Auch die Importe aus Frankreich stiegen gegenüber 1956 beträchtlich an. Hier war die Einfuhr an Gerste mit einer Zunahme um 87 Mill. DM ausschlaggebend. Stark abgefallen ist dagegen die Schrotteinfuhr. Leicht zurückgegangen sind die Importe aus Belgien-Luxemburg, vor allem die Bezüge an Walzwerkserzeugnissen und Rohkupfer. Der Rückgang der Kupfereinfuhr war allerdings zu einem großen Teil preisbedingt. Die Niederlande behaupteten nach wie vor die führende Stelle unter allen europäischen Importländern. Italien rückte 1957 auf die zweite Stelle vor und nahm damit den Platz Frankreichs ein, den dieses seit 1954 hatte behaupten können.

Mit einem Anteil von 10,2 vH an der Gesamteinfuhr (Vorjahr 10,4 vH) folgten innerhalb der europäischen Länder die nördlichen Länder, mit Schweden an der Spitze. Die Einfuhr aus den nordischen Ländern hat gegenüber 1956 um 312 Mill. DM zugenommen, wovon 211 Mill. DM auf die erhöhte Einfuhr aus Schweden entfielen. Erhöht haben sich hier vor allem die Importe an Eisenerzen und an Schiffen. Gestiegen sind ferner die Einfuhren aus Finnland und Norwegen, und zwar insbesondere die Importe an Papier und Pappe (Sackpapier und Zeitungsdruckpapier).



Beiden südlichen Nachbarländern nahm die Einfuhr aus Österreich — vorwiegend wegen umfangreicher Bezüge von Eisenhalbzug — besonders stark zu (+ 122 Mill. DM oder 15,6 vH). Weniger stark erhöhten sich die Bezüge aus der Schweiz (+ 83 Mill. DM oder 8,7 vH), wobei sich die Importsteigerung auf alle wichtigen Waren erstreckte. Die Einfuhr aus Großbritannien hat die allgemeine Importsteigerung nicht im gleichen Ausmaß mitgemacht und fiel infolgedessen anteilsmäßig leicht zurück (von 4,2 vH auf 3,8 vH). Bei der Einfuhr aus Großbritannien ergaben sich einzelne beachtliche Rückgänge, und zwar bei den Importen von Rohkupfer (wiederum teilweise preisbedingt), Gold und Kohlen. Die Importe aus der Republik Irland konnten eine kräftige Aufwärtsentwicklung verzeichnen (Rindvieh und Fleisch).

Leicht vermindert haben sich die Anteile der südosteuropäischen Länder und der iberischen Länder an der Gesamteinfuhr (auf 2,2 bzw. 1,7 vH). Infolge der Devisenschwierigkeiten der Türkei ging die Einfuhr aus die-



sem Gebiet stark zurück (um 77 Mill. DM oder 27,2 vH). Vor allem verminderten sich hier die Importe an Gerste und Weizen. Im Verkehr mit Griechenland und Jugoslawien war hingegen eine beachtliche Einfuhrzunahme zu verzeichnen.

Die Einfuhr aus den osteuropäischen Ländern stieg um 160 Mill. DM oder 17,9 vH an und konnte dadurch ihren Anteil an der Gesamteinfuhr gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhen (auf 3,3 vH). Jedoch war die Einfuhrentwicklung bei den einzelnen Ostblockländern unterschiedlich. Kraftig zugenommen hat die Einfuhr aus der UdSSR, mit beträchtlichem Abstand auch die aus Rumanien. Diesen Zunahmen standen erhebliche Rückgänge der Importe aus Polen und Ungarn gegenüber. Aus der UdSSR, die im Berichtsjahr Polen von der ersten Stelle der osteuropäischen Einfuhrländer verdrängt hat, wurden in erster Linie mehr Gold, aus Rumanien mehr Schnittholz, ferner aus beiden Ländern mehr Kraftstoffe eingeführt. Aus Polen kamen erheblich weniger Steinkohlen und Eisenhalbzeug, aus Ungarn vor allem weniger Schweine und Mais.

	1957	Einfuhr 1956	1956 Rang- ordnung
	vH	vH	
1. Vereinigte Staaten von Amerika . . .	17,8	14,2	1.
2. Niederlande	7,1	7,2	2.
3. Italien	4,9	4,4	6.
4. Frankreich	4,9	4,8	3.
5. Schweden	4,7	4,6	5.
6. Belgien-Luxemburg	4,2	4,8	4.
7. Großbritannien	3,6	4,1	7.
8. Schweiz	3,3	3,4	8.
9. Danemark	2,9	3,0	9.
10. Österreich	2,8	2,8	10.
Übrige Länder	43,9	46,8	
Insgesamt	100	100	

Beträchtlich zugenommen hat die Einfuhr aus den außereuropäischen Ländern, wodurch diese Einfuhr ihren Anteil an der Gesamteinfuhr von 48,0 auf 49,3 vH erhöhen konnte und damit fast die Hälfte aller Importe der Bundesrepublik ausmachte.

An der Spitze der außereuropäischen Einfuhrländer, zugleich aber auch aller Bezugslander, standen auch im Berichtsjahr wiederum die Vereinigten Staaten von Amerika. 17,8 vH der gesamten Einfuhr wurden von den USA bezogen. Der Anteil der USA war infolge einer beachtlichen Einfuhrsteigerung (um 1,7 Mrd. DM oder 41,8 vH gegenüber 1956) erheblich höher als im Vorjahr. Er lag sogar etwas höher als in den Jahren 1950 bis 1952 (rd. 17 vH), in denen die Einfuhr aus den USA noch zu einem erheblichen Teil aus Hilfeleistungen (Marshallplan- und GARRIOA-Lieferungen) bestanden hatte. Der Anteil der USA an der Gesamteinfuhr war dann 1953 auf rund 10 vH zurückgefallen, ist aber seitdem stetig angestiegen. Innerhalb der Einfuhr aus USA ergaben sich 1957 gegenüber dem Vorjahr kraftige Importsteigerungen bei Baumwolle, Steinkohlen, Erdöl und Erdölderivaten, sowie bei Schrott und Luftfahrzeugen.

Zur nordamerikanischen Ländergruppe zählt auch das — mit Abstand — zweitwichtigste Überseegebiet in

der Einfuhr der Bundesrepublik: Kanada. Mit 89 Mill. DM oder 13,3 vH war jedoch hier der Anstieg der Einfuhr nicht nur absolut, sondern auch relativ sehr viel geringer als bei den Importen aus den USA. Aus Kanada wurde hauptsächlich mehr Getreide (Weizen und Gerste), außerdem in größerem Umfang Aluminium eingeführt.

Die Bedeutung der nordamerikanischen Ländergruppe entspricht im Rahmen der Überseegebiete etwa der der EWG im europäischen Bereich. Die meisten anderen außereuropäischen Gruppen rangieren, mit Ausnahme Südamerikas, mehr oder weniger in der Bedeutung der kleineren europäischen Länderbereiche (Südosteuropa, Osteuropa usw.).

Die Einfuhr aus Südamerika hat sich im ganzen zwar noch geringfügig erhöht, mußte aber eine Verminderung ihres Anteils an der Gesamteinfuhr von 8,2 auf 7,5 vH hinnehmen. Vermindert haben sich vor allem die Importe aus den ABC-Staaten und aus Uruguay. Aus Argentinien wurde insbesondere weniger Gerste und Fleisch, aus Brasilien weniger Baumwolle und aus Uruguay weniger Weizen und Wolle importiert. Stark erhöht haben sich die Bezüge aus Venezuela, hauptsächlich die Importe von Mineralölen, Mineralölderivaten und Eisenerzen. Auch die Importe aus Peru und Ecuador haben sich beachtlich ausgeweitet.

Die Einfuhren aus Mittelamerika lagen zwar ebenfalls ein wenig höher als im Vorjahr, jedoch war auch hier ein Absinken ihres Anteils an der Gesamteinfuhr zu verzeichnen. Vor allem verminderten sich die Importe aus Mexiko (hauptsächlich an Baumwolle) und aus den Niederländischen Antillen (Kraftstoffe und Schmieröle). Diese Importrückgänge wurden durch die Zunahmen der Einfuhren aus Kuba (Zucker; zum größten Teil allerdings durch die Preiserhöhung am Weltmarkt bedingt), aus der Dominikanischen Republik (Zucker; ebenfalls zum Teil preisbedingt) und aus Salvador (Kaffee) mehr als ausgeglichen.

Die Importe aus dem Nahen Osten wurden durch die Suezkrise in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem gingen die Erdölimporte aus dem Irak — infolge der Unterbrechung der Pipelines — um mehr als ein Drittel zurück. Auch die Öleinfuhren aus Saudisch-Arabien bußten an Umfang ein. Auffallend ist, daß die Erdöleinfuhren aus Kuwait von der Krise nicht beeinträchtigt worden sind. Sie erhöhten sich vielmehr gegenüber dem Vorjahr um 80 vH und überstiegen damit sogar die Erdöllieferungen aus Saudisch-Arabien, dem Land, das bisher noch immer unbestritten die Führung unter den nahöstlichen Olimportländern der Bundesrepublik gehabt hatte. Beachtlich zugenommen hat auch die Erdöleinfuhr aus Iran.

Sowohl die südasiatische als auch die südostasiatische Ländergruppe konnten ihren Anteil an der Gesamteinfuhr mit 2,4 und 1,8 vH in etwa behaupten. Bemerkenswert höher als im Vorjahr lagen die Importe aus Indien (Kaffee, Manganerze, Schrott) und den Philippinen (Olfrüchte), während die Bezüge aus Singapur/Malaya (Rohkautschuk) erheblich zurückgingen. Allerdings war dieser Rückgang zu einem großen Teil durch das Nachgeben des Kautschukpreises bedingt. Während auf der einen Seite die Bezüge aus den asiatischen Volksrepubliken zurückgegangen sind — die Lieferungen der Volksrepublik China verminderten sich um rund ein Viertel (Olfrüchte und Eier) —, haben sich auf der anderen Seite die Importe aus den freien Ländern Ostasiens beträchtlich erhöht. So sind die Bezüge aus Japan (Gewebe, Ferrolegierungen, Walöl) nahezu auf das Doppelte angestiegen.

Die Ländergruppe Australien und Ozeanien konnte ihren Anteil an der Einfuhr behaupten. Erhöht haben sich vor allem die Wollimporte aus Australien und Neuseeland. Zur gleichen Zeit verminderten sich die australischen Weizenlieferungen. Betrachtlich ausgeweitet haben sich auch die Importe aus den unabhängigen mittel- und südafrikanischen Gebieten. Die Südafrikanische Union lieferte in erster Linie mehr Mais, Südf Früchte und Wolle, Rhodesien und Njassaland mehr Rohkupfer und Liberia mehr Eisenerze. Die Veränderungen bei den Einfuhren aus den nordafrikanischen Küstengebieten und aus den Kolonialländern des mittleren Afrika hielten sich in engeren Grenzen.

Der Außenhandel (Spezialhandel) nach Erdteilen
(Herstellungs- und Verbrauchsländer)

Erdteil	Einfuhr			Ausfuhr			
	Herstellungsland		Zunahme (+) vH	Verbrauchsland		Zunahme (+) vH	
	1957	1956		1957	1956		
Mill. DM		vH		Mill. DM		vH	
Europa	16 061	14 553	+ 10	23 251	20 605	+ 13	
Außereuropa	15 602	13 371	+ 17	12 475	10 025	+ 24	
davon							
Afrika	2 041	1 898	+ 8	1 923	1 472	+ 31	
Amerika	9 924	8 077	+ 23	5 927	4 925	+ 20	
Asien	2 865	2 691	+ 6	4 196	3 243	+ 29	
Australien und Ozeanien	773	706	+ 9	428	385	+ 11	
Insgesamt ¹⁾	31 697	27 964	+ 13	35 968	30 861	+ 17	

¹⁾ Einschl. Schiffsbedarf, Eismeergebiete und Nicht ermittelte Länder.

2. Die Ausfuhr nach Verbrauchsländern

Die Ausfuhr der Bundesrepublik belief sich im Jahre 1957 auf 36,0 Mrd. DM. Der Anteil der europäischen Länder an der Ausfuhr war wiederum sehr viel höher als ihr Anteil an der Einfuhr. Während von der Einfuhr etwa die Hälfte auf Europa entfiel, gingen rund zwei Drittel der Ausfuhr nach dem europäischen Länderbereich. Erstmals ist 1957 auch in der Ausfuhr der europäische Anteil leicht abgesunken, nachdem der Anteil Europas an der Einfuhr schon seit 1956 eine rückläufige Tendenz aufgewiesen hatte. Der Ausfuhranteil Europas ging von 66,8 vH im Vorjahr auf 64,7 vH zurück. Die überseeischen Länder konnten also ihren Anteil am westdeutschen Außenhandel in beiden Richtungen verstärken.

Warenstruktur der Ausfuhr nach Europa nach Übersee
1957 1956 1957 1956
vH

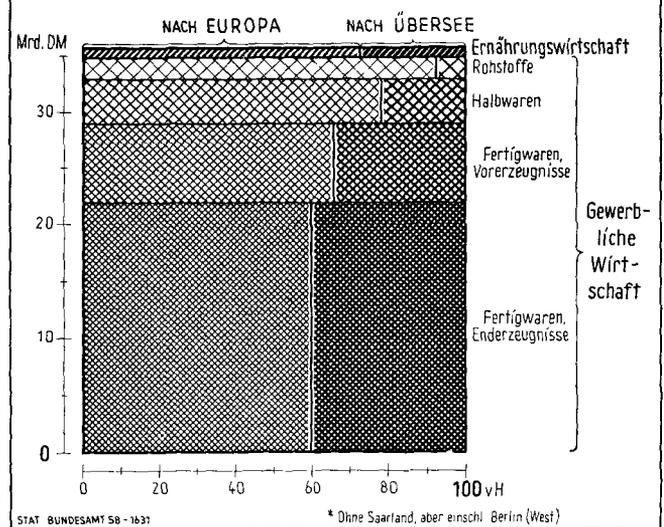
Ernährungswirtschaft	2,5	3,1	1,8	1,9
Gewerbliche Wirtschaft	97,5	96,9	98,2	98,1
Rohstoffe	7,6	7,5	1,2	1,6
Halbwaren	13,4	14,1	7,0	7,5
Fertigwaren	76,5	75,4	90,0	89,1
Vorzerzeugnisse	20,2	19,1	19,7	20,3
Enderzeugnisse	56,3	56,3	70,2	68,8
Insgesamt ¹⁾	100	100	100	100

¹⁾ Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen und ohne Schiffsbedarf.

Unter den europäischen Verbrauchsländern bildeten die Länder der jetzigen EWG mit fast 30 vH der Gesamtausfuhr die stärkste Ländergruppe. Zu ihr gehören — ähnlich wie die drei wichtigsten Einfuhrländer — auch die drei wichtigsten europäischen Absatzländer der Bundesrepublik: die Niederlande, Belgien-Luxemburg und Frankreich. Gegenüber 1956 hat die Ausfuhr in die EWG-Länder um 15,5 vH zugenommen, also fast im gleichen Ausmaß wie die Gesamtausfuhr. Dementsprechend ist der Anteil der EWG-Länder an der Gesamtausfuhr mit 29,2 vH beinahe unverändert geblieben (Vorjahr: 29,5 vH).

Absolut am stärksten war die Erhöhung der Ausfuhr nach den Niederlanden (+ 370 Mill. DM oder 12,9 vH). Damit behaupteten die Niederlande zugleich die erste Stelle in der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik. Besonders kräftig angestiegen sind die Exporte an Walzwerkserzeugnissen, Schiffen und Eisenhalbwaren. Relativ haben allerdings die Exporte nach Italien sehr viel stärker zugenommen (+ 20,7 vH). Einen beträchtlichen Anteil an der Ausfuhr nach Italien, nämlich ein Viertel, stellten wiederum die Maschinenexporte, die zugleich am kräftigsten — um 125 Mill. DM — zugenommen haben. Daneben haben sich auch die Lieferungen an Eisen-, Blech- und Metallwaren nach Italien erheblich ausgeweitet. In der Ausfuhr nach Frankreich konnten Kohlen, Koks und Walzwerkserzeugnisse die stärksten Zunahmen verzeichnen, während in der Ausfuhr nach Belgien-Luxemburg die Maschinen, daneben aber auch Kohlen und Koks besonders gut abschnitten. Einen beträchtlichen Rückgang mußten hier die Kraftfahrzeugexporte hinnehmen. Obwohl im ganzen auch die Exporte nach Belgien-Luxemburg beachtlich gestiegen sind (+ 14,7 vH), mußte dieses Land 1957 seinen bisherigen zweiten Platz unter allen Exportländern an die Vereinigten Staaten von Amerika abtreten. Auf dem vierten Platz folgte Frankreich, dem wiederum Schweden hat weichen müssen.

AUSFUHR DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND*
1957 NACH WARENGRUPPEN



Auf die Länder der EWG folgten auch in der Ausfuhr als nächste Ländergruppe die nordischen Länder. Die Ausfuhr nach dort stieg zwar leicht an, jedoch ging ihr Anteil an der Gesamtausfuhr von 13,8 auf 12,6 vH zurück. Den absolut stärksten Zuwachs verzeichneten die Exporte nach Schweden (+ 212 Mill. DM), vor allem an Walzwerkserzeugnissen, elektrotechnischen Artikeln und Maschinen. Erheblich vermindert hat sich allerdings der Export an Rohkupfer. Während die Ausfuhr nach Danemark leicht zugenommen hat (Walzwerkserzeugnisse), konnten sich die Exporte nach Finnland auf der Höhe des Vorjahres halten. Dabei sind die Maschinenexporte nach beiden Ländern rucklauffig gewesen. Nach Norwegen wurden insbesondere weniger Schiffe, statt dessen aber vor allem mehr Walzwerkserzeugnisse, Kraftfahrzeuge und Maschinen geliefert.

In geringem Abstand rangierten in der Ausfuhr nach den nordischen Ländern die südlichen Nachbarländer: die Schweiz und Österreich. Die Exporte nach beiden Ländern weiteten sich beachtlich aus (um 17,9 bzw. 24,3 vH). Diese Länder erhöhten damit ihren gemeinsamen Anteil an der Gesamtausfuhr von 10,7 auf 11,0 vH. Die Schweiz rückte vom fünften auf den vierten Platz unter den europäischen Ausfuhrländern vor. Erheblich zugenommen haben in der Ausfuhr nach der Schweiz die Exporte von Maschinen, Walzwerkserzeugnissen, elektrotechnischen Artikeln und chemischen Vorzerzeugnissen. Nach Österreich wurden ebenfalls Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse, daneben aber auch Kraftfahrzeuge in sehr viel größerem Umfang ausgeführt als im Vorjahr.

Die Ausfuhr nach Großbritannien und nach der Republik Irland haben sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöht. Da jedoch die Zunahme hinter der Ausweitung der Gesamtausfuhr zurückblieb, verminderte sich der Anteil dieser Gebiete von 4,4 auf 4,2 vH. In der Ausfuhr nach diesem Länderbereich waren die Warenlieferungen nach Großbritannien ausschlaggebend. Nach Großbritannien wurden vorwiegend Maschinen, Kraftfahrzeuge und elektrotechnische Erzeugnisse in stärkerem Umfang exportiert als im Vorjahr. Vermindert haben sich namentlich die Exporte von Walzwerkserzeugnissen und Schiffen.

Jede der übrigen Ländergruppen im europäischen Bereich: die südosteuropäische, die osteuropäische und die iberische Gruppe, war an der Ausfuhr mit weniger als 3 vH beteiligt. Zwar erhöhten sich die Exporte im Verkehr mit den ersten beiden Gruppen, aber die vorjährigen Anteile an der Gesamtausfuhr wurden bei keiner wieder erreicht. Die Ausfuhr nach Spanien ging sogar zurück (Maschinen und Kraftfahrzeuge).

Im südosteuropäischen Bereich verlor die Ausfuhr nach der Türkei gegenüber 1956 etwa ein Drittel ihres Wertes. Beteiligt waren an diesem Ausfuhrückgang fast alle Waren,

zur Hauptsache aber Schiffe und Baumwollgewebe. Um so stärker — um etwa zwei Drittel — weitete sich der Export nach Jugoslawien aus (vor allem Walzwerkserzeugnisse und Maschinen). Auch Griechenland erhöhte seine Bezüge aus der Bundesrepublik erheblich (um ein Viertel; hauptsächlich Schiffe, Maschinen und Kraftfahrzeuge). Die Exporte nach den wichtigsten Absatzländern des Ostblocks, Polen und der UdSSR, haben gegenüber 1956 etwas nachgelassen. Jedoch konnte sich die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei um mehr als ein Drittel ausweiten. Verstärkt haben sich die Lieferungen nach Bulgarien und Rumänien, ohne daß diese Länder deshalb in der Ausfuhr eine größere Bedeutung erlangt hätten.

Verbrauchsländer	Ausfuhr		1956 Rang- ordnung
	1957 vH	1956 vH	
1. Niederlande	9,0	9,3	1.
2. Vereinigte Staaten von Amerika	6,9	6,7	3.
3. Belgien-Luxemburg	6,7	6,8	2.
4. Frankreich	6,3	6,3	5.
5. Schweiz	6,1	6,1	6.
6. Schweden	6,0	6,3	4.
7. Italien	5,6	5,4	7.
8. Österreich	4,9	4,6	8.
9. Großbritannien	3,9	4,1	9.
10. Dänemark	2,9	3,3	10.
Übrige Länder	41,6	41,1	
Insgesamt	100	100	

Ein Drittel der Ausfuhr der Bundesrepublik ging wieder in die außereuropäischen Verbrauchsländer. Der Anteil dieser Länder stieg zudem gegenüber dem Vorjahr von 33,2 auf nunmehr 35,4 vH leicht an. Die Streuung der Ausfuhr nach Übersee ist gleichmäßiger als die der Einfuhr von dort. Wie in der Einfuhr ragt auch in der Ausfuhr die nordamerikanische Ländergruppe unter den übrigen Ländergruppen hervor, jedoch weniger stark als dort. Schon mit einem Abstand von knapp einem Fünftel folgten auf die Ausfuhr nach Nordamerika die Exporte nach Südamerika, denen sich wiederum mit einem Abstand von einem Viertel die Lieferungen nach der südasiatischen Ländergruppe anschlossen.

Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika konnte erneut beachtlich ausgeweitet werden (+ 20,3 vH; in erster Linie Kraftfahrzeuge, daneben vor allem elektrotechnische Erzeugnisse, Maschinen, Eisen-, Blech- und Metallwaren). Auch die Ausfuhr nach Kanada erhöhte sich um etwa 10 vH (Kraftfahrzeuge). Beachtlich zugenommen hat ferner die Ausfuhr nach Südamerika. Besonders Brasilien und Venezuela nahmen in verstärktem Ausmaß westdeutsche Exportgüter auf (Brasilien: Maschinen und Kraftfahrzeuge; Venezuela: Walzwerkserzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren und Maschinen). Bemerkenswert abgesunken ist die Ausfuhr nach Kolumbien (verminderte Exporte vor allem an Eisen-, Blech- und Metallwaren, Schiffen und elektrotechnischen Erzeugnissen).

Die Ausfuhr nach Mittelamerika konnte ihren bisherigen Anteil an der Gesamtausfuhr im ganzen behaupten. Während sich vor allem die Exporte nach Mexiko, Kuba, Nicaragua und Guatemala verstärkten, ging die Ausfuhr nach Panama (ohne Kanalzone) stark zurück.

Unter den südasiatischen Gebieten nahmen sämtliche Länder, vor allem aber Indien, Pakistan, Vietnam und Thailand in stärkerem Umfang westdeutsche Waren auf als im Vorjahr (Indien: in erster Linie mehr Maschinen), wodurch diese Ländergruppe ihren Anteil an der Gesamtausfuhr von 4,2 auf 4,8 vH erhöhen konnte. In Südostasien bezogen die Philippinen und Indonesien mehr deutsche Waren als 1956. In Ostasien hat Japan seine Importe an westdeutschen Erzeugnissen beinahe verdoppelt (hauptsächlich Maschinen und Walzwerkserzeugnisse). Auch die Exporte nach Hongkong hatten einen beachtlichen Zuwachs zu verzeichnen (+ 35,1 vH). Im Gegensatz zur rückläufigen Entwicklung der Einfuhr aus der Volksrepublik China nahmen die Exporte nach dort um rund ein Drittel zu (chemische Vorerzeugnisse und Walzwerkserzeugnisse). Erhöht haben sich ferner die Exporte nach dem Nahen Osten, doch hielt sich diese Zunahme im Rahmen der Zunahme der Gesamtausfuhr. Der Anteil des Nahen Ostens am Gesamtexport blieb daher mit

Der Außenhandel (Spezialhandel) nach Erdteilen (Einkaufs- und Käuferländer)

Erdteil	Einfuhr			Ausfuhr		
	Einkaufsland		Zunahme	Käuferland		Zunahme
	1957	1956	(+)	1957	1956	(+)
	Mill. DM		vH	Mill. DM		vH
Europa	19 619	18 057	+ 9	24 417	21 619	+ 13
Außereuropa	12 045	9 877	+ 22	11 312	9 016	+ 25
davon						
Afrika	824	721	+ 14	1 409	1 164	+ 21
Amerika	9 928	8 108	+ 22	5 873	4 743	+ 24
Asien	1 011	832	+ 22	3 659	2 779	+ 32
Australien und Ozeanien	282	216	+ 31	371	330	+ 12
Insgesamt ¹⁾	31 697	27 964	+ 13	35 968	30 861	+ 17

¹⁾ Einschl. Schiffsbedarf, Eismeergebiete und Nicht ermittelte Länder.

4,1 vH unverändert. Recht günstig entwickelten sich die Exporte nach Iran (Walzwerkserzeugnisse, Maschinen, elektrotechnische Artikel), ferner nach dem Sudan, nach Saudisch-Arabien und Kuwait.

Um mehr als drei Viertel der Werte des Jahres 1956 konnten die Exporte in die unabhängigen Gebiete Mittel- und Südafrikas erhöht werden. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr stieg demzufolge kräftig an (von 1,7 auf 2,5 vH). Am stärksten erhöhten sich die Exporte nach Liberia, und zwar von 48 auf 236 Mill. DM. Die Zunahme entfiel im wesentlichen auf verstärkte Lieferungen von Schiffen (Liberia zählt bekanntlich zu den Ländern mit „billiger Flagge“). Auch nach der Südafrikanischen Union wurden in größerem Umfang westdeutsche Waren geliefert, und zwar in erster Linie Kraftfahrzeuge und Maschinen. Beachtlich zugenommen haben auch die Exporte nach den mittelafrikanischen Überseegebieten der EWG-Länder Frankreich und Belgien, während sich die Exporte nach den afrikanischen Besitzungen der übrigen OEEC-Länder Portugal und Großbritannien im ganzen auf der Höhe der Vorjahresexporte gehalten haben. Die Ausfuhren nach den nordafrikanischen Küstenländern gingen leicht zurück. Nach Neuseeland und Australien wurden dagegen deutsche Exportgüter in verstärktem Ausmaß ausgeführt.

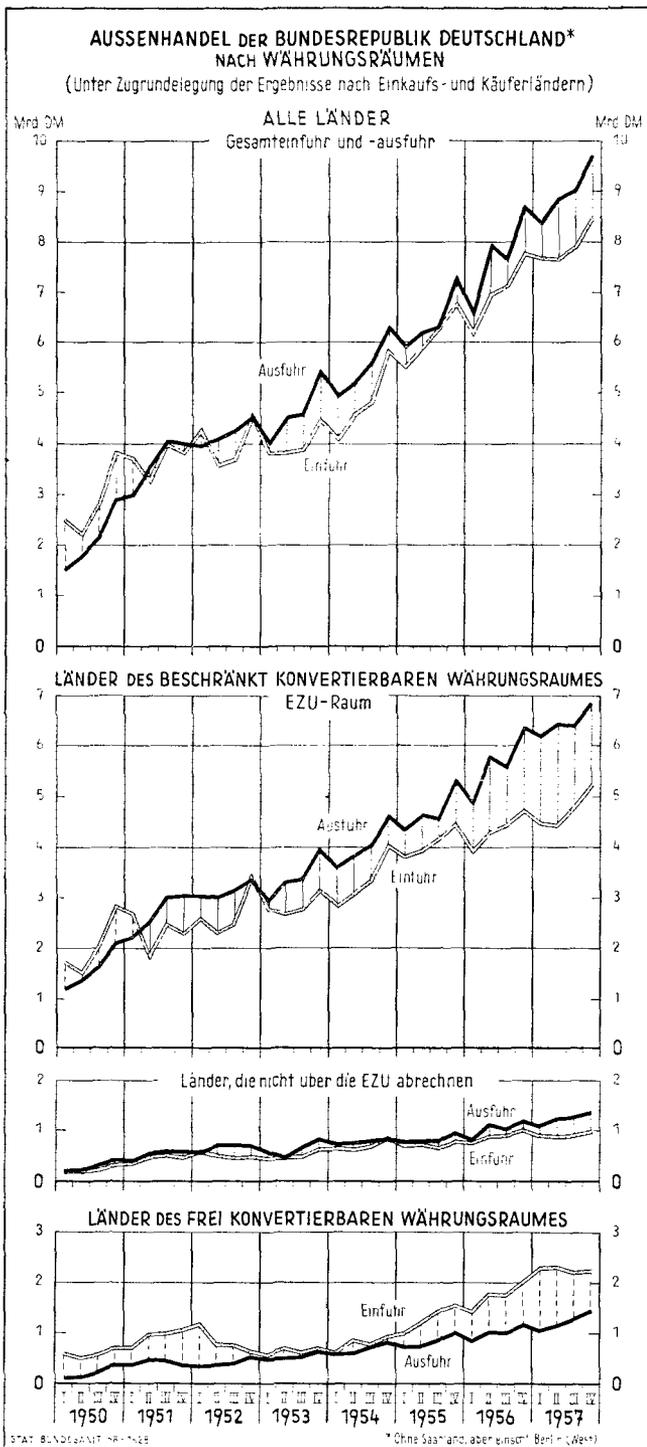
Anteile der Ländergruppen in vH¹⁾

Ländergruppe	Einfuhr (Herstellungsland)		Ausfuhr (Verbrauchsländer)	
	1957	1956	1957	1956
Europa	50,7	52,0	64,6	66,8
EWG-Länder	23,4	23,6	29,2	29,5
Großbritannien, Republik Irland und britische Gebiete in Europa	3,8	4,2	4,2	4,4
Nordische Länder	10,2	10,4	12,6	13,8
Iberische Länder	1,7	1,9	2,1	2,4
Südliche Nachbarländer	6,1	6,2	11,0	10,7
Südosteuropäische Länder	2,2	2,5	2,8	3,0
Osteuropäische Länder	3,3	3,2	2,8	3,0
Außereuropa	49,2	47,8	34,7	32,5
Nordafrikanische Küstengebiete	1,0	1,1	0,5	0,6
Afrikanische Überseegebiete der EWG	1,0	1,1	0,6	0,6
Afrikanische Überseegebiete der übrigen OEEC-Länder	1,4	1,5	0,8	1,0
Mittel- und südafrikanische Länder ..	2,6	2,4	2,5	1,7
Naher Osten	3,9	4,4	4,1	4,1
Sudisien	2,4	2,6	4,8	4,2
Südostasien	1,8	1,9	1,2	1,2
Ostasien	0,8	0,6	1,9	1,4
Asiatische Volksrepubliken	0,5	0,8	0,6	0,5
Nordamerika	20,2	16,6	8,0	7,9
Mittelamerika	3,7	4,0	2,0	2,1
Südamerika	7,5	8,3	6,4	6,0
Australien und Ozeanien	2,4	2,5	1,2	1,2
Schiffsbedarf, Eismeergebiete und Nicht ermittelte Länder	0,1	0,1	0,7	0,7
Insgesamt	100	100	100	100

¹⁾ Errechnet aus Werten in 1000 DM.

II. Die Handelsbilanz nach Einkaufs- und Käuferländern

Die Salden der Handelsbilanzen im Verkehr mit den einzelnen Partnerländern der Bundesrepublik sind zugleich Faktoren der regional aufgegliederten Zahlungsbilanz. Indessen



entspricht der Zahlungsverkehr mit den einzelnen Ländern nicht immer der Stärke der Warenströme. In vielen Fällen schaltet sich nämlich ein Mittelland als „Zwischenhändler“ in den Warenverkehr ein. Für die Zahlungsbilanz ist im Falle eines solchen Zwischenhandels der Zahlungsverkehr mit dem Einkaufs- bzw. Käuferland ausschlaggebend und nicht der Warenverkehr mit dem Herstellungs- bzw. Verbrauchsland. Wie ein Herstellungsland für die über ein drittes Land an die Bundesrepublik gelieferte Ware seine Bezahlung erhält, ist für die westdeutsche Zahlungsbilanz unwesentlich.

Der Verlauf der Handelswege für die mittelbar ein- bzw. ausgeführten Waren im einzelnen (Herstellungsland — Einkaufsland bzw. Käuferland — Verbrauchsland) bedarf einer gesonderten Untersuchung. Um die Größenordnung der mittelbaren Einfuhr und Ausfuhr anzudeuten, sei bereits hier vermerkt, daß 1956 — für 1957 liegen die entsprechenden Zahlen noch nicht vor — Waren im Werte von 6,0 Mrd. DM oder 21 vH der Gesamteinfuhr nicht im Herstellungsland selbst

gekauft und daß Waren für 1,7 Mrd. DM oder 6 vH der Gesamtausfuhr nicht direkt an das Verbrauchsland verkauft worden sind.

Im folgenden wird die Handelsbilanz nach Einkaufs- und Käuferländern dargestellt. Bei dieser Betrachtung wird das geographische Prinzip zurückgestellt zugunsten des Gesichtspunktes der Währungsräume, denen die Einkaufs- bzw. Käuferländer nach der Eigenart des mit ihnen bestehenden Zahlungsverkehrs zugeordnet sind.

Man unterscheidet zur Zeit die beiden großen Währungsbereiche:

- den beschränkt konvertierbaren Währungsraum und
- den frei konvertierbaren Währungsraum.

Der erstere gliedert sich weiter in die Länder des EZU-Raumes, in die Bekomark-Abkommensländer und in die Länder ohne Verrechnungsabkommen.

Die Handelsbilanz gegenüber dem beschränkt konvertierbaren Währungsraum war 1957 mit 8,2 Mrd. DM aktiv, während sich beim frei konvertierbaren Währungsraum ein Passivsaldo von 4,1 Mrd. DM ergeben hat. Vom Aktivsaldo gegenüber dem beschränkt konvertierbaren Währungsraum entfielen 6,9 Mrd. DM auf den EZU-Raum, der Rest (1,3 Mrd. DM) auf die Bekomark-Abkommensländer und die Länder ohne Verrechnungsabkommen. Im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 1956 ist der Aktivsaldo gegenüber dem beschränkt konvertierbaren Währungsraum um 2,5 Mrd. DM gestiegen, wovon allein 1,8 Mrd. DM auf die Aktivierung des Verkehrs mit der EZU entfielen. Gleichzeitig erhöhte sich der Passivsaldo im Handel mit dem frei konvertierbaren Währungsraum um 1,1 Mrd. DM.

An der Aktivierung der gesamten Handelsbilanz der Bundesrepublik haben diesmal alle Gruppen der Länder des beschränkt konvertierbaren Währungsraumes teilgenommen. Die Handelsbilanz mit dem EZU-Raum, dem außer den OEEC-Ländern vor allem die außereuropäischen Gebiete des Sterling-Raumes und des Franc-Raumes sowie schließlich fast alle Überseegebiete der übrigen OEEC-Mutterländer angehören, war im Jahre 1957 mit 6,9 Mrd. DM aktiv. Den Käufen von dort in Höhe von 19,0 Mrd. DM standen Verkäufe für 25,9 Mrd. DM gegenüber. Im Vorjahr hatten die Käufe 17,4, die Verkäufe 22,5 Mrd. DM betragen, so daß sich 1956 ein Ausfuhrüberschuß von 5,1 Mrd. DM ergeben hatte.

An der Erhöhung des AktivsalDOS waren zur Hauptsache die kontinentalen EZU-Länder beteiligt, im wesentlichen also der gesamte OEEC-Raum (ohne Großbritannien). Einer Einfuhr von 14,5 Mrd. DM stand im Berichtsjahr eine Ausfuhr von 20,9 Mrd. DM gegenüber (nach Einkaufs- und Käuferländern gerechnet), was einen Aktivsaldo von 6,4 Mrd. DM ergab, nachdem der Ausfuhrüberschuß im Vorjahr 5,3 Mrd. DM betragen hatte.

Innerhalb des Außenhandels mit den kontinentalen EZU-Ländern verzeichnete die Bilanz mit den Ländern der jetzigen EWG den größten Aktivsaldo (+ 2,6 Mrd. DM). Gegenüber 1956 ist er um 0,5 Mrd. DM angestiegen. Die stärkste Aktivierung ergab sich im Austausch mit Belgien-Luxemburg: der Aktivsaldo stieg von 0,7 auf 1,0 Mrd. DM. Auch im Verkehr mit Frankreich erhöhte sich der Aktivsaldo nicht unerheblich (von 0,4 auf 0,6 Mrd. DM).

Der Ausfuhrüberschuß gegenüber den nordischen Ländern, soweit sie der OEEC angehören (nicht zur OEEC gehört Finnland), blieb im wesentlichen unverändert. Erheblich verbessert hat sich die Bilanz gegenüber der Schweiz und Österreich. Bei den südosteuropäischen Ländern zeigte die Bilanz im Verkehr mit Griechenland einen erhöhten Aktivsaldo, während sie sich gegenüber der Türkei — als Reaktion auf die früheren hohen AktivsalDOS — stark passivierte.

Im Verkehr mit dem Sterlinggebiet trat an die Stelle des vorjährigen PassivsalDOS von 166 Mill. DM ein erheblicher Aktivsaldo (463 Mill. DM). Dies war zur Hauptsache die Folge einer starken Erhöhung der Verkäufe in diesem Raum. Sie stiegen um 870 Mill. DM oder 21,3 vH, während sich die Käufe von dort nur um 241 Mill. DM oder 5,7 vH ausgeweitet haben. Die Exporterhöhung betraf mit 543 Mill. DM zur Hauptsache die Commonwealth-Partnerländer Großbritan-

niens. Jedoch konnten auch die Exporte nach Großbritannien selbst beachtlich ausgeweitet werden (+ 266 Mill. DM). Da sich gleichzeitig die Importe aus diesem Land nur leicht erhöht haben, verminderte sich hier der Passivsaldo von 1,5 auf 1,3 Mrd. DM.

Ähnlich wie beim Sterlinggebiet verlief die Entwicklung der Bilanz bei den Bekomark-Abkommensländern. Auch hier ist an die Stelle des vorjährigen Passivsaldo (— 112 Mill. DM) ein erheblicher Aktivsaldo (+ 553 Mill. DM) getreten. Im einzelnen verbesserte sich die Bilanz vor allem gegenüber Brasilien. An die Stelle des vorjährigen Passivsaldo von 141 Mill. DM trat im Berichtsjahr ein Aktivsaldo von 170 Mill. DM. Die Ausfuhrüberschüsse im Verkehr mit Japan und Iran lagen erheblich höher als im Vorjahr. Verbessert haben sich auch die Bilanzen gegenüber Uruguay und Argentinien, wenngleich im Handelsverkehr mit dem letzteren Land die Passivität immer noch eine erhebliche geblieben ist (— 138 Mill. DM). Im europäischen Bereich der Bekomark-Länder gestalteten sich die Bilanzen besonders gegenüber Jugoslawien (1956: — 14 Mill. DM, 1957: + 72 Mill. DM), der Tschechoslowakei (1956: — 34 Mill. DM, 1957: + 19 Mill. DM), Polen und Bulgarien günstiger als im Vorjahr. Infolge des erheblichen Rückgangs der Einfuhr aus Ungarn bei geringfügig angestiegenen Exporten nach dort wurde der vorjährige Einfuhrüberschuß erheblich reduziert. Verschlechtert hat sich die Bilanz vor allem gegenüber Spanien, Finnland und Rumänien.

Die Länder ohne Verrechnungsabkommen, denen in der Hauptsache eine Reihe asiatischer Länder, die UdSSR und einige Nahostländer angehören, bilden den kleinsten der Währungsräume, gemessen am gesamten Außenhan-

del der Bundesrepublik. Die Bilanz des Handelsverkehrs mit diesem Raum, die im vorigen Jahr bereits mit 691 Mill. DM aktiv gewesen ist — nachdem der Aktivsaldo schon seit 1953 stetig angestiegen war — hat sich im Berichtsjahr weiter um ein geringes verbessert. Im einzelnen waren aber auch hier die Saldenveränderungen unterschiedlich. Verschlechtert hat sich insbesondere die Bilanz im Verkehr mit der UdSSR, und zwar vor allem infolge eines Anwachsens der Importe von dort um mehr als die Hälfte. Hingegen haben sich die Salden in erster Linie im Handel mit der Volksrepublik China, aber auch gegenüber Saudisch-Arabien, Thailand und dem Libanon, zur Hauptsache infolge der erheblichen Exportsteigerungen nach diesen Ländern, beträchtlich verbessert.

Stark passiv war wieder der Handelsverkehr mit den Ländern des freikonvertierbaren Währungsraumes. Überdies ist hier der Einfuhrüberschuß gegenüber 1956 noch beachtlich angestiegen, nämlich von — 3,0 auf — 4,1 Mrd. DM. Die Passivierungstendenz, die schon seit 1954 festzustellen ist, hat sich also auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Ausschlaggebend für die starke Passivierung gegenüber 1956 war die Erhöhung des Passivsaldo im Verkehr mit den Vereinigten Staaten (von — 3,0 auf — 4,2 Mrd. DM). Während die Importe aus den USA fast um 1,7 Mrd. DM zugenommen haben, sind die Exporte nach dort nur um 0,5 Mrd. DM angestiegen. Die beachtlichen Bilanzverbesserungen im Handel mit Venezuela, Chile, Mexiko und den Philippinen konnten das Gesamtergebnis für diesen Währungsraum nicht wesentlich beeinflussen. Verschlechtert haben sich die Bilanzen — außer im Verkehr mit den USA — vor allem im Austausch mit Kuba, Kolumbien und Salvador. Go.

Der Außenhandel im Februar 1958

Gesamtüberblick

Im Februar 1958 belief sich der Wert der in die Bundesrepublik Deutschland — ohne Saarland, aber einschließlich Berlin (West) — eingeführten Waren auf 2 410 Mill. DM, der Wert der ausgeführten Waren auf 2 949 Mill. DM. Gegenüber dem Vormonat haben sich Ein- und Ausfuhr unterschiedlich entwickelt, und zwar stand einem Rückgang der Einfuhr um 302 Mill. DM (— 11,1 vH) eine Ausfuhrsteigerung um 349 Mill. DM (+ 13,4 vH) gegenüber. Ähnlich — wenn auch mit geringeren Veränderungen — war die Entwicklung des Außenhandels in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. So hatte von Januar zu Februar 1957 die Einfuhr um 5 vH abgenommen, die Ausfuhr sich dagegen um knapp 11 vH ausgeweitet. Demgegenüber waren im gleichen Zeitabschnitt

1956 — allerdings vorwiegend bedingt durch die Behinderung des Wasserstraßenverkehrs im Februar 1956 infolge Eisganges — Ein- und Ausfuhr um 17 bzw. 5 vH rückläufig gewesen. Abgesehen von derartigen Einflüssen, die in diesen Monaten den grenzüberschreitenden Warenverkehr oft mehr oder weniger stark behindern, muß bei jeder Gegenüberstellung der Februarzahlen über den Außenhandel mit denen vom Januar die verschiedene Länge der beiden Monate berücksichtigt werden.

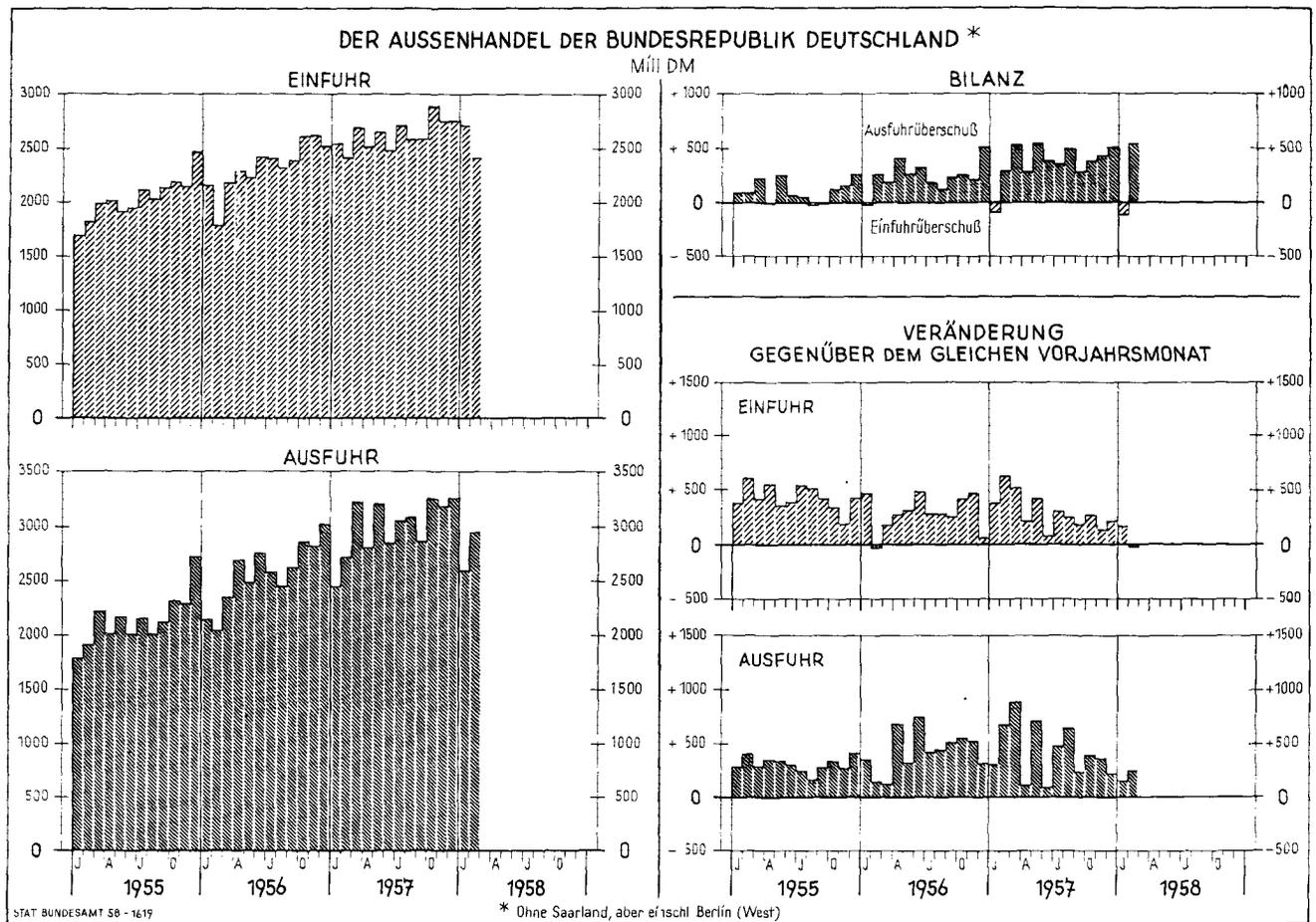
Verglichen mit dem Februar des Vorjahres lag im Berichtsjahr die Einfuhr nur geringfügig niedriger (— 0,5 vH), während die Ausfuhr das damalige Ergebnis immerhin um 9 vH übertraf.

Die starke Zunahme der Ausfuhr bei gegenläufiger Entwicklung der Einfuhr führte im Februar 1958 wiederum zu einem erheblichen Ausfuhrüberschuß, der den Passivsaldo

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland¹⁾

Warengruppe	Februar 1957	Januar 1958	Februar 1958 ²⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (—)				Januar/Februar			Zu- (+) bzw. Abnahme (—)			
				Februar 1958 gegenüber				1956	1957	1958 ²⁾	Jan./Febr. 1957		Jan./Febr. 1958	
				Februar 1957		Januar 1958					gegenüber		gegenüber	
				Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Einfuhr insgesamt	2 421	2 712	2 410	— 11	— 0	— 302	— 11	3 948	4 970	5 122	+ 1 022	+ 26	+ 152	+ 3
Ernährungswirtschaft ³⁾	775	858	736	— 39	— 5	— 122	— 14	1 213	1 609	1 594	+ 396	+ 33	— 15	— 1
darunter:														
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	150	166	133	— 17	— 11	— 33	— 20	252	324	299	+ 72	+ 29	— 25	— 8
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	485	547	435	— 50	— 10	— 112	— 20	726	998	982	+ 272	+ 37	— 16	— 2
Genußmittel	116	114	140	+ 24	+ 21	+ 26	+ 23	179	236	254	+ 57	+ 32	+ 18	+ 8
Gewerbliche Wirtschaft	1 634	1 842	1 660	+ 26	+ 2	— 182	— 10	2 716	3 337	3 502	+ 621	+ 23	+ 165	+ 5
Rohstoffe	730	733	645	— 85	— 12	— 88	— 12	1 205	1 492	1 378	+ 287	+ 24	— 114	— 8
Halbwaren	428	468	383	— 45	— 11	— 85	— 18	741	907	851	+ 166	+ 22	— 56	— 6
Fertigwaren	475	641	632	+ 157	+ 33	— 9	— 1	770	938	1 273	+ 168	+ 22	+ 335	+ 36
Vorzeugnisse	243	315	315	+ 72	+ 30	—	—	459	499	630	+ 40	+ 9	+ 131	+ 26
Enderzeugnisse	233	326	317	+ 84	+ 36	— 9	— 3	311	439	643	+ 128	+ 41	+ 204	+ 46
Ausfuhr insgesamt	2 705	2 600	2 949	+ 244	+ 9	+ 349	+ 13	4 187	5 152	5 549	+ 965	+ 23	+ 397	+ 8
Kohlen und Koks	166	190	154	— 12	— 7	— 36	— 19	272	353	344	+ 81	+ 30	— 9	— 3
Düngemittel	55	43	87	+ 12	+ 22	+ 24	+ 56	88	81	110	— 7	— 8	+ 29	+ 36
Andere chemische Erzeugnisse	211	211	218	+ 7	+ 3	+ 7	+ 3	326	427	429	+ 101	+ 31	+ 2	+ 0
Textilien einschließlich Bekleidung	168	138	150	— 18	— 11	+ 12	+ 9	278	310	288	+ 32	+ 12	— 22	— 7
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	362	298	352	— 10	— 3	+ 54	+ 18	452	706	650	+ 254	+ 56	— 56	— 8
Andere unedle Metalle und Waren daraus	140	126	133	— 7	— 5	+ 7	+ 6	258	272	259	+ 14	+ 5	— 13	— 5
Maschinen und Apparate	531	520	617	+ 86	+ 16	+ 97	+ 19	777	972	1 137	+ 195	+ 25	+ 165	+ 17
Elektrotechnische Erzeugnisse	199	174	199	—	—	+ 25	+ 14	314	379	373	+ 65	+ 21	— 6	— 2
Feinmechanik und Optik, Uhren	89	83	99	+ 10	+ 11	+ 16	+ 19	140	163	182	+ 23	+ 16	+ 19	+ 12
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	287	320	359	+ 72	+ 25	+ 39	+ 12	465	531	679	+ 66	+ 14	+ 148	+ 28
Schiffe	66	62	119	+ 53	+ 80	+ 57	+ 92	98	122	181	+ 24	+ 24	+ 59	+ 48
Sonstige Erzeugnisse	431	435	482	+ 51	+ 12	+ 47	+ 11	719	836	917	+ 117	+ 16	+ 81	+ 10

¹⁾ Ohne Saarland, aber einschl. Berlin (West). — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Einschl. lebende Tiere.



des Monats Januar (113 Mill. DM) ablöste und mit 539 Mill. DM den Nachkriegshöchststand vom Mai 1957 nahezu erreichte. Auch im Februar des Vorjahres hatte die Außenhandelsbilanz nach dem Passivsaldo vom Januar in Höhe von knapp 100 Mill. DM mit einem Aktivsaldo — allerdings von wesentlich geringerem Umfange als im Berichtsmonat — abgeschlossen (284 Mill. DM).

Einfuhr

Auf der Einfuhrseite ist im Berichtsmonat gegenüber Januar der Wert der importierten Ernährungsgüter in etwas stärkerem Maße zurückgegangen als der der gewerblichen Güter. So entfielen auf die Einfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft, die bei einem Umfang von 736 Mill. DM etwa ein Drittel der Gesamteinfuhr im Berichtsmonat ausmachte, allein 40 vH des Einfuhrrückganges. Besonders die Bezüge von Nahrungsmitteln pflanzlichen Ursprungs — und hier vor allem von Getreide, Obst und Südfrüchten, Ölen und Fetten sowie von Ölfrüchten — waren erheblich geringer als im Vormonat (zusammen um 112 Mill. DM oder 20 vH). Etwa im gleichen relativen Verhältnis — aber bei einem absolut weit niedrigeren Wert — waren die Importe von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs rückläufig (— 33 Mill. DM), und zwar besonders die Einfuhr von Eiern, Fleisch und Fleischwaren sowie von Butter. Im Gegensatz dazu sind im Februar mehr Einfuhren von Genußmitteln gemeldet worden (+ 23 vH), die sich insbesondere aus erhöhten Bezügen von Kaffee und Roh-tabak zusammensetzen.

Auch die Einfuhr gewerblicher Güter, die insgesamt um 182 Mill. DM oder ein Zehntel auf 1 660 Mill. DM zurückgegangen ist, hat sich bei den einzelnen Warengruppen verschieden stark verändert. Unter den Rohstoffen sind vor allem weniger Baumwolle, Steinkohle, Eisenerze und Rohöle importiert worden, während sich unter den Halbwaren — bei einer beachtlichen Steigerung der Einfuhr von Eisenerzen zur Eigenveredelung (von 2 auf 16 Mill. DM) — in erster Linie die Einfuhren von Kupfer, Kraftstoffen und Schmierölen, Alt-

eisen sowie Bau- und Nutzholz vermindert haben. Die Fertigwareneinfuhr insgesamt war in ihrem Wert nahezu unverändert, wobei sich allerdings die Bezüge für die einzelnen Warenuntergruppen gegenüber dem Vormonat nicht einheitlich entwickelt haben. Bemerkenswert war hier besonders die Zunahme der Einfuhr von Wasserfahrzeugen (von 13 auf 46 Mill. DM), der aber ein geringerer Wert an Einfuhren von Kraft- und Luftfahrzeugen gegenüberstand.

Ausfuhr

Von der Zunahme der Ausfuhr im Februar 1958 um insgesamt 349 Mill. DM gegenüber dem Vormonat entfielen allein fast 100 Mill. DM oder knapp 28 vH auf die Ausfuhr von Maschinen und Apparaten, deren Anteil am Gesamtausfuhrwert sich damit von 20 auf 21 vH gehoben hat. Relativ am stärksten ist im Berichtsmonat der Wert der abgelieferten Schiffe angestiegen (+ 92 vH oder 57 Mill. DM), sodann — jahreszeitlich bedingt — die Düngemittelausfuhr (+ 56 vH oder 24 Mill. DM). Aber auch die meisten anderen für die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland typischen Waren haben in nennenswertem Umfange an der Ausfuhrsteigerung teilgenommen, wie z. B. feinmechanische und optische Erzeugnisse, Eisen und Stahl sowie Eisen- und Stahlwaren, elektrotechnische Erzeugnisse und Kraftfahrzeuge. Andererseits war der Export von Brennstoffen und Mineralölen mit rund 192 Mill. DM um 45 Mill. DM niedriger als im Januar, darunter Kohlen und Koks um 36 Mill. DM.

Der Außenhandel im Jahresteil Januar/Februar 1958

Nach den bisher vorliegenden Außenhandelsergebnissen betrug im Jahresteil Januar/Februar 1958 die Einfuhr 5,1 Mrd. DM, die Ausfuhr rund 5,5 Mrd. DM. Während der Einfuhrwert das entsprechende Vorjahresergebnis (5,0 Mrd. DM) um etwa 3 vH übertraf, lag der Ausfuhrwert rund 8 vH höher als 1957 (5,2 Mrd. DM). Im gleichen Zeitabschnitt hat der Ausfuhrüberschuß von 183 Mill. DM auf 427 Mill. DM zugenommen.

Schl.

Verkehr

Der Güterverkehr auf dem deutschen Donauabschnitt im Jahr 1957

Auf dem schiffbaren deutschen Donauabschnitt von Kelheim bis zur österreichischen Grenze sind im Laufe des Jahres 1957 3,3 Mill. t Güter befördert und 548 Mill. tkm geleistet worden. Damit wurden die Ergebnisse des Jahres 1950 bei den beförderten Gütern um 145 vH, bei den geleisteten tkm um 133 vH, die Ergebnisse des Vorjahres um 6 vH bzw. 3,4 vH übertroffen. Verglichen mit dem Vorkriegsjahr 1936 haben sich die Beförderungsmengen und die Beförderungsleistungen mehr als vervierfacht, während auf dem deutschen Rheinabschnitt die Beförderungsmenge in der gleichen Zeit nur um knapp 50 vH zunahm. Absolut gesehen überwog jedoch der Verkehrszuwachs auf dem Rhein den auf der Donau um ein Vielfaches. Von den im Jahre 1957 auf der deutschen Donauabschnitt beförderten Gütern entfielen 95 vH (3,1 Mill. t) auf den Verkehr mit ausländischen Häfen und nur 5 vH (0,2 Mill. t) auf den Binnenverkehr zwischen den Häfen des Bundesgebietes. Hierin unterscheiden sich die Verkehrsverhältnisse auf der Donau grundsätzlich von denen auf dem Rhein, wo nur 52 vH der beförderten Güter auf den Verkehr mit dem Ausland entfallen. Im grenzüberschreitenden Verkehr der deutschen Donauhäfen war Österreich mit knapp 2,6 Mill. t oder rund vier Fünfteln der auf dem deutschen Donauabschnitt beförderten Güter der wichtigste Verkehrspartner der Bundesrepublik. Danach hatten Jugoslawien mit 0,4 Mill. t und Rumänien mit 0,1 Mill. t ein- und ausgeladener Güter eine weit geringere Bedeutung¹⁾.

Die Verkehrsleistungen
auf dem deutschen Donauabschnitt 1936 und 1950 bis 1957

1936	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
Beförderte Güter (in 1 000 t)								
792	1 354	1 810	2 460	2 537	2 463	2 880	3 141	3 323
Geleistete Tonnenkilometer (in Mill. tkm)								
127	236	315	415	412	395	477	530	548
Güterverkehrsichte in 1 000 t (1 000 tkm:km)								
596	1 107	1 477	1 947	1 932	1 853	2 240	2 490	2 574

Verglichen mit 1936 hat sich der Verkehr mit österreichischen Häfen mehr als versechzehnfacht, der mit jugoslawischen Häfen mehr als vervierfacht. Im Verkehr mit bulgarischen Häfen wurden 1957 erstmals die Vorkriegsmengen erreicht. Dagegen wurden 1957 im Verkehr mit rumänischen Häfen nur etwa drei Viertel soviel Güter ein- und ausgeladen wie 1936. Der Verkehr mit ungarischen Häfen war relativ noch stärker rückläufig. Die ungünstige Entwicklung des Verkehrs mit ungarischen, rumänischen und bulgarischen Häfen — insbesondere bis 1954 — ist vor allem darauf zurückzuführen, daß erst die in den Jahren 1954 und 1955 zwischen der Bundesrepublik und diesen Ländern getroffenen Abkommen einigermaßen normale Verkehrsverhältnisse geschaffen haben. Vorher hatte fast 10 Jahre lang ein „Eiserner Vorhang“ die internationale Donauschiffahrt behindert und den Verkehr auf der deutschen Donauabschnitt auf die Verschiffungen zwischen Regensburg und den österreichischen und jugoslawischen Häfen beschränkt.

Während im Verkehr mit österreichischen Häfen der Versand vom Bundesgebiet nach Österreich etwa dreimal so groß ist wie der Empfang aus Österreich, übertrafen im Verkehr mit Jugoslawien — im Gegensatz zur Vorkriegszeit — im Jahre 1957 die Empfänge den Versand um ein Vielfaches. Auch im Verkehr mit Rumänien hat nur der Empfang aus diesem Land sein Vorkriegsvolumen erreicht.

Von den 3,1 Mill. t Gütern, die im Jahre 1957 die Donaugrenzstelle Passau passierten, wurden 2,4 Mill. t oder 75 vH auf Schiffen unter nichtdeutschen Flaggen befördert; drei Vier-

tel dieser Menge wiederum transportierten österreichische Schiffe und etwa ein Fünftel jugoslawische Schiffe. In den Rest teilte sich die ungarische (3 vH), rumänische, französische und sowjetische Flagge. Der Anteil der deutschen Schiffe, der 1936 37 vH, 1950 noch 29 vH betragen hatte, ist im Laufe der letzten Jahre auf 25 vH — das heißt unter den Anteil der deutschen Schiffe am grenzüberschreitenden Rheinverkehr (27 vH) — zurückgegangen. Dagegen sind die Anteile der österreichischen (56 vH) und der jugoslawischen Schiffe (15 vH) auf das Doppelte von 1936 gestiegen. Unter dem Vorkriegsanteil blieb außer der deutschen Flagge die ungarische (1936 12 vH; 1956 2,3 vH), während die niederländischen, tschechoslowakischen, französischen und schweizerischen Schiffe, die 1936 zusammen rund 15 vH der Güter befördert hatten, in der Nachkriegszeit aus dem Flaggenbild der Donau nahezu verschwunden sind.

Von den die deutsch-österreichische Grenze überschreitenden Güterströmen war — wie schon erwähnt — auch 1957 der zwischen Häfen der Bundesrepublik und österreichischen Häfen mit 2,6 Mill. t der bedeutendste. Gegenüber 1956 ist dieser Verkehr — beide Richtungen zusammengenommen — am stärksten gestiegen. Im Verkehr der deutschen Donauhäfen mit Österreich hatten 1957 folgende Güter die größte Bedeutung:

Versand nach Österreich	Empfang aus Österreich
in 1000 t	
insgesamt	insgesamt
1 931	627
darunter:	darunter:
Kohle	Mineralöl
1 400	195
Erze	Eisen u. Stahl einschl.
261	Eisen- u. Stahlwaren
Getreide und Mehl ..	Steine, Erden
122	58

Bemerkenswert ist, daß diese Gütergruppen am Verkehrsaufkommen von 1936 nur mit knapp 6 000 t oder 4 vH des Gesamtverkehrs beteiligt waren. Damals wurden im Talverkehr vor allem industrielle Fertigwaren, im Bergverkehr Holz und Holzwaren befördert.

Den zweitgrößten Umfang hatte der Güterstrom zwischen der Bundesrepublik und Jugoslawien mit 386 000 t (38 500 t zu Tal, 348 000 t zu Berg). Bauxit (166 000 t) und Holz (113 000 t) ragen als wichtigste Empfangsgüter und industrielle Fertigwaren (36 000 t) als wichtige Versandgüter der Bundesrepublik deutlich heraus. Die Kohletransporte nach Jugoslawien, die 1950 fast 50 vH (70 000 t) des gesamten Verkehrsvolumens betragen hatten, sind im Jahre 1957 völlig ausgeblieben.

Der Verkehrsstrom zwischen der Bundesrepublik und Ungarn, der sich erst ab 1955 wieder entwickelte und 1956 rund 170 000 t umfaßte, verminderte sich 1957 auf 64 000 t. In der Hauptsache wurden Mineralöle (29 000 t) ins Bundesgebiet, Getreide und Mehl (9 000 t) und industrielle Fertigwaren (12 000 t) nach Ungarn verschifft. Gegenüber der Vorkriegszeit sind die beträchtlichen Salzverladungen nach Ungarn (78 000 t) weggefallen und die Bauxitankünfte aus Ungarn (85 000 t) auf 1 000 t zusammengeschrumpft.

Vom Verkehr des Bundesgebietes mit rumänischen Häfen hatten die Mineralöl- (52 000 t) und Erzankünfte (46 000 t) die größte Bedeutung. Dabei sind die Mineralölankünfte, die vor dem Kriege 88 000 t betragen hatten und damit nahezu zwei Drittel des gesamten Donauverkehrs zwischen Deutschland und Rumänien ausmachten, 1957 erstmals wieder stärker in Erscheinung getreten.

Bei dem Donauverkehr der deutschen Häfen untereinander handelt es sich in der Hauptsache um Sandtransporte, auf die im Jahre 1957 nahezu 97 vH entfielen.

Von den grenzüberschreitenden Güterströmen beginnen oder enden rund 98 vH im Hafen Regensburg, der auf dem deutschen Donauabschnitt als Umschlagsplatz eine Monopolstellung einnimmt. Als deutsche Donauhäfen haben nur noch die Häfen Passau und Deggendorf einige Bedeutung.

Eine Unterteilung der auf dem deutschen Donauabschnitt beförderten Güter und gefahrenen Tonnenkilometer in Leistungen der Selbstfahrer und Leistungen der Schiffe ohne

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 154*.

eigene Triebkraft ergibt ein von der Situation auf dem Rhein stark abweichendes Bild. Während auf dem Rhein zwischen Rheinfeldern und Emmerich im Jahr 1956 — gemessen an den Leistungen aller Flaggen — 44 vH der beförderten Güter und 50 vH der gefahrenen Tonnenkilometer auf die Selbstfahrer entfielen, wurden im gleichen Jahr auf der Donau nur knapp 2 vH der Güter und tkm von Schiffen dieser Gattung befördert bzw. gefahren. Diese Situation kommt auch in den Zahlen über die im Donauegebiet beheimateten deutschen Selbstfahrer und Schleppkähne zum Ausdruck. Während auf dem Rhein

das Verhältnis zwischen Selbstfahrern und Schleppkähnen, gemessen an der Tragfähigkeit der Güterschiffe, etwa 1:3 betrug, war es auf der Donau nahezu 1:13. Stieg auf dem deutschen Rheinabschnitt von 1953 bis 1956 der Anteil der Selbstfahrer an den beförderten Gütern von 33 vH auf 44 vH und an den gefahrenen Tonnenkilometern von 40 vH auf 50 vH, so ist auf dem deutschen Donaueabschnitt diese Entwicklung zum „schnellen Schiff“ nicht eingetreten. Der Anteil der Selbstfahrer blieb hier in diesem Zeitraum mit 2 vH nahezu unverändert.

Teu.

Geld und Kredit

Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1957

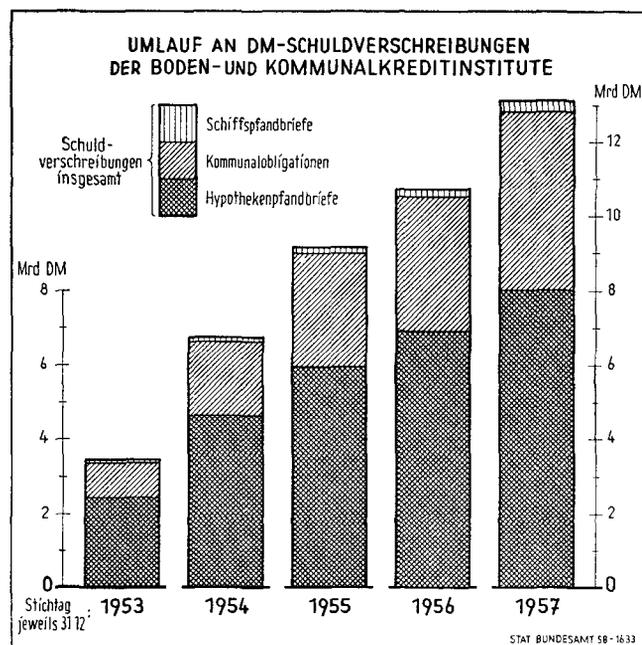
Das Realkreditgeschäft der Grundkreditanstalten hat sich im Jahre 1957 erneut stark ausgedehnt; sowohl die den Instituten zur Verfügung gestellten Finanzierungsmittel hatten einen größeren Umfang als 1956 als auch die von ihnen gewährten langfristigen Darlehen. Der Pfandbriefabsatz lag zwar im ersten Halbjahr 1957 noch stark darnieder; im weiteren Verlauf des Jahres trat aber mit der Auflockerung der Kreditmärkte und einer fühlbaren Senkung des Kapitalzinses eine allgemeine Belebung des Wertpapiergeschäfts ein, so daß auch der Erlös aus Pfandbriefen und Kommunalobligationen in der zweiten Jahreshälfte die Emissionsergebnisse der vorangegangenen Monate bei weitem übertraf.

Wie in der vergangenen Zeit standen den Realkreditinstituten neben den Emissionserlösen noch in erheblichem Umfang Finanzierungsmittel aus anderen Quellen zur Verfügung; so nahmen sie wieder Darlehen gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen oder gegen sonstige Sicherheiten auf, daneben gingen ihnen in einem beträchtlichen Ausmaß Treuhandmittel zu. Auch das Aufkommen dieser Fremdmittel war insgesamt bedeutend höher als im vorangegangenen Jahr.

Die Emission von DM-Schuldverschreibungen

Im Jahre 1957 hat sich der Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute um 2,4 Mrd. DM erhöht; der Nettoabsatz überstieg somit im vergangenen Jahr das Verkaufsergebnis von 1956 um 833 Mill. DM (oder 53 vH) und erreichte nahezu wieder den Emissionserlös des Jahres 1955. Der durchschnittliche monatliche Absatz von Schuldverschreibungen war 1957 mit 200 Mill. DM um 69 Mill. DM höher als im Vorjahr.

Das Emissionsjahr 1957 war durch starke Schwankungen im Absatz der Bankschuldverschreibungen gekennzeichnet. Im ersten Vierteljahr wurde das Emissionsgeschäft wesentlich durch die steuerlichen Vergünstigungen beeinflusst, die das Zweite Einkommensteueränderungsgesetz für den Erwerb von Pfandbriefen und Kommunalobligationen gewährt; so hat sich der durchschnittliche monatliche Absatz von Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute von 93 Mill. DM im vierten Vierteljahr 1956 auf 129 Mill. DM im ersten Quartal 1957 erhöht. Ohne die steuerlichen Förderungsmaßnahmen wäre vermutlich der Pfandbriefabsatz erheblich geringer gewesen, da die 6prozentigen Schuldverschreibungen der Pfandbriefinstitute gegenüber den höher verzinslichen Industrieobligationen und öffentlichen Anleihen kaum wettbewerbsfähig waren. Da die Steuervorteile nur bis Ende März 1957 bestanden, trugen die Boden- und Kommunalkreditinstitute der Marktlage Rechnung und gingen zur Ausgabe 7½prozentiger Schuldverschreibungen über; zunächst wurden allerdings in der Hauptsache nur Kommunalobligationen mit einer mittleren Laufzeit aufgelegt. In den folgenden Monaten setzte sich der 7½prozentige Zinstyp bei den Realkreditinstituten allgemein durch; neben 7½prozentigen Pfandbriefen und Kommunalobligationen wurden 8prozentige Schiffspfandbriefe ausgegeben. Im April und Mai erhöhte sich der Pfandbriefabsatz. Da jedoch das Wertpapiergeschäft der Bodenkreditinstitute im Juni wieder stark abblaute, stellte sich im zweiten Vierteljahr 1957 der durchschnittliche Emis-



sionserlös je Monat nur auf 127 Mill. DM; er lag somit um ein geringes unter dem Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres (129 Mill. DM).

Eine nachhaltige Belebung der Nachfrage trat am Pfandbriefmarkt im Verlauf des zweiten Halbjahres 1957 ein. Nicht nur die Bereitschaft privater Sparer zur langfristigen Anlage in Pfandbriefen und ähnlichen Schuldverschreibungen nahm wieder zu; auch die Käufe der Kapitalsammelstellen verstärkten sich. Einmal gingen Banken und Lebensversicherungsunternehmen in größerem Umfang als bisher zu Pfandbriefkäufen über. Zum anderen haben auch die Rentenversicherungsanstalten, die seit Mitte 1956 infolge der damals noch nicht zu übersehenden Belastungen durch die Rentenreform als Effektenkäufer nahezu ausgefallen waren, wieder größere Beträge ihrer Vermögensreserven in Pfandbriefen angelegt. Die erneute Beteiligung der Sozialversicherungsträger am Erwerb von Bankschuldverschreibungen geht daraus hervor, daß im zweiten Halbjahr 1957 neben 7½prozentigen Pfandbriefen und Kommunalobligationen des neuen Typs noch 313 Mill. DM an 6prozentigen vollbesteuerten Schuldverschreibungen abgesetzt wurden; diese Wertpapiere

Umlauf an DM-Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute¹⁾

Art der Schuldverschreibungen	Stand am 31. Dezember					
	1955		1956		1957	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypothekpfandbriefe	5 970,2	65,3	6 912,3	64,5	8 016,9	61,1
Schiffspfandbriefe	151,8	1,7	204,3	1,9	286,9	2,2
Kommunalobligationen ²⁾	3 026,2	33,0	3 597,2	33,6	4 808,7	36,7
Insgesamt	9 148,2	100	10 713,8	100	13 112,4	100

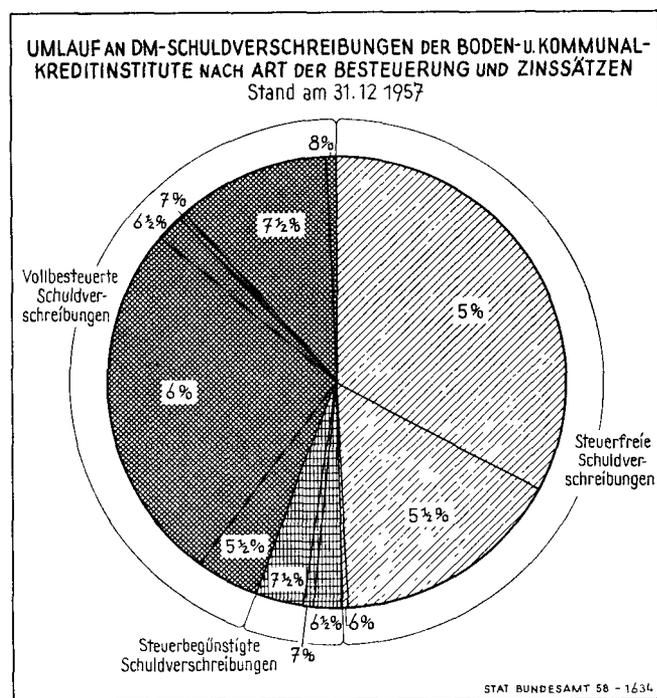
¹⁾ Nur nach der Geldumstellung ausgegebene Schuldverschreibungen. —

²⁾ Enthält u. a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Landesrentenbank-Schuldverschreibungen, Kommunalschatzanweisungen und Schuldbuchforderungen.

werden von den Rentenversicherungsanstalten bevorzugt, um den Bau von Wohnungen mit zinsverbilligten Hypotheken zu ermöglichen.

Im dritten Vierteljahr 1957 stieg der durchschnittliche monatliche Absatz von Schuldverschreibungen auf 246 Mill. DM, im vierten Vierteljahr auf 297 Mill. DM. Im Dezember haben die Emissionsinstitute den Absatz ihrer Wertpapiere etwas gedrosselt, da die Kreditnachfrage aus jahreszeitlichen Gründen und infolge des fallenden Zinstrends stark nachließ.

Die im Laufe des Jahres 1957 in den Verkehr gebrachten Schuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 2 399 Mill. DM verteilten sich in folgender Weise auf die einzelnen Wertpapierarten: Auf Hypothekenpfandbriefe entfielen 1 105 Mill. DM, auf Kommunalobligationen 1 211 Mill. DM und auf Schiffspfandbriefe 83 Mill. DM. Mithin lag das Schwergewicht des Absatzes erstmals bei den Kommunalobligationen. Bei diesen Schuldverschreibungen war die Umlaufserhöhung 1957 doppelt so hoch wie im vorangegangenen Jahr; damit verstärkte sich das Gewicht der Kommunalobligationen von 36 vH des Gesamtabsatzes auf über 50 vH. Die Emission von Kommunalobligationen ist namentlich deshalb so in den Vordergrund getreten, weil es für die Realkreditinstitute im Augenblick ungleich leichter ist, die für diese Wertpapiere erforderliche Deckung durch Schuldscheindarlehen öffentlich-rechtlicher Körperschaften zu beschaffen, als Deckungshypotheken für Pfandbriefe. Auf Hypothekenpfandbriefe entfielen demgegenüber 46 vH, auf Schiffspfandbriefe 3 vH des gesamten Absatzes von Schuldverschreibungen.



Im abgelaufenen Jahr wurden zum größeren Teil 7 1/2-prozentige vollbesteuerter Pfandbriefe und Kommunalobligationen abgesetzt, obwohl der Verkauf dieser Wertpapiere erst im März 1957 einsetzte. An den insgesamt in den Verkehr gebrachten „tarifbesteuerten“ Schuldverschreibungen im Betrage von 2 358 Mill. DM waren Wertpapiere dieses Zinstyps mit 1 429 Mill. DM oder 61 vH beteiligt; der Ausgabekurs hatte bei diesen Emissionen ursprünglich 94 bis 95 vH betragen. Als die Industrie im September 1957 bei ihren Emissionen vom 8prozentigen ebenfalls zum 7 1/2prozentigen Zinstyp übergang, wurden jedoch die Wettbewerbsverhältnisse für die 7 1/2prozentigen Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute erheblich günstiger, so daß der Emissionskurs schrittweise bis auf 97 vH angehoben werden konnte. Außer den 7 1/2prozentigen Serien wurden 90 Mill. DM 8prozentige vollbesteuerter Wertpapiere (größtenteils Schiffspfandbriefe) und 767 Mill. DM 6prozentige tarifbesteuerte Papiere untergebracht. Rückkäufe zu Kursstützungszwecken spielten nur

in der ersten Jahreshälfte noch eine gewisse Rolle; im zweiten Halbjahr 1957 war es den Bodenkreditinstituten unter den wesentlich günstigeren Absatzverhältnissen sogar möglich, einen Teil ihrer Bestände an zurückgeflossenen älteren Emissionen erneut an den Markt zu bringen; dies galt vor allem für die 5prozentigen steuerfreien Schuldverschreibungen, nach denen eine lebhaft Nachfrage bestand. Gegenüber dem Stand von Ende Juni 1957 haben die Eigenbestände der Institute um 65 Mill. DM abgenommen.

Bestand an Darlehen
bei den Boden- und Kommunalcreditinstituten¹⁾

Art der Darlehen	Stand am 31. Dezember					
	1955 ²⁾		1956 ²⁾		1957	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Hypotheken auf:						
Wohnungsneubauten	8 738,1	49,9	10 764,6	50,7	12 333,9	48,7
Gewerb. Grundstücken ..	1 182,2	6,8	1 486,8	7,0	1 776,2	7,0
Sonstigen Grundstücken ..	405,8	2,3	523,0	2,5	547,6	2,2
Landwirtschaftlichen Grundstücken	1 018,5	5,8	1 327,3	6,3	1 691,0	6,7
Kommunaldarlehen ²⁾	3 934,4	22,5	4 804,3	22,6	6 304,5	24,9
darunter:						
Wohnbauhypotheken mit kommunaler Burtschaft ..	241,7	1,4	327,0	1,5	506,3	2,0
Schiffshypotheken	831,0	4,7	947,3	4,5	1 159,9	4,6
Landeskulturdarlehen	216,6	1,2	268,4	1,3	391,4	1,5
Sonstige langfristige Darlehen ..	1 181,1	6,7	1 088,3	5,1	1 103,7	4,4
darunter:						
fur Wohnbauten	253,8	1,4	293,8	1,4	312,7	1,2
Direktkredite zusammen	17 507,9	100	21 210,0	100	25 308,2	100
davon:						
Deckungsdarlehen	9 770,0	55,8	12 199,3	57,5	14 816,5	58,5
Darlehen aus öffentl. Mitteln	5 016,0	28,6	5 862,5	27,6	6 960,2	27,5
Darlehen aus sonstigen Mitteln	2 721,9	15,5	3 148,3	14,8	3 531,6	14,0
Außerdem:						
Kommunaldarlehen an Sparkassen	616,4	.	675,4	.	786,2	.
an andere öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	716,5	.	754,3	.	987,3	.
Darlehen an sonstige Geldinstitute	203,3	.	231,8	.	305,2	.
Insgesamt	19 044,1	.	22 871,5	.	27 386,9	.
desgl. ohne Darlehen an Boden- und Kommunalcreditinstitute	18 558,4	.	22 340,5	.	26 522,9	.

¹⁾ Einschl. durchlaufender Mittel. — ²⁾ Ohne Darlehen an Kreditinstitute.
³⁾ Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen sind auf nachträgliche Ausbuchungen von Verwaltungskrediten zurückzuführen.

Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen, die von den Boden- und Kommunalcreditinstituten seit der Geldumstellung ausgegeben wurden, stellte sich Ende 1957 auf 13 112 Mill. DM; hiervon waren 8 017 Mill. DM Hypothekenpfandbriefe, 4 809 Mill. DM Kommunalobligationen und 287 Mill. DM Schiffspfandbriefe. Nach der Art der Besteuerung gliederte sich der Umlauf von Schuldverschreibungen Ende 1957 in 6 498 Mill. DM steuerfreie, 802 Mill. DM steuerbegünstigte und 5 812 Mill. DM normal besteuerte Schuldtitel. Auf steuerfreie und steuerbegünstigte Wertpapiere zusammen entfielen somit 56 vH, auf vollbesteuerter Schuldverschreibungen 44 vH des Gesamtumlaufs an DM-Schuldverschreibungen; Ende 1956 hatten die tarifbesteuerten Papiere erst 32 vH des Umlaufs ausgemacht.

In der Verbindung von Besteuerungsart und Zinstypen weist der Umlauf an DM-Schuldverschreibungen folgende Zusammensetzung auf: Der größte Betrag entfällt noch immer auf die steuerfreien 5prozentigen Papiere, von denen Ende des vergangenen Jahres 4 317 Mill. DM im Umlauf waren, d. i. rund ein Drittel aller DM-Schuldverschreibungen der Grundkreditanstalten. Den zweiten Platz nehmen wiederum die 6prozentigen vollbesteuerten Schuldverschreibungen mit einem Umlauf von 3 400 Mill. DM oder 26 vH des Gesamtumlaufs ein. An dritter Stelle stehen mit einem Umlaufkontingent von 2 145 Mill. DM die 5 1/2prozentigen steuerfreien Schuldtitel. Den vierten Platz nimmt nunmehr der vorherrschende Emissionstyp des vergangenen Jahres, die 7 1/2prozentigen Pfandbriefe und Kommunalobligationen, mit einem Umlauf von 1 433 Mill. DM ein. Auf alle übrigen Wertpapiere verschiedener Verzinsung und Besteuerungsart entfallen zusammen 1 818 Mill. DM.

Der Umlauf an Altschuldverschreibungen

Neben den Verbindlichkeiten aus dem Neugeschäft bestehen bei den Boden- und Kommunalkreditinstituten noch erhebliche Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen, die sie in der Reichsmarkzeit ausgegeben hatten. Der Umlauf an Altschuldverschreibungen stellte sich Ende 1957 auf 881 Mill. DM. Ende 1956 liefen noch 973 Mill. DM auf DM umgestellte Schuldverschreibungen der Realkreditinstitute um; mithin hat der Umlauf dieser Wertpapiere im Jahre 1957 durch Tilgungen und Rückkäufe erneut um 92 Mill. DM abgenommen¹⁾. Im vergangenen Jahr sind nochmals, allerdings in geringerem Umfang als in der vorangegangenen Zeit, Schuldverschreibungen nach dem Altspargesetz den Gläubigern zugeteilt worden; dadurch erhöhte sich der Umlauf an Altsparpapieren bis Ende 1957 um 10 Mill. DM auf 375 Mill. DM. Einschließlich der Altschuldverschreibungen und der Schuldverschreibungen nach dem Altspargesetz ergibt sich ein Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute von 14,4 Mrd. DM (gegen 12,1 Mrd. DM am 31. Dezember 1956).

Die Aufnahme von Darlehen

Außer den Emissionserlösen flossen den Grundkreditanstalten wie in den vorangegangenen Jahren weitere Ausleihungsmittel zu, die sie sich bei öffentlichen Stellen und bei Kapitalsammelstellen, namentlich Versicherungen aller Art, beschafften. Mit 1 693 Mill. DM ging der Zugang an derartigen Fremdmitteln ebenfalls beträchtlich über den Vorjahresumfang (1 267 Mill. DM²⁾) hinaus. Allerdings hat die Inanspruchnahme dieser Finanzierungsmittel im letzten Jahre nicht in gleichem Maße zugenommen wie das Aufkommen aus Emissionserlösen. Im einzelnen standen wieder, wie in den vorangegangenen Jahren, die gegen Abtretung und Verpfändung von Grundpfandrechten und ohne Sicherheit hereingekommenen Gelder weitaus voran; auf diese Weise flossen den Instituten zusätzliche Ausleihungsmittel in Höhe von 1 314 Mill. DM zu, das sind 28 vH aller im Jahre 1957 aufgenommenen Fremdmittel. Weitere Darlehen erhielten die Realkreditinstitute gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen (378 Mill. DM). Außerdem wurden ihnen Treuhandmittel im Betrage von 684 Mill. DM bereitgestellt. Einschließlich dieser durchlaufenden Gelder hat der Beleihungsfonds der Boden- und Kommunalkreditinstitute im Jahre 1957 um 4 775 Mill. DM zugenommen.

Die langfristigen Ausleihungen

Infolge des reichlichen Zustroms von Fremdmitteln war es den Boden- und Kommunalkreditinstituten möglich, ihre Ausleihungen gegenüber dem vorangegangenen Jahr noch zu erhöhen. So wurden von den Instituten im Jahre 1957 4 098 Mill. DM unmittelbar an die öffentliche und private Wirtschaft ausgeliehen, mithin um rund 400 Mill. DM mehr als im Vorjahr³⁾. Bis Ende 1957 ist der Gesamtbestand der von den Realkreditinstituten gewährten Direktkredite (einschließlich durchlaufender Kredite) auf 25,3 Mrd. DM angewachsen; davon sind von den Instituten 21,2 Mrd. DM mit eigenem Risiko ausgeliehen worden, die restlichen Darlehen im Betrage von 4,1 Mrd. DM stellen Treuhandkredite dar.

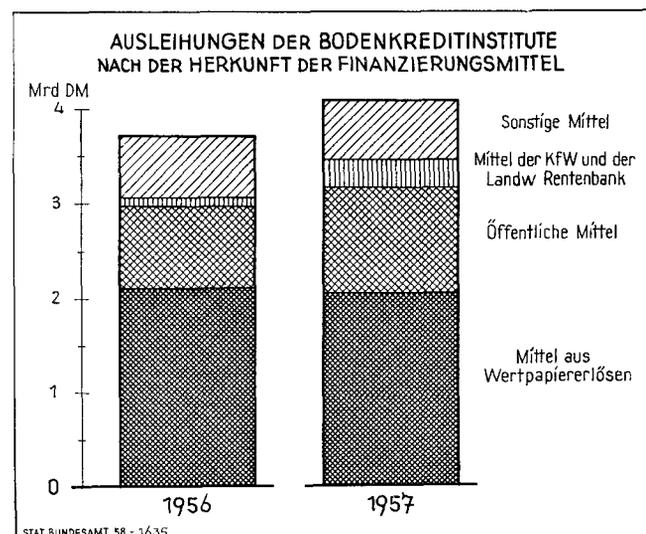
Neben den unmittelbar an die öffentliche und private Wirtschaft gegebenen Darlehen haben die Bodenkreditinstitute 1957 langfristige Kredite in Höhe von 417 Mill. DM an Kreditinstitute gewährt, die diese Gelder ihrerseits an die letzten Kreditnehmer weiter ausleihen; von diesen Krediten entfallen 333 Mill. DM auf Ausleihungen an andere Boden- und Kommunalkreditinstitute. Einschließlich der Darlehen an Kreditinstitute (wobei die Kredite innerhalb des organisierten Realkredits ausgeschaltet wurden) haben die

Grundkreditanstalten im letzten Jahr insgesamt 4 182 Mill. DM langfristige ausgeliehen. Somit blieben die von den Instituten im Jahre 1957 ausgegebenen Darlehen, abweichend von den beiden vorangegangenen Jahren, um 593 Mill. DM hinter dem Betrag der hereingenommenen Fremdmittel⁴⁾ zurück. Dies erklärt sich größtenteils aus dem Nachlassen der Kreditbeanspruchung bei den Realkreditinstituten in der zweiten Jahreshälfte, da die Bauherren und die Kommunalverwaltungen mit einer weiteren Ermäßigung des Hypothekenzinses rechneten. Mit der Ausgabe 7prozentiger Pfandbriefe in den ersten Monaten dieses Jahres ist tatsächlich eine Verbilligung des Hypothekarkredits ermöglicht worden.

Von den langfristigen Darlehen, die der Wirtschaft im Jahre 1957 durch die Grundkreditanstalten unmittelbar gewährt wurden, entfielen 1 767 Mill. DM oder 43 vH auf Kredite für Wohnbauzwecke⁵⁾. Somit blieben die langfristigen Wohnbaukredite im letzten Jahr hinter den Ausleihungen des Jahres 1956 um 385 Mill. DM zurück; darin kommt wiederum die geringere Kreditnachfrage zum Ausdruck. Der Gesamtbestand der von den Bodenkreditinstituten seit der Geldumstellung an die Wohnungswirtschaft gewährten langfristigen Darlehen belief sich Ende 1957 auf nahezu 13,2 Mrd. DM; die tatsächlichen Ausleihungen für Wohnbauzwecke waren jedoch wesentlich höher, da in der Zwischenzeit bereits in erheblichem Umfang Rückzahlungen erfolgt sind.

Kenzeichnend für die Kreditgewährung im Jahre 1957 war, daß der Darlehensbestand bei anderen Beleihungsarten, im Gegensatz zu den Wohnbaudarlehen, stärker zugenommen hat als 1956. So hat sich im vergangenen Jahr der Bestand an Kommunaldarlehen⁶⁾ um 1 321 Mill. DM erhöht, während 1956 nur 785 Mill. DM langfristige an öffentlich-rechtliche Körperschaften ausgeliehen worden waren; auch die Kommunaldarlehen dienen freilich zu einem beachtlichen Teil der Förderung des Wohnungsbaus. Dem Kommunalkreditgeschäft kam im letzten Jahr zugute, daß sich das Schwergewicht bei den Emissionen, wie erwähnt, immer mehr zu den Kommunalobligationen verlagert hat. Beachtlich erhöht haben sich auch die Ausleihungen an die Landwirtschaft, die 1957 insgesamt einen Betrag von 487 Mill. DM erreichten (gegen 361 Mill. DM im Vorjahr). Von diesen langfristigen Agrarkrediten entfielen 364 Mill. DM auf Neubeleihungen landwirtschaftlicher Grundstücke und 123 Mill. DM auf neugewährte Landeskulturdarlehen; letztere wurden zu mehr als der Hälfte aus Mitteln von Zentralinstituten finanziert. Auch die Schiffsbeleihungen der Realkreditinstitute erreichten 1957 mit 213 Mill. DM einen neuen Höchstbetrag; gegenüber dem Vorjahr haben sie sich nahezu

¹⁾ Einschließlich durchlaufender Gelder. — ²⁾ Wohnungsneubauhypotheken, kommunalverbürgte Wohnbauhypotheken und sonstige Darlehen für den Wohnungsbau, einschließlich aus öffentlichen und sonstigen Mitteln finanzierter Darlehen und der durchlaufenden Kredite. — ³⁾ Ohne kommunalverbürgte Wohnbauhypotheken und ohne Kommunaldarlehen an Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Kreditanstalten.



⁴⁾ Der Rückgang an Altschuldverschreibungen wäre noch größer gewesen, wenn nicht die Auslandsanleihe eines Kommunalkreditinstituts neuerdings eingebucht worden wäre. — ²⁾ Neu berechnet (ohne die bei Boden- und Kommunalkreditinstituten aufgenommenen Darlehen). — ³⁾ Die Direktkredite wurden für 1956 neu berechnet, da inzwischen sogenannte Verwaltungskredite eingebucht wurden.

verdoppelt. Allerdings wurden die neugewährten Schiffshypotheken nur zu knapp 40 vH durch Ausgabe von Schiffspfandbriefen finanziert. Die Neubeleihungen gewerblicher Betriebsgrundstücke blieben mit 289 Mill. DM um ein geringes hinter dem Vorjahresbetrag (305 Mill. DM) zurück.

Die Darlehen nach der Herkunft der Mittel

Die gesamte Finanzierungsleistung der Boden- und Kommunal kreditinstitute hat sich im Jahre 1957, gemessen an ihren langfristigen Direktkrediten an die Wirtschaft, um 11 vH erhöht. Ihrem Gewicht nach haben sich die Mittel, die von den Realkreditinstituten langfristig ausgeliehen wurden, wieder etwas verschoben. Trotz des erhöhten Absatzes von Pfandbriefen und Kommunalobligationen ist der Anteil der Emissionserlöse an der Finanzierung der gewährten Darlehen von 57 vH auf 50 vH im Jahre 1957 zurückgegangen. Das erklärt sich daraus, daß die Institute im vorigen Jahr noch über gewisse Reserven aus der vorangegangenen Emissionsperiode verfügten; umgekehrt sind die Eingänge aus den Emissionen der letzten Zeit erst zu einem Teil wieder ausgeliehen worden. Andererseits ist der Anteil öffentlicher Gelder an den Ausleihungen der Grundkreditanstalten von 23 vH auf 27 vH gestiegen; dabei entsprach der Einsatz von öffentlichen Mitteln, die im Jahre 1957 der Wirtschaft über die Pfandbriefinstitute zugeleitet wurden, mit 1,1 Mrd. DM genau dem Betrag, der 1955 von dieser Seite zur Verfügung

Finanzierungsmittel im Neugeschäft
Mill. DM

Art der Finanzierungsmittel	31. 12. 1956	31. 12. 1957	Zunahme gegen 31.12.1956
Emissionserlös aus Schuldverschreibungen ¹⁾	10 713,8	13 112,4	2 398,6
Aufgenommene langfristige Darlehen gegen Hinterlegung von Namensschuldverschreibungen ²⁾	2 139,2	2 517,3	378,1
gegen sonstige Sicherheiten und ohne Sicherheiten ²⁾³⁾	5 898,5	7 212,6	1 314,1
Zusammen	18 751,5	22 842,3	4 090,8
Durchlaufende Mittel	3 331,8	4 015,9	684,1
Insgesamt	22 083,3	26 858,2	4774,9

¹⁾ Nominalbetrag. — ²⁾ Ohne die bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank und anderen Bodenkreditinstituten aufgenommenen Darlehen. — ³⁾ Einschl. Schuld-scheindarlehen.

gestellt wurde. Zugenommen hat auch der Anteil der aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank gewährten Kredite; er erhöhte sich von 3 vH in 1956 auf 7 vH. Dies ist zu einem Teil auf die erhöhte Kreditgewährung dieser Zentralinstitute an die Landwirtschaft zurückzuführen; außerdem haben sie in größerem Umfang Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften gewährt als in früheren Jahren. Bei diesen Ausleihungen wurden die Bodenkreditinstitute eingeschaltet. Aus sonstigen Mitteln⁷⁾, die in der Hauptsache von den Sozialversicherungsträgern, privaten Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten stammen, wurden 16 vH der neugewährten Darlehen finanziert (gegen 17 vH im Jahre 1956).

Die Deckung der umlaufenden Schuldverschreibungen

Im Jahre 1957 sind in das Deckungsregister der Realkreditinstitute 2 024 Mill. DM an Hypotheken und Kommunal darlehen eingetragen worden. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Umlauf an DM-Schuldverschreibungen⁸⁾ und dem Bestand an Deckungsdarlehen hat sich von 222 Mill. DM Ende 1956 bis zum 31. Dezember 1957 nochmals geringfügig auf 192 Mill. DM vermindert; in diesem Zeitpunkt waren die begebenen Schuldtitel wie am Ende des vorangegangenen Jahres zu 98 vH durch Darlehen gedeckt.

Bei den privaten Hypotheken- und Schiffspfandbriefbanken waren Ende 1957 691 Mill. DM der umlaufenden Schuldverschreibungen nicht durch Darlehen, sondern durch Ersatzdeckungswerte gesichert; Ende September 1957 war der Unterschiedsbetrag zwischen Schuldverschreibungen und Deckungsdarlehen noch größer gewesen. Bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten gingen dagegen Ende des letzten Jahres die in das Deckungsregister eingetragenen Darlehen um 499 Mill. DM über die von diesen Instituten begebenen Schuldverschreibungen hinaus.

Die Ersatzdeckung ist im Laufe des Jahres 1957 bei den Boden- und Kommunal kreditinstituten um 94 Mill. DM auf 1 127 Mill. DM gestiegen; im einzelnen setzte sie sich aus 488 Mill. DM Bargeld und Bankguthaben, 408 Mill. DM Wertpapieren und 231 Mill. DM Ausgleichsforderungen zusammen.

Schu.

⁷⁾ Einschließlich der gegen Hinterlegung von Schuldverschreibungen aufgenommenen Mittel bei sonstigen Stellen. — ⁸⁾ Einschließlich der im Eigenbesitz der Institute befindlichen eigenen Emissionen, jedoch ohne vorverkaufte

Öffentliche Finanzen

Realsteuereinnahmen 1957 und Realsteuerkraft der Gemeinden 1956

Die Realsteuern (Grundsteuer von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und anderen Grundstücken, Gewerbesteuer nach Ertrag, Kapital und Lohnsumme) stellen die wichtigsten Einnahmequellen der Gemeinden dar. Ihr Anteil an der Summe der allgemeinen Deckungsmittel (Steuern, Erwerbsvermögen, allgemeine Finanzzuweisungen und Umlagen) ist von 1949 bis 1953 von etwa 60 auf 72 vH gestiegen und — von jährlichen Schwankungen abgesehen — seitdem ziemlich unverändert geblieben. Von den Gesamtausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände wird rund ein Drittel durch Realsteuern gedeckt; der Anteil stieg bis 1952 auf 38 vH und fiel bis 1956 kontinuierlich auf rund 33 vH. Die Steigerung ist auf die Häufung von Nach- und Abschlußzahlungen, die nach der endgültigen Veranlagung 1950/51 einsetzen, zurückzuführen, der Rückgang u. a. auf den wachsenden Anteil der Schuldenaufnahmen bei der Investitionsfinanzierung¹⁾.

Einnahmen im Kalenderjahr 1957

Die kommunalen Einnahmen aus Realsteuern betragen im Bundesgebiet (ohne Saarland) im Kalenderjahr 1957 6,2 Mrd.

¹⁾ Einzelheiten über die Entwicklung von 1949 bis 1956 vgl. „Wirtschaft und Statistik“, Heft 6, Juni 1957, S. 328.

DM; fast 78 vH der Summe entfielen auf die Gewerbesteuer (einschließlich Lohnsummensteuer). Die Einnahmen (Grundsteuerbeteiligungsbeträge und Gewerbesteuerausgleichszuschüsse sind abgeglichen) haben sich wie folgt entwickelt:

	Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr in vH	
	1956	1957
Grundsteuer A	1,3	3,1
Grundsteuer B	2,2	4,1
Gewerbesteuer (Ertrag und Kapital)	12,8	21,3
Lohnsummensteuer	13,1	10,0
Zusammen	10,0	16,1

Obwohl somit alle Realsteuern, ausgenommen die Lohnsummensteuer, eine steigende Entwicklung aufweisen, ist das Ausmaß der Erhöhung in der Gesamtsumme doch im wesentlichen auf die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital zurückzuführen. Bei dieser Steuer läßt eine Untersuchung nach Größenklassen einen bemerkenswerten Unterschied gegenüber dem Vorjahr erkennen.

	Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr in vH	
	1956	1957
Kreisfreie Städte	10,3	24,4
Kreisangehörige Gemeinden zusammen	15,3	18,0
davon:		
mit 10 000 und mehr Einwohnern	12,6	26,1
mit 3 000 bis unter 10 000 Einwohnern	14,9	13,7
mit weniger als 3 000 Einwohnern	19,9	11,4

Tabelle 1: Einnahmen aus Realsteuern im Kalenderjahr 1957

Mill. DM

Land Gebietskörperschaft Größenklasse	Grund- steuer A ¹⁾	Grund- steuer B ²⁾	Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital ¹⁾	Lohn- summen- steuer	Zusammen	Dagegen	
						1956	1955
						Schleswig-Holstein	26,4	45,1	111,2	14,4	197,0	179,2	168,7
Niedersachsen	73,1	117,5	449,1	25,1	664,7	610,0	543,8
Nordrhein-Westfalen	37,1	335,0	1 484,4	350,1	2 206,7	1 855,2	1 685,6
Hessen	34,2	90,7	377,4	32,4	534,7	440,6	400,5
Rheinland-Pfalz	32,9	55,1	194,6	13,7	296,3	270,0	258,3
Baden-Württemberg	66,2	130,4	756,2	0,0	952,9	814,3	750,4
Bayern	79,0	161,1	628,2	0,2	868,5	760,2	681,3
Hamburg	0,6	48,0	253,1	34,1	335,7	287,8	264,2
Bremen	0,1	19,3 ³⁾	76,7	24,2	120,3	103,0	85,5
Bundesgebiet	349,5	1 002,1	4 330,8	494,3	6 176,7	5 320,2	4 838,4
Dagegen: 1956	338,9	962,7	3 569,2	449,3	5 320,2	.	.
1955	334,6	941,8	3 164,9	397,2	4 838,4	.	.
Im Kalenderjahr 1957 entfielen auf:							
Kreisfreie Städte ⁴⁾	12,5	524,1	2 168,8	320,2	3 025,7	2 554,1	2 351,2
Kreisangehörige Gemeinden							
mit 10 000 und mehr Einwohnern	15,2	165,3	771,6	88,8	1 040,9	857,1	772,0
mit 3 000 bis unter 10 000 Einwohnern	48,9	132,1	584,8	21,2	787,1	713,9	640,8
mit weniger als 3 000 Einwohnern	272,3	113,3	475,0	5,7	866,2	803,8	724,1

¹⁾ Grundsteuerbeteiligungsbeträge und Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen. — ²⁾ Einschl. Grundsteuerbeiträge für Arbeiterwohnstätten. — ³⁾ Einschl. Grundsteuer A von Bremen. — ⁴⁾ Ohne Hansestädte.

Das relativ starke Ansteigen der Gewerbesteuereinnahmen bei den kreisangehörigen Gemeinden im Jahre 1956 — das im wesentlichen ein Ergebnis der konjunkturellen Entwicklung der Jahre 1954 und 1955 ist — hat sich 1957 nur in den größeren kreisangehörigen Gemeinden fortgesetzt. Bei den kleinen Gemeinden macht sich dagegen der Einfluß der am 1. Januar 1957 in Kraft getretenen Gewerbesteuer-senkung stark bemerkbar, wenn sich auch die Minderung zunächst nur bei den Vorauszahlungen, und auch da nicht in vollem Umfange auswirkt.

In allen Bundesländern mit Ausnahme von Niedersachsen und Bremen sind die Steuereinnahmen für die Gesamtheit der kommunalen Körperschaften im Kalenderjahr 1957 stärker gestiegen als 1956.

Außer den Realsteuern vereinnahmten die Gemeinden und Gemeindeverbände des Bundesgebietes im Kalenderjahr 1957 472,2 Mill. DM aus anderen Steuern, darunter aus der Kino-steuer 142,9 Mill. DM, dem Zuschlag zur Grunderwerbsteuer 124,8 Mill. DM und der Gemeindegetränksteuer 96,3 Mill. DM. Die Summe der Einnahmen aus kommunalen Steuern beläuft sich somit im Bundesgebiet (ohne Saarland) auf 6 648,9 Mill. DM, einschließlich Berlin (West) auf 7 011,0 Mill. DM.

Grundbeträge im Rechnungsjahr 1956²⁾

Die Besteuerungsgrundlagen werden in Meßbeträgen ausgedrückt, die für die Grundsteuer aus den Einheitswerten des Grundbesitzes und für die Gewerbesteuer aus den einkommensteuerlichen Gewinnen, den Einheitswerten des gewerblichen Betriebsvermögens und gegebenenfalls aus den Lohnsummen berechnet werden. Im Finanzausgleich mit ihren Gemeinden verwenden die meisten Länder zur Berechnung der Gewerbesteuerkraft an Stelle der Meßbeträge sogenannte „Grundbeträge“, die für jede Gemeinde durch Division des Ist-Aufkommens des Vorjahres durch den Hebesatz gewonnen werden. Im Finanzausgleich zwischen den Ländern und für die Statistik werden wegen der länderspezifischen nicht völlig einheitlichen Führung der Meßbetragsverzeichnisse auch zur Berechnung der Grundsteuerkraft statt der Meßbeträge Grundbeträge verwandt.

Die Grundbeträge werden vom Ist-Aufkommen, d. h. ohne Einbeziehung der Grundsteuerbeteiligungsbeträge, der Grundsteuerbeiträge für Arbeiterwohnstätten, Grundsteuerausgleichszuweisungen und -ausfallentschädigungen und des Gewerbesteuerausgleichs errechnet.

²⁾ Einzelheiten vgl. „Statistische Berichte“, Arb.-Nr. VII/43/11 vom 8. Januar 1958.

Tabelle 2: Grundbeträge und Realsteueraufbringungskraft im Rechnungsjahr 1956

Größenklasse Land	Grundbeträge					Realsteueraufbringungskraft ¹⁾			
	Grundsteuer		Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital		Lohn- summen- steuer	Grundsteuer		Gewerbe- steuer nach Ertrag und Kapital	Insgesamt
	A	B	Gemeinden ohne	mit		A	B		
			Lohnsummensteuer				DM je Einwohner		
		Mill. DM							
Gemeinden mit									
500 000 und mehr Einwohnern	2,8	102,7	141,8	234,7	19,2	0,62	32,58	131,25	164,45
200 000 bis unter 500 000 Einwohnern ..	1,2	43,4	61,5	81,0	9,0	0,53	26,69	96,34	123,56
100 000 bis unter 200 000 Einwohnern ..	2,0	41,4	55,4	71,1	7,5	0,94	27,43	92,19	120,56
50 000 bis unter 100 000 Einwohnern ..	1,6	34,2	71,4	47,0	4,4	0,89	25,21	104,49	130,59
20 000 bis unter 50 000 Einwohnern ..	4,3	55,5	100,4	86,4	7,4	1,55	26,10	105,23	132,88
10 000 bis unter 20 000 Einwohnern ..	6,6	38,4	85,4	31,7	3,0	3,12	20,01	87,49	110,62
5 000 bis unter 10 000 Einwohnern ..	13,7	42,8	93,7	24,1	2,0	5,13	17,58	69,46	92,17
3 000 bis unter 5 000 Einwohnern ..	15,8	25,8	61,8	8,7	0,7	7,87	13,22	55,07	76,16
2 000 bis unter 3 000 Einwohnern ..	16,3	18,6	44,8	4,4	0,4	9,97	11,73	47,31	69,01
1 000 bis unter 2 000 Einwohnern ..	42,5	23,9	50,1	5,5	0,4	14,11	7,94	29,00	51,05
weniger als 1 000 Einwohnern ..	93,2	20,0	38,5	2,4	0,2	21,06	4,52	14,52	40,10
Gemeinden insgesamt	200,0	446,7	804,8	596,9	54,3	6,80	19,13	74,89	100,82
Schleswig-Holstein	14,0	17,6	20,0	15,5	1,5	10,56	16,69	42,10	69,35
Niedersachsen	37,4	47,6	106,0	37,2	3,1	9,82	15,71	58,99	84,52
Nordrhein-Westfalen	30,7	141,1	147,9	341,5	33,2	3,52	20,39	88,22	112,13
Hessen	18,1	39,5	63,7	53,2	5,0	6,81	18,67	68,90	94,38
Rheinland-Pfalz	16,6	23,9	35,9	30,4	2,8	8,68	15,67	54,37	78,72
Baden-Württemberg	36,4	76,2	229,3	0,0	0,0	8,67	22,86	85,85	117,38
Bayern	45,4	71,7	202,0	0,6	0,1	8,47	16,84	59,36	84,67
Hamburg	0,7	19,9	—	89,4	6,3	0,69	24,31	136,37	161,37
Bremen	0,6	9,2	—	28,9	2,3	1,61	30,80	120,94	153,35

¹⁾ Grundbetragssumme je Größenklasse bzw. Land, vervielfacht mit dem gewogenen bundesdurchschnittlichen Hebesatz, Grundsteuer B gestaffelt nach Gemeindegrößenklassen.

Von den Grundbeträgen der Grundsteuer A (200,0 Mill. DM) entfallen fast die Hälfte auf die Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern, über zwei Drittel auf die Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern zusammen. In DM je Einwohner liegen die Grundbeträge in Schleswig-Holstein am höchsten, im übrigen auch in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern erheblich über dem durch Nordrhein-Westfalen und die Hansestädte gesenkten Durchschnitt. Für die Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern liegen die Verhältniszerte im allgemeinen zwischen 9,12 DM (Rheinland-Pfalz) und 13,98 DM (Niedersachsen); nur für Schleswig-Holstein sind sie erheblich höher (17,23 DM).

Während die Grundbeträge der Grundsteuer A nach dem Kriege im wesentlichen unverändert geblieben sind, haben sich die der Grundsteuer B in ihrer Summe von 380 Mill. DM für 1950 auf 447 Mill. DM für 1956 erhöht. Wegen der im Zuge der Wohnungsbauförderung gewährten Steuerbefreiungen wirkt sich die Bautätigkeit nur teilweise in einer Erhöhung der Grundbeträge aus.

Im Rechnungsjahr 1956 erreichten die Grundbeträge der Grundsteuer B im Bundesgebiet 8,94 DM je Einwohner. In allen Gemeindegrößenklassen mit 10 000 und mehr Einwohnern übersteigen die Verhältniszerte 10 DM je Einwohner, fallen jedoch in den niedrigeren Größenklassen stark zurück, so daß in der Landessumme (abgesehen von den Hansestädten) nur Baden-Württemberg Grundbeträge von mehr als 10 DM je Einwohner aufweist.

Beim länderweisen Vergleich ist — wenn auch nicht als bestimmend — zu berücksichtigen, daß in Baden-Württemberg und in den Regierungsbezirken Darmstadt und Rheinhessen die Einheitswerte allgemein höher festgestellt sind als im übrigen Bundesgebiet, was im Finanzausgleich unter den Ländern durch eine Kürzung der Steuerkraftzahlen dieser Gebiete um 20 vH in Rechnung gestellt wird.

Die Grundbeträge der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital sind von 1952 bis 1955 von 870 auf 1 182 Mill. DM angestiegen. Für 1956 wurden die Grundbeträge mit 1 401,7 Mill. DM festgestellt. Die Steigerung gegenüber 1955 beträgt im allgemeinen zwischen 15 und 20 vH. In den meisten Ländern (Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bayern) haben sich 1956 die Grundbeträge in den kreisangehörigen Gemeinden stärker erhöht als in den kreisfreien Städten.

Die Grundbeträge der Lohnsummensteuer sind für die insgesamt 1 038 Gemeinden, welche diese Steuer erheben, auf 54,3 Mill. DM, das heißt gegenüber 1955 um 14,4 vH, angestiegen, und zwar in den kreisfreien Städten wie auch den kreisangehörigen Gemeinden. Sechs Zehntel der Grundbeträge, 33,2 Mill. DM, wurden von Nordrhein-Westfalen nach-

gewiesen, davon 23,4 Mill. DM von den kreisfreien Städten des Landes.

Realsteueranspannung im Rechnungsjahr 1956

Die Anspannung der Realsteuern wird an Hand gewogener Durchschnittshebesätze dargestellt, die durch Division des Ist-Aufkommens durch die Grundbeträge errechnet werden. Die Werte geben daher genau genommen die Anspannung wieder, mit der die Masse der Steuereinnahmen erhoben wird. In der Gliederung nach Gemeindegrößenklassen zeigt der gewogene Durchschnittshebesatz in etwa auch die Anspannung für die Mehrzahl der Gemeinden. In der Gliederung nach Ländern werden die Werte von den größeren Gemeinden (die für einzelne Steuern höhere Hebesätze anwenden) bestimmt, so daß die Hebesätze der Masse der kleinen Gemeinden häufig unter den gewogenen Durchschnittssätzen liegen. Im folgenden werden deshalb als Hilfsgröße einfache Durchschnitte (Summe der Hebesätze, geteilt durch die Zahl der Gemeinden) verwendet³⁾.

Der gewogene Durchschnittshebesatz der Grundsteuer A beträgt für alle Gemeinden im Bundesgebiet 170 vH; er hat sich seit 1951 (154 vH) merklich erhöht, allerdings nicht in allen Ländern. Gegenüber dem Vorjahr ist nur für Bayern und Baden-Württemberg eine wesentliche Erhöhung festzustellen. 1956 wendet über die Hälfte aller Gemeinden Hebesätze zwischen 150 und 200 vH, fast ein Viertel aller Gemeinden zwischen 190 und 200 vH an. In den kleineren kreisangehörigen Gemeinden liegen die Hebesätze im allgemeinen höher als in den größeren.

Der gewogene Durchschnittshebesatz der Grundsteuer B beträgt 1956 für das Bundesgebiet 214 vH; er hat sich von 1951 (210 vH) bis 1954 (215 vH) mäßig erhöht und blieb seither etwa unverändert. Allerdings vollzieht sich seit 1954 eine Annäherung der Hebesätze der größeren an die der kleineren Gemeinden, wobei die Hebesätze der kreisfreien Städte von 244 vH im Jahre 1954 auf 242 vH im Jahre 1956 zurückgingen, während bei den Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern bis 1956 eine Erhöhung der Hebesätze festzustellen ist. Der einfache Durchschnittshebesatz ist daher auch 1956 (von 173 auf 176 vH) gestiegen.

Bei länderweiser Betrachtung fällt vor allem der niedrige (gewogene) Durchschnittshebesatz in Baden-Württemberg (164 vH) auf. Dies ist, ebenso wie für die Regierungsbezirke Darmstadt und Rheinhessen, durch die bereits erwähnte Überhöhung der Einheitswerte in diesen Ländern bzw. Landesteilen bedingt.

Der gewogene Durchschnittshebesatz der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital beträgt 1956

³⁾ Einzelheiten vgl. „Statistische Berichte“, Arb.-Nr. VII/43/12 vom 20. Februar 1958 über die Streuung der Realsteuerhebesätze im Rechnungsjahr 1956.

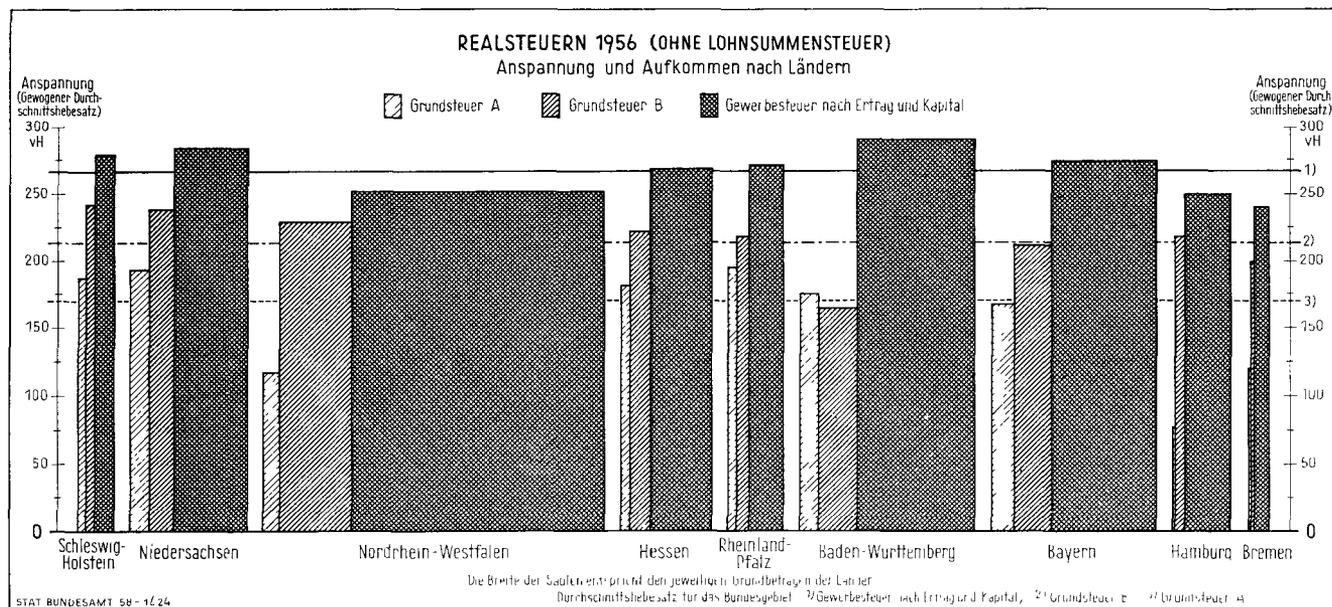


Tabelle 3: Realsteueranspannung in den Rechnungsjahren 1955 und 1956

Land	Gewogene Durchschnittshebesätze (Istaufkommen in vH der Grundbeträge)									
	Grundsteuer A		Grundsteuer B		Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital					
	1955	1956	1955	1956	insgesamt		der Gemeinden, die keine Lohnsummensteuer erheben		der Gemeinden, die zusätzlich Lohnsummensteuer erheben	
	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956	1955	1956
Bundesgebiet	168	170	215	214	271	267	286	285	250	244
Schleswig-Holstein	187	187	243	242	288	279	282	278	296	280
Niedersachsen	192	193	241	238	284	283	294	291	259	258
Nordrhein-Westfalen	118	117	231	229	256	252	297	294	239	234
Hessen	179	181	219	222	267	268	271	272	264	262
Rheinland-Pfalz	193	195	219	218	273	271	281	279	264	263
Baden-Württemberg	172	175	165	164	293	290	293	290	— ¹⁾	— ¹⁾
Bayern	161	167	211	212	273	274	273	274	— ²⁾	— ²⁾
Hamburg	73	77	219	218	275	250	—	—	275	250
Bremen	120	120	200	200	240	240	—	—	240	240

¹⁾ Lohnsummensteuer wird in Baden-Württemberg von 1 Gemeinde und in Bayern von 4 Gemeinden erhoben. — ²⁾ 3 Gemeinden.

267 vH gegenüber 271 vH im Vorjahr. Das Sinken des Satzes ist sowohl für die kreisfreien Städte als auch für die kreisangehörigen Gemeinden festzustellen; bei den kreisfreien Städten beträgt die Verminderung allerdings 6, bei den übrigen Gemeinden nur 2 Punkte.

Die Entwicklung läßt jedoch bemerkenswerte Unterschiede zwischen den Lohnsummensteuer erhebenden und den übrigen Gemeinden erkennen. Der gewogene Durchschnittshebesatz der Lohnsummensteuer erhebenden Gemeinden liegt in allen Ländern außer Schleswig-Holstein stark unter den für die übrigen Gemeinden errechneten Hebesätzen. Der Unterschied beträgt bei den kreisfreien Städten 56, bei den kreisangehörigen Gemeinden 38 Punkte; er sinkt im allgemeinen mit der Gemeindegröße, und zwar von 60 bei den Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern auf 8 bei den Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern. In Nordrhein-Westfalen beträgt er 60, in Niedersachsen 33, in Rheinland-Pfalz 16 und in Hessen 10 Punkte.

Der Unterschied in den Hebesätzen zwischen den Lohnsummensteuer erhebenden und den übrigen Gemeinden hat sich in den letzten Jahren vergrößert, da die Hebesätze der ersten Gruppe in allen Ländern erheblich, 1956 gegenüber dem Vorjahr von 250 auf 244 vH gesunken sind. Die Verminderung der Anspannung ist in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen in allen Größenklassen zu beobachten. In den übrigen Ländern läßt sich eine Annäherung der Hebesätze an den Durchschnitt, wie bei der Grundsteuer B, feststellen, wobei in Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz durch Erhöhung der Hebesätze bei den kleineren Gemeinden eine geringe Anhebung des einfachen Durchschnittes sichtbar wird.

Die gewogenen Durchschnittshebesätze der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital jener Gemeinden, die keine Lohnsummensteuer erheben, sind gegenüber dem Vorjahr für die Summe des Bundesgebietes nur um einen Punkt auf 285 vH

gesunken, in einzelnen Ländern (Hessen und Bayern) etwas gestiegen. Auch hier ist eine gewisse Angleichung der Hebesätze der großen und kleinen Gemeinden durch eine Verminderung der Anspannung bei den großen und — in den meisten Ländern — eine Erhöhung bei den kleinen Gemeinden festzustellen. Daher sind trotz des erheblichen Sinkens der gewogenen Durchschnittshebesätze in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen die einfachen Durchschnittshebesätze unverändert geblieben, in den übrigen Ländern, besonders in Rheinland-Pfalz und Bayern, merklich gestiegen.

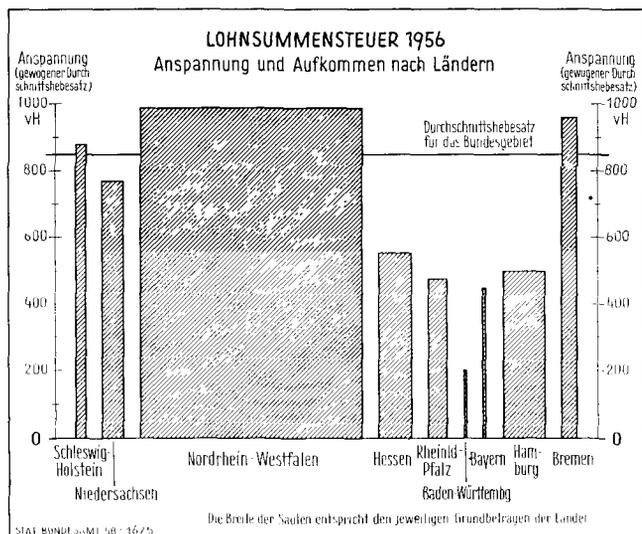
Der gewogene Durchschnittshebesatz der Lohnsummensteuer ist 1956 mit 848 vH um 20 Punkte niedriger als im Vorjahr. Der Entwicklung entspricht eine Senkung der Anspannung in nahezu allen Ländern und Gemeindegrößenklassen, was sich auch in einem Sinken der einfachen Durchschnittshebesätze ausdrückt.

Die Hebesätze der Lohnsummensteuer sind länderweise sehr verschieden hoch. In Nordrhein-Westfalen sank der gewogene Durchschnitt 1956 erstmalig unter 1000 vH; auch Bremen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen weisen relativ hohe Durchschnittssätze auf. Hamburg hat den Hebesatz 1956 (von 600) auf 500 vH gesenkt. In Hessen liegt der gewogene Durchschnitt über 550 vH, in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg unter 500 vH. In den kleinen Gemeinden werden in allen Ländern niedrigere Hebesätze angewandt.

Realsteueraufbringungskraft 1956

Bei Beurteilung der Realsteuerkraft kommunaler Gebietskörperschaften muß die unterschiedliche Anspannungsfähigkeit der einzelnen Realsteuern berücksichtigt werden. Im Finanzausgleich werden deshalb Meß- bzw. Grundbeträge mit gesetzlich festgelegten unterschiedlichen Anspannungssätzen „angehoben“. In der statistischen Darstellung werden die Grundbeträge mit den (sich jährlich verändernden) gewogenen Durchschnittshebesätzen multipliziert; das Produkt wird als „Realsteueraufbringungskraft“ bezeichnet. Für die Grundsteuer B wird die durchschnittliche Anspannung nach Gemeindegrößenklassen gestaffelt. Da für die Gemeinden, welche keine Lohnsummensteuer erheben, Grundbeträge für diese Steuer nicht errechnet werden können, werden in die Berechnung der Realsteuerkraft allgemein nur die Grundsteuer und die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital einbezogen.

Die Aufgliederung der Realsteueraufbringungskraft nach den Steuerarten ergibt ein ähnliches Bild wie die Aufteilung des Ist-Aufkommens. Drei Viertel der Aufbringungskraft entspringt im Bundesdurchschnitt der Gewerbesteuer, ein Viertel der Grundsteuer. Dabei ist bei steigender Größenklasse ein Ansteigen der Anteile der Gewerbesteuer und Grundsteuer B festzustellen. Der Anteil der Gewerbesteuer an der Realsteueraufbringungskraft variiert zwischen 36 vH bei den Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern und fast 80 vH in den Größenklassen über 10 000 Einwohner, der Anteil der Grundsteuer B zwischen 11 und 23 vH, während der Anteil der Grundsteuer A in den Gemeinden zwischen 3 000 bis 5 000 Einwohnern 10 vH, mit 1 000 bis 2 000 ein Viertel, mit weniger als 1 000 Einwohnern die Hälfte überschreitet.



Bei starker regionaler Aufgliederung wirken sich örtliche Besonderheiten, aber auch das Fehlen der Lohnsummensteuer in den Realsteuerkraftzahlen aus. Eine Untersuchung bei den kreisfreien Städten ergibt folgendes Bild:

Kreisfreie Städte mit ... Einwohnern	Anzahl der Städte mit einer Realsteuer- aufbringungskraft je Einwohner			
	bis 100 DM			
	insgesamt	darunter erheben Lohnsum- mensteuer	von 100 bis 160 DM	über 160 DM
500 000 und mehr	—	—	8	2
200 000 bis unter 500 000 ...	5	5	8	—
100 000 bis unter 200 000 ...	12	8	15	—
50 000 bis unter 100 000 ...	15	9	16	6
20 000 bis unter 50 000 ...	11	2	18	3

Von den Städten mit der geringsten Realsteueraufbrin-

gungskraft (bis 100 DM) erheben die meisten größeren, aber nur wenige kleinere Lohnsummensteuer. Von den fünf Lohnsummensteuer erhebenden Städten mit 200 000 bis 500 000 Einwohnern liegen 3, von den acht bzw. neun Lohnsummensteuer erhebenden Städten der beiden nächstniedrigeren Größenklassen jeweils 5 im Ruhrgebiet.

Andererseits ist die Realsteueraufbringungskraft der Größenklassen mit 20 000 bis 100 000 Einwohnern durch einige besonders steuerstarke Städte beeinflusst. In die Größenklasse mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern gehören Leverkusen, Schweinfurt und Pforzheim (Realsteueraufbringungskraft 268, 360 und 224 DM je Einwohner), die zusammen eine Realsteuerkraft von über 55 Mill. DM aufweisen, in der Größenklasse mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern ist Wolfsburg mit einer Aufbringungskraft von fast 30 Mill. DM, das sind 656 DM je Einwohner, enthalten.

Hü.

Preise

Die Preise im Februar/März 1958

An den internationalen Warenmärkten waren die Preisbewegungen im Februar und März uneinheitlich. Die Preise für Getreideerzeugnisse sind dafür ein Beispiel; die Notierungen stiegen an den USA-Märkten leicht an, während sie in London leicht rückläufig waren. Auch bei weiteren Erzeugnissen agrarischer Herkunft traten solche Gegensätze zutage. Bei Zucker überstieg das Angebot die Nachfrage und führte zu weiterhin abgeschwächten Preisen. Seit einem Jahr sind hier die Preise etwa auf die Hälfte gesunken. Preisermäßigungen traten im Berichtszeitraum auch auf bei Olsaaten, Ölen und Fetten, bei Wolle infolge geringer Nachfrage, insbesondere von japanischer und britischer Seite, sowie bei Baumwolle. Die Kautschukpreise hatten auf Grund der ungewissen Konjunkturlage, insbesondere in der US-Autoindustrie, in der Vergangenheit sinkende Tendenz, blieben aber im Berichtszeitraum unverändert mit leichter Neigung zu Preiserhöhungen. Gestiegene Preise im Februar und März zeigten von den agrarischen Grundstoffen die Notierungen für Kaffee in New York und die Verkäufe von Häuten und Fellen in London.

Bei den Erzeugnissen industrieller Herkunft war die Preisbewegung ebenfalls uneinheitlich. Die Preise für Exportkohle sind in den USA gleichgeblieben. Die Notierungen für Stahlschrott verzeichneten in den USA steigende Preise. Belgien dagegen ermäßigte die Exportpreise für bestimmte Stahlerzeugnisse bei Verkäufen in Ländern außerhalb der Montan-Union. Von den NE-Metallen wurden für Kupfer von New York niedrigere, von London höhere Preise gemeldet. Die Preise für Blei und für Zink sind leicht gesunken, die Zinnpreise dagegen stiegen sowohl am Ursprungsmarkt Singapur als auch an den Notierungsplätzen New York und London.

Die uneinheitliche Preisbewegung an den Weltmärkten kommt auch in der gegensätzlichen Veränderung der beiden bekanntesten Indices für Welthandelsgüter zum Ausdruck. Während der Moody-Index für den Dollarraum eine durchschnittliche Preiserhöhung um 0,5 vH von Anfang Februar bis Anfang März anzeigt, ging der Reuter-Index um 1,6 vH zurück. Die Einkaufspreise für Importgüter der deutschen Wirtschaft zeigten im Februar eine Senkung um 1,3 vH gegenüber Januar 1958.

Ein etwas anderes Bild gaben die Preisbewegungen am Binnenmarkt. Hier trat von Januar auf Februar 1958 in fast allen Indices eine Preiserhöhung zutage, die zwar im Verlaufe nur eines Monats geringfügig erscheint, aber über den Zeitraum der letzten 12 Monate gesehen stärker in Erscheinung tritt.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) in vH
Februar 1958
gegenüber
Januar 1958 Februar 1957

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	+ 1,3	+ 7,1
Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte ...	+ 0,3	+ 6,0
Erzeugerpreisindex industrieller Produkte	+ 0,1	+ 1,1
Index ausgewählter Grundstoffpreise	+ 0,1	+ 2,7
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ..	+ 0,4	+ 1,5
Preisindex für die Lebenshaltung	+ 0,2	+ 4,5
Index der Verkaufspreise des Einzelhandels	+ 0,2	+ 3,1

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Aus- landsgüter 1)	Erzeuger- preise		Grund- stoff- preise 2)	Einkaufspreise land- wirtschaftlicher Betriebs- mittel 3)	Preise für die Lebens- haltung 4)	Einzel- handels- preise 5)	Wohnungs- bau- preise 6)
	Moody 1)	Reuter 1)		land- wirt- schaft- licher Pro- dukte 1) 2)	indus- trieller Pro- dukte 3)					
JD	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100							
1950	291	368	100	166	186	192	163	156	172	184
1951	341	434	128	192	221	229	184	168	188	213
1952	300	391	112	188	226	238	186	171	188	227
1953	287	355	103	185	220	234	187	168	180	220
1954	294	350	103	193	217	235	189	169	179	221
1955	282	354	103	204	222	240	191	172	180	237
1956	292	348	107	211	226	248	198	176	183	246
1957	287	329	106	...	232	253	...	180	188	257
1958										
Aug.	295	344	107	213	225	246	198	175	183	247
Sept.	297	342	107	207	225	245	...	176	183	...
Okt.	292	338	107	207	227	247	...	176	184	...
Nov.	298	354	110	209	230	251	194	177	184	248
Dez.	307	363	110	212	231	253	...	178	185	...
1957										
Jan.	304	360	111	211	232	251	199	178	186	...
Febr.	291	350	108	208	231	250	201	178	186	249
März	287	345	107	206	231	248	201	177	186	...
April	284	345	107	212	232	251	200	178	186	...
Mai	286	338	108	209	231	249	200	178	187	260
Juni	296	333	106	216	231	252	197	179	187	...
Juli	298	329	105	229	231	256	198	181	190	...
Aug.	296	319	104	222	231	255	198	181	189	260
Sept.	284	317	104	220	231	254	198	181	189	...
Okt.	271	308	103	216	232	255	197	183	190	...
Nov.	269	305	102	217	232	256	198	183	190	260
Dez.	273	305	103	219	233	257	199	183	191	...
1958										
Jan.	273	300	102	219 p	234	257	203	185	192	...
Febr.	276 p	298	101 p	220 p	234	256	204 p	186	192	...
Veränderung*) in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr										
1957										
Aug.	-0,7	-3,1	-1,4	-2,9	-0,0	-0,3	-0,2	-0,2	-0,4	-0,0
Sept.	-3,9	-0,9	+0,1	-1,0	-0,1	-0,3	-0,1	-0,1	-0,2	...
Okt.	-4,9	-2,7	-0,8	-2,1	+0,5	+0,4	-0,3	+0,9	+0,3	...
Nov.	-0,5	-1,0	-0,7	+0,8	+0,1	+0,4	+0,2	+0,3	+0,3	+0,0
Dez.	+1,6	...	+1,0	+0,8	+0,4	+0,5	+0,7	+0,1	+0,1	...
1958										
Jan.	+0,0	-1,5	-1,4	+0,6	+0,5	-0,3	+2,0	+1,0	+0,6	...
Febr.	+1,1	-0,6	-1,3	+0,3	+0,1	-0,1	+0,4	+0,2	+0,2	...

1) Monatsdurchschnitte. — 2) Preisstand am 21. jeden Monats. — 3) JD = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni; 1938/1939 = 100. — 4) Preisstand am 15. jeden Monats. — 5) Mittlere Verbrauchergruppe. — 6) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

Die Erzeugerpreise für die Produkte der Landwirtschaft sind von Januar zu Februar 1958 bei den pflanzlichen Produkten um 2,0 vH angestiegen, bei den tierischen Produkten gingen sie um 0,7 vH zurück. Für die ein-

zelen Warengruppen ergaben sich gegenüber Vormonat und Vorjahr folgende Veränderungen:

	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) in vH Februar 1958 gegenüber	
	Januar 1958	Februar 1957
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 0,3	+ 6,0
Pflanzliche Produkte	+ 2,0	+ 9,6
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 1,0	+ 3,2
Saatgut	—	+ 2,1
Hackfrüchte	— 1,4	+ 6,0
Öl- und Faserpflanzen	—	— 2,5
Heu und Stroh	+ 1,7	+ 4,1
Genußmittelpflanzen	+ 0,1	+ 42,0
Obst	+ 6,9	+ 148,8
Gemüse	+ 8,4	+ 25,2
Weinmost	—	— 39,8
Tierische Produkte	— 0,7	+ 3,9
Schlachtvieh	— 1,5	+ 3,0
Nutz- und Zuchtvieh	— 0,9	+ 1,3
Milch	+ 2,2	+ 13,0
Eier	— 17,1	+ 8,2
Wolle, Haute und Felle	— 3,1	— 8,5

Die Preisveränderung bei Getreide und Hülsenfrüchten setzte sich zusammen aus Preiserhöhungen bei Roggen und Weizen um je 1,2 vH (entsprechend der monatlichen Preisstaffelung nach dem Getreidepreisgesetz), geringen Preissteigerungen bei Futtergerste und -hafer sowie Preisrückgängen bei Speiseerbsen um 1,6 vH. Bei den Hackfrüchten ließen die Speisekartoffeln infolge zunehmenden Angebots bei begrenzter Nachfrage im Preis nach. Bei guter Nachfrage stiegen die Preise für Wiesen- und Kleeheu sowie Roggen- und Weizenstroh (+ 1,8 bzw. + 1,6 vH). Die Preiserhöhungen bei Obst und Gemüse erklären sich vor allem jahreszeitlich aus dem verringerten Angebot und u. U. aus höheren Lager- und Transportkosten für die auf den Markt gebrachten Waren.

Bei Schlachtvieh ergaben sich einerseits Preiserhöhungen bei Ochs, Kühen, Bullen und Färsen, andererseits Preisermäßigungen bei Kälbern, Schweinen (— 3,2 vH) und Schafen (— 3,8 vH). Der für Nutz- und Zuchtvieh errechnete Preisrückgang setzte sich aus Preisnachlässen für Kühe (— 1,2 vH) und Pferde (— 3,9 vH) und Preiserhöhungen für Ferkel (+ 1,1 vH) zusammen. Saisonbedingt war die bei den tierischen Produkten ausgewiesene Preisermäßigung für Eier, die im In- und Ausland verstärkt auf den Markt gelangten.

Die Erzeugerpreise der industriellen Produkte haben von Januar zu Februar 1958 in den zusammengefaßten Industrien im Durchschnitt folgende Veränderung erfahren:

	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) in vH Februar 1958 gegenüber	
	Januar 1958	Februar 1957
Industrielle Produkte insgesamt	+ 0,1	+ 1,1
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	— 0,1	+ 6,8
Grundstoffe erzeugende Industrien	— 0,1	+ 0,2
Investitionsgüter erzeugende Industrien	+ 0,4	+ 1,6
Verbrauchsgüter erzeugende Industrien	— 0,0	+ 1,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	+ 0,2	— 0,1
Energieerzeugung	— 0,0	+ 2,0

Bei den Erzeugnissen des Bergbaus brachten jahreszeitliche Abschlüge für Steinkohlenbriketts und Steinkohlenkoks einen leichten Preisnachlaß. Bei den Produkten der Mineralölverarbeitung ging der Preis für Maschinenölraffinat — in Anpassung an vorangegangene Preisbewegungen am Weltmarkt — um 4,1 vH zurück. Bei den NE-Metallen ergaben sich weitere Preisrückgänge für Kupfer (— 3,9 vH), während gleichzeitig Blei (+ 6,3 vH), Zink (+ 4,7 vH) und Zinn (+ 1,4 vH) im Preis anzogen. Diese Preisbewegungen setzten sich bei den NE-Halbzeugen fort. Die Preiserhöhungen und Preissenkungen wirkten sich für die gesamte NE-Metallindustrie mit einem durchschnittlichen Rückgang der Preise um 0,9 vH aus. Um je 1 vH stiegen die Preise der Erzeugnisse der Gießereiindustrie und des Stahlbaus. Als Begründung hierfür wurden Erhöhungen der Löhne und Materialpreise angegeben.

Rückläufige Rundholzpreise und Absatzmangel wurden als Ursachen für einen Preisrückgang bei der Sägerei und Holz-

bearbeitung genannt. Die Erzeugnisse der Holzverarbeitung stiegen dagegen im Berichtszeitraum an, wobei auf Lohnerhöhungen in dieser Industriegruppe verwiesen wurde. Einen Rückgang der Preise verzeichneten auch die Produkte der Kunststoff verarbeitenden Industrie, wobei vor allem die Preise für Kunstleder und Wachstum infolge zurückgehender Nachfrage fielen. Bei der Gruppe Textil traten Preisrückgänge bei Wolle und einem Teil der Garne ein. Hier machte sich ebenfalls Absatzmangel bei gleichzeitigen Preisunterbietungen durch ausländische Ware bemerkbar.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien ergaben sich relativ starke Preisrückgänge. Sie machten bei den Produkten der Fisch verarbeitenden Industrie infolge Preisnachlässen bei Räucherwaren 1,7 vH aus. Bei den Olmühlen und der Margarineindustrie betrug der Preisrückgang 1,6 vH; hier fielen die entsprechend den Weltmarkteinflüssen um 3,1 vH zurückgegangenen Preise für Speiseöl ins Gewicht. Ebenfalls in Auswirkung der Weltmarktsituation haben sich die Preise für Gewürze im Durchschnitt um 1,6 vH gesenkt. Der Preis für Zucker wurde als Folge der Preiserhöhung für Zuckerrüben ab 1. Februar 1958 um 4,2 vH höher. Die Preisveränderungen aller anderen Produkte hielten sich in geringeren Grenzen.

Der Index der Grundstoffpreise, der aus den Einfuhren, den landwirtschaftlichen und industriellen Produkten inländischer Herkunft die wichtigsten Grundstoffe zusammenfaßt, senkte sich von Januar auf Februar 1958 um 0,1 vH. Die Preise für Grundstoffe ausländischer Herkunft gingen um 0,6 vH, die Preise für Inlandswaren im ganzen um 0,1 vH zurück.

Bei den Einkaufspreisen landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat sich von Januar zu Februar 1958 das Preisniveau für die Einkäufe von Waren und Dienstleistungen um 0,3 vH und das für Ausgaben für Neubauten und Maschinen um 1,0 vH erhöht. Die durchschnittliche Veränderung der Preise in den einzelnen Gruppen stellt sich wie folgt dar:

	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) in vH Februar 1958 gegenüber	
	Januar 1958	Februar 1957
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 0,4	+ 1,5
Waren und Dienstleistungen insgesamt	+ 0,3	+ 1,1
Handelsdünger	+ 1,8	+ 3,3
Futtermittel	+ 0,0	— 2,5
Saatgut	—	— 5,4
Nutz- und Zuchtvieh	— 1,8	— 0,2
Pflanzenschutzmittel	—	— 2,5
Brenn- und Treibstoffe	+ 0,3	— 1,4
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 1,1	+ 4,2
Unterhaltung der Gebäude	—	+ 4,7
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 1,2	+ 4,5
Ausgaben für Neubauten und Maschinen insgesamt	+ 1,0	+ 3,2
Neubauten	—	+ 4,7
Neuanschaffung größerer Maschinen	+ 1,2	+ 2,8

Erwähnenswert ist hier die Preiserhöhung bei Handelsdünger: bei Stickstoff- und Phosphatdüngemitteln stiegen die Preise infolge der monatlichen Staffelnung an (+ 1,9 bzw. + 1,6 vH), bei Kali- und Kalkdüngemitteln (+ 1,4 bzw. + 3,8 vH) wurde die Preiserhöhung auf die Frachtverteuerung ab 1. Februar 1958 zurückgeführt. Eine durchschnittliche Preisermäßigung um 1,8 vH bei Nutz- und Zuchtvieh ist vor allem durch einen Preisrückgang bei Rindern (— 2,2 vH) bedingt. Von den Brenn- und Treibstoffen erhöhten sich die Preise für Steinkohle und Braunkohlenbriketts infolge der Frachtverteuerung ab 1. Februar 1958. Die Preiserhöhung für Unterhaltung von Maschinen und Geräten ist auf erhöhte Preise für Reparaturen aller Art zurückzuführen. Nach den Erhöhungen der Erzeugerpreise für Landmaschinen sind jetzt auch die von den Landwirten für diese Geräte zu zahlenden Preise gestiegen.

Die Verbraucherpreise für die Güter und Leistungen der Lebenshaltung haben sich, wie der Preisindex für die Lebenshaltung der mittleren Verbrauchergruppe ausweist, von Januar auf Februar 1958 im ganzen

um 0,2 vH erhöht. Für die einzelnen Bedarfsgruppen errechneten sich folgende Veränderungen:

	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) in vH Februar 1958 gegenüber		
	Januar 1958	Februar 1957	Jahres- durch- schnitt 1950
Lebenshaltung insgesamt	+ 0,2	+ 4,5	+ 19,0
Ernährung	— 0,3	+ 5,6	+ 26,4
Getränke und Tabakwaren	+ 0,0	— 1,0	— 15,1
Wohnung	—	+ 1,3	+ 19,7
Heizung und Beleuchtung	+ 1,0	+ 4,7	+ 41,7
Hausrat	+ 0,2	+ 2,8	+ 11,1
Bekleidung	+ 0,2	+ 4,7	+ 4,2
Reinigung und Körperpflege	+ 0,1	+ 4,1	+ 12,9
Bildung und Unterhaltung	+ 0,1	+ 3,3	+ 19,2
Verkehr	+ 8,0	+ 11,2	+ 31,7

Ausmaß und Häufigkeit der Preisveränderungen sind aus der untenstehenden Tabelle zu ersehen. Bei den Lebensmitteln war zwar die Zahl der Waren mit Preiserhöhungen größer als die Zahl der Waren mit Preissenkungen, diese betrafen jedoch Güter von stärkerer Verbrauchsbedeutung, woraus sich der Rückgang des Gruppenindex „Ernährung“ erklärt. Die Preise für Getreideerzeugnisse stiegen weiterhin um 0,9 vH, was noch auf den Abbau der Subvention bei Mühlenenergie zurückzuführen ist. Ebenfalls verteuerten sich, der Jahreszeit entsprechend, Gemüse (+4,0 vH), Obst (+5,6 vH) und Südfrüchte (+0,9 vH). Für Kartoffeln zeigte sich im Einzelhandel, anders als auf dem Erzeugermarkt, ein weiterer Preisanstieg (+2,0 vH). Als Folge der amtlichen Preisfestsetzung zum 1. Februar 1958 stiegen die Preise für Zucker (+2,8 vH) und zum Teil auch für Süßwaren und Konsumschokolade. Diesen Erhöhungen standen über-

wiegend saisonbedingte Preisrückgänge bei Eiern (—15,0 vH), Kabeljau (—4,7 vH), Schweineschmalz (—1,5 vH), Speck (—1,6 vH), Speiseerbsen (—1,3 vH) und ausländischem Bienenhonig (—0,8 vH) gegenüber. Der Rückgang der Erzeugerabsatzpreise für Kälber und Schweine blieb auf dem Verbrauchermarkt nicht ohne Auswirkung; hier ergaben sich für Kalbfleisch und Schweinebauchfleisch Verbilligungen um 1,1 bzw. 2,0 vH. Auch die übrigen Fleisch- und Wurstsorten zeigten Preisrückgänge, jedoch geringeren Ausmaßes. Bei „Heizung und Beleuchtung“ wurden für die Mehrzahl der Brennstoffe erneut Preiserhöhungen ausgewiesen (Braunkohlebriketts +3,1 vH), was zum Teil eine Folge der Heraufsetzung der Frachttarife der Bundesbahn ab 1. Februar 1958 sein dürfte. In der Gruppe „Hausrat“ zeigten die Metallwaren (+0,4 vH), in der Gruppe „Bekleidung“ die Untergruppen Damenoberbekleidung und Herrenunterbekleidung (je +0,3 vH) Preiserhöhungen. Von den der Reinigung und Körperpflege sowie der Bildung und Unterhaltung dienenden Waren und Leistungen wurden insbesondere Friseurleistungen und der Bezug von Tageszeitungen teurer (+0,3 bzw. +0,5 vH). Für die in der Gruppe „Verkehr“ berücksichtigten Eisenbahnfahrten ergab sich aus der zum 1. Februar 1958 vorgenommenen Neufestsetzung der Bundesbahntarife (Normal- und Sozialtarife) eine Erhöhung um durchschnittlich 26,7 vH.

Der Index der Einzelhandelspreise stieg von Januar auf Februar 1958 um 0,2 vH. In den Lebensmittelgeschäften glichen sich gegenläufige Preisbewegungen in etwa aus. Preiserhöhungen traten ein bei Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk (+0,2 vH), bei Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf (+0,4 vH) sowie bei den sonstigen Branchen des Einzelhandels (+0,4 vH). Hi.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Zahl der von Mitte Januar bis Mitte Februar 1958 festgestellten Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH				Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	78	11	13	5	11	16	11	2	7	2
Getränke und Tabakwaren ..	6	—	—	—	2	3	1	—	—	—
Wohnung	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung ..	10	—	1	2	5	2	—	—	—	—
Hausrat	59	—	1	7	34	13	4	—	—	—
Bekleidung	50	—	—	—	44	—	5	1	—	—
Reinigung und Körperpflege ..	21	—	—	—	3	17	1	—	—	—
Bildung und Unterhaltung ..	11	—	—	—	4	7	—	—	—	—
Verkehr	10	2	—	—	3	5	—	—	—	—
zusammen	249	13	15	14	106	67	22	3	7	2
dagegen von Mitte Dez. 1957 bis Mitte Januar 1958	249	18	18	41	96	53	15	4	3	1

Löhne

Die Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1957

Wie im Februarheft dieser Zeitschrift bereits angekündigt¹⁾, werden nun nach Abschluß der Aufbereitungsarbeiten die Ergebnisse der Novembererhebung 1957 über die Arbeitszeiten und -verdienste der Arbeiter in der Industrie und in der Bauwirtschaft ausführlich dargestellt.

Zusammenfassende Übersicht

Die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden in der Industrie war im November 1957 bei den Männern mit 47,3 Std um 0,5 Std (1,1 vH), bei den Frauen mit 44,7 Std um 0,9 Std (2,1 vH) höher als im August 1957. Die geleistete Wochenarbeitszeit stieg im gleichen Zeitraum bei den Männern um 1,3 Std (3,1 vH) auf 43,5 Std, bei den Frauen um 2,5 Std (6,4 vH) auf 41,3 Std. Die Zahl der bezahlten Ausfallstunden ist damit im November 1957 bei den Männern im Durchschnitt um 0,8 Std und bei den Frauen um 1,6 Std geringer gewesen als im August.

Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen Arbeiter verbesserten sich von August bis November 1957 um 3,4 Pf (1,4 vH) auf 241,4 Pf, die der weiblichen Arbeiter um 2,0 Pf (1,4 vH) auf 149,6 Pf. Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste waren im Berichtsmonat bei den Männern mit 114,11 DM um 2,64 DM (2,4 vH) höher als im August

1957. Die Frauen verzeichneten in dem gleichen Zeitraum ein Ansteigen ihres Bruttowochenverdienstes von 64,71 DM auf 66,95 DM, also um 2,24 DM (3,5 vH).

Vorwiegend saisonal bedingter Anstieg der Arbeitszeit

Die einleitend erwähnte Zunahme der Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den männlichen Industriearbeitern ist ein Durchschnitt für alle erfaßten Wirtschaftsgruppen. In den einzelnen Gewerbebereichen war die Entwicklung unterschiedlich. Einer Zunahme der Zahl der bezahlten Wochenstunden vom August zum November in 26 Gewerbebereichen stand eine Abnahme in 8 Gewerbebereichen gegenüber. In 3 Gewerbebereichen blieb die Stundenzahl unverändert. Die Zunahmen bewegten sich zwischen 3,2 Std (7,4 vH) und 0,1 Std (0,2 vH), die Abnahmen zeigten eine Streubreite von 0,1 Std (0,2 vH) bis 1,6 Std (3,2 vH). Am stärksten war die Erhöhung der Zahl der bezahlten Wochenstunden im Bergbau, insbesondere im Steinkohlenbergbau mit 3,2 Std (7,4 vH) und im Erzbergbau mit 2,3 Std (5,0 vH). Dieses Ansteigen erklärt sich aus dem Umstand, daß in den August zwei bezahlte Ruhetage fielen, während im November kein Ruhetag gegeben wurde, weil in diesem Monat bereits zwei gesetzliche Feiertage fielen. Da bei der laufenden Verdiensterhebung die Ruhetage (im Gegensatz zu den gesetzlichen Feiertagen) nicht in die bezahlten Wochenstunden eingerechnet werden, hat sich die Zahl der bezahlten Wochenstunden im Bergbau vom August zum November aus diesem Grunde

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 10. Jg. N. F., 1958, Heft 2, S. 126.

erhöht. Von den anderen Gewerbebereichen ist — durch das Weihnachtsgeschäft begünstigt — die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden am stärksten gestiegen in der lederverarbeitenden Industrie (2,1 Std) und in der papierverarbeitenden Industrie (2,0 Std). Es folgten die holzverarbeitende Industrie (1,6 Std), die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (1,4 Std) und die Nahrungs- und Genußmittelindustrien (1,2 Std), wo sich das bevorstehende Weihnachtsgeschäft besonders in der Tabakwarenherstellung auswirkte. Von den Gewerbebereichen, bei denen sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden vermindert hat, wurde der stärkste Rückgang im Braugewerbe ermittelt. Hier wirkte sich die saisonbedingte Verringerung des Ausstoßes der Brauereien in einer Abnahme der bezahlten Wochenstunden um 1,6 Std (3,2 vH) aus. Dagegen dürfte die Verminderung der Zahl der bezahlten Wochenstunden in der Glasindustrie (1,3 Std) im wesentlichen eine Folge der Einführung der 45-Stunden-Woche in der Hohlglasindustrie sein.

Gegenüber November 1956 hat sich die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden der M ä n n e r in der Industrie im November 1957 um 1,1 Std (2,3 vH) verringert. Diese Entwicklung wurde vornehmlich durch die tariflich vereinbarten Arbeitszeitverkürzungen hervorgerufen. Bei 27 von insgesamt 34 hier zum Vergleich herangezogenen Gewerbegruppen war die Zahl der bezahlten Wochenstunden im Berichtsmonat niedriger und in 7 Gewerbegruppen höher als im November 1956. Die Zunahme der Zahl der bezahlten Wochenstunden bewegte sich zwischen 0,1 Std und 1,5 Std. Die stärkste Erhöhung wiesen der Straßen- und Luftfahrzeugbau (1,5 Std) und der Schiffbau (1,1 Std) auf. In den anderen Gewerbegruppen war das Ansteigen der Zahl der be-

zahlten Wochenstunden geringfügig und betrug im Höchst-falle eine halbe Stunde. Bei den Gewerbegruppen, in denen die Zahl der bezahlten Wochenstunden sich vermindert hat, schwankte die Abnahme zwischen 0,1 Std und 3,2 Std. Um mehr als 2 Stunden ist die Zahl der bezahlten Wochenstunden zurückgegangen in der eisenschaffenden Industrie (3,2 Std), der Glasindustrie (2,7 Std), dem Braugewerbe und der keramischen Industrie (jeweils 2,1 Std).

Auch bei den F r a u e n war die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden im November 1957 in den meisten Wirtschaftsgruppen höher als im August. Der Unterschied betrug im Gesamtdurchschnitt aller Wirtschaftsgruppen 0,9 Std (2,1 vH) und war somit sowohl absolut als auch relativ stärker als bei den Männern. Am nachhaltigsten hat sich die Zahl der bezahlten Wochenstunden der Frauen in der Chemiefaserherstellung (2,6 Std), in der Papierverarbeitung (2,2 Std) und in der Tabakwarenherstellung (2,0 Std) erhöht. Ein bemerkenswerter Rückgang wurde lediglich im Braugewerbe (1,4 Std) festgestellt. Gegenüber November 1956 hat sich die Zahl der bezahlten Wochenstunden bei den Frauen um 0,7 Std (1,5 vH) vermindert. Bei den Gewerbegruppen, in denen der Frauenarbeit eine zahlenmäßig bedeutende Rolle zukommt, ist die Zahl der bezahlten Wochenstunden am stärksten zurückgegangen in der chemischen Industrie (2,0 Std) sowie in der papierverarbeitenden Industrie (1,7 Std), der Schuhindustrie (1,2 Std) und in den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (1,0 Std).

Die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden in der Industrie ist bei den Männern vom August zum November um 1,3 Std (3,1 vH) auf durchschnittlich 43,5 Std gestiegen. Die Zunahme war damit wesentlich stär-

Tabelle 1: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der Arbeiter in der Industrie im November 1957
nach Gewerbebereichen
Stunden

Gewerbebereich	Durchschnittliche Zahl der								
	geleisteten Stunden						bezahlten Stunden		
	insgesamt	darunter Mehrarbeitsstunden		insgesamt		darunter Mehrarbeitsstunden		alle	
mannliche	weibliche Arbeiter	alle	mannliche	weibliche Arbeiter	alle	mannliche	weibliche Arbeiter	alle	
Gesamte Industrie	43,5	41,3	43,0	2,5	1,1	2,2	47,3	44,7	46,7
Bergbau	40,6	.	40,6	2,2	.	2,2	47,0	.	47,0
Steinkohlenbergbau	39,9	.	39,9	2,2	.	2,2	46,6	.	46,6
Braunkohlenbergbau	44,5	.	44,5	3,4	.	3,4	49,4	.	49,4
Erzbergbau	41,9	.	41,9	1,3	.	1,3	48,3	.	48,3
Salzbergbau und Salinen	43,1	.	43,1	1,8	.	1,8	48,4	.	48,4
Sonstiger Bergbau	44,5	.	44,5	2,9	.	2,9	48,3	.	48,3
Energiewirtschaft	43,9	40,6	43,8	2,4	0,6	2,4	48,3	44,3	48,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	43,6	40,8	43,3	2,8	0,8	2,6	47,1	44,8	46,9
Steine und Erden	45,0	41,7	44,9	2,8	0,6	2,7	48,7	44,9	48,6
Eisen- und Stahlindustrie	42,6	40,2	42,6	2,9	0,7	2,8	45,9	44,0	45,9
NE-Metallindustrie	44,1	41,4	43,8	2,7	0,9	2,6	48,0	45,2	47,7
Mineralölverarbeitung	45,1	39,5	44,9	5,3	0,7	5,1	48,1	42,4	47,9
Chemische Industrie	44,2	40,7	43,4	2,3	0,8	2,0	48,0	44,8	47,3
Gummi- und Asbestverarbeitung	42,3	40,5	41,6	2,2	0,8	1,7	45,5	43,7	44,9
Sägerei und Holzbearbeitung	43,5	41,2	43,3	1,5	0,7	1,4	46,8	44,8	46,5
Papierzeugung	46,7	41,9	45,9	5,2	1,6	4,6	50,3	45,6	49,5
Chemiefaserherstellung	44,3	40,5	43,4	1,3	0,4	1,0	48,0	46,4	47,6
Investitionsgüterindustrien	43,1	41,0	42,7	2,5	1,0	2,2	47,2	44,7	46,7
Stahlbau	43,7	40,3	43,6	3,4	1,4	3,4	47,9	45,3	47,9
Maschinenbau	42,9	41,0	42,7	2,4	0,9	2,3	47,3	44,8	47,1
Schiffbau	47,2	42,3	47,2	5,6	1,2	5,5	50,1	45,0	50,1
Straßen- und Luftfahrzeugbau	41,0	40,0	41,0	1,7	1,1	1,7	45,6	44,4	45,6
Elektrotechnik	43,2	40,8	42,2	2,3	0,9	1,8	46,7	44,3	45,7
Feinmechanik und Optik	43,6	42,4	43,1	1,7	0,8	1,3	46,8	45,2	46,1
Eisen-, Stahl- und Metallwarengewerbe	43,5	41,2	42,8	2,6	1,2	2,2	47,5	45,0	46,8
Verbrauchsgüterindustrien	44,2	41,2	42,6	2,8	1,0	1,8	47,7	44,5	46,0
Kunststoffverarbeitung	44,0	41,2	42,7	2,5	0,8	1,8	47,7	44,7	46,3
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	44,4	41,8	43,1	2,5	0,7	1,6	48,1	45,1	46,7
Glasindustrie	44,2	42,2	43,7	3,0	1,4	2,6	47,2	45,9	46,9
Holzverarbeitung	44,2	42,3	43,8	2,1	1,0	1,9	47,8	45,5	47,3
Papierverarbeitung	46,9	43,0	44,4	4,5	1,8	2,8	50,4	46,2	47,8
Druckereigewerbe	45,5	43,3	44,9	3,9	2,5	3,5	48,4	46,0	47,7
Ledererzeugung	44,2	41,9	43,7	2,9	1,2	2,6	48,1	45,7	47,6
Herstellung von Lederwaren	45,7	43,1	44,0	2,6	1,4	1,8	48,6	45,9	46,9
Schuhindustrie	42,5	41,4	41,8	0,9	0,7	0,8	45,5	44,4	44,9
Textilgewerbe	43,8	40,5	41,8	2,9	0,9	1,7	47,5	44,0	45,4
Bekleidungs-gewerbe	43,3	40,8	41,2	1,7	0,6	0,8	46,3	44,0	44,3
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	45,6	43,0	44,2	3,4	1,8	2,5	48,8	46,2	47,4
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	49,0	42,8	46,0	6,1	1,8	4,0	51,9	45,8	49,0
darunter:									
Brauerei und Malzerei	45,8	41,6	45,3	3,8	0,8	3,5	49,0	44,9	48,5
Tabakwarenherstellung	44,0	41,6	42,0	1,8	0,5	0,7	47,5	44,6	45,1
Baugewerbe	43,7	38,5	43,7	1,5	0,6	1,5	46,4	41,6	46,4

ker als bei der Zahl der bezahlten Wochenstunden (0,5 Std oder 1,1 vH). Von einigen Ausnahmen abgesehen, wurde in allen Wirtschaftsgruppen für November eine längere Wochenarbeitszeit ermittelt als für August. Am nachhaltigsten war die eingetretene Verlängerung in der Mineralölverarbeitung mit 4,0 Std (9,7 vH) und der elektrotechnischen Industrie mit 3,7 Std (9,4 vH). Aber auch in zahlreichen anderen Wirtschaftsgruppen ist die geleistete Arbeitszeit im November um mindestens 2 Stunden länger gewesen als im August, so beispielsweise im Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe (3,4 Std), im Steinkohlenbergbau (3,1 Std), im Straßen- und Luftfahrzeugbau (2,9 Std), in der chemischen Industrie (2,3 Std) und im Maschinenbau (2,1 Std).

Noch stärker als bei den Männern hat sich von August bis November die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden bei den weiblichen Arbeitskräften erhöht. Hier trat im Durchschnitt aller erfaßten Wirtschaftsgruppen eine Verlan-

gerung der geleisteten Wochenarbeitszeit um 2,5 Std (6,4 vH) ein. Die größte Zunahme wiesen die feinmechanische und optische Industrie (4,1 Std oder 10,7 vH) und die elektrotechnische Industrie (3,7 Std oder 10,0 vH) auf. Im Durchschnitt aller erfaßten Gewerbegruppen war die geleistete Arbeitszeit der Frauen im November mit 41,3 Std um 2,2 Std kürzer in der Woche als die der Männer. Im August war dieser Unterschied mit 3,4 Std erheblich größer.

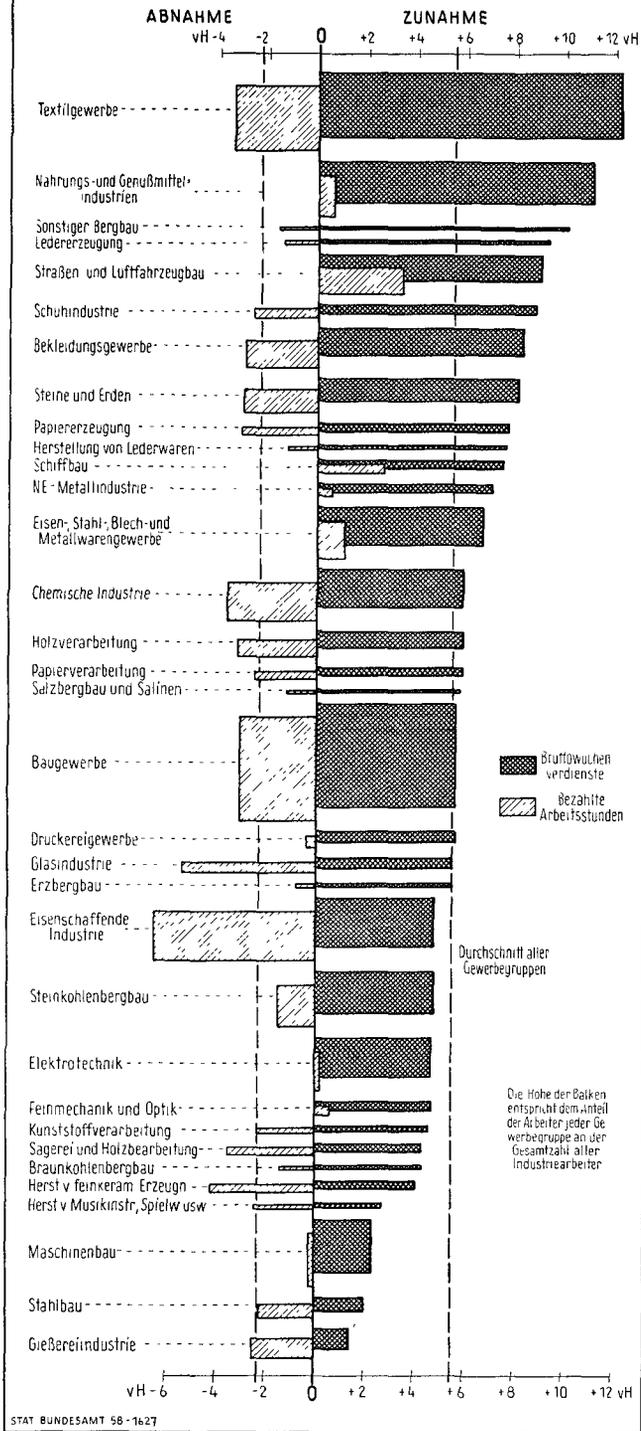
Die Zahl der Mehrarbeitsstunden war bei den Männern im November mit 2,5 Std um 0,2 Std, bei den Frauen mit 1,1 Std um 0,3 Std höher als im August. Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsgruppen ergaben sich recht erhebliche Veränderungen. So betrug bei den Männern die Zunahme der Mehrarbeitsstunden bis zu 1,4 Std (Herstellung von Lederwaren), die Abnahme bis zu 1,3 Std (Brauergewerbe). Im Durchschnitt belief sich der Anteil der von den Männern bzw. den Frauen geleisteten Mehrarbeitsstunden an der ins-

Tabelle 2: Erfasste Arbeiter, durchschnittliche bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie im August und November 1957
nach Gewerbebereichen

Gewerbebereich	Erfasste Arbeiter			Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	August	November	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) vH	August	November	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) vH	August	November	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) vH	August	November	Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) vH
	Anzahl			Std.			Pf.			DM		
Männliche Arbeiter												
Gesamte Industrie	1 411 864	1 388 994	- 1,6	46,8	47,3	+ 1,1	238,0	241,4	+ 1,4	111,47	114,11	+ 2,4
Bergbau	125 328	128 085	+ 2,2	44,2	47,0	+ 6,3	276,2	273,6	- 0,9	121,97	128,61	+ 5,4
Steinkohlenbergbau	101 378	104 539	+ 3,1	43,4	46,6	+ 7,4	288,1	283,8 ¹⁾	- 1,5	125,00	132,30 ²⁾	+ 5,8
Braunkohlenbergbau	9 308	9 188	- 1,3	48,9	49,4	+ 1,0	232,9	236,6	+ 1,6	113,83	116,97	+ 2,8
Erzbergbau	6 463	6 422	- 0,6	46,0	48,3	+ 5,0	237,7	234,7	- 1,3	109,31	113,28	+ 3,6
Salzbergbau und Salinen	4 587	4 526	- 1,3	46,5	48,4	+ 4,1	229,4	222,3	- 3,1	106,59	107,62	+ 1,0
Sonstiger Bergbau	3 592	3 410	- 5,1	47,7	48,3	+ 1,3	209,6	214,9	+ 2,5	100,02	103,70	+ 3,7
Energiewirtschaft	26 813	24 812	- 7,5	49,6	48,3	- 2,6	224,5	236,7	+ 5,4	111,36	114,31	+ 2,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	374 029	368 853	- 1,4	47,0	47,1	+ 0,2	249,2	257,6	+ 3,4	117,20	121,37	+ 3,6
Steine und Erden	62 263	57 808	- 7,2	48,6	48,7	+ 0,2	223,6	227,1	+ 1,6	108,61	110,57	+ 1,8
Eisen- und Stahlindustrie	165 035	167 407	+ 1,4	45,9	45,9	-	278,3	288,4	+ 3,6	127,76	132,45	+ 3,7
NE-Metallindustrie	24 935	23 513	- 5,7	47,0	48,0	+ 2,1	243,2	245,6	+ 1,0	114,35	117,85	+ 3,1
Mineralölverarbeitung	7 306	7 283	- 0,3	47,7	48,1	+ 0,8	240,5	256,5	+ 6,7	114,79	123,33	+ 7,4
Chemische Industrie	56 402	53 561	- 5,0	47,8	48,0	+ 0,4	234,9	240,1	+ 2,2	112,27	115,18	+ 2,6
Gummi- und Asbestverarbeitung	12 908	12 799	- 0,8	45,8	45,5	- 0,7	237,9	242,0	+ 1,7	108,89	110,05	+ 1,1
Sägerei- und Holzbearbeitung	17 034	16 988	- 0,3	47,5	46,8	- 1,5	189,9	195,0	+ 2,7	90,19	91,20	+ 1,1
Papierherstellung	16 172	16 036	- 0,8	49,6	50,3	+ 1,4	222,9	226,9	+ 1,8	110,44	114,02	+ 3,2
Chemiefaserherstellung	13 898	13 458	- 3,2	48,2	48,0	- 0,4	241,1	244,2	+ 1,3	116,23	117,15	+ 0,8
Investitionsgüterindustrien	386 700	383 270	- 0,9	46,9	47,2	+ 0,6	233,0	234,4	+ 0,6	109,25	110,53	+ 1,2
Stahlbau	34 632	33 073	- 4,5	48,0	47,9	- 0,2	232,7	233,0	+ 0,1	111,71	111,59	- 0,1
Maschinenbau	122 511	122 815	+ 0,2	47,2	47,3	+ 0,2	232,7	233,0	+ 0,1	109,87	110,19	+ 0,3
Schiffbau	20 977	20 838	- 0,7	50,0	50,1	+ 0,2	237,9	239,5	+ 0,7	118,99	120,05	+ 0,9
Straßen- und Luftfahrzeugbau	62 375	62 520	+ 0,2	45,6	45,6	-	254,0	254,7	+ 0,3	115,95	116,26	+ 0,3
Elektrotechnik	61 357	59 518	- 3,0	46,3	46,7	+ 0,9	220,5	221,9	+ 0,6	101,99	103,55	+ 1,5
Feinmechanik und Optik	14 282	13 976	- 2,1	46,3	46,8	+ 1,1	219,3	221,3	+ 0,9	101,61	103,54	+ 1,9
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	70 566	70 530	- 0,1	46,6	47,5	+ 1,9	227,6	231,7	+ 1,8	106,00	110,00	+ 3,8
Verbrauchsgüterindustrien	186 823	184 369	- 1,3	47,2	47,7	+ 1,1	216,6	219,0	+ 1,1	102,20	104,39	+ 2,1
Kunststoffverarbeitung	6 258	6 426	+ 2,7	47,5	47,7	+ 0,4	213,6	213,3	- 0,1	101,44	101,70	+ 0,3
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	9 851	9 791	- 0,6	47,5	48,1	+ 1,3	216,4	220,0	+ 1,7	102,70	105,78	+ 3,0
Glasindustrie	17 363	18 208	+ 4,9	48,5	47,2	- 2,7	224,4	235,4	+ 4,9	108,73	111,13	+ 2,2
Holzverarbeitung	34 179	33 456	- 2,1	46,2	47,8	+ 3,5	204,9	208,9	+ 2,0	94,62	99,82	+ 5,5
Papierverarbeitung	7 108	7 084	- 0,3	48,4	50,4	+ 4,1	210,7	214,1	+ 1,6	101,91	107,89	+ 5,9
Druckereigewerbe	19 928	19 748	- 0,9	47,4	48,4	+ 2,1	279,4	278,4	- 0,4	132,56	134,79	+ 1,7
Lederherstellung	5 655	5 633	- 0,4	49,1	48,1	- 2,0	208,0	218,8	+ 5,2	102,23	105,27	+ 3,0
Herstellung von Lederwaren	2 696	2 555	- 5,2	46,5	48,6	+ 4,5	196,3	203,6	+ 3,7	91,29	98,91	+ 8,3
Schuhindustrie	9 958	9 965	+ 0,1	44,9	45,5	+ 1,3	203,9	205,9	+ 1,0	91,63	93,73	+ 2,3
Textilgewerbe	58 518	57 634	- 1,5	47,4	47,5	+ 0,2	202,3	205,0	+ 1,3	95,85	97,33	+ 1,5
Bekleidungsgewerbe	8 227	8 805	+ 7,0	45,9	46,3	+ 0,9	216,6	215,2	- 0,6	99,32	99,63	+ 0,3
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	5 158	5 064	- 1,8	47,4	48,8	+ 3,0	200,4	203,2	+ 1,4	95,09	99,14	+ 4,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	50 983	53 132	+ 4,2	50,7	51,9	+ 2,4	211,7	216,6	+ 2,3	107,28	112,42	+ 4,8
darunter:												
Brauerei und Malzerei	12 623	12 836	+ 1,7	50,6	49,0	- 3,2	233,3	237,6	+ 1,8	118,11	116,32	- 1,5
Tabakwarenherstellung	2 498	2 534	+ 1,4	46,0	47,5	+ 3,3	198,9	201,7	+ 1,4	91,48	95,73	+ 4,6
Baugewerbe	261 188	246 473	- 5,6	46,4	46,4	-	234,0	234,7	+ 0,3	108,67	108,88	+ 0,2
Weibliche Arbeiter												
Gesamte Industrie	398 402	405 411	+ 1,8	43,8	44,7	+ 2,1	147,6	149,6	+ 1,4	64,71	66,95	+ 3,5
darunter:												
Chemische Industrie	15 503	15 545	+ 0,3	44,1	44,8	+ 1,6	149,6	151,0	+ 0,9	65,91	67,61	+ 2,6
Elektrotechnische Industrie	39 232	40 334	+ 2,8	43,6	44,3	+ 1,6	153,4	154,7	+ 0,8	66,84	68,57	+ 2,6
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	25 818	26 442	+ 2,4	43,7	45,0	+ 3,0	146,8	148,5	+ 1,2	64,14	66,80	+ 4,1
Papierverarbeitung	11 122	11 591	+ 4,2	44,0	46,2	+ 5,0	132,1	134,2	+ 1,6	58,13	62,03	+ 6,7
Schuhindustrie	13 831	14 013	+ 1,3	44,3	44,4	+ 0,2	149,6	151,4	+ 1,2	66,32	67,28	+ 1,4
Textilgewerbe	85 309	83 819	- 1,7	43,1	44,0	+ 2,1	151,4	154,7	+ 2,2	65,22	68,08	+ 4,4
Bekleidungsgewerbe	54 731	58 946	+ 7,7	42,7	44,0	+ 3,0	146,8	148,0	+ 0,8	62,63	65,14	+ 4,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	46 786	49 579	+ 6,0	45,5	45,8	+ 0,7	131,2	134,1	+ 2,2	59,68	61,48	+ 3,0

¹⁾ Einschließlich Bergmannsprämie und Wert des Kohlendeputats 313,4 Pf. — ²⁾ Einschließlich Bergmannsprämie und Wert des Kohlendeputats 146,10 DM.

ZU- BZW. ABNAHME DER DURCHSCHNITTLICHEN BRUTTOWOCHENVERDIENSTE UND DER BEZAHLTEN ARBEITSSTUNDEN DER MÄNNLICHEN INDUSTRIEARBEITER NOVEMBER 1957 GEGENÜBER NOVEMBER 1956



gesamt geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit im November auf 5,7 vH bzw. 2,7 vH. In den einzelnen Gewerbebereichen bewegte sich der Anteil der Mehrarbeitsstunden bei den Männern zwischen 12,4 vH (Nahrungs- und Genußmittelindustrien) und 2,1 vH (Schuhindustrie), bei den Frauen zwischen 5,8 vH (Druckereigewerbe) und 0,4 vH (Chemiefaserherstellung).

Die Zahl der bezahlten Ausfallstunden, die sich als Differenz zwischen der Zahl der bezahlten Wochenstunden und der Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden ergibt, war im Berichtsmonat bei den Männern mit 3,8 Std je Woche und Arbeiter um 0,8 Std niedriger als im August. Bei den Frauen hat sich die Zahl der bezahlten Ausfallstunden um 1,6 Std auf 3,4 Std vermindert. Dieser Rückgang dürfte vorwiegend dadurch bedingt sein, daß die Zahl der Arbeiter, die

bezahlten Urlaub hatten, im November geringer war als im August. Infolgedessen setzten sich die für November nachgewiesenen Ausfallstunden im wesentlichen aus bezahlten Feiertagen, bezahlten Arbeitspausen und bezahlten persönlichen Fehlstunden zusammen, während im August darüber hinaus noch den bezahlten Urlaubsstunden eine erhebliche Bedeutung zukam. Die höchsten Zahlen der bezahlten Ausfallstunden wiesen im Berichtsmonat die Männer im Steinkohlenbergbau (6,7 Std), im Erzbergbau (6,4 Std) und im Salzbergbau (5,3 Std) auf. Die geringsten Ausfallzeiten wurden im Baugewerbe (2,7 Std) ermittelt.

Bruttostundenverdienste weiter gestiegen

Das Ansteigen der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste vom August zum November 1957 war im wesentlichen eine Folge der Tarifloohnerhöhungen. Mit 111 gemeldeten Tariflohnänderungen in der Zeit vom 1. September 1957 bis 30. November 1957 waren die Tariflohnbewegungen nicht ganz so lebhaft wie in den vorangegangenen 3 Monaten mit 155 Tariflohnänderungen. Von den 111 Tarifvereinbarungen brachten 67 Abschlüsse eine Lohnerhöhung um 5 vH und mehr, darunter 13 eine Anhebung des Ecklohnsatzes um 10 vH und mehr. Besonders zahlreich waren die Tarifloohnerhöhungen im Bereich der Nahrungs- und Genußmittelindustrien. Allein 49 Tarifloohnerhöhungen entfielen auf diese Gewerbebereiche. Rund 40 vH aller im Berichtszeitraum abgeschlossenen Tarifverträge hatten eine Gültigkeitsdauer von 10 bis 12 Monaten.

In 6 Wirtschaftsgruppen war der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Männer im November 1957 etwas niedriger als im August des gleichen Jahres. Die Abnahmen schwankten zwischen 0,1 vH und 3,1 vH. Die stärkste Einbuße hatten die männlichen Arbeitskräfte im Salzbergbau (um 7,1 Pf oder 3,1 vH) und im Steinkohlenbergbau (um 4,3 Pf oder 1,5 vH) zu verzeichnen. Dieser Rückgang ist durch den Wegfall der Ruhetage im November hervorgerufen worden. Bei den Wirtschaftsgruppen, in denen die Bruttostundenverdienste vom August zum November angestiegen waren, bewegte sich die Zunahme zwischen 0,1 vH und 6,7 vH. Eine Verdiensterhöhung um 3 vH und mehr hatten die Mineralölverarbeitung (6,7 vH), die ledererzeugende Industrie (5,2 vH), die Glasindustrie (4,9 vH), die lederverarbeitende Industrie (3,7 vH) und die Eisen- und Stahlindustrie (3,6 vH) aufzuweisen.

Im Lohngefüge sind keine großen Verschiebungen eingetreten. Unter Einbeziehung der Bergmannsprämie und des Kohlendeputats stand im November 1957 der Steinkohlenbergbau mit einem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst der Männer von 313,4 Pf an der Spitze der Lohnskala, gefolgt von der Eisen- und Stahlindustrie mit 288,4 Pf und dem Druckereigewerbe mit 278,4 Pf. Einen durchschnittlichen Bruttostundenverdienst über 2,50 DM verzeichneten noch die Männer in der Mineralölverarbeitung (256,5 Pf) und dem Straßen- und Luftfahrzeugbau (254,7 Pf). Weniger als 2,— DM je Stunde verdienten bei den Männern mit 195,0 Pf lediglich die Arbeiter in der Sägerei und Holzbearbeitung.

Im Gesamtdurchschnitt aller männlichen Arbeiter haben sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste vom November 1956 zum November 1957 um 18,1 Pf (8,1 vH) verbessert. Eine ähnliche Entwicklung ist in allen Gewerbegruppen zu beobachten. Das Ausmaß der Zunahmen bewegte sich zwischen 2,6 vH (Maschinenbau) und 16,1 vH (Textilindustrie). Eine Verbesserung des Bruttostundenverdienstes um 25 Pf und mehr erzielten seit November 1956 die Männer in der eisenschaffenden Industrie (31,8 Pf) und in der Textilindustrie (29,5 Pf).

Bei den Frauen waren von August bis November 1957 in allen Gewerbegruppen — ausgenommen der Stahlbau und die Chemiefaserherstellung — Erhöhungen des Bruttostundenverdienstes eingetreten, die in der ledererzeugenden Industrie (mit 5,9 vH) und in der Glasindustrie (mit 5,0 vH) am stärksten waren. Im Durchschnitt verdiente eine Arbeiterin im November 1957 in der Stunde 91,8 Pf oder 38,0 vH weniger als ein Arbeiter. Dieser Unterschied ist vor allem durch die

unterschiedliche Qualifikation der von den männlichen und weiblichen Arbeitern vorwiegend verrichteten Tätigkeit bedingt. Gegenüber November 1956 haben sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Frauen in der gesamten Industrie um 12,4 Pf (9,0 vH) verbessert. Von den folgenden 6 Gewerbegruppen, in denen rund 55 vH aller in der Industrie beschäftigten Frauen tätig sind, haben sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste am nachhaltigsten in der Textilindustrie (mit 15,9 Pf) verbessert. Es folgten die Schuhindustrie (15,2 Pf), die papierverarbeitende Industrie (14,1 Pf), die Bekleidungsindustrie (14,0 Pf), die chemische Industrie (13,5 Pf) und die elektrotechnische Industrie (4,8 Pf).

Bruttowochenverdienste stärker gestiegen als Bruttostundenverdienste

Mit der Verbesserung der Bruttostundenverdienste vom August zum November 1957 war ein noch stärkeres Ansteigen der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste verbunden, da sich gleichzeitig in den meisten Gewerbebereichen die Zahl der bezahlten Wochenstunden erhöht hatte. Außer dem Braugewerbe und dem Stahlbau, in denen eine Verminderung der Zahl der bezahlten Wochenstunden durch das Ansteigen der Stundenverdienste nicht ausgeglichen wurde, haben sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Männer in allen Gewerbebereichen gegenüber August 1957 verbessert. Am beachtlichsten kam die eingetretene Verdiensterhöhung zum Ausdruck in der lederverarbeitenden Industrie (8,3 vH), der Mineralölverarbeitung (7,4 vH), der papierverarbeitenden Industrie (5,9 vH), dem Steinkohlenbergbau (5,8 vH) und der Holzverarbeitung (5,5 vH), womit alle Gewerbebereiche aufgezählt sind, in denen die Zunahme des Wochenverdienstes über 5 vH lag.

Die starke Differenzierung des industriellen Lohngefüges tritt bei der Betrachtung der Bruttowochenverdienste auffällig in Erscheinung. Bei den Männern betrug der Unterschied zwischen dem höchsten durchschnittlichen Bruttowochenverdienst (im Steinkohlenbergbau) und dem niedrigsten Wochenverdienst (in der Sägeindustrie) rund 55,— DM. In 12 von insgesamt 38 Gewerbebereichen lagen die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Männer über dem Gesamtdurchschnitt der Industrie, in 26 darunter. Einschließlich Bergmannsprämie und Kohlendeputat stand der durchschnittliche Bruttowochenverdienst des Bergarbeiters im Steinkohlenbergbau mit 146,10 DM an erster Stelle. (Die Entwicklung der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste wird von der wechselnden Zahl der Ruhetage im Bergbau nicht beeinflusst.) Es folgten das Druckereigewerbe mit 134,79 DM und die Eisen- und Stahlindustrie mit 132,45 DM. Dabei ist zu beachten, daß die Zahl der bezahlten Wochenstunden je Arbeiter und Woche im Druckereigewerbe um 1,8 Std höher, in der Eisen- und Stahlindustrie um 0,7 Std niedriger war als im Steinkohlenbergbau.

Bei den Frauen haben sich vom August zum November 1957 die Bruttowochenverdienste — bedingt durch das stärkere Ansteigen der Bruttostundenverdienste und der Zahl der bezahlten Wochenstunden — in den meisten Gewerbegruppen prozentual stärker angehoben als bei den Männern. Am höchsten war die Zunahme in der lederverarbeitenden Industrie und dem Druckereigewerbe (jeweils um 10,4 vH) und in der papierverarbeitenden Industrie (8,7 vH).

Gegenüber November 1956 sind die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Männer in der Industrie um 5,95 DM (5,5 vH) gestiegen, die der Frauen um 4,50 DM (7,2 vH). Eine Verdiensterhöhung um mehr als 10,— DM je Woche ergab sich für die Männer in den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (11,11 DM) und in der Textilindustrie (11,01 DM). Bei den Frauen standen der Straßen- und Luftfahrzeugbau und die papiererzeugende Industrie mit einem Ansteigen der Bruttowochenverdienste um 8,58 DM bzw. 7,14 DM an der Spitze. Es folgten die Textilindustrie (5,91 DM) und die Bekleidungsindustrie (5,59 DM).

Arbeiterverdienste und Arbeitszeiten in den Leistungsgruppen

In den Leistungsgruppen war die Entwicklung vom August zum November 1957 unterschiedlich. Der Anstieg der Zahl der bezahlten Wochenstunden war bei den Männern am stärksten in den Leistungsgruppen 1 und 3 (jeweils um 1,1 vH), bei den Frauen in der Leistungsgruppe 1 (um 3,5 vH). Von der Verlängerung der geleisteten Wochenarbeitszeit hingegen wurden sowohl die Männer als auch die Frauen der Leistungsgruppe 2 besonders stark betroffen (3,6 vH bzw. 8,7 vH). Besondere Gründe hierfür sind nicht zu erkennen. Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste haben sich bei den Männern am nachhaltigsten in der Leistungsgruppe 3 verbessert (1,9 vH) und am geringsten in der Leistungsgruppe 1 (1,1 vH). Bei den Frauen wurde die höchste Steigerung in der Leistungsgruppe 1 und die niedrigste in der Leistungsgruppe 2 ermittelt. Im November verdiente ein männlicher Arbeiter der Leistungsgruppe 2 im Durchschnitt 6,9 vH und ein Arbeiter der Leistungsgruppe 3 19,8 vH weniger in der Stunde als ein Arbeiter der Leistungsgruppe 1. Bei den Frauen waren die Verdienstunterschiede geringer. Die Abstände der Verdienste in der Leistungsgruppe 2 und in der Leistungsgruppe 3 zur Leistungsgruppe 1 betragen 4,9 vH bzw. 12,4 vH. Die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter sind vom August zum November am stärksten in der Leistungsgruppe 3 (3,1 vH) und am geringsten in der Leistungsgruppe 1 (2,1 vH) gestiegen. Bei den Frauen war die Entwicklung umgekehrt. Hier lag das Schwergewicht der eingetretenen Zunahme bei der Leistungsgruppe 1 (5,6 vH), während die Frauen in der Leistungsgruppe 3 die geringste Steigerung der durchschnittlichen Bruttowochenverdienste (3,1 vH) zu verzeichnen hatten.

v. D.

Tabelle 3: Erfasste Arbeiter, durchschnittliche bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie im August und November 1957 nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe ¹⁾	Erfasste Arbeiter		Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	August	November	August	November	Zunahme (+)	August	November	Zunahme (+)	August	November	Zunahme (+)
	1 000		Stunden			Pf			DM		
					vH			vH			vH
Männliche Arbeiter											
1	677,1	665,5	46,9	47,4	+ 1,1	254,0	256,7	+ 1,1	119,19	121,64	+ 2,1
2	474,2	468,3	46,9	47,2	+ 0,6	234,8	238,9	+ 1,7	110,05	112,82	+ 2,5
3	260,6	255,2	46,5	47,0	+ 1,1	202,1	205,9	+ 1,9	93,96	96,82	+ 3,0
zusammen	1 411,9	1 389,0	46,8	47,3	+ 1,1	238,0	241,4	+ 1,4	111,47	114,11	+ 2,4
Weibliche Arbeiter											
1	33,6	34,2	43,2	44,7	+ 3,5	159,5	162,7	+ 2,0	68,84	72,68	+ 5,6
2	178,0	178,9	43,5	44,5	+ 2,3	153,1	154,8	+ 1,1	66,64	68,96	+ 3,5
3	186,8	192,3	44,3	44,9	+ 1,4	140,3	142,5	+ 1,6	62,12	64,06	+ 3,1
zusammen	398,4	405,4	43,8	44,7	+ 2,1	147,6	149,6	+ 1,4	64,71	66,95	+ 3,5
Alle Arbeiter											
zusammen	1 810,3	1 794,4	46,2	46,7	+ 1,1	219,1	221,6	+ 1,1	101,17	103,45	+ 2,3

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N. F., Heft 10, S. 526.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 10. Jahrgang N. F., Januar bis März 1958, Heft 1 bis 3

Soweit nicht anders vermerkt,
beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West)

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Über den Umfang und die Genauigkeit von Stichproben	1	10
Bevölkerung		
Die Wanderungen im Jahr 1956	1	22
Die Wanderungen nach Gemeindegrößenklassen	3	157
Die Haushalte noch nicht eingegliedert nichtdeutscher Flüchtlinge in Lagern am 30. Juni 1957	2	86
Die Geburtenhäufigkeit nach der Religionszugehörigkeit	1	24
Wahlen		
Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Geschlecht und Alter bei der Bundestagswahl am 15. September 1957	1	6
Der Erfolgswert der Wählerstimmen bei den Bundestagswahlen 1953 und 1957	2	89
Überlegungen zur Sitzverteilung bei der Bundestagswahl 1957 nach verschiedenen Zuteilungsverfahren	3	160
Erwerbstätigkeit		
Lehrlinge und Anlernlinge	1	17
Die Streiks im Jahr 1957	2	90
Landwirtschaft		
Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge unter den Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe 1957	3	161
Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Wirtschaftsjahr 1956/57	1	26
Die Verwendung von Mähdreschern 1957	3	163
Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1957	1	30
Die Rübenernte 1957	1	31
Die Weinmosternte 1957	1	32
Der beabsichtigte Anbau von Gemüse 1958	3	162
Der Viehbestand am 3. Dezember 1957	1	33
Milcherzeugung und -verwendung im Jahr 1957	2	91
Die Schlachtungen im Jahr 1957	2	92
Unternehmen		
Die Unternehmen und ihre Umsätze nach Umsatzgrößenklassen	3	164
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1957	3	168
Industrie		
Die Zusammensetzung des Materialverbrauchs der Industriezweige 1954	2	77
Die Entwicklung des Produktionsergebnisses je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie im Jahr 1957	3	154
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1957	2	93
Die industrielle Produktion im		
Jahr 1957	1	34
Januar 1958	2	100
Februar 1958	3	169
Das Tabakgewerbe 1957	3	172
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Das Bauhauptgewerbe im Jahr 1957	2	103
Rund 550 000 Wohnungen 1957 im Bundesgebiet und in Berlin (West) fertiggestellt	3	173
Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1955 und 1956	1	41
Binnen- und Interzonenhandel		
Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West) im Jahr 1957	2	107
Die Umsätze im Großhandel 1957	1	43
Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte 1957	1	45
Die Lagerbestandswerte im Einzelhandel am Ende der Jahre 1954 bis 1956	1	46
Außenhandel		
Neuberechnung von Außenhandelsindices auf der Basis 1954	2	82
Die Warenstruktur des Außenhandels im Jahr 1957	2	108
Die regionale Struktur des Außenhandels 1957	3	176
Der Außenhandel der Bundesrepublik — ohne Saarland — einschl. Berlin (West) im		
Jahr 1957	1	48
Januar 1958	2	113
Februar 1958	3	182

Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft im Jahr 1957	2	114
Die Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1957	2	118
Der Güterverkehr auf dem deutschen Donauabschnitt im Jahr 1957	3	184
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1957	1	49
Geld und Kredit		
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1957	3	185
Die Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1957	1	51
Die Zahlungsschwierigkeiten im Bundesgebiet und in Berlin (West) im Jahr 1957	2	120
Öffentliche Finanzen		
Die ersten Ergebnisse der Einkommen- und Körperschaftsteuerstatistik 1954 und der Lohnsteuerstatistik 1955	1	55
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1956		
Die Umsätze freier Berufe	1	61
Die Unternehmen und ihre Umsätze nach Umsatzgrößenklassen	3	164
Realsteuereinnahmen 1957 und Realsteuerkraft der Gemeinden 1956	3	188
Preise		
Die Preise im		
Jahr 1957	1	63
Januar/Februar 1958	2	123
Februar/März 1958	3	192
Die Preisentwicklung bei NE-Metallen und NE-Halbzeugen seit 1956	2	125
Preisvergleich für die Lebenshaltung mit dem Saarland	1	66
Löhne		
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im		
November 1957 (Vorläufiges Ergebnis)	2	126
November 1957	3	194
Versorgung und Verbrauch		
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1957	1	67
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im Jahr 1957 (Erste vorläufige Berechnung)	1	5
Die Verteilung des Volkseinkommens in der Bundesrepublik Deutschland 1950 bis 1956 .	3	135
Das Produktionsergebnis je Beschäftigten in den großen Bereichen der Volkswirtschaft 1950 bis 1957	3	147

Veröffentlichungen¹⁾ vom 12. Februar bis 11. März 1958

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
	Statistisches Taschenbuch 1958 (Deutsche Ausgabe)	4,80
	Wirtschaft und Statistik, 10. Jg. Heft 2, Februar 1958	5,—
	Statistischer Wochendienst, 9. Jg. Heft 7—10/1958	—,80
	Ämtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland, Ausgabe 1957 (Bevölkerungs- und Gebietsstand 25. 9. 1956, Saarland 31. 12. 1956)	20,—
	Internationale Monatszahlen, Januar 1958	2,—
	Länderbericht Schweden 1958	1,50
Bevölkerung		
VIII/7/65	Wohnbevölkerung und Vertriebene in den kreisfreien Städten und Landkreisen am 30. 6. 1957	1,40
VIII/26/21	Aus- und Einwanderung, Jahr 1956	1,20
VIII/26/22	Aus- und Einwanderung, 2. Vierteljahr 1957 (vorl. Erg.)	1,—
Gesundheitswesen		
VIII/2/513—516	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 26. 1. 1958 bis 22. 2. 1958 . . .	—,25
Unterricht und Bildung		
VIII/4/29	Lehrernachwuchs für das Lehramt an höheren Schulen in den Ländern des Bundes- gebietes und in Berlin (West), Januar 1957	1,—
Erwerbstätigkeit (Streiks)		
VI/18/14	Streiks, 4. Vierteljahr 1957	—,25
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/22/13	Verwendung von Mähdreschern 1957	—,25
III/3/15	Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten sowie Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung 1957 nach Ländern und größeren Verwal- tungsbezirken	—,50
III/15/63	Viehbestand, endg. Erg. der allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1957	1,20
III/16/185	Milcherzeugung und -verwendung, Dezember 1957	—,25
III/16/186—187	Milcherzeugung und -verwendung 1957 (endg. Erg.)	—,25
	Milcherzeugung, Januar 1958 (vorl. Erg.)	—,25
III/17/105	Schlachtungen, Januar 1958 (vorl. Erg.)	—,80
III/25/145	See- und Küstenfischerei, Dezember 1957	1,—
III/25/146	Fangergebnis der See und Küstenfischerei, Januar 1958 (vorl. Erg.)	1,—
III/26/80	Fangergebnis der deutschen Bodenseefischerei, Oktober bis Dezember 1957	—,25

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 12. Februar bis 11. März 1958

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Industrie und Handwerk		
Industrie 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Dezember 1957	2.50
Industrie 2	Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, Januar 1958	2.50
IV/2/124—125	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie (vorl. Erg.), Dezember 1957	— ³⁾
	Jahr 1957	— ³⁾
IV/8/101	Index der industriellen Produktion, Januar 1958	— ³⁾
IV/21/89*)	Eisen- und Stahlstatistik, Januar 1958	1.—
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Baugewerbe	Zahlen für die Bauwirtschaft, Dezember 1957	2.—
BBW 3	Bautätigkeit 1956	3.50
VI/25/11	Bewilligung im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 3. Vj. 1957	—60
Binnen- und Interzonenhandel		
V/28/69	Umsatzentwicklung im Großhandel, Januar 1958 (Schnellbericht)	—25
V/37/34	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im Großhandel, Januar 1958	—25
V/23/56	Umsätze im Großhandel 1957	—50
V/20/91	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, Januar 1958	—25
V/31/107	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West), Januar 1958	—50
V/30/99—100	Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, Dezember 1957	—50
	Januar 1958	—50
Außenhandel		
Außenhandel 1	Zusammenfassende Übersichten, Dezember 1957	2.—
Außenhandel 5	Special Trade according to the Standard International Trade Classification (SITC) and by Countries of Production and Consumption, November 1957	6.—
Außenhandel des Auslandes	Schweiz (Nr. 67)	1.50
„	Niederlande (Nr. 68)	1.50
„	Venezuela (Nr. 69)	1.50
„	Ecuador (Nr. 70)	1.50
„	Österreich (Nr. 71)	1.50
„	Saudisch Arabien (Nr. 72)	1.50
„	Japan (Nr. 73)	1.50
V/25/87	Einfuhr und Ausfuhr an Kohlen und Koks, Januar 1958	1.—
Verkehr		
Verkehr 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr 1957	—80
V/11/58	Straßenverkehrsunfälle, Oktober 1957	—60
V/3/120	Binnenschiffahrt, Dezember 1957	—50
V/27/88	Luftverkehr, November 1957	1.50
V/26/85	Fremdenverkehr in den Beherbergungsstätten, November 1957 (vorl. Erg.)	—50
Geld und Kredit		
VII/26/84—87	Index der Aktienkurse vom 7. bis 28. Februar 1958	—25
VII/27/22	Kurs, Dividende und Rendite der borsennotierten Aktien, Ende Januar 1958	—25
Öffentliche Sozialleistungen		
VI/28/39	Öffentliche Fürsorge, 2. Rvj. 1957	1.—
Öffentliche Finanzen		
VII/43/12	Streuung der Realsteuerhebesätze, Rechnungsjahr 1956	2.—
Preise		
VI/20/56	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, Januar 1958	—60
VI/19/91	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Januar bis Februar 1958	1.10
PLW 8	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil I, Winter 1957/58	1.50
PLW 9	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Einzelpreise im Ausland, Ergänzungsheft Nr. 3	2.—
VI/2/114	Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Januar 1958	—40
VI/6/85	Erzeugerpreise im Inland und Preisindexziffern, Januar 1958	—80
VI/7/43	Indexziffern der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sowie Einkaufs- preise der Landwirtschaft, Januar 1958	—75
VI/1/475—477	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 31. Januar bis 21. Februar 1958	—25
VI/3/98	Preisindex für die Lebenshaltung, Index der Einzelhandelspreise, Einzelhandelspreise, Januar 1958	—80
VI/3/99	Preisindex für die Lebenshaltung, Februar 1958 (Vorbericht)	—
PLW 6	Einzelhandelspreise und Indexzahlen der Verbraucherpreise, 1956	4.—
Versorgung und Verbrauch		
VI/4/32	Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten, 3. Vj. 1957	1.—
VII/61/122	Absatz von Tabakwaren, Dezember und Kalenderjahr 1957	—50
VII/62/125	Absatz von Bier, Dezember und Kalenderjahr 1957	—50
VII/62/126	Brauereigewerbe, Rechnungsjahr 1956	1.—

¹⁾ Soweit nichts anderes vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
²⁾ Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
³⁾ Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 1 und 2.
*) Herausgeber: Stat. Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Stellenausschreibung

Im Statistischen Bundesamt ist in der Abteilung „Bevölkerungs- und Kulturstatistik“ die Stelle

eines wissenschaftlichen Mitarbeiters

(Vergütungsgruppe III TO A; während einer viermonatigen Probezeit IVb TO A)

möglichst mit einem jüngeren Bewerber zu besetzen.

Kennziffer: St 204

Aufgabengebiet: Bevölkerungsstatistik, insbesondere Bevölkerungs- und Gebietsstand, Wanderungen.

Anforderungen: Abgeschlossene Hochschulbildung. Besondere Neigung für die Bearbeitung von bevölkerungsstatistischen Aufgaben. Methodische und möglichst auch praktische statistische Kenntnisse. Englische oder französische Sprachkenntnisse erwünscht.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Übersicht über den beruflichen Werdegang und Zeugnisabschriften sind bis spätestens zum 15. 4. 1958 unter Angabe der Kennziffer zu richten an das

Statistische Bundesamt
Wiesbaden

Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 3, 10. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 3 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West).

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	3	117*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West) ..	3	118*	"
Die Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1956 nach Herkunfts- und Zielgebieten	1	4*	einmalig
Die Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes 1956 nach Herkunfts- und Zielländern	1	4*	"
Die Wanderungen innerhalb des Bundesgebietes 1956	1	5*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	3	118*	monatlich
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	3	119*	einmalig
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	3	121*	monatlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	3	121*	"
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	3	122*	"
Lehrlinge nach Lehrberufen am 31. Dezember 1956	1	8*	einmalig
Lehrlinge und Anlernlinge nach den Lehrlingsrollen der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern	1	9*	"
Gewerbliche Lehrlinge, Anlernlinge und Arbeiter in der Industrie im Jahresdurchschnitt nach beteiligten Industriegruppen	1	9*	"
Streiks			
Ursachen, Ergebnisse, Umfang und Dauer der Streiks 1957 nach Wirtschaftsabteilungen, Wirtschaftsgruppen und Ländern	2	62*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe			
im Durchschnitt der Monate im Wirtschaftsjahr 1956/57	1	10*	"
nach ihrem Arbeitseinsatz in den Betrieben	1	10*	"
nach landwirtschaftlichen Größenklassen	1	10*	"
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, deren Inhaber Vertriebene oder Sowjetzonenflüchtlinge sind	3	123*	"
Der beabsichtigte Anbau von Gemüse für den Verkauf	3	123*	"
Die Rübenenernte 1957	1	11*	"
Viehbestand am 3. Dezember 1957 im Bundesgebiet, Saarland und Berlin (West)	2	64*	"
Tierseuchen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	1	11*	"
Milcherzeugung und -verwendung	3	124*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	3	124*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	3	124*	"
Unternehmen			
Die Entwicklung von Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften und von Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Jahr 1957 nach Wirtschaftsgruppen	3	125*	einmalig
Branchengruppen nach der Größengliederung des Hauptteils der Umsätze 1956	3	127*	"
Steuerpflichtige und Umsätze 1956 nach Umsatzgrößenklassen	3	128*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	130*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten hauptbeteiligten Industriegruppen	3	131*	"
Die Beschäftigten und die geleisteten Arbeiterstunden in der Industrie, der Umsatz und der Auslandsumsatz der Industrie nach hauptbeteiligten Industriegruppen	2	68*	einmalig
Zusammensetzung des Materialeingangs in den einzelnen Industriezweigen im Jahre 1954	2	72*	"
Index der industriellen Nettoproduktion	3	132*	monatlich
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	3	134*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	3	136*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	3	136*	"
Gaserzeugung und -versorgung	3	136*	"

	Seite	Heft	Periodizität
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	3	137*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	138*	"
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	138*	"
Binnen- und Interzonenhandel			
Warenverkehr mit Berlin (West)	3	139*	"
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	3	139*	"
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	3	140*	"
Umsatz des Einzelhandels	3	141*	"
Außenhandel			
Außenhandel der Bundesrepublik — ohne Saarland — einschl. Berlin (West) (Spezialhandel, reiner Warenverkehr)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	3	142*	"
Ein- und Ausfuhr nach Währungsräumen, Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß	3	143*	"
Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr	3	144*	"
Einfuhr und Ausfuhr (Indices der tatsächlichen Werte, des Volumens und der Durchschnittswerte) (Berichtigung)	3	145*	einmalig
Der Außenhandel (Spezialhandel) nach Herstellungs- und Verbrauchsländern sowie nach Einkaufs- und Käuferländern, nach Währungsräumen und nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC	3	147*	"
Verkehr			
Meßziffern des Güterverkehrs	3	149*	monatlich
Meßziffern des Personenverkehrs	3	149*	"
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	3	150*	"
Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen nach Gütergruppen	3	151*	vierteljährlich
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)	3	153*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	3	151*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	3	152*	monatlich
Fernverkehr auf Straßen mit Lastkraftfahrzeugen	3	152*	"
Straßenverkehrsunfälle im Bundesgebiet und im Saarland	3	152*	"
Binnenschifffahrt	3	153*	"
Der Güterverkehr auf der deutschen Donaustrasse nach Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen	3	154*	einmalig
Seeschifffahrt	3	153*	monatlich
Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	155*	"
Fremdenverkehr	3	155*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	3	156*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	156*	"
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1956 und 31. Dezember 1957	3	157*	einmalig
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	3	157*	"
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	156*	monatlich
Index der Aktienkurse	3	158*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	3	158*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	3	158*	"
Index der Aktienkurse 1956 und 1957	1	35*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1955 bis 1957	1	35*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1956 und 1957 nach Wirtschaftszweigen	2	97*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	3	159*	monatlich
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	159*	"
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	3	160*	"
Rentenversicherung der Arbeiter	2	99*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Angestellten	2	99*	"
Öffentliche Finanzen			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	3	160*	monatlich
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe 1956 in den Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West)	1	38*	einmalig

Preise	Heft	Seite	Periodizität
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	3	162*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter			
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	3	163*	"
nach dem Verwendungszweck der Waren	3	163*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	3	164*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	3	166*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	3	167*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	3	167*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	3	168*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	3	170*	"
Index der Einzelhandelspreise	3	171*	"
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	3	171*	"
Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen	3	172*	"
Preisindex für den Wohnungsbau	3	173*	vierteljährlich
Löhne			
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie	3	173*	"
Erfafte Arbeiter, durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Brutto-			
wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie nach Gewerbebereichen im August			
und November 1957	3	174*	"
Versorgung und Verbrauch			
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushalten je Haushalt (mittlere Verbraucher-			
gruppe)	3	177*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je			
Monat und Haushaltsmitglied	3	177*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	1	53*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	1	55*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	1	54*	"
untere Verbrauchergruppe	1	56*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	3	178*	monatlich
Absatz von Tabakerzeugnissen durch Herstellungsbetriebe nach Größenklassen	3	178*	einmalig

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	a = Ar	kWh = Kilowattstunde
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	ha = Hektar	Vj. = Vierteljahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	qkm = Quadratkilometer	Std = Stunde
JD = Jahresdurchschnitt	Pkm = Personenkilometer	vH = vom Hundert
Rpf = Reichspfennig	tkm = Tonnenkilometer	aT = auf Tausend
Pf = Pfennig	ccm = Kubikzentimeter	Ø = Durchschnitt
RM = Reichsmark	cbm = Kubikmeter	BdL = Bank deutscher Länder
DM = Deutsche Mark	fm = Festmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	rm = Raummeter	Sc H = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	l = Liter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	hl = Hektoliter	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
d = Pence	dz = Doppelzentner	Brm = Bremen
Mill. = Millionen	t = Tonne (1 000 kg)	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	t-eff = Effektivtonne	RhPf = Rheinland-Pfalz
St = Stück	BRT = Bruttoregistertonne	Bay = Bayern
P = Paar	NRT = Nettoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
qm = Quadratmeter	SKE = Steinkohleneinheit	Bln = Berlin
km = Kilometer	PS = Pferdestärke	Bln (W) = Berlin (West)

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes				Veränderung 2)					Index des Bevölkerungs- standes
	Wohnbevölkerung				Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu-(+) bzw. Ab- wanderungs- überschuß (-)	Bevölkerungszu-(+) bzw. -abnahme (-)		Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr	
	insgesamt	mannlich	weiblich	Vertriebene 1)						
	1 000									25,9,56 = 100
Bundesgebiet ohne Saarland										
1953	48 468	22 647	25 821	8 451	+ 221	+ 349	+ 569	+ 11,9	97,0	
1954	48 954	22 892	26 062	8 576	+ 264	+ 221	+ 485	+ 10,0	98,0	
1955	49 508	23 187	26 321	8 756	+ 244	+ 311	+ 555	+ 11,3	99,1	
1956 25. Sept.	49 971	23 426	26 545	8 843	.	.	.	.	100
1956	50 111	23 496	26 614	8 889	+ 263	+ 339	+ 603	+ 12,2	100,3	
1957 April	50 329	.	.	.	+ 28,4	+ 34,8	+ 63,2	+ 15,3	100,7	
1957 Mai	50 399	.	.	.	+ 28,9	+ 41,3	+ 70,2	+ 16,4	100,9	
1957 Juni	50 457	23 677	26 779	9 012	+ 28,0	+ 29,8	+ 57,8	+ 14,0	101,0	
1957 Juli	50 528	.	.	.	+ 26,4	+ 45,1	+ 71,5	+ 16,7	101,1	
1957 Aug.	50 601	.	.	.	+ 27,9	+ 45,1	+ 73,0	+ 17,1	101,3	
1957 Sept.	50 666	23 785	26 881	9 086	+ 27,1	+ 36,9	+ 64,5	+ 15,5	101,4	
1957 Okt.	50 718	.	.	.	+ 11,3	+ 40,8	+ 52,1	+ 12,1	101,5	
1957 Nov.	50 770	.	.	.	+ 17,8	+ 34,3	+ 52,2	+ 12,5	101,6	
1957 1. Vj.	50 266	23 577	26 689	8 947	+ 71,4	+ 83,6	+ 155,0	+ 12,5	100,6	
1957 2. Vj.	50 457	23 677	26 779	9 012	+ 85,3	+ 105,9	+ 191,0	+ 15,2	101,0	
1957 3. Vj.	50 666	23 785	26 881	9 086	+ 81,4	+ 127,1	+ 209,2	+ 16,4	101,4	
Saarland										
1957 Okt.	1 017	488	529	.	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,2	+ 13,9	101,4	
1957 Nov.	1 019	489	530	.	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,7	+ 20,2	101,5	
1957 1. Vj.	1 008	483	525	.	+ 2,1	+ 1,1	+ 3,2	+ 12,8	100,5	
1957 2. Vj.	1 013	486	527	.	+ 2,5	+ 1,8	+ 4,3	+ 17,0	100,9	
1957 3. Vj.	1 016	487	528	.	+ 2,4	+ 0,8	+ 3,1	+ 12,5	101,3	
Bundesgebiet einschl. Saarland										
1957 Okt.	51 735	.	.	.	+ 11,8	+ 41,6	+ 53,3	+ 12,1	101,5	
1957 Nov.	51 789	.	.	.	+ 18,5	+ 35,4	+ 53,9	+ 12,7	101,6	
1957 1. Vj.	51 274	24 060	27 214	.	+ 73,5	+ 84,7	+ 158,2	+ 12,6	100,6	
1957 2. Vj.	51 469	24 163	27 306	.	+ 87,8	+ 107,7	+ 195,3	+ 15,3	101,0	
1957 3. Vj.	51 682	24 272	27 409	.	+ 83,7	+ 127,9	+ 212,3	+ 16,4	101,4	
Berlin (West)										
1957 Okt.	2 228	946	1 282	.	- 1,7	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	100,2	
1957 Nov.	2 228	947	1 281	.	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,3	100,2	
1957 1. Vj.	2 222	944	1 278	181	- 4,3	+ 3,1	- 1,3	- 2,3	99,9	
1957 2. Vj.	2 223	945	1 278	182	- 3,6	+ 4,0	+ 0,4	+ 0,7	100,0	
1957 3. Vj.	2 228	947	1 281	184	- 3,1	+ 8,3	+ 5,2	+ 9,5	100,2	

1) Vertriebene sind Deutsche, die am 1.9.1939 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs (Stand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder. 1953 einschl. Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 im Saarland.- 2) Ab 1956 vorläufige Ergebnisse.- 3) Für Wohnbevölkerung insgesamt auf Grund des Ergebnisses der Bestandsaufnahme der Bevölkerung bei der Wohnungsstatistik rückwirkend berichtet.

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)¹⁾

Zeit	Grundzahlen							Verhältniszahlen							Von 100 Lebend-u. Tot- geborenen waren Totgeborene	
	Eheschließungen	Lebendgeborene			Gestorbene 2)				Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 100 Lebendgeborene		in den ersten 28 Le- bens- tagen 3)		
		insgesamt	dar.: un- ehelich	Tot- geborene	insgesamt	im ersten Lebens- jahr	in den ersten 28 Lebens- tagen	Mehr(+)/ weniger(-) Geborene als Gestorbene	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr(+)/ weniger(-) geboren als gestorben	Un- ehelich Geborene			Gestorbene im ersten Lebens- jahr 4)
Bundesgebiet																
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	+ 27 178	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	.	2,2
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	+ 23 286	10,8	16,4	10,5	+ 5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1954 MD 3)	35 617	64 988	5 402	1 337	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,8	16,0	10,6	+ 5,4	8,3	4,3	2,9	2,0
1955 MD	36 293	65 424	5 057	1 321	45 110	2 718	1 825	+ 20 314	8,9	16,0	11,0	+ 5,0	7,7	4,2	2,8	2,0
1956 MD	37 574	68 329	5 019	1 285	46 408	2 625	1 752	+ 21 921	9,0	16,4	11,2	+ 5,3	7,3	3,9	2,6	1,8
1957 MD	37 799	71 168	5 006	1 269	47 467	2 580	1 732	+ 23 702	9,0	16,9	11,3	+ 5,6	7,0	3,7	2,4	1,8
1956 Okt.	30 461	65 152	4 490	1 262	42 648	2 331	1 603	+ 22 504	7,2	15,3	10,0	+ 5,3	6,9	3,5	2,5	1,9
1956 Nov.	32 167	64 430	4 377	1 247	45 088	2 336	1 564	+ 19 342	7,8	15,7	11,0	+ 4,7	6,8	3,6	2,4	1,9
1956 Dez.	36 675	66 314	4 858	1 239	46 879	2 656	1 760	+ 19 435	8,6	15,6	11,0	+ 4,6	7,3	3,9	2,7	1,8
1957 Jan.	18 723	70 234	5 152	1 347	49 325	2 660	1 737	+ 20 309	4,4	16,5	11,7	+ 4,8	7,3	3,8	2,5	1,9
1957 Febr.	28 029	69 431	5 067	1 302	44 592	2 459	1 648	+ 24 839	7,3	18,0	11,6	+ 6,5	7,3	3,9	2,4	1,8
1957 März	30 897	75 224	5 306	1 413	48 934	2 796	1 836	+ 26 290	7,2	17,6	11,5	+ 6,2	7,1	3,8	2,4	1,8
1957 April	34 944	74 451	5 258	1 324	46 082	2 658	1 811	+ 28 369	8,5	18,0	11,1	+ 6,9	7,1	3,7	2,4	1,7
1957 Mai	43 915	75 320	5 480	1 289	46 429	2 751	1 878	+ 28 891	10,3	17,6	10,9	+ 6,8	7,3	3,7	2,5	1,7
1957 Juni	46 229	71 333	4 955	1 222	43 285	2 694	1 757	+ 28 048	11,2	17,2	10,4	+ 6,8	6,9	3,8	2,5	1,7
1957 Juli	43 240	71 540	4 969	1 253	45 167	2 754	1 770	+ 26 373	10,1	16,7	10,5	+ 6,1	6,9	3,8	2,5	1,7
1957 Aug.	91 634	69 315	4 751	1 253	41 442	2 341	1 602	+ 27 873	21,3	16,1	9,6	+ 6,5	6,9	3,5	2,3	1,8
1957 Sept.	79 997	70 826	4 885	1 151	43 710	2 296	1 640	+ 27 116	4,8	17,0	10,5	+ 6,5	6,9	3,5	2,3	1,6
1957 Okt.	29 558	69 891	4 706	1 238	58 547	2 459	1 678	+ 11 344	6,9	16,3	13,6	+ 2,6	6,7	3,5	2,4	1,7
1957 Nov.	34 312	65 575	4 545	1 145	47 733	2 326	1 632	+ 17 842	8,2	15,7	11,5	+ 4,3	6,9	3,5	2,5	1,7
1957 Dez.	32 105	70 877	5 001	1 291	55 752	2 768	1 797	+ 17 125	7,4	16,4	12,5	+ 4,0	7,1	3,9	2,5	1,8
1958 Jan.	21 102	73 297	5 124	1 346	57 503	3 058	1 934	+ 15 794	4,9	17,0	13,3	+ 3,7	7,0	4,2	2,6	1,8
Saarland																
1958 Jan.	360	1 613	65	21	1 062	75	37	+ 551	4,2	18,6	12,3	+ 6,4	4,0	4,3	2,3	1,3
Berlin (West)																
1958 Jan.	867	1 507	219	29	3 785	65	42	- 2 278	4,6	8,0	20,0	- 12,0	14,5	4,3	2,8	1,9

1) Eheschließungen nach dem Registrierort, Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort. Ab 1957 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Bei Verhältniszahlen nicht MD sondern Jahreszahlen.- 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten; Jahresergebnisse 1958 bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1956“ in diesem Heft

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Berichtsjahr -- Land	Diphtherie	Scharlach	Keuchhusten	Übertragbare				Typhus (Typhus abdomi- nalis)	Paratyphus	Übertragbare Ruhr	Bakterielle Lebensmittel- vergiftung	Fleckfieber
				Genickstarre	Gehirnentzündung	Kinderlähmung	darunt. paralytische Fälle					
Grundzahlen												
<u>Bundesgebiet ohne Saarland</u>												
1950	40 584	86 924	57 242	759	216	2 830	.	5 472	5 428	1 007	1 837	6
1951	27 156	65 123	49 658	915	217	1 269	.	4 086	5 114	1 025	2 393	6
1952	20 842	50 471	43 860	911	197	9 517	.	3 355	3 790	1 299	1 387	11
1953	18 344	70 862	60 540	918	228	2 242	.	3 627	3 542	2 046	3 194	1
1954	14 358	79 205	41 113	817	149	2 713	1 733	2 664	2 993	1 984	2 557	1
1955	11 719	54 408	41 014	1 032	164	2 869	2 095	3 111	3 483	5 287	3 728	1
1956	8 232	38 238	38 145	1 346	236	4 109	2 914	2 120	2 860	2 480	4 437	4
1957	6 442	31 205	38 204	811	165	2 271	1 765	2 001	2 458	2 715	2 683	1
<u>nach Ländern (1957)</u>												
Schlesw.-Holst.	107	1 603	1 521	25	3	131	103	131	188	90	86	1
Hamburg	28	906	1 598	21	2	43	32	39	73	385	170	6
Niedersachsen	668	3 755	3 503	90	19	179	136	286	365	357	260	-
Bremen	29	440	776	16	4	36	23	25	92	32	90	-
Nordrh.-Westf.	3 493	9 179	5 281	248	22	366	319	712	698	398	604	-
Hessen	240	2 802	3 428	116	11	165	140	150	145	151	154	-
Rheinld.-Pfalz	750	1 514	1 926	63	33	132	115	107	274	127	22	-
Baden-Württbg.	269	4 212	8 145	80	44	619	415	256	359	450	353	-
Bayern	852	6 794	12 026	152	27	600	482	295	264	725	944	-
<u>Saarland</u>												
1950	388	1 110	511	18	9	32	.	65	141	16	7	-
1951	335	470	678	12	1	219	.	38	302	9	4	-
1952	367	542	786	17	1	22	.	50	189	11	7	-
1953	276	823	757	14	-	90	.	25	472	12	6	-
1954	156	763	506	13	1	31	.	30	181	17	2	-
1955	124	655	566	18	1	46	.	44	354	16	7	-
1956	48	711	663	8	-	78	.	24	261	26	5	-
1957	45	379	368	11	1	70	.	65	419	32	9	-
<u>Berlin (West)</u>												
1950	1 916	7 759	.	24	3	49	.	198	135	276	172	1
1951	920	6 106	.	30	2	115	.	144	141	480	76	-
1952	580	3 315	.	41	5	211	.	130	71	387	186	1
1953	417	4 822	2 669	37	3	86	.	108	54	513	288	-
1954	273	3 251	1 538	32	1	85	33	94	47	443	123	-
1955	393	2 662	2 050	31	2	240	52	68	103	691	172	-
1956	119	2 145	1 808	27	-	50	8	66	48	704	124	-
1957	257	1 494	1 860	26	1	61	13	75	49	783	146	-
Verhältniszahlen auf 100 000 der Bevölkerung												
<u>Bundesgebiet ohne Saarland</u>												
1950	86,5	185,3	122,0	1,6	0,5	6,0	.	11,7	11,6	2,1	3,9	0,01
1951	57,3	137,4	104,7	1,9	0,5	2,7	.	8,6	10,8	2,2	5,0	0,01
1952	43,7	105,7	91,9	1,9	0,4	19,9	.	7,0	7,9	2,7	2,9	0,02
1953	38,1	147,1	125,7	1,9	0,5	4,7	.	7,5	7,4	4,2	6,6	0,00
1954	29,5	162,6	84,4	1,7	0,3	5,6	3,6	5,5	6,1	4,1	5,2	0,00
1955	23,8	110,6	83,4	2,1	0,3	5,8	4,3	6,3	7,1	10,7	7,6	0,00
1956	16,5	76,8	76,6	2,7	0,5	8,3	5,9	4,3	5,7	5,0	8,9	0,01
1957	12,8	61,8	75,4	1,6	0,3	4,5	3,5	4,0	4,9	5,4	5,3	0,00
<u>nach Ländern (1957) 1)</u>												
Schlesw.-Holst.	4,7	71,0	67,2	1,1	0,1	5,8	4,6	5,8	8,3	4,0	3,8	0,04
Hamburg	1,6	51,1	90,2	1,2	0,1	2,4	1,8	2,2	4,1	21,7	9,6	-
Niedersachsen	10,3	57,9	54,0	1,4	0,3	2,8	2,1	4,4	5,6	5,5	4,0	-
Bremen	4,4	67,1	118,4	2,4	0,6	5,5	3,5	3,8	14,0	4,9	13,7	-
Nordrh.-Westf.	23,2	61,1	35,1	1,7	0,1	2,4	2,1	4,7	4,6	2,6	4,0	-
Hessen	5,2	61,3	75,0	2,5	0,2	3,6	3,1	3,3	3,2	3,3	3,4	-
Rheinld.-Pfalz	23,0	46,0	58,6	1,9	1,0	4,0	3,5	3,3	8,3	3,9	0,7	-
Baden-Württbg.	3,7	58,2	112,5	1,1	0,6	8,5	5,7	3,5	5,0	6,2	4,9	-
Bayern	9,3	74,2	131,3	1,7	0,3	6,6	5,3	3,2	2,9	7,9	10,3	-
<u>Saarland</u>												
1950	41,2	117,8	54,2	1,9	1,0	3,4	.	6,9	15,0	1,7	0,7	-
1951	35,2	49,4	71,2	1,3	0,1	23,0	.	3,8	31,7	0,9	0,4	-
1952	38,1	56,3	81,7	1,8	0,1	2,3	.	5,2	19,6	1,1	0,7	-
1953	28,4	84,6	77,8	1,4	-	9,3	.	2,6	48,5	1,2	0,6	-
1954	15,9	77,6	51,5	1,3	0,1	3,2	.	3,1	18,4	1,7	0,2	-
1955	12,5	66,0	57,1	1,8	0,1	4,6	.	4,4	32,7	1,6	0,7	-
1956	4,8	71,1	66,3	0,8	-	7,8	.	2,4	26,1	2,6	0,5	-
1957	4,4	37,4	36,3	1,1	0,1	6,9	.	6,4	41,4	3,2	0,9	-
<u>Berlin (West)</u>												
1950	89,6	362,8	.	1,1	0,1	2,3	.	9,3	6,3	12,9	8,0	0,05
1951	42,5	282,3	.	1,4	0,1	5,3	.	6,7	6,5	22,2	3,5	-
1952	26,7	152,8	.	1,9	0,2	9,7	.	6,0	3,2	17,8	8,6	0,05
1953	18,9	218,4	120,9	1,7	0,1	3,9	.	4,9	2,4	23,2	13,0	-
1954	12,5	148,3	70,1	1,5	0,05	3,9	1,5	4,3	2,1	20,2	5,6	-
1955	17,9	121,3	93,4	1,4	0,1	10,9	.	2,4	4,7	31,5	7,8	-
1956	5,4	96,6	81,4	1,2	-	2,3	.	3,0	2,2	31,7	5,6	-
1957	11,6	67,2	83,7	1,2	0,04	2,7	0,6	3,4	2,2	35,2	6,6	-

Anmerkungen siehe nächste Seite

noch: Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Berichtsjahr Land	Kind- bett- fieber 2)	Fieber- hafte Fehl- geburt 2)	Malaria 3)	Bang' sche Krank- heit	Trachom	Tular- ämie	Weil' sche Krank- heit	Papa- geien- krank- heit 4)	Milz- brand	Trichi- nose	Tollwut so- wie Bißverl. od. tollwut- verdächtige Tiere
Grundzahlen											
<u>Bundesgebiet ohne Saarland</u>											
1950	249	836	167	201	87	20	200	13	20	463	11
1951	149	588	24	298	84	117	240	2	25	4	238
1952	108	294	23	257	36	55	156	14	20	41	139
1953	96	227	14	360	42	8	126	65	18	3	423
1954	51	160	15	431	27	7	76	86	22	-	1 744
1955	57	138	11	424 ^{a)}	8	10	231 ^{b)}	126	19	2	1 188
1956	35	117	12	444 ^{c)}	13	4	140 ^{b)}	136	25	1	733
1957	41	75	13	429	10	9	78	266	24	3	881
<u>nach Ländern (1957)</u>											
Schlesw.-Holst.	2	2	2	30	4	7	17	18	3	-	2
Hamburg	-	1	3	3	-	-	3	46	7	-	4
Niedersachsen	8	11	-	82	2	1	13	23	1	-	564
Bremen	-	-	-	1	-	-	2	9	-	-	-
Nordrh.-Westf.	3	28	3	82	2	-	18	130	3	3	54
Hessen	4	-	1	56	-	1	3	5	1	-	77
Rheinld.-Pfalz	2	9	-	27	-	-	-	7	2	-	-
Baden-Württbg.	6	1	2	56	-	-	3	19	-	-	1
Bayern	16	23	2	92	2	-	19	9	7	-	179
<u>Saarland</u>											
1950	3	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
1951	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1952	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1953	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
1954	3	-	-	2	-	-	1	-	-	-	-
1955	1	-	-	1	-	-	1	-	-	-	-
1956	-	-	-	8	-	-	-	1	-	-	-
1957	-	-	-	2	-	-	-	3	-	-	-
<u>Berlin (West)</u>											
1950	12	.	26	2	3	.	6	.	.	2	.
1951	9	.	6	1	-	-	5	-	-	-	1
1952	2	12	-	3	1	-	-	-	-	-	-
1953	-	4	-	4	-	-	-	3	-	-	78
1954	1	1	1	9	-	-	3	8	-	-	16
1955	1	2	-	5	-	-	2	9	-	-	10
1956	1	2	-	6	-	-	1	5	-	-	20
1957	-	-	-	4	-	-	-	8	-	-	28
Verhältniszahlen auf 100 000 der Bevölkerung											
<u>Bundesgebiet ohne Saarland</u>											
1950	2,3	7,8	0,4	0,4	0,2	0,04	0,4	0,03	0,04	1,0	0,02
1951	1,4	5,4	0,1	0,6	0,2	0,2	0,5	0,00	0,1	0,01	0,5
1952	1,0	2,7	0,05	0,5	0,1	0,1	0,3	0,03	0,04	0,1	0,3
1953	0,9	2,1	0,03	0,7	0,1	0,02	0,3	0,1	0,04	0,01	0,9
1954	0,5	1,4	0,03	0,9	0,1	0,01	0,2	0,2	0,05	-	3,6
1955	0,5	1,2	0,02	0,9	0,02	0,02	0,5	0,3	0,04	0,00	2,4
1956 ¹⁾	0,3	1,0	0,02	0,9	0,03	0,01	0,3	0,3	0,1	0,00	1,5
1957 ¹⁾	0,4	0,7	0,03	0,8	0,02	0,02	0,2	0,4	0,05	0,01	1,7
<u>nach Ländern (1957) 1)</u>											
Schlesw.-Holst.	0,4	0,4	0,1	1,3	0,2	0,3	0,8	0,8	0,1	-	0,1
Hamburg	-	0,2	0,2	0,2	-	-	0,2	2,6	0,4	-	0,2
Niedersachsen	0,5	0,7	-	1,3	0,03	0,02	0,2	0,4	0,02	-	8,7
Bremen	-	-	-	0,2	-	-	0,3	1,4	-	-	-
Nordrh.-Westf.	0,1	0,8	0,02	0,5	0,01	-	0,1	0,9	0,02	0,02	0,4
Hessen	0,4	-	0,02	1,2	-	0,02	0,1	0,1	0,02	-	1,7
Rheinld.-Pfalz	0,3	1,2	-	0,8	-	-	-	0,2	0,1	-	-
Baden-Württbg.	0,4	0,1	0,03	0,8	-	-	0,04	0,3	-	-	0,01
Bayern	0,8	1,1	0,02	1,0	0,02	1,0	0,2	0,1	0,1	-	2,0
<u>Saarland</u>											
1950	1,4	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-	-
1951	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1952	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1953	0,5	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-
1954	1,3	-	-	0,2	-	-	-	-	-	-	-
1955	0,4	-	-	0,1	-	-	0,1	-	-	-	-
1956 ¹⁾	-	-	-	0,8	-	-	-	0,1	-	-	-
1957 ¹⁾	-	-	-	0,2	-	-	-	0,3	-	-	-
<u>Berlin (West)</u>											
1950	2,5	.	1,2	0,1	0,1	.	0,3	.	.	0,1	.
1951	1,8	.	0,3	0,05	-	-	0,2	-	-	-	0,05
1952	0,4	2,4	-	0,1	0,05	-	-	-	-	-	-
1953	-	0,8	-	0,2	-	-	-	0,1	-	-	3,5
1954	0,2	0,2	0,05	0,4	-	-	0,1	0,4	-	-	0,7
1955	0,2	0,4	-	0,2	-	-	0,1	0,4	-	-	0,5
1956	0,2	0,4	-	0,3	-	-	0,1	0,2	-	-	0,9
1957 ¹⁾	-	-	-	0,1	-	-	-	0,4	-	-	1,3

Anmerkungen: Außerdem wurden gemeldet: im Bundesgebiet 1957 25 Neuerkrankungen an bakterieller Meningitis (Virusmeningitis) in Hessen; 69 Neuerkrankungen an Mikrosporidie (Bayern 23 Fälle, Berlin (West) 46 Fälle); 14 Neuerkrankungen an Tetanus; je eine Neuerkrankung an Canicolfieber an Fleckfieber und an Pocken; 2 Neuerkrankungen an Lepra; 6 Neuerkrankungen an Maltafieber; 47 Neuerkrankungen an Feldfieber (Schleswig-Holstein 1 Fall, Bayern 46 Fälle).

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Verhältniszahlen bezogen auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahren.- 3) Ab 1950 ausschl. Rückfälle.- 4) Einschl. Ornithose.- a) Ausschl. 8 Neuerkrankungen an sonstigen Brucellosen.- b) Einschl. sonstige Leptospirosen in Bayern.- c) Ausschl. 5 Neuerkrankungen an sonstigen Brucellosen.

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Abhängige Erwerbspersonen										
	Beschäftigte				Arbeitslose						
	insgesamt	männlich	insgesamt		insgesamt	vH der abhäng. Erwerbs- personen	männlich		darunter: Vertriebene 1)		
			Anzahl	männlich			Anzahl	vH der Erwerbs- personen	insgesamt	vH der Arbeits- losen	männlich
Anzahl											
Bundesgebiet											
1950 JD	15 406 801 ^{a)}	10 785 009	13 827 035 ^{a)}	9 658 945	1 579 766	10,3	1 126 064	10,4	527 209	33,4	382 630
1954 JD	17 507 000 ^{a)}	11 879 000	16 286 000 ^{a)}	11 072 000	1 220 607	7,0	806 458	6,8	321 045	26,3	221 464
1955 JD	18 104 000 ^{a)}	12 162 000	17 175 000 ^{a)}	11 590 000	928 308	5,1	570 631	4,7	234 077	25,2	149 311
1956 JD	18 817 798	12 544 295	18 056 385	12 074 440	761 413	4,0	469 855	3,7	178 765	23,5	112 200
1957 JD	19 273 806 ^{a)}	12 741 949 ^{a)}	18 611 472	12 326 153	662 334 ^{a)}	3,4	415 796 ^{a)}	3,3	150 938 ^{a)}	22,8	96 817 ^{a)}
1956 März	18 550 678	12 395 359	17 531 413	11 728 786	1 019 265	5,5	666 573	5,4	249 184	24,4	167 260
Juni	18 870 358	12 566 886	18 391 512	12 351 865	478 846	2,5	215 021	1,7	113 924	23,8	57 550
Sept.	19 020 473	12 633 446	18 609 363	12 453 773	411 110	2,2	179 673	1,4	94 866	23,1	46 709
Dez.	19 091 147	12 667 267	18 002 505	11 897 772	1 088 642	5,7	769 495	6,1	250 693	23,0	177 228
1957 März	19 166 822	12 700 888	18 464 590	12 298 396	702 232	3,7	402 492	3,2	164 675	23,5	96 717
Juni	19 374 039	12 805 968	18 920 367	12 568 711	453 672	2,3	237 257	1,9	103 420	22,8	58 548
Sept.	19 334 384	12 749 486	18 966 907	12 559 986	367 477 ^{b)}	1,9	189 500	1,5	79 046	21,2	43 437
Dez.	19 398 412	12 787 396	18 185 546	11 857 267	1 212 866 ^{b)}	6,3	930 129	7,3	262 519	21,6	199 889
nach Ländern (Dezember 1957)											
Schlesw.-Holst.	790 117	524 253	699 046	457 420	91 071	11,5	66 833	12,7	29 991	32,9	21 959
Hamburg	778 741	478 948	745 765	455 933	32 976	4,2	23 015	4,8	2 665	8,1	1 836
Niedersachsen	2 408 919	1 610 861	2 160 039	1 423 704	248 880	10,3	187 157	11,6	70 309	28,3	51 297
Bremen	279 468	182 598	263 218	172 861	16 250	5,8	9 737	5,3	1 902	11,7	1 134
Nordrh.-Westf.	6 272 440	4 275 282	6 046 777	4 092 091	225 663	3,6	183 191	4,3	33 180	14,7	27 957
Hessen	1 688 244	1 137 754	1 584 585	1 056 979	103 659	6,1	80 775	7,1	21 664	20,9	16 805
Rheinl.-Pfalz	1 075 509	749 955	991 186	677 187	84 323	7,8	72 768	9,7	7 398	8,8	6 495
Baden-Württbg.	2 806 372	1 753 087	2 722 099	1 685 758	84 273	3,0	67 329	3,8	22 543	26,7	18 456
Bayern	3 298 602	2 074 658	2 972 831	1 835 334	325 771	9,8	239 324	11,5	72 867	22,4	53 950
Saarland											
1957 Dez.	340 822	256 944	335 914	253 135	4 908	1,4	3 809	1,5	-	-	-
Berlin (West)											
1957 Dez.	934 148	525 968	826 693	473 017	107 455	11,5	52 951	10,1	5 702	5,3	3 163

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Weisse-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden. - a) Geschätzte Zahlen. - b) Einschl. 12 455 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Arbeitslose										Offene Stellen am Ende des Monats	Notstands- arbeiter
	insgesamt		männlich		weiblich		Zu- (+) bzw. Ab- (-)nahme gegenüber dem Vorjahr (-monat)					
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	insgesamt		männlich		weiblich			
					Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Anzahl												
Bundesgebiet												
1950 JD	1 579 766	71,3	453 702	28,7	...	...	...	...	...	...	118 572	70 356
1954 JD	1 220 607	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 3,0	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 352	56 041
1955 JD	928 308	61,5	357 677	38,5	- 292 299	- 23,9	- 235 827	- 29,2	- 56 472	- 13,6	201 157	46 876
1956 JD	761 413	61,7	291 558	38,3	- 166 895	- 18,0	- 100 776	- 17,7	- 66 119	- 18,5	218 513	22 545
1957 JD	662 334 ^{a)}	62,8	246 538 ^{a)}	37,2	- 99 079 ^{a)}	- 13,0	- 54 059 ^{a)}	- 11,5	- 45 020 ^{a)}	- 15,4	216 607 ^{a)}	17 959 ^{a)}
1956 Aug.	409 427	44,6	226 800	55,4	- 20 116	- 4,7	- 11 798	- 6,1	- 8 318	- 3,5	251 883	24 793
Sept.	411 110	43,7	231 437	56,3	+ 1 683	+ 0,4	- 2 954	- 1,6	+ 4 637	+ 2,0	236 112	22 540
Okt.	426 351	45,0	234 415	55,0	+ 15 241	+ 3,7	+ 12 263	+ 6,8	+ 2 978	+ 1,3	210 430	20 648
Nov.	641 373	59,2	261 660	40,8	+ 215 022	+ 50,4	+ 187 777	+ 97,8	+ 27 245	+ 11,6	152 943	17 289
Dez.	1 088 642	70,7	319 147	29,3	+ 447 269	+ 69,7	+ 389 782	+ 102,7	+ 57 487	+ 22,0	126 180	7 626
1957 Jan.	1 476 416	76,5	347 483	23,5	+ 377 774	+ 35,6	+ 359 438	+ 46,7	+ 28 336	+ 8,9	159 265	6 083
Febr.	1 112 331	69,3	341 706	30,7	- 364 085	- 24,7	- 385 308	- 31,7	- 5 777	- 1,7	208 813	11 000
März	702 232	57,3	299 740	42,7	- 410 099	- 36,9	- 368 133	- 47,8	- 41 966	- 12,3	249 356	19 111
April	588 520	53,2	275 230	46,8	- 113 712	- 16,2	- 89 202	- 22,2	- 24 510	- 8,2	235 592	23 055
Mai	493 633	51,2	240 844	48,8	- 94 887	- 16,1	- 60 501	- 19,3	- 34 386	- 12,5	231 910	23 775
Juni	453 672	52,3	216 415	47,7	- 39 961	- 8,1	- 15 532	- 6,1	- 24 429	- 10,1	237 387	23 094
Juli	390 250	52,4	185 869	47,6	- 63 422	- 14,0	- 32 876	- 13,9	- 30 546	- 14,1	252 185	22 840
Aug.	365 002	51,4	177 392	48,6	- 25 248	- 6,5	- 16 771	- 8,2	- 8 477	- 4,6	247 853	21 273
Sept.	367 477	51,6	177 977	48,4	+ 2 475	+ 0,7	+ 1 890	+ 1,0	+ 585	+ 0,3	249 618	19 193
Okt.	368 637	51,0	180 733	49,0	+ 1 160	+ 0,3	- 1 596	- 0,8	+ 2 756	+ 1,5	233 383	18 688
Nov.	479 116	55,3	214 133	44,7	+ 110 479	+ 30,0	+ 77 079	+ 41,0	+ 33 400	+ 18,5	168 251	15 993
Dez.	1 212 866	76,7	282 737	23,3	+ 733 750	+ 153,1	+ 665 146	+ 251,0	+ 68 604	+ 32,0	125 171	4 571
1958 Jan.	1 432 067 ^{a)}	79,2	298 510	20,8	+ 219 201	+ 18,1	+ 203 428	+ 21,9	+ 15 773	+ 5,6	167 263	3 520
nach Ländern (Januar 1958)												
Schlesw.-Holst.	93 419	75,4	22 952	24,6	+ 2 348	+ 2,6	+ 3 634	+ 5,4	- 1 286	- 5,3	2 907	643
Hamburg	34 224	70,0	10 252	30,0	+ 1 248	+ 3,8	+ 957	+ 4,2	+ 291	+ 2,9	7 454	402
Niedersachsen	258 683	75,1	64 392	24,9	+ 9 803	+ 3,9	+ 7 134	+ 3,8	+ 2 669	+ 4,3	14 299	372
Bremen	15 958	59,3	6 492	40,7	- 292	- 1,8	- 271	- 2,8	- 21	- 0,3	1 566	27
Nordrh.-Westf.	249 172	81,1	47 150	18,9	+ 23 509	+ 10,4	+ 18 831	+ 10,3	+ 4 678	+ 11,0	69 978	209
Hessen	129 020	81,4	23 985	18,6	+ 25 361	+ 24,5	+ 24 260	+ 30,0	+ 1 101	+ 4,8	13 062	198
Rheinl.-Pfalz	110 929	88,3	13 004	11,7	+ 26 606	+ 31,6	+ 25 157	+ 34,6	+ 1 449	+ 12,5	5 450	36
Baden-Württbg.	152 200	87,2	19 548	12,8	+ 67 927	+ 80,6	+ 65 323	+ 97,0	+ 2 604	+ 15,4	32 772	257
Bayern	388 462	76,6	90 735	23,4	+ 62 691	+ 19,2	+ 58 403	+ 24,4	+ 4 288	+ 5,0	19 775	1 376
Saarland												
1958 Jan.	5 601	76,8	1 298	23,2	+ 693	+ 14,1	+ 494	+ 13,0	+ 199	+ 18,1	4 193	-
Berlin (West)												
1958 Jan.	101 490	55,1	45 577	44,9	- 5 965	- 5,6	+ 2 962	+ 5,6	- 8 927	+ 16,4	4 909	8 103

a) Einschließlich 13 272 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung;
Kurzberichte Statistisches Amt des Saarlandes

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

Zeit -- Geschlecht	Insgesamt 1)	Ackerbauer, Tierzücht., Gartenbauer	Forst-, Jagd-u. Fischerei- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner u. verarb., Keramik	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -verarb.	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter
Arbeitslose											
1954 JD	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088
1955 JD	928 308	45 003	18 850	4 572	20 991	2 243	183 935	42 778	7 320	6 842	871
1956 JD	761 413	35 959	17 112	3 906	19 452	1 719	184 258	30 624	5 758	5 355	803
1957 JD	662 334r	30 259r	14 323r	3 732	19 107r	1 798	169 816r	29 896	5 415	4 519	785
1956 Okt.	426 351	12 594	5 066	1 853	4 794	1 224	24 878	19 844	3 719	4 358	681
Nov.	641 373	28 883	11 259	4 927	17 124	1 531	148 914	27 559	4 656	4 772	794
Dez.	1 088 645	60 180	24 138	6 853	43 273	2 731	417 769	41 003	6 323	5 758	1 089
1957 Jan.	1 476 416	74 389	37 088	8 217	61 905	2 850	657 746	54 448	9 120	6 779	1 255
Febr.	1 112 331	63 930	33 486	7 220	47 837	2 407	374 770	46 277	8 045	6 319	1 126
März	702 232	39 198	16 161	4 896	17 466	2 017	130 010	35 085	6 493	5 501	958
April	588 520	25 022	8 476	2 291	9 350	1 868	85 975	30 533	6 232	5 176	904
Mai	493 633	15 720	7 827	1 342	6 176	1 645	59 226	26 178	5 579	4 451	761
Juni	453 672	13 066	7 737	1 288	6 154	1 503	55 052	23 859	5 104	4 021	661
Juli	390 250	11 254	6 884	1 370	5 391	1 495	38 685	20 041	4 201	3 460	569
Aug.	365 002	10 073	6 896	1 608	4 695	1 275	31 507	18 634	3 560	3 327	538
Sept.	367 477	11 034	7 166	2 019	4 804	1 314	30 751	18 788	3 365	3 293	524
Okt.	368 637	11 109	5 147	2 489	5 722	1 218	27 543	12 262	3 211	3 088	521
Nov.	479 116	26 485	8 836	4 344	12 267	1 378	65 134	23 655	3 748	3 508	587
Dez.	1 212 866	63 409	28 201	8 543	51 817	2 480	545 036	44 988	6 325	4 855	933
1958 Jan.	1 432 067 ^{a)}	69 779	42 888	8 962	64 566	2 407	667 254	53 702	8 100	5 768	1 189
dar.: männlich	1 133 557	36 191	23 925	7 242	60 979	1 403	667 010	47 119	5 938	2 759	329
Offene Stellen											
1958 Jan.	167 263	7 855	262	9 730	1 060	448	10 889	17 583	4 157	2 022	379
dar.: männlich	79 054	5 446	248	9 726	784	328	10 860	15 504	3 320	1 307	134

Zeit -- Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller und -ver- arbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder u. Fellverarb.	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn.- Sonder- fachkräfte	Maschinist. und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe
Arbeitslose											
1954 JD	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266
1955 JD	26 355	5 154	4 998	60 190	15 541	33 990	124 183	5 632	1 023	6 798	69 969
1956 JD	18 990	4 041	3 944	42 601	10 497	25 547	102 460	4 043	830	5 495	56 781
1957 JD	17 023	3 418	3 463	35 094r	7 938	21 942	90 238	3 908	708	5 182r	50 518r
1956 Okt.	7 110	2 999	3 345	31 223	5 415	17 044	75 549	3 591	724	2 564	51 134
Nov.	12 343	3 228	3 677	34 628	7 126	21 837	89 649	3 573	786	3 829	48 504
Dez.	29 157	4 308	4 126	46 234	11 317	30 235	114 863	3 877	840	7 140	49 636
1957 Jan.	42 452	5 016	4 664	50 735	14 457	35 704	134 106	4 562	948	13 337	95 962
Febr.	33 682	4 661	4 318	47 269	12 780	33 747	123 199	4 298	877	9 150	61 143
März	19 588	4 361	3 890	41 019	9 905	29 548	105 701	3 955	761	5 181	56 122
April	14 804	4 085	3 781	37 899	8 731	27 007	97 164	4 092	797	4 226	57 549
Mai	11 230	3 658	3 393	33 828	7 335	21 857	86 392	3 805	696	3 604	53 612
Juni	10 437	3 242	3 063	33 345	6 712	17 601	79 897	3 635	627	3 306	50 111
Juli	8 365	2 743	2 806	29 419	5 672	13 859	60 596	3 760	568	2 891	42 439
Aug.	7 453	2 348	2 689	27 477	4 773	11 521	64 741	3 694	530	2 697	46 627
Sept.	7 463	2 291	2 808	25 631	4 527	12 271	65 731	3 567	542	2 781	45 004
Okt.	7 231	2 135	2 926	23 355	4 155	13 593	64 551	3 772	612	2 778	45 903
Nov.	10 182	2 477	3 276	27 057	5 305	17 696	76 904	3 757	685	3 496	43 698
Dez.	33 618	3 696	3 755	41 975	10 496	27 573	112 874	4 115	856	10 345	46 476
1958 Jan.	40 780	4 244	4 173	43 770	12 086	30 063	124 812	4 746	806	14 748	50 766
dar.: männlich	37 417	874	1 965	10 573	8 078	13 127	75 721	4 465	354	14 697	22 038
Offene Stellen											
1958 Jan.	2 373	1 400	2 314	11 639	2 921	8 192	14 536	2 191	388	728	11 135
dar.: männlich	2 149	362	1 698	11 643	897	1 859	7 044	2 114	66	725	3 960

Zeit -- Geschlecht	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundh.- dienst u. Körperpfll- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs u. Büro- berufe	Rechts-u. Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe
Arbeitslose											
1954 JD	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887
1955 JD	50 445	21 910	29 680	9 588	511	45 480	1 952	15 857	3 666	1 571	9 240
1956 JD	38 274	15 808	23 078	7 838	417	37 812	1 547	11 582	3 013	1 234	6 779
1957 JD	34 006	12 345	17 427	6 869	331r	33 609r	1 287	8 550	2 437r	1 021	5 384
1956 Okt.	27 289	13 634	19 700	7 137	364	35 892	1 366	8 459	2 677	1 128	5 807
Nov.	36 147	15 569	22 027	7 804	389	35 334	1 435	9 264	2 656	1 147	6 339
Dez.	47 738	16 443	23 271	8 125	376	35 030	1 484	10 133	2 754	1 141	6 593
1957 Jan.	61 709	18 176	24 305	9 333	408	37 435	1 497	11 069	2 888	1 180	6 820
Febr.	53 735	17 013	23 372	8 425	385	35 885	1 452	10 513	2 742	1 138	6 370
März	39 486	15 138	21 212	7 571	344	34 932	1 321	9 499	2 639	1 053	5 858
April	32 178	13 269	19 150	7 205	359	37 618	1 364	8 562	2 725	1 054	5 606
Mai	26 536	11 105	17 090	6 606	326	35 413	1 281	8 167	2 374	991	4 870
Juni	23 436	9 800	15 335	6 024	318	32 719	1 270	7 818	2 146	980	4 689
Juli	20 431	8 964	13 514	5 457	300	31 710	1 206	7 431	2 019	973	4 598
Aug.	19 792	8 659	12 328	5 388	293	30 463	1 156	7 172	2 097	929	4 193
Sept.	21 749	9 344	12 882	5 603	281	30 618	1 148	7 133	2 177	930	4 403
Okt.	25 689	9 946	13 454	6 197	268	31 677	1 183	7 336	2 301	977	5 135
Nov.	33 313	11 902	15 895	6 934	329	31 626	1 189	8 165	2 470	985	5 725
Dez.	52 298	13 214	17 907	7 247	337	31 406	1 263	9 325	2 590	988	6 088
1958 Jan.	61 974	14 269	18 715	8 322	330	33 169	1 304	9 704	2 702	1 046	6 016
dar.: männlich	51 263	16	1 864	1 937	60	8 345	997	8 662	643	606	4 868
Offene Stellen											
1958 Jan.	8 698	21 889	9 727	2 862	134	9 307	225	940	1 011	78	190
dar.: männlich	5 480	8	609	690	35	716	189	801	138	53	161

1) Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes. - a) Einschl. 13 272 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern und 18 907 (darunter 12 092 Männer) Arbeitslose ohne nähere Angabe des Berufes.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Vertriebenen unter den Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe 1957“ in diesem Heft

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe¹⁾, deren Inhaber Vertriebene²⁾ oder Sowjetzonenflüchtlinge³⁾ sind
Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung 1957

Land	Betriebe, deren Inhaber Vertriebene sind										Betriebe deren Inhaber	
	insgesamt		mit einer Betriebsfläche von								mit Vertriebenen verheiratet sind 4)	Sowjetzonenflüchtlinge sind
			0,5 bis unter 2 ha 1)	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 ha und darüber			
Anzahl	vH	Anzahl										
Schleswig-Holstein	4 154	9,1	885	751	471	1 079	809	122	37	249	.	
Hamburg	154	0,3	89	30	6	11	15	3	-	2	16	
Niedersachsen	14 907	32,8	6 415	2 483	1 516	2 646	1 488	268	91	794	862	
Bremen	164	0,4	94	40	4	10	15	1	-	4	.	
Nordrhein-Westfalen	4 738	10,4	1 739	886	634	1 018	385	52	24	243	336	
Hessen	4 997	11,0	1 814	960	843	1 099	240	28	13	298	215	
Rheinland-Pfalz	2 093	4,6	431	346	489	662	155	8	2	62	188	
Baden-Württbg.	4 648	10,2	1 780	930	1 025	725	171	12	5	550	.	
Bayern	9 647	21,2	1 915	1 837	2 198	2 738	916	63	20	811	206	
Bundesgebiet	45 502	100	15 162	8 263	7 146	9 988	4 194	557	192	3 013	1 823	
mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von												
	ha	vH	ha									
Schleswig-Holstein	55 810	15,1	860	2 111	3 128	15 432	21 330	6 924	6 025	.	.	
Hamburg	844	0,2	68	79	40	129	390	138	-	.	148	
Niedersachsen	119 157	32,2	5 631	6 988	9 865	35 357	37 763	13 757	9 796	.	20 203	
Bremen	757	0,2	78	106	32	114	380	47	-	.	.	
Nordrhein-Westfalen	35 756	9,7	1 516	2 495	4 162	13 333	9 699	2 636	1 915	.	3 837	
Hessen	33 787	9,1	1 664	2 893	6 005	14 380	5 688	1 586	1 571	.	2 342	
Rheinland-Pfalz	18 236	4,9	415	1 096	3 561	8 904	3 737	457	66	.	1 776	
Baden-Württbg.	25 485	6,9	1 550	2 930	6 500	9 000	4 650	635	220	.	.	
Bayern	80 477	21,7	1 696	5 581	14 151	33 783	20 454	2 952	1 860	.	2 578	
Bundesgebiet	370 309	100	13 478	24 279	47 444	130 432	104 091	29 132	21 453	.	30 884	

1) Betriebe mit einer Betriebsfläche von 0,5 und mehr ha sowie Erwerbsgartenbau-, Obstbau- und -weinbaubetriebe mit einer Betriebsfläche auch unter 0,5 ha.- 2) Personen mit Bundesausweis für Vertriebene und Flüchtlinge A oder B.- 3) Personen mit Bundesausweis für Vertriebene, Flüchtlinge C.- 4) Nur weibliche Betriebsinhaber, die selbst nicht "Vertriebene" sind.- a) Ohne Schleswig-Holstein, Bremen und Baden-Württemberg.

Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebungen 1952 bis 1957¹⁾

Größenklassen nach der Betriebsfläche	Jahr	Betriebe				Landwirtschaftliche Nutzfläche				Größenklassen nach der Betriebsfläche	Jahr	Betriebe				Landwirtschaftliche Nutzfläche			
		insgesamt		Veränderung gegen Vorjahr		insgesamt		Veränderung gegen Vorjahr				insgesamt		Veränderung gegen Vorjahr		insgesamt		Veränderung gegen Vorjahr	
		Anzahl	vH	ha	vH	ha	vH	Anzahl	vH			ha	vH	Anzahl	vH	ha	vH		
0,5 bis unter 2 ha	1952	8 212		7 417		20	1952	2 307		57 264									
	1953	10 476	+ 2 264	+ 27,6	9 487	+ 2 070	+ 27,9	2 813	+ 506	+ 21,9	69 634	+ 12 370	+ 21,6						
	1954	12 039	+ 1 563	+ 14,9	10 963	+ 1 476	+ 15,6	3 263	+ 450	+ 16,0	80 268	+ 10 634	+ 13,3						
	1955	13 746	+ 1 707	+ 14,2	12 376	+ 1 413	+ 12,9	3 746	+ 483	+ 14,8	92 687	+ 12 419	+ 13,5						
	1956	14 894	+ 1 148	+ 8,4	13 290	+ 914	+ 7,4	3 950	+ 204	+ 5,4	98 098	+ 5 411	+ 5,8						
2 bis unter 5 ha	1952	15 162	+ 268	+ 1,8	13 478	+ 188	+ 1,4	4 194	+ 244	+ 6,2	104 091	+ 5 993	+ 6,1						
	1953	4 959		14 532		50	1952	362		19 184									
	1954	6 109	+ 1 150	+ 23,2	17 807	+ 3 275	+ 22,5	444	+ 82	+ 22,7	22 841	+ 3 657	+ 19,1						
	1955	6 884	+ 775	+ 12,7	20 140	+ 2 335	+ 13,1	471	+ 27	+ 6,1	23 946	+ 1 105	+ 4,8						
	1956	7 599	+ 715	+ 10,4	22 261	+ 2 121	+ 10,5	528	+ 57	+ 12,1	26 843	+ 2 897	+ 12,1						
5 bis unter 10 ha	1952	8 022	+ 423	+ 5,6	23 685	+ 1 424	+ 6,4	540	+ 12	+ 2,3	28 054	+ 1 211	+ 4,5						
	1953	8 273	+ 241	+ 3,0	24 279	+ 594	+ 2,5	557	+ 17	+ 3,1	29 132	+ 1 078	+ 3,8						
	1954	4 409		29 320		100 ha und darüber	1952	127		15 309									
	1955	5 464	+ 1 055	+ 23,9	36 224	+ 6 904	+ 23,5	154	+ 27	+ 21,3	18 136	+ 2 827	+ 5,4						
	1956	6 100	+ 636	+ 11,6	40 434	+ 4 210	+ 11,6	171	+ 17	+ 11,0	19 979	+ 1 843	+ 9,2						
10 bis unter 20 ha	1952	6 683	+ 583	+ 9,6	44 538	+ 4 104	+ 10,2	182	+ 11	+ 6,4	19 560	+ 681	+ 3,1						
	1953	6 993	+ 310	+ 4,6	46 542	+ 2 004	+ 4,5	181	- 1	- 0,5	19 615	+ 55	+ 0,3						
	1954	7 146	+ 153	+ 2,2	47 444	+ 902	+ 1,9	192	+ 11	+ 6,1	21 453	+ 1 838	+ 9,4						
	1955	5 113		64 891		Zusammen	1952	25 489		207 917									
	1956	6 468	+ 1 355	+ 26,5	81 761	+ 16 870	+ 26,0	31 728	+ 6 439	+ 25,3	253 890	+ 45 973	+ 22,1						

1) Abweichungen in den Ergebnissen der Jahre 1952 bis 1955 gegenüber früheren Veröffentlichungen infolge Berichtigung einzelner Länderergebnisse.

Zum Aufsatz: „Der beabsichtigte Anbau von Gemüse 1958“ in diesem Heft

Der beabsichtigte Anbau von Gemüse für den Verkauf

Gemüsearten	Beabsichtigter Anbau 1958	Anbauflächen 1957	Beabsichtigte Veränderungen 1958 gegen 1957		Gemüsearten	Beabsichtigter Anbau 1958	Anbauflächen 1957	Beabsichtigte Veränderungen 1958 gegen 1957	
			ha	vH				ha	vH
Frühweiskohl	1 171	1 275	- 104	- 8,2	Frühe Möhren	1 264	1 245	+ 19	+ 1,5
Herbstweiskohl	3 607	4 009	- 402	- 10,0	Späte Möhren	2 404	2 536	- 132	- 5,2
Dauerweiskohl	1 988	2 200	- 212	- 9,6	Möhren zusammen	3 668	3 781	- 113	- 3,0
Weiskohl zusammen	6 766	7 484	- 718	- 9,6	Sellerie	1 582	1 537	+ 45	+ 2,9
Frührotkohl	578	559	+ 19	+ 3,4	Porree (Lauch)	1 358	1 316	+ 42	+ 3,2
Herbstrotkohl	767	810	- 43	- 5,3	Steckzwiebeln	369	401	- 32	- 8,0
Dauerrotkohl	1 842	2 169	- 327	- 15,1	Zwiebeln, Frühjahrs-				
Rotkohl zusammen	3 187	3 538	- 351	- 9,9	zusatz	932	800	+ 132	+ 16,5
Frühwirsing	837	792	+ 45	+ 5,7	Grüne Pflückerböden	7 077	7 612	- 535	- 7,0
Herbstwirsing	1 041	962	+ 79	+ 8,2	Buschbohnen	5 722	6 396	- 674	- 10,5
Winterwirsing	554	646	- 92	- 14,2	Stangenbohnen	960	994	- 34	- 3,4
Dauerwirsing	562	634	- 72	- 11,4	Grüne Pflückbohnen zusammen	6 682	7 390	- 708	- 9,6
Wirsing zusammen	2 994	3 034	- 40	- 1,3	Dicke Bohnen	1 628	1 748	- 120	- 6,9
Frühlumenkohl	1 332	1 387	- 55	- 4,0	Einlegegurken	3 917	3 658	+ 259	+ 7,1
Mittelfr. u. Spätblumenkohl	2 805	2 683	+ 122	+ 4,5	Schalgurken	609	547	+ 62	+ 11,3
Blumenkohl zusammen	4 137	4 070	+ 67	+ 1,6	Gurken zusammen	4 526	4 205	+ 321	+ 7,6
Frühkohlrabi	925	874	+ 51	+ 5,8	Tomaten	1 115	1 156	- 41	- 3,5
Frühjahrskopfsalat	1 452	1 320	+ 132	+ 10,0	Gemüse zusammen	51 626	53 062	- 1 436	- 2,7
Sommer-Herbstkopfsalat	1 926	1 568	+ 358	+ 22,8	Erdbeeren	2 952	2 514	+ 438	+ 17,4
Frühjahrs spinat	1 302	1 228	+ 74	+ 6,0					

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien			
		Ø Milchtrtrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert	Trinkmilchabsatz (Vollmilch) 3)	Herstellung von			5)
		monatlich	taglich				Butter	Käse	Speisequark	
1 000		kg		1 000 t	vH 2)	1 000 t		t		
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1954/55 MD	5 790,6	242	8,0	1 404,0	939,0	66,9	228,2	24 487	13 069	7 100
1955/56 MD	5 690,7	251	8,2	1 425,5	965,6	67,7	231,3	24 949	13 117	7 853
1956/57 MD	5 649,4	250	8,2	1 410,3	964,1	68,4	224,1	24 608	12 969	8 582
1956 Okt.	5 657,7	232	7,5	1 315,3	886,2	67,4	223,1	23 834	14 743	7 337
Nov.	5 657,7	210	7,0	1 188,0	765,1	64,4	212,1	20 049	12 515	6 904
Dez.	5 657,7	214	6,9	1 208,4	771,1	63,8	210,5	20 019	11 543	6 426
1957 Jan.	5 641,2	217	7,0	1 222,7	794,5	65,0	216,2	20 305	12 710	7 088
Febr.	5 641,2	207	7,4	1 166,8	754,8	64,7	208,0	18 348	10 987	7 996
März	5 641,2	242	7,8	1 366,1	914,7	67,0	230,6	22 358	11 904	9 482
April	5 641,2	257	8,6	1 450,1	987,8	68,1	228,2	24 613	11 842	10 869
Mai	5 641,2	307	9,9	1 733,5	1 262,0	72,8	236,2	32 426	15 326	11 139
Juni	5 641,2	309	10,3	1 744,7	1 283,5	73,6	237,5	32 055	13 465	11 217
Juli	5 641,2	295	9,5	1 663,7	1 211,3	72,8	269,4	30 132	12 082	10 618
Aug.	5 641,2	281	9,1	1 582,4	1 144,9	72,3	240,0	29 939	14 095	8 570
Sept.	5 641,2	251	8,4	1 416,5	1 000,4	70,6	220,6	27 426	14 243	7 782
Okt.	5 641,2	240	7,7	1 355,1	943,7	69,6	235,9	25 552	14 156	8 750
Nov.	5 641,2	223	7,4	1 256,1	849,2	67,6	224,3	22 879	12 031	8 091
Dez.	5 641,2	231	7,5	1 305,1	886,8	67,9	214,4	24 859	11 737	6 723
1958 Jan.	5 572,4	240	7,7	1 335,4	928,0	69,5	205,2p	26 178p	9 648p ^{a)}	6 897p

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.- a) Nur Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft						
	Schlachtgewicht insgesamt 1)	darunter: Schlachtsfette (Rein- fettwert) 2)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- gewicht insgesamt 1)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	
			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)				
											t	1 000		t
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 462	32,6	3 084	7	
1954/55 MD	152 838	13 125	213,4	54 304	946,1	86 430	12 104	7 915	19,7	5 765	20,8	2 750	-	
1955/56 MD	161 854	14 594	206,0	53 122	1 104,4	97 847	10 885	9 842	29,4	7 581	16,6	2 261	-	
1956/57 MD	166 696	14 934	220,1	56 086	1 128,5	99 712	10 898	10 276	22,6	6 064	37,5	4 212	-	
1956 Okt.	187 725	16 595	264,6	66 439	1 220,6	109 814	11 472	10 438	16,4	4 112	61,1	6 326	-	
Nov.	165 280	14 383	238,9	60 509	1 061,0	94 476	10 295	8 766	13,1	3 446	46,1	5 320	-	
Dez.	167 665	14 970	222,8	56 861	1 224,5	99 798	11 006	8 315	11,9	3 201	46,4	5 114	-	
1957 Jan.	169 748	14 780	235,3	60 757	1 086,6	97 423	11 568	10 573	27,0	7 244	28,9	3 329	-	
Febr.	148 393	13 245	194,6	49 998	998,4	88 370	10 025	9 711	20,6	5 913	39,7	4 198	-	
März	156 338	14 105	197,9	50 885	1 077,9	94 676	10 777	9 360	20,7	5 594	34,0	3 766	-	
April	192 317	17 778	228,0	58 558	1 372,2	120 669	13 090	10 671	29,1	8 716	12,8	1 955	-	
Mai	169 848	15 516	212,0	54 490	1 186,9	104 499	10 859	9 090	27,1	7 195	11,7	1 895	-	
Juni	165 886	14 968	205,1	52 479	1 143,2	100 855	10 572	9 084	25,2	7 415	10,4	1 669	-	
Juli	184 912	16 571	249,4	63 286	1 244,2	110 391	11 235	10 201	20,1	5 966	13,1	1 854	-	
Aug.	169 761	14 976	242,3	60 956	1 109,1	98 861	9 944	12 309	28,9	8 606	35,1	3 703	-	
Sept.	184 078	16 310	263,8	66 579	1 209,2	107 621	9 878	7 268	17,3	4 572	24,7	2 696	-	
Okt.	199 623	17 274	301,6	76 621	1 270,3	112 522	10 480	5 168	10,5	2 781	16,7	2 387	-	
Nov.	184 997	16 341	265,4	67 570	1 212,8	107 624	9 803	7 590	21,2	5 790	12,5	1 881	-	
Dez.	192 957	17 507	249,4	64 478	1 329,4	117 192	11 287	9 237	26,6	7 095	19,9	2 142	-	
1958 Jan.	179 372	15 755	246,8	65 196	1 167,5	103 753	10 423	12 277	35,9	9 655	19,9	2 622	-	

1) Das Gesamtschlachtgewicht zeigt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtsfett dar.- 2) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnisse							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 185	11 264	2 728
1955 MD	62 608	20 517	42 452	14 838	5 711	2 345	14 445	3 334
1956 MD	57 921	21 945	41 019	16 339	5 298	2 393 ^{a)}	11 605	3 213
1957 MD	57 149	20 955	37 242	14 558	6 261	2 729 ^{a)}	13 646	3 668
1956 Juli	70 166	22 235	42 307	13 811	9 386	4 318	18 473	4 105
Aug.	92 885	30 949	60 611	21 499	10 866	5 030	21 408	4 419
Sept.	72 663	29 057	47 174	20 689	9 411	4 357	16 078	4 012
Okt.	65 142	28 563	42 010	20 354	9 753	4 515	13 379	3 693
Nov.	51 999	23 500	35 057	17 120	5 665	2 623	11 278	3 157
Dez.	50 360	23 026	36 507	17 531	6 698	3 101	7 155	2 395
1957 Jan.	32 264	15 849	24 809	13 358	-	-	7 455	2 491
Febr.	37 252	16 512	28 004	13 706	-	-	9 248	2 807
März	45 112	16 678	35 937	13 551	1 456	501	7 720	2 825
April	48 118	17 105	34 813	13 282	3 168	661	10 138	3 162
Mai	51 498	14 751	28 776	9 275	4 218	1 252	18 505	4 223
Juni	59 297	14 719	32 039	8 010	6 583	2 686 ^{a)}	20 675	4 024
Juli	72 586	21 641	40 842	12 296	11 500	5 325 ^{a)}	20 243	4 021
Aug.	92 360	30 845	59 257	20 103	13 409	6 208 ^{a)}	19 694	4 534
Sept.	82 105	30 223	56 054	20 926	9 682	4 483 ^{a)}	16 370	4 814
Okt.	73 309	28 378	47 904	19 423	11 365	5 262 ^{a)}	14 039	4 293
Nov.	51 170	24 060	32 680	16 990	7 046	3 262 ^{a)}	11 443	3 807
Dez.	40 715	20 097	25 787	13 974	6 707	3 105 ^{a)}	8 220	3 018

a) Erlöse der Salzheringanlandungen der Großen Heringfischerei sind auf Vorjahresbasis errechnet.

Unternehmen

Zum Aufsatz: „Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1957“ in diesem Heft

Die Entwicklung von Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften im Jahr 1957 nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Bestand am 1.1.1957		Zugang							
	Gesellschaft- schaften	Kapital	Gründung und Fortsetzung		Umstellung		Kapitalerhöhung		Sonst. Zugänge	
			Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	13	37 870	-	-	-	-	3	1 020	-	-
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	253	5 867 722	-	-	-	-	34	497 116	5	123 500
Bergbau	67	3 075 755	-	-	-	-	9	145 584	1	75 000
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden	81	263 068	-	-	-	-	8	25 607	-	-
Energiewirtschaft	105	2 528 899	-	-	-	-	17	325 925	4	48 500
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	475	5 837 323	8	22 100	-	-	50	406 511	24	94 478
Eisen- und Stahlindustrie	23	2 593 751	2	16 300	-	5 000	10	219 858	2	10 750
NE-Metallindustrie	25	273 700	-	-	-	-	3	22 040	-	-
Stahlbau	34	154 806	-	-	-	-	2	8 400	2	3 215
Maschinenbau	156	800 608	4	4 700	1	5 000	16	64 927	5	47 978
Schiffbau	13	101 720	-	-	-	-	1	3 600	-	-
Straßenfahrzeugbau	17	459 651	-	-	-	-	5	59 568	3	13 000
Elektrotechnik	58	1 235 718	1	100	-	-	7	8 553	3	8 325
Feinmechanik und Optik	19	84 899	1	1 000	-	-	3	5 145	5	7 960
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	76	1 322 530	1	1 000	-	-	3	14 420	4	3 250
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	869	5 665 040	8	130 300	1	5 750	52	508 920	15	93 309
Mineralölverarbeitung u. Kohlenwertstoff- industrie	9	693 000	3	125 500	-	-	6	285 500	-	-
Chemische Industrie	108	2 351 132	-	-	-	-	8	128 302	3	59 250
Kunststoffverarbeitung	6	39 300	-	-	-	-	-	-	2	8 053
Gummi- und Asbestverarbeitung	23	220 960	-	-	-	-	2	7 200	1	13 320
Feinkeramische und Glasindustrie	48	145 040	1	2 000	-	-	2	4 675	1	2 600
Holzindustrie	39	43 358	-	-	-	-	2	3 400	1	600
Papierherstellung und -verarbeitung	64	286 821	-	-	-	-	6	12 015	2	885
Lederherzeugung und -verarbeitung	43	154 131	-	-	-	-	1	6 120	-	-
Textil- und Bekleidungsindustrie	192	862 341	2	2 300	1	5 750	6	24 350	2	2 701
Herst. v. Musikinstrumenten, Spielwaren u. a.	7	14 980	-	-	-	-	1	20 000	-	-
Ölmühlen und Margarineindustrie	11	178 810	-	-	-	-	1	2 300	-	-
Zuckerindustrie	46	118 508	-	-	-	-	6	1 218	-	-
Brauerei, Mälzerei	151	327 923	-	-	-	-	6	11 300	-	-
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	122	228 736	2	500	-	-	6	4 840	3	5 900
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	36	79 553	-	-	-	-	1	1 103	-	-
Handel, Geld- und Versicherungswesen	399	1 785 749	3	7 500	19	47 429	47	328 585	14	17 554
Großhandel einschl. Ein- u. Ausfuhrhandel	120	270 609	-	-	-	-	5	2 525	10	5 789
Einzelhandel	25	183 574	-	-	-	-	1	360	2	3 265
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	10	12 195	-	-	-	-	3	9 310	-	-
Geld-, Bank- und Börsenwesen	130	1 022 929	1	2 500	3	25 538	18	275 449	2	8 500
Versicherungswesen	114	296 442	2	5 000	16	21 891	20	40 941	-	-
Dienstleistungen	303	4 091 751	-	-	3	292	29	385 306	32	399 240
Wohnungs- und Grundstückswesen	132	286 188	-	-	1	186	19	13 799	7	5 800
Beteiligungsgesellschaften	56	3 297 651	-	-	-	-	7	357 357	7	386 428
Vermögensverwaltung	70	462 133	-	-	2	106	1	12 000	17	6 512
Sonst. Dienstleistungsgesellschaften	36	45 779	-	-	-	-	2	1 150	1	500
Verkehrswirtschaft	161	757 252	2	400	-	-	11	38 830	-	-
Schienebahnen	88	417 988	1	300	-	-	3	11 050	-	-
Schifffahrt	52	219 456	1	100	-	-	4	26 980	-	-
Sonst. Verkehrswirtschaft	21	119 808	-	-	-	-	4	800	-	-
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	42	13 155	-	-	-	-	1	105	-	-
Insgesamt	2 551	24 135 415	21	160 300	24	58 471	228	2 167 496	90 ^{a)}	728 081

Wirtschaftsgruppe	Abgang								Bestand am 31.12.1957	
	Kapital- herabsetzung		Liquidation, Konkurs		Umwandlung, Fusion		Sonst. Abgänge		Gesell- schaften	Kapital
	Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital		
									Anzahl	1 000 DM
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	1	500	-	-	-	-	-	-	13	38 390
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	-	-	-	-	-	-	5	56 681	253	6 431 657
Bergbau	-	-	-	-	-	-	1	35 000	67	3 261 339
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden	-	-	-	-	-	-	1	10 000	80	278 675
Energiewirtschaft	-	-	-	-	-	-	3	11 681	106	2 891 643
Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	6	10 289	5	1 950	10	27 746	28	84 999	465	6 240 428
Eisen- und Stahlindustrie	1	600	-	-	-	-	1	4 000	80	2 836 059
NE-Metallindustrie	-	-	1	250	-	-	4	-	24	295 490
Stahlbau	2	6 571	1	160	1	750	4	19 657	11	145 014
Maschinenbau	-	-	-	-	-	-	11	20 791	152	889 891
Schiffbau	-	-	-	-	-	-	-	-	13	105 320
Straßenfahrzeugbau	1	2 475	2	1 330	-	-	1	30 000	17	498 414
Elektrotechnik	1	143	-	-	3	5 500	2	454	57	1 246 599
Feinmechanik und Optik	1	-	-	-	1	13 620	3	5 037	20	79 287
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	1	500	1	210	3	2 076	6	5 060	71	143 354
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	8	9 841	4	5 925	10	15 840	25	46 618	854	6 325 095
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoff- industrie	-	-	-	-	-	-	1	250	11	1 103 750
Chemische Industrie	1	96	-	-	3	2 646	4	2 619	104	2 533 323
Kunststoffverarbeitung	-	-	-	-	-	-	1	24 000	7	23 353
Gummi- und Asbestverarbeitung	-	-	-	-	-	-	1	8 000	23	233 480
Feinkeramische und Glasindustrie	-	-	1	5 000	-	-	-	-	49	149 315
Holzindustrie	-	-	1	125	1	450	-	-	38	46 783
Papierherzeugung- und -verarbeitung	2	8 220	2	800	-	-	3	1 489	63	298 232
Lederherzeugung und -verarbeitung	4	1 510	-	-	-	-	1	50	40	151 181
Textil- und Bekleidungsindustrie	4	1 510	-	-	2	9 840	7	2 301	188	883 791
Herst. v. Musikinstrumenten, Spielwaren u. a.	-	-	-	-	-	-	2	1 750	5	13 230
Ölmühlen und Margarineindustrie	-	-	-	-	-	-	-	-	11	198 810
Zuckerindustrie	1	15	-	-	1	674	1	99	44	118 938
Brauerei, Mälzerei	-	-	-	-	1	360	2	5 080	148	333 726
Sonst. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	-	-	-	-	2	1 270	2	980	123	273 726
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	-	-	-	-	-	-	1	190	35	80 466
Handel, Geld- und Versicherungswesen	3	2 133	1	450	12	209 005	15	63 413	407	1 911 816
Großhandel einschl. Ein- u. Ausfuhrhandel	1	84	1	450	4	343	11	20 393	114	257 653
Einzelhandel	-	-	-	-	1	8 000	1	2 420	25	176 779
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	-	-	-	-	-	-	-	-	10	21 505
Geld-, Bank- und Börsenwesen	2	2 049	-	-	6	196 662	2	36 100	128	1 100 105
Versicherungswesen	-	-	-	-	1	4 000	1	4 500	130	355 774
Dienstleistungen	2	1 185	5	933	12	129 493	14	401 653	307	4 343 325
Wohnungs- und Grundstückswesen	-	-	1	100	2	950	4	703	133	304 220
Beteiligungsgesellschaften	1	278	-	-	5	127 330	3	2 930	55	3 910 898
Vermögensverwaltung	1	907	2	555	5	1 213	7	398 020	84	80 056
Sonst. Dienstleistungsgesellschaften	-	-	2	278	-	-	-	-	35	48 151
Verkehrswirtschaft	5	46 701	2	1 622	2	780	5	43 128	154	704 241
Schienebahnen	2	993	1	579	1	300	4	42 920	83	384 546
Schifffahrt	3	45 708	-	-	-	-	1	208	52	200 620
Sonst. Verkehrswirtschaft	-	-	1	1 043	-	-	1	480	19	119 085
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	-	-	-	-	-	-	1	70	41	13 190
Insgesamt	25	70 649	17	10 880	47	383 054	93 ^{a)}	696 562	2 529	26 088 618

a) Darunter 87 Gesellschaften mit 643 130 000,- DM Grundkapital wegen Änderung der Wirtschaftsgruppe.

Die Entwicklung von Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Jahr 1957 nach Wirtschaftsgruppen

Wirtschaftsgruppe	Bestand am 1.1.1957		Zugang						Berichtigung und Wi-Gr. Änderung(+./-)		
	Gesell- schaften	Kapital	Gründung und Fortsetzung		Kapitalerhöhung		Sonst. Zugänge		Gesell- schaften	Kapital	
			Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital			
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	1 000 DM	
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	128	21 927	11	363	3	3 067	-	-	-	-	
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	1 269	911 076	76	4 485	45	79 598	1	40	./.	6 + 6 067	
Bergbau	139	333 656	9	912	5	24 550	-	-	./.	3 + 5 759	
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen u. Erden	977	188 071	65	2 533	30	5 490	-	-	./.	3 + 208	
Energiewirtschaft	153	389 349	2	1 040	10	49 558	1	40	-	+ 100	
Eisen- u. Metallherzeugung u. -verarbeitung	4 550	1 886 029	337	31 141	161	109 481	24	6 072	./.	9 + 12 332	
Eisen- und Stahlindustrie	298	247 703	6	5 288	9	14 793	1	200	-	./.	100
NE-Metallindustrie	136	102 273	7	2 200	2	55	1	100	./.	1 300	
Stahlbau	332	105 627	34	1 942	11	5 657	1	5	./.	6 940	
Maschinenbau	1 456	584 988	131	11 168	62	23 364	11	4 397	+	4 + 11 363	
Schiffbau	50	23 610	2	100	-	-	-	-	-	-	
Straßenfahrzeugbau	283	180 022	9	721	7	36 005	-	-	./.	4 + 2 890	
Elektrotechnik	662	338 637	61	5 572	32	15 589	2	125	./.	1 + 1 922	
Feinmechanik und Optik	282	70 058	24	891	9	455	3	520	./.	1 + 380	
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	1 051	227 111	63	3 259	28	12 763	4	225	./.	1 + 961	
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	7 096	2 198 095	394	51 733	209	105 730	51	4 930	./.	43 ./.	
Mineralölverarbeitung u. Kohlenwertstoffindustrie	61	215 963	5	520	5	7 694	1	34	./.	2 60	
Chemische Industrie	1 302	645 886	80	8 918	39	41 051	11	600	./.	12 + 970	
Kunststoffverarbeitung	230	28 583	41	3 021	9	2 912	8	468	-	-	
Gummi- und Asbestverarbeitung	122	40 008	5	8 265	6	1 135	-	-	./.	1 100	
Feinkeramische und Glasindustrie	254	74 974	9	10 335	6	1 815	2	152	-	-	
Holzindustrie	658	98 813	44	3 790	16	1 878	1	265	./.	1 250	
Papierherzeugung und -verarbeitung	924	163 340	37	3 656	24	2 470	8	255	./.	5 + 426	
Lederherzeugung und -verarbeitung	266	96 052	15	750	10	1 515	3	150	./.	6 490	
Textil- und Bekleidungsindustrie	1 728	369 831	73	4 672	50	8 466	6	171	./.	7 645	
Herst. v. Musikinstrumenten, Spielwaren u.ä.	85	18 020	9	444	4	3 150	1	100	-	-	
Ölmühlen und Margarineindustrie	23	9 009	2	225	-	-	-	-	-	-	
Zuckerindustrie	11	14 218	-	-	1	40	-	-	-	-	
Brauerei, Mälzerei	139	46 765	3	1 460	5	824	-	-	-	-	
Sonst. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 293	376 633	71	5 677	34	32 780	10	2 735	./.	14 ./.	
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1 231	162 757	126	105 624	40	7 164	3	140	./.	4 + 65 293	
Handel, Geld- und Versicherungswesen	10 652	1 218 138	920	58 370	356	91 906	49	4 641	./.	15 ./.	
Großhandel einschl. Ein- und Ausfuhrhandel	7 826	901 124	663	48 843	273	70 914	38	4 294	./.	14 ./.	
Einzelhandel	1 488	185 353	133	5 287	32	12 719	5	160	./.	16 ./.	
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	978	44 573	106	3 397	34	4 983	6	187	./.	2 ./.	
Geld-, Bank- und Börsenwesen	159	83 469	10	683	13	3 001	-	-	-	-	
Versicherungswesen	201	3 619	8	160	4	289	-	-	./.	1 5	
Dienstleistungen	4 524	1 473 668	282	16 971	227	113 770	22	3 409	./.	2 + 13 194	
Wohnungs- und Grundstückswesen	2 714	634 267	93	6 654	189	88 640	2	1 033	./.	8 + 3 939	
Beteiligungsgesellschaften	142	537 081	36	1 533	3	22 941	2	1 020	+	1 + 386	
Vermögensverwaltung	460	216 666	41	4 519	4	315	4	66	./.	3 9 299	
Sonst. Dienstleistungsgesellschaften	1 208	85 654	112	4 265	31	1 874	14	1 290	./.	14 342	
Verkehrswirtschaft	1 448	343 501	110	13 830	59	36 576	6	180	+	4 + 65 124	
Schienebahnen	77	50 042	1	300	4	3 691	-	-	+	2 + 65 629	
Schifffahrt	458	145 372	23	4 856	21	22 469	2	110	+	2 + 64 560	
Sonst. Verkehrswirtschaft	912	138 087	86	8 684	34	10 469	4	70	+	2 95	
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	1 100	126 307	75	20 890	18	508	5	236	+	9 ./.	
Insgesamt	31 998	8 341 498	2 331	303 407	1 118	547 800	161 ^{a)}	19 648	./.	66 ./.	

Wirtschaftsgruppe	Abgang									
	Kapital- herabsetzung		Liquidation, Konkurse		Umwandlung, Fusion		Sonst. Abgänge		Bestand am 31.12.1957	
	Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital	Gesell- schaften	Kapital
Binnen- und Hochseefischerei, Land-, Forst- und Jagdwirtschaft	-	-	4	175	-	-	1	20	134	25 162
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	4	195	21	4 141	12	12 809	12	1 276	1 295	982 845
Bergbau	-	-	1	3 000	2	70	2	25	140	361 782
Gewinnung u. Verarb. v. Steinen und Erden	4	195	18	920	8	339	9	251	1 004	194 597
Energiewirtschaft	-	-	2	221	2	12 400	1	1 000	151	426 466
Eisen- u. Metallherzeugung u. -verarbeitung	6	1 388	85	5 679	78	33 203	74	7 018	4 665	1 997 767
Eisen- und Stahlindustrie	-	-	4	1 125	4	7 380	3	480	294	258 899
NE-Metallindustrie	-	-	2	50	3	620	1	137	107	103 658
Stahlbau	-	-	2	44	7	125	3	349	113	532
Maschinenbau	-	-	25	1 523	16	2 932	29	3 884	1 532	626 941
Schiffbau	-	-	-	-	-	-	1	375	51	30 135
Straßenfahrzeugbau	-	-	9	665	3	255	3	250	274	218 968
Elektrotechnik	1	635	13	646	13	906	13	486	685	355 328
Feinmechanik und Optik	-	-	7	194	6	6 865	6	139	290	65 106
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	5	753	23	1 432	26	13 455	15	1 259	1 053	227 420
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	13	5 004	135	8 250	85	131 522	154	10 856	7 124	2 200 936
Mineralölverarbeitung u. Kohlenwertstoffindustrie	-	-	1	5	3	120 522	1	20	64	103 724
Chemische Industrie	2	490	24	1 445	12	823	22	934	1 323	691 793
Kunststoffverarbeitung	-	-	6	185	2	18	10	252	261	34 529
Gummi- und Asbestverarbeitung	-	-	1	45	3	400	2	260	120	48 603
Feinkeramische und Glasindustrie	1	78	5	120	-	-	8	405	252	86 713
Holzindustrie	1	400	17	1 292	16	2 451	10	560	660	100 293
Papierherzeugung und -verarbeitung	1	2 820	17	585	8	1 270	16	790	923	163 830
Lederherzeugung und -verarbeitung	2	215	4	530	1	50	6	620	267	96 562
Textil- und Bekleidungsindustrie	5	962	34	1 877	33	5 654	46	2 220	1 687	371 742
Herst. v. Musikinstrumenten, Spielwaren u.ä.	-	-	3	45	-	-	2	120	90	21 549
Ölmühlen und Margarineindustrie	-	-	2	580	-	-	-	-	23	8 654
Zuckerindustrie	-	-	1	45	-	-	-	-	10	14 213
Brauerei, Mälzerei	-	-	1	11	1	29	-	-	140	49 009
Sonst. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1	39	19	1 485	6	305	31	4 675	1 304	409 722
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1	34	49	1 706	14	650	32	1 219	1 261	206 783
Handel, Geld- und Versicherungswesen	19	3 091	247	8 116	174	17 748	239	18 516	10 946	1 323 767
Großhandel einschl. Ein- und Ausfuhrhandel	18	2 961	173	5 524	115	11 042	171	8 067	8 072	996 452
Einzelhandel	1	130	49	1 608	43	3 531	41	6 833	1 477	190 873
Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	-	-	22	760	13	405	25	2 611	1 028	49 225
Geld-, Bank- und Börsenwesen	-	-	1	200	3	2 770	1	1 000	164	83 183
Versicherungswesen	-	-	2	24	-	-	1	5	205	4 034
Dienstleistungen	11	1 531	85	7 636	50	4 416	77	12 061	4 614	1 568 980
Wohnungs- und Grundstückswesen	7	913	39	1 317	19	1 730	23	1 051	2 736	721 644
Beteiligungsgesellschaften	1	452	5	5 040	2	40	3	1 040	173	556 841
Vermögensverwaltung	3	1 666	38	1 208	20	1 726	43	8 410	486	202 414
Sonst. Dienstleistungsgesellschaften	3	1 330	28	769	30	2 166	13	329	1 497	454 617
Verkehrswirtschaft	2	1 030	3	84	13	1 470	2	60	465	234 703
Schienebahnen	-	-	1	107	1	300	-	-	79	64 285
Schifffahrt	1	300	24	578	16	396	11	269	953	155 629
Sonst. Verkehrswirtschaft	1	165	20	406	7	265	13	296	1 149	146 740
Dienstleistungen im öffentl. Interesse	1	165	20	406	7	265	13	296	1 149	146 740
Insgesamt	58	12 738	674	36 878	450	202 779	615 ^{b)}	51 591	32 685	8 907 597

a) Darunter 146 Sitzverlegungen mit 18,4 Mill. DM innerhalb des Bundesgebietes und 13 Sitzverlegungen mit 1,2 Mill. DM aus Berlin (West) in das Bundesgebiet. - b) Darunter 183 Sitzverlegungen mit 34,8 Mill. DM innerhalb des Bundesgebietes und 12 Sitzverlegungen mit 1,1 Mill. DM aus dem Bundesgebiet nach Berlin (West).

Zum Aufsatz: „Die Unternehmen und ihre Umsätze nach Umsatzgrößenklassen“ in diesem Heft
Branchengruppen nach der Größengliederung des Hauptteils der Umsätze 1956

Gewerbes- kennziffer	Ausgewählte Gewerbearten	Insgesamt 1)		vorherrschende Größenklassen					
		Steuer- pflicht. Anzahl	Gesamt- umsatz Mill. DM	von .. bis .. DM	Steuerpflichtige		Umsatz		
					Anzahl	vH	Mill. DM	vH	
61, 62/63 (o. 637, 638)	Großhandel								
	Großhandel mit:								
6220	Vieh und Geflügel (lebend)	12 728	2 189,0	100 000 - 1 Mill.	4 131	32,5	1 141,4	52,1	
6247	Wein, Spirituosen	8 205	2 178,1	100 000 - 1 Mill.	3 955	48,2	1 115,3	51,2	
	Alle übrigen 2)	443	84,1	100 000 - 1 Mill.	199	44,9	52,7	62,8	
	zusammen	21 376	4 451,2	100 000 - 1 Mill.	8 285	38,8	2 309,4	51,9	
6249	Tabakwaren	4 383	3 234,4	500 000 - 2 Mill.	1 738	39,7	1 637,5	50,6	
6364	Papier- und Schreibwaren	3 452	877,7	250 000 - 2 Mill.	756	21,9	444,0	50,6	
	Alle übrigen 2)	303	104,1	250 000 - 2 Mill.	113	37,3	64,3	61,7	
	zusammen	8 138	4 216,2	250 000 - 2 Mill.	2 607	32,0	2 145,8	50,9	
6271	Steine, Erden und Baumaterial	5 460	3 934,4	500 000 - 5 Mill.	1 694	31,0	2 385,5	60,6	
6275	Holz und Holzhalbwaren	4 770	2 174,9	500 000 - 5 Mill.	995	20,9	1 270,1	58,4	
6246	Obst, Gemüse, Südfrüchten, Blumen	4 922	2 503,5	500 000 - 5 Mill.	1 112	22,6	1 412,2	56,5	
6243	Molkereierzeugnisse	2 486	1 846,7	500 000 - 5 Mill.	764	30,7	1 001,0	54,2	
	Alle übrigen 2)	15 733	6 691,7	250 000 - 5 Mill.	3 071	19,5	3 673,2	54,9	
	zusammen	33 371	17 151,2	250 000 - 5 Mill.	7 636	22,9	9 740,0	56,8	
6341	Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren	5 474	3 389,4	1 - 10 Mill.	743	13,6	1 860,9	54,9	
6353	Textilien und verwandten Waren	5 620	2 767,5	500 000 - 10 Mill.	1 012	18,0	1 561,2	56,4	
6365	Büchern und Zeitschriften	3 919	2 528,1	500 000 - 10 Mill.	182	19,8	292,8	55,5	
6345	Beleuchtungsgegenständen	3 251	2 642,3	1 - 10 Mill.	597	18,4	1 491,6	56,5	
	Alle übrigen 2)	6 245	2 744,6	500 000 - 10 Mill.	742	11,9	1 600,0	58,3	
	zusammen	21 509	12 071,9	500 000 - 10 Mill.	3 276	15,2	6 806,5	56,4	
6241	Nahrungs- und Genussmittel	14 412	11 160,6	1 - 25 Mill.	2 158	15,0	6 841,0	61,3	
6321	Maschinen	7 556	6 729,7	1 - 25 Mill.	1 232	16,3	3 824,1	56,8	
6147	Ausfuhrhandel mit Fertigwaren	760	1 243,6	1 - 25 Mill.	172	22,6	635,1	51,1	
	Alle übrigen 2)	1 332	1 246,2	1 - 25 Mill.	181	13,6	728,2	58,4	
	zusammen	24 060	20 380,1	1 - 25 Mill.	3 743	15,6	12 028,4	59,0	
6103	Allg. Ein- und Ausfuhrhandel	686	1 427,5	5 - 100 Mill.	46	6,7	796,3	55,8	
6115	Einfuhrhandel mit Rohstoffen und Halbwaren	525	3 027,8	10 - 100 Mill.	73	13,9	2 100,9	69,7	
6173	Ein- u. Ausfuhrhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln	128	584,4	25 - 100 Mill.	7	5,5	320,1	54,8	
	Alle übrigen 2)	890	1 562,7	5 - 100 Mill.	42	4,7	962,0	61,6	
	zusammen	2 229	6 602,4	5 - 100 Mill.	168	7,5	4 179,3	63,3	
6113	Einfuhrhandel mit Nahrungs- u. Genussmitteln	1 013	6 101,4	10 - 250 Mill.	94	9,3	3 781,6	62,0	
6251	Eisen- und NE-Metallen	1 108	1 574,4	25 - 250 Mill.	13	12,0	1 022,8	65,0	
6363	Pharmazeutischen Artikeln	2 746	1 960,5	5 - 250 Mill.	42	1,5	1 069,0	54,5	
	Alle übrigen 2)	160	205,2	5 - 250 Mill.	3	1,9	125,5	61,1	
	zusammen	4 027	9 841,5	5 - 250 Mill.	152	3,8	5 998,9	61,0	
6231	Getreide, Mehl, Saaten	7 178	9 737,6	10 Mill. u. mehr	108	1,5	5 087,8	52,1	
	Alle übrigen 2)	10 706	5 170,7	10 Mill. u. mehr	67	0,6	2 633,2	50,9	
	zusammen	17 884	14 908,3	10 Mill. u. mehr	175	1,0	7 721,0	51,8	
6145	Ausfuhrhandel mit Rohstoffen und Halbwaren	123	1 987,8	100 Mill. u. mehr	7	5,7	1 578,7	79,4	
6235	Düngemitteln	680	1 795,6	100 Mill. u. mehr	3	0,4	1 087,3	60,6	
6254	Rohisen, Edelmetall u. s.	1 186	10 468,2	100 Mill. u. mehr	16	1,3	5 217,1	49,8	
6261	Steinkohle	3 001	15 104,0	100 Mill. u. mehr	22	0,7	9 143,2	60,5	
6265	Mineralöl	1 325	4 366,6	100 Mill. u. mehr	5	0,4	2 459,2	56,3	
	Alle übrigen 2)	2 368	5 363,2	100 Mill. u. mehr	7	0,3	2 702,2	50,4	
	zusammen	8 683	39 085,4	100 Mill. u. mehr	60	0,7	22 187,7	56,8	
	Großhandel insgesamt	141 277	128 708,0	-	26 102	18,5	73 117,0	56,8	
64	Einzelhandel								
	Einzelhandel mit:								
6422	Obst, Gemüse, Südfrüchten	24 853	1 117,4	50 000 - 250 000	6 815	27,4	647,4	57,9	
6425	Milch und Milcherezeugnissen	20 110	2 048,5	100 000 - 250 000	7 302	36,3	1 094,5	53,4	
6428	Tabakwaren	20 310	1 357,3	50 000 - 250 000	8 401	41,4	813,8	60,0	
	Alle übrigen 2)	55 314	2 344,5	20 000 - 250 000	18 410	33,3	1 341,5	57,2	
	zusammen	120 587	6 867,7	20 000 - 250 000	40 928	33,9	3 897,2	56,8	
6421	Nahrungs- und Genussmitteln	125 933	12 906,1	50 000 - 500 000	69 306	55,0	8 284,5	64,2	
6461	Apotheken	6 266	1 477,6	100 000 - 500 000	5 096	81,3	1 213,9	82,2	
6462	Drogerien	10 453	983,7	100 000 - 500 000	3 121	30,7	528,7	53,8	
	Alle übrigen 2)	43 257	1 061,2	20 000 - 500 000	7 470	17,3	601,4	56,7	
	zusammen	185 609	16 428,6	20 000 - 500 000	84 993	45,8	10 628,5	64,7	
6417	Gemischwaren	26 467	2 173,2	100 000 - 1 Mill.	6 725	25,4	1 229,4	56,6	
6432	Schnittwaren (Meterware)	5 972	984,0	100 000 - 1 Mill.	1 988	33,3	555,2	56,4	
6441	Eisen- und Stahlwaren, Haus- und Küchengeräten	15 998	1 621,1	100 000 - 1 Mill.	3 582	22,4	872,0	53,8	
6487	Brennmaterial	14 638	1 847,4	100 000 - 1 Mill.	4 849	33,1	1 108,8	60,0	
	Alle übrigen 2)	47 490	5 106,7	100 000 - 1 Mill.	11 679	24,6	2 861,7	56,0	
	zusammen	110 565	11 732,4	100 000 - 1 Mill.	28 823	26,1	6 627,1	56,5	
6431	Textilien aller Art	41 222	4 695,4	100 000 - 2 Mill.	3 839	9,3	2 317,7	50,0	
6438	Schuhwaren	13 021	1 714,5	100 000 - 2 Mill.	3 272	25,1	1 033,5	60,3	
6446	Möbeln aus Holz und Metall	7 782	2 283,6	250 000 - 2 Mill.	1 898	24,4	1 173,1	51,4	
	Alle übrigen 2)	11 714	1 106,8	50 000 - 2 Mill.	2 276	19,4	641,1	57,9	
	zusammen	73 739	9 800,3	50 000 - 2 Mill.	11 285	15,3	5 165,4	52,7	
6436	Oberbekleidung	8 047	3 119,0	100 000 - 5 Mill.	3 046	37,9	1 610,2	51,6	
6475	Kraftfahrzeugen	3 238	1 962,5	500 000 - 5 Mill.	783	24,2	1 121,8	57,2	
	Alle übrigen 2)	2 869	661,5	100 000 - 5 Mill.	280	9,8	358,7	54,2	
	zusammen	14 154	5 743,0	100 000 - 5 Mill.	4 109	29,0	3 090,7	53,8	
6415	Konsumentengesellschaften	371	2 295,9	10 - 100 Mill.	51	13,7	1 393,7	60,7	
	Alle übrigen 2)	636	157,6	2 - 100 Mill.	5	0,8	83,0	52,7	
	zusammen	1 007	2 453,5	2 - 100 Mill.	56	5,6	1 476,7	60,2	
6411	Warenhäuser und Kaufhäuser	248	3 311,7	250 Mill. u. mehr	4	1,6	2 382,9	72,0	
	Alle übrigen 2)	41	1 125,2	250 Mill. u. mehr	3	7,3	898,8	79,9	
	zusammen	289	4 436,9	250 Mill. u. mehr	7	2,4	3 281,7	74,0	
	Einzelhandel insgesamt	505 950	57 460,7	-	170 201	33,6	34 167,3	59,5	

1) Darunter Steuerpflichtige mit Umsätzen unter 8 000 DM geschätzt nach den Angaben der Erhebung für 1955.- 2) Alle übrigen Gewerbearten (Wirtschaftszweige), deren überwiegende Umsätze in den angegebenen vorherrschenden Größenklassen auftreten.

Steuerpflichtige und Umsätze 1956 nach Umsatzgrößenklassen

Gewerbe- kennziffer	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige mit einem Gesamtumsatz von							
		Insgesamt		bis unter 8 000 DM ¹⁾		8 000 bis unter 10 000 DM		10 000 bis unter 20 000 DM	
		Steuer- pflicht. Anzahl	Umsatz Mill. DM	Steuer- pflicht. Anzahl	Umsatz Mill. DM	Steuer- pflicht. Anzahl	Umsatz Mill. DM	Steuer- pflicht. Anzahl	Umsatz Mill. DM
1-5	Produzierendes Gewerbe ²⁾	777 268	262 484	238 937	791	27 365	246	92 921	1 350
1	Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirtschaft	20 333	28 704	3 683	15	580	5	2 265	35
17	darunter: Steine und Erden	16 945	6 329	2 919	11	506	4	1 937	28
18/19	Energiewirtschaft	2 891	9 861	717	4	71	1	299	6
2	Eisen-u. Metallherzeugung und -verarbeitung	126 680	90 359	34 887	121	4 478	40	16 392	239
24	darunter: Maschinenbau	12 858	21 474	1 813	7	305	3	1 302	19
26	Straßen- und Luftfahrzeugbau	31 491	11 634	11 745	36	1 054	9	3 828	56
27	Elektrotechnik	9 968	11 970	1 554	6	222	2	1 028	15
29	Eisenwarengewerbe	51 618	11 921	16 022	59	2 292	21	7 810	113
3/4	Verarbeitende Gewerbe	443 999	120 240	161 919	503	15 447	138	46 906	675
32	darunter: Chemisches Gewerbe	5 797	14 891	924	3	137	1	469	7
37	Sägerei und Holzbearbeitung	9 846	3 210	3 054	9	240	2	760	11
38	Holzverarbeitung	80 073	7 806	25 525	86	3 425	31	12 564	183
42	Textilgewerbe	20 097	16 395	6 253	23	561	6	2 017	29
43	Bekleidungsindustrie	108 450	6 682	73 601	198	5 192	46	12 540	176
aus 45	Mühlengewerbe	8 983	3 919	2 764	8	251	2	822	12
" "	Backen	55 025	5 348	1 453	7	451	4	2 975	46
aus 46	Fleischer	43 656	8 876	3 115	7	178	2	1 083	17
" "	Milchverwertung	5 457	5 287	870	8	167	2	461	7
5	Baugewerbe	186 256	23 180	38 448	152	6 860	61	27 358	401
51(ohne 5110)	darunter: Hoch- und Tiefbau	41 281	15 009	5 326	19	761	7	3 133	46
R 5	Übriges Baugewerbe	144 975	8 171	33 122	133	6 099	54	24 225	355
61,62/63(o. 637,638)	Großhandel	141 277	128 708	11 863	47	2 314	21	9 876	145
61	Ein- und Ausführhandel	4 335	16 127	281	1	50	0	199	3
6201	Allgemeiner Einmengroßhandel	2 079	3 023	196	1	31	0	128	2
622 - 624	Großhandel mit: Vieh, Getreide, Dünge- und Genußmitteln	55 839	35 289	3 922	16	723	6	3 317	49
625-628,631	Rohstoffen u. Halbwaren d. Eisen-, Kohle-, Bau- und Textilwirtschaft	33 765	47 599	4 359	17	852	8	3 383	49
632 - 636	Fertigwaren	45 259	26 670	3 105	13	658	6	2 849	42
64	Einzelhandel	505 950	57 462	106 545	366	13 046	117	53 303	785
641	darunter: Einzelhandel mit: Waren aller Art	27 785	8 999	2 265	9	440	4	2 539	38
642	Nahrungsmitteln	237 033	18 595	47 318	164	5 762	52	23 414	346
643	Bekleidung	89 712	12 141	27 232	89	2 796	25	10 371	151
647, 6487	Maschinen, Fahrzeugen, Brennmaterial	33 059	5 236	4 466	18	814	7	3 783	56
R 64	Übriger Einzelhandel	118 361	12 491	25 264	86	3 234	29	13 196	194
0	Forstwirtschaft, Fischerei	31 051	2 528	9 822	34	2 248	21	6 695	99
04	darunter: Forstwirtschaft	9 354	1 332	2 812	11	394	4	1 373	23
637,638	Sonstige Wirtschaftsbereiche ³⁾	702 486	49 505	247 043	878	31 743	285	123 128	1 793
67-69,7-9	darunter: Handelsvertretung, Werbung, Verleih	165 207	4 527	79 245	304	9 952	89	33 298	494
72	Gaststättenwesen	151 435	2 057	20 398	88	5 210	47	24 949	369
73	Kunst, Theater, Film	29 808	2 047	18 202	55	1 161	10	3 373	48
77	Friseurgewerbe	53 495	1 006	19 271	73	3 497	31	13 415	196
84	Straßenverkehr	65 825	3 285	19 971	74	2 934	26	12 603	185
T.a.94 u.99	Freie Berufe	130 358	4 206	34 383	123	4 979	45	22 620	336

Gewerbe- kennziffer	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige mit einem Gesamtumsatz von							
		20 000 bis unter 50 000 DM		50 000 bis unter 80 000 DM		80 000 bis unter 100 000 DM		100 000 bis unter 250 000 DM	
		Steuer- pflicht. Anzahl	Umsatz Mill. DM	Steuer- pflicht. Anzahl	Umsatz Mill. DM	Steuer- pflicht. Anzahl	Umsatz Mill. DM	Steuer- pflicht. Anzahl	Umsatz Mill. DM
1-5	Produzierendes Gewerbe ²⁾	139 199	4 582	73 292	4 678	31 451	2 817	93 456	14 492
1	Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirtschaft	3 724	126	1 811	117	772	71	2 804	455
17	darunter: Steine und Erden	3 237	107	1 584	101	673	60	2 443	395
18/19	Energiewirtschaft	445	17	200	14	87	9	302	51
2	Eisen-u. Metallherzeugung und -verarbeitung	24 203	793	11 590	734	4 476	401	13 241	2 079
24	darunter: Maschinenbau	2 035	67	1 088	70	437	39	1 729	280
26	Straßen- und Luftfahrzeugbau	5 873	193	2 822	178	1 097	98	2 967	462
27	Elektrotechnik	2 045	69	1 279	82	530	48	1 505	234
29	Eisenwarengewerbe	10 020	324	4 396	277	1 582	141	4 382	683
3/4	Verarbeitende Gewerbe	66 417	2 208	39 208	2 510	17 738	1 587	53 866	8 325
32	darunter: Chemisches Gewerbe	726	24	438	28	196	18	816	131
37	Sägerei und Holzbearbeitung	1 062	35	657	43	320	29	1 523	248
38	Holzverarbeitung	18 292	596	7 875	498	2 818	252	6 922	1 054
42	Textilgewerbe	2 362	76	1 063	68	461	41	1 516	242
43	Bekleidungsindustrie	8 537	262	2 380	150	783	70	2 376	372
aus 45	Mühlengewerbe	1 256	42	739	47	336	30	1 275	203
" "	Backen	14 487	518	13 581	872	6 227	537	13 652	1 881
aus 46	Fleischer	4 525	163	5 896	385	3 944	354	16 337	2 687
" "	Milchverwertung	512	17	306	20	162	15	779	129
5	Baugewerbe	44 855	1 455	20 683	1 316	8 465	758	23 545	3 633
51(ohne 5110)	darunter: Hoch- und Tiefbau	6 445	218	4 278	274	2 121	190	8 180	1 330
R 5	Übriges Baugewerbe	38 410	1 237	16 405	1 042	6 344	568	15 365	2 303
61,62/63(o. 637,638)	Großhandel	18 409	626	12 630	815	6 725	603	28 651	4 678
61	Ein- und Ausführhandel	351	12	234	15	106	10	640	105
6201	Allgemeiner Einmengroßhandel	293	10	188	12	81	7	399	66
622 - 624	Großhandel mit: Vieh, Getreide, Dünge- und Genußmitteln	7 003	244	5 141	334	2 944	264	12 449	2 033
625-628,631	Rohstoffen u. Halbwaren d. Eisen-, Kohle-, Bau- und Textilwirtschaft	4 635	151	2 588	166	1 326	119	5 428	887
632 - 636	Fertigwaren	6 127	209	4 479	288	2 268	203	9 735	1 587
64	Einzelhandel	109 945	3 724	72 047	4 610	32 558	2 916	86 281	13 060
641	darunter: Einzelhandel mit: Waren aller Art	7 214	250	5 180	333	2 463	221	6 061	895
642	Nahrungsmitteln	53 688	1 838	38 379	2 456	17 661	1 581	42 869	6 341
643	Bekleidung	16 274	541	8 955	573	3 942	353	11 862	1 847
647, 6487	Maschinen, Fahrzeugen, Brennmaterial	7 750	260	4 616	295	2 002	180	5 868	907
R 64	Übriger Einzelhandel	25 019	855	14 917	953	6 490	581	19 621	3 070
0	Forstwirtschaft, Fischerei	6 565	217	2 222	149	785	74	1 711	282
04	darunter: Forstwirtschaft	2 091	73	878	65	348	35	855	153
637,638	Sonstige Wirtschaftsbereiche ³⁾	166 838	5 402	60 489	3 791	19 144	1 707	37 802	5 608
67-69,7-9	darunter: Handelsvertretung, Werbung, Verleih	25 508	800	7 674	482	2 466	220	5 215	772
72	Gaststättenwesen	47 690	1 590	24 292	1 537	8 060	790	16 099	2 339
73	Kunst, Theater, Film	2 608	83	1 048	67	479	45	1 643	263
77	Friseurgewerbe	14 050	427	2 221	136	455	41	1 508	230
84	Straßenverkehr	15 602	492	5 644	356	2 128	190	4 904	745
T.a.94 u.99	Freie Berufe	46 538	1 536	14 179	872	2 878	255	3 995	564

Fußnoten siehe nächste Seite

noch: Steuerpflichtige und Umsätze 1956 nach Umsatzgrößenklassen

Gewerbe- kennziffer	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige mit einem Gesamtumsatz von							
		250 000 bis unter 500 000 DM		500 000 bis unter 1 Mill. DM		1 bis unter 2 Mill. DM		2 bis unter 5 Mill. DM	
		Steuer- pflicht.	Umsatz	Steuer- pflicht.	Umsatz	Steuer- pflicht.	Umsatz	Steuer- pflicht.	Umsatz
		Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
1-5	Produzierendes Gewerbe ²⁾	35 083	12 229	19 475	13 655	11 814	16 509	8 317	25 633
1	Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirtschaft	1 756	638	1 210	853	793	1 107	480	1 488
17	darunter:	1 534	552	1 011	707	603	837	348	1 049
18/19	Steine und Erden	180	71	157	115	138	196	96	324
18/19	Energiewirtschaft								
2	Eisen- u. Metallherzeugung und -verarbeitung	5 966	2 098	4 058	2 871	2 872	4 046	2 374	7 351
24	darunter:	1 112	394	925	660	742	1 055	702	2 171
26	Maschinenbau	1 093	371	509	351	234	310	145	423
27	Straßen- und Luftfahrzeugbau	602	214	358	251	294	426	266	1 140
29	Elektrotechnik	1 890	664	1 261	890	871	1 220	674	2 092
3/4	Eisenwarengewerbe	18 985	6 581	9 889	6 937	6 059	8 494	4 501	13 943
32	Verarbeitende Gewerbe	594	214	489	351	398	561	320	1 007
37	darunter:	999	354	647	452	327	439	166	494
38	Chemisches Gewerbe	2 306	798	1 335	840	639	886	376	1 140
42	Sägerei und Holzbearbeitung	1 029	368	939	678	718	1 017	669	2 125
43	Textilgewerbe	1 045	370	793	563	547	778	461	1 420
aus 45	Bekleidungsindustrie	661	232	405	284	201	285	172	525
"	Mühlengewerbe	1 656	542	335	228	115	157	68	196
aus 46	Bäcker	5 735	1 942	1 501	990	454	615	194	591
"	Fleischer	536	193	557	405	502	719	451	1 392
5	Milchverwertung	8 376	2 913	4 318	2 994	2 090	2 861	962	2 851
51(ohne 5110)	Baugewerbe	4 734	1 684	3 296	2 312	1 828	2 510	888	2 662
R 5	darunter:	3 642	1 229	1 022	682	262	351	74	189
61,62/63(o. 637,638)	Hoch- und Tiefbau	18 995	6 767	14 081	9 928	8 960	12 507	5 693	17 383
61	Übriges Baugewerbe	512	184	483	345	469	671	511	1 622
6201	Großhandel	289	104	223	152	126	181	78	235
622 - 624	Ein- und Ausführhandel	8 133	2 895	5 942	4 170	3 495	4 840	1 936	5 839
625-628,631	Allgemeiner Binnengroßhandel	3 835	1 370	2 970	2 118	2 001	2 823	1 413	4 358
632 - 636	Großhandel mit:	6 226	2 414	4 463	3 144	2 869	3 993	1 755	5 329
64	Vieh, Getreide, Düngemitteln, Nahrungs- und Genussmitteln	20 905	7 050	6 872	4 679	2 689	3 674	1 206	3 646
641	darunter:	973	327	244	165	122	172	131	420
642	Waren aller Art	6 266	2 047	1 160	768	310	421	115	342
643	Nahrungsmitteln	4 592	1 580	2 138	1 479	945	1 291	434	1 317
647, 6487	Bekleidung	2 073	709	916	637	487	678	222	677
R 64	Maschinen, Fahrzeugen, Brennmaterial	7 001	2 387	2 414	1 630	825	1 112	304	890
0	Übriger Einzelhandel	469	165	301	214	135	180	53	166
04	Forstwirtschaft, Fischerei	249	90	201	143	94	124	31	93
04	darunter:	9 172	3 147	3 885	2 673	1 755	2 389	978	2 992
637, 638	Forstwirtschaft	1 176	398	421	289	150	201	74	209
67-69,7-9	Sonstige Wirtschaftsbereiche ³⁾	2 749	927	792	530	279	376	93	265
67	darunter:	1 727	256	342	232	131	178	57	160
72	Handelsvertretung, Werbung, Verleih	727	256	342	232	131	178	57	160
73	Gaststättenwesen	62	20	16	11	11	11	11	11
77	Kunst, Theater, Film	1 358	465	467	316	149	194	57	182
84	Friseurgewerbe	534	176	181	125	41	54	22	67
T.a.94 u.99	Straßenverkehr								
T.a.94 u.99	Freie Berufe								

Gewerbe- kennziffer	Wirtschaftsgliederung	Steuerpflichtige mit einem Gesamtumsatz von									
		5 bis unter 10 Mill. DM		10 bis unter 25 Mill. DM		25 bis unter 100 Mill. DM		100 bis unter 250 Mill. DM		250 Mill. DM und mehr	
		Steuer- pflicht.	Umsatz	Steuer- pflicht.	Umsatz	Steuer- pflicht.	Umsatz	Steuer- pflicht.	Umsatz	Steuer- pflicht.	Umsatz
		Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
1 - 5	Produzierendes Gewerbe ²⁾	3 044	21 248	1 769	26 306	899	40 697	157	23 730	89	52 945
1	Bergbau, Steine u. Erden, Energiewirtschaft	166	1 152	116	1 836	111	5 777	40	6 497	22	8 533
17	darunter:	86	593	43	637	18	749	3	499	-	-
18/19	Steine und Erden	62	440	57	957	59	2 943	16	2 746	5	1 967
18/19	Energiewirtschaft										
2	Eisen- u. Metallherzeugung und -verarbeitung	1 039	7 285	652	9 869	351	16 099	57	8 407	44	27 925
24	darunter:	331	2 343	214	3 359	106	4 978	11	1 794	6	4 234
26	Maschinenbau	43	300	42	629	27	1 291	6	887	6	6 039
27	Straßen- und Luftfahrzeugbau	124	873	85	1 271	56	2 438	11	1 489	5	3 720
29	Elektrotechnik	265	1 848	120	1 732	43	1 857 ^{a)}	-	- ^{b)}	-	-
3/4	Eisenwarengewerbe	1 639	11 474	930	14 113	416	17 903	56	8 360	23	16 487
32	Verarbeitende Gewerbe	113	786	99	1 504	52	2 356	17	2 523	7	5 377
37	darunter:	51	255	31	470	9	270	-	-	-	-
38	Chemisches Gewerbe	99	377	31	432	8	333	7	1 242 ^{a)}	-	- ^{b)}
42	Sägerei und Holzbearbeitung	345	2 428	230	3 507	107	4 547 ^{a)}	-	- ^{b)}	-	-
43	Textilgewerbe	128	879	55	851	12	546 ^{a)}	-	- ^{b)}	-	-
aus 45	Bekleidungsindustrie	51	351	28	401 ^{a)}	19	902 ^{a)}	-	- ^{b)}	3	597 ^{a)}
"	Mühlengewerbe	19	138	6	101 ^{a)}	8	300	-	-	-	-
aus 46	Bäcker	58	408	28	414	8	300	3	375	-	-
"	Fleischer	93	672	40	593	18	740	3	466	-	-
"	Milchverwertung	200	1 337	71	1 065	21	917	4	466	-	-
5	Baugewerbe	195	1 307	71	1 065	21	917	4	466	-	-
51(ohne 5110)	darunter:	5	30	-	-	-	-	-	-	-	-
R 5	Hoch- und Tiefbau	1 702	11 745	869	13 173	409	18 561	62	9 286	38	22 420
61,62/63(o. 637,638)	Großhandel	226	1 559	158	2 509	95	4 478	13	1 826	7	2 788 ^{a)}
61	darunter:	23	167	11	164	8	426	-	- ^{b)}	5	1 495 ^{a)}
6201	Ein- und Ausführhandel	524	3 605	221	3 287	74	3 176	9	1 366	6	3 165
622 - 624	Allgemeiner Binnengroßhandel	470	3 248	275	4 212	176	8 029	32	4 892 ^{a)}	22	15 152 ^{b)}
625-628,631	Großhandel mit:	459	3 166	204	3 000	56	2 451	6	1 024 ^{a)}	-	-
64	Vieh, Getreide, Düngemitteln, Nahrungs- und Genussmitteln	309	2 147	164	2 507	66	3 051	5	833	9	4 295
641	darunter:	68	468	50	756	25	1 176	3	483 ^{a)}	7	3 282 ^{b)}
642	Waren aller Art	34	241	37	602	17	758 ^{a)}	3	640 ^{b)}	1	864 ^{a)}
643	Nahrungsmitteln	103	711	52	775	13	544 ^{a)}	-	- ^{b)}	3	864 ^{a)}
647, 6487	Bekleidung	46	326	10	154	6	333	-	-	-	-
R 64	Maschinen, Fahrzeugen, Brennmaterial	58	401	15	220	3	100	-	-	-	-
0	Übriger Einzelhandel	26	182	9	136	10	611 ^{a)}	-	-	-	-
04	Forstwirtschaft, Fischerei	14	98	5	76	9	340	-	-	-	-
04	darunter:	288	1 998	143	2 161	66	2 684	8	1 106	4	10 890
637, 638	Forstwirtschaft	20	136	5	58 ^{a)}	3	75 ^{b)}	-	- ^{b)}	-	-
67-69,7-9	Sonstige Wirtschaftsbereiche ³⁾	13	90	15	229	9	333	-	-	-	-
67	darunter:	20	136	5	58 ^{a)}	3	75 ^{b)}	-	- ^{b)}	-	-
72	Handelsvertretung, Werbung, Verleih	13	90	15	229	9	333	-	-	-	-
73	Gaststättenwesen	20	136	5	58 ^{a)}	3	75 ^{b)}	-	- ^{b)}	-	-
77	Kunst, Theater, Film	8	59 ^{a)}	-	-	-	-	-	-	-	-
84	Friseurgewerbe	8	54	-	-	-	-	-	-	-	-
T.a.94 u.99	Straßenverkehr										
T.a.94 u.99	Freie Berufe										

1) Geschätzt nach den Angaben der Erhebung für 1955.- 2) Enthält das gesamte Produzierende Gewerbe (Industrie, Handwerk und sonstiges produzierendes Gewerbe) - 3) Ohne Geld-, Bank- und Börsenwesen (68) und ohne Versicherungswesen (69).- a) Ergebnis aus Umsetzungen zur Wahrung des Steuergeheimnisses.- b) Zur Wahrung des Steuergeheimnisses in einer anderen Größenklasse nachgewiesen.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten²⁾

Zeit -- Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 2)		Kohle- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 3)		
	Anzahl	1 000	Mill. Std.	Mill. DM		1 000 t-SKE 4)		Mill. kWh	
<u>Bundesgebiet</u>									
1950 MD	47 187	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,9	4 616	2 405,0
1954 MD	50 784	6 062	959,7	1 624,0	502,7	11 745,3	1 543,3	5 403	3 828,3
1955 MD	51 515	6 576	1 040,3	1 874,5	582,5	13 875,9	1 816,2	6 092	4 285,3
1956 MD	52 884	6 991	1 079,3	2 136,8	680,6	15 470,1	2 172,4	6 237	4 715,4
1957 MD	52 609	7 221	1 052,0	2 283,7	752,2	16 629,2	2 532,1	6 165	5 054,2
1956 Okt.	52 909	7 126	1 147,4	2 242,8	687,8	17 053,5	2 444,3	6 712	5 103,0
Nov.	52 890	7 118	1 112,6	2 272,6	713,5	16 902,2	2 369,3	6 731	5 023,0
Dez.	52 900	7 038	1 022,9	2 244,5	783,9	15 895,7	2 265,6	6 504	4 847,2
1957 Jan.	52 274	6 993	1 074,0	2 235,8	724,9	15 559,4	2 281,5	6 749	5 045,2
Febr.	52 525	7 018	1 011,3	2 050,7	721,6	15 153,0	2 365,9	6 020	4 665,6
März	52 662	7 065	1 058,4	2 161,8	720,6	16 528,9	2 575,7	6 377	5 079,6
April	52 700	7 171	1 052,6	2 238,6	728,0	16 209,2	2 541,3	5 940	4 856,3
Mai	52 687	7 217	1 095,4	2 360,7	739,2	16 804,5	2 636,8	6 053	5 085,6
Juni	52 671	7 232	977,4	2 245,1	739,6	15 249,5	2 451,3	5 355	4 703,3
Juli	52 674	7 280	1 064,1	2 345,8	745,5	16 980,8	2 523,5	5 780	5 095,3
Aug.	52 673	7 328	1 048,1	2 358,6	745,7	16 781,1	2 504,3	5 854	5 113,1
Sept.	52 651	7 354	1 044,9	2 253,1	752,0	17 264,8	2 575,2	5 937	5 087,2
Okt.	52 619	7 373	1 100,4	2 340,5	758,7	18 343,4	2 687,5	6 694	5 413,9
Nov.	52 584	7 359	1 076,3	2 390,1	786,8	17 664,7	2 561,4	6 648	5 277,1
Dez.	52 572	7 262	1 020,8	2 423,5	863,2	17 011,3	2 678,4	6 594	5 227,9
1958 Jan.	51 912	7 208	1 061,5	2 402,5	801,6	16 500,0	2 426,2	6 646	5 313,9
<u>nach Ländern (Januar 1958)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 548	162,3	24,8	51,3	15,2	433,9	56,5	83	70,6
Hamburg	1 527	221,3	30,8	70,9	30,2	815,0	102,7	37	84,8
Niedersachsen	4 501	624,9	93,6	204,9	64,0	1 658,4	257,6	543	381,3
Bremen	476	105,5	15,9	38,2	10,6	286,4	72,7	22	36,5
Wördrh.-Westf.	16 004	2 817,6	422,5	1 054,0	316,4	6 823,7	983,2	4 577	2 973,7
Hessen	4 512	587,5	82,6	178,9	76,1	1 228,0	224,7	247	260,9
Rheinld.-Pfalz	2 952	329,7	49,1	116,4	46,7	753,9	110,0	338	373,7
Baden-Württbg.	9 922	1 300,2	185,9	391,3	138,1	2 516,0	358,6	341	505,5
Bayern	10 470	1 059,4	156,3	296,5	104,1	1 984,7	260,3	454	626,8
<u>Berlin (West)</u>									
1958 Jan.	3 047	275,8	36,1	71,2	34,8	434,6	54,9	46	51,3
<u>Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)</u>									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	
1 000									
<u>Bundesgebiet</u>									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1954 JD	6 061,6	1 674,7	992,0	295,2	4 797,2	1 357,9	272,5	21,6	
1955 JD	6 576,2	1 855,3	1 078,5	330,1	5 205,9	1 500,7	291,8	24,4	
1956 JD	6 991,0	2 006,9	1 171,2	366,8	5 512,1	1 613,7	307,6	26,4	
1957 JD	7 221,1	2 078,2	1 236,8	391,9	5 676,6	1 661,9	307,7	24,4	
1956 Okt.	7 125,6	2 071,7	1 195,5	376,7	5 623,5	1 669,2	306,6	25,9	
Nov.	7 118,5	2 072,5	1 198,2	377,8	5 618,2	1 669,6	302,0	25,0	
Dez.	7 037,7	2 035,3	1 196,8	377,0	5 540,1	1 633,3	300,7	24,9	
1957 Jan.	6 993,3	2 005,8	1 196,9	374,8	5 497,5	1 606,6	298,8	24,5	
Febr.	7 018,1	2 010,2	1 201,8	376,3	5 519,3	1 609,9	296,9	24,0	
März	7 065,0	2 014,2	1 207,9	378,1	5 565,0	1 612,7	292,2	23,4	
April	7 171,1	2 039,1	1 229,4	389,5	5 626,7	1 623,6	315,0	26,0	
Mai	7 217,3	2 059,7	1 235,8	393,1	5 660,8	1 640,4	320,8	26,3	
Juni	7 232,3	2 069,4	1 238,3	393,9	5 673,7	1 649,4	320,4	26,1	
Juli	7 279,9	2 090,3	1 242,8	395,2	5 717,6	1 669,4	319,6	25,8	
Aug.	7 327,9	2 113,2	1 252,1	398,0	5 755,5	1 689,2	320,3	25,9	
Sept.	7 353,7	2 128,5	1 255,5	399,0	5 778,6	1 704,0	319,5	25,5	
Okt.	7 372,6	2 149,7	1 258,6	400,7	5 813,2	1 726,3	300,7	22,7	
Nov.	7 359,4	2 150,3	1 261,8	402,4	5 802,7	1 726,3	294,8	21,6	
Dez.	7 262,2	2 107,2	1 260,3	401,4	5 709,2	1 684,6	292,8	21,2	
1958 Jan.	7 208,4	2 089,5	1 261,5	400,7	5 656,7	1 668,0	290,2	20,8	

Anmerkungen siehe folgende Seite.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen *)
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Gesamte Industrie 1)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaffende Industrie	Metall-	Maschi-nenbau	Fahrzeu-gbau	Schiff-bau	Elektro-	Chemi-sche Industrie	Textil-Industrie	Beklei-dungs-
Beschäftigte insgesamt, in 1 000												
1950 JD	4 796,9	516,5	194,4	193,5	51,9	462,3	193,0	45,0	264,4	287,1	530,6	180,3
1954 JD	6 061,6	563,7	233,5	231,2	69,7	641,6	237,0	83,8	402,8	333,6	609,2	251,4
1955 JD	6 576,2	563,4	248,1	251,2	72,3	725,6	276,8	92,8	480,7	358,7	625,4	272,5
1956 JD	6 991,0	571,3	257,1	273,2	72,3	796,9	303,9	102,5	536,7	382,5	641,0	299,5
1957 JD	7 221,1	583,8	253,9	294,0	73,5	831,0	316,3	111,8	578,1	400,3	648,0	317,3
1956 Juli	7 057,8	570,2	280,0	275,9	72,6	806,7	307,3	104,1	540,0	385,6	641,5	298,2
Aug.	7 097,9	571,3	279,2	278,2	72,7	810,0	307,6	104,7	545,0	387,9	643,2	301,9
Sept.	7 101,4	571,9	276,1	278,5	72,5	808,6	304,8	104,8	546,6	388,0	643,7	305,2
Okt.	7 125,6	573,1	269,0	279,0	72,4	808,4	302,3	104,7	549,1	387,7	646,4	310,5
Nov.	7 118,5	575,2	258,5	279,3	72,4	808,2	304,1	104,3	549,6	388,2	648,2	311,2
Dez.	7 037,7	577,5	256,4	279,1	72,0	806,4	302,9	103,9	546,6	386,6	643,9	308,5
1957 Jan.	6 993,3	579,9	217,1	281,0	71,6	810,2	306,0	105,2	549,7	386,4	644,4	310,6
Febr.	7 018,1	581,1	223,8	283,6	71,9	815,8	306,4	106,2	554,0	388,2	643,4	311,4
März	7 065,0	580,9	252,2	286,0	72,1	814,5	309,3	106,8	557,2	390,8	640,8	312,4
April	7 171,1	585,9	266,5	291,6	73,0	832,6	314,5	111,1	566,4	395,2	645,5	317,3
Mai	7 217,3	584,3	272,0	293,1	73,4	836,2	317,1	112,1	571,3	397,5	646,2	318,2
Juni	7 232,3	582,5	271,6	294,4	73,7	835,3	318,2	112,6	574,7	399,5	645,7	316,2
Juli	7 279,9	581,7	271,2	296,0	74,1	838,9	319,0	113,7	580,5	404,1	648,2	316,5
Aug.	7 327,9	583,5	269,5	299,1	74,6	841,9	320,7	114,3	589,7	408,0	649,7	317,9
Sept.	7 353,7	585,9	265,6	300,0	74,8	840,4	321,8	114,4	595,1	409,4	652,4	320,0
Okt.	7 372,6	586,4	259,6	300,4	74,6	837,5	321,2	115,2	599,4	409,3	654,9	323,3
Nov.	7 359,4	587,0	251,4	300,9	74,4	836,4	321,1	115,2	601,4	408,9	655,0	324,2
Dez.	7 262,2	586,4	226,7	301,4	73,9	833,9	320,2	114,8	597,8	406,4	649,4	319,3
Jan.	7 208,4	587,3	204,2	301,5	74,6	838,6	317,2	113,6	597,2	408,0	643,4	320,4
Umsatz insgesamt ²⁾ , Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	332,7	178,5	391,1	136,3	464,2	275,9	32,5	285,1	573,4	821,9	209,6
1954 MD	11 745,3	536,1	338,9	823,6	242,8	1 005,5	553,2	150,3	658,9	967,0	1 022,6	330,8
1955 MD	13 875,9	585,6	400,6	1 084,3	296,7	1 253,5	710,4	162,8	850,9	1 103,4	1 116,4	383,7
1956 MD	15 470,5	655,6	432,5	1 253,3	314,9	1 400,3	783,8	177,0	978,7	1 217,9	1 204,8	447,3
1957 MD	16 629,2	693,0	454,5	1 324,4	288,9	1 512,8	844,3	205,4	1 088,8	1 363,3	1 282,2	491,8
1956 Juli	15 536,1	663,0	527,5	1 258,8	329,3	1 422,4	749,7	174,6	963,4	1 255,9	1 149,8	380,0
Aug.	15 868,4	669,1	535,6	1 314,3	306,5	1 356,5	698,2	193,2	962,4	1 299,5	1 215,1	433,0
Sept.	16 077,2	628,4	488,6	1 281,5	313,7	1 413,4	732,7	189,4	1 131,7	1 225,1	1 310,8	508,4
Okt.	17 053,5	683,5	508,7	1 359,8	318,7	1 462,3	813,0	196,6	985,3	1 330,2	1 457,6	593,5
Nov.	16 902,2	691,2	444,8	1 340,9	330,4	1 429,0	791,8	167,5	1 105,9	1 308,6	1 408,3	563,0
Dez.	15 895,7	808,6	364,9	1 247,0	285,8	1 504,2	719,3	222,4	1 078,5	1 204,9	1 176,0	437,8
1957 Jan.	15 559,4	738,2	299,2	1 312,9	302,4	1 364,0	784,1	93,2	1 034,4	1 277,8	1 336,1	429,8
Febr.	15 153,0	669,3	343,4	1 273,1	282,3	1 389,4	819,2	119,7	963,8	1 267,1	1 245,1	448,4
März	16 528,9	731,0	461,0	1 349,8	302,3	1 516,2	915,4	156,3	1 045,5	1 391,6	1 306,6	527,9
April	16 209,2	688,4	487,2	1 252,8	288,0	1 465,9	903,0	203,5	981,6	1 349,1	1 216,9	539,6
Mai	16 804,2	731,8	523,3	1 335,3	297,8	1 564,1	937,2	201,9	1 008,2	1 368,4	1 244,4	512,8
Juni	15 249,5	604,9	447,9	1 200,3	273,2	1 511,6	804,6	166,9	975,3	1 296,6	1 014,4	375,8
Juli	16 980,8	698,2	521,5	1 352,9	289,1	1 589,2	808,8	199,5	1 071,9	1 465,5	1 247,4	403,7
Aug.	16 781,1	667,0	515,0	1 370,0	289,3	1 456,7	742,9	246,1	1 091,1	1 436,8	1 264,9	448,6
Sept.	17 264,8	620,3	486,2	1 341,1	288,4	1 533,7	802,1	197,4	1 301,6	1 383,0	1 412,6	561,5
Okt.	18 343,4	749,7	519,6	1 435,8	303,1	1 572,2	899,2	229,8	1 097,9	1 471,5	1 528,3	643,2
Nov.	17 664,7	731,0	481,5	1 377,2	287,3	1 516,9	865,3	273,7	1 225,3	1 371,1	1 399,5	578,1
Dez.	17 011,3	686,1	368,0	1 291,3	264,1	1 673,9	850,5	376,2	1 269,5	1 281,6	1 169,4	431,8
Jan.	16 470,0	823,4	288,9	1 387,0	275,9	1 414,2	847,1	175,7	1 112,2	1 420,2	1 319,9	449,2
darunter: Auslandsumsatz ³⁾ , Mill. DM												
1954 MD	1 543,3	125,6	16,0	104,7	31,8	292,6	146,2	65,7	107,8	193,5	83,9	5,1
1955 MD	1 816,2	123,1	19,7	126,9	34,7	341,9	196,4	69,1	138,7	226,4	89,4	6,7
1956 MD	2 173,0	132,9	19,8	197,0	47,0	399,9	236,5	91,9	172,3	260,3	92,7	8,9
1957 MD	2 532,1	141,4	23,1	246,1	44,9	472,7	284,6	114,0	214,0	312,1	98,3	10,0
1956 Juli	2 152,0	137,1	20,3	187,9	45,9	426,4	213,8	91,0	171,7	238,1	86,1	8,8
Aug.	2 214,6	144,4	22,2	220,4	44,3	393,9	217,7	101,9	174,9	267,4	89,1	9,4
Sept.	2 295,4	139,3	22,1	221,2	50,7	418,9	235,2	94,1	204,5	261,7	96,4	10,9
Okt.	2 444,3	146,7	22,9	238,0	48,3	432,7	268,0	109,4	179,7	297,5	106,6	11,5
Nov.	2 370,5	146,8	21,8	238,9	62,5	407,2	250,5	82,8	200,3	297,1	101,4	9,1
Dez.	2 270,5	128,9	18,6	219,4	42,7	443,4	225,2	89,0	180,4	306,9	93,6	7,6
1957 Jan.	2 281,5	151,3	20,7	245,0	45,7	396,5	252,3	52,3	191,3	289,7	101,3	7,8
Febr.	2 365,9	131,3	20,7	253,6	42,4	415,6	261,8	84,8	203,0	307,3	103,3	10,5
März	2 575,7	159,0	22,3	268,6	48,3	459,1	285,8	80,7	218,6	323,2	111,7	13,6
April	2 541,3	142,7	22,9	259,4	42,7	466,9	281,5	143,8	202,5	316,5	98,1	11,7
Mai	2 638,8	152,7	25,8	262,0	41,9	496,4	306,1	141,9	206,3	314,7	101,2	9,6
Juni	2 451,3	126,3	23,3	249,0	48,7	531,3	260,8	58,9	203,0	309,0	84,8	8,1
Juli	2 523,6	142,0	26,5	253,8	43,5	492,7	277,4	96,5	206,5	303,1	95,6	9,0
Aug.	2 504,3	136,3	25,8	250,5	46,1	453,7	250,4	165,2	209,0	304,2	93,3	10,9
Sept.	2 575,3	128,4	22,7	227,5	41,1	485,7	273,3	111,6	255,1	315,9	99,0	11,7
Okt.	2 687,5	144,3	24,0	251,5	51,9	481,0	331,7	121,7	202,8	328,5	105,6	11,7
Nov.	2 561,4	142,6	24,0	228,4	42,4	454,1	321,8	136,3	232,1	311,6	93,9	8,9
Dez.	2 678,4	140,6	18,7	203,9	43,7	539,9	313,0	174,6	237,8	321,0	91,8	7,0
Jan.	2 426,2	187,8	20,2	206,8	46,0	419,8	334,6	89,4	200,8	293,6	93,6	7,3

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und im Saarland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Haribraunkohle, 1,5 t bayer. Pechkohle.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 6) Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihrem gesamten Umsatz derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Dadurch ergeben sich gewisse Differenzen gegenüber den früher an dieser Stelle veröffentlichten Zahlen, die nach "beteiligten" Industriegruppen aufbereitet waren. (Vergleiche "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1, die neben einer Vorbemerkung auch die Angaben für die übrigen Industriegruppen enthält).

Index der industriellen Nettoproduktion arbeitstäglich

Zeit	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	Bauhauptgewerbe	ohne Bauhauptgew. u. Energieversorg.-betriebe		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güter-industr.	Verbrauchs-güter-industrien 1)	Nahrungs- u. Genussmittel-industr.	insgesamt	Elektrizitätserzeugung	Gas-erzeugung	insgesamt	
Originalbasis 1950 = 100													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1955	178	178	179	136	175	223	162	165	183	174	156	170	173
1956	192	192	193	143	187	243	176	177	197	194	173	189	181
1957	203	204	204	147	198	253	186	195	209	210	173	203	177
1956 Okt.	202	202	202	142	192	242	194	198	207	203	177	197	202
Nov.	214	214	214	152	197	259	205	219	220	216	181	209	200
Dez.	197	197	197	144	181	246	180	196	202	220	185	213	166
1957 Jan.	188	190	188	148	182	235	179	165	192	223	195	217	102 ^{a)}
Febr.	195	197	196	149	190	251	185	165	201	215	189	209	133
März	194	194	194	147	195	245	182	162	199	200	176	195	167
April	207	207	208	148	202	262	189	193	213	199	167	193	200
Mai	210	210	211	151	207	266	192	197	217	202	166	195	204
Juni	206	206	207	149	203	265	172	206	213	192	160	185	214
Juli	194	194	194	143	195	234	170	196	199	187	160	182	191
Aug.	192	192	192	140	196	228	172	190	197	189	167	185	190
Sept.	209	209	209	139	204	263	198	190	216	218	173	209	194
Okt.	213	214	214	146	205	256	200	219	220	222	172	212	188
Nov.	224	225	225	156	207	273	212	234	231	236	172	223	197
Dez.	209	210	209	147	188	265	187	219	215	244	179	231	153
1958 Jan. ³⁾	197	200	198	152	189	254	185	178	203	240	183	229	101
Febr. ⁴⁾	199	201	201	147	193	261	184	175	206	221	183	213	108
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	111	111	109	104	103	113	113	108	109	207	123	182	110
1954	172	172	169	133	156	205	166	162	172	320	169	275	169
1955	198	198	195	141	181	252	184	178	200	360	191	309	191
1956	213	213	210	148	193	274	199	191	216	401	211	344	200
1957	225	226	222	152	204	285	211	210	229	436	212	369	196
1956 Okt.	224	223	219	147	199	273	221	214	227	419	217	359	224
Nov.	237	237	233	158	204	293	232	237	241	446	222	379	221
Dez.	218	219	214	149	187	278	205	212	220	454	227	386	184
1957 Jan.	208	210	205	154	188	265	203	179	210	461	239	395	113
Febr.	216	218	213	155	197	284	210	178	219	444	231	381	147
März	215	215	211	152	201	277	206	176	217	414	215	355	184
Okt.	236	237	233	152	211	289	226	237	241	460	210	385	208
Nov.	248	249	245	162	214	308	240	254	253	489	211	406	218
Dez.	231	233	228	153	195	300	212	237	235	504	220	419	169
1958 Jan. ³⁾	219	221	216	157	195	286	210	193	222	497	224	415	112
Febr. ⁴⁾	221	223	219	153	200	295	209	190	225	458	225	388	119

Zeit	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Metallerzbergbau	Kali- und Steinsalzbergbau	Erdölgewinnung	Industr. d. Steine u. Erden	Eisenschaffende Industrie	Eisen-Stahl- u. Tempergießerei	Zieherien u. Kaltwalzwerke	NE-Metall-industr.	NE-Metall-gießerei	Chemische Industrie 2)	Chemiefasererzeugung
Originalbasis 1950 = 100													
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141
1955	122	143	135	174	290	167	177	169	194	179	222	179	184
1956	126	154	134	172	329	176	193	173	209	180	232	196	201
1957	127	165	140	176	368	176	202	167	213	188	238	220	229
1956 Okt.	123	157	133	179	340	202	197	174	201	183	216	201	205
Nov.	135	164	145	188	344	179	206	180	219	190	233	212	208
Dez.	127	157	136	170	346	140	194	161	207	172	207	200	188
1957 Jan.	130	160	132	191	347	107	202	177	208	184	229	206	213
Febr.	129	159	136	189	356	134	204	180	210	187	242	215	225
März	127	159	134	187	352	173	201	170	202	184	232	215	228
April	131	163	131	176	360	198	198	174	221	192	243	223	226
Mai	131	170	143	183	365	207	204	175	223	194	250	225	241
Juni	128	170	141	175	368	193	201	165	227	189	249	223	222
Juli	122	163	146	164	369	200	191	160	203	188	216	213	234
Aug.	117	165	148	173	372	199	194	150	198	183	225	213	231
Sept.	117	165	138	169	372	196	205	165	209	187	246	225	231
Okt.	125	164	141	172	374	194	208	165	208	190	244	229	242
Nov.	137	181	154	174	377	182	217	167	226	196	258	233	238
Dez.	126	164	134	158	406	134	200	152	220	182	225	218	214
1958 Jan. ³⁾	130	170	132	194	378	102	205	162	216	187	251	225	235
Febr. ⁴⁾	124	171	130	188	390	105	204	162	...	190	...	233	235
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	98	141	108	149	252	100	80	88	78	101	120	124	268
1954	115	171	148	247	599	148	113	123	124	162	210	195	379
1955	119	203	147	260	729	168	142	149	152	179	266	221	494
1956	123	217	146	256	829	177	155	152	164	181	278	243	538
1957	124	234	152	263	927	177	162	147	167	189	285	272	613
1956 Okt.	120	222	145	267	857	202	158	154	158	184	259	249	550
Nov.	132	232	157	281	868	180	165	159	172	191	279	263	559
Dez.	125	221	147	254	872	141	155	142	163	173	248	248	505
1957 Jan.	127	226	143	285	874	107	162	156	163	185	273	255	572
Febr.	126	225	148	281	895	134	163	159	165	188	291	266	603
März	124	225	146	279	886	173	161	150	158	185	279	266	612
Okt.	122	232	153	256	943	194	166	145	163	191	292	283	648
Nov.	133	256	167	260	950	183	174	147	177	197	309	288	638
Dez.	123	232	145	236	1 022	134	160	134	173	183	270	270	575
1958 Jan. ³⁾	127	241	143	289	951	102	165	143	170	188	301	278	629
Febr. ⁴⁾	122	243	140	281	982	105	163	143	...	191	...	288	631

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.- a) Ab Januar 1957 berichtet auf Grund der Ergebnisse der Totalerhebung des Bauhauptgewerbes im Jahr 1957.

**noch: Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich**

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien								
	Mineral- ölver- arbeitung	Kaut- schuk- ver- arbeit. Ind.	Flachglas- industrie	Sägewerke und holz- bearbeit. Industrie	Zellstoff- u. papier- erzeug. Industrie	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Maschinen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- techn. Industr.	Fein- mechan. u. opt. Industr. 1)	Stahl- ver- formung	Eisen-, Elech- u. Metall- waren- industr. 2)	
Originalbasis 1950 = 100														
1954	227	163	148	105	142	145	171	210	305	198	191	169	155	
1955	263	196	177	115	154	164	210	276	361	247	223	223	178	
1956	284	194	196	121	163	183	229	300	376	272	239	236	192	
1957	289	202	191	114	173	187	237	317	392	291	242	230	199	
1956 Okt.	286	197	207	108	168	185	216	304	364	271	252	230	210	
Nov.	257	205	203	120	172	204	238	309	320	294	272	246	230	
Dez.	270	189	194	106	162	201	241	272	308	282	256	216	208	
1957 Jan.	272	188	198	102	170	177	214	310	313	269	207	241	187	
Febr.	257	205	204	111	175	186	238	313	350	289	231	249	196	
März	275	202	212	115	174	176	232	321	386	273	233	223	187	
April	253	200	197	126	167	187	246	344	425	292	253	238	198	
Mai	279	213	177	127	178	191	250	352	419	297	247	241	201	
Juni	301	208	165	134	176	196	259	336	412	297	251	231	195	
Juli	307	191	162	107	171	171	225	265	374	267	227	217	196	
Aug.	319	192	189	117	173	174	212	273	366	264	220	201	190	
Sept.	292	217	208	115	177	195	238	330	428	313	255	228	209	
Okt.	314	202	213	108	173	189	230	320	392	302	259	234	209	
Nov.	295	212	184	110	176	197	247	336	425	329	266	245	219	
Dez.	302	194	179	100	163	211	257	310	428	313	265	217	197	
1958 Jan. 5)	318	186	196	98	171	183	221	360	399	301	210	226	186	
Febr. 6)	313	205	207	...	176	181	233	366	...	316	...	234	186	
umbasiert auf 1936 = 100														
1950	140	118	132	110	95	58	116	143	54	200	123	.	95	
1954	317	192	197	115	135	84	198	301	164	396	235	.	150	
1955	369	231	234	126	146	96	243	396	194	493	275	.	180	
1956	398	229	260	133	154	107	265	430	202	543	293	.	193	
1957	404	238	252	126	163	109	274	454	211	581	298	.	196	
1956 Okt.	400	233	274	119	159	108	250	436	196	540	310	.	204	
Nov.	359	242	269	132	163	119	275	444	172	587	334	.	222	
Dez.	378	223	257	117	153	117	278	390	166	563	315	.	199	
1957 Jan.	380	221	263	112	161	103	247	444	168	537	254	.	190	
Febr.	360	241	270	122	166	108	275	449	188	577	284	.	198	
März	385	237	281	126	165	103	269	461	207	545	287	.	186	
Okt.	439	238	281	118	164	111	267	459	211	602	319	.	204	
Nov.	412	250	244	121	166	115	286	481	228	657	327	.	213	
Dez.	422	228	238	110	154	123	298	445	230	624	326	.	192	
1958 Jan. 5)	444	219	260	107	162	107	255	517	214	600	259	.	186	
Febr. 6)	437	241	275	...	166	106	269	525	...	630	...	.	188
Verbrauchsgüterindustrien														
Zeit	Musik- instr., Spiel- u. Schmuck- warenind.	Fein- keram- ische Ind.	Hohlglas- industrie	Holz- verar- beitende Industr. 3)	Möbel- industrie 4)	Papier- verar- beitende Industr.	Druckerei- u. Verviel- fältigungs- industrie	Kunst- stoff- verar- beitende Industr.	Lederer- zeugende Industrie	Leder- verar- beitende Industr.	Schuh- industr.	Textil- industr.	Beklei- dungs- industr.	
Originalbasis 1950 = 100														
1954	221	164	149	141	185	143	145	252	111	162	123	139	164	
1955	252	188	164	151	212	158	156	326	122	197	138	151	198	
1956	283	195	187	167	247	176	166	373	124	209	148	161	222	
1957	270	198	191	175	258	187	180	475	135	228	162	167	241	
1956 Okt.	370	201	202	186	286	191	167	413	133	263	165	174	265	
Nov.	384	207	206	203	310	208	182	441	147	300	172	181	275	
Dez.	317	185	180	193	286	188	194	380	127	256	140	160	209	
1957 Jan.	206	195	186	153	231	177	158	414	136	175	161	172	222	
Febr.	218	205	197	161	245	182	167	443	144	196	168	175	235	
März	224	196	192	164	239	177	175	440	131	217	165	166	236	
April	241	201	193	179	265	185	185	465	133	230	176	168	256	
Mai	247	200	197	178	265	185	185	478	136	219	182	172	257	
Juni	249	195	184	175	248	179	186	483	123	207	129	150	209	
Juli	258	192	194	159	228	171	158	453	125	180	129	156	207	
Aug.	273	194	197	158	217	176	160	453	131	205	162	154	215	
Sept.	324	201	188	184	269	194	184	508	141	254	176	176	273	
Okt.	337	197	189	186	281	200	184	512	139	281	171	175	279	
Nov.	360	203	196	208	313	222	202	556	148	314	181	183	286	
Dez.	295	194	184	197	300	204	219	504	135	261	147	161	209	
1958 Jan. 5)	233	194	192	155	224	186	181	518	142	174	177	171	231	
Febr. 6)	...	199	201	...	239	...	...	...	146	...	174	165	...
umbasiert auf 1936 = 100														
1950	56	97	185	112	.	102	112	173	70	83	79	120	172	
1954	125	160	276	158	.	145	163	436	78	134	97	168	281	
1955	142	183	303	170	.	161	175	564	86	162	109	182	340	
1956	159	190	346	187	.	179	186	646	87	172	117	193	382	
1957	152	192	334	196	.	191	202	824	95	189	128	202	413	
1956 Okt.	209	195	373	209	.	195	187	715	94	217	131	210	454	
Nov.	217	202	381	227	.	212	204	763	103	248	136	218	472	
Dez.	179	180	333	216	.	191	218	659	89	212	111	193	359	
1957 Jan.	116	190	344	171	.	180	177	717	95	144	127	208	382	
Febr.	123	199	364	180	.	185	188	768	101	162	133	211	404	
März	126	191	355	183	.	180	196	763	92	179	130	200	406	
Okt.	190	192	351	209	.	204	207	888	98	232	135	211	480	
Nov.	203	198	362	233	.	225	227	964	104	260	144	220	492	
Dez.	166	189	340	221	.	208	246	873	95	216	116	194	359	
1958 Jan. 5)	131	189	356	173	.	190	203	897	100	143	140	206	396	
Febr. 6)	...	193	371	...	.	...	...	...	102	...	138	198	...

1) Einschl. Uhrenindustrie.- 2) Bei Umbasierung auf 1936 = 100: einschl. Stahlverformung.- 3) Einschl. Möbelindustrie.- 4) Nur Möbel für Wohnzwecke.- 5) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 6) Vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 3)4) (Förderung)		Zechenkohle 4)	Braunkohle, roh (Förderung) 4)	Braunkohlen- briketts 4)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatz- fähige Kalialze (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 4)	Zement	Gebrannter Kalk 5)
	monatlich	arbeits- täglich								
1 000 t										
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93	906	434
1954 MD	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 357	563
1955 MD	10 894	431,4	3 092	7 528	1 370	352	141	262	1 564	641
1956 MD	11 201	443,6	3 298	7 936	1 413	376	138	292	1 638	659
1957 MD	11 096	442,4	3 441	8 068	1 402	402	141	330	1 604	674
1956 Okt.	11 638	431,0	3 384	8 603	1 492	410	154	306	1 861	743
Nov.	11 520	479,9	3 306	8 203	1 373	386	147	297	1 464	635
Dez.	10 712	446,3	3 442	8 102	1 321	364	126	311	1 119	554
1957 Jan.	11 829	454,9	3 519	8 581	1 438	403	158	310	1 738	515
Febr.	10 853	452,2	3 218	7 723	1 366	370	146	289	1 262	572
März	11 574	445,2	3 530	8 189	1 487	400	159	320	1 800	781
April	11 099	462,5	3 406	7 597	1 345	379	136	318	1 856	740
Mai	11 614	464,6	3 534	7 907	1 424	412	148	331	1 962	756
Juni	9 953	452,3	3 329	6 869	1 249	373	125	326	1 675	654
Juli	11 470	424,8	3 504	8 086	1 517	427	138	339	1 870	708
Aug.	10 838	401,4	3 498	8 061	1 495	429	148	343	1 879	745
Sept.	10 045	401,8	3 358	8 039	1 376	400	133	332	1 755	707
Okt.	11 770	435,9	3 499	8 883	1 482	428	147	346	1 783	729
Nov.	11 597	483,1	3 416	8 477	1 334	426	136	334	1 608	646
Dez.	10 514	438,1	3 427	8 399	1 316	381	115	373	1 058	539
1958 Jan. 15)	11 978	460,7	3 475	8 643	1 434	431	160	343	1 754	495
Febr.	10 573	440,5	3 124	7 343	1 354	398	147	321	853	492

Zeit	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u.-brammen	Walzstahl	Gießerei- erzeugnisse	Hütten- aluminium (Elektrolyse) 6)	Elektro- lyt- kupfer 6)	Rohzink 6)7)	Hüttenblei 6)8)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 9)
1950 MD	861	789	984	681	171	2 320	11 144	10 233	11 794	98
1954 MD	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1955 MD	1 181	1 374	1 730	1 184	303	11 422	14 863	14 895	12 285	155
1956 MD	1 164	1 465	1 880	1 302	310	12 280	14 996	15 495	13 417	172
1957 MD	1 118	1 530	1 992	1 371	297	12 820	15 233	15 312	14 778	185
1956 Okt.	1 435	1 550	2 044	1 416	335	13 279	15 394	15 811	15 307	179
Nov.	1 233	1 501	1 952	1 326	312	12 891	14 126	15 287	16 038	180
Dez.	943	1 463	1 807	1 242	274	13 185	13 998	16 180	14 747r	192
1957 Jan.	694	1 525	2 000	1 425	327	13 256	14 231	16 057	15 005	185
Febr.	576	1 398	1 867	1 323	307	11 891	12 849	14 427	13 169	162
März	849	1 543	2 001	1 407	314	13 124	15 582	15 991	14 896	173
April	1 120	1 464	1 879	1 263	297	12 807	15 692	15 334	15 929	177
Mai	1 346	1 546	2 015	1 373	310	13 738	15 414	15 520	15 807	193
Juni	1 279	1 410	1 801	1 194	260	13 281	14 696	14 988	12 521	182
Juli	1 441	1 530	2 013	1 388	306	13 634	15 975	15 073	14 801	183
Aug.	1 411	1 565	2 072	1 408	286	13 628	16 815	15 075	13 978	185
Sept.	1 336	1 561	2 015	1 384	293	12 832	15 486	14 959	14 459	183
Okt.	1 333	1 663	2 172	1 537	316	12 813	15 788	15 241	16 006	199
Nov.	1 156	1 605	2 128	1 427	289	11 350	15 008	15 041	15 153	197
Dez.	877	1 547	1 943	1 318	259	11 483	15 265	16 043	15 617	201
1958 Jan. 15)	578	1 602	2 169	1 491	303	10 806	15 716	15 592	16 345	200
Febr.	446	1 449	1 935	1 366	276	9 745	14 263	14 118	14 460	186

Zeit	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor (Primär- produktion)	Atznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, berechnet auf N	Phosphat- haltige Düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunstharze und plastische Massen 10)	Chemie- fasern 11)	Vergaser- kraftstoff (12)13)	Dieselöl (12)14)
1950 MD	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81	47
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	22 072	15 794	216	193
1955 MD	81 928	33 653	46 342	63 989	43 725	68 538	28 726	18 113	248	245
1956 MD	83 003	38 462	49 455	67 131	47 470	73 387	34 911	19 085	261	269
1957 MD	82 501	43 321	53 996	81 120	50 632	79 948	42 508	19 893	276	267
1956 Okt.	89 052	40 995	51 599	72 477	56 813	79 953	41 739	19 932	273	276
Nov.	84 436	40 482	50 365	70 888	50 278	74 233	42 907	19 232	226	240
Dez.	82 444	41 332	51 281	71 780	50 199	80 446	39 919	18 131	252	265
1957 Jan.	86 531	42 728	54 221	76 062	42 163	71 645	40 207	20 867	266	242
Febr.	77 706	37 657	50 177	66 516	42 734	60 936	38 353	19 416	239	211
März	87 544	43 824	55 366	78 862	43 313	77 290	42 220	21 862	248	264
April	86 318	42 647	53 928	78 695	52 667	81 260	41 357	19 988	234	246
Mai	79 638	44 013	53 651	81 814	56 120	86 444	43 807	22 050	266	282
Juni	80 213	41 381	51 376	80 063	51 270	89 026	39 309	19 120	284	285
Juli	79 834	43 328	53 821	83 096	55 568	87 126	41 829	20 846	301	293
Aug.	79 562	44 503	54 779	90 705	56 012	93 910	42 891	20 147	318	302
Sept.	77 881	44 103	55 124	84 317	52 772	83 552	44 302	18 494	289	268
Okt.	87 883	45 356	56 505	84 493	56 218	81 622	47 346	20 323r	302	282
Nov.	83 855	43 910	54 433	81 936	50 292	70 889	47 144	19 150	269	263
Dez.	83 041	44 678	54 843	86 890	48 661	75 669	41 168	16 390	299	266
1958 Jan. 15)	80 402	47 570	54 573	83 110	53 585	67 540	45 228	18 270	313	270
Febr.	72 454	41 413	50 768	85 014	50 918	66 601	42 423	16 354	276	255

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Ohne Stockholmer Steinkohle.- 4) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 5) Einschl. Sinterdiomit.- 6) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 7) Gesamterzeugung der Hütten.- 8) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenerwerke.- 9) Einschl. Oleum.- 10) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 11) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, kunstl. Roßhaar und Borsten).- 12) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 13) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 14) Einschl. sonstiger dieselolverteuerter Kraftstoffe.- 15) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Bereifungen ²⁾	Schnitt- holz	Holzschliff (mechanisch bereitet) ³⁾	Zellstoff (chemisch bereitet) ³⁾	Papier (unveredelt)	darunter Zeitungs- druckpapier	Pappe (unveredelt)	Metall- bearbeitungs- maschinen ⁴⁾	Verbrennungs- motoren ⁴⁾⁵⁾	Landwirt- schaftliche Maschinen
	t	1 000 cbm								
1950 MD	7 465	.	29 558	41 473	95 351	14 139	35 070	6 945	2 731	14 402
1954 MD	10 875	559	42 077	52 441	142 219	18 949	48 453	14 313	6 852	12 564
1955 MD	13 690	662	45 000	54 331	154 712	20 485	52 558	18 978	7 830	16 304
1956 MD	13 180	699	48 688	55 217	166 394	23 636	54 985	21 394	8 938	18 338
1957 MD	13 572	578	50 431	56 795	176 513	22 520	57 611	21 108	9 603	19 580
1956 Okt.	13 845	597	52 927	57 605	182 783	25 734	60 678	21 466	8 898	18 826
Nov.	13 409	564	49 896	55 231	172 081	23 251	56 507	20 915	8 730	16 110
Dez.	11 958	515	45 886	54 395	158 707	21 487	50 100	22 831	8 051	15 110
1957 Jan.	12 714	506	50 260	58 182	180 138	23 625	57 914	21 259	8 700	20 511
Febr.	13 030	518	48 671	54 517	170 811	22 521	55 062	22 122	8 940	21 033
Marz	14 062	618	54 447	60 238	182 245	23 495	59 088	21 323	9 519	24 199
April	12 934	653	46 914	54 704	161 674	20 266	53 080	22 730	9 882	20 344
Mai	14 476	660	51 820	59 336	180 857	23 820	58 039	22 505	10 582	21 074
Juni	12 997	638	45 661	55 168	158 958	20 920	52 188	18 707	9 172	18 086
Juli	13 881	607	52 369	58 109	187 398	24 189	61 788	21 468	10 440	20 926
Aug.	13 897	630	53 573	59 120	186 880	24 199	61 046	17 541	9 965	18 740
Sept.	14 645	588	51 274	57 494	179 779	23 165	58 310	20 445	9 583	18 613
Okt.	14 438	567	52 653	58 804	190 229	22 152	63 082r	22 540	10 490	17 930
Nov.	13 841	500	49 735	56 420	176 007	21 587	58 398r	20 680	9 623	17 301
Dez.	11 947	470	47 497	49 446	162 145	20 305	53 296	23 272	9 330	15 597
1958 Jan.	11 447	455	51 194	56 422	182 253	21 178	63 958	19 175	9 762	19 976
Febr.	12 095	480	49 668	52 733	170 764	20 847	58 755	18 386	10 029	21 235

Zeit	Textil- maschinen ⁶⁾	Personen- kraft- wagen ⁷⁾⁸⁾	Liefer- und Lastkraft- wagen ⁸⁾⁹⁾	Krafttrader (über 100 ccm Zyl.Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder 2 radrig)	Elektromo- toren und Generatoren ⁴⁾¹⁰⁾	Elektrische Kühlschränke und -truhen ⁴⁾¹¹⁾	Rundfunk- empfangs- geräte ¹²⁾
	t	auch dreirädrige			St			t	t	1 000 St
1950 MD	3 983	18 009	6 806	14 071	-	759	109 903	4 788	638	167
1954 MD	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677	3 661	222
1955 MD	6 325	58 785	11 696	13 471	65 206	12 040	87 856	11 305	3 780	236
1956 MD	6 655	70 652	13 291	7 705	51 543	11 159	95 961	12 497	4 290	268
1957 MD	7 014	79 914	13 840	3 159	41 841	7 775	74 303	12 488	5 795	249
1956 Okt.	5 927	79 038	16 049	5 205	27 797	7 201	123 478	12 603	3 873	305
Nov.	6 801	73 237	14 699	5 889	25 357	7 475	82 669	12 379	3 501	299
Dez.	6 741	63 929	12 565	4 498	22 295	5 636	59 301	11 376	3 512	239
1957 Jan.	6 654	77 610	15 423	4 622	31 951	7 957	61 713	12 546	4 640	251
Febr.	6 284	71 485	14 478	3 326	35 369	7 934	60 923	12 395	5 534	245
Marz	7 126	80 349	15 788	4 002	57 761	9 504	77 047	12 651	5 699	257
April	6 869	77 824	15 642	4 669	62 156	9 120	83 062	12 550	6 171	226
Mai	7 653	86 036	16 080	3 786	61 887	9 994	92 938	12 966	6 470	269
Juni	7 137	74 076	13 278	3 532	50 378	8 836	69 255	11 307	5 719	235
Juli	7 191	64 407	12 465	3 665	45 877	10 204	82 852	12 849	7 016	228
Aug.	6 719	73 961	12 822	3 083	37 611	6 522	69 990	12 079	5 297	228
Sept.	6 958	88 274	13 042	2 958	32 895	5 122	77 404	12 601	5 823	255
Okt.	6 973	95 532	13 088	1 965	31 838	6 295	87 934	12 743	5 655	264
Nov.	7 198	90 098	11 945	1 440	28 994	5 841	70 264	12 877	5 896	296
Dez.	7 010	79 318	12 034	862	25 507	5 970	59 034	12 148	5 614	238
1958 Jan.	6 725	102 491	14 492	1 504	35 410	7 389	50 366	12 963	6 717	243
Febr.	7 236	93 487	14 135	1 745	36 840	7 830	60 622	11 717	6 833	235

Zeit	Fernseh- empfangs- geräte	Photo- apparate ¹³⁾	Feinmeß-, Feinprüf- geräte und -zeuge	Armband- uhren	Großuhren (ohne elektrische) ¹⁴⁾	Flachglas ¹⁵⁾	Hohlglas ¹⁶⁾	Leder- schuhe ¹⁷⁾	Baumwoll- garn ¹⁸⁾ auch gewirnt ¹⁸⁾	Wollgarn ¹⁸⁾
	1 000 St	1 000 DM		1 000 St		t	t	1 000 Paar	t	t
1950 MD	.	7 936	94	247	711	24 830	35 837	4 222	23 537	7 629
1954 MD	11	16 181	155	488	1 362	31 231	51 461	5 389	30 775	8 774
1955 MD	26	20 647	200	535	1 615	35 278	54 791	6 078	31 061	9 554
1956 MD	44	21 576	233	618	1 746	38 520	63 503	6 507	33 019	9 822
1957 MD	65	20 950	240	627	1 725	35 240	66 523	7 250	34 820	10 330
1956 Okt.	61	24 646	240	820	2 109	41 817	69 443	7 625	37 653	11 442
Nov.	65	23 076	227	777	1 894	39 184	68 845	7 172	35 233	10 627
Dez.	50	18 444	193	633	1 514	41 354	61 873	5 927	31 350	9 402
1957 Jan.	64	23 053	239	555	1 698	42 630	64 270	7 494	37 531	11 088
Febr.	54	20 252	243	584	1 704	37 487	62 254	7 244	35 158	10 304
Marz	53	20 565	244	652	1 712	38 814	67 993	7 748	36 852	10 338
April	49	19 536	247	600	1 698	34 099	64 952	7 603	34 285	9 784
Mai	60	21 729	250	595	1 871	33 439	70 971	8 128	37 074	10 645
Juni	48	19 476	224	465	1 430	29 615	61 677	5 118	28 451	8 303
Juli	52	21 667	244	535	1 521	32 127	73 898	6 154	34 612	10 932
Aug.	61	18 531	236	595	1 594	34 152	72 665	7 709	31 906	10 691
Sept.	68	22 982	245	707	1 931	32 568	62 927	7 747	35 366	10 685
Okt.	85	24 040	257	803	2 089	36 447	67 404r	8 106	38 158	11 404
Nov.	97	22 738	231	752	1 913	35 150	65 513r	7 680	35 633	10 786
Dez.	90	17 022	219	642	1 550	36 343	63 744	6 263	32 814	9 003
1958 Jan.	95	20 289	229	527	1 623	38 898	67 910	8 208	37 726	10 054
Febr.	83	19 307	233	559	1 557	34 155	63 412	7 523	33 708	8 410

1) Die Durchschnittswerte werden zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 3) Trockengehalt von 100 % (absolut trocken).- 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 5) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 6) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 7) Einschl. Kleinomnibusse u. Fahrgestelle mit Motor.- 8) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 9) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 10) Ohne Elektroschweißmaschinen.- 11) Bis 250 l Inhalt.- 12) Ohne Geradeausempfänger.- 13) Ohne Spezial-Kameras.- 14) Ohne Turm- und technische Uhren.- 15) Ohne Spiegelflasen.- 16) Ohne Glaskolben, -stangen, -stabe usw.- 17) Arbeitsschuhwerk, Lederstraßenschuhe, Sportstiefel.- 18) Auch aus Zellwolle u. Mischgarn; ohne Rayon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 19) Vorläufige Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks
Erzeugung, Inlandsversorgung
1000 t (t = t)

Zeit	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett-herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Haldenbestände	Einfuhr 3) | Ausfuhr von		Inlandsversorgung 4)
	insgesamt	abzgl. Einsatzkohle 1)					Steinkohle, Briketts, Steinkohlenkoks	Steinkohle, Briketts, Steinkohlenkoks	
1950 MD	9 230	6 173	2 408	8 581	7 255	77	354	2 010	5 603
1954 MD	10 670	6 660	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1955 MD	10 894	6 284	3 632	9 916	8 494	217	1 368	2 034	7 983
1956 MD	11 201	6 290	3 897	10 187	8 752	269	1 600	1 981	8 367
1957 MD	11 096	5 987	4 054	10 041	8 649	753	1 808	1 965	8 451
1956 Okt.	11 638	6 520	4 027	10 547	9 050	269	1 901	2 089	8 794
Nov.	11 520	6 500	3 948	10 448	8 887	427	1 599	1 981	8 347
Dez.	10 712	5 730	4 021	9 751	8 230	269	1 275	1 995	7 668
1957 Jan.	11 829	6 504	4 199	10 702	9 047	184	1 330	2 124	8 338
Febr.	10 853	6 050	3 831	9 881	8 460	207	1 457	1 863	8 030
März	11 574	6 323	4 177	10 501	9 092	256	1 611	2 423	8 232
April	11 099	6 042	3 985	10 026	8 723	235	1 711	1 939	8 515
Mai	11 614	6 409	4 145	10 554	9 261	271	2 193	2 019	9 400
Juni	9 953	5 078	3 892	8 969	7 884	185	1 948	1 893	8 024
Juli	11 470	6 253	4 130	10 383	9 156	251	2 135	2 013	9 212
Aug.	10 858	5 697	4 091	9 788	8 489	306	2 045	1 908	8 571
Sept.	10 045	5 156	3 920	9 076	7 692	370	1 722	1 744	7 605
Okt.	11 770	6 417	4 180	10 598	9 081	422	2 090	1 910	9 211
Nov.	11 597	6 348	4 085	10 432	8 901	628	1 732	1 889	8 537
Dez.	10 514	5 572	4 010	9 582	8 002	753	1 719	1 861	7 735
1958 Jan.	11 978	6 995	3 926	10 921	9 471	1 152	1 701	1 987	8 786
Febr.	10 573	6 279	3 340	9 618	8 334	2 130	1 342	1 604	7 094

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 4) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung
Mill. kWh

Zeit	Stromerzeugung					Selbstverbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlandsversorgung (Einschl. Leitungsverluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	Industriellen Stromerzeugungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme-kraftwerken				
1950 MD	2 233	1 435	3 668	689	2 980	168	129	56	3 573
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1955 MD	3 887	2 428	6 315	968	5 347	305	246	143	6 113
1956 MD	4 335	2 687	7 022	1 049	5 973	347	272	167	6 781
1957 MD	4 692	2 884	7 576	993	6 583	379	290	208	7 279
1956 Okt.	4 715	2 889	7 604	1 044	6 560	368	258	129	7 364
Nov.	4 758	2 948	7 706	995	6 712	370	196	170	7 362
Dez.	4 843	2 933	7 776	1 003	6 773	382	190	249	7 335
1957 Jan.	5 096	3 091	8 187	868	7 319	393	170	313	7 650
Febr.	4 479	2 783	7 261	896	6 365	341	143	295	6 769
März	4 578	2 964	7 542	1 161	6 380	340	194	169	7 227
April	4 313	2 680	6 993	1 094	5 899	330	256	124	6 795
Mai	4 534	2 831	7 364	1 013	6 352	376	317	163	7 142
Juni	3 996	2 525	6 521	1 109	5 412	373	496	114	6 530
Juli	4 350	2 719	7 069	1 148	5 922	360	552	103	7 158
Aug.	4 401	2 768	7 169	1 194	5 975	357	458	114	7 155
Sept.	4 802	2 740	7 542	1 081	6 460	387	285	167	7 273
Okt.	5 171	3 147	8 318	919	7 399	397	210	291	7 840
Nov.	5 210	3 150	8 361	719	7 642	433	193	295	7 826
Dez.	5 376	3 208	8 584	718	7 866	454	207	349	7 988
1958 Jan.	5 477	3 251	8 728	773	7 955	443	185	335	8 135

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 4) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung
Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Zeit	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlandsversorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerk	Kokereien			
1950 MD	1 108	155	954	371	8	363	17	10	748
1954 MD	1 503	214	1 289	469	15	453	27	6	1 069
1955 MD	1 738	236	1 504	570	19	551	29	7	1 216
1956 MD	1 868	260	1 609	654	34	620	32	9	1 267
1957 MD	1 929	260	1 669	687	36	651	33	11	1 275
1956 Okt.	1 916	271	1 645	683	41	641	35	10	1 292
Nov.	1 875	270	1 605	643	32	610	34	13	1 286
Dez.	1 951	285	1 666	720	41	679	35	16	1 276
1957 Jan.	1 994	293	1 701	628	37	591	34	19	1 407
Febr.	1 822	266	1 556	623	40	583	32	14	1 236
März	1 979	269	1 710	708	33	675	34	12	1 305
April	1 899	248	1 652	697	30	667	33	9	1 241
Mai	1 966	255	1 712	735	34	701	37	7	1 273
Juni	1 867	237	1 630	778	45	733	32	7	1 122
Juli	1 945	246	1 699	751	49	702	35	7	1 221
Aug.	1 952	257	1 695	750	48	702	35	10	1 225
Sept.	1 885	257	1 629	667	42	625	33	10	1 216
Okt.	1 968	264	1 704	661	36	625	33	11	1 334
Nov.	1 921	255	1 665	625	22	604	31	13	1 327
Dez.	1 958	275	1 683	619	19	600	33	14	1 373
1958 Jan.	1 991	281	1 710	571	15	556	33	15	1 458

1) Einschl. Bezug aus der sowjet. Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjet. Besatzungszone und das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandänderung d. Untergrundspeicherung.

Bundesministerium für Wirtschaft / Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Alle Betriebsgrößenklassen

Zeit -- Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter		
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm. u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte							
				zusammen	Facharb. einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbl. Lehrlinge				
Anzahl								1 000 DM			
<u>Bundesgebiet</u>											
1950 JD	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 439	14 390		
1954 JD	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874		
1955 JD	1 208 727	69 940	59 139	1 079 648	519 640	448 669	111 339	392 770	29 566		
1956 JD	1 217 343	68 844	65 054	1 083 445	540 040	431 099	112 306	431 284	34 840		
1957 JD	1 200 927	67 401	67 648	1 065 878	557 747	409 949	98 182	440 979	38 458		
1956 Okt.	1 351 780	68 544	66 969	1 216 267	609 742	493 782	112 743	510 124	36 050		
Nov.	1 274 057	68 324	66 545	1 139 188	575 424	452 674	111 090	468 302	36 619		
Dez.	1 032 706	67 919	66 504	898 283	459 441	331 111	107 731	399 446	40 136		
1957 Jan.	841 752	67 679	65 677	708 396	359 825	244 599	103 972	259 197	35 948		
Febr.	1 026 186	67 606	65 691	892 889	461 050	326 844	104 995	298 276	35 396		
März	1 206 614	67 601	66 206	1 072 807	551 243	415 286	106 278	395 398	35 955		
April	1 264 891	67 422	67 736	1 129 733	588 175	440 148	101 410	471 341	37 424		
Mai	1 294 899	67 545	68 049	1 159 305	604 753	454 406	100 146	508 734	38 255		
Juni	1 285 550	67 321	68 249	1 149 980	604 053	447 249	98 678	472 201	38 077		
Juli	1 313 885	67 416	67 716	1 178 753	625 750	455 665	97 338	512 133	39 385		
Aug.	1 317 634	67 641	68 668	1 181 325	619 338	464 011	97 976	508 067	39 101		
Sept.	1 303 958	67 312	68 705	1 167 941	615 442	456 518	95 981	479 039	38 576		
Okt.	1 307 484	67 233	68 447	1 171 804	617 765	461 698	92 341	505 085	39 187		
Nov.	1 280 089	67 149	68 480	1 144 460	603 247	450 111	91 102	482 549	39 019		
Dez.	968 130	66 868	68 128	833 134	442 307	302 861	87 966	399 726	45 153		
1958 Jan.	802 322	66 588	67 721	668 013	353 014	229 287	85 712	271 717	38 510		
<u>nach Ländern (Januar 1958)</u>											
Schlesw.-Holst.	30 938	2 912	2 367	25 659	12 682	7 069	5 908	9 127	1 282		
Hamburg	26 306	1 352	2 980	21 974	12 154	7 143	2 677	10 885	1 991		
Niedersachsen	90 571	8 732	7 378	74 461	34 125	20 595	19 741	23 973	3 906		
Bremen	13 463	696	1 173	11 594	6 577	3 589	1 428	4 859	720		
Nordrh.-Westf.	328 976	16 390	26 380	286 206	156 392	108 150	21 664	118 474	15 332		
Hessen	67 428	6 494	5 567	55 367	29 896	17 686	7 785	23 240	3 221		
Rheinld.-Pfalz	38 438	4 671	3 553	30 214	15 115	10 595	4 504	11 816	1 835		
Baden-Württbg.	108 716	13 955	8 292	86 469	47 640	30 864	7 965	37 957	4 794		
Bayern	97 488	11 386	10 031	76 069	38 433	23 596	14 040	31 386	5 429		
<u>Saarland</u>											
1957 Dez.	30 119	1 139	2 042	26 938	13 788	12 170	980	990 ^{a)}	146 ^{a)}		
<u>Berlin (West)</u>											
1958 Jan.	32 318	1 465	3 682	27 171	14 441	9 950	2 780	11 106	2 100		
<u>Geleistete Arbeitsstunden</u>											
Zeit -- Land	Umsatz 1 000 DM	inagesamt							Öffentlicher und Verkehrsbau		
		insgesamt	Wohnungsbau		landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	zusammen	Hochbau	Tiefbau		
			zusammen	darunter: Neu- und Wiederaufbau							
1 000											
<u>Bundesgebiet</u>											
1950 MD	515 186	150 905	70 294	51 982	9 107	35 384	36 120				
1954 MD	976 806	188 473	93 287	73 799	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611		
1955 MD	1 181 016	208 133	98 009	77 954	7 008	44 224	58 892	16 389	42 503		
1956 MD	1 303 189	212 541	100 025	79 065	6 578	45 560	60 378	16 961	43 417		
1957 MD	1 331 520	198 265	92 467	72 661	6 562	41 245	57 991	15 693	42 298		
1956 Okt.	1 558 426	250 592	118 846	93 875	7 441	51 666	72 639	19 781	52 858		
Nov.	1 443 531	223 926	104 660	82 264	5 955	46 735	66 576	18 047	48 529		
Dez.	1 413 510	181 972	83 870	66 681	4 027	40 983	53 092	15 023	38 069		
1957 Jan.	949 442	120 958	50 686	38 497	1 567	34 086	34 619	10 294	24 325		
Febr.	916 633	144 081	67 213	52 991	2 535	34 974	39 359	11 922	27 437		
März	1 186 493	195 201	93 333	73 870	5 573	40 729	55 566	15 255	40 311		
April	1 275 821	215 989	104 982	82 414	8 243	41 830	60 934	16 227	44 707		
Mai	1 390 159	228 519	109 002	84 935	10 475	44 113	64 929	16 859	48 070		
Juni	1 322 874	211 534	100 586	78 721	9 205	41 339	60 404	15 799	44 605		
Juli	1 483 801	229 030	108 427	84 758	9 721	44 595	66 287	17 295	48 992		
Aug.	1 516 059	225 650	105 071	82 825	8 190	45 472	66 917	17 799	49 118		
Sept.	1 437 724	213 971	100 165	78 808	7 015	43 196	63 595	17 262	46 333		
Okt.	1 547 594	223 116	103 037	81 271	6 856	44 971	68 252	18 592	49 660		
Nov.	1 461 744	211 276	96 967	77 445	5 938	42 851	65 520	17 452	48 068		
Dez.	1 489 885	159 811	70 126	55 389	3 416	36 774	49 495	13 566	35 929		
1958 Jan.	952 810	113 090	46 897	35 482	1 459	31 681	33 053	9 801	23 252		
<u>nach Ländern (Januar 1958)</u>											
Schlesw.-Holst.	36 978	4 072	1 832	1 216	-	637	1 438	369	1 069		
Hamburg	38 008	3 944	1 353	1 034	-	1 267	1 324	287	1 037		
Niedersachsen	95 920	11 033	4 770	3 022	261	2 866	3 136	854	2 282		
Bremen	16 620	2 040	876	680	3	562	599	157	442		
Nordrh.-Westf.	389 318	47 835	19 440	16 475	201	15 450	12 744	3 585	9 159		
Hessen	92 059	9 922	4 110	3 074	244	2 313	3 255	1 043	2 212		
Rheinld.-Pfalz	51 043	5 148	1 882	1 139	47	1 449	1 770	524	1 246		
Baden-Württbg.	155 229	15 839	7 139	5 136	208	3 855	4 637	1 542	3 095		
Bayern	77 655	13 257	5 495	3 706	330	3 282	4 150	1 440	2 710		
<u>Saarland</u>											
1957 Dez.	4 586 ^{a)}	3 935	1 403	1 143	3	1 017	1 512	368	1 144		
<u>Berlin (West)</u>											
1958 Jan.	39 797	4 560	1 795	1 217	-	958	1 422	508	914		

1) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- a) In Mill.Fr.- b) Geleistete Arbeitsstunden "insgesamt" einschließlich "übrige Bauarten" ohne Trümmerbeseitigung und Abbruch.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neubau			Index des genehmigten Bauvolumens MD 1954=100 ²⁾	
	Mill. DM	je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	in Nichtwohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei			durchschnittl. Bruttowohnfläche je Wohnung qm		
							gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Behörden und Verwaltungen	gemeinn. Wohnungs- u. landl. Siedl.-unternehmen	private Haushalte			Behörden
Bundesgebiet															
1953	11 370,3	232	69,1	30,9	574 911	562 852	35,6	4,3	53,3	4,3	12,3	16,0	13,7	.	100
1954	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	.	114
1955	15 487,7	310	65,0	35,0	612 606	600 230	29,0	4,1	59,8	2,8	14,3	18,8	16,7	.	125
1956	16 129,1	319	62,4	37,6	554 542	543 151	28,6	3,9	60,3	2,7	15,8	21,0	18,5	.	122
1956 Juli	1 527,7	30	65,1	34,9	54 097	52 964	27,1	3,4	61,8	2,9	16,1	21,1	18,7	.	138
Aug.	1 417,0	28	62,6	37,4	48 798	47 642	26,6	3,6	62,8	3,1	15,5	21,1	18,2	.	127
Sept.	1 367,0	27	64,5	35,5	47 307	46 328	29,7	3,3	60,4	2,5	15,9	21,3	22,2	.	121
Okt.	1 499,2	30	62,7	37,3	50 429	49 250	30,1	5,1	56,8	3,2	16,7	21,6	19,3	.	131
Nov.	1 329,0	26	60,9	39,1	43 645	42 607	33,2	4,2	55,0	2,7	16,2	21,7	19,1	.	121
Dez.	1 222,1	24	59,4	40,6	39 659	38 994	37,1	2,8	51,8	2,6	16,1	21,7	18,0	.	103
1957 Jan.	929,1	18	61,1	38,9	29 996	29 513	30,7	3,3	59,3	2,6	16,4	21,5	20,1	64,9	88
Febr.	1 141,7	23	62,9	37,1	36 646	36 106	31,2	3,5	60,5	1,8	17,2	22,7	20,3	65,8	107
März	1 233,4	24	65,0	35,0	40 416	39 694	26,6	3,5	64,8	2,0	17,0	23,0	20,0	66,6	113
April	1 290,1	25	66,3	33,7	42 972	42 317	28,4	4,7	60,3	2,6	17,0	23,3	17,9	66,1	114
Mai	1 493,0	30	64,2	35,8	46 015	45 180	26,9	3,7	64,4	1,6	17,7	24,1	21,2	68,3	128
Juni	1 370,3	27	63,1	36,9	42 524	41 616	27,6	2,7	64,6	2,1	16,8	23,9	21,6	68,9	122
Juli	1 688,7	33	63,0	37,0	51 307	50 419	30,5	4,5	59,3	2,3	17,9	24,5	19,5	67,7	142
Aug.	1 442,3	29	65,2	34,8	45 033	44 286	29,4	2,9	61,4	2,6	17,5	24,3	21,2	67,5	142
Sept.	1 564,7	31	64,1	35,9	47 727	46 948	32,3	2,8	59,0	3,0	18,3	24,5	20,7	67,1	129
Okt.	1 855,0	29	65,2	34,8	44 809	44 057	32,5	3,5	59,2	2,5	18,5	24,5	20,6	67,0	119
Nov.	1 380,9	28	66,6	33,4	43 833	43 077	35,4	3,9	53,8	4,1	18,2	24,8	21,5	67,2	112
Dez.	1 210,7	24	58,9	41,1	33 725	33 145	33,9	4,0	55,8	2,9	18,5	24,8	21,5	66,3	94
1958 Jan.	1 095,8	22	59,5	40,5	30 565	30 062	32,0	2,5	58,8	3,0	18,6	24,5	25,1	69,1	90
dar.: Neubau	867,3	17	62,5	37,5	24 578	24 296	37,6	2,3	53,1	3,4	18,6	24,5	25,1	69,1	98
nach Ländern (Januar 1958)															
Schlesw.-Holst.	46,7	21	48,5	51,5	1 149	1 122	38,2	2,1	54,6	4,5	18,7	24,9	23,2	66,1	122
Hamburg	39,2	22	62,3	37,7	1 161	1 156	44,9	11,4	40,9	-	19,0	26,2	31,2	65,0	71
Niedersachsen	129,5	20	51,0	49,0	3 233	3 189	39,4	2,7	54,4	1,4	18,6	22,7	22,3	67,2	114
Bremen	15,6	24	57,9	42,1	590	589	70,9	4,1	22,1	-	12,0	28,4	-	54,0	113
Nordrh.-Westf.	358,9	24	69,8	30,2	11 465	11 323	35,1	1,8	54,1	4,6	19,3	24,7	25,3	70,1	84
Hessen	96,3	21	53,9	46,1	2 594	2 543	31,4	3,1	60,0	1,5	15,9	24,4	19,9	67,0	88
Rheinld.-Pfalz	67,3	21	65,2	34,8	2 078	2 038	21,9	0,2	72,1	4,6	21,1	24,4	18,4	72,0	99
Baden-Württbg.	190,0	27	53,6	46,4	4 431	4 322	25,9	1,0	67,2	2,1	20,3	26,8	28,0	70,6	90
Bayern	152,3	17	53,9	46,1	3 864	3 780	17,5	3,8	71,3	2,2	17,0	22,8	26,5	69,4	79
Berlin (West)															
1958 Jan.	29,6	13	56,4	43,6	931	902	27,5	-	60,9	-	56,1	22,7	50,0	69,3	91

1) Normalbau, bis 1955 Normal- und Notbau. - 2) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten umbauten Raumes im Wohn- und Nichtwohnbau 1954 = 100.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen im Bundesgebiet und in Berlin (West) (Normalbau)

Zeit ¹⁾ Land	Nichtwohnbauten			Gebäude		Wohnbauten			Index des genehmigten Bauvolumens MD 1954=100 ²⁾
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	Wohnungen		
							insgesamt	Neubau		Wohnungen je Gebäude	von genehm. Wohnungsunternehmen errichtet 4)
Bundesgebiet									
1954	82 337	84 014	10 058	176 166	158 001	532 747	391 345	2,5	172 998
1955	87 775	96 357	10 064	181 920	164 117	528 060	388 855	2,4	154 704
1956	95 667	110 821	9 987	192 683	176 228	550 507	417 538	2,4	161 105
1956 Jan./Dez.	82 966	100 711	9 570	180 238	164 336	521 845	394 516	2,4	153 562
1957 Jan./Dez.	84 476	100 641	8 214	170 030	159 473	485 083	373 175	2,3	148 458
nach Ländern (Januar/Dezember 1957)									
Schlesw.-Holst.	4 383	3 009	349	8 992	8 597	21 473	17 964	2,1	8 784
Hamburg	1 511	3 562	421	6 120	4 485	22 372	9 433	2,1	9 519
Niedersachsen	13 002	13 293	854	24 305	23 767	54 748	48 842	2,1	13 373
Bremen	815	3 178	98	2 907	2 310	10 720	8 069	3,5	7 515
Nordrh.-Westf.	20 678	30 350	2 459	55 990	49 065	178 879	129 294	2,6	56 397
Hessen	9 056	9 278	778	17 816	16 932	48 140	39 102	2,3	15 469
Rheinld.-Pfalz	4 271	4 718	430	9 189	8 364	21 850	15 350	1,8	5 054
Baden-Württbg.	16 013	17 532	1 752	25 821	24 597	67 762	53 661	2,2	18 839
Bayern	14 747	15 721	1 073	21 890	21 256	58 939	51 360	2,4	13 508
Berlin (West)									
1957 Jan./Dez.	869	2 328	225	2 311	1 681	20 259	12 050	7,2	6 604
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten									
Zeit ¹⁾ Land	insgesamt	von 100 Wohnungen waren				Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten ³⁾			
		1 und 2	3	4	5 und mehr	insgesamt	darunter: Neubau		Räume je Wohnung
Bundesgebiet									
1954	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	1 454 091	3,7	3,7
1955	538 124	10,2	36,0	35,6	14,2	1 932 064	1 840 108 ^{a)}	3,7	3,7
1956	560 494	9,6	33,5	40,8	16,1	2 110 613	1 959 809 ^{a)}	3,7	3,7
1956 Jan./Dez.	531 415	9,8	33,3	41,1	15,8	1 997 245	1 535 232	3,8	3,8
1957 Jan./Dez.	493 297	9,1	30,0	42,6	18,3	1 892 750	1 486 240	3,9	3,9
nach Ländern (Januar/Dezember 1957)									
Schlesw.-Holst.	21 822	11,4	28,1	40,9	19,6	79 517	68 807	3,8	3,8
Hamburg	22 935	7,2	32,3	49,7	14,8	84 607	38 504	4,0	4,0
Niedersachsen	55 602	5,2	22,6	51,5	20,7	208 575	202 945	4,1	4,1
Bremen	10 818	5,8	24,3	56,3	13,6	41 331	31 372	3,9	3,9
Nordrh.-Westf.	181 338	11,5	31,9	41,1	15,5	673 132	504 354	3,9	3,9
Hessen	48 918	6,9	31,3	43,2	18,6	192 759	156 646	4,0	4,0
Rheinld.-Pfalz	22 280	6,4	36,1	31,0	26,5	90 490	64 159	4,1	4,1
Baden-Württbg.	69 514	6,8	23,5	47,2	22,5	274 968	225 059	4,1	4,1
Bayern	60 012	11,4	36,1	34,2	18,3	227 381	194 294	3,7	3,7
Berlin (West)									
1957 Jan./Dez.	20 484	24,7	28,1	28,5	3,7	64 430	39 165	3,2	3,2

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfaßt und nachgewiesen werden kann. - 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen. - 4) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen. - a) Einschl. Wiederaufbau.

Binnen- und Interzonenhandel

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genussmittel-industrie	Bergbau, Mineralole, Kohlenwertstoffe usw.	Eisen- und metallschaffende und Gießerei-industrie	Eisen- und metallverarbeitende Industrie	Elektrotechnik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Lederwaren
Lieferungen aus Berlin (West) nach dem Bundesgebiet										
1950 MD	68 418	741	6 374	234	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1954 MD	175 170	1 376	18 032	836	7 702	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1955 MD	226 267	1 469	25 405	840	10 016	52 405	95 027	12 258	7 182	7 581
1956 MD	280 538	764	35 792	880	12 726	68 622	110 158	16 022	8 331	9 740
1957 MD	323 956	738	52 595	1 144	17 771	71 937	118 515	19 954	10 075	13 948
1956 Juli	262 731	480	26 791	834	12 132	68 356	107 071	16 299	6 761	6 284
Aug.	290 917	467	35 863	971	11 197	68 928	118 948	16 877	8 402	11 137
Sept.	304 528	1 961	38 301	853	13 784	70 301	120 690	16 667	9 901	12 503
Okt.	329 562	1 576	54 631	1 016	15 807	75 520	118 425	17 359	10 706	13 898
Nov.	331 399	784	50 273	935	15 979	74 369	127 803	19 259	10 402	11 822
Dez.	297 746	869	40 364	781	15 166	73 496	114 072	16 460	9 415	8 118
1957 Jan.	291 671	719	47 130	699	14 701	69 222	107 787	17 673	8 199	9 692
Febr.	290 030	655	41 260	840	14 463	69 515	109 559	17 987	8 610	12 098
Marz	326 910	746	41 887	1 179	16 404	83 236	118 601	19 335	9 898	16 485
April	284 983	589	41 085	1 153	14 145	66 073	106 757	17 534	8 159	11 988
Mai	321 398	463	46 370	1 308	16 927	77 852	118 415	19 961	8 709	13 352
Juni	302 203	357	48 947	1 037	19 476	67 164	111 645	19 166	8 364	9 108
Juli	319 553	776	50 864	1 245	19 007	68 500	121 285	21 487	8 679	9 478
Aug.	338 068	1 119	60 285	1 345	21 167	69 010	121 951	19 662	9 491	16 408
Sept.	348 353	754	57 929	1 341	18 792	68 378	131 031	20 390	11 989	20 220
Okt.	363 718	655	68 959	1 285	19 719	75 779	120 414	23 843	12 872	21 145
Nov.	365 761	1 051	68 562	1 131	18 298	73 977	130 275	21 385	13 129	17 916
Dez.	334 977	973	57 866	1 161	16 115	74 054	124 957	19 825	12 317	9 485
1958 Jan.	337 555	941	61 625	1 174	15 267	73 206	119 167	20 842	10 872	16 945
Lieferungen aus dem Bundesgebiet nach Berlin (West)										
1950 MD	186 611	19 270	71 054	7 591	10 221	17 523	7 312	11 258	5 156	24 658
1954 MD	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1955 MD	381 919	41 723	96 043	29 289	40 721	49 723	22 359	23 323	14 498	43 351
1956 MD	426 970	47 946	105 493	21 968	40 695	60 258	27 569	26 466	15 633	48 689
1957 MD	471 143	51 151	111 999	23 359	44 547	66 474	32 577	29 670	18 342	56 206
1956 Juli	437 113	53 950	100 857	34 938	41 052	61 298	27 402	27 784	15 677	50 942
Aug.	435 383	53 022	102 908	24 034	39 417	58 740	25 729	27 602	15 871	31 430
Sept.	454 846	55 968	105 085	21 528	37 275	61 575	25 967	27 900	16 611	65 044
Okt.	487 295	57 130	122 305	22 564	47 326	66 520	32 276	29 660	17 597	57 120
Nov.	482 996	54 923	129 146	22 835	45 002	62 358	32 032	28 935	18 656	53 790
Dez.	453 578	45 506	116 318	23 452	39 123	55 423	31 290	26 500	16 438	48 447
1957 Jan.	450 754	46 475	115 249	22 478	46 183	60 002	27 042	27 606	17 299	59 554
Febr.	414 491	38 336	98 814	20 577	39 044	64 191	27 984	26 191	16 211	53 136
Marz	456 403	43 443	110 489	19 507	44 027	71 443	29 947	28 479	17 554	56 162
April	433 660	44 746	107 542	25 039	41 848	65 394	25 717	26 657	16 457	47 311
Mai	476 831	46 230	111 329	24 533	45 241	78 000	32 790	29 821	17 668	52 869
Juni	430 366	45 003	101 388	20 820	42 107	65 990	27 970	30 229	16 546	46 590
Juli	462 403	47 147	105 871	22 344	48 678	66 462	32 135	29 481	18 898	54 880
Aug.	494 271	65 599	111 694	26 421	48 721	61 384	33 163	31 382	18 174	58 554
Sept.	506 746	66 420	113 773	21 027	40 961	67 339	36 635	31 642	19 942	67 654
Okt.	537 314	61 331	125 271	27 588	48 166	67 335	40 956	34 773	21 227	65 842
Nov.	508 313	56 040	123 588	24 739	44 789	63 494	38 610	31 251	22 265	69 189
Dez.	482 167	53 045	118 983	25 233	44 804	66 753	37 495	28 525	17 867	52 916
1958 Jan.	481 182	51 822	114 122	21 095	45 417	64 052	35 713	30 980	21 089	63 918

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinbotsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1 000 DM

Zeit	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	Bergbau-erzeugnisse, Mineralole u. Kohlenwertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 MD	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1955 MD	48 991	18 374	4 834	5 997	7 495	46 880	13 398	5 765	10 100	6 842	1 825
1956 MD	54 458	20 135	6 057	6 298	8 395	58 264	14 573	9 147	12 988	7 425	2 254
1957 MD	68 109	29 090	5 761	6 893	8 498	70 520	14 903	11 329	17 161	9 330	3 819
1956 Juli	57 736	23 570	6 966	5 562	9 060	71 625	23 144	8 881	11 423	9 862	3 336
Aug.	55 253	17 214	5 878	6 720	8 769	50 674	9 732	9 591	13 707	5 578	2 380
Sept.	53 903	22 327	5 895	5 995	8 547	63 850	16 066	13 664	13 310	6 824	3 942
Okt.	67 901	24 852	7 185	7 425	12 503	73 977	13 706	13 746	17 471	7 932	3 576
Nov.	53 044	13 961	6 019	6 746	9 852	60 056	12 725	9 126	16 787	9 674	6 659
Dez.	57 502	13 992	10 385	7 242	9 808	79 055	16 092	10 970	23 884	9 673	2 504
1957 Jan.	49 035	15 677	6 311	5 135	5 847	27 489	2 569	4 641	8 170	4 729	801
Febr.	49 302	23 705	4 919	4 602	6 121	28 610	10 103	2 906	9 079	2 062	1 025
Marz	72 624	35 554	6 021	6 927	8 958	45 935	14 942	2 617	9 412	9 869	1 851
April	74 492	32 672	5 085	7 777	7 099	37 861	4 312	2 205	13 350	7 675	1 007
Mai	84 308	40 021	6 068	6 228	7 330	50 315	7 264	6 447	14 773	8 494	951
Juni	88 269	44 641	6 247	6 675	8 406	89 596	30 180	13 191	19 735	8 783	2 057
Juli	57 549	25 215	5 440	6 466	7 884	87 686	25 974	13 266	18 245	14 151	2 641
Aug.	57 745	26 813	4 785	8 942	7 097	73 083	7 994	17 129	19 738	9 194	2 575
Sept.	61 676	23 413	5 772	7 466	10 684	81 591	12 660	18 644	20 438	11 892	3 302
Okt.	70 927	32 387	5 177	8 403	10 806	84 725	12 413	18 192	19 495	10 627	7 155
Nov.	77 787	36 174	5 557	5 911	12 473	110 210	21 479	16 794	19 116	12 440	11 426
Dez.	73 596	17 809	7 747	8 180	9 274	129 136	28 947	19 952	34 380	12 040	11 034
1958 Jan.	107 435	40 585	4 361	7 277	4 907	83 507	15 827	12 926	19 273	10 278	3 914

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erlaßt sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.).

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels (ohne Ein- und Verkaufsvereinigungen)

Monatlicher Warenabsatz, nicht Zahlungseingang

1954 = 100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier und alkoholfreie Getränke	Tabakwaren	Textilwaren		
						insgesamt	darunter Tuche und Futterstoffe	
1955 MD	109	119	104	115	112	107	103	
1956 MD	122	128	113	127	123	116	106	
1957 MD	132	150	122	150	133	124	111	
1956 Okt.	134	113	120	122	130	151	120	
Nov.	147	101	161	109	126	169	147	
Dez.	130	129	137	147	142	133	111	
1957 Jan.	121	104	90	109	121	115	102	
Febr.	111	110	103	116	114	101	98	
März	118	124	130	140	126	126	139	
April	125	144	118	155	134	116	120	
Mai	128	161	121	151	133	113	123	
Juni	124	174	101	188	133	89	82	
Juli	144	199	100	199	142	107	85	
Aug.	136	190	116	173	139	113	82	
Sept.	129	163	118	134	128	151	124	
Okt.	150	157	137	143	138	164	140	
Nov.	146	129	172	132	134	158	129	
Dez.	149	143	154	160	150	135	102	
1958 Jan. 1)	146	132	102	125	129	117	104	
Febr.	125	134	126	130	122	103	100	
Zeit	noch: Textilwaren		Schuhe	Eisen und Stahl	Holz	Baustoffe	Sanitärer Installationsbedarf	Werkzeuge, Beschläge, Klein-eisenwaren
	darunter							
	Meterware, Wäsche, Damenbekl.	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren						
1955 MD	104	110	109	131	115	118	116	124
1956 MD	113	120	122	139	115	125	128	139
1957 MD	123	129	133	146	118	123	127	142
1956 Okt.	146	161	168	156	130	150	149	153
Nov.	136	184	177	148	122	126	147	149
Dez.	103	147	147	132	97	104	130	134
1957 Jan.	125	117	83	135	104	67	104	130
Febr.	124	97	96	140	105	93	106	136
März	133	121	138	146	119	132	125	146
April	118	115	155	142	122	131	123	149
Mai	117	109	139	149	131	143	127	151
Juni	87	91	113	133	111	120	114	126
Juli	108	114	108	152	131	145	139	151
Aug.	132	119	119	150	126	144	139	137
Sept.	152	159	170	149	122	134	135	140
Okt.	151	175	170	161	128	144	144	155
Nov.	128	173	152	155	118	129	137	148
Dez.	97	154	154	140	96	98	127	138
1958 Jan. 1)	122	120	86	145	98	64	101	138
Febr.	126	99	105	135	95	73	103	139
Zeit	Haus- und Küchen-gerä- te, Öfen, Herde	Hohlglas und Keramik	Elektro- geräte und Leitungs- material	Rundfunk-, Fernseh- und Phonoartikel	Farben, Lacke, Anstrich- bedarf	Arznei- mittel, Drogen, Kosmetika	Schreib- und Papier- waren	Getreide, Futter- und Düngemittel
1955 MD	115	113	123	118	112	112	111	111
1956 MD	131	125	145	149	126	125	123	119
1957 MD	137	136	161	179	134	145	136	124
1956 Okt.	188	153	168	191	137	133	174	153
Nov.	192	165	193	245	138	138	170	124
Dez.	145	143	201	264	109	141	146	110
1957 Jan.	108	122	136	140	87	142	135	119
Febr.	115	113	134	133	113	131	124	115
März	120	131	140	124	141	138	134	148
April	118	121	136	110	145	136	123	114
Mai	123	137	143	101	158	139	119	93
Juni	106	117	131	103	132	128	84	78
Juli	135	140	169	164	156	148	101	98
Aug.	145	129	163	168	152	139	124	176
Sept.	170	140	153	201	146	150	152	175
Okt.	181	160	190	258	146	178	191	142
Nov.	166	173	210	318	130	153	182	111
Dez.	162	154	231	328	104	163	162	118
1958 Jan. 1)	123	135	152	188	85	166	148	114
Febr.	125	122	149	174	106	152	130	106

1) Vorläufige Zahlen.

Umsatz des Einzelhandels¹⁾

1954 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1955 MD	111	109	110	115	114	110	107	110	113	113
1956 MD	123	120	123	133	127	120	115	123	127	124
1957 MD	132	128	132	144	136	125	122	127	131	129
1956 Juli	118	115	114	126	125	114	109	114	120	122
Aug.	118	119	105	131	124	115	116	105	125	121
Sept.	110	115	90	127	117	107	112	90	121	113
Okt.	126	120	131	145	123	123	116	130	137	119
Nov.	139	123	164	159	130	135	119	163	150	124
Dez.	193	162	229	220	196	186	155	227	206	188
1957 Jan.	112	110	110	120	116	108	105	108	111	112
Febr.	107	109	96	116	113	103	105	94	107	108
März	122	124	113	130	128	117	120	110	120	123
April	136	130	148	136	136	131	126	143	125	130
Mai	126	124	125	131	135	121	119	120	120	128
Juni	121	123	119	116	124	115	118	115	106	117
Juli	133	128	132	138	141	125	119	127	126	133
Aug.	128	132	110	143	134	120	124	105	130	127
Sept.	119	120	106	137	128	112	114	101	125	121
Okt.	137	131	141	156	135	129	125	133	142	126
Nov.	145	133	159	169	140	136	126	150	154	131
Dez.	199	167	230	230	206	186	158	217	209	192
1958 Jan. 2)	123	122	121	131	127	115	114	113	119	118
Febr. 2)	113	120	94	122	121	105	112	88	110	112

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾

1954 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Schuhwaren
1955 MD	108	112	106	106	109	115	109	108	104	112	107	105
1956 MD	118	119	111	117	118	127	119	119	112	126	118	117
1957 MD	126	131	119	124	123	137	130	126	123	135	122	127
1956 Juli	112	139	119	93	114	120	105	112	103	121	96	112
Aug.	117	135	118	103	119	125	91	104	89	120	98	97
Sept.	114	122	111	99	114	122	87	87	87	107	97	86
Okt.	119	110	112	110	119	131	147	121	117	124	126	117
Nov.	124	100	109	120	117	134	168	151	143	169	175	156
Dez.	160	131	116	240	177	164	199	237	183	236	251	200
1957 Jan.	109	99	103	88	109	118	104	110	116	120	110	88
Febr.	109	101	102	99	105	118	85	96	109	107	91	81
März	124	117	116	111	117	138	125	104	115	113	92	115
April	128	127	119	174	122	142	173	130	120	128	112	164
Mai	122	141	121	115	117	135	131	113	127	119	99	132
Juni	121	155	126	92	114	130	114	112	111	113	97	144
Juli	126	157	134	96	121	133	116	130	128	133	110	132
Aug.	130	153	130	111	126	141	94	108	101	126	101	105
Sept.	118	133	114	107	118	126	106	98	103	116	108	102
Okt.	130	132	120	119	122	144	161	128	125	138	131	126
Nov.	132	118	119	130	123	146	166	146	141	157	163	136
Dez.	164	140	122	246	180	174	189	239	181	245	255	202
1958 Jan. 2)	122	114	111	94	115	135	113	119	127	128	119	101
Febr. 2)	119	114	108	100	110	132	81	95	106	109	94	79

Zeit	Eisenwaren und Küchen-geräte	Beleuchtungs- u. Elektro-geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono-artikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreib-waren	Galante-rie- und Leder-waren	Uhren, Gold-u. Silber-waren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm-artikel	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Brenn-material
1955 MD	114	114	117	114	110	111	108	114	107	115	111	119
1956 MD	129	130	142	131	119	120	119	127	115	131	110	141
1957 MD	138	141	164	137	131	129	130	140	125	149	113	136
1956 Juli	125	115	113	129	99	99	118	102	118	123	130	141
Aug.	128	118	126	133	87	100	111	104	116	127	112	157
Sept.	125	122	134	129	96	107	89	99	107	120	97	148
Okt.	146	140	149	145	112	115	89	98	107	127	89	155
Nov.	154	151	178	156	124	124	121	140	109	140	85	150
Dez.	207	239	291	185	258	227	353	402	194	251	113	150
1957 Jan.	113	122	148	111	118	126	81	102	102	116	71	152
Febr.	106	117	138	115	106	113	78	98	99	121	84	122
März	121	125	134	133	120	122	104	118	115	135	125	114
April	129	123	129	138	139	133	141	131	126	145	151	104
Mai	132	121	119	129	132	125	114	103	122	144	135	136
Juni	119	114	110	113	92	97	103	95	123	137	126	129
Juli	142	138	131	129	112	109	128	114	134	153	134	161
Aug.	140	131	149	140	98	109	118	121	130	141	119	157
Sept.	135	131	154	135	105	112	95	106	112	127	97	156
Okt.	147	152	186	155	118	124	104	115	119	146	101	140
Nov.	154	173	221	156	148	138	146	161	121	156	96	121
Dez.	217	238	345	184	278	242	349	412	199	272	114	141
1958 Jan. 2)	119	141	186	114	129	135	86	110	112	141	78	147
Febr. 2)	110	126	169	113	113	117	76	98	108	134	82	129

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954.- 2) Vorläufige Zahlen.

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Währungsräumen¹⁾
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)

Zeit	Länder d. beschränkt konvertierb. Währungsgr.					Länder des frei-konvertierbaren Währungsraumes	Länder d. beschränkt konvertierb. Währungsgr.					Länder des frei-konvertierbaren Währungsraumes
	insgesamt ²⁾	Länder des EZU-Raumes ³⁾	Länder, d. nicht über EZU abrechnen				insgesamt ²⁾	Länder des EZU-Raumes ³⁾	Länder, d. nicht über EZU abrechnen			
			zusammen	DM-Abkommensländer	Länder ohne Zahlungsabkommen				zusammen	DM-Abkommensländer	Länder ohne Zahlungsabkommen	
Mill. DM					Mill. \$							
Einfuhr nach Einkaufsländern												
1950	11 374	8 089	941	920	21	2 343	2 704	1 922	224	219	5	557
1954	19 337	13 270	2 862	2 661	201	3 184	4 601	3 158	681	633	48	758
1955	24 472	16 375	2 887	2 633	254	5 186	5 822	3 896	687	626	60	1 234
1956	27 964	17 386	3 548	3 161	386	7 000	6 661	4 141	845	753	92	1 667
1957	31 697	18 962	3 652	3 161	492	9 049	7 549	4 516	870	753	117	2 155
1956 Okt.	2 613	1 609	323	286	37	677	622	383	77	68	9	161
Nov.	2 614	1 643	326	277	49	642	623	391	78	66	12	153
Dez.	2 532	1 477	353	305	48	699	603	352	84	73	11	167
1957 Jan.	2 549	1 490	309	271	39	746	607	355	74	64	9	178
Febr.	2 421	1 403	268	224	44	748	577	354	64	53	10	178
März	2 696	1 582	315	268	48	797	642	377	75	64	11	190
April	2 516	1 428	304	269	35	782	599	340	72	64	8	186
Mai	2 664	1 553	301	264	37	807	634	370	72	63	9	192
Juni	2 478	1 478	273	239	34	726	590	352	65	57	8	173
Juli	2 714	1 628	306	259	47	777	646	388	73	62	11	185
Aug.	2 596	1 538	308	265	43	747	618	366	73	63	10	178
Sept.	2 607	1 630	291	260	31	683	621	388	69	62	7	163
Okt.	2 908	1 830	313	268	45	763	693	436	74	64	11	182
Nov.	2 774	1 736	316	274	42	719	661	413	75	65	10	171
Dez.	2 774	1 666	349	301	48	755	660	397	83	72	11	180
1958 Jan.	2 712	1 617	323	280	44	770	646	385	77	67	10	183
Ausfuhr nach Käuferländern												
1950	8 362	16 102	3 116	2 485	631	2 685	1 981	3 844	744	594	151	641
1954	22 055	18 932	3 279	2 529	751	3 326	5 261	4 519	783	604	179	794
1955	30 861	22 539	4 082	3 051	1 031	4 013	7 361	5 376	974	728	246	957
1956	35 968	25 858	4 924	3 723	1 201	4 947	8 578	6 167	1 175	888	287	1 180
1956 Okt.	2 866	2 082	389	277	111	373	683	496	93	66	27	89
Nov.	2 820	2 043	376	285	91	380	672	487	90	68	22	90
Dez.	3 034	2 215	393	309	84	406	723	528	94	74	20	97
1957 Jan.	2 447	1 799	324	262	62	304	584	429	77	63	15	73
Febr.	2 705	1 994	351	280	71	343	645	476	84	67	17	82
März	3 232	2 386	419	325	94	411	771	569	100	77	22	98
April	2 801	2 042	388	284	104	351	668	487	93	68	25	84
Mai	3 204	2 337	442	334	108	409	764	557	105	80	26	97
Juni	2 856	2 049	395	300	95	390	681	489	94	72	23	93
Juli	3 058	2 218	418	314	104	402	729	529	100	75	25	96
Aug.	3 085	2 143	460	308	151	460	736	511	110	74	36	110
Sept.	2 866	2 035	381	299	82	428	683	465	91	71	20	102
Okt.	3 261	2 315	412	325	88	518	778	551	98	77	21	124
Nov.	3 185	2 215	460	324	135	488	759	528	110	77	32	116
Dez.	3 267	2 329	473	368	106	443	779	555	113	88	25	106
1958 Jan.	2 600	1 880	349	274	75	352	619	448	83	65	18	84
Einfuhrüberschuß (-), Ausfuhrüberschuß (+)⁴⁾												
1950	- 3 012	-	-	-	-	- 723	-	-	-	-	-	-
1954	+ 2 698	+ 2 832	+ 254	- 176	+ 430	- 499	+ 660	+ 686	+ 63	- 39	+ 103	- 117
1955	+ 1 244	+ 2 556	+ 393	- 104	+ 496	- 1 860	+ 316	+ 623	+ 97	- 22	+ 119	- 440
1956	+ 2 897	+ 5 154	+ 535	- 110	+ 645	- 2 987	+ 700	+ 1 235	+ 129	- 25	+ 154	- 710
1957	+ 4 271	+ 6 896	+ 2 722	+ 562	+ 710	- 4 102	+ 1 029	+ 1 650	+ 305	+ 135	+ 170	- 975
1956 Okt.	+ 252	+ 473	+ 65	- 9	+ 74	- 304	+ 61	+ 113	+ 16	- 2	+ 18	- 72
Nov.	+ 206	+ 400	+ 50	+ 8	+ 42	- 263	+ 50	+ 96	+ 12	+ 2	+ 10	- 62
Dez.	+ 502	+ 738	+ 40	+ 4	+ 36	- 294	+ 120	+ 176	+ 10	+ 1	+ 9	- 70
1957 Jan.	- 102	+ 309	+ 15	- 9	+ 24	- 442	- 23	+ 74	+ 4	- 2	+ 6	- 105
Febr.	+ 284	+ 592	+ 83	+ 56	+ 27	- 405	+ 69	+ 142	+ 20	+ 13	+ 7	- 96
März	+ 536	+ 804	+ 104	+ 57	+ 47	- 385	+ 129	+ 192	+ 25	+ 14	+ 11	- 92
April	+ 285	+ 614	+ 84	+ 15	+ 69	- 431	+ 69	+ 147	+ 20	+ 4	+ 16	- 102
Mai	+ 540	+ 783	+ 141	+ 69	+ 71	- 398	+ 130	+ 187	+ 34	+ 17	+ 17	- 95
Juni	+ 377	+ 571	+ 123	+ 62	+ 61	- 336	+ 91	+ 137	+ 29	+ 15	+ 15	- 80
Juli	+ 345	+ 590	+ 112	+ 55	+ 57	- 375	+ 83	+ 141	+ 27	+ 13	+ 14	- 89
Aug.	+ 490	+ 605	+ 152	+ 43	+ 109	- 287	+ 118	+ 145	+ 36	+ 10	+ 26	- 68
Sept.	+ 259	+ 405	+ 90	+ 39	+ 51	- 255	+ 63	+ 97	+ 22	+ 9	+ 12	- 61
Okt.	+ 353	+ 481	+ 100	+ 57	+ 43	- 245	+ 85	+ 115	+ 24	+ 14	+ 10	- 58
Nov.	+ 410	+ 479	+ 144	+ 51	+ 93	- 231	+ 98	+ 115	+ 34	+ 12	+ 22	- 55
Dez.	+ 493	+ 662	+ 124	+ 67	+ 58	- 312	+ 119	+ 158	+ 30	+ 16	+ 14	- 74
1958 Jan.	- 113	+ 262	+ 26	- 6	+ 32	- 418	- 27	+ 62	+ 6	- 1	+ 8	- 100

1) Zuordnung der Länder richtet sich nach der überwiegenden Art der Abwicklung des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik Deutschland nach dem Stande von Januar 1958 für alle nachgewiesenen Berichtszeiten. Siehe hierzu: "Erläuterung zu Übersicht F" in Teil I "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" auf der 3. Seite des Umschlages.- 2) Einschl. Eismeergebiete, Nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.- 3) Länder der Europäischen Zahlungsunion.- 4) Errechnet aus den Werten in 1 000 DM bzw. Dollar.

**Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr
(Spezialhandel, reiner Warenverkehr)¹⁾**

Werte in Mill. DM

Zeit	Groß- britannien	Saarland	Belgien- Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Griechen- land	Italien 2)	Nieder- lande	Norwegen	Oster- reich	Schweden	Schweiz
<u>Einfuhr nach Herstellungsländern</u>												
1950	489	181	405	491	691	58	507	1 246	217	178	637	350
1954	847	524	867	499	965	150	843	1 526	313	565	904	694
1955	866	673	1 385	723	1 445	189	1 043	1 770	348	697	1 103	846
1956	1 147	676	1 343	844	1 345	216	1 223	2 002	438	781	1 275	959
1957	1 135	732	1 315	906	1 546	252	1 553	2 258	453	902	1 486	1 042
1956 Okt.	100	61	113	78	121	27	123	209	46	74	126	92
Nov.	117	57	118	82	123	26	126	201	43	70	130	107
Dez.	100	55	107	82	111	22	107	165	35	74	115	88
1957 Jan.	93	61	100	73	115	14	94	173	38	64	116	74
Febr.	86	60	95	67	97	15	107	160	38	66	102	73
März	107	61	104	72	129	20	126	168	41	78	114	91
April	94	58	100	67	116	17	101	162	30	72	100	85
Mai	93	62	122	66	127	18	113	177	27	75	116	90
Juni	85	54	96	64	129	15	120	178	46	64	119	74
Juli	90	67	98	71	145	17	139	204	35	78	140	88
Aug.	81	64	102	69	109	22	166	178	51	74	132	76
Sept.	91	59	111	73	141	20	148	220	35	81	131	94
Okt.	108	64	127	97	146	37	173	235	41	85	163	106
Nov.	111	62	128	92	144	36	142	208	30	84	134	96
Dez.	94	60	130	95	148	22	123	196	42	81	119	95
1958 Jan.	98	67	119	96	149	18	129	188	36	72	115	82
<u>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</u>												
1950	361	153	677	353	614	136	494	1 164	119	312	531	492
1954	858	259	1 580	923	1 194	240	1 341	2 059	636	1 034	1 476	1 251
1955	1 026	363	1 733	887	1 458	251	1 434	2 422	599	1 359	1 779	1 525
1956	1 257	510	2 106	1 021	1 947	356	1 656	2 876	828	1 416	1 956	1 872
1957	1 407	590	2 415	1 055	2 253	415	1 999	3 246	853	1 761	2 169	2 206
1956 Okt.	120	53	189	108	179	31	147	251	72	127	188	180
Nov.	99	49	190	95	176	30	153	256	67	129	190	180
Dez.	120	55	206	98	199	47	162	287	73	145	200	189
1957 Jan.	86	44	176	79	180	24	146	247	52	109	144	166
Febr.	110	46	185	103	187	34	158	268	63	124	167	172
März	112	59	226	97	224	47	182	326	76	160	210	206
April	109	50	200	85	182	34	171	265	71	141	167	187
Mai	114	57	209	82	235	31	180	280	100	150	193	192
Juni	111	55	194	71	209	38	150	241	61	135	170	169
Juli	107	51	200	89	201	29	166	279	72	157	175	197
Aug.	122	48	193	82	152	34	161	273	88	146	171	189
Sept.	101	37	193	89	163	45	154	262	58	147	177	178
Okt.	134	39	217	100	176	31	182	270	66	159	216	192
Nov.	119	51	214	85	168	34	177	280	65	155	184	185
Dez.	182	52	210	94	176	33	171	255	82	180	195	173
1958 Jan.	97	43	186	79	173	28	140	217	76	111	178	143
Zeit	Vereinigte Staaten	Kanada	Argen- tinen	Brasilien	Venezuela	Südafr. Union usw.	Indien	Austral. Bund	Finnland	Sowjet- union	Spanien	Japan
<u>Einfuhr nach Herstellungsländern</u>												
1950	1 735	42	275	87	35	129	104	268	91	1	48	38
1954	2 228	395	587	668	80	238	153	351	239	93	299	85
1955	3 202	493	451	470	133	267	268	411	363	151	395	91
1956	3 970	670	614	483	211	300	189	508	327	223	429	120
1957	5 629	760	560	455	334	348	252	566	355	409	457	228
1956 Okt.	391	74	69	47	23	24	15	24	34	19	30	11
Nov.	376	69	74	40	28	30	15	36	29	32	35	15
Dez.	422	78	65	52	28	41	12	48	28	37	44	13
1957 Jan.	495	67	54	37	31	41	20	59	29	29	36	15
Febr.	527	41	44	34	28	21	20	54	18	42	42	15
März	531	67	47	40	30	30	27	50	23	37	49	15
April	499	49	47	39	25	25	21	47	21	24	38	34
Mai	512	60	45	38	37	30	23	59	22	27	39	15
Juni	416	58	41	37	32	22	19	55	32	28	30	17
Juli	458	67	52	35	36	42	22	39	37	48	32	21
Aug.	456	67	43	34	22	24	19	45	44	33	31	15
Sept.	398	64	37	35	23	25	20	46	35	31	27	25
Okt.	442	83	45	40	23	29	22	23	34	28	27	25
Nov.	444	73	50	37	25	35	18	43	28	38	49	19
Dez.	450	62	56	47	23	23	21	45	32	45	57	13
1958 Jan.	472	76	58	35	42	34	13	39	26	28	62	15
<u>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</u>												
1950	430	41	104	147	72	84	74	115	71	0	75	33
1954	1 227	173	321	588	245	259	375	251	187	53	306	175
1955	1 611	230	383	306	324	317	590	290	311	112	367	170
1956	2 074	361	415	327	370	350	819	296	426	289	447	259
1957	2 494	396	445	528	556	520	1 126	312	421	250	399	469
1956 Okt.	203	41	29	45	33	30	94	26	42	37	36	24
Nov.	216	35	36	39	41	29	86	20	38	19	43	37
Dez.	202	50	36	43	38	38	71	23	41	22	53	37
1957 Jan.	161	18	33	34	28	29	67	16	26	6	38	47
Febr.	187	24	29	37	33	36	70	19	28	11	39	37
März	213	32	40	35	42	40	89	23	30	25	44	49
April	180	34	36	36	34	28	71	15	30	13	35	39
Mai	212	42	39	44	41	43	99	29	38	25	41	39
Juni	195	32	44	41	38	38	111	29	30	20	25	41
Juli	191	30	42	44	50	46	98	30	31	32	29	45
Aug.	223	37	34	49	47	44	112	28	26	23	27	37
Sept.	227	37	31	47	48	46	84	28	35	23	32	27
Okt.	240	40	38	49	67	57	108	37	42	19	32	37
Nov.	245	39	35	45	68	50	101	30	51	33	31	38
Dez.	220	30	45	67	59	61	116	26	55	22	26	31
1958 Jan.	165	24	33	50	43	44	73	31	38	22	18	32

1) Siehe hierzu "Teil 3" von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland", Übersicht I.F. Die Auswahl der wichtigsten Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes (Einfuhr + Ausfuhr) im Jahre 1957.- 2) Bis Dezember 1954 einschl. Triest, von Januar 1955 an einschl. Stadt, Hafen und der ehem. Zone A von Triest.

Zum Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis 1954“ in Heft 2)

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland ohne Saarland, einschl. Berlin (West)

Volumen; Index der tatsächlichen Werte

Zeit	Insgesamt ¹⁾	Ernährungs- wirtschaft Zusammen	Gewerbliche Wirtschaft						
			Zusammen	Ro- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren			
						Zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	
Volumen ²⁾ 1 000 DM									
1950 ³⁾	10 451 993	207 656	10 244 337	1 579 308	2 043 803	6 621 226	2 221 091	4 400 145	
1951	14 579 010	306 741	14 072 269	1 374 041	2 075 762	10 622 866	3 199 022	7 423 844	
1952	16 003 922	332 312	15 671 610	1 227 121	2 261 080	12 183 409	2 901 682	9 281 727	
1953	18 103 332	449 430	17 653 902	1 424 618	2 642 785	13 586 499	3 220 775	10 365 724	
1954	22 035 206	514 562	21 520 644	1 694 340	2 882 958	16 943 346	4 109 022	12 834 324	
1955	25 667 641	732 408	24 935 233	1 568 922	3 165 948	20 200 363	4 705 885	15 494 478	
1956	29 901 503	890 097	28 932 757	1 660 530	3 537 165	23 735 059	5 654 764	18 080 295	
1957	34 082 836	899 656	33 051 571	1 768 530	3 709 309	27 553 732	6 652 778	20 900 954	
1950 MD ³⁾	870 999	17 304	853 695	131 609	170 317	551 769	185 090	366 679	
1951 MD	1 214 917	42 228	1 172 689	114 503	172 947	885 239	266 565	618 654	
1952 MD	1 333 660	27 693	1 305 967	102 260	188 423	1 015 284	241 607	773 477	
1953 MD	1 508 611	37 453	1 471 158	118 718	220 232	1 132 208	268 398	863 810	
1954 MD	1 836 267	42 880	1 793 387	141 195	240 246	1 411 946	342 419	1 069 527	
1955 MD	2 138 970	61 034	2 077 936	130 743	263 829	1 683 364	392 157	1 291 207	
1956 MD	2 431 792	74 175	2 411 063	138 378	298 764	1 977 921	471 230	1 506 691	
1957 MD	2 835 236	74 971	2 752 631	147 378	309 109	2 296 144	554 398	1 741 746	
1955 Januar	1 792 266	45 519	1 746 747	128 251	233 482	1 385 014	327 147	1 057 867	
Februar	1 924 328	48 226	1 876 102	136 196	253 701	1 486 205	363 126	1 123 079	
März	2 223 157	52 205	2 170 952	148 417	285 015	1 737 520	394 636	1 342 884	
April	2 028 941	60 782	1 968 159	128 901	251 997	1 587 261	372 603	1 214 858	
Mai	2 190 509	78 498	2 112 011	137 984	254 760	1 719 267	401 765	1 317 502	
Juni	2 017 696	59 591	1 958 105	126 254	264 459	1 567 392	370 943	1 196 449	
Juli	2 152 200	70 323	2 081 877	132 894	263 503	1 685 480	397 553	1 287 927	
August	1 987 156	58 808	1 928 348	127 959	240 392	1 559 997	377 151	1 182 846	
September	2 106 847	49 993	2 056 854	120 255	261 393	1 675 206	393 109	1 282 097	
Oktober	2 299 725	59 743	2 239 982	128 945	267 491	1 843 546	402 413	1 441 133	
November	2 253 134	66 361	2 186 773	117 329	270 575	1 798 869	412 561	1 386 308	
Dezember	2 691 682	82 359	2 609 323	135 537	319 180	2 154 606	493 078	1 867 528	
1956 Januar	2 128 930	57 714	2 065 955	126 274	247 912	1 691 769	429 472	1 262 297	
Februar	1 985 204	48 708	1 931 501	99 842	258 098	1 573 561	357 944	1 215 617	
März	2 293 471	55 527	2 231 890	137 476	282 143	1 812 271	417 633	1 394 638	
April	2 606 965	80 186	2 521 242	132 324	300 512	2 088 406	489 882	1 598 524	
Mai	2 461 016	158 246	2 295 918	131 140	270 266	1 894 512	428 670	1 465 842	
Juni	2 671 119	107 817	2 554 930	147 611	301 214	2 106 105	491 708	1 614 397	
Juli	2 500 511	66 074	2 428 131	146 345	284 280	1 997 506	446 790	1 550 716	
August	2 356 095	46 540	2 303 695	150 732	267 170	1 885 793	449 624	1 436 169	
September	2 525 784	57 391	2 462 483	143 646	334 052	1 984 785	508 547	1 476 238	
Oktober	2 767 749	66 397	2 693 555	150 774	315 934	2 226 847	507 880	1 719 367	
November	2 685 641	69 653	2 608 508	142 731	309 217	2 156 560	562 758	1 593 802	
Dezember	2 919 018	75 844	2 834 949	151 638	366 367	2 316 944	564 256	1 752 688	
1957 Januar	2 336 289	59 287	2 270 734	144 348	273 890	1 852 496	508 520	1 343 976	
Februar	2 579 351	79 671	2 493 473	141 995	284 909	2 066 569	520 925	1 545 644	
März	3 066 441	66 882	2 992 050	189 438	323 502	2 479 110	617 126	1 861 984	
April	2 621 399	62 250	2 552 700	144 377	286 537	2 121 786	535 515	1 586 271	
Mai	3 020 144	75 968	2 935 652	162 892	299 085	2 473 675	598 516	1 875 159	
Juni	2 708 013	68 963	2 633 170	139 006	287 029	2 207 155	519 734	1 687 401	
Juli	2 898 285	76 179	2 813 843	149 101	298 238	2 366 504	583 919	1 782 585	
August	2 921 802	75 438	2 838 826	143 324	346 353	2 349 149	561 943	1 787 206	
September	2 702 547	59 912	2 635 888	125 499	318 596	2 191 793	532 680	1 658 913	
Oktober	3 075 209	76 334	2 988 843	145 546	347 030	2 496 273	559 707	1 936 566	
November	2 995 689	88 840	2 899 830	143 430	322 321	2 435 050	551 499	1 883 551	
Dezember	3 097 667	109 932	2 977 585	139 574	321 819	2 516 192	558 494	1 957 698	
Index der tatsächlichen Werte 1954 = 100									
1950 MD	38	38	38	69	55	32	45	28	
1951 MD	66	95	65	78	73	63	90	54	
1952 MD	77	74	77	76	88	75	85	72	
1953 MD	84	92	84	88	94	82	82	81	
1954 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	
1955 MD	117	123	116	93	113	119	116	120	
1956 MD	140	162	139	140	132	144	145	144	
1957 MD	163	161	163	114	144	171	174	170	
1955 Januar	97	106	97	91	97	97	95	98	
Februar	104	113	104	96	106	104	106	104	
März	121	127	121	103	120	123	116	125	
April	110	136	109	90	107	111	108	112	
Mai	118	161	117	96	111	120	117	121	
Juni	110	121	109	89	112	111	109	112	
Juli	118	135	117	94	114	120	118	120	
August	109	126	109	92	103	111	113	111	
September	116	103	116	88	112	119	118	120	
Oktober	126	135	126	92	116	131	120	135	
November	125	152	124	83	120	129	125	131	
Dezember	148	178	147	98	141	154	148	155	
1956 Januar	117	134	116	90	110	120	130	116	
Februar	111	111	111	72	115	114	110	115	
März	128	122	128	99	126	131	127	132	
April	147	170	146	96	135	152	150	153	
Mai	136	282	132	97	121	137	132	139	
Juni	150	215	148	110	136	154	150	156	
Juli	141	142	140	109	146	146	137	149	
August	133	110	134	111	122	138	138	138	
September	143	130	143	105	150	146	159	142	
Oktober	156	162	155	112	142	162	155	165	
November	154	179	153	104	141	159	175	154	
Dezember	165	189	164	110	165	169	174	168	
1957 Januar	133	143	133	110	128	136	157	129	
Februar	148	156	147	110	133	153	162	151	
März	176	154	176	144	151	184	195	180	
April	153	134	153	111	137	159	170	156	
Mai	175	153	175	127	142	175	189	189	
Juni	156	131	156	108	136	164	163	163	
Juli	167	147	167	116	140	176	186	173	
August	168	149	168	110	161	175	174	174	
September	156	121	157	99	148	164	168	163	
Oktober	178	191	177	114	160	186	174	189	
November	173	217	172	113	148	182	171	185	
Dezember	177	236	175	111	145	187	171	192	

1) Vom Berichtsmontat Januar 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtausfuhr enthalten. - 2) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1954. - 3) Ungerechnet auf Grund der Angaben auf Originalbasis 1950.

* Bei der Erstveröffentlichung in Heft 2, Februar 1958 sind die Zwischenüberschriften z.T. unrichtig wiedergegeben worden.

noch: Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland ohne Saarland, einschl. Berlin (West)

Index des Volumens; Index der Durchschnittswerte

Zeit	Insgesamt 1)	Ernahrungs- wirtschaft Zusammen	Gewerbliche Wirtschaft					
			Zusammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
						Zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Index des Volumens ²⁾ 1954 = 100								
1950 MD ²⁾	47	40	48	93	71	39	54	34
1951 MD ²⁾	66	98	65	81	72	63	78	58
1952 MD	73	65	73	72	78	72	71	72
1953 MD	82	87	82	84	92	80	78	81
1954 MD	100	100	100	100	100	100	100	100
1955 MD	116	142	116	93	110	119	115	121
1956 MD	136	173	134	98	123	140	138	141
1957 MD	154	175	153	104	129	163	162	163
1955 Januar	98	106	97	91	97	98	96	99
Februar	105	112	105	96	106	105	106	105
März	121	122	121	105	119	123	115	126
April	110	142	110	91	105	112	109	114
Mai	119	183	118	98	106	122	117	123
Juni	110	139	109	89	110	111	108	112
Juli	117	164	116	94	110	119	116	120
August	108	137	108	91	100	110	110	111
September	115	117	115	85	109	119	115	120
Oktober	125	139	125	91	111	131	118	135
November	123	155	122	83	113	127	120	130
Dezember	147	192	145	96	133	153	144	155
1956 Januar	116	135	115	89	103	120	125	118
Februar	108	114	108	71	107	111	105	114
März	125	129	124	97	117	128	122	130
April	142	187	141	94	125	148	143	149
Mai	134	369	128	93	112	134	125	137
Juni	145	251	142	105	125	149	144	151
Juli	136	154	135	104	118	141	130	145
August	128	109	128	107	111	134	131	134
September	138	134	137	102	139	141	149	138
Oktober	151	155	150	107	132	158	148	161
November	146	162	145	101	129	153	164	149
Dezember	159	177	158	107	152	164	165	164
1957 Januar	127	138	127	102	114	131	149	126
Februar	140	186	139	101	119	146	152	145
März	167	156	167	134	135	176	180	174
April	143	145	142	102	119	150	156	148
Mai	164	177	164	115	124	175	175	175
Juni	147	161	147	98	119	156	152	158
Juli	158	178	157	106	124	168	171	167
August	159	176	158	102	144	166	164	167
September	147	140	147	89	133	155	156	155
Oktober	167	178	167	103	144	177	163	181
November	163	207	162	102	134	172	162	176
Dezember	169	256	166	99	134	178	163	183
Index der Durchschnittswerte 1954 = 100								
1950 MD ²⁾	80	94	80	74	77	82	84	81
1951 MD ²⁾	100	96	100	96	102	100	115	94
1952 MD	106	114	105	104	113	104	120	99
1953 MD	102	106	102	104	103	102	105	101
1954 MD	100	100	100	100	100	100	100	100
1955 MD	100	93	100	100	103	100	101	100
1956 MD	103	94	104	103	108	103	105	102
1957 MD	106	92	106	110	112	105	107	104
1955 Januar	99	99	99	100	100	99	100	99
Februar	99	101	99	99	100	99	100	99
März	100	104	100	98	101	100	101	99
April	99	96	99	99	102	99	100	99
Mai	99	88	99	98	105	99	99	98
Juni	100	87	100	99	102	100	100	100
Juli	100	83	101	100	104	100	102	100
August	101	92	101	102	103	101	103	100
September	101	88	101	103	103	101	102	100
Oktober	101	97	101	100	104	100	102	100
November	102	98	102	100	107	101	103	101
Dezember	101	93	101	102	106	101	103	100
1956 Januar	101	100	101	101	106	100	104	99
Februar	103	98	103	101	108	102	106	102
März	102	94	102	102	107	102	104	101
April	103	91	104	103	108	103	105	102
Mai	101	76	103	104	107	102	106	101
Juni	103	85	104	105	108	103	104	103
Juli	100	92	104	105	107	103	105	102
August	104	101	104	104	109	103	105	103
September	104	97	104	104	106	104	107	103
Oktober	104	104	104	104	108	103	104	102
November	105	110	105	102	109	104	107	104
Dezember	104	107	104	103	108	103	105	103
1957 Januar	105	103	105	107	113	103	106	107
Februar	105	84	106	109	112	105	107	104
März	105	99	106	108	112	105	108	103
April	107	92	107	108	115	106	109	105
Mai	106	86	107	110	114	106	108	104
Juni	105	81	106	110	114	105	108	104
Juli	106	83	106	109	113	105	109	104
August	106	85	106	109	112	105	109	104
September	106	86	106	111	111	106	108	105
Oktober	106	107	106	111	111	105	107	105
November	106	105	106	111	110	106	105	106
Dezember	105	92	106	113	108	105	105	105

1) Vom Berichtsmont Januar 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamtausfuhr enthalten. - 2) Umgerechnet auf Grund der Angaben auf Originalbasis 1950.

Zum Aufsatz: „Die regionale Struktur des Außenhandels 1957“ in diesem Heft
Der Außenhandel (Spezialhandel) nach Herstellungs- und Verbrauchsländern
sowie nach Einkaufs- und Käuferländern

Ländergruppe (Land 1)	Einfuhr						Ausfuhr						
	Herstellungsland		Einkaufsland		Verbrauchsland		Kaufersland		Herstellungsland		Einkaufsland		
	1957 ²⁾	1956 Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1957 geg. 1956	1957 ²⁾	1956 Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1957 geg. 1956	1957 ²⁾	1956 Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1957 geg. 1956	1957 ²⁾	1956 Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1957 geg. 1956	1957 ²⁾	1956 Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1957 geg. 1956	1957 ²⁾	1956 Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1957 geg. 1956	
Europa	16 061	14 553 + 1 508	19 619	18 057 + 1 562	23 251	20 605 + 2 646	24 417	21 619 + 2 798	16 061	14 553 + 1 508	19 619	18 057 + 1 562	
EWG-Länder	7 404	6 590 + 814	8 435	7 541 + 894	11 900	10 502 + 1 408	11 075	9 642 + 1 434	7 404	6 590 + 814	8 435	7 541 + 894	
Belgien-Luxemburg	1 315	1 343 - 28	1 544	1 492 + 52	2 415	2 106 + 309	2 560	2 216 + 344	1 315	1 343 - 28	1 544	1 492 + 52	
Frankreich	1 546	1 345 + 201	1 767	1 577 + 190	2 253	1 947 + 306	2 334	1 978 + 356	1 546	1 345 + 201	1 767	1 577 + 190	
Italien	1 553	1 223 + 330	1 508	1 191 + 317	1 999	1 656 + 343	1 993	1 651 + 342	1 553	1 223 + 330	1 508	1 191 + 317	
Niederlande	2 258	2 002 + 256	2 898	2 633 + 264	3 246	2 876 + 370	3 640	3 289 + 351	2 258	2 002 + 256	2 898	2 633 + 264	
Saarland	1 752	676 + 1 076	2 098	647 + 1 451	2 590	510 + 2 080	2 549	3 508 + 1 041	1 752	676 + 1 076	2 098	647 + 1 451	
Brit. Gebiete u. Irland (Rep.)	1 130	1 174 - 44	3 373	3 283 + 90	1 501	1 358 + 143	2 082	1 840 + 242	1 130	1 174 - 44	3 373	3 283 + 90	
Großbritannien	1 135	1 147 - 12	3 323	3 261 + 62	1 407	1 257 + 149	1 994	1 728 + 266	1 135	1 147 - 12	3 323	3 261 + 62	
Übrige Länder 4)	54	27 + 27	99	50 + 49	94	101 - 7	88	112 - 24	54	27 + 27	99	50 + 49	
Nordische Länder	3 224	2 912 + 312	3 700	3 220 + 480	4 530	4 264 + 266	4 503	4 230 + 273	3 224	2 912 + 312	3 700	3 220 + 480	
Danemark	906	844 + 62	919	866 + 53	1 055	1 021 + 34	1 092	1 027 + 65	906	844 + 62	919	866 + 53	
Finnland	355	327 + 28	356	335 + 21	421	426 - 5	391	409 - 18	355	327 + 28	356	335 + 21	
Island	24	28 - 4	22	27 - 5	31	32 - 1	31	31 - 0	24	28 - 4	22	27 - 5	
Norwegen	453	438 + 16	389	378 + 11	853	828 + 25	824	836 - 12	453	438 + 16	389	378 + 11	
Schweden	1 486	1 275 + 211	1 485	1 314 + 171	2 169	1 956 + 212	2 165	2 368 + 197	1 486	1 275 + 211	1 485	1 314 + 171	
Iberische Länder	551	556 - 5	607	602 + 5	753	752 + 1	731	747 - 16	551	556 - 5	607	602 + 5	
Spanien	457	429 + 28	503	467 + 36	399	447 - 47	372	426 - 54	457	429 + 28	503	467 + 36	
Portugal	94	107 - 13	129	135 - 6	351	305 + 46	359	321 + 38	94	107 - 13	129	135 - 6	
Südliche Nachbarländer 5)	1 944	1 739 + 205	2 432	2 203 + 228	3 968	3 288 + 680	4 176	3 443 + 733	1 944	1 739 + 205	2 432	2 203 + 228	
Österreich	902	781 + 122	901	783 + 118	1 761	1 416 + 345	1 754	1 391 + 363	902	781 + 122	901	783 + 118	
Schweiz	1 042	959 + 83	1 530	1 429 + 110	2 206	1 872 + 335	2 422	2 051 + 370	1 042	959 + 83	1 530	1 429 + 110	
Südosteuropäische Länder	694	708 - 13	648	653 - 5	1 008	924 + 83	962	902 + 60	694	708 - 13	648	653 - 5	
Griechenland	252	216 + 37	240	195 + 45	415	356 + 79	399	333 + 66	252	216 + 37	240	195 + 45	
Jugoslawien	256	210 + 46	244	204 + 40	325	197 + 129	150	125 + 25	256	210 + 46	244	204 + 40	
Türkei	205	282 - 77	165	254 - 89	267	322 - 55	229	289 - 60	205	282 - 77	165	254 - 89	
Osteuropäische Länder	1 054	841 + 213	929	854 + 75	87	992 + 67	887	815 + 72	1 054	841 + 213	929	854 + 75	
Polen	198	241 - 42	176	233 - 35	275	299 - 24	218	230 - 12	198	241 - 42	176	233 - 35	
Tschechoslowakei	205	194 + 11	206	187 + 19	231	160 + 71	225	153 + 72	205	194 + 11	206	187 + 19	
Ungarn	106	143 - 38	263	159 - 50	31,6	98 + 5	100	97 + 3	106	143 - 38	263	159 - 50	
UdSSR	409	223 + 186	83,0	209	176 + 106	60,2	250	289 - 39	409	223 + 186	83,0	209	176 + 106
Übrige Länder 6)	136	93 + 43	141	99 + 42	42,5	133	79 + 54	68,6	136	93 + 43	141	99 + 42	
Außereuropa	15 602	13 371 + 2 231	12 405	9 877 + 2 528	12 475	10 029 + 2 446	11 312	9 016 + 2 296	15 602	13 371 + 2 231	12 405	9 877 + 2 528	
Nordafrikanische Küstengeb.	305	297 + 8	118	121 - 3	179	191 - 12	162	171 - 9	305	297 + 8	118	121 - 3	
Algerien	70	70 - 0	14	20 - 6	20	21 - 1	18	19 - 1	70	70 - 0	14	20 - 6	
Marokko (fr. Franc)	138	134 + 4	66	62 + 4	74	85 - 11	78	79 - 1	138	134 + 4	66	62 + 4	
Übrige Länder 7)	98	93 + 5	49	40 - 9	85	84 + 1	66	72 + 4	98	93 + 5	49	40 - 9	
Afrikan. Überseegeb. d. EWG	321	309 + 12	86	82 + 4	224	186 + 37	135	116 + 19	321	309 + 12	86	82 + 4	
Frans. (ohne nordafr. Küstengeb.)	80	152 + 72	51	57 + 4	7,5	22 + 22	20,7	18,0 + 2,7	80	152 + 72	51	57 + 4	
Aquatorialafrika, Franzos.-Kamerun, Franzosisch-Übrige Länder 8)	23	31 - 8	25,7	3 - 2	39,4	11 - 0	7	8 - 0	23	31 - 8	25,7	3 - 2	
Belgische 9)	57	51 + 6	11,2	7 - 4	5,6	7,6	55	44 + 11	57	51 + 6	11,2	7 - 4	
Kongo, Belgisch-Afr. Überseegeb. d. übr. CEE-Länder	161	157 + 4	25	25 - 0	1,6	121	106 + 15	14,2	161	157 + 4	25	25 - 0	
Portugiesische 10)	69	73 - 4	18	17 + 1	5,1	81	61 - 0	2,2	69	73 - 4	18	17 + 1	
Britische 11)	374	355 + 19	172	137 + 35	26,4	223	213 + 10	16,7	374	355 + 19	172	137 + 35	
Kenia und Uganda	141	141 + 0	122	93 + 29	31,7	63 + 8	59	50 - 9	141	141 + 0	122	93 + 29	
Nigerien	111	122 - 11	8,8	18 - 9	3,8	116	123 - 7	5,9	111	122 - 11	8,8	18 - 9	
Übrige Länder 11)	94	92 + 2	2,0	32	25 + 7	29,4	35	25 + 2	94	92 + 2	2,0	32	
Mittel- u. Südafrikan. Länder	821	680 + 140	20,6	292	204 + 88	43,3	895	509 + 386	821	680 + 140	20,6	292	
Ghana	186	180 + 6	3,4	42	39 + 3	8,2	54	46 + 8	186	180 + 6	3,4	42	
Liberia	79	49 + 30	62,1	61	11 + 49	438,0	236	189 + 394,0	79	49 + 30	62,1	61	
Rhodesien u. Nyassaland, Föderation von	147	104 + 43	41,8	20	5 + 339,2	40	29 + 11	38,1	147	104 + 43	41,8	20	
Südafrikan. Union usw.	348	308 + 140	24,7	161	130 + 22	15,7	530	350 + 170	348	308 + 140	24,7	161	
Übrige Länder 12)	59	48 + 11	24,7	13	10 - 3	34,4	36	22 + 14	59	48 + 11	24,7	13	
Naher Osten	1 256	1 228 + 28	0,7	389	386 + 3	0,8	1 480	1 259 + 221	1 256	1 228 + 28	0,7	389	
Ägypten	111	109 + 2	2,1	110	108 + 2	1,9	266	265 + 1	111	109 + 2	2,1	110	
Cypern	106	106 - 0	0,2	42	35 + 7	19,9	33	30 + 3	106	106 - 0	0,2	42	
Irak	169	259 - 90	34,6	4	9 - 5	54,5	124	110 + 14	169	259 - 90	34,6	4	
Iran	164	118 + 46	39,0	108	100 + 9	8,7	325	221 + 102	164	118 + 46	39,0	108	
Israel	35	24 + 11	46,3	54	23 + 31	51,7	277	274 + 3	35	24 + 11	46,3	54	
Kuwait	249	139 + 110	79,2	0	0 - 0	45,6	4	28 + 27	249	139 + 110	79,2	0	
Libanon	127	124 + 3	1,7	18	12 + 6	50,1	103	82 + 21	127	124 + 3	1,7	18	
Saudisch-Arabien	273	310 - 37	12,1	0	0 - 0	70,4	93	65 + 28	273	310 - 37	12,1	0	
Übrige Länder 13)	112	151 - 39	25,8	72	100 - 27	27,3	206	179 + 27	112	151 - 39	25,8	72	
Südasien	771	729 + 41	5,6	348	292 + 57	19,5	1 728	1 310 + 418	771	729 + 41	5,6	348	
Indien	252	189 + 63	33,3	131	94 + 36	38,5	1 126	819 + 307	252	189 + 63	33,3	131	
Pakistan	132	121 + 11	9,4	29	35 - 6	16,1	165	124 + 41	132	121 + 11	9,4	29	
Singapur; Malaya	221	265 - 44	16,6	85	79 + 6	7,7	125	125 + 0	221	265 - 44	16,6	85	
Thailand	56	50 + 6	4,7	28	28 + 0	14,6	114	91 + 24	56	50 + 6	4,7	28	
Übrige Länder 14)	129	124 + 5	7,1	11	55 + 16	29,1	197	151 + 46	129	124 + 5	7,1	11	
Südostasien 15)	570	537 + 33	6,1	100	112 - 12	10,8	427	372 + 55	570	537 + 33	6,1	100	
Indonesien	335	326 + 9	2,6	77	62 + 15	24,2	309	285 + 24	335	326 + 9	2,6	77	
Philippinen	217	191 + 26	13,9	29	46 - 27	58,5	114	81 + 33	217	191 + 26	13,9	29	
Ostasien	266	157 + 109	69,6	269	163 + 106	64,8	685	431 + 254	266	157 + 109	69,6	269	
Hongkong	2	2 + 0	2,0	2	2 + 0	7,2	1	1 + 0	2	2 + 0	2,0	2	
Japan	228	120 + 108	90,6	223	114 + 108	94,4	469	209 + 259	228	120 + 108	90,6	223	
Übrige Länder 16)	16	19 - 3	18,4	7	6 + 1	15,2	101	86 + 15	16	19 - 3	18,4	7	
Asiatische Volkserp. 17)	172	223 - 51	22,8	43	40 + 2	5,0	200	156 + 44	172	223 - 51	22,8	43	
China (Volksrepublik)	172	223 - 51	22,8	43	40 + 2	5,0	200	156 + 44	172	223 - 51	22,8	43	
Nordamerika 18)	6 388	4 640 + 1 748	37,7	7 383	5 699 + 1 684	29,6	2 890	2 435 + 455	6 388				

Der Außenhandel (Spezialhandel) nach Währungsräumen¹⁾

Währungsraum	Einfuhr						Ausfuhr							
	1957 ²⁾	1956	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) 1957 gegen 1956		Anteil am Gesamtwert der Einfuhr		1957 ²⁾	1956	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) 1957 gegen 1956		Anteil am Gesamtwert der Ausfuhr		Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhr-(+) Überschuß	
			1957	1956	1957	1956			1957	1956	1957	1956	1957	1956
Mill. DM		vH 3)				Mill. DM		vH 3)				Mill. DM		
Länder des beschränkt konvertierbaren Währungsraumes	22 614	20 933	+ 1 681	+ 8,0	71,3	74,9	30 782	26 622	+ 4 160	+ 15,6	85,6	86,3	+ 8 168	+ 5 688
Länder des EZU-Raumes	18 977	17 416	+ 1 560	+ 9,0	59,9	62,3	25 889	22 525	+ 3 364	+ 14,9	72,0	73,0	+ 6 912	+ 5 108
Sterling-Gebiet	4 486	4 245	+ 241	+ 5,7	14,2	15,2	4 949	4 079	+ 870	+ 21,3	13,8	13,2	+ 463	- 166
Andere EZU-Länder	14 490	13 172	+ 1 319	+ 10,0	45,7	47,1	20 940	18 446	+ 2 494	+ 13,5	58,2	59,8	+ 6 449	+ 5 274
Länder, die nicht über die EZU abrechnen	3 638	3 517	+ 121	+ 3,4	11,5	12,6	4 893	4 097	+ 796	+ 19,4	13,6	13,3	+ 1 255	+ 580
Beko-Mark-Abkommensländer	3 174	3 183	- 10	- 0,3	10,0	11,4	3 726	3 072	+ 654	+ 21,3	10,4	10,0	+ 552	- 112
Länder ohne Verrechnungsabkommen	464	334	+ 130	+ 39,0	1,5	1,2	1 167	1 025	+ 142	+ 13,8	3,2	3,3	+ 703	+ 691
Länder des frei konvertierbaren Währungsraumes	9 049	7 000	+ 2 049	+ 29,3	28,5	25,0	4 947	4 013	+ 934	+ 23,3	13,8	13,0	- 4 102	- 2 987
Schiffbedarf	33	30	+ 3	+ 9,3	0,1	0,1	239	227	+ 12	+ 5,4	0,7	0,7	+ 206	+ 196
Insgesamt ⁴⁾	31 697	27 964	+ 3 733	+ 13,3	100	100	35 968	30 861	+ 5 107	+ 16,5	100	100	+ 4 271	+ 2 897

1) Unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern. Die Zuordnung der Länder zu den einzelnen Währungsräumen richtet sich nach der überwiegenden Art der Abwicklung des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik Deutschland nach dem Stande vom Dezember 1957 für beide Berichtsjahre. Zur Zuordnung selbst vergl. "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1, Dezember 1957, 3. Umschlagseite.- 2) Berichtigte Zahlen.- 3) Errechnet aus Werten in 1 000 DM.- 4) Einschl. Eismeergebiete und "Nicht ermittelte Länder".

Der Außenhandel (Spezialhandel) nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC¹⁾

Ländergruppe	Einfuhr						Ausfuhr					
	1957 ²⁾	1956	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) 1957 gegen 1956		Anteil am Gesamtwert der Einfuhr		1957 ²⁾	1956	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) 1957 gegen 1956		Anteil am Gesamtwert der Ausfuhr	
			1957	1956	1957	1956			1957	1956	1957	1956
Mill. DM		vH 3)				Mill. DM		vH 3)				
Mitgliedsländer der OEEC	15 630	14 330	+ 1 299	+ 9,1	49,3	51,2	22 124	19 508	+ 2 616	+ 13,4	61,5	63,2
Sterling-Mitgliedsländer	2 232	2 135	+ 97	+ 4,5	7,0	7,6	2 169	1 955	+ 214	+ 10,9	6,0	6,3
Mutterländer	1 213	1 201	+ 12	+ 1,0	3,8	4,3	1 513	1 375	+ 138	+ 10,0	4,2	4,5
Überseegebiete	1 018	933	+ 85	+ 9,1	3,2	3,3	656	580	+ 76	+ 13,1	1,8	1,9
Nicht-Sterling-Mitgliedsländer	13 398	12 196	+ 1 202	+ 9,9	42,3	43,6	19 954	17 552	+ 2 402	+ 13,7	55,5	56,9
Mutterländer	12 745	11 491	+ 1 254	+ 10,9	40,2	41,1	19 581	17 221	+ 2 360	+ 13,7	54,4	55,8
Mitgliedsländer der EGKS 4)	7 404	6 590	+ 814	+ 12,4	23,4	23,6	10 502	9 095	+ 1 408	+ 15,5	29,2	29,5
Andere Länder	5 341	4 901	+ 440	+ 9,0	16,9	17,5	9 079	8 126	+ 952	+ 11,7	25,2	26,3
Überseegebiete	653	704	- 52	- 7,3	2,1	2,5	374	331	+ 42	+ 12,8	1,0	1,1
Nichtmitgliedsländer der OEEC	16 034	13 595	+ 2 439	+ 17,9	50,6	48,6	13 603	11 123	+ 2 480	+ 22,3	37,8	36,0
Westliche Hemisphäre	9 801	7 889	+ 1 912	+ 24,2	30,9	28,2	5 847	4 850	+ 997	+ 20,6	16,3	15,7
Vereinigte Staaten von Amerika ⁵⁾	5 672	3 998	+ 1 674	+ 41,9	17,9	14,3	2 523	2 091	+ 432	+ 20,7	7,0	6,8
Kanada	760	670	+ 89	+ 13,3	2,4	2,4	396	361	+ 35	+ 9,7	1,1	1,2
Mittelamerika	1 020	926	+ 95	+ 10,2	3,2	3,3	636	565	+ 72	+ 12,7	1,8	1,8
Südamerika	2 349	2 295	+ 55	+ 2,4	7,4	8,2	2 292	1 834	+ 458	+ 25,0	6,4	5,9
Sterling-Nichtmitgliedsländer	2 090	1 937	+ 153	+ 7,9	6,6	6,9	2 613	2 001	+ 611	+ 30,6	7,3	6,5
Osteuropa ⁶⁾ und China (Volksrep.)	1 226	1 117	+ 109	+ 9,8	3,9	4,0	1 192	1 081	+ 111	+ 10,3	3,3	3,5
Finnland, Jugoslawien, Spanien ⁷⁾	1 069	980	+ 89	+ 9,0	3,4	3,5	1 159	1 084	+ 75	+ 6,9	3,2	3,5
Übrige Nichtmitgliedsländer	1 848	1 672	+ 176	+ 10,5	5,8	6,0	2 791	2 106	+ 685	+ 32,5	7,8	6,8
Schiffsbedarf	33	30	+ 3	+ 9,3	0,1	0,1	239	227	+ 12	+ 5,4	0,7	0,7
Insgesamt ⁸⁾	31 697	27 964	+ 3 733	+ 13,3	100	100	35 968	30 861	+ 5 107	+ 16,5	100	100

1) Unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Herstellungs- und Verbrauchsändern. Die Zuordnung der Länder zu den einzelnen Ländergruppen erfolgte nach dem Stand von Januar 1957 für beide Berichtsjahre. Zur Zuordnung selbst vergl. "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1, Dezember 1957, 3. Umschlagseite.- 2) Berichtigte Zahlen.- 3) Errechnet aus Werten in 1 000 DM.- 4) Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.- 5) Einschl. abhängiger Gebiete.- 6) Albanien, Bulgarien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn, UdSSR.- 7) einschl. Kanarische Inseln.- 8) Einschl. Eismeergebiete und "Nicht ermittelte Länder".

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100

Zeit	Bahn u. Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4) 5)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- ach- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter 6)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord- Ostsee-Kanal	
	ins- gesamt 6)	darunter: auf deutschen Schiffen						ins- gesamt	Küsten- verkehr 7)		Auslands- verkehr 8)	ins- gesamt	dar. auf deutschen Schiffen		
	arbeitstäglich										kal.-tägl.		arbeitstäglich		kalendertägl.
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1954	120	119	110	108	111	104	152	150	156	142	164	96	177	148	198
1955	135	134	123	121	122	111	173	171	179	174	196	87	215	176	244
1956	145	145	131	129	125	115	190	192	199	201	221	80	247	175	254
1957	149	149	133	130	127	116	199	202	211	211	225	85	250	173	309
1956 Juli	151	152	129	127	125	114	220	224	234	233	231	89	257	219	333
Aug.	148	150	127	124	123	113	216	222	228	245	212	86	234	211	308
Sept.	152	157	132	132	128	116	218	230	236	240	236	92	262	207	337
Okt.	153	150	137	129	126	119	204	209	215	227	222	88	247	209	305
Nov.	157	152	145	138	132	125	195	192	200	212	225	77	217	194	293
Dez.	146	146	134	132	128	116	183	185	197	177	240	66	272	190	238
1957 Jan.	136	138	126	126	122	109	168	172	183	185	215	74	240	153	220
Febr.	139	140	128	129	125	111	172	170	177	190	205	79	228	130	192
März	148	153	132	136	133	116	199	201	211	206	220	73	246	114	188
April	153	152	134	130	128	116	212	216	231	207	213	83	244	136	208
Mai	157	160	136	134	130	118	224	235	242	232	222	77	248	168	226
Juni	159	165	136	138	134	118	232	243	245	230	256	98	285	206	319
Juli	148	148	127	123	121	114	213	222	230	232	226	94	250	211	324
Aug.	146	147	127	124	122	113	208	215	222	231	226	104	247	198	315
Sept.	143	145	126	124	124	114	198	206	211	222	220	100	241	193	292
Okt.	153	149	141	134	130	121	193	191	199	210	225	90	249	194	291
Nov.	160	153	149	139	134	129	196	191	203	209	231	73	260	202	272
Dez.	145	140	135	131	128	116	177	166	175	174	234	74	264	173	216
1958 Jan.	136	135	125	121	119	108	170	175	178	190	...	...	...	...	...

1) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des BMW.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfaßt auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Zt. unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Straßenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beför- derte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beför- derte Personen	Wagen- kilometer	Beför- derte Personen	Wagen- kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1954	99	110	119	103	108	196	196	186	159
1955	108	119	123	108	110	247	228	215	173
1956	114	127	122	109	111	292	262	242	185
1957	116	134	127	106	109	317	286	251	191
1956 Juli	120	166	136	103	110	268	261	224	189
Aug.	108	156	139	100	110	272	265	221	190
Sept.	128	144	131	108	111	287	267	232	189
Okt.	113	119	117	109	111	298	270	239	187
Nov.	112	108	115	115	111	322	280	259	188
Dez.	115	126	120	116	111	340	278	265	185
1957 Jan.	119	112	118	113	112	340	288	280	193
Febr.	118	115	118	117	113	349	284	285	197
März	117	118	118	109	111	326	284	258	190
April	118	131	122	107	111	310	282	252	188
Mai	108	130	120	105	110	303	279	236	186
Juni	115	161	135	101	109	293	278	228	186
Juli	116	168	142	99	109	290	284	227	194
Aug.	113	173	144	96	107	284	282	228	194
Sept.	131	149	136	103	107	304	284	242	192
Okt.	108	119	121	105	106	313	284	243	190
Nov.	111	113	119	109	107	337	295	267	192
Dez.	114	123	125	109	105	354	294	271	189
1958 Jan.	110	112	121	106	107	353	304	279	194

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Eisenbahnen¹⁾
(DB-Deutsche Bundesbahn, NE-Nichtbundeseigene Eisenbahnen)

Zeit	Betriebsleistungen										Güterwagenstellung	
	Zuckilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)					
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto		insgesamt	DB	NE
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insges.	dar.DB			
Millionen												1 000
Bundesgebiet												
1950 MD	..	23,3	13,6	..	500,4	891,7	3 312,3	..	4 006,5	1 417,1	..	
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 614,7	596,6	989,0	9 402,3	4 393,1	4 537,0	1 463,6	213,0	
1955 MD	51,6	32,3	15,2	1 729,3	613,1	1 084,7	10 462,4	4 905,5	4 353,6	1 573,8	250,6	
1956 MD	52,2	32,3	15,8	1 756,9	611,8	1 113,7	10 993,5	5 204,6	5 155,7	1 620,1	269,9	
1957 MD	52,9	33,0	16,0	1 794,0	633,1	1 129,5	11 210,3	5 271,0	5 198,7	1 636,4	281,8	
1956 Okt.	53,5	32,3	17,0	1 830,7	597,3	1 200,1	11 887,3	5 611,5	5 533,8	1 794,8	293,7	
Nov.	51,2	30,9	16,2	1 747,9	569,7	1 145,3	11 415,9	5 439,6	5 362,1	1 722,1	281,5	
Dez.	51,2	31,8	15,4	1 724,9	609,8	1 084,3	10 751,4	5 095,2	5 025,6	1 560,4	266,9	
1957 Jan.	52,2	32,2	16,1	1 748,2	599,4	1 114,2	11 074,7	5 261,6	5 189,1	1 586,2	274,7	
Febr.	48,0	29,3	15,0	1 532,3	543,4	1 059,2	10 501,0	4 967,7	4 903,0	1 494,8	254,8	
März	53,2	32,4	16,7	1 852,8	601,4	1 218,8	12 074,8	5 676,5	5 602,8	1 685,8	290,7	
April	50,6	31,4	15,2	1 711,1	600,6	1 079,9	10 672,9	5 007,6	4 937,8	1 565,4	265,8	
Mai	52,8	32,6	16,1	1 794,0	613,9	1 148,4	11 417,8	5 391,6	5 317,4	1 646,6	283,8	
Juni	52,2	33,5	14,8	1 746,6	664,3	1 052,7	10 456,7	4 932,3	4 867,0	1 474,4	233,9	
Juli	56,7	36,1	16,5	1 908,5	723,7	1 152,5	11 396,2	5 328,1	5 253,6	1 728,6	295,9	
Aug.	56,9	36,2	16,6	1 927,0	736,7	1 158,3	11 461,4	5 338,5	5 265,3	1 693,0	282,2	
Sept.	53,4	33,8	15,6	1 783,9	669,4	1 090,3	10 758,8	4 980,0	4 911,3	1 597,5	272,9	
Okt.	54,6	33,2	17,3	1 885,1	619,5	1 232,7	12 300,4	5 796,0	5 714,3	1 823,6	320,8	
Nov.	51,9	31,7	16,3	1 784,0	588,8	1 163,9	11 643,7	5 512,4	5 432,4	1 778,9	304,2	
Dez.	52,2	33,0	15,3	1 748,5	635,7	1 082,6	10 765,1	5 059,3	4 990,8	1 557,6	272,4	
1958 Jan.	...	33,0	15,7	...	618,0	1 082,2	10 760,4	...	4 948,2	1 562,8	...	
Saarland												
1957 Dez.	0,76	0,53	0,18	26,5	12,1	14,4	163,8	89,6	89,5	65,2	0,64	
1958 Jan.	...	0,55	0,13	...	12,5	15,6	174,5	...	93,8	74,9	...	
Zeit	noch: Güterwagenstellung			Leistungen im Personenverkehr 5)								
	arbeitstäglich		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Beforderte Personen						Personenkilometer		
	DB	NE		insgesamt 6)	Deutsche Bundesbahn 7)	dar. Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseigene Eisenbahnen 7)	dar. Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	dar. Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseigene Eisenbahnen	
	1 000		Tage	1 000						Millionen km		
Bundesgebiet												
1950 MD	56,0	..	4,4	122 678	107 130	65 388	15 548	8 936	2 522,0	958,5	..	
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767,3	1 047,7	118,1	
1955 MD	62,2	10,0	4,3	129 587	115 927	74 388	13 660	8 180	2 993,3	1 137,4	126,5	
1956 MD	64,0	10,8	4,3	134 962	121 433	78 112	13 529	8 128	3 274,3	1 201,2	126,0	
1957 MD	65,1	11,2	4,4	156 783	123 830	77 680	12 954	7 702	3 588,4	1 195,3	122,7	
1956 Okt.	66,5	11,8	4,1	136 032	122 872	79 525	13 160	8 050	3 050,9	1 251,4	124,9	
Nov.	70,0	11,2	4,1	131 884	118 451	82 815	13 433	8 544	2 677,6	1 205,2	127,5	
Dez.	65,0	10,7	4,6	139 898	125 945	76 763	13 953	8 156	3 225,9	1 167,9	129,8	
1957 Jan.	61,0	11,0	4,4	144 457	129 802	90 498	14 655	9 620	2 890,9	1 339,7	139,2	
Febr.	62,3	10,2	4,1	129 927	116 839	80 152	13 088	8 545	2 664,3	1 190,4	123,3	
März	64,8	11,6	4,3	142 013	128 156	84 815	13 857	8 591	3 024,2	1 288,9	130,3	
April	65,2	10,6	4,5	136 971	124 286	70 095	12 635	7 329	3 269,7	1 085,3	123,2	
Mai	65,9	11,4	4,4	131 007	118 008	79 467	12 999	7 436	3 330,5	1 218,9	122,8	
Juni	66,1	10,5	4,8	134 400	121 853	71 821	12 577	6 948	4 007,2	1 159,1	119,4	
Juli	64,0	11,0	4,2	138 737	126 523	71 733	12 214	6 634	4 314,0	1 138,5	115,2	
Aug.	63,1	10,5	4,2	134 853	123 023	63 176	11 660	6 014	4 434,1	997,0	113,4	
Sept.	63,9	10,9	4,3	150 874	138 204	84 955	12 670	7 466	3 708,5	1 321,3	121,2	
Okt.	67,5	13,0	4,2	130 227	117 874	74 384	12 553	7 611	3 048,8	1 150,8	117,3	
Nov.	72,3	11,4	4,2	130 646	123 932	82 183	12 974	8 122	2 927,7	1 274,1	122,3	
Dez.	64,9	11,4	4,9	137 248	123 937	78 886	13 511	7 908	3 171,4	1 179,8	125,3	
1958 Jan.	60,6	...	4,4	...	120 217	78 524	...	...	2 870,4	1 134,4	...
Saarland												
1957 Dez.	2,7	0,03	..	5 094	4 863	4 104	231	175	85,5	54,5	1,9	
1958 Jan.	2,9	...	..	...	4 555	3 132	...	...	80,0	54,9	...
Zeit	Beforderte Güter 8)											
	Gepack- versand der Deutschen Bundesbahn	insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 7)	Nicht- bundeseigene Eisenbahnen 7)	darunter						Mittlere Versandweite bei der Deutschen Bundesbahn km	
					Expressgut		Kohle, Koks, Bricketts					
	t	1 000 t	7)	7)	zusammen 6)	DB 7)	NE 7)	zusammen 9)	DB 7)	NE 7)		
Bundesgebiet												
1950 MD	6 205	20 459,6	19 112,2	5 121,0	66,3	67,6	4,7	8 271,6	7 470,2	1 599,9	186	
1954 MD	7 031	22 509,4	21 024,0	5 534,0	57,6	54,2	3,4	9 057,9	8 406,2	1 791,9	186	
1955 MD	7 562	25 098,2	23 569,2	6 860,5	61,7	58,2	3,5	9 549,3	8 918,8	1 316,5	185	
1956 MD	8 176	26 608,5	24 943,6	7 404,6	66,4	62,9	3,5	9 912,1	9 272,2	1 944,6	186	
1957 MD	8 775	26 958,9	25 271,7	7 579,6	70,6	67,0	3,6	9 822,5	9 171,9	1 961,5	186	
1956 Okt.	8 165	29 712,7	27 971,6	7 933,6	74,5	70,4	4,1	10 187,0	9 492,7	2 045,4	182	
Nov.	5 939	28 805,5	26 911,7	7 995,7	74,3	71,0	3,3	9 945,1	9 263,4	2 002,3	182	
Dez.	6 524	25 887,1	24 264,4	6 717,2	90,7	86,0	4,7	9 390,3	8 774,2	1 954,3	185	
1957 Jan.	5 774	26 390,3	24 660,5	7 442,8	62,3	59,2	3,1	10 331,9	9 650,3	2 066,3	195	
Febr.	5 519	24 865,7	23 248,4	6 921,0	57,1	54,4	2,7	9 441,0	8 804,1	1 973,7	191	
März	7 119	27 891,0	26 029,6	7 826,1	65,1	61,9	3,2	10 499,8	9 819,7	2 043,6	195	
April	8 308	26 119,1	24 293,2	7 364,4	70,6	67,1	3,5	9 712,8	9 071,4	1 945,1	184	
Mai	7 664	27 606,3	25 673,2	7 749,7	72,3	68,5	3,8	10 295,5	9 609,1	2 038,4	187	
Juni	9 613	24 647,4	22 964,2	7 096,8	63,6	60,1	3,5	9 036,4	8 438,0	1 778,5	186	
Juli	13 489	27 642,3	25 952,7	7 834,5	73,7	69,6	4,1	10 101,0	9 394,4	2 043,3	178	
Aug.	16 357	27 450,9	25 762,2	7 772,4	70,9	66,9	4,0	9 896,8	9 224,0	1 971,9	183	
Sept.	10 901	25 241,6	23 727,6	7 122,3	69,2	65,5	3,7	8 698,4	8 088,8	1 778,7	184	
Okt.	7 550	30 329,7	28 725,8	8 436,6	73,5	69,7	3,8	10 301,4	9 569,9	2 131,6	181	
Nov.	5 632	29 351,2	27 729,5	8 072,4	73,9	70,2	3,7	10 188,6	9 568,7	1 931,1	178	
Dez.	6 889	25 971,8	24 493,1	7 316,0	95,3	90,9	4,4	9 366,6	8 824,9	1 833,0	184	
1958 Jan.	6 268	...	24 337,8	...	...	62,2	...	...	9 318,0	...	183
Saarland												
1957 Dez.	58	3 221,7	3 221,5	21,6	0,90	0,89	0,01	1 552,9	1 552,9	4,2	27	
1958 Jan.	52	...	3 536,7	...	...	0,64	...	...	1 819,5	...	26

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 5) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 6) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 7) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen. - 8) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.

Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen nach Gütergruppen

1 000 t

Zeit --- Gütergruppe	Eisenbahn- verkehr 1)	Straßenfernverkehr 2) mit Kraftfahrzeugen			Binnen- schifffahrt 5) 6)	Seeschifffahrt 5)				
		insgesamt	davon			insgesamt	Küsten- verkehr 7)	davon		
			Gewerblicher Fernverkehr 3)	Werk- 4) fernverkehr				Auslandverkehr 8)	Empfang	Versand
1954	260 207,3	61 124,9	38 969,0	22 155,9	109 384,9	43 940,9	2 489,8	27 002,3	14 448,9	
1955	288 508,9	70 442,1	48 019,4	22 422,7	124 612,2	52 995,5	2 458,1	35 240,8	15 295,8	
1956	310 058,1	74 865,3	53 715,3	21 150,0	135 919,8	59 920,2	2 182,0	41 841,9	15 896,3	
1957 ⁹⁾ 1. Vierteljahr	76 551,5	17 377,4	12 780,4	4 597,0	32 332,2	14 499,3	483,1	10 371,6	3 644,6	
2. " "	75 594,6	19 019,2	14 033,7	4 985,5	37 964,7	14 798,5	524,9	10 983,2	3 290,4	
3. " "	78 733,1	20 723,0	15 302,1	5 420,9	38 564,7	15 735,8	641,5	11 464,7	3 629,6	
davon:										
Kartoffeln	344,9	34,6	14,2	20,4	0,0	0,2	0,1	-	0,1	
Zuckerrüben	238,6	3,0	2,9	0,1	-	4,1	-	4,1	0,0	
Getreide	644,8	416,2	286,7	129,5	1 234,3	977,0	121,1	758,4	97,5	
Roggen- und Weizenmehl	26,5	285,8	123,5	162,3	163,1	34,1	1,7	0,3	32,1	
Molkereiprodukte	56,7	382,0	213,3	168,7	41,8	22,2	6,3	9,2	6,7	
Zucker	115,8	268,4	256,8	11,6	165,8	156,7	1,6	152,9	2,2	
Lebende Tiere	264,7	75,6	44,6	31,0	-	38,5	0,8	37,7	0,0	
Obst, Gemüse, Süd- und Olfrüchte	790,1	368,5	119,5	249,0	200,8	326,0	12,7	295,0	18,3	
Anderer Nahrungsmittel (einschl. Fleisch und Fisch)	581,8	2 230,1	1 185,4	1 044,7	277,3	426,0	23,1	313,3	89,6	
Futtermittel	201,9	369,6	223,6	146,0	171,9	161,8	9,3	91,1	61,5	
Kalidüngemittel	794,5	0,6	0,6	0,0	635,4	321,4	0,0	-	321,4	
Anderer Düngemittel	2 934,5	36,4	23,4	13,0	458,3	157,9	9,4	43,5	105,1	
Salz	290,1	133,5	123,2	10,3	546,9	71,3	0,0	0,8	70,4	
Chemische Erzeugnisse (außer Düngemitteln)	1 922,6	694,4	522,7	171,7	714,7	211,5	11,3	59,5	140,8	
Steinkohle	21 389,2 ^{a)}	537,5	386,1	151,4	10 240,3	3 686,4	154,2	2 821,0	711,3	
Braunkohle	6 312,5 ^{a)}	248,0	184,6	63,4	859,6	8,7	3,8	-	4,9	
Torf	136,6	13,0	9,6	3,4	28,5	24,5	-	0,0	24,5	
Erze	6 898,3	13,8	11,9	1,9	6 128,6	2 682,7	8,4	2 652,7	21,6	
Holz und Holzwaren	765,0	1 123,6	768,2	355,4	241,6	424,9	7,2	381,6	36,1	
Anderes unbearbeitetes Holz	122,6	86,3	62,8	23,5	1,1	1,1	0,4	0,6	0,1	
Grubenholz	567,0	23,5	16,1	7,4	141,7	230,7	0,0	230,7	-	
Papierholz, Zellstoff	681,4	166,5	146,2	20,3	311,5	320,0	1,8	311,6	6,6	
Papier und Pappe	122,7	553,7	484,2	69,5	62,3	126,9	0,1	82,0	44,8	
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	179,5	195,8	155,0	40,8	45,0	184,9	6,8	147,5	30,6	
Eisen und Stahl, Eisen- u. Stahlwaren	7 083,9	2 766,9	2 239,2	527,7	1 716,4	869,1	17,4	85,8	765,9	
Schrott	2 669,2	98,5	74,7	23,8	537,3	83,6	34,8	31,0	17,8	
Fahrzeuge aller Art	271,4	43,9	37,3	6,6	25,5	99,7	6,8	3,0	89,9	
Mineralöle und -derivate	3 048,9	909,3	678,6	230,7	3 646,7	2 558,8	115,0	2 150,2	293,6	
Nicht bes. gen. Militärgut	891,0 ^{b)}	32,0	32,0	-	39,1	164,7	0,0	137,9	26,8	
Steine und Erden	5 953,5	2 903,3	2 445,2	458,1	7 022,8	290,0	32,1	216,0	41,9	
Zement	666,6	1 414,2	1 225,5	188,7	510,7	284,2	21,4	0,9	261,9	
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	612,3	1 000,1	473,9	526,2	10,5	15,5	2,0	7,7	5,8	
Dienstgut	5 889,6 ^{b)}	-	-	-	-	-	-	-	-	
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	5 264,6	3 294,4	2 730,6	563,8	2 385,0	770,6	32,2	438,6	299,8	

1) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundes-eigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchgangsverkehr. - 2) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschl. des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Zt. unter fremder Verwaltung. - 3) Einschl. der Transporte der bundesbeheimateten und der im Auftrage der DB fahrenden Lastkraftfahrzeuge und einschl. Mobelfernverkehr (Mobelfernverkehr in 1 000 t 1954: 583; 1955: 761; 1956: 889; 1957: 1. Vj.: 197; 2. Vj.: 229; 3. Vj.: 259). - 4) Vierteljahresergebnisse ohne die Transporte der Unternehmen, die die Beförderungssteuer halbjährlich bzw. jährlich abrechnen (ca 1 - 2 vH). - 5) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen. - 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs von Ausland zu Ausland. - 7) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig). - 8) Einschl. des Verkehrs mit den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937), z. Zt. unter fremder Verwaltung und des Seeverkehrs der Binnenhäfen mit dem Ausland. - 9) Vorläufige Zahlen. - a) Einschl. Kohle im Militär- und Dienstgutverkehr. - b) Ohne Kohle.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet, im Saarland und in Berlin (West)

Zeit --- Land	Kraft- fahrzeuge insgesamt	Kraft- roller		Personenkraftwagen			Lastkraftwagen				Zulas- sungs- pflich- tige Zugsa- schienen	Sonder- kraft- fahr- zeuge 2)	Kraft- fahr- zeug- an- hän- ger	
		insgesamt	darunter	insgesamt	darunter		ins- gesamt	darunter mit einer Nutzlast						
				1)	bis 499 ccm Hubraum	500 bis 999 ccm Hubraum		ins- gesamt	unter 1 t	von 1 t bis unter 2 t				von 2 t unter 4 t
Bundesgebiet														
1938 1. Juli	1 836 095	856 711	-	714 458	167 984	11 556	214 171	95 190	41 650	63 567	30 110	9 089	214 171	
1950 1. Juli	1 949 803	913 546	2 067	518 474	109 442	14 328	358 047	151 530	57 485	107 610	151 597	13 811	320 724	
1954 1. Juli	4 699 537	2 300 677	152 309	1 396 887	281 344	24 775	572 491	260 716	99 157	139 053	376 270	28 437	324 602	
1955 1. Juli	5 184 173	2 432 559	237 432	1 666 456	464 098	25 514	563 887	248 252	104 165	128 510	463 147	32 610	324 602	
1956 1. Juli	5 672 779	2 447 664	326 636	2 033 325	175 938	288 160	26 648	575 622	242 715	110 522	553 086	36 434	332 262	
1957 1. Januar	5 858 682	2 413 298	346 323	2 208 634	518 623	27 161	587 409	245 156	115 207	123 442	584 189	37 991	337 939	
1. Juli	6 137 190	2 388 035	382 674	2 456 288	243 884	354 685	28 166	595 383	245 258	120 194	121 278	630 160	39 148	
1958 1. Januar	6 267 712	2 303 022	400 297	2 641 191	268 804	373 386	28 394	599 101	244 191	124 791	118 888	655 947	40 057	
nach Ländern (1. Januar 1958)														
Schlesw.-Holst.	233 350	72 532	12 752	93 010	11 314	16 708	1 033	27 854	13 764	5 158	4 638	30 942	1 979	14 848
Hamburg	180 426	35 260	10 075	112 715	10 277	13 793	693	28 339	14 759	5 792	4 499	2 248	1 171	11 853
Niederrhein	770 876	299 670	47 938	304 210	32 519	46 487	2 772	68 659	31 508	13 439	11 783	89 261	6 304	46 527
Bremen	60 999	13 088	3 715	36 511	3 376	5 512	307	9 613	4 609	1 977	1 628	1 023	457	4 573
Nordrh.-Westf.	1 635 080	550 637	127 836	780 839	70 808	109 340	6 813	191 552	79 431	40 164	38 108	95 336	9 903	91 662
Hessen	599 007	232 397	32 366	258 231	25 598	37 316	2 310	54 403	22 193	11 821	10 580	48 352	3 314	27 582
Rheinld.-Pfalz	405 047	162 821	23 693	152 527	16 366	21 992	1 349	36 860	12 556	7 711	8 569	49 255	2 235	20 520
Baden-Württg.	1 013 329	402 047	73 408	407 926	36 702	56 459	3 674	77 315	27 873	15 704	16 072	117 130	5 237	62 683
Bayern	1 340 726	532 309	67 905	482 856	61 827	70 708	3 841	92 260	34 298	18 328	19 742	221 608	7 852	56 313
Bundesbahn	4 851	468	4	702	4	7	1 312	1 587	107	466	479	522	260	1 975
Bundespost	24 021	1 793	707	5 664	13	64	4 290	10 659	3 093	4 231	2 730	270	1 345	4 434
Saarland														
1957 1. Juli	108 025	43 603	19 431	43 192	12 806	970	16 667	6 128	3 023	4 091	2 869	724	3 586	
1958 1. Januar	115 709	45 322	20 731	46 907	1 504	12 833	784	16 765	5 675	3 585	3 886	3 263	668	
Berlin (West)														
1957 1. Juli	147 981	30 791	6 938	88 149	8 770	11 872	1 089	25 181	14 270	4 484	3 610	1 621	1 160	14 170
1958 1. Januar	157 110	30 199	7 421	97 606	10 038	13 012	1 083	25 417	14 139	4 817	3 628	1 617	1 188	14 051

1) Einschl. Krankenfahrzeuge sowie einschl. Kombinationskraftwagen. - 2) Einschl. Kraftstoffkesselwagen. - 3) Ohne vorübergehend abgemeldete Kraftfahrzeuge. - 4) Vorläufige Ergebnisse, ohne die Fahrzeuge der Bundesbahn- und Bundespostdirektion Saarbrücken.

Kraftfahrt - Bundesamt

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen							Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter			Kraftfahrzeuge insgesamt	Kraftfahrzeuge mit Anhänger	Kraftfahrzeuge mit Anhänger	Straßenbahnen 2)			Kraftomnibusse 5)				
		Personen	Kombinationskraftwagen	Lastkraftwagen				Betriebsstraßen	Beforderte Personen	Gefahrene Wagenkilometer	Länge der Linien	Beforderte Personen	Gefahrene Wagenkilometer	Beforderte Personen	Gefahrene Wagenkilometer
Anzahl							km								
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 726	33 119	1 758	6 698		
1954 MD	61 733	23 612	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 139	272 448	52 207	223 872	126 189	54 629	3 441	15 297
1955 MD	66 454	37 431	2 404	5 410	18 447	7 724	2 160	3 910	279 910	53 300	231 169	150 609	60 356	3 622	16 289
1956 MD	65 917	37 453	2 674	5 917	17 778	6 818	2 260	3 976	289 248	53 661	237 095	173 734	65 955	2 827	17 297
1957 MD	65 511	42 083	2 779	4 857	8 158	4 880	1 878	3 823	280 215	52 823	242 311	183 149	68 576	2 417	18 967
1956 Okt.	57 714	37 509	2 556	6 060	3 813	1 891	2 166	3 876	294 546	54 576	236 432	177 084	67 857	3 171	13 501
Nov.	50 332	33 701	2 720	5 999	2 030	980	1 877	3 875	299 607	53 029	237 182	185 273	66 683	2 630	6 690
Dez.	45 655	30 549	2 331	4 927	1 544	821	2 018	3 875	312 633	54 553	237 093	198 131	67 763	2 710	6 027
1957 Jan.	45 771	29 899	2 332	4 280	1 908	977	1 360	3 873	305 661	55 155	234 083	204 920	70 515	2 347	5 388
Febr.	58 128	36 988	2 604	4 848	4 756	2 848	1 444	3 879	284 629	50 336	232 807	189 021	65 075	2 471	5 858
März	86 895	52 202	3 582	6 152	13 000	8 208	2 030	3 879	295 057	54 697	234 850	191 781	69 446	2 999	8 645
April	90 047	53 973	3 738	6 427	17 533	11 312	2 293	3 878	280 066	52 868	236 754	179 210	66 740	2 865	11 361
Mai	80 342	48 350	3 662	5 963	14 721	9 305	2 291	3 876	281 952	54 252	234 252	176 823	68 037	2 274	24 315
Juni	71 505	42 560	3 229	5 014	13 676	8 293	1 989	3 872	262 689	31 865	240 897	165 234	65 735	6 440	37 421
Juli	68 757	38 950	3 565	5 693	13 271	7 683	2 341	3 873	266 433	53 605	241 203	169 713	70 810	6 353	38 370
Aug.	57 294	36 722	2 240	4 762	8 228	4 265	1 947	3 872	258 379	52 870	241 564	168 443	70 508	6 273	36 837
Sept.	56 917	39 739	1 892	4 848	4 675	2 441	1 695	3 869	267 905	50 978	243 901	173 997	67 799	5 517	29 358
Okt.	63 174	46 112	1 875	5 423	3 108	1 619	1 734	3 843	281 749	52 132	238 712	182 405	69 889	3 818	15 167
Nov.	54 680	40 889	1 701	5 171	1 901	991	1 655	3 829	284 372	50 801	240 570	192 012	68 498	3 057	8 136
Dez.	52 817	38 616	2 922	5 478	1 124	633	1 754	3 823	295 691	51 915	242 811	204 229	69 994	2 953	6 769
1958 Jan.	53 725	37 825	3 656	4 279	1 486	850	1 150	3 810	285 612	52 451	238 478	207 646	71 850	2 649	6 351

1) Einschl. Krankenkraftwagen. - 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen. - 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats. - 4) Bis einschl. März 1957 Länge der Linien, ab April 1957 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken. - 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost ohne den nicht Linienbusenden Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen Linienmäßigen Arbeitsverkehrs. - 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer. - a) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 23,963 Mill. Personen. - b) Darunter 8 410,6 km im Ortsverkehr. - c) Darunter durch private Unternehmen befördert: 35,900 Mill. Personen.

Kraftfahrt-Bundesamt

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen¹⁾

Zeit	Beforderte Gütermengen								Verkehrsleistungen					
	im gewerblichen Güterfernverkehr 3)				im Werkfernverkehr 4)				insgesamt	im gewerblichen Güterfernverkehr	darunter im Mobilfernverkehr	im Werkfernverkehr		
	insgesamt	bis 149 km	150 bis 299 km	300 u. mehr	insgesamt	bis 149 km	150 bis 299 km	300 u. mehr						
1 000 t								Mill. tkm						
1954 MD	5 093,7	978,1	1 141,1	1 128,2	3 247,4	48,6	1 048,9	592,5	214,9	1 846,3	1 215,0	893,2	13,2	321,8
1955 MD	5 870,1	1 250,6	1 435,3	1 315,7	4 001,6	63,4	1 093,2	565,1	210,2	1 868,5	1 391,9	1 072,3	16,7	319,6
1956 MD	6 238,8	1 412,5	1 638,5	1 425,3	4 476,3	74,1	1 060,5	517,8	184,2	1 762,5	1 474,7	1 182,6	19,7	292,1
1956 Juli	6 865,6	1 583,6	1 786,0	1 478,4	4 848,0	77,6	1 251,1	587,2	199,3	2 017,6	1 589,7	1 255,4	21,2	330,3
Aug.	6 188,9	1 597,2	1 738,6	1 597,2	4 874,0	77,5	1 251,1	587,2	199,3	2 017,6	1 589,7	1 255,4	21,2	330,3
Sept.	6 518,7	1 507,2	1 722,7	1 458,0	4 687,9	80,7	1 103,7	533,1	194,0	1 830,8	1 530,1	1 225,5	21,5	324,9
Okt.	7 066,3	1 643,9	1 839,2	1 567,9	5 051,0	99,9	1 228,2	576,5	210,6	2 015,3	1 648,1	1 318,2	26,8	329,9
Nov.	6 634,9	1 542,5	1 813,9	1 551,9	4 908,3	93,3	1 024,9	512,3	189,4	1 726,6	1 583,0	1 293,2	24,6	289,8
Dez.	5 631,6	1 285,9	1 495,8	1 327,7	4 109,4	84,7	916,7	450,5	155,1	1 522,2	1 345,9	1 093,9	22,8	252,0
1957 Jan.	5 530,1	1 200,2	1 468,9	1 388,7	4 057,8	66,7	868,7	435,7	167,9	1 472,3	1 356,8	1 108,0	18,7	248,8
Febr.	5 574,9	1 264,9	1 489,3	1 328,4	4 082,6	60,6	883,1	475,9	163,3	1 492,3	1 338,5	1 087,8	16,5	250,7
März	6 272,5	1 487,9	1 699,8	1 452,4	4 640,1	69,5	983,0	482,8	166,6	1 632,4	1 485,9	1 216,2	19,5	269,7
April	6 395,6	1 532,0	1 724,0	1 454,4	4 707,4	78,2	1 024,4	496,7	167,1	1 689,2	1 502,3	1 226,1	21,0	276,2
Mai	6 39,5	1 603,0	1 792,4	1 470,4	4 865,8	77,5	1 036,0	520,1	177,6	1 763,7	1 545,5	1 257,0	20,5	289,5
Juni	5 994,1	1 461,1	1 641,6	1 357,8	4 460,5	72,7	942,0	442,8	148,8	1 533,6	1 404,0	1 155,3	20,0	248,4
Juli	7 207,0	1 649,1	2 014,5	1 624,3	5 287,9	81,6	1 134,2	586,3	198,6	1 913,1	1 671,3	1 356,9	21,8	314,7
Aug.	6 961,2	1 568,6	1 918,4	1 576,5	5 063,5	85,1	1 054,5	550,0	193,2	1 797,7	1 603,9	1 306,9	22,5	297,0
Sept.	6 654,8	1 644,5	1 891,0	1 595,2	4 950,7	92,2	984,4	525,6	194,1	1 704,1	1 588,7	1 303,1	25,0	285,6
Okt.	6 983,4	1 569,6	2 015,5	1 678,9	5 264,0	...	986,1	532,5	200,8	1 719,4	1 672,9	1 381,7	...	291,2
Nov.	6 416,6	1 450,9	1 877,7	1 574,6	4 903,2	...	864,5	472,0	176,9	1 513,4	1 540,0	1 284,5	...	255,5

1) Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet (ohne Saarland) und Berlin (West) beheimateten Lastkraftfahrzeuge einschließlich des Inlandanteils des grenzüberschreitenden Verkehrs sowie des Verkehrs mit der sowjetischen Besatzungszone und den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand: 31. Dezember 1957) z. Z. unter fremder Verwaltung. Gewerblicher Güterfernverkehr einschließlich der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. Werkfernverkehr bis 1956 einschließlich der Transporte der Unternehmen, die die Beförderungssteuer halbjährlich bzw. jährlich abrechnen. - 2) Mittlere Versandmenge im gewerblichen Güterfernverkehr 1954 MD 275 kg, 1955 MD 268 kg, 1956 MD 264 kg, im Werkfernverkehr 1954 MD 174 kg, 1955 MD 171 kg, 1956 MD 166 kg. - 3) Oktober und November 1957 ohne Mobilfernverkehr. - 4) 1957 ohne die Transporte der Unternehmen, die die Beförderungssteuer halbjährlich oder jährlich abrechnen (ca. 1 bis 2 vH), Oktober und November 1957 außerdem ohne die Transporte der Vierteljahresabrechner (ca. 8 bis 10 vH).

Bundesanstalt für den Güterfernverkehr/Kraftfahrt-Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle¹⁾ im Bundesgebiet und im Saarland

Zeit	Straßenverkehrsunfälle				Unfallopfer					An Straßenverkehrsunfällen beteiligte Verkehrsteilnehmer					Unfallursachen				
	mit Personenschaden 2)		mit Sachschaden von		insgesamt	darunter in geschlossener Ortslage	Getötete 3)	Schwerverletzte 4)	Leichtverletzte 5)	insgesamt	darunter Kraftfahrzeuge	davon wurden zugerechnet							
	mehr als DM 200.-	DM 200.- und weniger	insgesamt	darunter in geschlossener Ortslage								insgesamt 6)	Publ. von Fahrzeu- gen	Fahrzeu- gen (Mängel) oder ihrer Ladung	Fußgänger	Straßen- ver- gen	Son- stigen Ur- sachen		
Anzahl																			
Bundesgebiet																			
1954	253 286	85 988	154 413	493 687	387 022	11 649	127 914	189 366	954 109	722 837	809 583	71,0	3,3	7,7	13,2	4,8			
1955	278 944	106 347	162 528	567 819	443 113	12 340	117 856	212 630	1 037 648	837 084	826 941	71,1	2,8	7,1	14,4	4,6			
1956	288 682	126 220	210 481	625 383	494 663	12 823	144 305	216 688	1 206 476	931 119	903 034	72,8	2,6	7,2	13,5	3,9			
1956 Juli	33 298	10 335	20 157	63 790	49 396	1 356	16 962	26 024	122 615	92 522	87 696	77,8	2,6	7,1	9,1	3,4			
Aug.	31 376	10 213	19 984	61 573	47 593	1 358	15 967	24 392	118 823	90 694	84 638	77,3	2,7	6,9	9,6	3,5			
Sept.	31 291	9 520	19 300	60 111	46 990	1 370	15 933	23 553	116 052	86 443	81 859	77,3	2,9	7,9	8,2	3,7			
Okt.	28 000	12 599	18 291	59 886	47 395	1 287	13 862	20 661	115 086	87 524	85 520	75,0	3,1	7,4	10,8	5,7			
Nov.	22 756	12 097	18 057	52 910	41 894	1 182	11 427	16 242	101 999	78 673	77 260	75,7	2,9	7,4	14,3	4,5			
Dez.	21 225	13 702	18 321	53 248	41 983	1 096	10 794	15 386	102 829	81 752	83 378	66,8	2,4	7,2	19,1	4,5			
1957 Jan.	15 565	11 925	15 302	42 792	33 359	741	7 756	11 159	81 986	67 199	67 809	66,4	2,2	6,3	21,4	3,7			
Febr.	16 319	9 329	14 041	39 689	32 414	754	8 181	11 623	76 417	60 190	58 246	72,5	2,4	8,7	12,8	3,8			
März	21 304	9 384	16 436	47 124	38 536	944	10 902	15 267	90 683	60 602	65 359	79,1	2,4	9,2	6,5	2,6			
April	23 706	8 900	17 461	50 657	40 547	1 010	11 891	17 838	96 596	73 773	68 014	81,4	2,5	8,2	5,2	2,7			
Mai	27 882	10 016	20 093	57 991	46 860	1 211	13 863	21 374	111 153	84 773	78 989	81,0	2,4						

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr										Teilstreckenverkehr ³⁾								
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)										Flug-km			Inlandsverkehr			Auslandsverkehr ⁴⁾		
	Flugzeuge		Fluggäste ²⁾		Fracht ²⁾		Post ²⁾		insgesamt	darin im Verkehr mit dem Ausland ⁴⁾	geleistete			geleistete					
	Landung	Start	Aussteiger	Einsteiger	Empfang	Versand	Empfang	Versand			Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm	Pkm	Fracht-tkm	Post-tkm			
Anzahl		1 000		t		t		1 000			1 000								
1954 MD	6 756	6 755	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9			
1955 MD	7 976	7 977	118,8	119,9	3 651	3 839	481	463	4 033	2 737	31 251	905	116,5	69 856	1 652	434,3			
1956 MD	8 735	8 748	147,4	150,1	3 187	3 374	511	497	4 891	3 437	38 771	786	124,1	94 248	2 192	487,2			
1957 MD	10 071	10 074	168,5	170,9	2 464	2 694	550	536	5 707	4 064	43 546	599	135,4	117 389	2 434	612,1			
1956 April	8 197	8 203	136,9	132,4	3 129	3 298	466	449	4 387	3 019	35 879	771	112,6	75 546	1 993	438,2			
Mai	10 318	10 311	167,8	167,8	3 501	3 625	492	496	5 178	3 617	43 780	846	127,4	98 290	2 132	450,6			
Juni	9 821	9 828	178,3	171,0	3 328	3 555	486	487	5 222	3 627	46 528	853	121,9	100 739	2 140	449,8			
Juli	10 923	10 929	191,4	189,0	3 098	3 205	472	450	5 610	3 938	48 107	762	110,3	117 177	2 102	467,9			
Aug.	10 463	10 468	190,0	198,1	2 987	3 080	491	470	5 694	4 084	48 615	733	116,5	121 345	2 042	481,2			
Sept.	10 513	10 523	185,3	194,0	3 149	3 292	504	489	5 616	3 998	47 832	770	123,5	128 175	2 267	502,1			
Okt.	8 751	8 759	155,1	161,0	3 420	3 752	499	500	5 308	3 799	40 349	854	125,7	117 333	2 365	488,2			
Nov.	7 517	7 525	119,1	122,2	3 152	3 410	350	506	4 700	3 360	31 836	778	133,1	88 839	2 622	508,4			
Dez.	7 120	7 208	109,9	126,4	2 758	2 924	784	744	5 016	3 714	29 462	663	180,3	103 563	2 752	758,5			
1957 Jan.	7 478	7 462	116,2	119,0	2 397	2 539	479	457	4 676	3 279	31 456	578	116,1	79 624	2 374	480,9			
Febr.	6 926	6 917	105,1	109,1	2 410	2 505	473	452	4 277	3 027	29 023	579	116,4	71 930	2 615	475,1			
März	8 567	8 604	137,4	144,3	2 712	2 978	532	510	5 018	3 569	36 155	659	135,4	99 498	2 633	533,3			
April	10 111	10 098	156,5	152,9	2 365	2 563	538	500	5 350	3 831	39 046	582	134,2	107 394	2 337	498,0			
Mai	11 782	11 797	172,9	173,8	2 636	2 767	548	533	5 936	4 091	43 971	629	134,3	111 413	2 119	517,7			
Juni	12 359	12 377	201,5	195,9	2 514	2 678	516	495	6 232	4 409	50 201	604	125,1	130 296	2 159	490,2			
Juli	12 052	12 017	212,6	210,2	2 358	2 590	511	508	6 504	4 599	53 101	574	127,3	150 945	2 149	492,1			
Aug.	12 747	12 753	224,3	230,1	2 433	2 587	518	509	6 458	4 545	55 759	593	124,0	142 681	2 228	485,3			
Sept.	11 639	11 642	229,7	237,1	2 442	2 633	510	497	6 415	4 540	59 665	589	125,9	154 981	2 288	482,1			
Okt.	10 093	10 100	181,6	186,3	2 667	3 071	538	544	5 978	4 283	48 389	669	139,0	131 586	2 168	572,9			
Nov.	8 928	8 942	147,2	150,8	2 681	3 057	589	588	5 879	4 308	38 998	670	154,8	117 878	2 963	872,8			
Dez.	8 170	8 184	137,4	141,2	1 953	2 259	845	836	5 759	4 300	36 795	465	192,2	110 445	2 783	1447,2			

1) Nachgewiesen wird der gewerbliche Linien-, Charter- und Sonderflugverkehr (ab Januar 1956 einschl. Hubschrauberverkehr), nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. - 2) Ungestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter Aus- und Einsteiger bzw. Empfang und Versand enthalten. - 3) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland.

Binnenschifffahrt¹⁾

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer ²⁾		
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf deutschen Schiffen ⁴⁾	und zwar		
		Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone ³⁾	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone ³⁾	dem Ausland				insgesamt	auf deutschen Schiffen ⁴⁾	ohne Durchgangsverkehr
1 000 t										Müll.tkm			
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779
1955 MD	5 369	140	53	1 632	12	69	2 551	557	10 363	6 724	2 385	1 502	2 041
1956 MD	5 518 ⁵⁾	167	78 ^r	1 749 ^r	12	52	3 117 ^r	631 ^r	11 327 ^r	7 198 ^r	2 689 ^r	1 681 ^r	2 297 ^r
1957 MD	5 770	200	108	1 787	22	48	3 330	637	11 856	7 494	2 807	1 758	2 435
1956 Juli	6 660	225	140	2 022	12	74	3 612	784	13 531	8 637	3 211	2 013	2 717
Aug.	6 693	205	77	2 119	14	90	3 739	812	13 751	8 714	3 290	2 040	2 774
Sept.	6 130	209	37	1 938	14	57	3 665	823	12 874	8 177	3 179	1 960	2 659
Okt.	6 329	202	32	2 053	18	54	3 546	785	13 022	8 278	3 109	1 928	2 621
Nov.	5 451	186	37	1 813	17	78	3 121	625	11 328	7 165	2 602	1 632	2 217
Dez.	5 083	168	45	1 688	19	67	2 780	570	10 421	6 658	2 446	1 569	2 087
1957 Jan.	4 938	130	57	1 623	21	51	2 956	578	10 355	6 561	2 470	1 576	2 103
Feb.	4 782	145	70	1 661	18	17	2 548	494	9 757	6 125	2 254	1 407	1 946
März	5 011	174	167	2 028	18	34	3 137	629	12 221	7 822	2 884	1 820	2 492
April	6 082	237	107	1 952	17	60	3 078	524	12 060	7 774	2 866	1 841	2 537
Mai	6 372	239	133	2 065	20	69	3 654	690	13 267	8 285	3 248	2 008	2 811
Juni	5 756	181	132	1 894	22	52	3 510	689	12 238	7 494	2 996	1 812	2 561
Juli	6 726	162	126	1 860	26	57	3 889	743	13 594	8 615	3 307	2 065	2 836
Aug.	6 408	246	120	1 883	24	65	3 800	691	13 236	8 331	3 187	1 984	2 750
Sept.	5 693	188	110	1 710	23	37	3 310	661	11 734	7 464	2 836	1 753	2 420
Okt.	6 072	245	95	1 752	23	39	3 551	581	12 362	7 899	2 851	1 785	2 482
Nov.	5 555	249	83	1 618	26	41	3 398	445	11 416	7 259	2 588	1 655	2 312
Dez.	4 850	199	92	1 355	21	53	3 103	356	10 032	6 296	2 194	1 395	1 974
1958 Jan.	4 776	77	62	1 511	21	20	3 449	450	10 369 ^{a)}	6 138	2 495	1 525	2 213

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit dem Sowjetsektor von Berlin und mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. Z. unter fremder Verwaltung gezählt. - 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Vorläufige Zahlen. - a) Darunter: Empfang aus dem Saarland: 2 970 t, Versand nach dem Saarland: - t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr				Güterverkehr							
	Küstenverkehr ¹⁾		Auslandsverkehr ²⁾		Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal ³⁾	Küstenverkehr ⁵⁾	Versand nach Hafen ⁶⁾		Empfang aus Hafen ⁶⁾		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	Ankunft ³⁾	Abgang ³⁾	Ankunft ³⁾	Abgang ³⁾			der sowj. Besatzungszone ⁷⁾	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone ⁷⁾	des Auslandes		
1 000 NRT				1 000 t								
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832	
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 345	207	7	1 197	14	2 237	2 709	
1955 MD	221	223	2 599	1 842	2 607	205	2	1 273	13	2 925	3 223	
1956 MD	226	213	2 867	1 932	2 633	192	10	1 315	4	3 461	3 222	
1957 MD ⁸⁾	233	222	3 056	2 023	2 764	178	3	1 176	6	3 686	3 177	
1956 Juli	443	405	3 387	2 283	3 291	203	4	1 361	2	3 795	4 079	
Aug.	462	439	3 103	2 246	3 198	187	0	1 434	0	3 447	3 937	
Sept.	315	291	3 030	1 950	2 935	191	3	1 321	0	3 749	3 739	
Okt.	211	177	2 918	1 935	2 976	197	1	1 344	0	3 808	3 892	
Nov.	147	109	2 843	1 944	2 786	159	3	1 266	5	3 533	3 511	
Dez.	139	126	3 204	1 850	2 785	133	3	1 210	16	3 808	3 539	
1957 Jan. ⁸⁾	147	140	2 630	1 760	2 556	153	1	1 341	22	3 461	2 862	
Febr.	131	127	2 577	1 740	1 973	162	1	1 077	9	3 149	2 190	
März	151	129	3 056	1 956	2 104	168	0	1 225	1	3 729	2 123	
April	172	163	2 758	1 790	2 261	172	2	1 079	0	3 462	2 448	
Mai	195	179	3 117	1 970	2 879	177	3	1 042	4	3 759	3 142	
Juni	252	243	3 168	2 090	3 095	176	5	1 160	1	3 757	3 728	
Juli	338	325	3 323	2 222	3 170	205	2	1 175	2	4 047	3 930	
Aug.	453	444	3 164	2 207	3 085	228	4	1 281	10	3 867	3 703	
Sept.	308	344	3 104	2 108	2 906	208	3	1 163	5	3 525	3 491	
Okt.	289	275	3 353	2 133	3 081	198	6	1 199	4	4 016	3 629	
Nov.	116	102	3 071	2 059	3 152	147	7	1 193	7	3 751	3 651	
Dez.	207	193	3 354	2 244	2 909	141	2	1 177	4	3 704	3 223	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes. - 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Zt. unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angefahren haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat. - 4) Abgabefähige Schiffe. - 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Bundeshäfen (Empfang binnenseitig). - 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. Zt. unter fremder Verwaltung. - 8) Ab 1957 vorläufige Zahlen.

Bundesverkehrsministerium, Abt. Seeverkehr

Zum Aufsatz: „Der Güterverkehr auf dem deutschen Donauabschnitt im Jahr 1957“ in diesem Heft
Güterverkehr auf der deutschen Donaustrcke nach Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen
1 000 t

Zeit	Beförderte Güter im Verkehr der Häfen des Bundesgebietes										
	unter- einander	mit österreichi- schen Häfen		mit jugoslawi- schen Häfen		mit ungarischen Häfen		mit rumänischen Häfen		mit bulgarischen Häfen	
		Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Getreide und Mehl											
1936	6,7	0,4	3,5	-	15,1	-	21,3	-	11,1	-	-
1950	-	-	5,9	-	-	-	-	-	-	-	-
1956	2,7	118,2	10,7	-	-	43,1	29,1	-	7,1	-	5,0
1957	-	122,4	3,8	-	3,3	9,2	-	-	0,4	-	-
Erze											
1936	-	0,3	0,0	0,0	0,0	0,5	3,2	0,1	-	-	-
1950	0,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1956	-	263,2	21,3	-	26,7	0,1	1,1	-	19,5	-	-
1957	-	261,0	12,6	-	33,1	1,0	0,5	-	45,5	-	-
Stein- und Braunkohlen											
1936	-	5,1	0,1	6,0	0,9	3,4	6,0	0,4	-	-	-
1950	0,4	1 071,6	-	70,1	-	-	-	-	-	-	-
1956	-	1 322,0	-	-	-	1,0	-	-	-	-	-
1957	-	1 399,9	-	-	-	0,5	-	-	-	-	-
Mineralöle											
1936	0,1	7,2	0,1	0,3	-	2,5	-	1,7	87,7	0,1	-
1950	-	0,3	2,4	-	3,0	-	-	-	-	-	-
1956	-	3,5	166,4	-	19,7	0,1	34,1	-	7,0	-	-
1957	-	1,9	194,8	-	18,6	-	29,2	-	52,3	-	3,4
Steine, Erden											
1936	2,9	1,7	0,0	0,8	0,0	1,2	0,2	1,4	-	0,1	-
1950	-	0,0	2,4	0,2	-	-	-	-	-	-	-
1956	117,2	0,1	25,3	-	-	-	-	-	-	-	1,8
1957	171,8	0,1	57,9	-	-	-	-	-	-	-	-
Stein- und Siedesalz											
1936	-	0,0	-	0,0	-	78,1	-	-	-	3,8	-
1950	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1956	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1957	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bauxit											
1936	-	0,3	-	-	-	0,0	85,0	-	-	-	-
1950	-	-	-	-	4,9	-	-	-	-	-	-
1956	-	-	10,4	-	139,4	-	15,3	-	-	-	-
1957	0,7	-	9,4	-	165,7	-	1,2	-	-	-	-
Düngemittel											
1936	0,0	13,5	0,1	0,1	0,0	0,4	0,1	0,1	-	-	-
1950	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1956	-	0,1	-	24,3	-	-	-	-	-	-	-
1957	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Holz und Holzwaren											
1936	17,2	2,3	20,1	0,1	9,4	1,0	0,2	0,0	0,8	0,0	-
1950	1,1	0,1	9,4	-	32,4	-	-	-	-	-	-
1956	0,3	3,4	5,3	-	107,2	0,0	-	-	-	-	-
1957	0,6	4,2	8,1	-	113,3	0,6	0,4	-	2,1	0,1	-
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren											
1936	0,2	10,0	0,1	12,8	0,0	5,1	2,7	17,1	0,0	8,7	0,0
1950	-	7,4	81,4	10,4	-	-	-	-	-	-	-
1956	0,4	25,2	291,1	1,5	1,6	0,4	7,4	0,5	-	0,9	-
1957	0,1	30,9	280,9	2,2	2,0	0,2	0,6	-	-	15,6	-
Übrige Güter											
1936	10,2	83,5	6,8	23,8	25,7	108,6	39,3	12,1	1,3	9,5	0,5
1950	4,1	11,9	1,3	1,0	2,3	-	-	-	-	-	-
1956	4,6	106,7	81,4	10,6	14,5	28,0	11,4	1,1	1,0	0,1	0,5
1957	4,6	111,1	59,4	36,3	11,8	12,0	8,5	0,1	6,2	2,6	0,3
Insgesamt											
1936	37,3	124,4	30,8	43,9	51,0	200,8	158,1	32,7	100,9	22,2	0,5
1950	6,3	1 091,3	102,8	82,1	71,1	-	-	-	-	-	-
1951	38,8	1 337,2	191,7	52,0	193,6	-	-	-	-	-	-
1952	124,6	1 559,1	395,9	142,8	237,1	-	-	-	-	-	-
1953	107,2	1 502,5	709,2	71,8	146,9	-	-	-	-	-	-
1954	105,7	1 497,9	489,9	50,0	309,3	0,3	3,1	-	-	-	-
1955	93,9	1 743,5	555,4	7,3	300,7	95,3	76,0	-	4,7	-	3,2
1956 ¹⁾	125,3	1 842,4	612,0	36,5	309,1	72,6	98,3	1,6	34,5	1,0	7,3
1957	177,8	1 931,5	626,9	38,5	347,9	23,5	40,5	0,1	106,6	18,3	3,6

1) 1957 außerdem 800 t aus sowjetischen Häfen und 7 200 t aus tschechischen Häfen.

Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)¹⁾

Zeit	Briefsendungen 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen	Jber- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Ton- 5)	Fern- seh- Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst 6)			Postsparkassendienst 6)			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- haben auf den Konten	Gut- Last- schriften	Gut- haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
															Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill. St.	Mill. DM
1950 MD	354	14	2 323	2 478	154	27	9 018	-	19	1 687	843	7 122	7 113	130	16	13
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1955 MD	513	19	2 439	3 985	215	47	13 247	284	28	3 049	1 262	13 466	13 451	1 129	103	83
1956 MD	557	20	2 510	4 323	228	54	13 811	682	29	3 414	1 402	15 066	15 044	1 398	118	103
1957 MD	597	21	2 623	4 667	235	59	14 400	1 212	30	3 824	1 540	16 833	16 821	1 661	143	117
1956 Okt.	603	23	2 605	4 266	235	60	13 688	579	31	3 565	1 401	15 956	15 940	1 451	111	107
Nov.	589	24	2 366	4 295	236	57	13 746	622	30	3 489	1 446	15 524	15 476	1 440	82	112
Dez.	729	30	2 700	4 323	248	55	13 811	682	35	4 216	1 597	17 672	17 412	1 437	116	108
1957 Jan.	569	18	2 209	4 356	243	54	13 915	753	28	3 488	1 479	16 733	17 040	1 491	130	85
Febr.	523	19	2 088	4 388	221	52	13 995	799	28	3 312	1 411	14 597	14 597	1 538	131	83
März	590	21	2 496	4 420	231	58	14 045	835	29	3 658	1 429	15 860	15 803	1 582	135	105
April	598	22	2 725	4 447	230	57	14 094	866	30	3 832	1 545	16 373	16 273	1 602	136	113
Mai	587	21	2 700	4 479	229	59	14 125	888	30	3 668	1 512	16 501	16 572	1 631	138	113
Juni	515	17	2 686	4 502	235	57	14 144	907	27	3 688	1 559	15 869	15 800	1 653	140	121
Juli	602	19	2 964	4 531	230	63	14 157	924	31	3 958	1 536	17 442	17 439	1 681	181	147
Aug.	581	19	3 036	4 557	227	62	14 185	948	29	3 923	1 539	17 336	17 402	1 712	178	159
Sept.	582	20	2 690	4 585	231	61	14 224	997	28	3 777	1 534	16 290	16 140	1 728	137	124
Okt.	638	24	2 759	4 613	236	64	14 279	1 048	32	3 991	1 568	17 951	18 011	1 746	143	119
Nov.	611	26	2 374	4 639	240	61	14 335	1 118	32	3 985	1 618	17 572	17 534	1 769	130	112
Dez.	763	32	2 752	4 667	268	63	14 400	1 212	36	4 605	1 753	19 472	19 235	1 796	139	128
1958 Jan.	619	19	2 244	4 694	...	...	14 500	1 339	30	3 957	1 646	18 671	18 948	1 870	161	102

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschl. der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- 6) Bei Guthaben Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr

Zeit	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden 1)												ins- gesamt 4)	dar- in Privat- quar- tieren
		darunter													
		Deutsch- land	Ausland 2)	Belgien, Luxem- burg	Danemark	Frank- reich	Groß- britann. 3)	Italien	Nieder- lande	Oster- reich	Schweden	Schweiz	V. St. von Amerika		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
1954 S.Hj.	2 047	10 557,8	2 576,4	252,1	304,0	170,4	211,7	81,0	376,0	104,7	266,0	197,3	344,8	13 197,2	1 255,3
1954 W.Hj.	1 872	6 639,5	818,4	51,0	46,9	63,6	55,8	35,8	94,1	64,1	57,2	74,9	155,5	7 482,0	137,6
1955 S.Hj.	2 006	11 626,5	3 075,7	277,0	316,4	221,7	272,6	96,1	483,5	127,2	310,4	217,5	430,8	14 781,9	1 436,8
1955 W.Hj.	2 006	7 199,9	939,3	52,6	60,0	68,8	65,5	41,2	108,5	69,2	57,7	83,4	192,0	8 163,7	129,5
1956 S.Hj.	2 309	13 105,1	3 315,9	297,1	320,7	225,4	303,7	106,4	575,0	131,8	297,8	218,5	477,8	16 495,8	1 641,5
1956 W.Hj.	2 414	8 033,0	1 007,4	63,6	60,5	74,3	73,9	46,6	126,9	69,3	56,9	84,1	181,6	9 046,7	151,6
1957 S.Hj.	2 422	13 910,7	3 565,7	355,1	311,5	294,5	345,8	128,6	615,1	140,7	284,7	237,9	451,0	17 483,7	1 819,5
1956 Okt.	2 414	1 694,1	269,9	17,0	21,0	16,6	20,4	11,5	32,7	18,4	17,0	25,8	46,9	1 965,4	38,5
Nov.	2 414	1 276,1	154,6	8,9	8,9	9,7	11,0	7,9	17,4	11,5	9,7	12,8	29,0	1 431,6	13,3
Dez.	2 414	1 017,3	131,6	8,4	6,9	11,2	9,2	6,0	16,1	8,5	6,1	9,7	26,7	1 149,6	22,0
1957 Jan.	2 414	1 258,3	130,6	8,2	6,0	10,1	9,8	6,3	18,2	9,3	6,4	10,1	23,6	1 389,7	16,2
Febr.	2 414	1 307,1	136,1	7,8	6,6	11,0	9,7	6,3	19,5	9,3	7,1	9,9	25,3	1 444,0	29,7
März	2 414	1 480,3	184,6	13,3	10,9	15,6	13,9	8,7	23,0	12,4	10,5	15,9	30,1	1 666,4	31,9
April	2 422	1 696,3	301,1	21,7	30,8	26,8	25,0	11,6	32,6	16,7	24,4	30,9	39,0	1 998,3	51,7
Mai	2 422	1 937,9	363,6	23,9	26,6	23,6	33,8	13,5	44,7	20,0	28,9	30,9	60,9	2 302,7	111,8
Juni	2 422	2 429,0	524,3	44,2	43,5	35,2	55,5	16,0	92,0	22,2	47,2	36,4	69,7	2 954,5	341,2
Juli	2 422	2 676,3	913,2	107,6	100,9	69,3	78,0	23,9	176,4	25,1	89,9	50,4	106,4	3 590,8	524,0
Aug.	2 422	2 935,6	928,7	116,1	64,5	100,2	96,9	20,8	185,1	29,1	55,8	49,4	104,6	3 865,9	588,9
Sept.	2 422	2 235,6	534,9	41,7	45,2	39,3	56,6	40,8	84,4	27,6	38,6	39,8	70,4	2 771,6	201,9
Okt. 5)	2 421	1 729,9	274,3	15,5	18,4	17,2	21,1	12,4	31,6	18,9	14,6	26,8	52,0	2 005,5	37,3
Nov.	2 421	1 368,2	178,7	11,1	9,8	12,6	12,2	9,9	19,2	12,9	10,3	14,5	33,6	1 548,2	15,4
Dez.	2 421	1 047,1	139,5	8,2	7,6	11,0	9,7	7,5	17,0	9,2	6,8	10,7	26,8	1 187,7	23,3
1958 Jan.	2 421	1 292,8	138,2	7,9	6,0	10,6	10,1	7,4	19,4	9,4	5,7	11,2	25,6	1 432,6	20,2
Fremdenübernachtungen															
1954 S.Hj.	2 047	44 934,0	4 886,3	436,2	458,5	386,9	430,4	165,7	628,4	203,1	472,1	404,4	671,7	50 164,4	10 213,1
1954 W.Hj.	1 872	19 880,3	1 756,9	97,4	81,7	145,1	123,7	87,1	159,3	129,2	116,0	155,8	314,6	21 765,0	987,3
1955 S.Hj.	2 006	51 305,6	5 777,3	503,0	481,6	482,6	526,8	195,4	826,9	244,2	543,6	442,3	808,1	57 537,1	12 160,3
1955 W.Hj.	2 006	22 449,0	2 010,3	104,3	98,4	151,4	152,2	101,1	188,3	137,9	111,0	172,3	392,3	24 596,6	993,9
1956 S.Hj.	2 309	60 792,0	6 349,6	560,1	482,1	484,6	611,8	212,5	1 002,4	254,2	541,4	456,9	893,4	67 626,3	14 792,9
1956 W.Hj.	2 414	26 295,5	2 222,0	127,7	103,8	169,3	171,0	120,8	218,4	144,9	113,0	182,9	397,4	28 534,6	1 228,2
1957 S.Hj.	2 422	68 424,1	6 932,9	685,2	487,9	611,6	696,7	249,0	1 105,7	267,1	532,7	491,6	865,4	75 379,8	17 211,4
1956 Okt.	2 414	5 692,3	540,0	31,4	32,7	33,0	42,5	25,4	54,5	35,2	31,7	51,5	94,5	6 235,6	301,9
Nov.	2 414	4 091,9	342,0	16,4	15,0	19,6	24,6	20,7	28,6	25,0	18,1	27,1	67,8	4 436,5	109,1
Dez.	2 414	3 191,4	311,2	18,0	12,5	28,2	22,2	17,4	28,5	18,3	13,1	21,9	61,5	3 504,7	139,0
1957 Jan.	2 414	3 757,2	313,6	18,2	11,4	25,4	25,4	19,1	32,1	20,3	13,2	24,6	56,1	4 073,2	137,1
Febr.	2 414	4 386,6	317,2	18,2	13,1	27,9	24,6	16,7	35,6	21,3	15,6	22,8	54,7	4 706,2	246,4
März	2 414	5 176,1	398,0	25,5	19,0	35,1	31,7	21,6	39,0	24,7	21,4	34,9	62,8	5 578,4	294,9
April	2 422	5 577,2	568,4	35,2	47,4	50,4	57,1	24,5	52,9	30,5	41,7	56,4	74,4	6 149,0	281,3
Mai	2 422	7 527,9	684,1	41,4	39,6	44,1	64,9	29,5	73,4	38,5	48,7	60,0	111,4	8 216,1	836,6
Juni	2 422	11 560,8	980,3	79,5	66,8	64,9	102,4	31,6	161,5	41,2	81,2	72,6	133,8	12 545,8	2 738,0
Juli	2 422	15 421,3	1 776,6	211,3	161,9	146,7	148,0	44,9	325,1	48,2	182,0	110,4	201,3	17 201,7	5 159,8
Aug.	2 422	17 880,0	1 890,6	240,7	103,4	224,8	207,1	74,0	349,9	57,4	114,3	110,6	203,3	19 776,9	6 129,5
Sept.	2 422	10 454,9	1 032,9	77,1	68,8	80,7	117,2	44,6	142,8	51,4	64,7	81,6	141,1	11 490,3	2 066,2
Okt. 5)	2 421	6 005,9	558,3	29,5	28,8	34,3	44,2	28,1	53,4	36,3	26,8	52,1	103,6	6 566,9	323,5
Nov.	2 421	4 464,5	393,6	19,8	15,5	24,2	30,1	24,1	31,6	29,6	20,5	29,5	73,0	4 861,3	129,1
Dez.	2 421	3 443,1	332,7	17,1	15,0	28,0	24,6	20,1	31,9	18,7	15,2	22,9	58,3	3 778,2	156,9
1958 Jan.	2 421	4 037,3	340,4	18,3	12,0	26,2	26,1	21,3	34,6	21,4	12,4	24,8	60,3	4 381,3	171,7

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 2) Ohne die im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte und deren Angehörige.- 3) Einschl. Nordirland.- 4) Einschl. der Fremden aus dem Saarland und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 5) Ab Oktober 1957 vorläufige Zahlen.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit ¹⁾	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite ⁶⁾			
	insgesamt	darunter					Spar-einlagen	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	mittel- u. langfristige	
		Bargeldumlauf ausserhalb d. Kreditinstitute ²⁾	Sichteinlagen		Termineinlagen					insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private ³⁾	öffentl. Hand ⁴⁾	Wirtschaft u. Private ⁵⁾	öffentl. Hand ⁵⁾						
1950 Dez.	29 183	8 117	8 110	2 236	2 434	1 735	4 066	15 661	13 280	7 263	6 284
1954 Dez.	55 996	12 781	13 631	2 284	4 891	4 761	16 717	25 922	24 953	30 651	25 341
1955 Dez.	64 882	14 088	14 979	4 874	5 460	4 302	20 668	30 226	27 838	40 819	33 397
1956 Dez.	72 888	14 925	16 281	6 391	6 961	4 627	23 372	32 222	29 367	48 948	39 884
1957 Dez.	85 691	16 516	18 476	7 127	9 096	5 966	28 201	37 748	30 764	55 715	45 346
1956 Okt.	70 805	14 530	14 962	6 660	7 169	4 490	22 646	31 605	28 477	47 938	39 261
Nov.	71 877	15 063	15 131	7 025	7 185	4 658	22 495	32 007	28 548	48 707	39 921
Dez.	72 888	14 925	16 281	6 391	6 961	4 627	23 372	32 222	29 367	48 948	39 884
1957 Jan.	73 409	14 533	14 842	7 032	7 464	5 233	23 965	32 917	29 073	49 068	40 187
Febr.	74 489	14 981	14 757	7 158	7 447	5 500	24 364	33 259	29 385	49 614	40 620
März	75 104	15 117	14 724	7 062	7 474	5 581	24 767	34 082	30 129	49 801	40 662
April	76 357	15 573	15 694	7 018	7 952	4 791	25 032	33 993	29 606	50 271	41 041
Mai	77 814	15 776	15 681	7 405	8 003	5 368	25 313	34 654	29 583	50 792	41 532
Juni	78 050	15 888	15 562	7 178	7 769	5 634	25 525	35 252	30 290	51 108	41 806
Juli	79 372	15 884	16 246	7 276	8 250	5 490	25 633	35 772	29 845	51 672	42 278
Aug.	80 758	16 171	16 701	6 830	8 774	5 775	25 972	37 015	29 723	52 404	42 898
Sept.	82 542	16 350	16 918	7 491	8 873	5 853	26 316	37 140	30 058	53 222	43 586
Okt.	82 962	16 511	17 150	7 094	9 351	5 736	26 750	37 685	30 049	53 835	43 993
Nov.	83 313	16 846	17 205	6 555	9 300	6 077	27 048	38 079	30 184	54 222	44 607
Dez.	85 691	16 516	18 476	7 127	9 096	5 966	28 201	37 748	30 764	55 715	45 346
1958 Jan.	85 530	16 514	17 136	6 700	9 768	6 237	28 942	38 597	30 317	56 334	45 785

1) Stand am Monatsende.- 2) Einschl. Minzumschlag und der in Berlin (West) ausgegebenen Noten.- 3) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenantern.- 4) Bis Juli 1957 ohne, ab August 1957 einschl. der vom Zentralbanksystem zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen.- 5) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenantern.- 6) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckkammer und Postsparkasse; bei kurzfristigen Krediten einschl. Zentralbanksystem.

Deutsche Bundesbank

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Zeit ²⁾	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Herkunft der Mittel		
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obligationen ³⁾		Wohnungs-neubauten	gewerblichen-Betriebs-	landwirt-schaftlichen-Grundstücken			Deckungs-darlehen	Darlehen aus öffentlichen/sonstigen Mitteln	
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066
1955	9 148	5 970	3 026	17 508	8 738	1 182	1 019	3 934	831	9 770	5 016	2 722
1956	10 714	6 912	3 597	21 210	10 765	1 487	1 327	4 804	947	12 199	5 863	3 148
1957	13 112	8 017	4 809	25 308	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	6 930	3 532
1956 Okt.	10 511	6 782	3 529	21 050	10 832	1 472	1 292	4 691	946	11 729	6 315	3 005
Nov.	10 570	6 823	3 545	21 393	11 039	1 489	1 311	4 750	961	11 898	6 438	3 097
Dez.	10 714	6 912	3 597	21 210	10 765	1 487	1 327	4 804	947	12 199	5 863	3 126
1957 Jan.	10 872	7 020	3 646	21 450	10 889	1 496	1 352	4 927	970	12 365	5 972	3 123
Febr.	10 975	7 088	3 679	21 763	11 023	1 504	1 375	5 024	978	12 491	6 055	3 216
März	11 101	7 141	3 750	22 052	11 083	1 535	1 423	5 197	981	12 717	6 157	3 178
April	11 242	7 207	3 817	22 338	11 204	1 548	1 441	5 287	998	12 837	6 240	3 261
Mai	11 390	7 269	3 894	22 605	11 322	1 560	1 474	5 346	1 021	12 971	6 320	3 314
Juni	11 483	7 298	3 949	22 754	11 410	1 557	1 503	5 380	1 015	13 096	6 373	3 285
Juli	11 675	7 386	4 045	23 128	11 556	1 577	1 537	5 495	1 050	13 303	6 448	3 377
Aug.	11 924	7 478	4 190	23 462	11 698	1 591	1 572	5 567	1 089	13 445	6 544	3 473
Sept.	12 222	7 617	4 340	23 833	11 839	1 771	1 596	5 673	1 099	13 644	6 648	3 541
Okt.	12 531	7 761	4 450	24 225	12 010	1 686	1 624	5 815	1 125	13 907	6 750	3 568
Nov.	12 859	7 896	4 582	24 647	12 179	1 719	1 653	5 953	1 145	14 195	6 883	3 569
Dez.	13 112	8 017	4 809	25 308	12 334	1 776	1 691	6 305	1 160	14 817	6 960	3 532
1958 Jan.	13 459	8 184	4 976	25 615	12 454	1 790	1 710	6 411	1 187	14 968	7 062	3 586

1) Einschl. durchlaufender Mittel.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalratsanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen u. Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf	
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypotheken-banken	Öffentliche Unternehmen		Private	aufgelegt		abgesetzt
		Körperschaften	Kredit-anstalten							
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 319	1 558	1 470
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	41,5	13 961 ^{a)}	12 602	2 165
1955 MD	333,1	48,6	124,4	138,3	2,8	19,1	130,1	19 432 ^{b)}	17 837	2 596
1956 MD	197,3	28,9	58,6	63,3	6,7	39,9	161,7	23 662 ^{c)}	22 239	3 151
1957 MD	378,6	68,1	87,7	135,2	33,5	54,1	144,3	29 809 ^{d)}	28 052	6 454
1956 Okt.	167,9	95,4	-	37,5	20,0	15,0	101,6	23 184	21 771	3 530
Nov.	110,2	10,5	25,0	35,0	-	39,7	27,0	23 321	21 915	3 686
Dez. 1)	201,9	11,9	105,0	60,0	25,0	-	139,1	23 662	22 239	3 151
Dez.	126,3	-	83,9	42,4	-	-	0,5	23 535 ^{e)}	22 239	3 151
1957 Jan.	378,0	143,2	20,0	105,0	25,0	84,8	201,9	24 115	22 807	4 207
Febr.	144,4	19,7	53,0	51,7	20,0	-	45,1	24 305	23 041	4 150
März	399,6	125,3	108,0	61,3	-	105,0	134,1	24 838	23 431	4 454
April	311,8	15,7	90,0	164,1	42,0	-	25,5	25 176	23 659	4 901
Mai	521,8	33,8	165,1	237,9	10,0	75,0	45,9	25 743	23 974	5 397
Juni	268,8	66,8	30,0	67,0	25,0	60,0	270,6	26 283	24 490	5 452
Juli	276,7	83,3	30,0	18,4	40,0	105,0	349,7	26 909	25 249	6 411
Aug.	335,4	16,8	70,0	163,6	85,0	-	268,4	27 513	25 859	6 662
Sept.	381,1	21,8	158,0	101,3	35,0	65,0	71,2	27 965	26 379	7 342
Okt.	571,8	101,8	100,0	276,0	40,0	54,0	96,8	28 634	26 997	7 713
Nov.	493,5	96,8	71,0	250,2	30,0	75,5	120,2	29 248	27 568	7 705
Dez. 1)	459,8	91,8	137,0	156,0	50,0	25,0	101,8	29 809	28 052	6 454
Dez.	133,0	-	89,9	36,1	7,0	-	2,3	29 674 ^{e)}	28 054	6 454
1958 Jan. 2)	610,2	201,8	82,0	243,0	20,0	63,4	116,4	30 400	28 805	7 883
Febr.	1 093,3	86,8	223,0	581,5	62,0	140,0	139,3	31 633	29 702	7 737

1) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.- 2) Vorläufige Zahlen.- a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- b) Davon 77,5 Mill. DM im Jahre 1955 zurückgezogene Emissionen.- c) Davon 126,9 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- d) Davon 133,0 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- e) Unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.

Zum Aufsatz: „Die Bodenkreditinstitute 1957“ in diesem Heft
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1956
und 31. Dezember 1957

Mill. DM

Darlehensform und -quelle	Hypotheken auf					Kommunal-dar-lehen	Schiffs-hypo-theken	Landes-kultur-dar-lehen	Sonst.-langfr.-Dar-lehen	ins-gesamt	ausserdem		
	Woh-nungs-neu-bauten	Gewerb-lichen Be-triebs-grund-stücken	Sonst.-Grund-stücken	Land-wirt-schaftl.-Grund-stücken	an Spar-kassen						an andere öffentl. rechtl. Kredit-in-stitute	Dar-lehen an sonst. Kredit-in-stitute	
31. Dezember 1956													
Deckungsdarlehen darunter aus Mitteln der KfW und der Landwirtschaftlichen Rentenbank 1)	5 719,1	1 121,0	435,6	414,5	3 617,3	619,9	220,0	52,0	12 199,3	407,4	483,7	40,2	
Übrige Darlehen aus Mitteln der öffentlichen Hand der KfW und der Landwirtschaftlichen Rentenbank 2)	314,4	43,2	1,2	125,5	493,7	264,2	115,0	11,0	1 369,1	290,0	290,5	29,2	
anderer Kreditinstitute	9,2	52,0	-	2,3	26,8	0,6	1,8	16,2	111,0	15,4	126,1	47,9	
Sonstiger Stellen	64,8	61,5	10,1	17,4	100,2	145,4	-	35,8	435,1	56,1	0,9	5,5	
	825,7	208,0	58,3	10,9	792,0	134,1	6,7	413,7	2 449,5	86,8	71,8	55,8	
zusammen	8 938,9	1 479,9	517,4	520,1	4 795,1	923,1	257,4	562,1	17 993,9	631,0	721,2	193,6	
Darlehen aus durchlaufenden Mitteln darunter: aus öffentlichen Mitteln	1 825,7	7,0	5,6	807,2	9,2	24,1	11,0	526,2	3 216,1	44,4	33,1	38,2	
	1 707,0	6,8	5,6	781,3	8,3	19,8	11,0	523,5	3 063,4	43,8	-	25,8	
Darlehen insgesamt	10 764,6	1 486,8	523,0	1 327,3	4 804,3	947,3	268,4	1 088,3	21 210,0	675,4	754,3	231,8	
desgl. ohne Darlehen an Boden-u. Kommunalkreditinstitute	10 764,6	1 486,8	523,0	1 327,3	4 804,3	947,3	268,4	1 088,3	21 210,0	675,4	252,4	202,6	
31. Dezember 1957													
Deckungsdarlehen darunter aus Mitteln der KfW und der Landwirtschaftlichen Rentenbank 1)	6 663,0	1 245,3	459,5	516,5	4 805,4	763,6	310,0	53,2	14 816,5	467,7	608,1	49,8	
Übrige Darlehen aus Mitteln der öffentlichen Hand der KfW und der Landwirtschaftlichen Rentenbank 2)	353,5	52,7	0,9	176,8	618,1	265,1	188,5	12,5	1 668,6	338,8	413,8	35,2	
anderer Kreditinstitute	9,7	49,0	0,0	4,9	18,2	-	0,2	21,1	103,0	12,7	126,4	62,7	
Sonstiger Stellen	83,6	85,7	9,9	32,3	120,0	152,0	-	48,4	531,8	93,2	-	5,6	
	728,1	351,9	56,6	13,7	932,9	206,3	4,0	365,8	2 659,3	109,6	92,0	72,8	
zusammen	10 101,3	1 769,3	543,7	662,6	6 289,2	1 139,5	352,4	542,4	21 400,5	750,4	955,8	264,3	
Darlehen aus durchlaufenden Mitteln darunter: aus öffentlichen Mitteln	2 232,6	6,8	3,9	1 028,4	15,3	20,4	38,9	561,4	3 907,7	35,8	31,5	40,9	
	2 052,6	6,7	3,8	995,6	14,2	15,7	38,4	543,4	3 670,3	35,7	1,7	27,5	
Darlehen insgesamt	12 333,9	1 776,2	547,6	1 691,0	6 304,5	1 159,9	391,4	1 103,7	25 308,2	786,2	987,3	305,2	
desgl. ohne Darlehen an Boden-u. Kommunalkreditinstitute	12 333,9	1 776,2	547,6	1 691,0	6 304,5	1 159,9	391,4	1 103,7	25 308,2	786,2	168,4	260,1	

1) Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Landwirtschaftlichen Rentenbank gegen hinterlegte Schuldverschreibungen.- 2) Desgleichen gegen sonstige Sicherheiten und ohne Sicherheiten.

Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute
nach Art der Institute

Mill. DM

Art der Institute und der Schuldverschreibungen	1956	1957				Zunahme im			
	31. Dez.	31. März	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4 Vj.
Hypothekenbanken	4 423,3	4 580,4	4 682,2	4 885,5	5 165,2	157,1	101,8	203,3	279,7
Hypothekendarlehen	1 196,1	1 229,4	1 319,6	1 477,1	1 736,6	33,3	90,2	157,5	259,5
Kommunalobligationen	2 489,0	2 560,3	2 615,8	2 731,1	2 851,8	71,3	55,5	115,3	120,7
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	2 401,1	2 520,7	2 629,4	2 863,1	3 072,1	119,6	108,7	233,7	209,0
Hypothekendarlehen ¹⁾	2 401,1	2 520,7	2 629,4	2 863,1	3 072,1	119,6	108,7	233,7	209,0
Kommunalobligationen	204,3	210,1	235,6	265,2	286,9	5,8	25,5	29,6	21,7
Schiffspfandbriefbanken	204,3	210,1	235,6	265,2	286,9	5,8	25,5	29,6	21,7
Schiffspfandbriefe	204,3	210,1	235,6	265,2	286,9	5,8	25,5	29,6	21,7
zusammen	10 713,8	11 100,9	11 482,6	12 221,9	13 112,4	387,1	381,7	739,3	890,5

1) Enthält auch Landesbodenbriefe, Landesrentenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Landesrentenbankschuldverschreibungen, Kommunalschatzanweisungen und Schuldbuchforderungen.

Index der Aktienkurse
31. 12. 1953 = 100

Zeit 1)	insgesamt	Industrie										Übrige Wirtschaftsguppen			
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonstige verarbeitende Industrien			zusammen	darunter		
			zusammen	darunter	darunter	zusammen	darunter	darunter	zusammen	darunter	darunter		zusammen	Kreditbanken	Energie-wirtschaft
1950	56,4	55,4	38,3	33,5	29,5	69,0	65,2	72,9	68,2	66,6	35,7	97,2	60,1	30,0	65,1
1954	124,7	126,2	130,9	129,2	146,5	120,8	122,5	118,6	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1955	195,6	198,1	200,5	190,9	230,5	203,4	192,6	231,9	215,6	192,3	208,5	162,7	186,7	200,2	184,2
1956	187,2	187,4	183,4	167,8	212,0	195,5	180,0	213,7	208,2	187,3	190,4	157,6	186,1	215,2	177,0
1957	185,5	185,7	184,2	166,8	217,8	189,0	172,4	211,7	197,9	185,4	176,1	150,8	185,1	222,1	171,0
1956 Okt.	184,2	183,9	180,9	164,0	212,0	190,5	178,1	196,9	203,2	183,4	182,7	154,2	184,9	213,9	175,2
Nov.	180,0	179,5	176,1	157,4	205,8	185,3	175,6	182,6	196,9	180,0	176,8	151,4	181,5	208,2	172,1
Dez.	183,2	183,0	180,8	161,1	214,9	188,3	176,6	185,4	202,4	182,1	179,9	152,0	184,1	211,5	174,9
1957 Jan.	184,0	183,6	181,4	161,1	217,0	188,7	175,0	185,4	203,7	183,1	177,9	152,5	185,2	213,9	175,7
Febr.	179,5	179,0	176,8	158,5	208,6	184,2	170,6	182,0	197,8	178,5	171,1	149,5	181,4	211,8	170,5
Marz	181,7	181,1	180,5	163,2	212,4	184,0	171,2	186,9	195,1	180,0	173,3	151,3	184,2	224,1	169,9
April	184,3	184,2	184,4	166,9	216,9	186,4	173,0	196,9	195,9	182,8	177,1	152,6	184,5	224,6	169,8
Mai	181,1	181,2	180,6	163,3	211,2	184,0	170,7	199,7	191,1	180,2	170,7	148,9	180,6	216,2	167,0
Juni	177,6	177,6	177,2	159,7	207,6	181,7	165,9	201,6	187,9	176,1	161,6	145,0	177,7	210,9	164,5
Juli	181,1	181,5	180,2	163,0	213,0	185,6	168,7	210,7	195,5	180,6	171,1	145,7	179,5	213,1	166,4
Aug.	187,6	188,3	186,2	168,4	220,7	191,6	174,6	222,2	200,6	188,9	181,4	149,6	184,7	220,0	170,8
Sept.	192,7	193,6	193,5	177,3	230,6	196,0	177,0	236,3	203,4	192,2	182,7	152,0	189,7	229,0	174,9
Okt.	190,0	190,4	189,8	174,0	225,4	192,9	173,3	236,4	198,4	189,7	178,2	150,2	186,4	227,5	173,7
Nov.	192,5	192,9	190,5	173,6	226,5	195,4	173,8	241,3	200,5	194,4	183,2	154,3	191,0	234,6	173,8
Dez.	194,3	194,5	189,6	173,1	223,5	197,9	174,7	241,5	204,3	198,1	184,7	157,6	193,8	239,0	175,0
1958 Jan.	200,2	200,1	192,7	175,7	227,0	204,6	179,6	239,6	216,7	206,0	191,1	164,6	200,2	250,5	179,7
Febr.	205,0	204,3	191,9	173,2	224,9	211,5	185,1	239,9	225,2	214,1	198,5	170,0	207,2	260,6	186,0

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet. Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus Kursen am Monatsende errechnet worden.

Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien

Zeit 1)	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 2)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 2)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1955	682	11 780,9	23 251,1	743,7	203,32	6,31	3,10
1956	686	12 855,1	23 331,3	969,8	181,49	7,54	4,15
1957	669	13 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
1956 Oktober	686	12 788,2	22 900,2	937,4	178,07	7,33	4,09
November	688	12 800,5	22 704,8	954,3	175,68	7,30	4,24
Dezember	686	12 855,1	23 331,3	969,8	181,49	7,54	4,15
1957 Januar	684	12 952,0	22 892,2	684,6	176,75	7,60	4,30
Februar	684	13 032,5	22 861,8	936,5	175,42	7,56	4,36
Marz	684	13 033,5	25 293,4	1 011,7	178,72	7,76	4,34
April	685	13 093,9	23 429,1	1 049,9	178,93	8,02	4,48
Mai	681	13 126,5	23 059,2	1 074,5	175,67	8,19	4,66
Juni	681	13 363,3	22 618,8	1 131,9	169,26	8,47	5,00
Juli	675	13 460,1	24 130,2	1 152,9	179,27	8,57	4,78
August	675	13 554,8	24 826,8	1 164,2	182,16	8,59	4,69
September	675	13 578,8	25 157,4	1 167,0	182,27	8,59	4,64
Oktober	670	13 588,5	24 841,0	1 168,4	182,81	8,60	4,70
November	670	13 630,6	25 338,7	1 174,9	182,90	8,62	4,64
Dezember	669	13 646,9	25 433,0	1 179,7	186,36	8,64	4,64
1958 Januar	669	13 726,0	27 101,4	1 203,7	197,45	8,77	4,44
Februar	669	13 726,8	26 493,7	1 213,6	193,01	8,84	4,58
davon:							
Grundstoffindustrien	93	5 203,4	8 423,0	432,8	161,87	8,32	5,14
Metallverarbeitende Industrien	134	2 324,4	4 786,4	214,1	202,32	9,21	4,47
Sonstige verarbeitende Industrien	275	3 506,4	7 497,4	320,4	213,92	9,14	4,27
Industrie zusammen	502	11 034,2	20 706,8	967,3	187,66	8,77	4,67
Übrige Wirtschaftsguppen	167	2 592,6	5 786,9	246,2	214,92	9,15	4,26
Aktien mit Dividende	578	13 252,2	26 057,5	1 213,6	196,63	9,16	4,66
Aktien ohne Dividende	91	474,6	436,2	-	91,91	-	-

1) Jahres- bzw. Monatsende.- 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere 1)

Zeit	insgesamt	4 % steuerfreie Wertpapiere 2)						Fremdbriefe				Kommunalobligationen				Industrieobligationen	
		davon						steuerfrei		vollbesteuert		steuerfrei		vollbesteuert		Steuer-voll be- zugünst. steuert	
		Hypothek-banken	Pfandbriefe der Hypothek-banken	Komm.- d. öff. Kreditanstalt.	Obligation. d. öff. Kreditanstalt.	Industrieobligationen	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	8 %	8 %	
																	8 %	8 %
1950	76,71	77,54	78,79	74,49	80,50	72,21	95,00	-	-	-	97,79	-	-	-	-	-	
1954	82,76	83,28	82,01	81,92	86,06	87,98	95,30	99,45	-	-	97,04	99,23	-	-	101,90	-	
1955	90,45	90,96	90,54	89,50	91,16	89,05	100,35	102,10	-	-	100,91	101,81	-	-	104,77	-	
1956	85,10	85,33	89,50	84,84	89,35	85,98	95,63	99,43	98,72	-	97,11	98,99	98,98	-	100,78	-	
1957	80,78	77,90	82,81	76,53	83,21	86,23	90,87	94,59	90,00	96,13	91,17	93,86	90,91	96,03	100,70	100,83	
1956 Okt.	82,99	80,55	86,32	80,15	86,96	86,81	94,07	97,80	94,86	-	94,57	97,34	95,84	-	99,90	-	
Nov.	82,22	79,82	85,92	79,08	86,37	85,74	93,58	97,84	94,76	-	94,35	96,92	94,72	-	98,39	-	
Dez.	80,99	78,14	84,58	77,51	85,69	85,69	92,83	96,20	93,96	-	93,63	95,92	93,90	-	98,33	-	
1957 Jan.	81,00	77,90	84,52	77,37	86,02	86,42	91,99	94,97	93,56	-	92,61	95,11	93,60	-	99,21	99,91	
Febr.	79,66	76,07	83,99	75,35	84,84	85,91	90,65	93,38	92,31	-	91,28	93,52	92,91	-	98,76	99,41	
Marz	79,02	75,13	83,53	74,29	83,71	86,06	90,10	92,76	91,21	-	90,71	92,76	92,25	-	99,21	99,17	
April	78,89	74,94	82,78	74,13	82,79	86,62	89,39	92,37	89,86	-	89,92	91,47	91,23	-	99,86	99,66	
Mai	79,27	75,40	82,52	74,35	82,67	87,37	89,33	92,11	89,37	-	89,75	91,65	90,95	-	100,05	100,07	
Juni	79,37	75,55	82,42	74,55	82,46	87,52	89,39	93,14	89,34	-	89,71	91,80	90,43	-	100,02	100,00	
Juli	79,61	75,67	82,36	74,59	82,50	88,33	89,13	92,55	89,26	97,00	89,62	91,83	90,18	96,00	100,91	101,16	
Aug.	80,27	76,60	82,10	75,28	82,38	89,03	90,09	95,03	89,16	95,63	90,25	93,37	90,13	95,37	101,58	102,26	
Sept.	81,14	77,85	82,08	76,91	82,34	89,50	91,37	95,97	89,15	95,57	91,34	94,87	90,13	95,33	101,65	101,65	
Okt.	82,70	80,03	82,27	79,35	82,38	90,53	92,84	96,30	88,81	95,99	92,68	96,30	89,75	96,08	102,25	102,14	
Nov.	84,07	82,13	80,55	80,89	82,02	90,50	93,07	97,33	88,31	96,34	92,98	96,70	89,64	96,53	102,05	102,40	
Dez.	84,41	82,69	82,66	81,28	85,42	90,70	92,12	97,67	89,10	96,58	93,16	96,97	89,70	96,89	102,47	102,08	
1958 Jan.	85,71	84,27	83,45	82,73	84,50	91,60	93,03	99,00	89,46	97,53	94,62	98,43	90,00	97,72	103,42	103,56	
Febr.	86,67	85,54	83,53	84,08	85,21	92,11	96,34	99,96	89,63	99,02	96,12	99,40	89,85	98,83	103,88	103,96	

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt; zum Vergleich mit den DM - Wertpapieren wurden die Kurse auch für die zurückliegende Zeit entsprechend dem Umstellungsverhältnis umgerechnet.- a) September - Dezember.- b) Juli - Dezember.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 2)					Wechselproteste bei Landessentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				insgesamt	darunter					
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		
Anzahl																1 000 DM	
Bundesgebiet																	
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	455	107	73	95	115	20 664	14 617
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867
1955 MD	308	50	74	36	68	70	15	17	14	19	358	61	84	47	84	44 092	24 021
1956 MD	284	47	61	35	65	58	14	12	11	16	329	58	70	42	78	44 282	26 520
1957 MD	260	45	54	30	50	61	18	14	10	13	309	60	65	38	60	40 646	26 787
1956 Okt.	283	61	55	31	57	58	14	10	11	20	324	72	62	39	72	47 065	29 325
Nov.	290	45	66	29	58	55	11	13	8	16	337	56	77	32	73	45 087	31 856
Dez.	282	55	65	31	54	43	11	16	7	6	312	62	79	36	56	43 272	32 276
1957 Jan.	299	45	74	38	55	70	18	16	15	15	361	62	89	50	68	40 759	27 697
Febr.	276	59	59	41	48	62	14	18	11	10	327	73	73	50	53	35 869	23 479
März	286	57	58	42	40	66	22	16	11	10	338	74	71	50	49	41 768	27 950
April	278	54	33	33	63	67	21	13	11	13	335	73	45	41	74	39 539	26 279
Mai	257	37	47	25	61	70	23	12	14	14	315	60	58	36	71	43 303	29 896
Juni	228	33	52	23	56	53	16	16	7	11	271	45	67	30	64	43 249	27 405
Juli	273	58	59	33	47	60	13	18	13	12	321	68	72	46	55	46 000	30 691
Aug.	244	38	61	28	40	67	26	9	8	16	299	60	66	34	54	41 163	26 803
Sept.	237	37	49	31	41	52	11	11	5	20	276	45	56	32	60	37 606	24 196
Okt.	278	40	52	28	71	70	20	16	10	8	335	57	66	36	75	41 990	27 109
Nov.	208	46	41	20	38	49	19	8	10	7	245	60	48	29	42	39 287	24 967
Dez.	252	37	62	20	41	41	10	12	3	14	282	45	70	21	53	37 218	24 972
1958 Jan.	239	38	54	19	50	60	15	12	8	18	290	50	64	25	66	35 319	23 122
Saarland																	
1957 Dez.	4	-	1	1	1	1	1	-	-	-	5	1	1	1	1	-	-
Berlin (West)																	
1957 Dez.	18	7	5	1	-	1	1	-	-	-	19	8	5	1	3	1 035	367

1) Einschl. Anschlußkonkurse.- 2) Ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt. Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit	Hauptbetragsempfänger				Einnahmen		Ausgaben			Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungsj. bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosenversicherung			insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt				darunter: männlich	Arbeitslos.- u. Kurzarb.- u. Stilllegungsvergütung 3,4)		Unterstützung aus der Arbeitslosenhilfe 3)
Anzahl										Mill. DM	
Bundesgebiet											
1950 MD	1 271 659	466 952	348 102	804 707	603 458	179,2	91,5	156,4	50,4	72,7	+ 273,7
1954 MD	1 040 920	487 775	319 007	553 145	390 345	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1955 MD	786 646	420 682	269 219	365 964	240 884	191,6	128,2	155,7	69,7	36,4	+ 430,1
1956 MD	629 599	405 860	262 433	223 739	141 276	171,3	128,5 ^{a)}	134,4	68,0	25,5	+ 530,4
1957 MD	540 754	380 593	241 785	160 161	111 265	...	...	...	...	...	...
1956 Okt.	318 265	184 321	72 870	133 944	81 743	199,4	143,5	89,6	31,6	19,1	+ 109,8
Nov.	378 165	236 117	110 856	142 048	88 538	171,9	139,6	93,4	36,3	18,0	+ 78,5
Dez.	264 268	178 031	308 854	169 237	109 257	175,3	131,6	137,5	65,6	21,6	+ 37,9
1957 Jan.	1 168 110	975 584	761 542	192 526	127 161	228,9	154,0	220,2	152,1	25,1	+ 8,7
Febr.	1 082 813	868 735	658 396	214 080	145 124	167,4	124,2 ^{b)c)}	240,2 ^{b)}	174,0 ^{b)}	26,2 ^{b)}	- 72,8
März	758 376	524 460	343 447	233 916	161 826	119,9 ^{b)c)}	44,5	234,4	147,9 ^{b)}	37,9 ^{b)}	- 114,5
April	506 689	307 571	158 461	199 118	136 569	152,0	108,3	99,9	47,7	23,0	+ 52,1
Mai	430 269	255 027	118 398	175 242	120 241	134,8	92,5	119,6	54,8	28,8	+ 15,3
Juni	380 258	223 582	102 966	156 676	109 684	132,2	90,1	101,1	41,0	21,5	+ 31,1
Juli	327 648	189 082	82 961	138 566	98 400	180,5	115,3	108,8	42,5	23,1	+ 71,8
Aug.	294 702	170 818	74 888	123 884	87 940	141,5	112,4	96,9	37,1	19,2	+ 44,6
Sept.	284 068	166 620	73 681	117 448	83 457	137,5	108,7	94,9	35,1	17,7	+ 42,6
Okt.	279 667	168 793	76 187	110 874	78 186	167,9	112,8	95,7	36,7	16,9	+ 72,2
Nov.	325 292	208 514	100 225	116 778	82 534	136,3	105,8	95,9	40,2	16,9	+ 40,4
Dez.	651 155	508 336	350 277	142 819	104 059	159,2	107,8	152,6	82,5	21,6	+ 6,7
1958 Jan.	1 158 246	986 960	786 073	171 286	126 970	188,7	117,3	291,6	221,2	25,8	- 103,0
Berlin (West)											
1958 Jan.	88 629	54 718	33 056	33 911	14 668	12,2	5,8	21,7	12,4	4,4	- 9,5

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenhilfe auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenhilfe für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an Krankenkassen.- 4) Bis 31.3.1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstüzten.- 5) Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt.- 6) 1950-1957 für Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- a) Ohne die abgeführten Beiträge der Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.- b) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1956.- c) Außerdem 97,8 Mill. DM, die auf Grund von Art.3 § 3 des Arbeiterrentenversicherungs- bzw. Angestelltenversicherungs-Neuregelungsgesetzes vom 23.2.1957 an die Rentenversicherungsträger abgeführt wurden. (1/3 des Beitragsaufkommens für die Zeit vom 1.1. bis 28.2.1957).

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit ¹⁾ -- Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)			Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d. arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d. entspr. Gruppe)							
		ins- gesamt	darunter männlich	mit sofortigen Anspruch auf Barlei- stungen	ins- gesamt	darunter männlich	ins- gesamt	darunter männlich		Pflichtmitglieder			Freiwillige Mitglieder				
										ingesamt		mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		männlich		weiblich	
										männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1 000										%							
1950 JD	1 996	13 245	9 116		4 734		2 464	1 326	20 443	3,6	3,6		4,08	1,6	1,6		
1954 JD	2 057	14 965	9 845	11 067	6 140		2 668	1 697	23 773	3,69	3,52	4,11	4,08	1,28	1,23		
1955 JD	2 070	15 448	10 031	11 364	6 205		2 882	1 871	24 535	4,09	3,90	4,57	4,60	1,33	1,20		
1956 JD	2 069	15 719	10 097	11 556	5 683		3 327		24 729	4,35	3,99	4,86	4,74				
1957 JD	2 065	16 010	10 204	11 697	4 595	1 985	3 777	2 355	24 382	4,80	4,47	5,37	5,42	1,44	1,13		
1956 Okt.	2 067	15 861	10 160	11 640	4 390		3 762		24 013	4,24	3,96	4,72	4,76				
Nov.	2 066	15 832	10 112	11 618	4 425		3 790		24 046	4,35	4,09	4,82	4,80				
Dez.	2 066	15 749	10 008	11 555	4 455		3 806		24 010	4,29	3,74	4,76	4,32				
1957 Jan.	2 065	15 465	9 804	11 305	4 474	1 962	3 768	2 356	23 707	4,02	3,37	4,48	3,98	1,28	0,97		
Febr.	2 064	15 586	9 902	11 449	4 515	1 969	3 810	2 376	23 912	4,90	4,50	5,47	5,45	1,56	1,17		
März	2 064	15 833	10 149	11 723	4 541	1 970	3 823	2 380	24 197	4,58	4,56	5,04	5,44	1,55	1,22		
April	2 066	15 820	10 130	11 727	4 559	1 973	3 831	2 392	24 209	4,21	4,24	4,60	4,95	1,46	1,20		
Mai	2 065	16 013	10 214	11 741	4 422	1 977	3 858	2 416	24 444	3,73	3,73	4,10	4,42	1,39	1,14		
Juni	2 065	16 088	10 244	11 787	4 589	1 981	3 876	2 428	24 553	3,80	3,75	4,19	4,44	1,38	1,15		
Juli	2 070	16 047	10 205	11 756	4 607	1 990	3 894	2 447	24 549	3,74	3,50	4,13	4,18	1,29	1,07		
Aug.	2 069	16 036	10 200	11 767	4 626	2 003	3 907	2 462	24 569	4,64	4,15	5,18	5,12	1,32	1,09		
Sept.	2 066	16 025	10 190	11 758	4 642	1 991	3 926	2 478	24 594	4,83	4,27	5,44	5,37	1,30	1,08		
Okt.	2 060	16 081	10 241	11 748	4 656	1 995	3 842	2 400	24 579	7,80	6,90	8,75	8,77	1,56	1,14		
Nov.	2 060	16 549	10 577	11 798	4 673	2 005	3 418	2 081	24 640	6,57	6,48	7,53	7,90	1,71	1,21		
Dez.	2 060	16 580	10 587	11 804	4 688	2 010	3 366	2 043	24 634	4,83	4,13	5,52	4,98	1,44	1,10		
davon:																	
Orte- Land- Betriebs- ²⁾ Innungs- See- Knappechaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Ersatzkassen für Angestellte Außerdem: KVA Berlin	398 102 1 393 143 1 7 8 8 1	9 072 312 2 772 699 53	5 813 170 2 100 529 55	7 730 286 2 336 515 52	3 334 46 402 22 4	1 281 19 206 13 2	1 934 153 213 68 7	959 94 164 54 6	14 339 512 3 388 790 63	4,99 3,18 5,46 4,18 4,23	4,50 2,38 5,31 3,30 4,07	5,47 3,30 5,75 4,73 4,28	4,96 2,49 5,80 4,20 4,71	1,17 0,49 2,46 1,50 0,88	1,00 0,66 1,83 1,29 0,53		
Orte- Land- Betriebs- ²⁾ Innungs- See- Knappechaftliche Krankenkassen Ersatzkassen für Arbeiter Ersatzkassen für Angestellte Außerdem: KVA Berlin	7 8 8 1	704 163 2 804 472	685 124 1 112	637 144 104	668 6 204	403 4 82	16 28 947	13 24 728	1 388 198 3 956	6,32 4,57 2,53	3,42 4,43 3,20	6,59 4,86 5,38	3,50 4,59 6,48	0,94 1,59 1,69	0,75 0,73 1,53		

1) Jahresdurchschnitte der Mitglieder 1950 - 1955 auf Grund der Jahresstatistik, übrige Ergebnisse auf Grund der Monatsstatistik der sozialen Krankenversicherung. - 2) Einschließlich Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West) Mill. DM

Zeit	Steuer- ein- nahmen ins- gesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes ²⁾	der Länder ²⁾	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaft- steuer	Vermogen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer ³⁾	Kraft- fahr- zeug- steuer
<u>Bundesgebiet und Berlin (West)</u>													
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2
1955 MD	2 935,3	1 693,0	1 242,3	1 332,9	387,0	347,7	29,1	266,4	51,1	6,7	7,9	10,3	63,8
1956 MD	3 280,0	1 783,5	1 496,5	1 567,5	461,2	431,7	37,0	323,4	63,5	5,8	9,1	10,2	72,6
1956 Juli	2 921,3	1 860,2	1 061,2	1 128,0	470,0	205,9	73,4	96,7	31,7	6,8	9,4	10,0	72,8
Aug.	2 742,7	1 701,8	1 040,8	1 100,5	450,8	161,7	40,5	82,6	135,2	4,9	9,1	11,9	64,0
Sept.	4 088,2	1 892,5	2 195,6	2 372,1	472,4	830,6	14,0	673,9	30,4	4,6	6,3	8,6	67,6
Okt.	2 883,7	1 892,3	991,4	1 047,8	496,8	167,7	21,5	74,6	40,5	5,3	9,0	13,1	72,0
Nov.	2 855,6	1 792,7	1 062,9	1 075,7	474,4	151,3	14,0	114,0	132,5	5,6	9,4	7,4	65,6
Dez.	4 543,5	1 871,1	2 672,4	2 760,9	540,8	1 011,2	25,7	883,4	36,5	5,6	6,1	11,0	71,1
1957 Jan.	3 518,2	2 063,6	1 454,7	1 475,6	705,3	274,8	42,6	199,3	33,5	9,1	8,9	11,1	89,7
Febr.	2 508,5	1 455,9	1 052,4	1 046,9	390,3	199,6	30,4	113,8	134,9	4,3	8,0	7,5	65,0
März	4 187,9	1 770,4	2 417,5	2 495,1	321,7	1 025,0	34,9	819,4	27,9	5,0	7,7	9,0	83,0
April ⁵⁾	2 670,0	1 701,1	968,9	980,3	316,0	280,2	41,4	116,1	19,8	5,5	8,8	7,7	88,6
Mai	2 820,7	1 718,5	1 102,2	1 104,9	391,4	230,8	33,1	116,3	138,4	5,1	9,2	6,8	81,0
Juni	4 377,4	1 806,6	2 570,8	2 637,3	405,6	1 054,3	83,7	808,7	31,2	5,2	6,8	8,5	77,5
Juli	2 874,2	1 762,7	1 111,4	1 110,2	432,4	224,9	121,0	100,2	25,3	5,1	9,8	18,0	85,7
Aug.	2 873,5	1 739,8	1 133,7	1 118,3	489,5	163,1	27,6	87,3	150,7	5,3	10,2	24,6	73,3
Sept.	4 451,7	1 872,2	2 579,6	2 637,2	449,7	1 033,3	9,9	863,3	30,5	4,8	6,9	5,2	78,9
Okt.	2 852,6	1 867,1	985,5	971,7	462,1	163,5	15,7	103,7	28,9	6,0	10,1	8,9	83,8
Nov.	2 924,1	1 889,0	1 035,1	1 030,6	439,8	119,7	12,7	108,0	159,3	7,4	8,9	10,5	76,3
Dez.	4 864,8	1 931,3	2 933,4	3 013,2	489,2	1 109,9	28,3	1 069,9	37,6	5,1	8,5	7,2	84,3
<u>nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1957)</u>													
Okt./Dez.	10 641,5	5 687,5	4 954,0	5 015,4	1 391,1	1 393,2	56,7	1 281,7	225,8	18,5	27,6	26,6	244,4
davon:													
Schlesw.-Holst.	358,9	241,5	117,4	121,0	42,8	38,8	1,1	14,4	4,2	0,3	1,1	0,5	9,4
Hamburg	1 125,4	740,1	385,4	398,4	104,3	93,6	5,8	127,1	19,6	0,9	1,1	5,3	10,2
Niedersachsen	968,1	513,6	454,4	469,7	120,8	120,5	2,7	136,2	18,1	0,9	3,9	1,7	28,5
Bremen	263,1	174,5	88,5	88,6	29,8	31,5	0,4	12,7	4,5	0,2	0,4	0,2	3,5
Nordrh.-Westf.	3 342,0	1 709,2	1 632,8	1 660,8	476,1	444,5	25,8	418,7	85,3	6,8	7,0	9,9	74,6
Hessen	804,7	352,5	452,2	463,6	125,9	106,8	2,9	151,1	15,2	1,4	2,5	2,6	21,1
Rheinl.-Pfalz	470,1	281,6	188,5	187,4	58,2	56,3	1,1	34,4	6,6	0,6	1,3	0,3	14,3
Baden-Württbg.	1 481,5	733,3	748,1	756,7	194,7	237,3	10,4	188,5	32,8	3,8	4,1	2,6	36,9
Bayern	1 400,1	702,6	697,5	679,2	179,8	214,7	5,7	149,5	29,8	2,6	5,0	2,4	39,3
Berlin (West)	426,8	237,8	189,0	190,0	58,8	49,4	1,0	49,1	9,7	1,1	1,3	1,1	6,7

1) Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer			Zolle und Verbrauchsteuern			
	Versicherungsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	Wechselsteuer	Beförderungsteuer	Feuersteuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatzsteuer	Umsatzausgleichsteuer	insgesamt	Zolle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer
Bundesgebiet und Berlin (West)														
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	0,0	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4
1955 MD	12,1	12,3	7,5	19,4	2,2	109,2	0,0	958,1	901,5	56,6	644,3	154,1	218,7	30,6
1956 MD	14,1	16,9	8,3	21,9	2,5	90,4	0,0	1 023,0	958,5	64,6	689,5	167,8	234,6	34,5
1956 Juli	14,3	14,4	8,5	24,9	1,8	87,4	0,0	1 070,8	1 005,9	64,9	722,6	181,7	255,7	32,5
Aug.	13,0	14,5	8,3	24,7	2,1	77,2	0,0	985,5	926,4	59,1	656,7	154,9	220,0	33,4
Sept.	11,6	15,5	7,7	23,5	1,3	204,2	0,0	1 013,8	951,0	62,8	702,3	160,1	246,2	32,6
Okt.	12,7	21,5	7,8	24,2	1,5	79,5	0,0	1 075,5	1 003,7	71,8	760,4	188,6	249,4	36,9
Nov.	13,9	20,1	8,8	23,4	2,7	32,6	0,0	1 062,4	994,6	67,8	717,5	186,0	233,4	35,7
Dez.	14,0	16,2	7,7	19,8	1,6	110,0	0,2	1 062,7	999,9	62,8	719,8	168,5	259,2	37,7
1957 Jan.	14,3	18,0	8,3	23,7	3,6	33,2	0,0	1 246,3	1 173,1	73,1	796,4	188,9	266,7	35,3
Febr.	20,0	17,4	9,4	20,0	4,8	21,5	0,0	920,6	855,5	65,1	56,8	150,6	165,2	35,5
Marz	15,5	21,3	8,0	20,3	3,5	93,4	0,7	929,7	859,4	70,3	763,1	169,3	254,8	36,9
April	15,1	17,7	9,6	21,9	2,9	28,9	0,0	1 019,5	951,7	67,7	670,2	190,3	208,8	37,9
Mai	14,6	18,8	8,9	22,4	1,9	26,3	0,0	1 024,2	958,7	65,4	691,6	149,0	247,3	33,3
Juni	14,3	19,1	8,7	23,2	1,6	89,0	0,0	1 019,4	953,9	65,5	720,7	160,9	247,9	35,6
Juli	15,0	18,6	8,5	26,7	1,8	17,0	0,0	1 023,3	950,4	72,9	740,7	177,7	255,2	38,9
Aug.	14,6	19,5	9,4	26,8	2,1	14,3	0,0	1 041,3	971,4	69,8	714,0	160,8	242,6	37,8
Sept.	13,4	17,8	8,3	26,8	1,6	90,6	0,0	1 063,6	995,7	68,0	750,9	152,9	274,6	35,4
Okt.	14,6	21,7	8,3	26,9	2,1	15,3	0,0	1 087,2	1 005,9	81,3	795,7	192,9	249,4	39,8
Nov.	15,6	18,5	9,6	24,3	3,1	16,8	0,0	1 126,2	1 048,3	77,9	767,4	190,5	253,8	38,5
Dez.	15,1	18,4	8,1	21,2	3,5	106,8	0,0	1 096,6	1 023,3	73,3	755,0	146,3	266,4	43,1
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1957)														
Okt./Dez.	45,2	58,5	26,0	72,4	8,7	138,9	0,0	3 310,0	3 077,5	232,6	2 316,1	529,7	769,6	121,5
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,5	2,4	0,7	3,0	0,2	1,8	-	89,8	80,8	9,0	148,1	22,5	99,3	6,5
Hamburg	7,1	3,9	2,0	3,5	0,2	13,9	0,0	192,7	148,4	44,3	534,3	145,1	182,7	36,8
Niedersachsen	2,8	8,0	2,3	8,8	0,5	14,1	0,0	292,8	281,1	11,6	205,6	19,6	79,3	5,5
Bremen	0,8	0,9	0,7	1,1	0,1	1,8	-	52,5	36,3	16,1	122,1	38,9	32,4	28,6
Nordrh.-Westf.	12,7	20,3	8,5	23,0	1,2	46,6	0,0	1 186,1	1 121,9	64,2	495,1	142,7	27,4	22,9
Hessen	3,9	5,3	3,9	5,1	0,4	15,6	0,0	268,1	257,3	10,8	73,0	22,1	4,6	3,0
Rheinld.-Pfalz	0,6	3,5	1,1	4,3	0,5	4,1	-	156,1	141,1	15,0	126,6	18,4	60,2	1,5
Baden-Württbg.	6,7	3,0	3,3	9,6	1,6	21,2	0,0	477,7	449,3	28,4	247,1	49,7	120,1	4,7
Bayern	8,5	7,7	2,7	11,2	3,9	16,3	0,0	472,7	446,1	26,6	248,2	51,3	103,3	4,6
Berlin (West)	1,5	3,5	0,7	2,8	0,1	3,3	-	121,5	115,1	6,4	115,3	19,4	60,2	7,3

Zeit	noch: Zolle und Verbrauchsteuern										Abgabe z. Forderung des Bergarbeiterwohnungsbaues			Nachrichtlich	
	Teesteuer	Zuckersteuer	Salzsteuer	Biersteuer	aus dem Branntweinmonopol	Schaumweinsteuer	Zündwarensteuer u. aus dem Zündwarenmonopol	Leuchtmittelsteuer	Mineralölsteuer	Sonstige	Ver- mögens- abgabe	Hypotheken- gewinn- abgabe	Kredit- gewinn- abgabe		
Bundesgebiet und Berlin (West)															
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8			
1954 MD	1,2	31,6	3,1	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	0,9	15,6	134,1	46,0	34,5 ^{b)}	
1955 MD	1,3	31,7	3,4	37,9	50,9	2,4	5,2	2,4	104,7	1,0	4,2	154,8	58,0	8,3	
1956 MD	1,4	14,1	3,3	41,3	59,2	3,0	0,9	2,7	125,8	0,9	1,7	137,2	35,5	9,0	
1956 Juli	1,4	14,4	3,6	45,5	49,2	2,0	1,1	2,1	132,4	0,9	1,7	29,8	38,5	22,6	
Aug.	1,4	15,9	3,5	42,3	49,2	2,0	0,9	2,1	129,9	1,2	3,5	317,9	20,5	1,7	
Sept.	1,1	14,5	3,5	51,2	51,3	2,1	0,6	1,7	136,4	1,1	- 0,0	31,8	19,4	- 1,1	
Okt.	1,5	15,5	3,1	47,4	58,1	2,9	1,2	2,9	152,2	0,8	1,7	26,7	56,3	24,9	
Nov.	1,5	13,9	2,9	43,2	60,2	2,9	0,6	3,0	133,3	0,9	1,7	352,3	24,8	1,5	
Dez.	1,3	13,3	3,9	41,3	78,8	3,8	0,4	3,0	107,9	0,8	1,8	39,2	28,1	1,2	
1957 Jan.	1,6	14,5	3,1	36,0	62,6	5,0	1,8	3,6	176,3	0,9	4,3	38,5	45,5	24,6	
Febr.	1,5	9,8	4,1	47,0	55,3	4,4	0,0	3,7	62,7	1,0	- 0,8	343,2	17,7	1,7	
Marz	1,3	12,4	2,8	36,1	73,6	5,1	2,0	3,0	165,1	0,7	1,6	51,5	26,4	- 1,8	
April	1,7	8,6	2,8	39,4	63,7	3,6	0,6	2,7	109,4	0,7	1,7	28,6	45,7	24,8	
Mai	1,3	12,0	2,8	46,0	73,4	2,1	0,9	2,8	120,0	0,9	4,8	341,2	23,1	5,0	
Juni	1,2	10,8	3,0	45,7	74,4	2,4	8,3	2,2	127,6	0,8	54,9	39,9	26,5	- 1,0	
Juli	1,6	13,6	2,7	43,1	52,3	2,6	1,1	2,3	147,0	0,5	51,4	29,0	32,5	25,7	
Aug.	1,4	16,9	3,3	56,5	49,8	2,3	0,6	2,1	138,8	1,2	29,7	319,4	14,3	- 1,5	
Sept.	1,5	15,5	3,6	59,8	54,2	3,0	0,9	1,9	146,0	1,6	19,9	19,8	21,5	- 1,9	
Okt.	1,7	13,5	3,5	56,1	63,8	2,7	1,1	2,5	165,5	1,0	18,9	13,5	49,8	24,4	
Nov.	1,5	13,2	3,6	45,6	72,0	3,0	0,5	2,7	141,6	0,9	21,0	360,9	25,6	- 0,5	
Dez.	1,4	13,1	3,7	48,2	82,5	4,2	0,7	3,0	141,8	0,6	20,6	30,8	26,2	1,8	
nach Ländern (1. Oktober bis 31. Dezember 1957)															
Okt./Dez.	4,5	39,8	10,9	149,9	218,4	9,9	2,3 ^{c)}	8,2	448,9	2,5	60,5	405,2	101,6	25,8	
davon:															
Schlesw.-Holst.	0,1	1,4		1,2	9,9	0,0	0,3	0,1	6,6		-	11,3	6,5	0,6	
Hamburg	1,3	0,4		4,4	17,7	0,0	0,0	0,1	145,8	0,0	-	14,4	6,9	1,3	
Niedersachsen	1,2	11,1		7,7	27,1	0,1	0,1	0,2	47,1	6,6	0,8	43,5	13,8	2,1	
Bremen	0,4	0,1		2,9	5,6	0,0	-	0,0	13,1	0,0	-	5,7	2,2	0,9	
Nordrh.-Westf.	0,3	11,8		41,6	77,8	0,0	0,2	3,7	164,4	2,3	e)	59,5	23,4	11,9	
Hessen	0,8	2,5	d)	9,3	10,4	5,0	0,1	0,2	14,3	0,2	-	31,9	8,1	1,2	
Rheinld.-Pfalz	0,0	3,4		9,5	21,5	3,7	0,1	0,1	8,7	0,0	0,0	16,4	1,5	1,4	
Baden-Württbg.	0,1	4,7		22,3	18,1	0,7	0,4	0,2	24,0	2,3	0,0	56,4	7,7	1,8	
Bayern	0,2	4,3		45,9	16,4	0,3	0,2	1,9	17,8	1,9	0,2	60,4	13,8	4,2	
Berlin (West)	0,2	0,1		5,2	14,0	0,1	-	1,8	7,0	0,0	-	2,9	13,3	0,3	

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in den Landersummen enthalten.- 3) Ohne Ostmarktumtauschabgabe.- 4) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 5) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 6) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufende Posten.- 7) Bis August 1952 Soforthilfenabgaben insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erzielte Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind außer Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.- c) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.- d) Zusammengefaßt unter "Sonstige" zur Wahrung des Steuergeheimnisses.- e) Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses (hauptsächlich Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- und Süßstoffsteuer).

Bundesminister der Finanzen

Preise

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Rohzucker		Kaffee		Roh-	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.-New York	V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	V.St.v.Am.-New York	V.St.v.Am.-New York	Kakao	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Dänemark	
	Hard-winter II	Standard-Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Welt-kontr. IV	Kuba cif	Santos IV	Accra	schwarz	leichte	Prime western	Erzeugerpreis 1)	
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	d je lb	cts je lb	cts je lb	dkr je kg		
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	40,5	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	
1954 JD	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41	
1955 JD	271,01	107,16	161,47	11,11	3,23	31,7	56,76	37,50	29,62	19,49	13,12	3,79	
1956 JD	269,69	107,19	169,85	10,35	3,49	35,7	57,92	27,29	20,97	14,38	13,30	3,75	
1957 JD	271,85	95,31	156,62	10,95	5,13	47,1	56,42	30,57	18,63	17,28	14,34	3,52p	
1956 Okt.	275,62	107,02	161,68	10,38	3,34	33,2	60,10	26,06	19,50	14,74	13,09	4,20	
Nov.	280,85	104,52	161,30	10,38	4,00	38,9	60,10	27,22	21,25	13,99	14,31	4,24	
Dez.	279,86	104,03	162,77	10,38	4,76	47,0	59,45	26,66	21,90	16,04	15,30	3,29	
1957 Jan.	283,58	104,52	164,51	10,43	5,80	55,7	60,72	23,62	20,61	17,39	16,80	3,14	
Febr.	282,28	100,85	157,22	10,57	6,19	54,8	60,20	22,58	19,86	16,14	16,40	2,81	
März	281,90	96,48	159,30	10,57	6,14	57,2	59,30	22,56	18,73	16,06	15,79	2,62	
April	281,81	91,23	158,62	10,57	6,45	58,10	58,79	25,49	18,27	16,71	15,54	2,84	
Mai	272,07	89,64	160,69	10,70	6,01	54,8	58,00	26,44	18,76	17,14	13,95	3,11	
Juni	273,62	93,17	155,68	11,05	6,10	55,1	56,69	30,49	19,60	18,53	14,07	3,22	
Juli	263,95	96,15	159,16	11,25	5,22	48,0	55,00	30,56	18,93	19,25	14,85	3,72	
Aug.	260,45	96,58	159,11	11,24	4,08	36,8	55,01	32,19	19,21	18,77	14,09	3,95	
Sept.	263,11	96,14	155,38	11,21	4,52	40,6	52,26	34,89	18,74	17,09	13,33	4,05	
Okt.	263,46	95,25	150,91	11,25	3,80	35,10	53,00	35,73	17,23	16,30	12,77	4,21	
Nov.	268,73	92,03	148,64	11,25	3,70	32,11	54,78	41,61	16,60	16,19	12,33	4,26	
Dez.	267,23	92,64	150,07	11,25	3,95	34,11	55,18	40,73	17,05	17,77	12,53	4,28p	
1958 Jan.	267,20	90,59	145,45	11,25	3,74	33,6	54,69	42,00	16,60	18,54	13,36	3,76	
Febr.	270,45	90,97	146,51	11,25p	3,53	31,10	53,68	44,89	16,33	18,97	16,70	2,90p	
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM													
1958 Febr.	41,74	17,90	24,22	104,17	32,69	36,89	497,05	415,66	176,62	175,65	154,63	9,88b)	

Zeit	Kopra	Soja-bohnen	Baumwoll-saatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute
	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr. Brit.-London	
	PMS Straits	gelb II Term.	Prime S.yellow	tunesisch	Schweiß-64's	Gekammt 70's Dom.Aukt.	Merinos im Fell	midling 1 inch loco	Ashmouni 2)	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze 2)	Tanganjika 1)	LJA First 2/3 cif UK - Kont.
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1 000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	
1950 JD	91,1	271,90	18,07	214,0	181,14	172,45a)	76,72	37,06	3 283	141,10	114,15	2,9
1954 JD	75,4	326,78	15,52	215,9	153,45	143,27a)	61,70	35,10	3 431	85,12	92,17	1,1
1955 JD	67,8	246,51	14,55	237,2	138,08	117,27a)	50,66	34,59	3 269	81,0	93,6	1,11
1956 JD	66,7	262,24	15,81	369,7	136,58	123,82a)	51,92	35,50	2 880	78,6	92,0	1,1
1957 JD	64,19	238,29	15,66	275,18	153,12	134,27a)	63,59	35,40	2 886	71,16	108,9	1,11
1956 Okt.	64,4	241,11	15,48	350,0	145,41	132,00	57,88	34,44	2 825	70,18	89,7	6
Nov.	67,18	254,04	15,97	350,0	157,86	136,00	59,50	34,51	2 913	74,13	101,16	9
Dez.	69,13	248,74	16,04	350,0	161,88	138,00	60,00	34,56	3 000	74,17	116,12	0
1957 Jan.	68,11	249,98	16,74	321,14	164,01	141,00	62,38	34,87	3 000	75,15	112,11	11
Febr.	66,16	243,09	16,28	304,2	160,20	145,00	66,50	35,39	3 000	74,6	105,11	0
März	66,13	242,20	15,71	293,11	153,48	144,00	68,63	35,33	3 075	71,12	107,19	0
April	64,15	241,97	15,30	287,14	161,26	146,00	69,50	35,43	2 950	71,4	107,14	9
Mai	63,5	238,72	15,12	280,17	162,76	149,00	69,80	35,40	2 950	70,19	116,8	5
Juni	63,4	233,28	15,36	277,12	160,42	142,00	67,25	35,46	2 950	70,5	119,19	2
Juli	63,16	244,09	15,76	272,16	161,95	138,00	66,50	35,49	2 900	72,18	117,6	9
Aug.	63,14	243,67	15,00	269,1	159,84	-	67,90	35,14	2 900	73,3	105,19	5
Sept.	63,3	236,41	14,76	259,0	148,49	128,00	65,50	34,74	2 950	70,10	99,9	6
Okt.	63,4	228,70	14,99	251,7	135,40	122,00	54,25	35,07	2 750	71,0	111,0	6
Nov.	64,1	230,09	16,16	250,18	137,22	116,00	54,67	36,05	2 750	69,4	109,3	6
Dez.	68,6	227,28	16,74	242,10	132,38	106,00	50,17	36,49	2 750	70,15	101,12	6
1958 Jan.	68,19	223,08	17,01	232,19	131,26	107,00	48,50	36,32	2 750	72,17	101,14	7
Febr.	68,10	221,67	16,50	235,4	129,36	-	47,83p	36,00	2 750	70,14	97,2	3
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1958 Febr.	79,38	34,21	152,78	276,92	197,80	-	413,35	333,34	442,91	231,96	81,94	112,54

Zeit	Rinds-hüte	Kautschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl-schrott	Stab-stahl	Kupfer	Blei	Zinn	Holz	
	V.St.v.Am. Chicago	Singapore	Frankreich	Gr. Brit. Durham	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York			Gr. Brit. Belgien Antwerpen	
	Packer h.n.st.	RSS I 2)	tout venant	Gask. I/II Exportpr. fob Tyne	Gießerei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl 2 Thomas-Güte fob Antwerpen	Exportpreis fas	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba I.St. cif belg. Kongo
	cts je lb	Str. cts je lb	bfrs je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	£ je 2 240 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb	cts je lb	cts je lb	£ je 2 240 lbs	bfrs je m ³
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87,6	1 950	39,04	3 529	21,62	13,29	14,60	745,16	8
1954 JD	11,68	67,17	4 715	106,6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719,8	11
1955 JD	12,41	113,91	4 600	108,4	3 003	40,21	5 066	39,19	15,14	12,80	740,4	8
1956 JD	12,46	97,23	4 667	140,3	3 278	53,39	2 473	40,51	16,01	13,99	787,13	6
1957 JD	10,99	89,69	5 024	152,8	3 549	48,54	5 900	27,23	14,66	11,90	754,15	4
1956 Okt.	13,35	93,85	4 740	142,6	3 490	56,56	5 650	35,51	16,00	14,00	805,4	9
Nov.	12,63	104,33	4 740	142,6	3 500	59,57	5 650	34,54	16,00	14,00	852,5	11
Dez.	11,38	112,65	4 740	142,6	3 500	67,00	5 650	33,95	16,00	14,00	806,1	1
1957 Jan.	10,25	98,13	4 740	142,6	3 500	62,09	5 900	35,41	16,00	14,00	789,3	2
Febr.	9,13	87,16	4 740	142,6	3 500	54,11	2 900	30,63	16,00	14,00	770,16	6
März	9,50	91,71	4 740	142,6	3 500	52,00	5 900	29,63	16,00	14,00	770,14	6
April	9,55	92,01	4 740	162,6	3 570	43,24	5 900	29,85	16,00	14,00	774,4	9
Mai	10,50	90,43	4 936	162,6	3 575	45,02	5 900	29,52	15,39	12,42	765,8	9
Juni	11,88	92,38	5 120	162,6	3 575	55,44	5 900	28,49	14,32	11,36	762,10	0
Juli	13,05	92,91	5 120	154,6	3 575	57,19	5 900	26,80	14,00	10,51	753,2	7
Aug.	13,50	91,14	5 120	152,6	3 575	56,26	5 900	25,77	14,00	10,50	740,0	9
Sept.	12,50	85,83	5 120	152,6	3 575	51,75	5 900	24,00	14,00	10,50	739,13	7
Okt.	11,75	83,83	5 120	152,6	3 575	39,02	5 900	23,01	13,69	10,50	731,12	2
Nov.	10,44	77,79	5 344	152,6	3 575	33,33	5 900	23,18	13,50	10,50	730,5	3
Dez.	9,80	82,55	5 450	152,6	3 493	33,00	5 900	22,49	13,00	10,50	730,1	3
1958 Jan.	9,50	78,34	5 450	135,0	3 150	32,02r	5 900	21,33	13,00	10,50	730,15	6
Febr.	9,25	77,81	5 450	135,0p	3 150	33,88p	5 11r	20,15	13,00	10,50	731,11	0
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1958 Febr.	85,65	235,36	5,44	7,82	26,57	14,00	43,11	186,58	120,37	97,22	847,72	227,75 ^{c)}

1) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 2) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für einen m³ in DM.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren				
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter							Gartenbau	Forst- und Plantagenwirtschaft	Fischerei	insgesamt	darunter		
				Brot- und Futtermittel- und Hülsenfrüchte	Öl- pflanzen	Genußmittel- pflanzen	Faser-	Schlacht- v. Haut- und Felle	Vieh- erzeug- nisse	Tier- haare (Wolle)					insgesamt	insgesamt	darunter: Kohlen- bergbau
1954 JD	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140	
1955 JD	103	98	94	100	86	120	90	93	92	74	119	110	119	109	144	143	
1956 JD	107	101	95	103	91	113	93	96	91	75	135	98	126	115	161	163	
1957 JD	106	97	95	96	86	118	94	95	86	85	110	90	128	116	168	179	
1956 Juli	106	100	93	102	89	115	88	93	88	74	142	94	126	114	161	163	
Aug.	107	101	95	105	88	116	87	93	102	75	135	101	126	114	162	164	
Sept.	107	100	96	106	87	114	87	93	103	81	130	95	126	114	162	164	
Okt.	107	100	97	106	87	114	89	92	106	79	126	96	125	114	163	165	
Nov.	110	103	99	109	92	115	92	95	99	84	127	105	125	118	165	170	
Dez.	110	102	99	111	96	116	96	93	81	84	119	110	125	120	166	173	
1957 Jan.	111	100	98	108	96	113	95	94	77	88	116	98	121	123	174	175	
Febr.	108	98	96	106	93	111	94	94	64	91	109	90	124	121	175	178	
Marz	107	96	94	100	89	110	93	94	68	91	103	92	124	120	175	178	
April	107	96	94	98	88	111	93	96	68	92	105	93	124	119	170	178	
Mai	108	98	94	94	86	112	94	96	77	94	123	91	125	119	169	178	
Juni	106	97	94	93	83	118	93	96	75	91	114	93	122	118	170	183	
Juli	105	97	95	93	83	117	95	95	94	87	105	92	133	115	167	181	
Aug.	104	96	94	92	83	119	91	94	91	88	105	91	133	113	166	181	
Sept.	104	96	95	90	81	123	93	94	102	82	107	85	131	113	167	182	
Okt.	103	96	95	91	81	123	94	94	107	78	109	85	131	111	162	180	
Nov.	102	96	94	92	83	130	94	95	95	73	111	80	131	110	160	177	
Dez.	103	97	96	92	86	130	97	96	108	69	111	85	135	110	159	175	
1958 Jan. 1)	102	96	94	93	85	131	97	96	85	66	112	81	135	109	156	176	
Febr.	101	94	91	92	84	133	93	94	68	68	112	80	144	109	154	170	

Zeit	noch: Industriewaren															
	darunter															
	Erdöl, Erdöl- ver- arbei- tung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil u. Bekleidg.		Nahrungsmittel				
anorga- nische					orga- nische	ins- gesamt				darunter: Gespinste	ins- gesamt	Fleisch- verar- beitung	Molkerer- zeug- nisse	Öle und Fette	Getränke	
1954 JD	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100
1955 JD	110	114	124	145	120	103	80	112	139	98	90	91	101	101	74	120
1956 JD	119	119	136	152	132	102	93	108	135	100	89	95	105	99	85	130
1957 JD	133	124	144	127	130	100	82	105	136	101	93	100	105	98	84	146
1956 Juli	115	119	139	148	131	103	90	109	135	100	89	94	105	97	82	134
Aug.	115	119	136	150	132	103	89	109	134	100	89	94	107	96	80	135
Sept.	115	119	138	149	132	100	86	110	133	101	90	95	109	99	79	134
Okt.	116	119	139	148	132	101	87	103	132	101	91	95	107	101	81	134
Nov.	139	119	139	145	133	101	91	103	135	102	93	99	109	100	87	138
Dez.	146	119	139	142	133	101	100	103	136	102	92	105	113	100	93	138
1957 Jan.	148	119	142	141	136	101	97	103	137	102	92	110	115	99	92	140
Febr.	147	120	143	141	136	101	88	103	136	102	93	108	112	99	90	136
Marz	147	120	141	133	136	101	87	103	137	102	94	106	106	99	89	138
April	140	122	144	134	135	101	87	103	137	103	95	105	102	97	86	139
Mai	140	125	143	135	135	101	83	105	136	103	94	104	105	99	85	142
Juni	126	126	143	130	132	101	76	105	136	101	94	105	108	97	84	147
Juli	125	126	144	123	126	98	76	107	136	101	94	100	107	97	79	151
Aug.	125	126	147	123	128	98	77	107	135	100	93	95	104	98	79	142
Sept.	125	126	147	122	127	98	75	107	134	99	92	95	103	97	78	151
Okt.	124	126	147	117	126	98	77	107	135	99	92	92	100	98	78	164
Nov.	123	127	140	115	121	98	78	107	134	99	91	90	97	98	80	152
Dez.	123	127	141	115	121	98	81	107	135	98	91	91	98	98	83	150
1958 Jan. 1)	127	127	140	112	117	98	80	108	134	97	89	90	98	97	81	166
Febr.	125	129	134	111	117	98	77	108	134	97	89	90	100	93	79	171

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	darunter													
			Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst und Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol. Getränke	Tabak	Schlacht- v. Fleisch	Fisch	Vieh- erzeug- nisse	Öl- früchte, Öle zur Ernährung
1954 JD	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1955 JD	103	101	97	112	136	171	128	84	112	72	120	143	106	115	92	81
1956 JD	107	105	101	114	134	167	161	85	100	79	130	147	115	122	91	88
1957 JD	106	102	93	124	103	130	128	77	104	109	146	148	111	128	89	85
1956 Juli	106	105	100	117	115	155	175	92	102	77	134	148	116	121	88	86
Aug.	107	106	101	117	150	117	171	93	103	76	135	147	119	121	94	84
Sept.	107	106	102	116	157	107	162	96	101	77	134	147	119	121	95	83
Okt.	107	106	102	116	160	117	149	99	99	78	134	149	116	123	98	84
Nov.	110	108	105	118	160	145	150	88	101	91	138	150	115	124	96	89
Dez.	110	108	107	121	158	136	148	73	102	106	138	149	119	125	89	94
1957 Jan.	111	108	106	120	130	132	140	76	97	129	140	150	120	123	88	94
Febr.	108	104	104	118	115	126	131	72	94	127	136	148	117	126	82	92
Marz	107	101	99	117	104	113	123	71	93	129	138	147	110	126	83	88
April	107	101	96	118	108	117	125	73	95	135	139	147	110	125	82	87
Mai	108	103	92	120	97	231	126	74	96	127	142	148	113	124	85	85
Juni	106	102	91	124	97	165	128	75	103	128	147	148	116	122	84	83
Juli	105	101	90	127	96	107	123	81	103	110	151	148	114	130	92	82
Aug.	104	99	88	129	99	102	121	85	106	87	142	148	111	130	91	81
Sept.	104	100	87	123	98	107	124	84	110	95	151	148	109	130	95	79
Okt.	103	100	88	127	97	105	129	84	111	81	164	148	105	131	98	80
Nov.	102	100	88	133	96	126	132	78	119	77	152	149	104	131	92	81
Dez.	103	102	88	136	98	130	135	70	119	81	150	152	104	134	97	84
1958 Jan. 1)	102	100	89	137	93	126	135	76	121	77	166	150	107	134	87	83
Febr.	101	98	88	137	91	127	135	76	124	74	171	151	106	141	81	81

1) Vorläufige Zahlen.

noch: Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1950 = 100

Zeit	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	darunter														
		Ölfrüchte, Öle und Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne u sonstige textile Halbwaren	Textilwaren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdöl u. Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edelmetalle	Chem. Stoffe
1954 JD	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1955 JD	105	81	83	95	103	94	110	139	124	143	110	141	124	153	102	104
1956 JD	109	94	86	93	106	89	98	135	127	163	119	152	136	161	104	107
1957 JD	109	83	91	95	105	88	90	136	131	179	133	155	144	132	101	107
1956 Juli	107	92	83	93	107	86	94	135	127	163	115	153	139	156	104	107
Aug.	107	90	82	93	106	86	101	134	127	164	115	153	136	158	104	108
Sept.	108	88	85	94	107	86	95	133	127	164	115	154	138	158	104	108
Okt.	108	88	86	93	107	86	96	132	127	165	116	155	139	157	104	108
Nov.	111	92	89	95	108	86	105	135	127	170	139	154	139	152	104	108
Dez.	113	100	91	94	108	86	109	136	127	173	146	154	139	149	104	109
1957 Jan.	114	97	92	95	108	88	99	137	130	175	148	163	142	148	104	110
Febr.	112	89	93	95	108	88	91	136	130	178	147	164	143	148	103	110
März	112	88	92	95	108	89	93	137	131	178	147	161	141	139	102	110
April	112	87	93	97	108	89	93	137	131	178	140	157	144	140	102	110
Mai	112	84	94	96	108	88	91	136	131	178	140	156	143	139	102	109
Juni	110	77	92	95	106	89	93	136	131	183	126	157	143	135	102	108
Juli	109	77	92	96	106	89	92	136	130	181	125	154	144	127	101	105
Aug.	108	78	90	95	104	88	91	135	130	181	125	152	146	127	100	105
Sept.	107	76	89	95	103	88	86	134	131	182	125	153	147	126	100	105
Okt.	106	78	88	94	103	88	85	135	131	180	124	148	147	120	100	105
Nov.	105	80	86	94	103	88	81	134	131	177	123	147	140	118	100	103
Dez.	105	83	86	94	102	89	85	135	131	175	123	146	141	119	99	103
1958 Jan. 1)	104	82	85	92	101	89	81	134	129	176	127	142	140	115	98	101
Febr.	103	79	84	92	102	89	81	134	129	170	125	142	134	113	98	101

1) Vorläufige Zahlen.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe 1)

Zeit	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Lebens- und Genussmittel						
										Roggen	Weizen inl.	Futtergerate	Futterhafer	Kartoffeln (Speise)	Kühe	Kälber
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1955 JD	125	131	101	114	121	96	137	139	121	151	142	142	137	127	132	150
1956 JD	129	135	103	119	127	97	140	141	129	152	142	140	137	144	138	154
1957 JD	132	138	105	120	129	97	145	146	137	154	144	137	132	102	136	160
1956 Juli	127	133	101	117	126	95	139	139	131	147	138	140	137	142	142	155
Aug.	128	134	103	119	127	96	139	140	130	146	137	138	137	115	144	159
Sept.	128	133	103	118	126	97	139	140	131	146	138	137	133	110	138	157
Okt.	129	135	103	117	125	97	142	143	131	148	139	137	133	108	134	161
Nov.	131	136	107	119	126	101	144	145	133	150	141	138	132	103	131	155
Dez.	132	137	109	120	127	103	145	146	134	152	143	138	132	105	130	155
1957 Jan.	131	136	108	118	125	102	145	146	135	154	144	138	132	108	130	148
Febr.	130	135	107	116	123	100	145	146	136	155	145	137	131	101	131	143
März	130	135	106	115	121	99	145	146	136	156	146	137	130	88	135	151
April	131	136	106	118	126	98	145	146	137	156	146	136	130	73	138	158
Mai	130	135	105	117	124	98	145	145	137	156	146	137	131	71	142	155
Juni	131	137	105	119	128	97	145	145	138	156	146	136	132	86	147	158
Juli	133	139	105	123	133	97	144	145	138	149	141	134	132	172	139	154
Aug.	133	139	104	122	133	96	144	145	139	149	140	135	131	130	141	166
Sept.	132	139	103	122	132	95	144	144	139	151	142	137	131	100	136	173
Okt.	133	140	103	122	132	95	145	146	138	153	144	139	132	97	136	171
Nov.	134	140	102	123	133	95	145	146	134	155	145	140	134	92	131	172
Dez.	134	141	103	123	134r	96	147	148	134	157	147	140	135	99	131	169
1958 Jan. 3)	134	141	103	122	132	95	147	148	134	159	149	140	134	108	134	154
Febr.	134	141	102	122	132	95	147	148	135	161	151	140	135	106	135	154
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	192	170	453	220	180	534	168	163	275	141	144	150	142	168	164	164
1954 JD	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231
1955 JD	240	223	456	252	218	513	231	226	332	213	204	213	195	212	216	245
1956 JD	248	230	467	261	229	518	236	230	356	213	205	209	195	241	226	253
1957 JD	253	235	474	264	231	520	243	237	375	216	208	206	187	170	223	262
1957 April	251	233	478	260	226	524	244	237	376	219	210	205	185	123	225	259
Mai	249	230	476	257	223	522	243	237	376	219	210	205	187	119	232	254
Juni	252	233	476	262	229	521	243	236	379	219	210	204	188	143	241	258
Juli	256	238	474	271	240	518	242	236	379	210	203	201	187	288	228	252
Aug.	255	237	471	269	238	513	242	236	381	210	202	203	186	218	231	272
Sept.	254	236	468	268	238	508	242	236	381	213	205	205	186	168	223	283
Okt.	255	238	466	268	238	505	244	238	379	215	207	208	188	163	222	280
Nov.	256	239	462	270	240	505	244	238	369	218	209	210	190	155	215	281
Dez.	257	240	467r	271r	240r	512r	246	241	369	221	212	210	192	166	214	277
1958 Jan. 3)	257	240	465	268	237	510	247	242	368	223	214	210	191	181	219	253
Febr.	256	239	463	268	237	508	247	242	364	226	217	210	192	177	221	252

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Zeit	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft										Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft					
	noch: Lebens- und Genußmittel				Sonst. Grundstoffe land-, forst- u. plantagenw. Herk.						Brenn- und Treibstoffe			Baumaterialien		
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz (Stamm-) inl. 2)	Rohwolle (gewaschen) inl. ausl.	Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (einschl. Briketts) inl.	Braunkohle (Briketts)	Benzin (Motoren)	Dieselmotorenkraftstoff inl.	Zement (Portland)	Baukalk (hydraul.)	
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136
1955 JD	96	144	114	27	221	78	73	92	71	108	158	152	100	126	134	137
1956 JD	105	155	125	43	213	71	75	95	74	94	166	159	100	138	134	139
1957 JD	100	144	117	67	218	80	86	96	84	85	180	170	106	149	140	146
1956 Juli	104	158	126	41	216	70	74	90	67	90	165	156	98	136	134	139
Aug.	111	160	129	41	214	70	75	88	69	98	165	156	98	137	134	139
Sept.	109	151	126	42	214	72	81	88	71	91	165	156	98	137	134	139
Okt.	108	149	130	50	215	72	79	91	74	92	177	168	98	137	134	139
Nov.	110	149	129	49	218	72	84	93	83	101	177	168	105	144	134	139
Dez.	109	147	128	49	225	74	84	97	91	107	177	168	109	150	134	139
1957 Jan.	108	144	126	50	226	76	88	97	87	94	177	168	109	153	134	139
Febr.	103	153	124	49	228	76	91	96	80	85	176	168	109	156	140	140
Marz	101	151	124	49	226	79	91	95	82	88	176	168	109	153	140	144
April	98	150	120	55	223	79	92	95	87	88	176	168	107	153	140	146
Mai	92	144	121	57	220	80	94	95	95	87	176	168	105	150	140	146
Juni	96	132	118	57	217	88	91	95	94	89	176	168	105	150	140	148
Juli	99	130	116	57	214	85	87	97	87	88	176	168	105	147	140	148
Aug.	106	147	113	57	209	83	88	94	77	87	176	168	105	147	140	148
Sept.	105	146	111	89	209	79	82	96	78	82	176	168	105	144	140	148
Okt.	100	141	110	91	212	78	78	96	80	80	190	168	105	144	140	148
Nov.	99	144	112	100	215	78	73	97	79	75	190	179	105	144	140	148
Dez.	99	143	114	99	215	78	72	100	80	80	190	179	103	144	140	148
1958 Jan. 3)	97	134	114	99	213	78	66	100	76	76	190	186	103	144	140	149
Febr.	94	128	110	100	213	76	68	100	79	75	190	186	103	144	140	149
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	234	138	779	670	246	185	664	711	613	409	216	161	152	201	154	204
1954 JD	251	188	195	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276
1955 JD	225	200	886	179	544	144	484	651	438	440	341	244	153	253	205	279
1956 JD	245	215	976	291	524	131	495	678	451	385	359	256	153	277	205	282
1957 JD	235	199	915	451	535	147	568	684	514	348	388	273	162	299	214	297
1957 April	230	208	936	370	547	147	609	676	532	361	380	271	164	308	215	297
Mai	215	200	940	379	539	148	624	677	580	355	379	271	161	302	215	298
Juni	225	183	920	379	532	162	601	676	576	363	380	271	161	302	215	301
Juli	232	180	904	379	524	156	577	690	537	361	380	271	161	295	215	301
Aug.	249	203	884	379	513	154	586	669	471	356	380	271	161	295	215	301
Sept.	246	203	867	598	512	146	545	685	477	334	380	271	161	289	215	301
Okt.	234	195	858	610	520	143	517	685	491	329	411	271	161	289	215	301
Nov.	233	199	871	668	529	143	485	692	484	306	411	288	161	289	215	301
Dez.	232	199	890	666	527	143	476	711	489	328	410	288	158	289	215	301
1958 Jan. 3)	228	185	887	666	522	143	439	714	482	309	410	299	158	289	215	304
Febr.	220	178	859	667	522	141	451	707	469	305	410	299	158	289	215	304

Zeit	noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft													Zellstoff (Sulfit) inl.		
	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl (Halbzeug)				NE-Metalle (Halbzeug)			Chemikalien						
	Mauerziegel	Dachziegel	Stabstahl (Th+SM)	Walzdraht (Th+SM)	Grobbleche (Th+SM)	Feinbleche (Th)	Alumin.-Kupferhalbzeug	Zinkbleche	Bleihalbzeug	Schwefelsäure	Reyon inl.	Kalkammonsalpeter	Thomasphosphat		Kalialsalze	
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	110	111	171	173	183	165	131	117	95	95	132	100	128	146	123	142
1955 JD	117	117	177	177	189	172	131	160	94	104	145	100	128	146	125	154
1956 JD	124	124	182	182	195	176	131	148	99	112	150	99	128	143	125	154
1957 JD	128	129	192	193	206	183	133	108	97	97	151	97	128	141	125	158
1956 Juli	125	124	179	179	192	174	131	133	99	110	150	100	119	134	120	154
Aug.	125	125	179	179	192	174	131	136	99	111	150	100	121	134	121	154
Sept.	126	126	179	179	192	174	131	137	99	113	150	98	123	134	123	154
Okt.	126	126	192	192	205	182	131	130	99	112	151	97	125	148	124	154
Nov.	126	126	192	192	205	182	131	130	99	114	151	97	127	148	126	154
Dez.	126	126	192	192	205	182	133	128	99	113	151	97	128	148	130	154
1957 Jan.	126	126	192	192	205	182	133	127	99	112	152	97	131	164	130	154
Febr.	126	126	192	192	205	182	133	118	99	110	152	97	133	164	130	154
Marz	126	127	192	192	205	182	133	115	99	110	152	97	133	164	130	154
April	128	128	192	192	205	182	133	116	99	108	152	97	133	123	130	159
Mai	128	130	192	192	205	182	133	114	99	96	152	97	133	125	120	159
Juni	129	131	192	192	205	182	133	109	99	92	152	97	133	125	120	159
Juli	128	131	192	192	205	182	133	106	99	91	152	97	119	133	120	159
Aug.	128	131	192	192	205	182	133	104	99	94	152	97	121	133	121	159
Sept.	128	131	192	192	205	182	133	99	91	92	152	97	123	133	123	159
Okt.	128	131	192	192	205	182	133	94	91	88	152	97	125	144	124	159
Nov.	129	131	192	192	205	182	133	95	91	85	152	97	127	144	126	159
Dez.	129	131	200	201	214	191	133	94	91	82	147	97	128	144	130	159
1958 Jan. 3)	129	131	200	201	214	191	133	91	91	80	147	97	137	161	130	159
Febr.	129	130	200	201	214	191	133	88	91	83	147	97	140	161	132	159
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	206	189	204	182	184	214	140	321	522	462	163	182	169	143	189	243
1954 JD	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	182	217	209	231	346
1955 JD	242	221	361	322	348	369	183	512	489	481	236	182	217	209	236	375
1956 JD	257	234	372	331	358	377	183	476	519	519	245	180	217	205	236	375
1957 JD	263	244	393	351	378	393	186	345	504	447	247	177	217	202	237	384
1957 April	263	241	391	350	377	391	186	373	519	499	248	177	225	178	246	387
Mai	265	246	391	350	377	391	186	365	519	445	248	177	225	178	226	387
Juni	265	247	391	350	377	391	186	349	519	424	248	177	225	178	226	387
Juli	265	247	391	350	377	391	186	339	519	422	248	177	201	190	226	387
Aug.	265	248	391	350	377	391	186	333	519	435	248	177	205	190	229	387
Sept.	265	247	391	350	377	391	186	318	475	423	248	177	208	190	232	387
Okt.	265	247	391	350	377	391	186	303	475	408	248	177	211	206	235	387
Nov.	265	247	391	350	377	391	186	305	475	394	248	177	215	206	238	387
Dez.	265	247	408	365	393	410	186	302	476	377	241	177	217	206	246	387
1958 Jan. 3)	265	247	408	365	393	410	186	291	476	368	241	177	231	230	246	387
Febr.	265	246	408	365	393	410	186	283	476	381	241	177	236	230	249	387

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der einzelnen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise für ausländische Waren verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. cif deutscher Hafen und unverzollt. - 2) Güteklasse B aus Verkäufen der Staatsforsten. - 3) Vorläufige Zahlen.

Erzeugerpreise wichtiger Waren

DM

Zeit	Roggen		Weizen		Futter-		Speise-			Schlachtvieh, lebend,			Butter, inl. Marken-, einschl. Faß 1)	Eier, inl. Kl. B	Steinkohle, 3)			
					Gerste		Hafer		kartoffeln	Ochsen, Kl. A	Kühe, Kl. B	Schweine, Kl. c			Kohle I 2)	Brechkohle II		
	ab Erzeugerstation					frei Verladestation		frei Empfangsstation					ab Kennz.-St.		ab Zeche Ruhr-Revier 4)			
	Frankfurt/Main					München		Frankfurt/Main			Näsa		Bayern	Bundesgebiet				
1 000 kg Durchschnittsqualität										50 kg			100 kg		100 St		1 000 kg	
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46 ^{b)}						
1954 JD	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	153,5	565,89	18,13	51,00	64,63 ^{b)}						
1955 JD	403,7	423,7	367,8	317,0	5,84	103,4	83,5	120,4	605,57	18,87	51,75	65,46 ^{b)}						
1956 JD	404,9	424,9	365,8	325,4	6,73	108,0	86,4	130,3	618,45	19,36	54,82	69,00 ^{b)}						
1957 JD	411,1	431,1	352,1	324,0	4,45	105,7	84,0	125,2	630,07	18,05	58,52	74,93 ^{b)}						
1956 Okt.	395,0	415,0	357,5	320,0	4,99	105,6	86,8	135,9	622,92	21,08	56,09	72,88 ^{b)}						
Nov.	400,0	420,0	357,5	320,0	4,60	105,0	83,3	138,0	627,50	22,42	58,60	76,50 ^{b)}						
Dez.	406,0	426,0	357,5	320,0	4,78	106,4	82,0	135,9	627,83	19,92	58,60	77,00 ^{b)}						
1957 Jan.	411,0	431,0	357,5	320,6	5,04	105,9	82,4	134,5	629,50	15,96	58,60	77,00 ^{b)}						
Febr.	414,0	434,0	353,8	321,3	4,54	104,5	81,9	126,9	635,00	14,00	58,60	76,50 ^{b)}						
März	416,0	436,0	350,0	321,3	3,82	105,1	83,1	124,6	638,33	15,88	58,60	74,50 ^{b)}						
April	416,0	436,0	350,0	320,6	3,28	108,7	84,5	120,1	637,50	14,82	58,60	74,50 ^{b)}						
Mai	416,0	436,0	350,0	320,0	3,34	107,1	85,5	113,8	627,50	15,67	57,57	69,16 ^{b)}						
Juni	416,0	436,0	350,0	320,0	4,39	107,9	90,2	118,6	622,09	15,92	56,60	68,90 ^{b)}						
Juli	393,0	419,0	.	.	9,29 ^{a)}	104,2	83,8	124,2	622,75	18,13	56,60	69,90 ^{b)}						
Aug.	399,0	419,0	.	.	6,01	106,4	86,6	133,5	623,83	20,81	56,60	69,90 ^{b)}						
Sept.	404,0	424,0	350,0	313,8	4,69	105,4	83,4	133,2	623,83	21,13	56,60	71,90 ^{b)}						
Okt.	409,0	429,0	350,0	325,0	4,44	105,4	84,0	126,5	625,67	21,43	61,30	81,65 ^{b)}						
Nov.	414,0	434,0	355,0	335,0	4,26	105,0	81,1	125,3	637,00	22,43	61,30	82,65 ^{b)}						
Dez.	419,0	439,0	355,0	342,5	4,69	103,2	81,6	121,4	637,83	21,90	61,30	82,65 ^{b)}						
1958 Jan.	424,0	444,0	355,0	345,0	5,15	103,7	81,8	122,4	636,59	18,85	61,30	82,65 ^{b)}						
Febr.	429,0	449,0	358,8	342,5	5,01	103,8	81,8	118,6	634,83	15,22	61,30	82,65 ^{b)}						

1) 1950 ab Verladestation.- 2) Bis 15. Mai 1955 Fettkohle.- 3) Ohne Montan-Union-Umlage und Bergarbeiter-Wohnungsabgabe, die jedoch vom 20. 10. 1956 bis 15.5.1957 mit DM 2,00 (Koks: DM 2,60) je t im Preis fest eingebaut war.- 4) 1950 Revier Ruhr-Aachen.- 5) Für Hausbrandzwecke; ohne Bergarbeiter-Wohnungsabgabe.- 6) 1950 Frachtgrundlage Liblar.- 7) Bis Oktober 1956 frei Bahnwagen Empfangsbahnhof.- 8) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabatt.- 9) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbarren", Metallnotiz des BMW.- 10) Bis 31.12.1955 Dusseldorfer Erlösnotiz (Blei 99,9% Pb bzw. Zink 97,5% Zn), ab Januar 1956 Metallnotiz des BMW (Umrechnungswerte aus den Schlussnotierungen der Londoner Mittagsbörse für den laufenden Monat).- 11) 1950 ab Werk.- 12) Basis reingewaschen, ohne Spesen.- 13) Verbraucherpreise bei Abnahme in Kesselwagen.- 14) Bis 31.10.1956 Frachtgrundlage Hildesheim bzw. Mammheim/Ludwigshafen.- 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t.- a) Frühkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt.- b) Unter Berücksichtigung der Saisonzu- und -abschläge.- c) Feinbleche St I 23, flammfengeglüht, 2,75 mm.- d) Die Preise für Walzwerke- und Stahlerzeugnisse des Huttenwerks Salzgitter A.G. blieben unverändert gegenüber dem Stand November 1957.- e) Nach Abzug der Frühbezugsprämie.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹⁾

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte																
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische Produkte	Getreide und Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte	Öl- u. Pflanzpflanzen	Heu und Stroh	Genußmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch ²⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1950/51 (Juli bis Juni) = 100																	
1950/51 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1954/55 JD	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123	104	106	112	99	55
1955/56 JD	123	144	113	128	156	168	115	137	78	143	180	123	110	121	120	113	48
1956/57 JD	127	147	118	128	131	137	116	127	101	144	268	230	111	134	130	106	51
1956 Juli	127	151	117	126	179	168	115	127	95	150	252	123	112	137	120	118	47
1956 Aug.	128	145	121	125	179	144	116	126	95	157	250	123	117	144	121	132	47
1956 Sept.	125	139	119	125	136	139	116	125	95	116	283	123	114	132	122	137	47
1956 Okt.	125	141	118	127	136	137	116	127	102	104	220	245	113	125	123	137	49
1956 Nov.	126	143	119	128	136	133	117	128	101	117	241	245	113	125	125	141	49
1956 Dez.	128	145	120	129	137	134	117	130	101	113	261	245	113	126	132	117	49
1957 Jan.	127	150	117	130	124	138	117	133	102	119	317	245	111	136	126	98	51
1957 Febr.	125	146	116	131	124	131	116	129	101	122	281	245	108	137	128	89	52
1957 März	124	141	116	131	124	120	116	128	101	126	252	245	109	139	127	84	56
1957 April	128	143	121	131	124	107	116	125	106	144	306	245	109	135	143	92	56
1957 Mai	126	141	119	131	124	105	116	123	107	144	285	245	105	141	139	98	56
1957 Juni	130	149	121	131	124	118	116	120	101	182	289	245	109	134	142	102	56
1957 Juli	138	172	123	127	124	195	114	118	101	250	216	245	108	144	141	115	55
1957 Aug.	134	154	125	127	124	157	114	110	101	219	161	245	114	139	140	128	55
1957 Sept.	133	151	124	128	129	131	114	113	134	250	150	245	112	136	141	130	52
1957 Okt.	130	145	123	130	128	132	114	115	136	248	153	148	109	130	142	136	49
1957 Nov.	131	148	123	131	128	127	114	121	144	270	159	148	109	128	145	134	49
1957 Dez.	132	151	123	132	126r	133	114	129	144	268	175	148	108	131	146	131	49
1958 Jan.	132p	157	121p	134	126	141	114	132	144	283	194	148	107	140	141p	116	49
1958 Febr.	133p	160	120p	135	126	139	114	134	144	302	210	148	105	139	144p	96	47
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100																	
1950/51 JD	166	138	183	161	121	137	202	115	300	98	108	127	216	135	160	193	265
1954/55 JD	193	192	194	206	171	183	233	195	243	113	329	157	224	143	180	190	145
1955/56 JD	204	198	207	206	189	231	233	157	233	140	194	156	236	164	191	218	127
1956/57 JD	211	203	216	206	158	189	235	145	302	141	288	292	239	181	207	204	135
1957 April	212	197	221	212	150	147	234	143	319	141	329	311	234	182	228	177	148
1957 Mai	209	195	218	212	150	145	234	141	322	141	304	311	228	191	223	189	150
1957 Juni	216	205	222	212	150	162	234	138	304	177	311	311	235	181	227	197	149
1957 Juli	229	237	224	205	150	268	230	136	304	244	233	311	233	195	226	221	146
1957 Aug.	222	212	229	205	150	216	230	126	304	214	173	311	245	188	224	247	145
1957 Sept.	220	209	227	207	157	180	230	129	402	244	161	311	243	183	225	250	139
1957 Okt.	216	201	225	209	155	181	230	132	408	242	164	187	236	175	227	262	130
1957 Nov.	217	204	225	211	155	175	230	138	432	263	171	187	235	174	231	258	130
1957 Dez.	219	208	226	213	153r	183	230	147	431	262	188	187	234	177	233	252	130
1958 Jan.	219p	216	222p	215	153	194	230	152	431	276	208	187	230	189	225p	223	130
1958 Febr.	220p	220	220p	218	153	191	230	154	432	295	226	187	227	188	230p	185	126

1) Neuberechnung siehe Heft 7, Juli 1956, Seiten 387* - 390*.- 2) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 435*.- 3) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni; die Jahresdurchschnittsziffern wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresziffern der einzelnen Waren mit den Vierteljahresumsätzen der Wirtschaftsjahre 1949/50 bis 1951/52.- 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern (1950/51 = 100).

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Zeit	Gesamtindex	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		insgesamt	Handelsdünger	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zucht- vieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	Allgemeine Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhaltg. v. Maschinen und Geräten einschl. tech. Hilfsmaterialien	insgesamt	Neubauten	Neuan-schaffung größerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 WJD	61	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63
1954/55 WJD	116	115	129	117	134	105	103	125	103	119	109	120	118	120
1955/56 WJD	117	116	105	120	144	112	107	125	106	127	116	125	126	124
1956/57 WJD	121	120	106	121	135	127	108	124	108	130	123	129	130	129
1957 Jan.	122	121	113	122	132	124	107	127	108	129	124	130	129	130
1957 Febr.	123	122	114	121	132	128	107	127	108	130	125	130	129	131
1957 März	123	122	114	121	122	132	107	128	109	130	126	130	129	131
1957 April	122	121	109	119	118	133	107	127	109	130	126	131	129	131
1957 Mai	122	121	103	119	118	134	107	125	110	136	127	132	135	131
1957 Juni	121	119	102	118	118	125	107	125	110	136	127	132	135	131
1957 Juli	122	120	98	118	118	134	107	125	110	136	127	132	135	131
1957 Aug.	121	119	100	117	118	130	107	125	111	136	128	132	135	131
1957 Sept.	121	119	101	117	118	128	107	124	111	136	128	132	135	131
1957 Okt.	121	119	105	117	126	120	107	124	111	136	128	132	135	131
1957 Nov.	121	119	107	117	124	118	107	124	111	136	129	132	135	132
1957 Dez.	122	120	109	118	124	121	107	124	111	136	129	133	135	132
1958 Jan.	124	123	116	118	124	130	104	125	112	136	129	133	135	133
1958 Febr.	125	123	118	118	124	128	104	125	113	136	131	135	135	134
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100 umbasiert auf 1938/39 = 100														
1950/51 WJD	163	163	163	181	162	153	131	121	151	192	175	164	192	159
1954/55 WJD	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	191	197	227	191
1955/56 WJD	191	188	171	218	233	173	139	151	159	243	203	205	242	197
1956/57 WJD	198	195	173	218	219	195	141	150	163	250	215	212	249	204
1957 Okt.	197	194	171	213	204	184	140	150	167	261	224	216	259	208
1957 Nov.	198	194	174	213	202	182	140	150	167	261	225	217	259	209
1957 Dez.	199	196	177	214	202	186	140	150	168	261	226	218	259	209
1958 Jan.	203	200	189	215	202	200	136	151	168	261	226	219	259	211
1958 Febr.	204	201	193	215	202	196	136	152	170	261	229	221	259	213

1) Vorläufige Zahlen.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdölge-winnung	Energieerzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdölge-winnung und Mineralölver-arbeitung	Steine und Erden	Elektri-zitäts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grundstoff- u. Pro-duktions-güterindustrien 1)	Investitions-Ver-brauche	Nahrungs- und Genuß-mittel-industrie	ins-gesamt	darunter Kohlen-bergbau	ins-gesamt					Metall-hütten	NE-Metall-halb-zeug-werke	
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1955 JD	119	151	139	136	124	96	104	152	155	134	126	140	177	142	142	142
1956 JD	121	159	140	137	128	98	105	160	164	136	130	140	182	137	138	136
1957 JD	124	170	144	139	132	102	105	172	178	145	134	145	192	107	104	110
1956 Juli	120	156	139	135	128	98	104	158	162	135	130	140	179	126	126	126
Aug.	121	156	139	136	127	98	104	158	162	135	130	140	179	129	129	129
Sept.	121	157	139	136	128	99	105	159	162	136	131	140	179	131	132	129
Okt.	122	168	140	137	128	99	105	170	175	138	131	140	189	125	125	125
Nov.	123	168	142	139	130	100	106	170	175	141	131	143	190	125	126	125
Dez.	124	169	142	139	131	100	106	171	175	145	131	143	190	126	127	124
1957 Jan.	124	169	142	140	132	101	107	171	175	148	131	143	191	124	125	123
Febr.	124	168	143	139	132	101	106	170	175	148	133	144	191	117	117	118
März	124	168	143	139	132	101	106	169	174	148	133	144	191	116	116	116
April	124	168	143	139	132	102	105	170	174	147	133	144	191	116	116	117
Mai	124	166	144	139	132	102	105	168	173	145	135	144	191	111	109	114
Juni	124	166	144	139	132	102	105	168	173	145	135	144	191	106	103	110
Juli	124	166	144	138	132	102	105	168	174	145	135	144	191	104	100	108
Aug.	124	166	144	138	132	102	105	168	174	145	135	145	191	103	100	107
Sept.	124	167	144	138	132	102	105	169	174	145	135	145	191	99	96	103
Okt.	124	178	144	138	132	102	104	180	188	145	135	145	191	95	91	100
Nov.	125	179	145	138	132	102	105	181	189	142	135	145	191	95	90	100
Dez.	125	179	145	139	132	102	105	181	188	142	135	146	200	94	89	99
1958 Jan.	126r	180	146r	139	133	102	106	182	189	142	135	146	200	90	85	97
Febr.	126	180	145	139	134	102	106	182	189	139	136	146	200	90	85	96
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273
1954 JD	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1955 JD	222	314	154	256	212	207	193	323	329	193	215	149	353	448	517	387
1956 JD	226	330	155	259	219	211	195	341	348	196	222	150	362	433	504	372
1957 JD	232	354	160	262	227	219	195	366	378	210	230	154	383	337	380	299
1957 Juli	231	347	160	261	227	219	194	358	370	209	231	154	381	327	364	296
Aug.	231	347	160	261	227	220	194	358	370	209	231	154	381	325	362	295
Sept.	231	348	160	260	227	220	194	359	371	209	231	154	381	313	349	282
Okt.	232	371	161	260	226	220	194	384	399	209	231	155	381	300	331	273
Nov.	232	374	161	260	226	220	194	386	402	205	231	155	381	300	330	274
Dez.	233	373	161	263	227	220	194	386	401	205	231	156	398	296	324	271
1958 Jan.	234	374	162r	263	229r	220	197	387	402	204	231	156	399	286r	309	265
Febr.	234	374	162	262	230	220	197	387	401	201	232	156	399	283	308	261

Zeit	Gießerei	Stahlbau	Maschinenbau					Fahrzeugbau		Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Zihereien, Kaltwalzwerke, Stahl- verf., Eisen-, Blech-, Metallwaren					
			ins-gesamt	darunter		Land-maschi-nen	Gewerbl.-Arbeits-maschi-nen 1)	ins-gesamt	darunter: Kraft-wagen			ins-gesamt	darunter				
				Metallbearbei-tungsmasch. der spanabh. Formung	Maschi-nen f.d. Bauwirt-schaft								Zihereien u. Kaltwalz-werke	Stahl-ver-formung	Eisen-, Blech-u. Metall-waren		
Originalbasis 1950 = 100																	
1954 JD	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	115	111	110	131	152	137	122
1955 JD	146	154	129	132	140	131	149	136	106	99	112	113	111	136	160	143	125
1956 JD	152	162	135	141	158	137	155	143	107	99	109	117	114	139	158	149	129
1957 JD	157	171	141	149	168	145	162	152	108	99	109	116	118	145	166	157	133
1956 Juli	150	160	134	140	157	137	155	143	106	98	108	119	114	138	157	147	128
Aug.	151	160	134	141	157	137	155	143	106	98	108	117	114	138	156	148	128
Sept.	151	160	134	141	157	138	155	143	106	98	108	117	114	138	156	148	129
Okt.	151	165	136	144	158	138	155	145	106	98	108	116	115	139	156	148	129
Nov.	154	170	138	145	164	138	157	147	107	98	108	116	115	142	165	152	131
Dez.	158	170	139	147	167	139	159	149	107	98	108	117	115	145	165	154	132
1957 Jan.	159	171	141	148	167	144	161	150	107	99	108	117	116	144	165	156	133
Febr.	158	171	141	149	167	145	162	151	107	99	109	117	117	144	166	156	133
März	158	171	141	149	167	145	162	151	107	99	109	117	118	145	166	157	133
April	158	171	141	149	167	145	162	151	107	99	109	117	118	145	166	156	134
Mai	158	171	141	149	168	145	162	151	107	99	109	118	118	145	166	156	134
Juni	157	171	141	149	168	145	162	151	108	99	109	117	118	145	166	157	133
Juli	157	171	141	149	168	146	162	152	108	99	109	117	118	145	166	156	133
Aug.	157	171	141	149	168	146	162	152	108	99	109	116	118	145	166	157	133
Sept.	156	171	141	149	168	146	162	152	108	100	109	116	118	145	166	157	133
Okt.	156	171	141	149	168	146	162	152	108	100	109	115	118	145	167	157	133
Nov.	156	171	141	149	168	146	163	152	108	99	109	115	118	145	167	157	134
Dez.	155	172	142	150	168	146	163	153	108	100	109	115	118	146	172	158	134
1958 Jan.	156	175r	143	151	173r	147	164	155r	109r	100	109	115	118	148	173	160r	135
Febr.	158	177	144	152	174	147	166	156	109	100	110	115	119	148	172	160	136
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																	
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	206	158	163	181	203	173	177
1954 JD	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	238	175	180	237	309	236	216
1955 JD	270	268	217	210	245	196	255	229	202	206	232	179	182	246	326	247	221
1956 JD	281	282	227	224	276	205	267	242	203	206	224	185	187	251	322	257	228
1957 JD	290	299	238	237	293	218	278	256	205	208	224	184	192	262	338	271	236
1957 Juli	289	299	238	237	293	219	278	256	205	207	225	185	192	261	336	270	236
Aug.	289	299	238	237	293	219	278	256	206	208	225	183	192	262	336	271	236
Sept.	288	299	238	237	293	219	278	256	206	209	225	183	192	262	336	271	236
Okt.	287	299	238	237	293	219	278	256	206	209	225	182	192	262	340	271	236
Nov.	287	299	238	237	293	219	280	256	206	208	225	182	192	262	340	271	236
Dez.	287	301	239	239	293	219	280	257	206	208	225	182	192	265	349	275	237
1958 Jan.	288	305r	241r	240	301r	220	281	262r	207r	209	225	182	193	267	352	276r	239
Febr.	291	308	242	241	303	220	285	263	207	209	226	182	194	268	350	276	241

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.- 2) Ohne Motorroller.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Musik-instrumente, Spiel- u. Schmuck-waren	Chemie einschl. Kohlenwertstoffe			Fein-keramik	Glas und Glas-waren	Sägewerke und Holzbearbeitung			Holzverarbeitung		Papier-erzeugung	Papier-verarbeitung	Druck	Kunst-stoff-verarbeitung	Gummi- und Asbest-
		ins-gesamt	darunter				ins-gesamt	darunter		ins-gesamt	darunter: Möbelherstellung					
			Chem. Schlüssel-güter	Chem. Verbrauchs-güter				Gruben-holz	Schnitt-holz							
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1955 JD	112	105	111	96	107	118	161	235	174	122	115	137	118	116	94	115
1956 JD	114	106	112	96	109	120	155	224	166	125	120	136	119	119	94	117
1957 JD	117	107	113	98	112	127	156	223	165	128	124	139	123	124	95	116
1956 Juli	114	106	111	96	109	119	156	226	167	125	120	136	119	118	94	116
Aug.	114	106	111	96	109	119	155	226	166	125	120	136	119	118	93	116
Sept.	114	106	111	96	109	119	156	223	166	125	121	136	119	119	93	116
Okt.	114	106	111	96	109	120	155	222	165	125	121	136	120	122	93	116
Nov.	115	106	112	96	109	122	155	222	165	126	122	137	122	122	93	116
Dez.	115	107	113	97	109	125	155	222	164	126	122	137	122	122	93	116
1957 Jan.	118	108	113	97	110	125	155	222	164	127	122	137	122	123	93	116
Febr.	118	108	114	97	110	125	155	224	164	128	122	137	122	123	94	116
März	118	108	114	98	111	127	156	223	164	128	123	138	122	123	95	116
April	118	108	113	98	111	127	156	224	165	128	123	139	122	123	95	116
Mai	118	107	113	98	112	127	156	224	165	129	124	140	122	123	95	116
Juni	117	107	112	98	112	127	156	224	165	129	124	140	122	123	95	116
Juli	117	107	112	98	112	127	157	224	165	129	124	140	123	124	95	116
Aug.	117	107	112	98	113	127	156	223	165	129	124	140	123	125	94	116
Sept.	117	107	112	98	114	128	156	224	165	129	124	140	123	126	95	116
Okt.	117	107	112	98	114	128	156	224	164	129	124	140	125	126	95	116
Nov.	117	107	112	98	114	128	156	222	164	129	124	140	125	127	95	116
Dez.	117	107	112	98	114	128	155	223	164	129	124	140	125	127	95	116
1958 Jan.	118	108r	113	98	115	128	155	222	163	129	125	140	125	127	96	116
Febr.	118	107	113	98	115	128	154	220	163	130	125	140	125	127	95	116
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159
1954 JD	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1955 JD	219	185	195	166	199	157	300	559	342	217	195	337	228	196	160	183
1956 JD	223	187	197	168	202	160	288	531	325	222	203	336	231	200	160	187
1957 JD	229	188	198	170	208	169	290	530	323	229	210	344	238	210	161	185
1957 Juli	229	187	197	170	207	169	291	531	324	229	211	346	238	209	161	185
Aug.	229	187	197	170	209	169	291	529	323	230	211	346	239	211	161	185
Sept.	229	187	197	170	211	170	291	531	323	230	211	346	239	212	161	185
Okt.	229	188	198	170	211	171	290	531	323	230	211	346	241	213	161	185
Nov.	229	188	198	170	211	171	290	526	322	230	211	346	241	214	163	185
Dez.	229	188	198	170	212	171	289	530	322	230	211	346	241	214	163	185
1958 Jan.	231r	189r	199	170	213	170	287	526	321	231	212	346	241	214	163	185
Febr.	231	188	199	170	213	171	286	523	320	231	213	345	241	214	162	185

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung u. Schuhherstellung			Textil	Bekleid-dung	Nahrungs- und Genussmittelindustrien							
	ins-gesamt	darunter		ins-gesamt	Leder-verarbeitung	Schuh-herstellung			Mühlen-gewerbe	Fleisch-verarbeitung	Milch-vertretg.	Olmühlen u. Margarine-industrie	Zucker-industri.	Obst- u. Gemüse-verwertg.	Brauerei und Malzerei	Tabak-verarbeitung
		Ober-leder	Unter-leder													
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1955 JD	82	82	83	98	90	101	88	92	136	113	119	72	117	119	99	83
1956 JD	83	84	82	100	92	103	89	95	135	119	120	81	107	120	99	83
1957 JD	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	122	80	104	124	99	82
1956 Juli	82	84	82	100	92	103	89	95	135	118	118	81	103	117	99	83
Aug.	82	84	82	100	92	103	89	96	135	120	119	80	104	122	99	83
Sept.	82	83	81	100	92	103	89	96	135	120	120	79	103	131	99	83
Okt.	82	83	81	100	92	103	89	96	135	121	121	78	103	127	98	83
Nov.	82	83	81	100	92	103	90	96	135	123	122	85	104	127	98	83
Dez.	82	83	82	100	93	103	91	96	135	123	122	89	106	127	98	83
1957 Jan.	82	83	82	101	93	103	92	97	135	124	122	87	107	127	98	83
Febr.	82	84	82	101	93	103	92	97	135	122	124	85	107	127	98	83
März	83	84	82	101	94	104	93	97	135	122	124	82	104	125	98	83
April	83	84	82	101	94	104	93	99	135	122	124	81	104	123	99	82
Mai	83	84	82	101	94	104	93	99	135	121	122	80	104	123	99	82
Juni	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	121	79	104	123	99	82
Juli	83	84	83	102	94	105	94	99	135	122	121	80	104	120	99	82
Aug.	83	84	82	102	94	105	94	100	135	123	122	79	104	120	99	82
Sept.	83	85	82	102	94	105	93	100	135	123	122	77	103	122	99	82
Okt.	83	85	83	102	94	105	93	100	135	122	122	77	102	125	99	82
Nov.	84	85	83	103	94	105	93	100	135	122	123	76	102	128	99	82
Dez.	84	85	83	103	95	105	93	100	135	122	123	76	102	128	99	82
1958 Jan.	84	85	83	103	96	106	92	101	148	122	123	75	103	128	99	82
Febr.	84	85	83	104	96	106	92	101	148	121	123	74	107	128	99	82
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	265	289	244	226	239	222	248	187	157	173	180	143	149	148	183	299
1954 JD	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1955 JD	217	235	203	222	216	224	218	172	213	196	214	102	173	176	180	249
1956 JD	219	242	199	226	219	228	221	177	212	206	217	115	160	177	180	249
1957 JD	219	244	201	230	225	232	230	185	212	211	221	114	155	183	180	246
1957 Juli	219	243	202	231	224	233	232	186	212	211	219	114	155	176	180	245
Aug.	219	243	201	232	226	233	231	186	212	213	219	112	155	177	180	245
Sept.	220	245	201	232	226	234	231	186	212	213	219	110	153	181	180	245
Okt.	220	245	202	232	226	234	231	187	212	211	220	109	152	184	180	245
Nov.	221	246	202	232	226	234	230	187	212	211	222	108	152	189	180	245
Dez.	221	246	202	232	226	234	229	187	212	211	222	108	152	189	180	245
1958 Jan.	221	246	202	234	229	236	228	189	232	210	222	107	153	189	180	245
Febr.	221	246	202	235	229	236	228	189	232	209	221	105	160	189	180	245

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾
RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, helles	Weizenmehl, anlandisches 3)	Haferfloeken, entspült	Zucker, Raffinade, gemahlen	Speisekartoffeln, gelbfleischige	Mohrruben	Inländische Tafelapfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kaeoljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-) Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Butter, deutsche, Marken-	Margarine, Spitzen-sorte 4)
	1 kg				5 kg		1 kg							
1938 JD	0,37	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	3,19	2,20	
1950 JD	0,50	0,56	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	
1954 JD ²⁾	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,22	
1955 JD	0,74	0,76	1,05	1,36	1,07	0,72	0,71	1,80	4,37	5,01	3,90	5,37	6,50	
1956 JD	0,75	0,77	1,04	1,24	1,25	0,69	0,83	1,97	4,59	5,45	4,18	5,49	6,97	
1957 JD	0,78	0,77	1,03	1,20	1,09	0,69	0,95	2,18	4,67	5,65	4,10	5,58	7,15	
1956 Juli	0,75	0,77	1,04	1,20	1,74 ^{b)}	1,01	.	1,73	4,61	5,48	4,03	5,46	6,84	
Aug.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,04	0,67	0,99	1,80	4,65	5,65	4,16	5,49	6,86	
Sept.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,03	0,57	0,81	1,84	4,67	5,69	4,25	5,53	6,90	
Okt.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,00	0,53	0,72	2,43	4,67	5,66	4,27	5,55	6,97	
Nov.	0,75	0,77	1,03	1,20	0,99	0,51	0,72	2,34	4,67	5,63	4,31	5,56	7,03	
Dez.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,00	0,52	0,73	2,36	4,68	5,62	4,34	5,56	7,06	
1957 Jan.	0,75	0,77	1,02	1,20	1,02	0,57	0,73	2,47	4,67	5,63	4,35	5,57	7,07	
Febr.	0,76	0,77	1,03	1,20	1,03	0,57	0,73	2,44	4,65	5,58	4,32	5,57	7,12	
Marz	0,76	0,77	1,03	1,20	1,01	0,57	0,71	2,15	4,65	5,54	4,26	5,58	7,19	
April	0,78	0,77	1,03	1,20	0,96	0,61	0,71	1,97	4,66	5,53	4,19	5,58	7,21	
Ma	0,79	0,77	1,03	1,20	0,92	0,63	0,76	1,85	4,66	5,57	4,03	5,58	7,20	
Juni	0,79	0,77	1,03	1,20	0,89 ^{a)}	1,31	0,90	1,73	4,68	5,59	3,88	5,57	7,14	
Juli	0,79	0,77	1,02	1,20	1,87 ^{b)}	1,01	.	1,65	4,67	5,71	3,89	5,57	7,13	
Aug.	0,79	0,77	1,02	1,20	1,33	0,69	1,13	1,99	4,69	5,82	4,00	5,58	7,12	
Sept.	0,79	0,77	1,03	1,20	1,08	0,57	1,12	2,27	4,69	5,83	4,07	5,59	7,13	
Okt.	0,79	0,77	1,03	1,20	0,99	0,52	1,18	2,43	4,69	5,77	4,10	5,59	7,13	
Nov.	0,79	0,77	1,03	1,20	0,96	0,49	1,24	2,68	4,68	5,65	4,04	5,59	7,18	
Dez.	0,79	0,77	1,03	1,20	0,96	0,48 ^{r)}	1,25	2,59	4,68	5,62	4,01	5,59	7,18	
1958 Jan.	0,85	0,80	1,04	1,20	0,99	0,51	1,31	2,64 ^{r)}	4,69	5,64	3,99	5,59	7,19	
Febr.	0,85	0,82	1,04	1,23	1,01	0,52	1,41	2,49	4,68	5,57	3,91	5,59	7,19	

Zeit	Getranke und Tabakwaren										Textil- und Lederwaren				
	Vollmilch	Eier, deutsche, frisch, 55 bis unter 60g	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lagerbier, helles, ohne Bedienungsgeld	Branntwein 38 % Konsumware	Tabak, Feinschnitt, gangbarste Preislage	Straßenanzug, zweiteilig, Wollstoff, Streichgarn	Damenkleiderstoff, Wollstoff, mittlere Qualität, 130 cm breit	Sportnemd., mit festem Kragen, Popeline, mittlere Qualität	Damenschlupfen, Wolle, Gr. 44	Herrensocken, Wolle, Gr. 11	Damenstrumpfe, Perlon, 3x.9 1/2	Babygarn, farbig, Wolle	Bettbezug aus Linnon, 130x200cm	
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g Packch.	1 St	1 m	1 St	1 Paar	100 g	1 St			
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	1,57	7,08		
1950 JD ²⁾	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	3,11	16,24		
1954 JD	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	12,33		
1955 JD	0,40	0,23	21,40	0,34	6,24	1,35	116,00	9,19	12,39	8,69	3,35	4,12	12,22		
1956 JD	0,42	0,24	20,70	0,34	6,24	1,35	116,00	9,21	12,60	8,62	3,33	4,06	12,25		
1957 JD	0,43	0,22	20,60	0,34	6,27	1,28	122,00	9,12	12,33	8,85	3,43	3,82	12,73		
1956 Juli	0,43	0,22	20,50	0,34	6,25	1,35	116,00	9,97	12,60	8,60	3,33	4,06	12,25		
Aug.	0,43	0,24	20,70	0,34	6,25	1,35	116,00	9,18	12,62	8,61	3,33	4,03	12,27		
Sept.	0,43	0,25	20,80	0,34	6,25	1,35	117,00	9,22	12,67	8,63	3,33	4,04	12,27		
Okt.	0,43	0,25	20,90	0,34	6,25	1,35	117,00	9,30	12,70	8,65	3,34	4,00	12,31		
Nov.	0,43	0,26	20,90	0,34	6,26	1,35	117,00	9,36	12,74	8,64	3,34	3,99	12,35		
Dez.	0,43	0,25	20,90	0,34	6,26	1,35	117,00	9,38	12,78	8,65	3,35	3,97	12,38		
1957 Jan.	0,43	0,21	20,90	0,34	6,26	1,35	118,00	9,49	12,86	8,73	3,38	3,94	12,44		
Febr.	0,43	0,20	20,90	0,34	6,26	1,35	119,00	9,57	13,02	8,72	3,39	3,92	12,44		
Marz	0,43	0,17	20,90	0,34	6,25	1,35	120,00	9,69	13,10	8,79	3,40	3,88	12,61		
April	0,43	0,19	20,90	0,34	6,25	1,25	121,00	9,81	13,24	8,80	3,40	3,84	12,68		
Ma	0,43	0,20	20,90	0,34	6,26	1,25	121,00	9,90	13,30	8,82	3,41	3,82	12,71		
Juni	0,43	0,20	20,90	0,34	6,26	1,25	122,00	9,93	13,34	8,83	3,42	3,81	12,74		
Juli	0,43	0,22	20,90	0,34	6,27	1,25	122,00	9,97	13,35	8,84	3,42	3,81	12,76		
Aug.	0,43	0,22	20,90	0,34	6,28	1,25	123,00	10,01	13,38	8,85	3,42	3,80	12,78		
Sept.	0,43	0,25	20,20	0,34	6,28	1,25	123,00	10,09	13,50	8,90	3,44	3,79	12,82		
Okt.	0,43	0,26	20,10	0,34	6,28	1,25	125,00	10,15	13,56	8,93	3,46	3,77	12,89		
Nov.	0,43	0,26	20,00	0,35	6,27	1,25	125,00	10,21	13,63	8,96	3,49	3,75	12,92		
Dez.	0,43	0,26	20,00	0,35	6,27	1,25	125,00	10,24	13,66	8,97	3,49	3,74	12,94		
1958 Jan.	0,43	0,25	20,00	0,35	6,28	1,25	126,00	10,33	13,78	8,99	3,52	3,72	12,99		
Febr.	0,43	0,21	20,00	0,35	6,29	1,25	126,00	10,35	13,84	9,01	3,53	3,65	13,02		

Zeit	Hausrat und Fahrräder										Reinigungs-mittel		Brennstoffe		
	Arbeits-schuhe, hohe Schnur-schuhe	Herren-sträßen-schuhe, Schnur-halschuhe, Rindbox	Akten-tasche, Voll-rind-leder	Kleider-schrank, Hartholz, glatt-gebeizt, 120 cmbrt.	Teller, Porzellan, weiß, 24 cm Ø	Kompo-siteller, ge-preßtes Glas	Fleischtopf m. Deckel, emailliert 24 cm Ø	Brat-pfanne Stahl 26cmØ	Wecker, einfache Aus-führung, 9,5 cm Ø	Gluh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, mit Bereifung, Markenware	Fahrrad-bereifung, komplett, Markenware	Kernseife, ungefüllt, gelbe, Konsumware	Braun-kohlen-brakettes, frei Keller	Brennholz, Weich-, offen-fertig, frei Haus
	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	200g-Rierel	50 kg	
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23
1950 JD ²⁾	23,70	24,50	25,10	161,00	2,10	0,34	5,95	3,59	7,55	1,52	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59
1954 JD	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1955 JD	22,00	25,80	18,76	180,00	1,08	0,32	8,01	5,11	9,90	0,90	166,00	16,01	0,28	3,48	4,42
1956 JD	21,90	25,90	18,72	183,00	1,07	0,32	8,28	5,43	10,27	0,90	167,00	15,81	0,28	3,62	4,61
1957 JD	22,10	26,40	18,72	191,00	1,09	0,34	8,73	5,88	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,80	4,81
1956 Juli	21,90	25,90	18,72	185,00	1,07	0,32	8,28	5,43	10,26	0,90	167,00	15,47	0,28	3,61	4,60
Aug.	21,90	25,90	18,72	185,00	1,08	0,32	8,29	5,43	10,27	0,90	167,00	15,47	0,28	3,61	4,63
Sept.	21,90	25,90	18,73	184,00	1,07	0,33	8,30	5,44	10,28	0,90	167,00	15,47	0,28	3,62	4,66
Okt.	21,90	25,90	18,74	185,00	1,07	0,33	8,31	5,45	10,35	0,90	167,00	15,44	0,28	3,71	4,68
Nov.	21,90	25,90	18,77	185,00	1,08	0,33	8,37	5,50	10,40	0,90	167,00	15,44	0,28	3,73	4,71
Dez.	21,90	26,00	18,78	187,00	1,09	0,33	8,45	5,57	10,40	0,90	167,00	15,44	0,28	3,74	4,75
1957 Jan.	21,90	26,00	18,81	188,00	1,09	0,33	8,57	5,68	10,41	0,90	166,00	15,44	0,29	3,74	4,78
Febr.	22,00	26,10	18,78	188,00	1,09	0,33	8,64	5,78	10,41	0,90	165,00	15,44	0,29	3,74	4,78
Marz	22,00	26,20	18,68	188,00	1,09	0,33	8,68	5,81	10,42	0,90	164,00 ^{c)}	15,44	0,29	3,75	4,79
April	22,00	26,20	18,64	189,00	1,08	0,33	8,73	5,88	10,42	0,90	166,00	15,44	0,30	3,74	4,80
Ma	22,00	26,20	18,65	191,00	1,09	0,33	8,74	5,89	10,42	0,90	166,00	15,45	0,30	4,76	4,81
Juni	22,00	26,30	18,66	191,00	1,09	0,34	8,75	5,90	10,47	0,90	166,00	15,44	0,30	3,79	4,80
Juli	22,00	26,30	18,69	192,00	1,09	0,34	8,75	5,89	10,44	0,90	167,00 ^{c)}	15,44	0,30	3,81	4,81
Aug.	22,10	26,40	18,69	192,00	1,09	0,34	8,75	5,91	10,52	0,90	166,00 ^{c)}	15,43	0,31	3,81	4,81
Sept.	22,10	26,60	18,70	192,00	1,08	0,34	8,77	5,93	10,55	0,90	167,00	15,43	0,31	3,83	4,82
Okt.	22,20	26,70	18,74	192,00	1,09	0,34	8,77	5,95	10,53	0,90	167,00	15,43	0,31	3,86	4,84
Nov.	22,20	26,80	18,78	192,00	1,09	0,34	8,78	5,96	10,53	0,90	167,00	15,43	0,31	3,87	4,83
Dez.	22,20	26,80	18,80	192,00	1,09	0,34	8,78	5,96	10,53	0,90	167,00	15,43	0,31	3,88	4,85
1958 Jan.	22,30	26,90	18,88	192,00	1,09	0,34	8,86	6,02	10,53	0,90	168,00	15,43	0,32	4,03	4,90
Febr.	22,40	27,00	18,93	192,00	1,09	0,34	9,00	6,05	10,58	0,90	168,00	15,44	0,31	4,15	4,92

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar.: Geschäfte f.		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	61	65	56
1954 JD	104	106	107	118	112	85	95	90	105	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1955 JD	105	108	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
1956 JD	106	110	109	139	120	85	93	90	103	115	134	105	102	116	116	119	103	117
1957 JD	109	111	111	136	123	84	97	94	105	120	140	108	103	122	119	121	104	119
1956 Juli	107	111	110	161	121	85	93	90	103	115	133	105	101	116	116	119	103	118
Aug.	106	109	108	131	121	85	93	90	103	116	134	105	102	117	116	119	103	118
Sept.	106	109	109	124	121	85	93	90	103	116	134	105	102	117	117	119	103	118
Okt.	106	109	109	118	122	85	93	91	103	116	134	105	102	117	117	119	103	118
Nov.	107	110	110	120	122	85	94	91	103	117	136	105	102	117	118	119	103	118
Dez.	107	110	110	127	122	85	94	91	103	118	137	106	102	118	118	119	103	118
1957 Jan.	108	111	110	131	122	85	94	92	103	118	139	106	102	119	118	119	103	118
Febr.	108	110	110	129	122	85	95	92	104	119	139	106	103	120	118	119	103	120
März	108	110	110	125	122	85	95	95	104	119	140	107	103	120	118	119	103	120
April	108	109	110	121	123	83	96	93	104	120	140	107	103	121	118	120	103	121
Mai	108	110	110	126	123	83	96	94	104	120	141	107	103	122	119	120	104	121
Juni	109	110	110	130	123	83	97	94	105	120	141	108	103	122	119	121	104	121
Juli	110	114	113	166	123	83	97	94	105	121	141	108	103	122	119	121	104	121
Aug.	110	112	112	147	123	83	97	95	105	121	141	108	103	122	119	121	104	116
Sept.	110	111	111	137	123	83	97	95	105	121	141	108	104	122	120	121	104	116
Okt.	110	111	111	136	123	83	98	96	106	121	141	109	104	123	121	122	104	116
Nov.	110	112	111	139	124	83	98	96	106	121	141	109	104	123	121	122	104	116
Dez.	111	112	111	141	124	83	98	96	106	121	141	109	104	123	121	122	104	116
1958 Jan.	111	113	112	147	125	83	99	96	107	122	142	110	104	123	121	122	104	117
Febr.	111	113	112	152	124	83	99	97	107	122	143	110	105	123	122	105	105	117
1938 = 100																		
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	180
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1955 JD	180	184	178	200	177	251	171	167	203	179	214	193	157	164	188	191	159	206
1956 JD	183	187	180	223	184	251	172	168	205	184	222	195	159	169	191	193	158	211
1957 JD	188	190	182	217	188	247	179	176	209	192	234	201	162	177	196	196	160	213
1957 Juli	190	194	186	266	188	246	180	176	209	192	234	201	162	178	196	197	160	217
Aug.	189	192	184	235	189	246	180	176	210	193	234	201	162	178	196	197	160	209
Sept.	189	190	183	220	189	246	181	177	211	193	235	202	162	178	196	198	160	209
Okt.	190	190	183	219	189	246	182	178	211	193	234	202	162	179	198	198	160	209
Nov.	190	191	183	222	189	246	183	179	212	193	235	203	162	179	198	198	160	209
Dez.	191	191	183	225	189	246	183	179	212	193	235	203	162	179	199	198	160	209
1958 Jan.	192	193	185	235	190	246	184	180	214	194	236	204	163	179	199	199	160	210
Febr.	192	193	184	243	191	246	184	180	214	195	238	205	164	179	200	199	161	210

Fußnote 1) wie 1) unten.

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene Verbrauchergruppe	Untere Verbrauchergruppe
	Gesamt-lebenshaltung	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr			Gesamtlebenshaltung
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111
1955 JD	110	116	86	110	130	103	97	106	110	119	109	113
1956 JD	113	119	86	117	132	105	97	108	113	118	111	116
1957 JD	115	122	85	119	136	110	101	111	117	120	114	119
1956 Juli	113	120	85	117	132	105	97	108	113	118	111	117
Aug.	113	118	86	117	132	106	98	108	113	118	111	116
Sept.	113	119	86	117	132	106	98	108	113	118	111	116
Okt.	113	119	86	118	134	106	98	108	114	118	112	116
Nov.	114	120	86	118	135	106	98	108	114	118	112	117
Dez.	114	120	86	118	135	107	98	108	114	118	113	117
1957 Jan.	114	120	86	118	135	108	99	108	115	118	113	118
Febr.	114	120	86	118	135	108	99	108	115	118	113	118
März	114	119	86	118	135	108	100	109	116	119	113	118
April	114	119	85	119	135	109	100	109	116	120	113	118
Mai	114	120	85	119	135	109	101	110	116	120	113	118
Juni	115	120	85	119	135	110	101	111	116	121	114	118
Juli	116	124	85	119	136	110	101	111	117	121	115	120
Aug.	116	123	85	119	136	110	102	112	117	121	115	120
Sept.	116	122	85	119	136	110	102	112	117	121	115	119
Okt.	117	124	85	119	138	110	103	112	118	121	116	120
Nov.	117	125	85	119	138	111	103	112	118	122	117	120
Dez.	118	125	85	119	139	111	103	112	119	122	117	121
1958 Jan.	119	127	85	120	140	111	104	113	119	122	117	122
Febr.	119	126	85	120	142	111	104	113	119	132	118	122
1938 = 100												
1950 JD	156	162	268	105	134	168	173	161	134	146	157	155
1954 JD	169	184	232	113	170	171	187	166	145	173	169	171
1955 JD	172	187	230	116	175	173	177	170	148	174	171	175
1956 JD	176	193	230	123	178	176	178	173	151	173	175	180
1957 JD	180	197	228	125	183	184	185	178	156	176	180	184
1957 Juli	181	200	228	125	182	184	185	179	156	177	181	186
Aug.	181	199	228	125	183	185	186	179	156	177	181	185
Sept.	181	198	227	125	183	185	187	180	157	177	181	184
Okt.	183	201	227	126	186	185	188	180	158	177	183	185
Nov.	183	202	227	126	186	185	189	180	158	177	183	186
Dez.	183	202	227	126	186	186	189	180	159	177	184	186
1958 Jan.	185	205	228	126	189	186	190	181	159	178	185	189
Febr.	186	204	228	126	191	186	190	181	159	192	185	189

1) Die Indexziffern beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.- 2) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalt. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).- 3) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Index der Verbraucherpreise wichtiger Warengruppen und Leistungen¹⁾

1950 = 100

Zeit	Ernährung												Tierische Nahrungsmittel									
	Pflanzliche Nahrungsmittel											Milch und Milcherzeugnisse								Eier, deutsche	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren
	insgesamt	Getreideerzeugnisse					Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokolade	Hulsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekonserven	Pflanzliche Öle u. Fette	Kar-2) toffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte	insgesamt	insgesamt	darunter							
		insgesamt	Brot	Bäckwaren	Nährmittel	Milch									Butter	Käse						
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	63	66	56	64	55	50	57			
1954 JD	120	152	159	102	128	107	128	128	144	144	116	108	112	111	114	105	103	113	112			
1955 JD	125	135	146	104	126	108	146	85	154	85	121	109	116	113	122	111	105	116	117			
1956 JD	127	136	148	104	126	101	154	94	159	85	141	113	121	119	126	111	109	116	117			
1957 JD	131	142	157	108	127	98	138	103	174	87	137	114	123	121	129	114	105	118	128			
1956 Juli	130	137	148	104	126	99	132	94	154	86	165	111	121	121	124	110	102	115	112			
Aug.	125	127	148	104	126	95	132	95	155	86	159	110	121	121	124	111	111	116	115			
Sept.	124	137	149	104	126	98	135	96	159	86	161	114	121	121	125	111	116	117	115			
Okt.	124	137	149	104	126	99	139	98	166	86	174	115	122	121	126	112	116	118	127			
Nov.	125	137	149	104	126	99	143	99	170	87	178	116	122	121	127	112	122	118	127			
Dez.	126	137	149	106	126	96	144	101	173	88	185	115	122	121	128	112	114	119	128			
1957 Jan.	127	137	149	106	127	98	146	102	175	88	182	114	123	121	128	113	100	119	132			
Febr.	127	138	150	106	127	98	145	102	176	88	182	114	123	121	129	113	93	119	132			
März	127	140	153	108	127	98	142	102	176	88	183	112	123	121	130	113	82	118	125			
April	127	143	157	108	127	96	139	103	175	88	183	113	124	121	130	114	90	118	123			
Mai	129	144	159	108	127	96	139	103	175	87	183	113	124	121	130	114	94	117	122			
Juni	129	144	159	108	127	98	138	103	175	87	183	112	123	121	129	114	95	116	119			
Juli	137	144	159	108	127	96	138	103	175	87	176	113	123	121	129	115	103	116	118			
Aug.	133	144	159	108	127	98	137	103	175	87	150	115	123	121	129	115	118	117	125			
Sept.	131	144	159	108	127	98	136	103	174	87	138	115	123	121	129	115	119	117	129			
Okt.	134	144	159	108	127	98	135	103	173	86	139	116	123	121	129	115	121	118	134			
Nov.	135	144	159	108	127	98	133	104	172	86	145	116	123	121	130	115	124	118	141			
Dez.	135	144	159	109	127	98	132	104	171	86	146	116	123	121	130	114	125	117	139			
1958 Jan.	140	152	172	114	129	99	131	106	171	86	156	116	124	121	130	114	117	118	139			
Febr.	142	154	173	116	131	100	130	108	171	86	162	114	124	121	130	114	100	117	136			

Zeit	noch Ernährung				Getränke und Tabakwaren				Wohnung				Heizung und Beleuchtung				Hausrat			
	Tier. u. gemischte Fette				Getränke				Reparaturen				Hausrat							
	insgesamt	Schweine-schmalz	Margarine	4)	insgesamt	Bohnen-kaffee und Tee	Alkohol-Getränke	Tabak-waren	Miete	Reparaturen	Holz	Rohle	Gas	Elektr. Strom	Möbel aus Holz	Setzen, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus-u. Küchenwasche	Porzell., Steing., u. Glas-waren	Metall-waren 6)	Korb- und Bürsten-waren
1938 JD	84	63	90	43	19	53	32	97	55	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65
1954 JD	89	102	84	89	77	95	84	107	115	127	138	124	117	110	92	83	98	108	105	108
1955 JD	84	86	84	88	73	94	84	110	120	129	145	125	118	112	92	82	98	109	107	107
1956 JD	84	82	84	87	72	95	84	117	123	134	150	126	117	115	92	83	98	112	109	110
1957 JD	85	84	86	88	71	95	82	118	130	140	158	128	118	121	96	86	101	116	113	112
1956 Juli	84	80	85	87	71	95	84	117	124	134	149	126	117	116	92	83	98	112	109	110
Aug.	84	80	85	87	72	95	84	117	124	135	149	126	117	116	92	83	98	112	109	110
Sept.	84	81	85	88	72	95	84	117	124	136	150	126	117	116	92	83	99	112	109	110
Okt.	84	81	85	88	72	95	84	117	124	136	153	126	118	116	92	83	99	112	110	111
Nov.	85	84	85	88	72	95	84	117	124	137	156	126	118	117	93	84	99	114	110	111
Dez.	86	87	85	88	72	95	84	117	124	138	156	126	118	117	93	84	99	114	110	111
1957 Jan.	86	89	86	88	72	95	84	118	126	139	157	127	118	118	93	84	100	115	111	111
Febr.	86	89	86	88	72	95	84	118	126	139	156	127	118	119	94	85	100	116	112	112
März	86	88	86	88	72	95	84	118	126	140	156	126	118	119	95	85	100	116	113	112
April	86	87	86	88	72	95	82	118	128	140	156	127	117	120	95	86	101	116	113	112
Mai	85	85	86	88	72	95	82	118	128	140	155	128	117	121	96	86	101	116	113	112
Juni	85	82	86	88	72	95	82	118	128	140	156	128	117	121	96	86	101	116	114	112
Juli	84	81	86	88	72	95	82	118	132	141	157	128	117	121	96	87	102	116	114	112
Aug.	84	80	86	88	72	95	82	118	132	141	157	128	118	121	96	87	102	117	114	112
Sept.	84	80	86	87	70	95	82	116	132	141	158	128	118	121	96	87	102	117	114	112
Okt.	84	81	86	87	70	95	82	119	133	141	162	128	118	122	97	87	102	117	114	112
Nov.	84	80	86	87	70	95	82	119	133	142	163	129	118	122	97	88	102	117	115	112
Dez.	84	80	86	87	70	95	82	119	133	142	163	129	118	122	97	88	102	117	115	112
1958 Jan.	84	79	86	88	70	96	82	119	133	142	167	130	119	122	97	88	103	117	115	113
Febr.	84	78	86	88	70	96	82	119	133	142	170	130	119	122	97	88	103	118	116	113

Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege				Bildung und Unterhalt.				Verkehr						
	Hand-strick-garn				Textilwaren				Reinigung und Körperpflege				Bildung und Unterhalt.						
	Ober-kleidung	Stoffe f. Ober-kleidung	Unter-kleidung	Hand-strick-garn	woll-haltig	Baum-wolle	Kunst-seide	Schuh-werk-und-Re-sohlen	Leder-waren 7)	Seifen, Wasch-u. Putzmittel	Andere Körper-pflege-mittel	Friseur-leistung	Papier-, Schreib-waren, Druck-erzeug-nisse	Son-stige 8)	Offent-liche Verkehrs-mittel	Postge-bühren	Eigene Beför-derungsmittel 9)		
1938 JD	56	61	50	49	54	52	61	53	50	58	37	75	59	79	66	84	80	57	56
1954 JD	94	87	86	102	99	85	71	106	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110	111
1955 JD	93	86	86	102	99	86	70	106	84	102	68	116	98	133	113	108	127	110	111
1956 JD	94	87	86	103	99	87	70	108	83	104	69	117	98	140	114	113	128	105	110
1957 JD	98	92	88	108	103	91	72	110	84	106	71	119	100	146	116	117	133	103	110
1956 Juli	94	86	86	103	99	87	70	108	83	105	69	117	98	140	113	113	128	103	109
Aug.	94	87	86	103	99	87	70	108	83	105	69	117	98	140	113	113	128	103	109
Sept.	94	87	86	103	99	87	70	108	83	105	69	117	98	141	113	114	128	103	109
Okt.	94	87	86	103	100	88	70	108	83	105	69	117	98	141	114	114	128	103	109
Nov.	95	88	86	103	100	88	70	108	83	105	69	117	98	141	115	114	129	103	109
Dez.	95	88	86	103	100	88	70	108	83	105	69	117	98	142	115	114	129	103	109
1957 Jan.	95	89	87	105	101	89	71	108	83	105	70	117	97	143	115	115	130	103	109
Febr.	96	90	87	106	101	89	71	109	83	105	70	117	97	144	115	115	130	103	109
März	97	90	88	106	102	90	71	109	84	106	70	119	97	144	116	116	131	103	109
April	97	91	88	107	102	90	72	109	84	106	70	119	97	145	116	116	132	103	110
Mai	98	92	88	108	103	91	72	110	84	106	70	119	99	146	116	116	133	103	110
Juni	98	92	88	108	103	91	72	110	84	106	70	120	102	146	116	116	134	103	110
Juli	98	92	88	109	104	91	72	110	84	106	70	120	102	146	117	117	134	103	110
Aug.	99	93	89	109	104	92	72	110	84	107	71	120	102	147	117	117	134</		

Preisindex für den Wohnungsbau

a) Gesamtindex nach Bauleistungen am Gebäude und nach Baunebenleistungen¹⁾

Zeit	Bauleistungen am Gebäude											Baunebenleistungen				Gesamtindex		
	insgesamt	Erdabfuhr	Baustoffe frei Bau						Löhne 2)		Handwerkerarbeiten	insgesamt	Planung und Bauleitung	Baupolgebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn			
			insgesamt	Mauersteine	Kalk	Zement	Schnitt-holz	Bau-eisen	insgesamt	darunter Tarifier-löhne ₃								
	1936 = 100																	
1950 JD	190	210	200	221	169	144	212	186	185	176	186	203	187	191	331	191	184	250
1954 JD	229	227	247	232	204	187	321	299	231	224	207	229	207	234	369	229	221	300
1955 JD	246	243	270	250	207	185	361	305	249	238	217	244	223	253	402	246	237	322
1956 JD	255	258	272	264	209	185	366	310	266	251	224	255	231	261	436	255	246	334
1957 JD	267	268	274	263	215	191	356	323	287	270	237	268	242	273	463	267	257	350
1956 Febr.	250	253	270	261	209	185	358	308	257	244	221	248	227	257	407	250	241	328
Mai	256	260	273	265	209	185	363	307	268	254	224	255	232	262	428	256	246	335
Aug.	256	260	273	267	209	185	362	307	268	254	224	258	232	263	456	256	247	336
Nov.	257	261	272	264	210	185	358	319	268	254	228	259	233	264	452	257	248	337
1957 Febr.	258	262	272	262	211	189	356	323	267	252	233	259	234	264	448	258	249	338
Mai	270	269	275	265	216	192	357	323	294	277	238	271	245	276	465	270	260	354
Aug.	270	270	274	264	216	192	356	323	294	277	239	271	245	276	470	270	260	354
Nov.	270	271	273	262	216	192	356	323	294	277	239	271	245	276	470	270	260	354

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart, Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik" 1. Jg. N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff und Stat. Bericht VI/21/1 vom 12.9.1949. - 2) Löhne d.h. Tariflöhne einschl. Zuschläge für Stundenlohnarbeiten bei Maurern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polieren sowie einschl. tariflich zustehender Lohnzulagen (Lohnnebenkosten) und bis 1954 einschl. Zuschlag für Minderleistung. - 3) Tariflöhne ohne Zuschläge für Stundenlohnarbeiten jedoch sonst wie unter 2) angegeben. - a) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1938 = 100 um-basierten Gesamtindices der 8 Indexstädte. - b) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1913 = 100 umgerechneten Gesamtindices der 8 Indexstädte.

b) Preisindex der Bauleistungen am Gebäude nach Roh- und Ausbaurarbeiten¹⁾ 1936 = 100 — Vorläufige Berechnung²⁾

Zeit	Bau-leistungen am Gebäude	Rohbaurarbeiten							Ausbaurarbeiten								
		insgesamt	Erdar-beiten	Maurer-arbeiten	Beton- und Stahlbeton-arbeiten	Zim-merer-arbeiten	Dach-decker-arbeiten	Klemp-nerar-beiten	insgesamt	Putz- und Stuck-arbeiten	Tisch-lerar-beiten	Glaser-ar-beiten	Maler-ar-beiten	Klebe-ar-beiten	(Ofen- und Herd-ar-beiten 3)	Be- und Entwässerungs-anlagen u. Gas-leistungen	Elektri-sche Anlagen
1950 JD	190	194	210	194	178	209	194	222	184	181	183	145	203	209	168	200	167
1954 JD	229	239	227	226	226	290	226	231	209	223	211	155	210	212	198	231	158
1955 JD	246	260	243	243	238	329	246	236	220	238	224	157	222	217	203	241	165
1956 JD	255	269	258	257	250	325	255	252	228	250	230	163	236	225	209	243	179
1957 JD	267	281	268	269	266	329	267	262	242	268	238	170	257	232	223	260	193
1956 Febr.	250	264	253	251	245	321	251	247	224	244	227	162	230	223	206	242	173
Mai	256	271	260	259	251	327	256	251	228	252	230	164	235	225	206	243	180
Aug.	256	271	260	259	251	327	257	254	228	252	230	163	239	226	205	243	180
Nov.	257	271	261	258	253	325	257	255	232	252	233	164	239	225	219	247	183
1957 Febr.	258	270	262	257	253	323	258	259	235	252	235	167	243	225	220	256	190
Mai	270	284	269	274	270	331	271	264	243	273	239	170	260	234	223	261	194
Aug.	270	284	270	273	270	331	270	263	244	273	238	170	262	234	224	262	194
Nov.	270	284	271	273	270	331	269	263	244	273	240	171	262	235	224	262	193

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Die Bauleistungen am Gebäude, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandssummen für Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, werden nach der Gebührenordnung für Architekten (GOA 1950) in die einzelnen Roh- und Ausbaurarbeiten auf-gegliedert. - 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform sind diese Zahlen nur als "vorläufige" anzusehen. - 3) Ohne Indices der Städte Essen und Köln.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Zeit	Bezahlte Wochenstunden			Geleist. Wochenarbeitsstunden			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	männl.	weibl. Arbeiter	alle	männl.	weibl. Arbeiter	alle	männl.	weibl. Arbeiter	alle	männl.	weibl. Arbeiter	alle
	Anzahl						Pf			DM		
1950	49,0	45,2	48,0	-	-	-	138,1	88,4	126,1	67,65	40,01	60,54
1954	49,5	45,9	48,6	-	-	-	183,8	115,9	166,8	90,96	53,21	80,99
1955	49,8	46,1	48,8	-	-	-	196,3	123,0	177,9	97,73	56,66	86,85
1956	49,0	45,5	48,0	-	-	-	213,3	136,0	193,5	104,49	61,94	92,96
1957	47,1	44,3	46,5	43,6	41,1	43,0	236,1	146,1	216,8	111,20	64,63	100,74
1956 Febr.	48,8	45,2	47,7	-	-	-	208,1	131,1	186,5	101,47	59,28	89,01
Mai	49,5	45,7	48,5	-	-	-	211,7	134,8	192,9	104,83	61,57	93,58
Aug.	49,4	45,6	48,4	-	-	-	213,5	137,3	194,7	105,44	62,63	94,25
Nov.	48,2	45,6	47,5	-	-	-	219,3	140,6	198,8	105,67	64,12	94,42
1957 Febr. ¹⁾	47,5	44,5	46,8	46,2	43,9	45,7	229,3	140,8	209,7	108,93	62,73	98,14
Mai	46,9	43,9	46,2	42,6	40,3	42,1	235,1	146,0	216,5	110,24	64,05	100,08
Aug.	46,8	43,8	46,2	42,2	38,8	41,5	238,0	147,6	219,1	111,47	64,71	101,17
Nov.	47,3	44,7	46,6	43,5	41,3	43,0	238,2	149,6	217,2	112,61	66,95	101,34

1) Bis 1957 ohne Bergbau und Energiewirtschaft.

**Erfafte Arbeiter, durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste
der Arbeiter in der Industrie nach Gewerbebereichen im August und November 1957**

alle Arbeiter

Gewerbebereich	August						November					
	Erfafte Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste		Erfafte Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste	
		insgesamt	Mehrarbeit 1)	Bezahlte Stunden	Brutto-			insgesamt	Mehrarbeit 1)	Bezahlte Stunden	Brutto-	
					stunden-	wochen-					stunden-	wochen-
1 000	Std.		Pf	DM	1 000	Std.		Pf	DM			
Gesamte Industrie	1 810,3	41,5	2,0	46,2	219,1	101,17	1 794,4	43,0	2,2	46,7	221,6	103,45
Industrie ohne Baugewerbe	1 548,8	40,8	2,0	46,1	216,6	99,92	1 547,7	42,9	2,3	46,7	219,5	102,60
Bergbau	125,3	37,8	1,8	44,2	276,2	121,97	128,1	40,6	2,2	47,0	273,6	128,61
davon:												
Steinkohlenbergbau	101,4	36,8	1,8	43,4	288,1	125,00	104,5	39,9	2,2	46,6	283,8	132,30
Braunkohlenbergbau	9,3	43,2	2,6	48,9	232,9	113,83	9,2	44,5	3,4	49,4	236,6	116,97
Erzbergbau	6,5	40,3	1,2	46,0	237,7	109,31	6,4	41,9	1,3	48,3	234,7	113,28
Salzbergbau	4,6	41,9	1,7	46,5	229,4	106,59	4,5	43,1	1,8	48,4	222,3	107,62
Sonstiger Bergbau	3,6	43,6	2,6	47,7	209,6	100,02	3,4	44,5	2,9	48,3	214,9	103,70
Energiewirtschaft	27,6	42,4	2,5	49,5	223,0	110,30	25,5	43,8	2,4	48,2	235,1	113,29
darunter:												
Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	13,4	42,8	2,5	49,0	225,6	110,47	13,2	44,7	2,4	48,3	235,4	113,78
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	418,2	41,9	2,2	46,7	240,0	112,08	411,6	43,3	2,6	46,9	247,9	116,20
davon:												
Steine und Erden	64,2	45,9	2,9	48,4	221,9	107,50	59,5	44,9	2,7	48,6	225,4	109,52
Eisen- und Stahlindustrie	170,8	40,5	2,0	45,8	275,1	126,07	172,9	42,6	2,8	45,9	285,0	130,73
davon:												
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke und Schmelde-, Press- und Hammerwerke	105,7	40,5	1,9	45,5	288,6	131,26	110,2	42,8	3,1	45,5	301,8	137,48
Ziehereien und Kaltwalzwerke	16,4	41,0	2,2	46,6	237,8	110,90	17,4	42,7	2,6	47,1	241,0	113,55
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	48,7	40,3	2,1	46,3	258,9	119,92	45,4	42,1	2,2	46,2	261,9	120,92
NE-Metallindustrie	27,6	41,6	2,4	46,8	235,6	110,15	26,1	43,8	2,6	47,7	237,5	113,34
darunter:												
Metallgießereien	6,1	41,6	2,0	45,9	231,8	106,49	6,2	43,3	2,1	47,3	230,6	109,10
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoff- industrie	7,6	40,9	3,5	47,5	238,5	113,39	7,5	44,9	5,1	47,9	254,1	121,65
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserher- stellung)	71,9	41,2	2,0	47,0	217,7	102,27	69,1	43,4	2,0	47,3	221,1	104,48
Gummi- und Asbestverarbeitung	20,3	39,9	1,5	45,0	211,8	95,29	19,9	41,6	1,7	44,9	215,6	96,70
Sägerei und Holzbearbeitung	19,4	44,2	1,5	47,1	184,8	86,96	19,4	43,3	1,4	46,5	189,9	88,34
darunter:												
Säge- und Hobelwerke	12,4	45,7	1,6	47,7	179,4	85,57	11,4	43,9	1,4	46,9	183,1	85,93
Holzimprägnier- und Auslaageanstalten und Furnier- und Schälwerke	3,2	42,5	1,5	46,3	184,7	85,45	2,8	42,3	1,5	45,9	191,4	87,86
Papierherzeugung	19,4	44,3	3,9	48,7	212,6	103,50	19,3	45,9	4,6	49,5	215,9	106,77
Chemiefaserherstellung	18,4	40,9	1,4	47,1	223,8	105,44	17,9	43,4	1,0	47,6	224,9	107,02
Investitionsgüterindustrien (metallverarbei- tende Industrie)	478,8	39,9	2,2	46,3	218,6	101,22	477,4	42,7	2,2	46,7	219,5	102,43
davon:												
Stahlbau	35,3	43,0	3,3	47,9	231,4	110,91	33,7	43,6	3,4	47,9	231,6	110,83
Maschinenbau	133,6	40,6	2,5	47,0	226,7	106,47	134,4	42,7	2,3	47,1	226,8	106,77
Schiffbau	21,2	43,9	5,6	50,0	237,1	118,50	21,0	47,2	5,5	50,1	238,7	119,54
Straßen- und Luftfahrzeugbau	67,6	38,0	2,1	45,6	249,1	113,49	67,7	41,0	1,7	45,6	250,1	113,91
darunter:												
Bau von Kraftfahrzeugen und deren Motoren	46,6	36,6	1,7	44,8	260,1	116,54	47,0	40,5	1,6	45,3	261,0	118,20
Elektrotechnik	100,6	38,6	1,4	45,2	195,2	88,28	99,9	42,2	1,8	45,7	195,6	89,42
Feinmechanik und Optik	24,1	39,6	1,1	45,6	193,2	88,08	23,7	43,1	1,3	46,1	194,7	89,82
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	96,4	39,5	1,9	45,8	207,0	94,78	97,0	42,8	2,2	46,8	209,9	98,22
Verbrauchsgüterindustrien	401,1	40,4	1,5	45,2	180,1	81,36	402,4	42,6	1,8	46,0	182,1	83,69
davon:												
Kunststoffverarbeitung	11,4	41,3	1,7	45,8	180,2	82,60	11,8	42,7	1,8	46,3	180,2	83,43
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	18,9	40,8	1,2	46,1	184,9	85,16	18,9	43,1	1,6	46,7	187,8	87,64
Glasindustrie	23,7	43,0	2,3	47,7	201,5	96,16	24,5	43,7	2,6	46,9	211,9	99,34
Holzverarbeitung	42,9	41,3	1,1	45,7	191,6	87,66	42,1	43,8	1,9	47,3	195,4	92,49
Papierverarbeitung (einschließlich Papier- veredelung)	18,2	42,3	1,6	45,7	164,5	75,20	18,7	44,4	2,8	47,8	166,1	79,42
Druckereigewerbe	28,2	42,4	2,9	46,5	241,9	112,42	27,8	44,9	3,5	47,7	241,2	115,09
Lederherzeugung	7,3	45,1	2,2	48,4	193,2	93,53	7,2	43,7	2,6	47,6	203,5	96,81
Herstellung von Lederwaren (einschließlich Lederhandschuhen)	7,5	41,6	0,9	45,0	152,8	68,82	7,3	44,0	1,8	46,9	157,1	73,61
Schuhindustrie	23,8	43,2	0,7	44,6	172,5	76,92	24,0	41,8	0,8	44,9	174,4	78,27
Textilgewerbe (ohne Chemiefaserherstellung)	143,8	39,7	1,7	44,8	173,3	77,68	141,5	41,8	1,7	45,4	176,1	80,00
darunter:												
Spinnerei und Garnbearbeitung	37,1	39,5	1,9	44,8	168,1	75,29	35,7	41,5	1,9	45,3	170,8	77,37
Webererei	48,1	39,6	1,3	44,5	180,7	80,37	51,2	41,6	1,4	45,3	183,3	82,98
Bekleidungsindustrie	63,0	37,0	0,4	43,1	156,5	67,42	67,8	41,2	0,8	44,3	157,1	69,62
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwa- ren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	11,1	42,9	1,5	46,6	166,8	77,80	11,0	44,2	2,5	47,4	170,2	80,64
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	97,8	45,0	3,3	48,2	175,4	84,50	102,7	46,0	4,0	49,0	179,3	87,83
davon:												
Brotindustrie	4,3	44,1	2,1	46,4	198,8	92,24	4,1	45,4	3,1	48,0	204,5	98,19
Fleischwarenindustrie	4,7	48,0	4,5	50,5	175,9	88,88	4,7	47,4	4,4	50,4	177,1	89,21
Fischverarbeitung	3,0	46,5	3,7	47,8	167,4	79,92	3,1	46,7	3,2	48,7	164,3	80,10
Obst- und Gemüseverarbeitung	6,6	50,8	6,8	51,9	131,7	68,40	5,5	45,7	3,7	48,7	140,0	68,21
Brauerei und Mälzerei	14,2	47,8	4,7	50,1	227,1	113,86	14,4	45,3	3,5	48,5	231,9	112,53
Tabakwarenherstellung	14,8	39,8	0,3	43,2	138,0	59,61	15,0	42,0	0,7	45,1	140,7	63,43
Baugewerbe	261,5	45,7	1,6	46,4	233,9	108,62	246,7	43,7	1,5	46,4	234,7	108,83
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	261,5	45,7	1,6	46,4	233,9	108,62	246,7	43,7	1,5	46,4	234,7	108,83

1) Zuschlagpflichtige Mehrarbeitsstunden.

noch: Erfaste Arbeiter, durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste
der Arbeiter in der Industrie nach Gewerbebereichen im August und November 1957

männliche Arbeiter

Gewerbebereich	August						November					
	Erfaste Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste		Erfaste Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste	
		insgesamt	Mehrarbeit	Bezahlte Std. 1)	Brutto-			insgesamt	Mehrarbeit	Bezahlte Std.	Brutto-	
					stunden-	wochen-					stunden-	wochen-
1 000	Std.		Pf	DM	1 000	Std.		Pf	DM			
Gesamte Industrie	1 411,9	42,2	2,3	46,8	238,0	111,47	1 389,0	43,5	2,5	47,3	241,4	114,11
Industrie ohne Baugewerbe	1 150,7	41,4	2,5	46,9	238,9	112,10	1 142,5	43,5	2,8	47,5	242,8	115,24
Bergbau	125,3	37,8	1,8	44,2	276,2	121,97	128,1	40,6	2,2	47,0	273,6	128,61
davon:												
Steinkohlenbergbau	101,4	36,8	1,8	43,4	288,1	125,00	104,5	39,9	2,2	46,6	283,8	132,30
Braunkohlenbergbau	9,3	43,2	2,6	48,9	232,9	113,83	9,2	44,5	3,4	49,4	236,6	116,97
Erzbergbau	6,5	40,3	1,2	46,0	237,7	109,31	6,4	41,9	1,3	48,3	234,7	113,28
Salzbergbau	4,6	41,9	1,7	46,5	229,4	106,59	4,5	43,1	1,8	48,4	222,3	107,62
Sonstiger Bergbau	3,6	43,6	2,6	47,7	209,6	100,02	3,4	44,5	2,9	48,3	214,9	103,70
Energiewirtschaft	26,8	42,5	2,6	49,6	224,5	111,36	24,8	43,9	2,4	48,3	236,7	114,31
darunter:												
Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	13,0	42,9	2,6	49,1	227,1	111,48	12,8	44,8	2,4	48,4	237,0	114,78
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	374,0	42,2	2,3	47,0	249,2	117,20	368,9	43,6	2,8	47,1	257,6	121,37
davon:												
Steine und Erden	62,3	46,0	2,7	48,6	223,6	108,61	57,8	45,0	2,8	48,7	227,1	110,57
Eisen- und Stahlindustrie	165,0	40,6	2,1	45,9	278,3	127,76	167,4	42,6	2,9	45,9	288,4	132,45
davon:												
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke und Schmiede-, Press- und Hammerwerke	103,3	40,5	2,0	45,5	290,9	132,40	107,7	42,8	3,2	45,6	304,3	138,70
Ziehereien und Kaltwalzwerke	15,2	41,2	2,3	46,9	244,3	114,49	16,0	42,9	2,8	47,4	247,7	117,29
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	46,6	40,6	2,1	46,4	262,2	121,79	43,6	42,1	2,2	46,3	265,0	122,58
NE-Metallindustrie	24,9	41,8	2,6	47,0	243,2	114,35	23,5	44,1	2,7	48,0	245,6	117,85
darunter:												
Metallgießereien	5,4	41,6	2,2	46,0	241,5	111,17	5,5	43,4	2,3	47,5	239,9	114,00
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	7,3	41,1	3,6	47,7	240,5	114,79	7,3	45,1	5,3	48,1	256,5	123,33
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserherstellung)	56,4	41,9	2,4	47,8	234,9	112,27	53,6	44,2	2,3	48,0	240,1	115,18
Gummi- und Asbestverarbeitung	12,9	40,8	2,0	45,8	237,9	108,89	12,8	42,3	2,2	45,5	242,0	110,05
Sägerei und Holzbearbeitung	17,0	44,7	1,6	47,5	189,9	90,19	17,0	43,5	1,5	46,8	195,0	91,20
darunter:												
Säge- und Hobelwerke	11,7	55,8	1,6	47,9	187,7	86,95	10,9	44,0	1,4	47,0	185,4	87,21
Holzimprägnier- und Auslaageanstalten und Furnier- und Schälwerke	2,3	43,7	2,0	47,4	199,8	94,82	2,1	42,7	1,6	46,3	205,2	95,03
Papierherzeugung	16,2	45,0	4,5	49,6	222,9	110,44	16,0	46,7	5,2	50,3	226,9	114,02
Chemiefaserherstellung	13,9	42,0	1,8	48,2	241,1	116,23	13,5	44,3	1,3	48,0	244,2	117,15
Investitionsgüterindustrien (metallverarb. Industrie)	386,7	40,4	2,5	46,9	233,0	109,25	383,3	43,1	2,5	47,2	234,4	110,53
davon:												
Stahlbau	34,6	43,1	3,3	48,0	232,7	111,71	33,1	43,7	3,4	47,9	233,0	111,59
Maschinenbau	122,5	40,8	2,6	47,2	232,7	109,87	122,8	42,9	2,4	47,3	233,0	110,19
Schiffbau	21,0	43,9	5,6	50,0	237,9	118,99	20,8	47,2	5,6	50,1	239,5	120,05
Straßen- und Luftfahrzeugbau	62,4	38,1	2,1	45,6	254,0	115,95	62,5	41,0	1,7	45,6	254,7	116,26
darunter:												
Bau von Kraftfahrzeugen u. d. Motoren	43,8	36,6	1,7	44,9	263,0	118,01	44,1	40,6	1,7	45,4	263,8	119,62
Elektrotechnik	61,4	39,5	2,0	46,3	220,5	101,99	59,5	43,2	2,3	46,7	221,9	103,55
Feinmechanik und Optik	14,3	40,6	1,4	46,3	219,3	101,61	14,0	43,6	1,7	46,8	221,3	103,54
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengerwerke	70,6	40,1	2,2	46,6	227,6	106,00	70,5	43,5	2,6	47,5	231,7	110,00
Verbrauchsgüterindustrien	186,8	42,5	2,4	47,2	216,6	102,20	184,4	44,2	2,8	47,7	219,0	104,39
davon:												
Kunststoffverarbeitung	6,3	43,0	2,5	47,5	213,6	101,44	6,4	44,0	2,5	47,7	213,3	101,70
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	9,9	42,4	1,9	47,5	216,4	102,70	9,8	44,4	2,5	48,1	220,0	105,78
Glasindustrie	17,4	43,5	2,8	48,5	224,4	108,73	18,2	44,2	3,0	47,2	235,4	111,13
Holzverarbeitung	34,2	41,6	1,3	46,2	204,9	94,62	33,5	44,2	2,1	47,8	208,9	99,82
Papierverarbeitung (einschließlich Papierveredelung)	7,1	44,5	3,2	48,4	210,7	101,91	7,1	46,9	4,5	50,4	214,1	107,89
Druckergewerbe	19,9	43,1	3,5	47,4	279,4	132,56	19,7	45,5	3,9	48,4	278,4	134,79
Lederherzeugung	5,7	45,8	2,7	49,1	208,0	102,23	5,6	44,2	2,9	48,1	218,8	105,27
Herstellung von Lederwaren (einschließlich Lederhandschuhen)	2,7	43,6	1,2	46,5	196,3	91,29	2,6	45,7	2,6	48,6	203,6	98,91
Schuhindustrie	10,0	43,6	0,9	44,9	203,9	91,63	10,0	42,5	0,9	45,5	205,9	93,73
Textilgewerbe (ohne Chemiefaserherstellung)	58,5	42,0	3,0	47,4	202,3	95,85	57,6	43,8	2,9	47,5	205,0	97,33
darunter:												
Spinnerei und Garnbearbeitung	13,3	42,9	3,7	48,2	192,0	92,60	12,7	44,3	4,0	48,3	195,9	94,55
Weberei	21,8	41,4	2,0	46,0	207,4	95,37	23,9	43,0	2,1	46,8	206,8	96,70
Bekleidungs-gewerbe	8,2	41,2	1,1	45,9	216,6	99,32	8,8	43,3	1,7	46,3	215,2	99,63
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	5,2	43,3	2,1	47,4	200,4	95,09	5,1	45,6	3,4	48,8	203,2	99,14
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	51,0	47,9	4,9	50,7	211,7	107,28	53,1	49,0	6,1	51,9	216,6	112,42
Brotindustrie	2,9	45,6	2,7	47,9	225,4	107,98	2,9	46,7	3,6	49,2	231,5	113,90
Fleischwarenindustrie	3,0	49,8	5,5	52,1	199,8	104,11	2,9	49,1	5,7	52,0	203,3	105,63
Fischverarbeitung	0,9	52,4	8,0	54,0	214,5	115,84	0,8	51,4	7,0	53,5	214,7	114,93
Obst- und Gemüseverarbeitung	1,8	55,6	10,2	57,3	181,7	104,06	1,8	50,8	7,3	53,9	187,1	100,88
Brauerei und Mälzerei	12,6	48,2	5,1	50,6	233,3	118,11	12,8	45,8	3,8	49,0	237,6	116,32
Tabakwarenherstellung	2,5	42,0	1,1	46,0	198,9	91,48	2,5	44,0	1,8	47,5	201,7	95,73
Baugewerbe	261,2	45,7	1,6	46,4	234,0	108,67	246,5	43,7	1,5	46,4	234,7	108,88
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	261,2	45,7	1,6	46,4	234,0	108,67	246,5	43,7	1,5	46,4	234,7	108,88

1) Zuschlagpflichtige Mehrarbeitsstunden.

noch: Erfaste Arbeiter, durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie nach Gewerbebereichen im August und November 1957

weibliche Arbeiter

Gewerbebereich	August						November							
	Erfaste Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste		Erfaste Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste			
		Geleistete Std.	Bezahlte Stunden	in-gesamt	Mehrarbeit ¹⁾	Brutto-		Geleistete Std.	Bezahlte Stunden	in-gesamt	Mehrarbeit ¹⁾	Brutto-		
						stunden						wochen-	stunden	wochen-
1 000	Std.			Pf	DM	1 000	Std.			Pf	DM			
Gesamte Industrie	398,4	38,8	0,8	43,8	147,6	64,71	405,4	41,3	1,1	44,7	149,6	66,95		
Industrie ohne Baugewerbe	398,1	38,8	0,8	43,8	147,6	64,71	405,2	41,3	1,1	44,7	149,6	66,95		
Energiewirtschaft	0,8	38,4	0,6	44,9	166,8	74,83	0,7	40,6	0,6	44,3	173,8	76,97		
darunter:														
Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	0,3	38,5	0,4	44,3	162,6	72,05	0,3	40,3	0,4	44,2	168,2	74,34		
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	44,2	39,0	0,5	44,0	157,9	69,42	42,8	40,8	0,8	44,8	160,0	71,63		
davon:														
Steine und Erden	1,9	42,3	0,6	44,5	161,3	71,73	1,7	41,7	0,6	44,9	162,4	72,87		
Eisen- und Stahlindustrie	5,8	37,7	0,5	43,7	178,0	77,81	5,5	40,2	0,7	44,0	179,1	78,85		
davon:														
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke und Schmiede-, Preß- und Hammerwerke	2,4	38,9	0,4	43,9	188,7	82,92	2,5	40,4	0,6	43,8	192,0	84,10		
Zielerien und Kaltwalzwerke	1,3	38,6	0,6	43,8	155,3	67,97	1,3	40,8	0,7	44,4	154,6	68,62		
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	2,1	35,6	0,6	43,4	179,3	77,84	1,7	39,6	0,8	44,1	179,9	79,28		
NE-Metallindustrie	2,7	39,3	0,6	44,4	159,4	70,74	2,6	41,4	0,9	45,2	159,9	72,32		
darunter:														
Metallgießereien	0,7	41,4	0,9	45,2	156,4	70,73	0,7	42,1	1,0	45,7	158,4	72,42		
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoff-Industrie	0,3	36,6	0,5	41,7	176,1	73,53	0,3	39,5	0,7	42,4	177,6	75,22		
Chemische Industrie (ohne Chemiefaserherstellung)	15,5	38,9	0,5	44,1	149,6	65,91	15,5	40,7	0,8	44,8	151,0	67,61		
Gummi- und Asbestverarbeitung	7,4	38,5	0,6	43,6	164,0	71,50	7,1	40,5	0,8	43,7	165,8	72,52		
Sägerei und Holzbearbeitung	2,4	40,3	0,4	44,0	145,8	64,19	2,4	41,2	0,7	44,8	152,1	68,14		
darunter:														
Säge- und Hobelwerke	0,6	42,9	0,5	44,9	133,7	60,06	0,6	42,1	0,9	45,1	138,7	62,50		
Holzimprägnier- und Auslaueanstalten und Furnier- und Schälwerke	0,9	39,6	0,4	43,3	143,6	62,25	0,7	41,1	1,2	44,7	149,0	66,64		
Papierherzeugung	3,2	40,6	1,0	44,4	155,1	68,90	3,3	41,9	1,6	45,6	156,8	71,51		
Chemiefaserherstellung	4,5	37,6	0,4	43,8	164,9	72,17	4,4	40,5	0,4	46,4	164,3	76,21		
Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)	92,1	37,6	0,8	43,9	153,9	67,51	94,1	41,0	1,0	44,7	155,4	69,41		
davon:														
Stahlbau	0,7	39,1	1,4	44,5	159,6	71,04	0,6	40,3	1,4	45,3	154,5	69,94		
Maschinenbau	11,1	38,8	1,1	44,3	155,4	68,87	11,6	41,0	0,9	44,8	157,5	70,53		
Schiffbau	0,2	40,1	1,2	45,5	153,4	69,72	0,2	42,3	1,2	45,0	154,0	69,37		
Straßen- und Luftfahrzeugbau	5,2	36,4	1,3	44,4	189,3	84,10	5,2	40,0	1,1	44,4	192,2	85,41		
darunter:														
Bau von Kraftfahrzeugen und deren Motoren	2,8	35,8	0,9	43,8	214,0	93,64	2,8	39,4	0,9	44,3	217,2	96,26		
Elektrotechnik	39,2	37,1	0,6	43,6	133,4	66,84	40,3	40,8	0,9	44,3	154,7	68,57		
Feinmechanik und Optik	9,8	38,3	0,6	44,5	153,8	68,43	9,7	42,4	0,8	45,2	155,2	70,13		
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	25,8	37,9	0,9	43,7	146,8	64,14	26,4	41,2	1,2	45,0	148,5	66,80		
Verbrauchsgüterindustrien	214,3	38,7	0,7	43,5	146,3	63,55	218,0	41,2	1,0	44,5	148,7	66,18		
davon:														
Kunststoffverarbeitung	5,1	39,2	0,7	43,8	135,9	59,55	5,3	41,2	0,8	44,7	137,6	61,43		
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	9,0	39,1	0,4	44,5	148,2	65,98	9,1	41,8	0,7	45,1	150,9	68,14		
Glasindustrie	6,3	41,4	1,1	45,7	135,0	61,76	6,3	42,2	1,4	45,9	141,7	65,08		
Holzverarbeitung	8,7	40,0	0,5	44,0	137,1	60,30	8,7	42,3	1,0	45,5	141,0	64,21		
Papierverarbeitung (einschl. Papierveredelung)	11,1	41,0	0,7	44,0	132,1	58,13	11,6	43,0	1,8	46,2	134,2	62,03		
Druckergewerbe	8,2	40,7	1,5	44,1	144,1	63,61	8,0	43,3	2,5	46,0	145,1	66,73		
Lederherzeugung	1,6	42,7	0,7	45,8	137,4	62,95	1,6	41,9	1,2	45,7	145,5	66,44		
Herstellung von Lederwaren (einschl. Lederhandschuhen)	4,8	40,4	0,7	44,2	127,1	56,21	4,7	43,1	1,4	45,9	130,4	59,93		
Schuhindustrie	13,8	43,0	0,6	44,3	149,6	66,32	14,0	41,4	0,7	44,4	151,4	67,28		
Textilgewerbe (ohne Chemiefaserherstellung)	85,3	38,2	0,8	43,1	151,4	65,22	83,8	40,5	0,9	44,0	154,7	68,08		
darunter:														
Spinnerei und Garnbearbeitung	23,8	37,7	0,8	42,9	153,2	65,66	23,0	40,0	0,8	43,7	155,4	67,86		
Weberei	26,2	38,2	0,7	43,2	157,1	67,90	27,3	40,4	0,8	44,0	161,4	70,97		
Bekleidungs-gewerbe	54,7	36,3	0,2	42,7	146,8	62,63	58,9	40,8	0,6	44,0	148,0	65,14		
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schuackwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	6,0	42,5	1,1	45,9	137,0	62,92	5,9	43,0	1,8	46,2	140,3	64,76		
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	46,8	41,9	1,6	45,5	131,2	59,68	49,6	42,8	1,8	45,8	134,1	61,48		
Brotindustrie	1,3	40,8	0,8	43,1	133,7	57,57	1,2	42,6	1,9	45,3	137,0	61,98		
Fleischwarenindustrie	1,7	44,8	2,8	47,8	131,3	62,78	1,8	44,8	2,2	47,8	130,7	62,44		
Fischverarbeitung	2,1	44,0	1,9	45,1	143,4	64,67	2,3	45,1	1,8	47,0	143,6	67,53		
Obst- und Gemüseverarbeitung	4,7	49,0	5,5	49,9	109,6	54,66	3,8	43,2	1,9	46,3	114,4	52,96		
Brauerei und Mälzerei	1,6	44,8	1,2	46,3	173,8	80,54	1,5	41,6	0,8	44,9	179,7	80,67		
Tabakwarenherstellung	12,3	39,3	0,2	42,6	124,7	53,15	12,4	41,6	0,5	44,6	127,5	56,84		
Baugewerbe	0,3	38,4	0,9	40,9	151,7	62,03	0,3	38,5	0,6	41,6	154,9	64,41		
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	0,3	38,4	0,9	40,9	151,7	62,03	0,3	38,5	0,6	41,6	154,9	64,41		

1) Zuschlagpflichtige Mehrarbeitsstunden.

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Genuß- mittel	Wohnung 2)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1954 MD 3)	426,33	179,86	26,58	40,23	33,10	23,00	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1955 MD	458,41	190,05	29,68	43,04	35,21	25,47	62,70	20,81	37,90	13,55	10,69	469,10
1956 MD	498,79	201,95	33,40	47,24	39,60	28,05	71,84	22,27	40,00	14,44	12,86	511,65
1956 April	451,74	183,01	29,17	47,21	33,61	22,40	62,64	21,59	36,85	15,26	12,24	463,98
Mai	462,39	192,25	33,12	45,56	30,78	19,60	71,29	22,96	33,33	13,50	12,92	475,31
Juni	485,03	206,64	29,69	47,71	46,58	25,89	54,05	21,99	37,63	14,85	9,06	494,09
Juli	490,51	205,38	31,16	48,28	31,44	26,84	59,08	21,15	44,17	23,01	11,37	501,88
Aug.	500,82	203,12	32,14	48,52	32,43	30,28	60,92	21,24	50,21	21,96	9,68	510,50
Sept.	491,71	212,62	31,82	46,89	43,24	36,69	47,14	20,91	37,03	15,37	10,53	502,24
Okt.	497,81	225,95	31,51	47,31	32,54	30,64	64,52	20,83	32,25	12,26	12,11	509,92
Nov.	483,25	200,49	31,10	47,39	33,03	29,15	72,80	22,65	36,64	10,30	13,29	496,54
Dez.	734,00	232,32	55,02	48,83	81,76	24,98	177,63	27,20	73,23	13,03	29,52	763,32
1957 Jan.	467,24	181,09	31,14	47,88	39,89	29,25	65,61	23,77	34,01	10,60	10,64	473,88
Febr.	452,99	178,63	30,69	47,44	41,72	25,69	59,54	22,57	35,28	11,43	10,43	463,42
Marz	518,85	207,44	36,81	50,98	50,91	24,77	69,39	24,76	37,79	16,00	17,77	536,62
April	523,33	206,12	35,96	52,43	42,23	20,57	83,42	23,56	37,44	21,60	18,73	542,06
Mai	515,72	203,78	34,91	50,12	46,84	22,81	71,06	26,75	41,45	18,00	16,90	532,62
Juni	531,07	217,78	36,72	50,84	42,00	23,28	74,80	22,55	42,24	20,86	12,66	543,73
Juli	546,02	215,90	34,21	49,45	39,56	30,00	78,42	22,81	50,63	25,04	14,21	560,23
Aug.	548,86	217,60	36,18	49,96	37,04	31,04	57,06	22,36	68,71	28,91	13,02	561,88
Sept.	511,39	208,79	32,65	50,08	46,61	30,59	66,78	21,42	38,25	16,22	11,67	523,06
Okt.	569,14	236,51	33,55	50,16	51,06	30,41	71,83	25,07	36,09	34,46	13,62	582,76
Nov.	544,56	218,14	34,37	50,57	53,39	26,38	80,47	23,15	43,56	14,03	16,02	560,58

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954: 282, 1955: 267, 1956: 268.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter 3)	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speiseöl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1954 MD 4)	8,514	348	1 354	113	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1955 MD	8,236	317	1 416	122	1 056	131	85	410	12	2 530	314	338	155	1 016
1956 MD	7,976	300	1 496	115	1 138	138	86	439	12	2 704	323	348	159	1 102
1956 April	8,001	282	1 401	103	1 077	125	74	443	13	2 548	334	344	155	1 044
Mai	7,966	290	1 469	89	1 146	137	77	499	17	2 521	307	371	146	1 016
Juni	8,439	319	1 616	111	1 228	162	91	483	15	2 627	324	372	148	1 089
Juli	7,939	287	1 390	88	1 064	142	84	422	13	2 261	258	338	154	938
Aug.	7,500	306	1 445	97	1 103	148	83	415	11	2 409	291	301	155	1 022
Sept.	7,897	308	1 515	122	1 162	131	83	431	11	2 716	339	346	156	1 114
Okt.	7,946	309	1 507	131	1 142	134	80	413	10	2 750	316	305	160	1 146
Nov.	7,736	302	1 629	159	1 158	180	115	438	10	2 751	297	321	175	1 139
Dez.	7,675	326	1 574	121	1 212	138	87	417	12	3 610	353	430	161	1 365
1957 Jan.	7,845	301	1 380	128	1 025	118	93	432	12	2 740	316	315	155	1 139
Febr.	7,537	289	1 364	105	1 021	127	92	405	14	2 638	295	318	150	1 093
Marz	8,374	332	1 580	125	1 188	140	107	500	19	2 938	343	383	166	1 176
April	7,589	313	1 446	92	1 110	137	85	492	20	2 765	334	345	148	1 095
Mai	8,451	317	1 502	98	1 163	141	82	515	17	2 624	300	329	150	1 104
Juni	7,977	324	1 370	78	1 073	136	71	495	16	2 630	328	392	133	1 030
Juli	8,317	324	1 243	66	970	143	53	457	14	2 350	254	273	140	991
Aug.	7,253	331	1 364	87	1 067	134	62	410	12	2 656	306	350	138	1 068
Sept.	7,878	334	1 356	92	1 034	131	81	403	11	2 588	296	292	136	1 070
Okt.	8,384	356	1 423	111	1 073	139	82	466	11	2 913	331	347	150	1 197
Nov.	8,042	352	1 469	114	1 114	135	84	469	11	3 033	370	403	156	1 205
Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nahrungsmittel				Kar- toffeln	Gemüse- konserven	Zucker	Andere Suß- waren	
			insgesamt	Roggen-, Grau- u. Misch- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hulsen- fruchte					
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214	
1954 MD 4)	198	240	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8 753	381	1 314	261	
1955 MD	208	232	6 648	5 045	1 226	1 766	1 033	252	106	9 443	374	1 271	272	
1956 MD	203	225	6 598	4 960	1 236	1 785	1 027	250	112	9 102	437	1 356	279	
1956 April	225	206	6 464	4 941	1 164	1 660	876	257	137	1 752	617	1 071	230	
Mai	180	156	6 540	4 931	1 230	1 757	981	255	98	2 458	365	1 184	252	
Juni	165	177	7 159	5 435	1 323	1 871	1 050	267	98	3 425	191	1 497	249	
Juli	116	151	6 485	4 924	1 191	1 456	801	237	40	5 371	123	1 998	262	
Aug.	179	199	6 512	4 834	1 258	1 704	1 048	235	35	7 751	159	1 723	245	
Sept.	178	200	6 578	4 904	1 298	1 701	987	230	71	15 736	267	1 554	227	
Okt.	200	219	6 673	5 099	1 231	1 774	1 014	251	123	52 054	390	1 358	237	
Nov.	244	257	6 472	4 856	1 213	2 088	1 250	255	146	13 626	401	1 359	276	
Dez.	191	322	6 303	4 656	1 249	1 979	1 290	236	110	3 028	587	1 319	522	
1957 Jan.	209	247	6 240	4 693	1 193	1 662	885	258	164	793	557	998	205	
Febr.	201	241	5 959	4 391	1 185	1 583	866	236	124	1 653	520	1 031	212	
Marz	255	230	6 666	4 908	1 319	1 911	1 154	248	113	1 177	528	1 226	271	
April	230	199	6 307	4 742	1 170	1 674	979	235	92	1 410	449	1 148	426	
Mai	206	191	6 641	5 095	1 153	1 810	1 008	267	101	1 849	373	1 217	255	
Juni	112	146	6 331	4 773	1 162	1 629	911	260	51	2 869	209	1 477	315	
Juli	110	135	6 284	4 668	1 196	1 358	726	217	27	4 769	152	1 787	285	
Aug.	155	167	6 372	4 766	1 170	1 530	911	222	48	7 073	190	1 422	280	
Sept.	161	215	6 272	4 738	1 131	1 620	929	245	75	12 130	353	1 326	264	
Okt.	195	243	6 523	4 870	1 222	1 762	1 023	229	104	48 141	498	1 268	271	
Nov.	188	254	6 511	4 802	1 223	1 890	1 130	239	112	15 068	485	1 224	322	

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954: 282, 1955: 267, 1956: 268.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren												Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)				insgesamt	darunter Vollbier	
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	darunter			Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak			
	Mill. St		t			Mill. DM	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Pf je St	DM je kg	1 000 hl		
Bundesgebiet															
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	3	10,15	19,12	36,50	20,57	1 516	1 448
1951/52 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,73	18,69	29,69	16,70	2 433	2 368
1952/53 MD	3 337	361	1 013	235	393	237	68	29	5	8,59	18,87	29,02	16,89	2 561	2 498
1953/54 MD	3 821	376	943	265	434	329	72	27	5	8,60	19,08	29,13	17,96	2 921	2 851
1954/55 MD	4 130	379	783	232	456	353	74	23	4	8,56	19,57	29,04	18,60	3 194	3 122
1956 Okt.	4 530	428	849	258	505	387	87	25	5	8,55	20,33	29,00	19,98	3 071	3 024
Nov.	4 465	449	875	279	511	383	97	25	5	8,57	21,55	28,91	19,22	2 612	2 561
Dez.	3 691	308	621	174	406	316	67	18	3	8,57	21,76	29,20	19,91	3 352	3 202
1957 Jan.	4 126	403	756	245	456	353	76	22	5	8,55	18,80	29,26	18,97	2 598	2 522
Febr.	3 805	362	784	210	423	325	70	23	4	8,54	19,24	28,00	19,47	2 359	2 271
März	3 859	339	359	127	408	329	65	11	2	8,52	19,29	29,60	18,12	3 320	3 232
Bundesgebiet und Berlin (est)															
1957 April	5 099	372	1 224	295	550	438	72	33	5	8,6	13,47	27,0	18,3	3 824	3 725
Mai	5 263	411	935	260	562	452	79	27	5	8,6	19,18	27,0	18,2	3 665	3 583
Juni	4 273	365	727	199	459	366	70	20	4	8,6	19,22	27,0	18,3	4 478	4 386
Juli	5 261	411	768	209	553	449	79	21	4	8,5	19,32	27,0	17,5	4 685	4 593
Aug.	5 026	393	866	228	553	429	77	23	4	8,5	19,49	27,0	18,1	4 316	4 242
Sept.	4 757	403	807	222	514	407	81	22	4	8,6	20,05	27,2	18,3	3 468	3 414
Okt.	4 853	441	850	239	535	416	92	23	5	8,6	20,75	27,4	18,7	3 645	3 584
Nov.	4 932	447	805	245	547	423	97	22	5	8,6	21,76	27,3	19,0	3 322	3 167
Dez.	4 047	349	599	143	444	348	77	16	3	8,6	22,03	27,1	18,6	3 809	3 610
1958 Jan.	4 951	404	703	208	525	424	77	19	4	8,6	19,09	27,3	18,9	3 110	3 014

Zeit	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle							
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopolverwaltung 6)	darunter zu Trinkbranntweinzwecken	Schaumwein 7)	schaumweinähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchszucker an Verbrauchszuckerwert 9)	Stärke-zucker und -sirup	Rubensäfte (am Freßverfahren hergestellt)	Rubenzucker-abfälle 10)	insgesamt	darunter						
											Leichtöle 11)	Gasöle	Leichte Steinkohlenteeröle				
	1 000 hl Weingeist			1 000 g.Fl.B)		1 000 dz				1 000 t							
Bundesgebiet																	
1950/51 VjD	318	273	129	.	.	1 095	58	14	8	121	82	2	16				
1951/52 VjD	299	307	139	4 404	403	1 098	62	10	7	467	152	157	23				
1952/53 VjD	304	321	147	5 503	421	1 130	62	10	7	497	178	170	20				
1953/54 VjD	328	368	174	7 076	435	3 520	202	33	30	565	197	217	33				
1954/55 VjD	383p	402p	203p	9 316	437	3 659	210	27	27	579	217	252	43				
1956 Okt.	320	406	220	13 388	467	4 169	197	40	47	668	234	317	44				
Nov.														606	218	280	35
Dez.														545	200	229	40
1957 Jan.	464	390	205	10 604	499	2 945	203	27	42	501	176	215	38				
Febr.														464	170	193	36
März														551	204	230	44
Bundesgebiet und Berlin (est)																	
1957 April	406	369	176	7 099	448	3 400	215	22	36	612	247	241	54				
Mai														623	243	235	60
Juni														619	254	224	60
Juli	326p	397p	178p	8 557	476	4 108	222	21	39	709	272	281	64				
Aug.														714	277	279	71
Sept.														661	245	267	59
Okt.	386	471	272	15 053	531	4 417	223	42	51	716	240	303	61				
Nov.														624	224	260	16
Dez.														549	192	221	58
1958 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	563	201	210	58

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Ab April 1957 stellen die Beträge für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 4) Zucker (bis 1954/55) und Mineralöl = MD.- 5) Branntwein und Zucker ab Betriebsjahr 1956/57 Bundesgebiet einschli. Berlin (est).- 6) Einschli. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Einschli. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 8) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 9) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 10) Nicht im Freßverfahren hergestellt.- 11) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.

**Zum Aufsatz: „Das Tabakgewerbe 1957“ in diesem Heft
Absatz von Tabakerzeugnissen durch Herstellungsbetriebe
nach Größenklassen**

Größenklasse	1955/2.R.Hj.		1956/1.R.Hj.		1956/2.R.Hj.		1957/1.R.Hj.		Größenklasse	1955/2.R.Hj.		1956/1.R.Hj.		1956/2.R.Hj.		1957/1.R.Hj.	
	Be-triebe	Menge	Be-triebe	Menge	Be-triebe	Menge	Be-triebe	Menge		Be-triebe	Menge	Be-triebe	Menge	Be-triebe	Menge		
	Anzahl	Mill.St	Anzahl	Mill.St	Anzahl	Mill.St	Anzahl	Mill.St		Anzahl	t	Anzahl	t	Anzahl	t		
Zigaretten																	
bis 10 Mill.St	13	16,4	14	20,7	11	26,8	7	19,1	bis 5 000 kg	135	107,0	118	93,1	104	93,8	48	60,7
r 10 bis									über 5 000	10	71,8	10	89,4	8	59,0	3	16,3
0 Mill.St	11	347,4	10	277,8	7	233,0	9	318,6	bis 10 000 kg	9	140,0	9	144,2	5	69,4	8	114,2
über 60 bis									über 10 000	9	140,0	9	144,2	5	69,4	8	114,2
500 Mill.St	10	1 858,9	12	2 179,5	14	3 190,1	8	2 361,3	bis 25 000 kg	13	543,2	11	498,0	11	471,3	9	413,4
über 500 Mill.St	13	21 432,4	13	23 581,0	12	22 545,6	14	27 002,8	über 25 000	13	4 817,5	12	4 646,0	12	3 952,0	13	4 746,6
Zusammen	47	23 655,1	49	26 059,0	44	25 995,5	38	29 701,8	Zusammen	180	5 679,5	160	5 470,7	140	4 645,5	81	5 351,2
Zigarren																	
bis 125 000 St	1 001	.	913	.	702	.	255	6,4	bis 5 000 kg	222	153,3	199	157,7	167	134,2	81	91,7
über 125 000 bis									über 5 000	21	145,4	21	150,3	14	91,9	12	81,0
500 000 St	194	.	196	.	178	.	97	26,3	bis 10 000 kg	11	165,8	11	105,6	15	236,3	17	272,0
über 500 000 bis									über 10 000	11	165,8	11	105,6	15	236,3	17	272,0
2 1/2 Mill.St	168	.	147	.	132	.	98	123,5	bis 25 000 kg	11	394,8	10	355,1	8	273,0	8	255,2
über 2 1/2 bis									über 25 000	4	658,9	4	643,0	4	618,2	5	697,9
12 1/2 Mill.St	75	.	73	.	76	.	71	477,1	bis 75 000 kg	4	658,9	4	643,0	4	618,2	5	697,9
über 12 1/2 bis									über 75 000 kg	4	658,9	4	643,0	4	618,2	5	697,9
25 Mill.St	18	.	17	.	17	.	19	318,2	Zusammen	269	1 518,2	245	1 491,7	208	1 353,6	125	1 397,8
über 25 Mill.St	11	.	11	.	13	.	12	445,5									
65 Mill.St	18	.	7	.	8	.	7	928,0									
über 65 Mill.St	8	.	7	.	8	.	7	928,0									
Zusammen	1 475	2 359,9a)	1 364	2 321,4a)	1 126	2 304,4a)	559	2 325,0									

a) Berichtigte Ergebnisse, für die Angaben nach Größenklassen nicht vorliegen.